

# Magische Wort*Schätze*

Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden  
Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache

## **Masterarbeit**

zur Erlangung des akademischen Grades  
Master of Arts (MA)

an der Karl-Franzens-Universität Graz

vorgelegt von  
Ruth REICHER

am Institut für Germanistik

Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Wernfried Hofmeister (Graz)

Zweitbegutachter: Dr. Martin Fischer (Bamberg)

Graz, 2017

## Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen nicht verwendet und die den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, 2017

## Danksagung

Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Wernfried Hofmeister für die fachliche und persönliche Betreuung meiner Masterarbeit und vor allem für die Aufnahme in das *WortSchütze*-Projekt.

Bedanken möchte ich mich zudem bei meinen Freundinnen und Freunden für anregende Gespräche, die mir andere, neue Perspektiven eröffneten und positiv auf mich einwirkten.

Meiner Familie und meinem Freund Clemens danke ich abschließend und von Herzen für die bedingungslose Unterstützung; stets wohlwollenden und bestärkend.

# Inhaltsverzeichnis

|          |   |            |
|----------|---|------------|
| <b>1</b> | <b>Einleitung.....</b>                                    | <b>6</b>   |
| <b>2</b> | <b>Terminologische Vorbemerkungen.....</b>                | <b>8</b>   |
| 2.1      | WortSchätze.....  | 8          |
| 2.2      | Onomasiologie.....  | 9          |
| 2.3      | Bildspendebereich.....                                    | 10         |
| 2.4      | Bedeutung von Sprachbildern.....                          | 12         |
| <b>3</b> | <b>Magie.....</b>   | <b>14</b>  |
| 3.1      | Etymologie.....   | 15         |
| 3.2      | Magisches Denkmuster – Prinzipien der Magie.....          | 15         |
| 3.2.1    | Magische Prinzipien.....                                  | 18         |
| 3.3      | Magische Praxis.....                                      | 18         |
| 3.3.1    | Erläuterung zur magischen Praxis oder Zauberei.....       | 19         |
| 3.3.2    | Magische Sprache.....                                     | 21         |
| 3.3.3    | Zauberei in Stichworten.....                              | 23         |
| 3.4      | Wissenschaftlichkeit, Volkstümlichkeit oder Als-ob.....   | 28         |
| 3.4.1    | Naturwissenschaftlich-magische Interdependenzen.....      | 31         |
| 3.4.2    | Astrologie.....   | 31         |
| 3.4.3    | Alchemie.....   | 34         |
| 3.4.4    | Illusionismus – das Als-ob in der Welt des Magischen..... | 36         |
| 3.5      | Magie als Kulturuniversalie.....                          | 38         |
| 3.5.1    | Exogene und endogene Kulturuniversalie.....               | 39         |
| 3.5.2    | Magischer Synkretismus.....                               | 41         |
| 3.5.3    | Neopaganismus und Hexenverfolgung.....                    | 42         |
| 3.5.4    | Sinnsuche, Kommerzialisierung und Magiehype.....          | 44         |
| <b>4</b> | <b>Lexikographische Vorbemerkungen.....</b>               | <b>46</b>  |
| 4.1      | Belegauswahl.....   | 46         |
| 4.1.1    | Besonderheiten der Belegauswahl.....                      | 47         |
| 4.2      | Rubriken.....   | 48         |
| 4.3      | Sachgruppen.....  | 51         |
| 4.3.1    | Skizze einer Belegzuordnung.....                          | 53         |
| 4.4      | Notation.....   | 54         |
| <b>5</b> | <b>Magische WortSchätze – Belegsammlung.....</b>          | <b>55</b>  |
| 5.1      | Sammlung der ‚gültigen‘ Belege.....                       | 55         |
| 5.2      | Sammlung der ‚Faux Amis‘.....                             | 383        |
| <b>6</b> | <b>Zusammenfassung.....</b>                               | <b>386</b> |
| 6.1      | Analyse der Sachgruppen.....                              | 389        |
| 6.1.1    | Weltanschauung.....                                       | 390        |
| 6.1.2    | Magische Praxis.....                                      | 391        |
| 6.1.3    | Magisches Subjekt.....                                    | 392        |

|          |   |            |
|----------|---|------------|
| 6.1.4    | Spezifika.....  | 392        |
| 6.1.5    | Gegenstände und Erzeugnisse .....   | 393        |
| 6.1.6    | Alchemie .....  | 393        |
| 6.1.7    | Astrologie .....  | 393        |
| 6.1.8    | Zauberformeln und -sprüche.....   | 394        |
| 6.1.9    | Illusionismus .....   | 394        |
| 6.2      | Sachgruppenübergreifende Analyse .....                                    | 395        |
| 6.2.1    | Diastratik .....  | 395        |
| 6.2.2    | Interlingual Kompatibles.....   | 397        |
| 6.2.3    | Entstehungszeit.....  | 397        |
| 6.2.4    | Drastische Sprachbilder und Hyperbeln.....                                | 399        |
| 6.2.5    | Positive versus negative Konnotation am Beispiel der ‚Hexen‘-Belege ..... | 399        |
| 6.2.6    | Illusionismus versus ‚wahre‘ Zauberei und Gelehrtenmagie .....            | 400        |
| 6.3      | Fazit .....   | 401        |
| <b>7</b> | <b>Bilddatenbank.....</b>   | <b>403</b> |
| 7.1      | Thumbnail-Dokumentation nach Sachgruppen .....                            | 403        |
| 7.2      | Bildquellen.....  | 408        |
| <b>8</b> | <b>Quellenverzeichnis .....</b>   | <b>408</b> |
| 8.1      | Nachschlagewerke mit Siglen.....  | 408        |
| 8.2      | Quellen der authentischen Belege.....                                     | 414        |
| 8.2.1    | Zeitungen und Foren .....   | 414        |
| 8.2.2    | Textportale.....  | 416        |
| 8.3      | Literaturverzeichnis .....  | 416        |
| 8.3.1    | Forschungsliteratur .....   | 416        |
| 8.3.2    | Primärliteratur .....   | 421        |
| 8.4      | Abbildungsverzeichnis.....  | 422        |
| <b>9</b> | <b>Index.....</b>   | <b>423</b> |

# 1 Einleitung

Drum hab' ich mich der Magie ergeben,  
Ob mir, durch Geistes Kraft und Mund,  
Nicht manch Geheimnis würde kund;<sup>1</sup>

Magie fasziniert, zieht in ihren Bann, ist gleichsam außergewöhnlich und von exklusiver Beschaffenheit. Dergestalt provoziert sie seit jeher Grenzüberschreitungen von akzeptiertem und etabliertem Wissen. Magische Praktiken sind so vielfältig wie Menschen selber, letztlich dienen sie der individuellen Weltaneignung, die entsprechend den magischen Prinzipien eine Ordnung der Welt suggeriert: Anlass genug, das Magische in sprachlichen bildhaften Realisierungen zu vermuten. Die Alltagssprache ist mit Zauberhaft-Magischem gespickt, denn *drücken* oder *halten* nicht einige von uns ab und an die *Daumen*, um jemandes Glück zu befördern? Ist es nicht *berückend* oder *pure Magie*, wenn *jemand dem Zauber* einer schönen Sache *erliegt*? Ebendarum steht Magie als konstitutiver Bestandteil der bild- und formelhaften deutschen Gegenwartssprache im Zentrum dieser Masterarbeit, die sich in fünf Bereiche gliedert:

Im ersten Teil werden die Termini ‚WortSchätze‘ im Hinblick auf die ‚Deutsche WortSchätze-Initiative‘, ‚Onomasiologie‘ und ‚Bildspendebereich‘ und die Bedeutung von Sprachbildern erläutert.

Der zweite Bereich thematisiert Magie, wenn ausgehend von Wernfried Hofmeisters Magie-Definition, die Etymologie, Präliminarien einer magischen Weltanschauung und Prinzipien der Magie diskutiert werden, um hernach näher auf die magische Praxis einzugehen. Des Weiteren wird darauf Bezug genommen, dass Magie im Spannungsfeld der Disziplinen steht, sowohl Gelehrte als auch das gemeine Volk tangiert und nicht zuletzt als illusionistisches Bemühen in Szene gesetzt wird. Ferner wird der kulturuniverselle Charakter von Magie attribuiert und anhand historischer wie aktueller Aspekte thematisiert. In der Diskussion von Magie als Kulturuniversalie kommen den Begrifflichkeiten exogene versus endogene Natur der Magie und dem Synkretismus eine gewichtige Rolle zu.

Die Quintessenz dieser Arbeit stellt das Belegkorpus, die nach Sachgruppen kommentierten und analysierten 205 metaphorischen sprachlichen Realisierungen, dar. Die Belege – die magischen WortSchätze –, die ursprünglich aus dem Bereich der Magie stammen, erhärten die

---

<sup>1</sup> Goethes Faust I, Ed. Schöne 2003, V. 377–379.

These, dass bildhafte Sprache in Form von Metaphern integrale Elemente unseres Alltagswortschatzes sind, infolgedessen die menschliche Kommunikation gestalten und formen. Erläuterungen zur Belegauswahl, zu den Analysekategorien, anhand derer die Belege untersucht wurden, zu den Sachgruppen, die entsprechend der Darstellung (Kapitel 2) des Phänomens Magie gewählt wurden, und zur datenbankspezifischen Darstellung der Belege leiten diesen Hauptteil (kommentierte Belegsammlung) ein.

Anschließend und ausgehend von der Belegdiskussion werden Gemeinsamkeiten der Belege innerhalb der jeweiligen Sachgruppen sowie Sachgruppenübergreifendes analysiert, wobei sich der Fokus auf diastratische Merkmale, Entstehungszeit und die Dualität ‚wahre‘ und ‚Als-ob-Magie‘ konzentriert.

Abschließend werden den gesammelten und analysierten Belegen Bilder in der sogenannten Bilddatenbank zur Seite gestellt. Ein Schlagwortregister folgt der Visualisierung der metaphorischen Ausdrücke.

Die Belegsammlung ist gemäß dem übergeordneten Design des Langzeitprojekts *Deutsche WortSchätze*<sup>2</sup> in elektronischer Form als Access-Datenbank auf dem beigelegten Speichermedium verfügbar, um interessierten Leserinnen und Lesern eine detaillierte, maschinengestützte Datenabfrage zu ermöglichen. Der Datenträger enthält überdies die den metaphorischen Ausdrücken entsprechende Bilddatenbank.

In der Belegdatenbank wird auf geschlechtergerechte Sprache verzichtet, da sie sich nicht als praktikabel herausstellte. Die Verfasserin betont an dieser Stelle, dass ihr geschlechtergerechte Formulierungen ein großes Anliegen sind.

---

<sup>2</sup> Die Verfasserin wirkt seit dem Herbst 2016 an der Seite des Projektleiters als Koordinatorin der *WortSchätze*-Initiative.

## 2 Terminologische Vorbemerkungen

In diesem Kapitel werden die Termini ‚WortSchätze‘, ‚Onomasiologie‘ und ‚Bildspendebereich‘ diskutiert, mithin Hintergründe und theoretische Vorüberlegungen für die empirische Belegsammlung der magischen WortSchätze geliefert.

### 2.1 WortSchätze

Der pluralisierte Begriff WortSchätze rekurriert zunächst auf die allgemeine Auffassung einer der Sprechergemeinschaft infiniten Vielfalt von Phraseologismen und Wörtern (vgl. Cantarini 2013, 9) und legt durch die Pluralform *Schätze* zweifelsohne nahe, dass verschiedene – nicht nur ‚ein‘ Wortschatz – WortSchätze die Gegenwartssprache prägen.

Der Terminus WortSchätze ist dessen ungeachtet untrennbar mit einer erfolgreichen Projektgeschichte, die ihren Anfang im Jahr 2000 unter der Leitung W. Hofmeisters verzeichnet, verbunden. Das im Kulturhauptstadtjahr Graz initiierte Landesprojekt ‚Krieg der Worte – Word-Wars‘ leistete im Bereich der Sensibilisierung für bild- und formelhafte Sprache (aus dem Bereich der Wehrkultur) Pionierarbeit, womit der Grundstein der sprachpädagogischen WortSchätze-Initiative des Instituts für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz gelegt wurde (vgl. Hofmeister 2003, III f.). Dieses Basisprojekt, das den weiteren daraus folgenden Unternehmungen inhaltlich und methodisch als Fundament dient, ist der Ausgangspunkt mehrerer datenbankgestützten Master- und Diplomarbeiten, welche die prägenden Bildspendebereiche des Sports, der Religion, der Musik, der Ernährung, der Mathematik, des Spiels, des Theaters und der Schrift der deutschen Gegenwartssprache thematisieren.<sup>3</sup>

Die daraus resultierende Fülle an Belegen, die im Zuge der Abschlussarbeiten gesammelt und analysiert wurden, motivierte letztlich zu einer zusätzlichen sprachpädagogischen Ausrichtung des Projekts mit praktischem Einsatz im Schulalltag. Daher wurde das Belegkorpus in Form der WortSchätze-Datenbank 2005/2006 im Kontext einer Lehrveranstaltung W. Hofmeisters für den Schuleinsatz adaptiert und ein didaktisches Konzept zur Sensibilisierung für bild- und formelhafte deutsche Gegenwartssprache entworfen (vgl. ebda).

---

<sup>3</sup> Folgende Abschlussarbeiten entstanden in den vergangenen Jahren: sportive WortSchätze (Windhaber 2004), religiöse WortSchätze (Schlagbauer 2005), musikalische WortSchätze (Schwab 2006), nahrhafte WortSchätze (Binder 2007), mathematische WortSchätze (Pölzl 2010), spielerische WortSchätze (Ehrenmüller 2012), Theater-WortSchätze (Reichsöllner 2013), Schrift-WortSchätze (Holanik 2016).

Die ‚Deutschen WortSchätze‘ forcieren eine Sensibilisierung und ein Bewusstmachen für die bild- und formelhafte Gegenwartssprache. Dafür wird ausgehend von soziokulturell prägnanten und bedeutsamen Bereichen der Sprache (Bildspendebereichen) eine Sammlung an Belegen erstellt, deren Herkunft und Bildgeschichte analysiert werden. Zukünftig werden Vorbereitungen für Arbeiten zur metaphorischen und formelhaften Sprache aus dem Bereich des Rechts und dem Bereich der Nautik getroffen.

## 2.2 Onomasiologie

Die WortSchätze sind onomasiologisch ausgerichtet, entsprechend werden Schmidt-Wiegands Ausführungen zur Onomasiologie herangezogen:

Onomasiologie (zu griech. *onoma* „Name“) ist die Lehre von den Benennungen, also Bezeichnungslehre im Gegensatz zu Semasiologie (zu griech. *sema* „Zeichen“), der Lehre von den Bedeutungen. Während die Onomasiologie von der Sache bzw. von dem Begriff ausgeht und nach den dazugehörigen Bezeichnungen fragt, hat die Semasiologie ihren Ausgangspunkt bei den Bezeichnungen und fragt nach deren Bedeutung(en). (Schmidt-Wiegand 2002, 738)

Ausgangspunkt der Onomasiologie stellt nach Schmidt-Wiegand die Bezeichnung (*onoma*) – im Unterschied zur Bedeutung im Bereich der Semasiologie, ein Teilgebiet der Semantik – dar. Im onomasiologischen Interesse steht die Beantwortung der Frage „Wie lässt sich dieser Begriff bezeichnen?“ (Wanzeck 2010, 62), während sich die Semasiologie um die Bedeutungen von Wörtern bemüht (vgl. ebda). Eine onomasiologische Herangehensweise versteht sich demnach als Begriffsbezeichnungsanalyse unter Zuhilfenahme der Etymologie, um die Herkunft der ursprünglichen Bedeutungen zu erschließen, und der Wortgeschichte, die sowohl den semasiologischen als auch onomasiologischen Wandel tradiert (nach F. de Saussure Veränderung von Signifiant und Signifié) (vgl. Reichmann 1990, 1057f.).

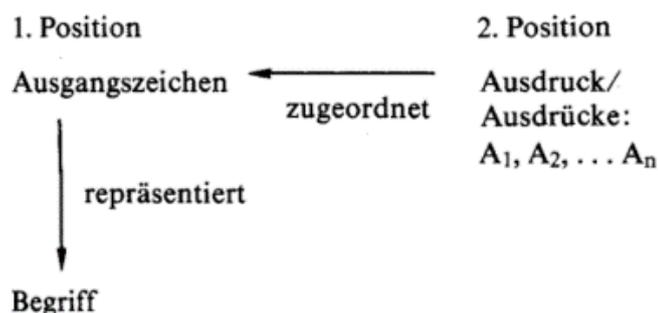


Abbildung 1: Obligatorische Positionen des onomasiologischen Wörterbuchs (Reichmann 1990, 1057).

Dieses onomasiologische Approachieren bedeutet nun Folgendes für die Untersuchung der magischen WortSchätze: Als Ausgangspunkt fungiert die Frage: ‚Wie lässt sich Magie bezeichnen?‘. Die Antworten gerieren sich gleichsam als Sachgruppen in der Form eines onomasiologischen Wörterbuchs, welche das Belegkorpus der magischen WortSchätze strukturieren. Abbildung 1 illustriert diese onomasiologische Herangehensweise: Sachgruppen-*onoma* sind als Ausgangszeichen der ersten Position, die Magie repräsentieren, zuzuordnen. Die Ausdrücke  $A_1, \dots, A_n$  sind Elemente der Sachgruppe<sup>4</sup> und werden dieser zugezählt; z. B. beinhaltet die Sachgruppe ‚magisches Subjekt‘ Begriffe wie Gespenst, Hexe, Alp usw.

### 2.3 Bildspendebereich

Vermöge eines morphologischen Ansatzes wird der Terminus ‚Bildspendebereich‘ als ‚Bereich, der Bilder spendet‘ paraphrasiert, und folgende Definition wird dem Begriff zugrunde gelegt:

Unter einem Bildspendebereich verstehen wir ein Inventar an sprachlichen Bezeichnungen, die aufgrund der Prägnanz und der soziokulturellen Attraktivität ihres Objekts- bzw. Begriffsfeldes (per semantisch konnotativer Analogie) zu metaphorischen Bedeutungsübertragungen geführt [haben]. (Hofmeister und Pölzl 2010, 8)

Bildspendebereiche formen also aufgrund soziokultureller Bedeutung und Relevanz die Sprachwirklichkeit, und obgleich die Wahl eines Bildspendebereichs<sup>5</sup> sehr frei erfolgt, ist diese von den Parametern der inhaltlichen Reichweite und der soziokulturellen Prägnanz determiniert (vgl. Hofmeister 2011, 54f.). Ferner erklären Hofmeister und Pölzl Metaphorizität als substanzielles Merkmal der sprachlichen Realisierungen eines Bildspendebereichs<sup>6</sup> für unabdingbar. Was ein Bildspendebereich ist und was durch das Bildspenden evoziert wird, ist Metaphorisierung. Metaphorizität bestimmt den Terminus ‚Bildspendebereich‘ definitiv und dessen Ressourcen.

---

<sup>4</sup> Die Sachgruppenwahl und -zuordnung wird im Kapitel 4.3 erläutert.

<sup>5</sup> Führt man den Bildspendebereich des Magischen ins Spiel, erschließt sich dessen soziokulturelle Bedeutung durch den kulturuniversalen Charakter von Magie, so Magie als Handlungs- und Denksystem in allen Lebenslagen ubiquitär instrumentalisiert wurde/wird. Ferner befriedigt Magie das anthropomorphe Bedürfnis der gezielten, intendierten Einflussnahme auf Personen und Umfeld und suggeriert Kausalitäten und eine Ordnung der Welt.

<sup>6</sup> Der Begriff ‚Bildspendebereich‘ stellt für sich eine Metapher dar – Haverkamp konstatiert, der Terminus Metapher sei per se paradox, nur metaphorisch erschließbar (vgl. Haverkamp 1996, 500). Diese „Kuriosität“ trifft in abgeschwächter Form auf den Terminus Bildspendebereich zu.

Dabei stellt sich die Frage, welcher Prozess metaphorische Bedeutungsübertragungen hervorruft. Während in den vorangegangenen WortSchätze-Arbeiten von Projektionen zwischen Quell- bzw. Bildspendebereich und Ziel- bzw. Bildempfängerbereich die Rede ist (vgl. Holanik 2016), führt die Verfasserin – mit dem Ziel, graduelle synchrone wie diachrone Bedeutungsübertragungsprozesse sichtbar zu machen – Metaphorisierungen auf Kippbewegungen zwischen einem Bildspendebereich und möglichen Zieldomänen zurück.

Der Begriff des Kippens<sup>7</sup> ist an dieser Stelle einer möglichst bildlichen [sic!] Erklärung dienlich: Ein metaphorisches Kippen beschreibt die Beziehung zwischen einem Bildspendebereich und möglichen Bildempfängerbereichen, mithin den ‚räumlichen Grad‘ der Metaphorisierung, und es stellt dabei eine Bewegung innerhalb des Gesamtkonzeptes an Bildern dar, die eine Kultur- und Sprechergemeinschaft prägen. Dadurch werden (1) zeitgleiche und/oder (2) mit der Zeit veränderte Bedeutungsübertragungen eines Ausdrucks nachvollziehbar gemacht, ferner bleibt (3) durch die Beschreibung eines Kippeffekts der Bildspendebereich transparent.

Zur Illustration sei ein zentraler Beleg des magischen Bildspendebereichs herangezogen: Betrachtet man den Ausdruck *Zauber*, wird offensichtlich, dass neben der wortwörtlichen Bedeutung **übertragene Bedeutungen** im Sprachgebrauch etabliert sind. Ferner existieren verschiedene **Konnotationen** einer metaphorischen Bedeutung, z. B. mit negativer Bedeutung, wie im Beleg *fauler Zauber*, oder tendenziell positiv konnotiert in der Wendung *ihrem/seinem Zauber erlegen sein*. Unterschiedliche synchrone, zeitgleich übertragene Bedeutungen des Ausdrucks *Zauber* entsprechen vertikalem Kippen, während sich diachrone, mit dem Lauf der Zeit verändernde Bedeutungen durch eine horizontale Kippbewegung darstellen lassen. Diachrone Konzeptunterschiede werden also durch eine horizontale Bewegung zum Ausdruck gebracht. Horizontal/diachron wie auch vertikal/synchron gesehen, kann, wie der Ausdruck *Zauber* nahelegt, kein abgeschlossener Bedeutungsübertragungsprozess beschrieben werden, was aus der Sicht der Verfasserin für das Konzept des Kippens innerhalb eines Konzeptmetaphernsystems spricht. Denn die Illustration von Metaphorisierungen mithilfe von Kippbewegungen macht die graduellen (diachronen und synchronen) Abstufungen einer übertragenen

---

<sup>7</sup> Das Kippen wird nicht mit Blanks metaphorischem Kippeffekt als Assoziationsvorgang (vgl. 2001, 74f.) und Übertragung der Bezeichnung gleichgesetzt, sondern vor dem Hintergrund der Überlegungen Lakoffs und Johnsons einer Metapherndurchdringung menschlichen Denkens und Handelns (vgl. 2014, 11f.) verstanden; es handelt sich um Kippbewegungen im Kontinuum von Konzepten/Bildern/Bildspendebereichen des Systems der Konzeptmetaphern.

Bedeutung transparent. Die Relationen zwischen Quell- bzw. Bildspendebereich und Ziel- bzw. Empfängerbereich führen somit eine mögliche Opakheit des onomasiologischen Bildspendebereichs, dessen Durchlässigkeit und Interdependenzen vor Augen. Wesentlich dabei ist, dass dieses Kippen an kulturspezifische Kontexte und Wissenshintergründe gebunden ist, denn „Metaphern und Metonymien sind Phänomene der Alltagssprache, sie strukturieren unser Sprechen, Denken und Handeln auf ganz zentrale Weise“ (Spieß 2015, 324).

*Zauber* steht in verschiedenen Konnotationen enger oder distanzierter zum Bildspendebereich innerhalb eines bildlichen ‚Gesamtkonzeptes‘. Vorstellungen von Bildern einer Sprechergemeinschaft und von Individuen selber – das bildliche mentale Lexikon – konstituieren das ‚Empfinden‘ der übertragenen, ‚kippenden‘ Bedeutungen.

## 2.4 Bedeutung von Sprachbildern

Bildlichkeit und Sprachbilder jeweiliger Epochen geben a posteriori Einblick in deren durch Sprache und Kultur individualisierte verbundene Gemeinschaft.

Der ‚Zeitgeist‘ äußert sich in Bildern, Epochen konstituieren sich nicht allein über gemeinsame Wissensbestände und Begrifflichkeiten, sondern durch einen gemeinsamen Fundus an Metaphern und metaphorischen Konzepten. (Specht 2014, 1)

Ferner klären Sprachbilder über epochenkonstituierende und -übergreifende Konzepte vermöge deren Prägnanz und Aktualität auf. Theorien und Modelle einzelner Zeiträume unterscheiden sich von epochalen Sprachbildern hinsichtlich ihrer kurzen Halbwertszeit. Bildhafte Sprache sei durabel, weniger reflektiert und überformt und ermögliche daher unverfälschtere Einsichten in epochenbestimmende Eigenheiten. Herder etwa postuliert, ein sinnlicher Weltaneignungszugang nehme eine übergeordnete Position gegenüber der rationalen Weltaneignung ein. Bilder machen diese sensuelle Weltanschauung rekonstruierbar und erklären indessen mentalitäts- und kulturgeschichtliche Zusammenhänge.<sup>8</sup> Um 1900 glitt dieser Metapherndiskurs in einen „entgrenzten Relativismus“ (Specht 2014, 6) ab, zog eine irrationale und teils nationalistische Ausrichtung nach sich und bewirkte folglich eine wissenschaftliche Distanzierung und Diskreditierung der Herderschen Idee, die in den sechziger

---

<sup>8</sup> An dieser Stelle muss betont werden, dass Herders Epochenbegriff den Ansprüchen und Auffassungen der modernen Wissenschaft nicht gerecht wird. Epochen gelten gemeinhin als konstruierte Segmentierung der als Kontinuum begreifbaren Historie. Diese Untergliederung „unter bestimmten Aspekten als quasi-synchrones System in der diachronen Abfolge“ (Titzmann 2007, 476f.) ist weder ad libitum noch unbegründet angelegt. (Vgl. Specht 2014, 2).

Jahren des 20. Jahrhunderts neu registriert und konstatiert werden musste. Im Lichte neuer Forschungskontexte des späteren 20. und frühen 21. Jahrhunderts, ausgehend von Blumenberg, Weinrich, Gibbs, den exzeptionellen Überlegungen Lakoffs und Johnsons, werden bildhafte sprachliche Realisierungen ‚neu‘ und einmal mehr ergründet. Im Fokus stehen dabei die Kulturfunktionalität, die Bedeutung der Sprachbilder als denk- und handlungsdeterminierendes Phänomen und ihre „epochale Signifikanz“ (ebda 2014, 5). Sprachbilder werden als omnipräsentes Phänomen, überdies als Sprachuniversalie, begriffen. (Vgl. ebda, 1–20).

### 3 Magie

Kein Volk der Erde steht in der Geistesbildung so niedrig, dass es sich nicht zu dem Glauben an Zauberei erheben vermöchte, keines so hoch, dass es ihn ganz aus sich verbannen könnte. (Hellwald 1901)

Die wissenschaftliche Magiediskussion stellt sich per se als äußerst facettenreich und diffizil dar, denn verschiedene wissenschaftliche wie parawissenschaftliche Disziplinen beleuchten das Phänomen Magie unter mannigfaltigen Perspektiven mit unterschiedlichsten Zugängen. Daher erscheint es an dieser Stelle wichtig, das Phänomen entsprechend den Bedürfnissen der Belegauswahl zu diskutieren. Thematisiert werden die Maxime und Präliminarien einer magischen Weltanschauung und deren Handlungssystem, die dadurch resultierenden Interdependenzen mit Religion und Wissenschaft. Schließlich wird Magie als kulturuniverselles Phänomen illustriert, um die Aktualität und Prägnanz unabhängig von Epochen und Bildungsschichten, wie Hellwalds Überlegung (siehe Zitat oben) nahelegt, zu zeigen. Dass diese Charakterisierung lediglich einen von vielen Zugängen präsentiert, soll an dieser Stelle nicht näher expliziert werden.

Magisches Denken ist so alt wie die Menschheit selbst, rätselhaft vertraut, Desiderat und Vabanquespiel zugleich. Eine Präzisierung bzw. eine Magiedefinition stellt eine Perspektivierung und Fokussierung vor dem Hintergrund der Bedürfnisse der wissenschaftlichen Beschäftigung dar. Hofmeisters Definition von Magie<sup>9</sup> verpflichtet sich der Funktionalität von Magie, wenn sie präzisiert wird als

pankulturelles, hermetisch-ritualisiertes Denk- und Handlungssystem, in welchem ein menschliches Wirkmedium im Rahmen rational regelgeleiteter Prozeduren seine Wahrnehmungs- und Einflussgrenzen durch die sympathetische Beteiligung transzendenter Mächte irrational zu überschreiten versucht. (Hofmeister 2013)

Magie tangiert ubiquitär Gesellschaften und Zeiten und präsentiert in ihrer Art ein kulturuniverselles Phänomen, was Petzold als globales Urphänomen innerhalb der Menschheitsgeschichte zu konkretisieren weiß, da keine Epoche und kein Breitengrad frei von Magie seien (vgl. Petzoldt 2011, 11). Konzeptuelle magische Denkmuster seien sich frappierend ähnlich, unabhängig von Zeit, Kultur und Raum (vgl. ebda, 10), und kulturgebunden der

---

<sup>9</sup> W. Hofmeisters Arbeitsdefinition der Vorlesung „Magische Literatur des Mittelalters“, Sommersemester 2013, Universität Graz.

inneren Logik einer magisch-praktizierenden Gemeinschaft folgend. Arkanes Wissen um magische Handlungsweisen innerhalb einer geschlossenen Gemeinschaft evoziere Exklusivität (vgl. ebda, 11), die für Gesellschaften gleichsam zum Movens ritualisierter bild- und zeichenhafter Praktiken werde, um sympathetisch Einfluss auf ihre Umwelt zu nehmen (vgl. Birkhan 2010, 9).

Dass Magie keineswegs als primitive assoziative Vorstellung diffamiert werden kann, spiegelt sich in der Interpretation wider, dass magisches Denken abstraktive Fähigkeiten voraussetzt und eine „geistige Ordnung der Wirklichkeit“ (Petzoldt 2011, 11) imaginiert. Interdependenzen mit den Bereichen Wissenschaft und Religion sind demnach a priori gegeben: Magie sei eine nicht verstellte und unmittelbare „Form der menschlichen Naturbeherrschung und Weltaneignung“ (Birkhan 2010, 9), während in der Religion ein anthropomorph-übermenschliches Wesen präsupponiert werde (vgl. Birkhan 2010, 9). Wissenschaft und Magie unterscheiden sich lediglich in der Abwesenheit bzw. der Notwendigkeit des Fortschritts (vgl. Petzoldt 2011, 11), Magie kann folglich als präscientistische Deutung interpretiert werden. Die Wechselwirkungen der Bereiche Magie, Religion und Wissenschaft erschweren eine präzise Definition (vgl. Birkhan 2010, 9).

### 3.1 Etymologie

Etymologisch wird *Magie* als „Beschwörung geheimnisvoller Kräfte, Zauberkunst“ (Pfeifer 1997, 823) verstanden. Es handle sich hierbei um eine Entlehnung aus dem 16. Jahrhundert vom lateinischen *magia* bzw. vom griechischen *mageía, magia* (μαγεία, μαγία), was die „Lehre der Magier, Zauberei“ (Pfeifer 1997, 823) bezeichnet. Das Adjektiv *magisch* wird analog zu *Magie* im Sinne von „unwiderstehlich, geheimnisvoll“ (Pfeifer 1997, 823) apostrophiert. Kluges Ausführungen zur Etymologie der griechischen Entlehnung *magia* bzw. *mágos* für Zauberer beziehen sich auf das Persische (vgl. Kluge 2011, 591). Die Entlehnung *Magie* bezeichne Mitglieder einer wissenschaftlich ausgebildeten altiranischen Priesterklasse, als Zauberer mit astrologischen Kenntnissen (vgl. Strohm 2010, 45).

### 3.2 Magisches Denkmuster – Prinzipien der Magie

Wenn Daxelmüller in seiner Ideengeschichte der Magie einen Definitionsversuch unternimmt, werden die magischen Grundannahmen ad oculos demonstriert, denn Magie bezieht sich ihm zufolge „als Denksystem auf die Vorstellungen von den sympathetischen Strukturen des

Kosmos“ (Daxelmüller 2001, 25). Die Vorstellung der Verschränkung von Makro- und Mikrokosmos evoziere ein „Netz von Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Menschen und den Göttern beziehungsweise Dämonen“ (ebda, 26). Das magische Ritual ermögliche dem zaubernden Subjekt, durch magische bild- und zeichenhafte Praktiken innerhalb dieses verwobenen Kommunikationsnetzes zu interagieren (vgl. ebda, 25f.).

Magisches Denken ist notwendigerweise an Präliminarien, welche die innere Logik und Funktionsweise von Magie fundieren, gebunden. Im Folgenden wird daher auf die magische Weltanschauung detaillierter eingegangen, insbesondere werden Sympathiegläubige, mikro-makrokosmische Kausalzusammenhänge, Animatismus, Schicksalsglaube und Ordendismus erklärt.<sup>10</sup>

Der **Sympathiegläubige** nimmt innerhalb der magischen Weltanschauung eine prioritäre Stellung ein und basiert auf der Maxime „Sympathie<sup>11</sup> des Alls“ (Petzoldt 2011, 16). Bereits in der Antike war die sympathetische Vorstellung eines universalen Netzes respektive einer Urverwandtschaft durch die antiken Philosophen Empedokles oder Plotin (vgl. Biedermann 1968, 338) etabliert. Dieses unauflösliche Beziehungsgeflecht verbinde alles mit allem und strukturiere die konstruierte magische Welt in Ähnlichkeiten mit wechselseitigem Affizieren (vgl. Petzoldt 2011, 16).

Konsequenzen des Sympathiegläubigen sind hypothetische **kausale Zusammenhänge**, die Natur- und Menschheitsereignisse tangieren. Zum Teil werden damals wie heute innerhalb magischer Denksysteme numinose Zusammenhänge vermutet, um die rationalen „Lücken“ des **makro-mikrokosmischen Weltbilds** zu kitten, ferner wird durch scheinbare Ursächlichkeiten eine probate geistige Weltordnung konstruiert. Diese kausalen Beziehungen sind im Wesentlichen geprägt von der Überzeugung beseelter Objekte. (Vgl. Petzoldt 2011, 16).

Der **Animatismus** beruhe auf der Überzeugung der Allbeseelung der Natur. Sämtliche Objekte der Natur sowie Erzeugnisse der Menschen besäßen etwas Seelisches und gerierten sich in einem besonderen Handlungssystem als übernatürlich. Das Konzept des Animatismus sei dabei dem Animismus zuzuordnen. *Anima* sei das erste Prinzip belebter Natur überhaupt,

---

<sup>10</sup> Die detaillierten Überlegungen fußen auf Daxelmüllers, Petzoldts und Birkhans Ausführungen über das magische Weltbild (vgl. Daxelmüller 2006, 23–26; vgl. Petzoldt 2011, 15–24; vgl. Birkhan 2010, 17–31).

<sup>11</sup> Sympathie stamme aus dem Griechischen in der Bedeutung des Mitfühlers und Mitleidens (vgl. Kluge 2011, 901).

charakterisiere sich durch Übernatürlichkeit und sei einer transzendentalen Logik zurechenbar. Die Vorstellung der „Belebtheit alles Seienden“ (Beth 2006c, 1138) ist ferner Grundprämisse des Geister- bzw. Gespensterglaubens, dem beispielhaft durch Dämonologie von Objekten<sup>12</sup> obskure Ausprägungen widerfahren. Nichts werde dem Zufall überlassen, und ob beseelte Objekte gut oder böse seien, werde vom Schicksal determiniert. (Vgl. Beth 2006b, 1133f.).

Der **Schicksalsglaube** dominiert die magische Weltanschauung, vor allem in der Form des Fatalismus. *Fatum* sei bereits bei den Römern ein etablierter Terminus einer prädeterminierenden, unbezwingbaren höheren Gewalt. Präsumiert wird ein unveränderliches vorbestimmtes Schicksal, das je nach religiösem Kontext auf dämonische Schicksalsgottheiten oder den monotheistischen Gott zurückzuführen sei. In dieser magischen Überzeugung bestehe demnach eine unüberwindbare Macht des Schicksals, der man vollkommen ausgeliefert sei. Diese Macht bündelten mitunter auch die Gestirne, die besonders für das Horoskopieren resp. die Zukunftsdeutung geeignet seien. Sterne besäßen folglich die Kraft und Macht, über das Schicksal zu informieren. (Vgl. Beth 2006d, 5876–5879).

Kräfte und Mächte belebter und unbelebter Dinge sind von entscheidender Bedeutung in der Welt der Magie, was letztlich an die Belebtheit alles Existierenden geknüpft ist. Denn es sind die orendischen Kräfte, die z. B. einen ‚beseelten‘ Zauberstab, ein Amulett oder einen Talisman als magisches Instrument attraktiv machen. Der Terminus **Orendismus** beschreibt ebendieses Phänomen wirkungsvoller, übernatürlicher Kräfte in belebter wie unbelebter Natur. Der Orendismus stellt ein Grundprinzip jeglichen religiösen Glaubens dar und war bereits in vorindogermanischen Kulturen etabliert. Im deutschen Sprachraum wird vor allem der Begriff ‚Macht‘ herangezogen, um orendische Kräfte zu bezeichnen: Pfister führt in seinen Überlegungen unter anderem Wulfilas *mahts* und Tatians *megin* an, welche in weiterer Folge auf die Bezeichnung *Magos* in der Bedeutung Magier als Person mit Zauberkraft appliziert wurden. Orendische, magische Kräfte bzw. Mächte sind damals wie heute ursächlich für Reliquienkult, gleichzeitig besitzen auch der Atem und das Blut eine besondere Wirkmächtigkeit (vgl. Birkhan 2010, 27f.). (Vgl. Pfister 2006d, 18569–18587).

---

<sup>12</sup> Eine der bekanntesten deutschen Balladen illustriert vermutlich den Schauplatz der beseelten Objekte resp. eines Besens: *Ach, er läuft und bringt behende! / Wärst du doch der alte Besen! Immer neue Güsse / bringt er schnell herein, / Ach! und hundert Flüsse / stürzen auf mich ein.* (Goethe 1827, 218)

### 3.2.1 Magische Prinzipien

Die Charakterisierung der magischen Weltauffassung ist eng an die Prinzipien der magischen Praxis gebunden. Petzold verweist auf vier Grundprinzipien, die letztlich magisches Handeln plausibilisieren (vgl. Petzoldt 2011, 24f.):

*Similia similibus* oder (1) das Ähnlichkeitsprinzip beruht auf dem Sympathieglauben und bezieht sich auf die Gesetzmäßigkeit, Gleiches mit Gleichem zu bewirken (vgl. ebda, 14). Ähnlichkeiten innerhalb des Makro- und Mikrokosmos werden durch magische, gleichsam bildhafte Handlungen zum Zwecke einer willentlichen Beeinflussung fruchtbar gemacht. (Vgl. Petzoldt 2011, 24).

*Contraria contrariis* oder (2) das Prinzip des Gegensatzes wird wie das Ähnlichkeitsprinzip der sympathetischen Magie zugeordnet (vgl. Petzoldt 2011, 24). Konträre Qualitäten stellen in der Kommunikation zwischen Makro- und Mikrokosmos die ursprüngliche Harmonie im Verständnis der „Sympathie des Alls“ (Petzoldt 2011, 16) her. (Vgl. Petzoldt 2011, 24).

*Pars pro toto – totus ex parte* oder (3) das Kontiguitätsprinzip ist der kontagiösen Magie zuzuordnen und wird von Frazer als Übertragungsmagie deklariert. Was auf *pars* einer Einheit magisch appliziert wird, affiziert *totum*. Ein Teil steht für das Ganze und vice versa, unabhängig davon, ob eine physische Verbindung gegeben ist, z. B. werden Haare mit der Person identifiziert. (Vgl. Petzoldt 2011, 24).

*Imitatio* oder (4) das Nachahmungsprinzip fundiert den Bereich der mimetischen Magie. Durch nachahmende magische Handlungen wird eine intendierte Wirkung hervorgerufen. Das Prinzip legitimiert sich in der Annahme des symbolisch-bildhaften Charakters von magischen Handlungen. (Vgl. Petzoldt 2011, 25).

In der magischen Praxis treten die einzelnen Prinzipien selten isoliert auf, Überschneidungen sind für Zauberhandlungen aller Art charakteristisch.

## 3.3 Magische Praxis

Zunächst wird der Begriff *Zauber* einer genaueren Betrachtung unterzogen, bevor die magische Praxis näher diskutiert wird:

Etymologisch ist der Begriff *Zauber* seit dem 8. Jahrhundert belegt, stammt vom ahd. *zoubar*, mhd. *zouber* und ist zurückzuführen auf gotisch *\*taubrá* bzw. kommt im Altnordisch (*taufr*), insbesondere ae. *tēfor* in der Bedeutung von ‚Rötel‘, mit möglicher Referenz auf die Einfärbung

von Runen vor (vgl. Kluge 2011, 1002). *taubrá* sei die ursprüngliche Bezeichnung für einen roten Farbstoff, glossiert durch das ae. *tēfor*. Das Rot substituere und imitiere die orendische Körperflüssigkeit Blut und sei von wesentlicher Bedeutung in der magischen Praxis (vgl. Birkhan 2010, 21).

Der Begriff ‚Zauber‘ ist stark an den Terminus ‚Magie‘ gebunden, aber nicht ident. In der deutschen Sprache sei ‚Zauber‘ immer mit der Bedeutung von ‚Magie‘ parallelisiert worden, insofern Zauber semantisch die Praxis der Magie betreffend beschreibe (vgl. Otto 2011, 269). Der Begriff ‚Zauber‘ beziehe sich auf die Ausführung magischer Handlungen und wird in diesem Zusammenhang als ‚angewandte Magie‘ verstanden. Magie wird als Weltanschauung zur ‚elitären Theorie‘ (Haack 1977, 28) gegenüber der Zauberei als magischer Praxis (vgl. ebda) erhoben.

### 3.3.1 Erläuterung zur magischen Praxis oder Zauberei<sup>13</sup>

Innerhalb anthropomorph transzendenter Zusammenhänge eines Sympathiegeflechts ist die magische Praxis essentiell. Mit Bezug auf Hofmeisters Magiedefinition sei magisches Handeln durch dessen hermetisch-ritualisierte Art und Weise charakterisiert (vgl. 2013). Grundvoraussetzung einer zauberischen Handlung innerhalb einer magischen Weltanschauung sei die Annahme einer notwendigen Abfolge von Ereignissen in der Natur, wie sie der magischen Vorstellung von Kausalitäten entspricht. Diese resultierende Ereignisstruktur sei einer kausalen Logik verpflichtet. Die zaubernde Person stelle diese Ordnung weder in Frage noch ziehe sie diese präsupponierten Gesetzmäßigkeiten (wie z. B. Animatismus, Sympathie des Alls etc.) und deren Wirkung in Zweifel. Rituelle zauberische Zeremonien evozieren unentrinnbar das intendierte Ziel, es sei denn, jemand versuche durch stärkere Zauber das angestrebte Ergebnis zu vereiteln (vgl. Frazer 1977, 70). Der Zauberende bitte in actu keinen Gott um Hilfeleistung, vielmehr handle es sich um die willentliche zauberische Einflussnahme, ohne Demut vor einer Gottheit. Die magische Handlung stelle demnach ein „geheimnisvolles Bemühen um außerordent[liche] Wirkungen, die von einem Anspannen der eigenen redlichen Kräfte“ (Closs 1934, 781) erwartet werden, dar, wobei die „belohnende[-] u. schenkende[-] Güte der Gottheit nicht erwartet“ (ebda) werde. Magisches Handeln sei wesentlich davon geprägt, dass alle magischen unpersönlichen Mächte, die als Letztgrund

---

<sup>13</sup> Der Vollständigkeit halber, betreffend die Praxis des Magischen, sei an dieser Stelle auf die Als-ob-Zauberei der Illusionisten, auf die im Punkt 2.4.4 näher eingegangen wird, hingewiesen.

alles beherrschen, mit den Kenntnissen und dem Wissen um Zauberei untertan gemacht werden können (vgl. Frazer 1977, 74). Notwendige Kräfte werden nicht erlebt, sondern liegen innerhalb oder außerhalb (in unpersönlichen Objekten) der zaubernden Person, z. B. seien diese extern an die Kraft des Wortes, z. B. in Form eines Zauberspruchs, gebunden (vgl. Mengis 2006a, 11369–11380). Maßgeblich für den Erfolg einer magischen Handlung sei die penible vorschriftsmäßige Befolgung der magischen Gesetzmäßigkeiten, zumal jeder Verstoß wie ein ‚Damoklesschwert‘ über den Zaubernden schwebt (vgl. Frazer 1977, 70). Das heißt, magische Handlungen sind formgebunden und standardisiert, so sie auf Legitimation infolge Wirksamkeit ausgerichtet sind. Die Kontinuität sei kulturgebunden (vgl. Quack 2004, 26), folglich werde rituelles Handeln nur innerhalb einer ‚eingeweihten‘ Gemeinschaft fruchtbar (vgl. Pfister 2006e, 20383–20387). Was Handlungen überdies als magisch auszeichnet, ist deren Wiederholbarkeit (vgl. Petzoldt 2011, 21).

Zusammenfassend ist eine bestimmte rituelle magische Handlung in ihrer wiederholbaren, regelgeleiteten Durchführungsweise (Wiederholbarkeit und Observanz), der Szenerie und dem notwendigen Instrumentarium (Ort und Zeit, Mittel) determiniert, und sie ist einem elitären Kreis an Menschen, der das Wissen hermetisch (Geheimwissen) sichert (Erblichkeit), vorbehalten.

Was letztlich das Zaubern motiviert, steht in Abhängigkeit eines beabsichtigten *mantischen*, *positiven* oder *negativen* (*apotropäischen*)<sup>14</sup> Zwecks. Positive magische Handlungen dienen der Stärkung äußerer Objekte (Zauberformel, Amulett, Talisman, Zauberstab etc.), einer Erhöhung der eigenen orendischen Kräfte oder der Unterwerfung von transzendenten Mächten in Form einer magischen Zwangshandlung (Beschwörung, Rufen etc.) (vgl. Pfister 2006c, 14285–14289). Offensichtlich handelt es sich bei positiven Zauberhandlungen immer um die Vermehrung von Kräften, die in weiterer Folge dienstbar gemacht werden. Demgegenüber stehen negative magische Handlungen, deren Zweck in der Abwehr von unheilvollen Kräften und Mächten liegt (vgl. ebda). Diese apotropäischen Handlungen werden *post festum* als Kompensation sowie prophylaktisch als Protektion durchgeführt. Apotropäische Handlungen wirken unheilvollen externen wie internen orendischen Kräften entgegen, um diese zu beseitigen und unwirksam zu machen. Von besonderem Interesse sei zudem die Deutung der

---

<sup>14</sup> Die Attribuierung als *positiv* oder *negativ* ist nicht deckungsgleich mit der Klassifizierung in *weiße* oder *schwarze Magie* (vgl. Kapitel 3.4).

Zukunft, indem Prophetien anhand besonderer Zeichen getätigt werden (vgl. ebda, 799). Ferner ist das Orakel<sup>15</sup> im weitesten Sinn den mantischen Zauberpraktiken zuzuordnen (vgl. Herold 2006, 18502). Zur Erreichung dieser positiven, negativen wie mantischen Ziele werden sämtliche Mittel eingesetzt: Akustisches (z. B. durch Schreien, Lachen, Klappern etc.), Sprachliches (z. B. durch Beschwörung, Fluch, Formel, Spruch, Namen etc.), Körperbetätigungen (z. B. durch Tanzen, Wälzen, Berühren, Fingerbewegungen, Spucken etc.), äußere Gegenstände mit orendischer Kraft (z. B. Stab, Bild, Spiegel, Kräuter etc.), auch Personen, ausgezeichnet durch besondere Eigenschaften oder Kräfte, und Tiere (z. B. Vögel<sup>16</sup>, Spinnen, Katzen etc.) (vgl. ebda, 799f.).

### 3.3.2 Magische Sprache

Eine exklusive Stellung innerhalb der Magie nimmt das Sprechen bzw. die sprachliche Handlung sowohl in geschriebener als auch in gesprochener Form ein. Magisches Sprechen wurde schon im alten Ägypten wirksam gemacht (vgl. Assmann 2010, 24) und zählte zu den originären Handlungen innerhalb der Welt des Magischen (vgl. Petzoldt 2011, 96). Erwähnenswert sind Assmanns Überlegungen bezüglich magischer Sprachhandlungen und Performativität: Er etabliert den Begriff „interventionistisch“ (Assmann 2010, 24), als performativ und transformativ zugleich, während er einen wesentlichen Aspekt magischen Handelns apostrophiert. Magisches Sprechen sei deshalb nicht ‚nur‘ performativ, da es neben der Erschaffung von Realität die vorgefundene Wirklichkeit verändere (vgl. ebda); dies manifestiert sich nicht zuletzt in den ursprünglichsten Formen magischer Sprache, den Beschwörungen und den Zaubersprüchen als besondere Form eines Beschwörungstextes.

---

<sup>15</sup> Das magische Orakel wird in der Forschung unterschiedlich definiert. Zum einen würden alle Formen der Wahrsagerei aus den einfachen Zeichen bis hin zu komplexen Deutungsmethoden als Orakel bezeichnet, während das Orakel im engsten Sinn lediglich auf die Kunst der Vorhersage durch das Los beschränkt sei. Hinsichtlich dieses Bedeutungsspektrums schaffe der Begriff Mantik keine Klärung, so Herold (vgl. 2006, 18502).

Erwähnenswert ist die Zahl der mantischen Praxen, die Ende des 16. Jh. ins Unermessliche stieg, überdies werden nach wie vor neue mantische Bereiche z. B. Televisiomantie, „aus dem was das Fernsehen beim Einschalten zuerst zeigt“ (Petzoldt 2011, 107) entdeckt. Exemplarisch seien hier einige Beispiele aus Petzoldts Listung der wichtigsten, wohlgemerkt 64 an der Zahl, Mantiken entnommen, die von der Aeromantia (mantische Praxis der Luftbewegungen) über Lampadomantia (Deutung mit Lampen und Kerzen) bis zur Xylomantia (Prophetie mittels Holz) reichen (vgl. Petzoldt 2011, 106–108).

<sup>16</sup> Die Ornithomantie, Vogelschau, dient der Zukunftsschau, wie es schon Hartlieb im Buch der verbotenen Künste ausführt (vgl. Hartlieb 1989).

### 3.3.2.1 Beschwörung<sup>17</sup>

Ursprünglich stellen Beschwörungen gebundene und gesungene Redeformeln, die als Beschwörungsformeln in magischen Handlungen innerhalb einer zeremoniellen Aufführung als deklarative und direkte Sprachhandlungen vollzogen werden, dar. Eine Beschwörung konstituiert sich folglich in der Struktur von deklarierender Anrufung und direktem Zwang.<sup>18</sup> Hofmeister führt eine weitere Konstituente, die der Anrufung als „explizite Adressierung des transzendenten Wirkmediums“ (2004, 341) dient, neben Außersprachlichem ins Spiel. Diese Anrufung könne sich höflich, beschimpfend, verfluchend und verwünschend einer befehlenden Rhetorik fügen (vgl. Schusser. 2006, 2416). Ferner seien Con- und Adjurationen (sogenannte Beschwörungen), so Biedermann, auf dämonische Wesen beschränkt, beinhalteten den Zwang, diese sich untertan zu machen und würden gemeinhin als eine Zitierung böser Mächte verstanden (vgl. 1968, 62). Ort, Zeit, Hilfsmittel (magischer Kreis, Zauberbücher) und nicht zuletzt Observanz beeinflussen Beschwörungen als magische interventionistische Handlung. Dabei spielen Form und Prosodie eine wichtige Rolle, denn nach Schusser sei die Verbindung von Beschwörungstext und Gesang ursächlich für die suggestive Kraft der Beschwörungen, so die magische con- und adjurativen Handlung intensiviert werde (vgl. 2006, 2414f.).

### 3.3.2.2 Zauberspruch

Zaubersprüche (*incantationes*), ursprünglich apotropäische Abwehrformeln, sind besondere formelhafte Beschwörungstexte (den Beschwörungen zuzuordnen), die eine übernatürliche pagane Macht adressieren. Als formelhafter Beschwörungstext unterliegt der Zauberspruch im Großen und Ganzen den Mechanismen der con- und adjurativen Sprachhandlungen,

---

<sup>17</sup> An dieser Stelle soll die Differenz von Beschwörung und Segen exemplifiziert werden: Der Begriff Segen geht im magisch-aherläubischen Verständnis (neben dem sakralen) in der Bedeutung fest formulierter Worte (geschrieben sowie gesprochen) mit transzendentaler Kraft und Wirkung auf. Warum es jedoch weder Merseburger Segen noch Wurmspruch heißt, ist dem Umstand der (Nicht-) Nennung eines christlichen Charakters bzw. ausschließlich der Anrufung paganer Gottheiten geschuldet (vgl. Ohrt 2006, 21995f.), der Unterschied liegt also im Beschwörungsobjekt: Im zweiten Merseburger **Spruch** heißt es *Phol ende Uodan uorun zi holza. / du uuart demo Balderes uolon sin uoz birenkit. / thu biguol en Sinthgunt, Sunna era suister, / thu biguol en Friia, Uolla era suister / thu biguol en Uodan, so he uuola conda: / sose benrenki, sose bluotrenki, / sose lidirenki: / ben zi bena, bluot zi bluoda, / lid zi geliden, sose gelimida sin!* (Schlosser 2004, 132) Der Wurm**seg**n (*Contra uermes*) weist am Ende eine christliche Nennung auf: *Gang út, nesso, mid nigun nessiklinon, / út fana themo marge an that bèn, / ut fan themo bene an that flesg, / ut fan themo flesgke an thia hud, / ut fan thera hud an thesa strala. drohtin, uuerthe so!* (Schlosser 2004, 132). Zu beobachten sei jedoch, dass seit jeher keine strikte Trennung zwischen den Begriffen Segen und Beschwörung herrsche (vgl. Ohrt 2006, 21998).

<sup>18</sup> Hofmeisters Ausführungen zufolge weisen fast alle mittelalterlichen Beschwörungen die Struktur von deklarierender Anrufung und direktem Zwang auf (vgl. Hofmeister 2004, 341).

wiewohl besondere Zauberwörter dieses magische Sprechen auszeichnen. Zauberische Wörter stammen oft aus Fremdsprachen oder sind einer älteren Sprachstufe entliehen, evozieren mithin eine hermetisch-arkane Wirkung und stechen klanglich hervor (z. B. *Abracadabra*, *Simsalabim* etc.). Ein Zauberspruch hat gebethaften Charakter, ihm wohnt ein repetitives Moment inne. Die angenommene orendische Kraft, die der Zauberspruch speichert, ist vermutlich die Ursache dafür, dass Zaubersprüche in fast allen Völkern nachzuweisen sind. (Vgl. Mengis 2006a, 11369–11380; vgl. Biedermann 1968, 389f.).

### 3.3.3 Zauberei in Stichworten

Die Palette der magischen Zauberhandlungen (Anfangs-, Bann-, Fruchtbarkeits-, Hemmungs-, Offenbarungs-, Zwingzauber, ...) ist mannigfaltig, sämtliche Zauber sind in ihrer Konzeption allerdings nahezu identisch. Diese Zauberpraktiken werden im Wesentlichen durch Analogiezauber, Bildzauber, Liebeszauber, Schadenszauber, Schutzzauber und Abwehrzauber, welche an dieser Stelle in nuce erläutert werden, dargestellt.<sup>19</sup>

#### 3.3.3.1 Analogiezauber

Den Analogiezauberhandlungen liegt das Prinzip der *imitatio* zugrunde, ferner korrespondieren Nachahmungszauber im weiteren Sinne mit der Maxime des Sympathieglaubens, Gleiches mit Gleichem zu bewirken. Liebes-, Schadens-, Heil-, Jagd-, Fruchtbarkeits- und Wetterzauber werden unter anderem in Form eines Analogiezaubers appliziert (vgl. Pfister 2006a, 1041f.). Programm dieser Zauber ist Mimesis, das heißt, das zaubernde Subjekt stellt das intendierte Ziel innerhalb des präsupponierten Sympathiegeflechts bestmöglich nach, um dieses zu evozieren. Sämtliche Gegenstände und Mittel stehen der zaubernden Person zum Zwecke der Mimesis respektive einer inneren Similarität zwischen Zauberdarstellung und gewünschtem Ziel (vgl. Petzoldt 2011, 23) zur Verfügung, wie z. B. das Wort, die Schrift, zeichnerische Darstellungen oder nachahmende Gebärden. Daraus ergeben sich laut Pfister vier Arten des Ähnlichkeitszaubers: Analogie-Wortzauber, -Schriftzauber, -Bildzauber und Handlungszauber (vgl. 2006a, 1029f.). In der Forschung wird zwischen eigentlichem und allgemeinem Analogiezauber unterschieden, so die Parallelität zwischen Darstellung und beabsichtigtem Ziel fehle. Wesentlich ist, laut Pfister, die Dar- bzw. Herstellung eines Analogons durch das zaubernde Subjekt (vgl. 2006a, 1029f.).

---

<sup>19</sup> Die angeführten Zauberpraktiken werden an dieser Stelle exemplarisch diskutiert, und zwar mit dem Ziel, die Belege der magische WortSchätze-Belegsammlung zu erklären.

Zaubersprüche und Beschwörungen sind dem **Analogie-Wortzauber** zuzuordnen. Eine Einheit mit dem gewünschten Zauberziel wird durch das gesprochene Wort (durch die deklarierende Sprachhandlung) in Form einer Erzählung als Gleichnis evoziert, z. B. im ersten Trierer Spruch (Trierer Blutsegen) heißt es in Bezug auf Blutsturz wie folgt: *Christ uuart giuuund, tho uuarth he hel gi ok gesund. / that bluod forstuond: so duo thu, blos!* (Schlosser 2004, 136). Entsprechend dem Konzept der Nachahmungszauber bewirkt die hergestellte Analogie, wie der erste Trierer Spruch an der Verwundung Christi exemplifiziert, den Stillstand des Blutes. Werden diese magischen, gleichnishaft-gesprochenen Erzählungen kodifiziert, sind sie dem Bereich des **Analogie-Schriftzaubers** zuzuordnen wie z. B. Gichtzettel, Schutzbriefe mit einer Analogieerzählung etc.

Ein analogieevozierender Zusammenhang findet ferner auf der bildlichen Ebene durch Zeichnungen und Bilder statt. Die magische Wirkung des einfachen Bildes ist auf die Praxis der **Analogie-Bildzauber** zurückzuführen (vgl. Pfister 2006a, 1033), wie etwa die Parietal-kunst von Altamira oder Lascaux mit Jagdmotivik. Magische Schwundformeln werden auch den Analogie-Bildzaubern zugerechnet, denn die Nachahmung wird über das sich reduzierende Schriftbild hervorgerufen; mithin fungiert das Bild als Medium der Zauberhandlung:

Schabriri  
Briiri  
Iri  
Ri  
I  
... (Birkhan 2010, 44).

Der *Schabriri* ist ein Dämon der jüdischen Tradition, der Menschen in der Nacht Böses zufügt. Parallel zum Verschwinden der Buchstaben des Begriffs Schabriri werde der böse Dämon vertrieben (vgl. Birkhan 2010, 44). Ähnliche Analogiezauber werden bei Fieber oder anderen Krankheiten inszeniert (vgl. Pfister 2006a, 1036f.).

Der **Analogie-Handlungszauber** wird über mimische Gebärden zum Ausdruck gebracht. Naturvölker imitieren z. B. die Jagdszenerie, indem sie sich als Beute verkleiden und das Fangen und Erlegen der Tiere nachstellen. Ferner werden Analogie-Handlungszauber als Heilungszauber wirksam: Das Bandagieren eines zerbrochenen Tischbeins im Zuge der Zauberhandlung rufe die Heilung der Fraktur eines Beins hervor (vgl. ebda, 393). Im Bereich

dieser analogischen Handlungszauber wird laut Pfister auch das Kontiguitätsprinzip wirkmächtig, denn ihm zufolge kann über die Handlung, die sich auf den Teil eines Menschen (Nägel, Haare, Bild etc.) bezieht, eine Parallelität (Analogie) hergestellt werden, ergo steht das, was dem menschlichen Teil in der Zauberhandlung widerfährt, für die gesamte Einheit (vgl. ebda 394f.).

### 3.3.3.2 Bildzauber

Bildliche Darstellungen sind seit jeher Ausdruck eines ästhetischen, praktisch-logischen und metaphysischen Verlangens (vgl. Pfister 2006b, 2699). Neben freudebereitendem Dekor und wesentlichem Kommunikationsmedium transportieren bildliche Darstellungen überempirische Bedürfnisse. Indem Bildzauber diese übernatürlichen Bedürfnisse nachstellen (vgl. ebda), wird z. B. der Wunsch nach Sicherheit durch das schützende Amulett materialisiert. Die ältesten tradierten Bilder, die bereits erwähnten Höhlenmalereien des Paläolithikums, illustrieren die magische Praxis der Einflussnahme auf die Jagd. So gesehen überliefern und konservieren die Bilder genuine Wünsche und früheste Zauberpraktiken überhaupt. Die Praxis der Bildzauber ist im Wesentlichen dem Analogiezauber zuzuordnen, demnach bei Petzoldt als Zauber des Prinzips *similia similibus* ausgewiesen (vgl. Petzoldt 2011, 24). Denn Bildzauber funktionieren unter dem Aspekt, dass zwischen Bedürfnis (das Dargestellte) und dessen bildlicher Darstellung ein Zusammenhang besteht. Dem Bild wohne folglich eine orondische Kraft, die übertragbar und schadenabwehrend sei, inne. Jede Affizierung des Bilds bzw. das Bild selber wirke auf das Dargestellte bzw. die Umwelt ein, z. B. fungierten Bilder als Opfermittel, um die Gunst übernatürlicher Mächte zu erlangen. Bildzauber eignen sich besonders bei Schadenszaubern, Heilzaubern und vor allem bei Liebeszaubern, wenn z. B. über das Abbild einer Person auf dessen Gefühlsleben Zwänge ausgeübt werden (vgl. Pfister 2006b, 2715–2720).

### 3.3.3.3 Liebeszauber

Liebeszauber sind seit der Antike eine wichtige Praxis innerhalb einer magischen Weltanschauung. Das Ziel eines Liebeszaubers ist es, den Liebeswillen einer anderen Person zu manipulieren und zu kontrollieren, zumeist als Reaktion auf vergebliches Werben um eines anderen Liebe. Mithilfe magischer Mittel verschaffen sich Subjekte, die Liebeszauber ausführen, Gewalt über eine andere Person. Magische Bindungen werden etwa durch Analogie oder

Gleichheit der Mittel evoziert. Ein Hausherr etwa domestiziert und bändigt in der abergläubischen Vorstellung den bösen Hund, indem er ihm Vorgekautes zum Fressen gibt. Abgesehen von der offensiven Ausrichtung der Liebeszauber werden Mittel gegen die Manipulation des eigenen Liebeswillens als Schutzzauber angewendet. Liebeszauber werden ferner zur Entbindung und Befreiung des Liebesbanns praktiziert. Zum Equipment des Liebeszauberers zählen neben unzähligen pflanzlichen und tierischen Mitteln auch Liebesamulette, Liebesgürtel, Zaubetränke, Wachsbilder, Liebesformeln etc. (Vgl. Kummer 2006, 15169; 15179).

#### 3.3.3.4 *Schadenszauber*

Schadens- und Schutzzauber entspringen der Annahme, Unheil und Unglück seien durch Einwirkung böser Mächte herbeigeführt (vgl. Beth 2006e, 20837f.), was sich als Grundgedanke in verschiedensten Epochen und Kulturen manifestiert. Der passiven Komponente des Erleidens von Schaden (Unglück, Krankheit etc.) ist die aktive Praxis der Schadenszauber hinzugegestellt: Zaubernde Subjekte machen zu diesem Zwecke übernatürliche Mächte dienstbar, um Menschen und Umwelt zu manipulieren und ihnen zu schaden (vgl. Beth 2006e, 20837). Dabei steht das egoistische Bestreben des zaubernden Subjekts im Vordergrund, wenn z. B. durch Liebeszauber Menschen oder Tiere gefügig gemacht werden. Durch das Verschreien oder Beschwören beispielsweise bewirke man nach dem Prinzip *Contraria contrariis* Unheilvolles. Per Analogiezauber werde einer Person Gewalt angetan, indem deren Abbild beschädigt werde. In der Volkstradition stellten überwiegend Bildzauber wirksame Schadenszauber dar, was in einer Abbildungsfurcht, die nach wie vor bei Naturvölkern verbreitet sei, kulminiere. Die Angst, gemalt, fotografiert oder gezeichnet zu werden, habe ihren Ursprung in der Vorstellung, der Bildinhaber besitze die Macht über das Dargestellte (vgl. Pfister 2006b, 2721f.). Deshalb müssen gegen gefährliche Schadenszauber (wenn z. B. gegen jemandes Willen ein Abbild erstellt wird) Abwehrzauber und Schutzzauber bemüht werden.<sup>20</sup>

#### 3.3.3.5 *Schutzzauber*

Als Schutzmaßnahme wird seit jeher das Am-Körper-Tragen oder In-den-Händen-Halten von magischen Gegenständen, sogenannte Phylakterien erwogen (vgl. Daxelmüller 2001, 26). Diese dinglichen Mittel (wie z. B. Amulette) schützen aufgrund orendischer Kräfte vor bösen Mächten. Schützende Kraft gehe auch von Tieren wie z. B. dem Hund oder der Schwalbe aus.

---

<sup>20</sup> Schadenszauber sind der *schwarzen Magie* (siehe Kapitel 3.4) zuzuordnen.

Runen fungierten etwa als Schutzformeln vor der Wiederkehr der Toten (vgl. Nedoma 1998, 40) wie die Runeninschrift des Steins von Kylver:

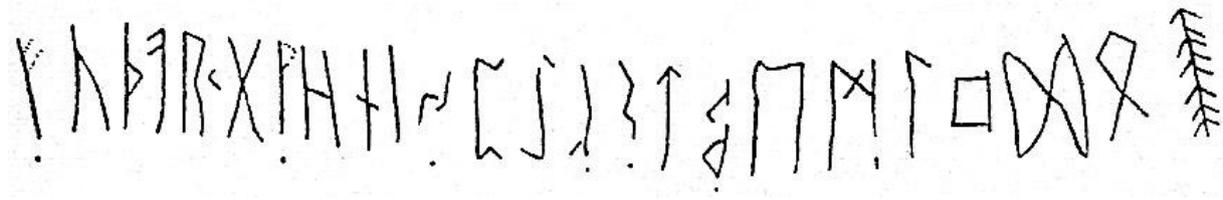


Abbildung 2: Stein von Kylver.<sup>21</sup>

Schutzzeichen werden nach wie vor an Häusern und Wohnungen angebracht, wie dies etwa in der christlichen Praxis durch die Beschriftung von Haustüren mit den Anfangsbuchstaben C M B (anscheinend akronymisch für ‚Christus mansionem benedicat‘) gebräuchlich ist. Diese Schutzzauber forcieren die Erhaltung und Pflege der schützenden Mächte. (Vgl. Beth 2006f, 21638–21645; vgl. Daxelmüller 2001, 26).

Eine weitere Möglichkeit, magisch gegen das Böse aufzubegehren, stellen schadenabwehrende Handlungen dar. Abwehrzauber erweisen sich als effektive apotropäische Maßnahme gegen das Böse.

### 3.3.3.6 Abwehrzauber

Apotropäische Zauber erfüllen den Zweck, Schadenszauber zu vereiteln oder abzuschirmen. Diese Zauber differenzieren sich aufgrund der unheilstiftenden Instanz, die den schädigenden Zauber praktiziert, in vier Kategorien: Mensch, toter Mensch, dämonisches Wesen oder übersinnliche Macht. Gehe der Schadenszauber von Menschen aus, werde dieser durch Verwünschungen abgewehrt.

Der Glaube an die Rückkehr der Toten veranlasst zu weiteren apotropäischen Maßnahmen. Diese ‚fernhaltenden‘ Abwehrzauber sind durch die gesamte Menschheit verbreitet. Ursprünglich wurden den Leichnamen Grabbeigaben zur Besänftigung beigelegt, um deren Rückkehr zu verhindern, mithin unnötig zu machen. Im prähistorischen Ägypten (vgl. Beth 2006a, 521) wurden zu diesem Zweck die Beine und das Rückgrat der Leichname zerschlagen.

---

<sup>21</sup> [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/85/Kylverstenen\\_futhark.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/85/Kylverstenen_futhark.jpg) [07.09.2017].

Hexen, die im Spätmittelalter als das personifizierte Dämonische galten, habe man nach Auffassung Sartoris mit besonderen antidämonischen Methoden abgewehrt, beispielsweise durch das Anbringen bestimmter Zeichen wie dem Drudenfuß oder z. B. per Analogie-Handlungszauber durch lärmende, sich als Dämonen gebärdende Perchten (vgl. Sartori 2006, 644). Die Abwehrzauber gegen nicht personifizierte, übernatürliche Mächte zielen darauf ab, eine Kraft- und Machtreduktion oder deren Vertreibung zu erwirken. Durch Abschreckung – indem schreckliche plastische und bildliche Darstellungen angefertigt, übel riechende Gegenstände installiert und schützende Wörter (insbesondere Zauberformeln) ausgesprochen werden – werden die bösen Mächte gebannt. (Vgl. Beth 2006a, 506–537; vgl. Petzoldt 2011, 22f.; vgl. Quak 2004, 158).

Die magische Praxis ist sehr vielfältig, vor allem werden die variantenreichen Handlungen in der Volkstradition wirksam. Sämtliche Prinzipien werden in den zauberischen Betätigungen als Bewältigung der Alltagsprobleme angewendet. Aber nicht nur das gemeine Volk wurde offensichtlich magisch tangiert, auch die Gelehrten waren den magischen Praktiken nicht abgeneigt, wie die Ausführungen im folgenden Abschnitt zeigen.

### 3.4 Wissenschaftlichkeit, Volkstümlichkeit oder Als-ob

Die verschiedenen Zauber exemplifizieren willentliche irrationale Grenzüberschreitungen bzw. Ermächtigungen als Antwort auf alltägliche Problemstellungen oder Bedürfnisse (vgl. Daxelmüller 2001, 26). Unter dem Gesichtspunkt einer positiven oder negativen Ausrichtung der magischen Praxis plausibilisiert sich eine Unterscheidung des Phänomens in weiße und schwarze Magie, in Theurgie und Goëtie, die eine seit dem Mittelalter etablierte charakterisierende Differenzierung von Magie darstellt (vgl. Petzoldt 2011, 25).

Besondere weitere Klassifizierungsbemühen wurden in der Neuzeit, wohlgermerkt in der Zeit der tragischen Kulmination der Hexenverfolgung (vgl. Behringer 2015, 35), durchgeführt (vgl. Birkhan 2010, 35). Die daraus resultierenden binären Strukturen liefern letztlich auch gegenwärtig Aufschluss über die Welt des Magischen. Ausgehend von Marcus Antonius Zimaras *Tractatus magicus* werden folgende magische Spielarten illustriert:

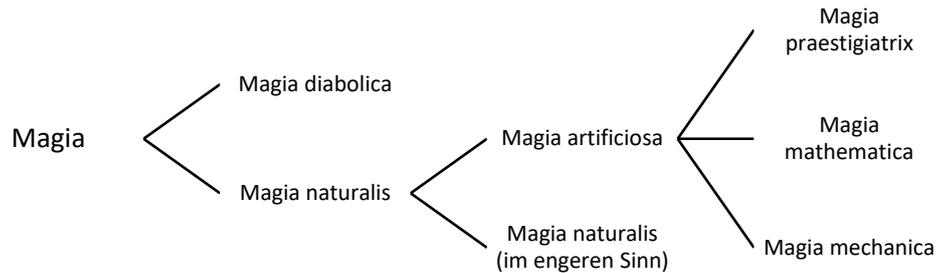


Abbildung 3: Einteilung nach dem *Tractatus magicus* (Birkhan 2010, 36).

Zunächst dient die erste binäre Struktur aus Abbildung 3 als Ausgangspunkt einer erweiterten Klassifizierung von Magie.

Weißer Magie wird als *magia naturalis* oder *magia licita* bezeichnet, während der schwarzen<sup>22</sup> Magie die Benennungen *magia daemoniaca* oder *magia illicita* zugeschrieben werden. Das Unterscheidungskriterium ‚Absicht und Ziel‘ eines Zaubers kontrastiert beide Formen von Magie und stellt dar, was erlaubt und was nicht erlaubt ist. Praktiken der ‚weißen Magie‘ forcieren den positiven Effekt für ein Kollektiv, dabei kommt das Ziel der magischen Handlung einer Gruppe zugute, z. B. durch Regenzauber oder Zauber zur Entfernung von gefährlichen Personen, die der Gruppe schaden. Die rituelle Praxis der ‚weißen Magie‘ steht jenen der ‚schwarzen Magie‘ diametral gegenüber. Schwarzmagier handeln zum Selbstzweck, weshalb die magische schwarze Praxis im Sinne eines egoistischen Bestrebens als Manipulation oder Schädigung anderer charakterisiert werden kann. Die Dichotomie von *licita* und *illicita* wirft die Frage auf, unter welchen Umständen Zaubern erlaubt oder verwerflich ist. In keiner Zeit war eine klare Differenzierung in verbotene, schwarze oder erlaubte weiße Magie möglich, da

<sup>22</sup> In den Ursprüngen fungierte ‚schwarz‘ als Antonym zu ‚hell‘. Der terminus technicus ‚schwarze Magie‘ basiert möglicherweise auf einer missverstandenen Deutung (bzw. einer Verallgemeinerung) des Fremdwortes Nekromantie. Die Konstituente *Nekro-* (Leichen) (vgl. Birkhan 2010, 97) wurde mit dem Lateinischen *niger* assoziiert und infolgedessen als *Schwarze Kunst* übersetzt. Nekromantie bezeichnete zunächst einen besonderen Teilbereich der Zauberei und Magie, den der Totenbeschwörung. Totenbeschwörungen referieren auf ein wesentliches Betätigungsfeld der Magie, dem sich magisch-zauberhafte Personen und andere verschrieben. Die Fehlinterpretation von Nekromantie zu ‚Schwarzer Kunst‘ geht in der Generalisierung von ‚Schwarzer Kunst‘ als Magie und Zauber auf. (Vgl. Mengis 2006b, 18002–18009).

Erwähnt werden soll an dieser Stelle auch der interpretatorische Dissens betreffend ‚schwarze Magie‘. Die Präzisierung variiert von Wissenschaftler zu Wissenschaftler, weshalb in dieser Arbeit Petzoldts Beschreibung im Hinblick auf die Zielsetzung und Intention einer magischen Handlung favorisiert und gebraucht wird (vgl. Petzoldt 2011, 25).

diese immer im Ermessen der beurteilenden Instanzen im Hinblick auf die gesellschaftspolitische Relevanz eine subjektive Zuschreibung innerhalb der dominanten Geisteshaltung darstellte. Daxelmüller weist auf das Paktieren mit irrationalen bösen Mächten als Charakteristikum der verbotenen Magie hin, was insbesondere auf die dämonologischen Vorstellungen des Spätmittelalters<sup>23</sup> zutrifft. Gegenwärtig ist die verbotene Magie am ehesten mit Rechtsverstößen, Betrugerei oder Gewaltanwendung im Zuge magischer Praktiken in Verbindung zu bringen. (Vgl. Petzold 2011, 25f.; vgl. Daxelmüller 2001, 26f.).

Darüber hinaus ist ein weiteres, historisch motiviertes Differenzkriterium, das mit ersterer Unterscheidung in schwarze und weiße Magie korrespondiert – betreffend zaubernde Subjekte – auszumachen. Im Interesse des Agens der Zauberei wird eine dichotomische Ordnung in Magie der Gelehrten versus Aberglaube des Volkes forciert (vgl. Birkhan 2010, 33; 115). Das Spezifikum von Magie als Geheimwissen trifft für beide Arten der Magie zu, wiewohl sie sich in Qualität und Anspruch unterscheiden. Dieses Kriterium motiviere, von einem durch Magie evozierten naturwissenschaftlichen Konstrukt zu sprechen, so ein präscientistischer Charakter frühneuzeitlicher magischer Praktiken einer gelehrten Oberschicht abzulesen sei (vgl. Daxelmüller 2001, 27). Dies führt ergo dazu, dass die Bildungsunterschiede innerhalb der Gesellschaft nicht zuletzt in der Art und Weise der magischen Weltaneignung respektive Praxis abgebildet werden. Das ändert freilich nichts am präsupponierten Denkmuster, denn das Ziel der „menschlichen Naturbeherrschung und Weltaneignung“ (Birkhan 2010, 13) entspricht sowohl der volkstümlichen Magie als auch der Gelehrtenmagie. Die Differenzierung unterminiert nicht den konzeptuellen Rahmen der magischen Praxis, sondern besagt lediglich, dass die Kenntnisse und das Wissen um bestimmte Kausalitäten die magische ‚Elite‘ von reduzierten verkappten Formen von Magie trennen.

---

<sup>23</sup> Einerseits verhalf der verbotene Teufelspakt den Hexen zu übernatürlichen Kräften, andererseits gerieten sie dadurch in lebensbedrohlichen Misskredit. Die Dämonisierung der Hexen ermöglichte es, ein Feindbild in die von Epidemien und Krisen heimgesuchte Gesellschaft zu projizieren, infolgedessen, Hexen für die Krisen der Zeit verantwortlich zu machen.

#### 3.4.1 Naturwissenschaftlich-magische Interdependenzen

Überlegungen zur Differenzierung in Gelehrten- und Volksmagie und deren Relevanz in der Gegenwart<sup>24</sup>, bringen die Wissenschaft, insbesondere die Interdependenzen zwischen Wissenschaft und Magie, mit ins Spiel.

In der mittelalterlichen Vorstellung wurde die Gelehrtenmagie als dämonenlos, mit wundersamen Phänomenen einhergehend interpretiert (vgl. Birkhan 2010, 33). Schon Agrippa<sup>25</sup> war der Meinung, Magie könne ursächliche Kausalitäten und tiefste Geheimnisse auf wundersame Weise lüften. Magie übertreffe nach Agrippas Verständnis sämtliche Disziplinen, subsumiere die wichtigsten Elemente der Theologie, Physik und Mathematik, sodass Magie als höchste und sakrale Wissenschaft sublimiert werde (vgl. ebda). Während also Agrippa Magie als höchste Wissenschaft stilisierte, insistierte Plinius in der Antike, messbares Wissen von Magie zu trennen, vor allem wurde von ihm die Einbeziehung der Astrologie als Wissenschaft heftig kritisiert (vgl. Göttert 2001, 46).

Disputationen gegen Astrologie als Wissenschaft legen aus der Sicht der Verfasserin die Vermutung nahe, die in Frage gestellte Disziplin befinde sich im Grenzbereich zwischen Magie und Wissenschaft.

#### 3.4.2 Astrologie

Die Astrologie (griech. *astrológos*; *ἀστρολόγος*) oder „Sterndeuterei“ (Kluge 2011, 66) zieht interpretative Schlüsse aus der Konstellation von Himmelskörpern sowie astronomischen Vorgängen auf natürliche, irdische Ereignisse, und zwar dahingehend, dass z. B. der Zeitpunkt der Geburt unter einem gewissen ‚Stern‘ stehe und den Charakter einer Person determiniere. Stegemann kennzeichnet Astrologie bezüglich zweierlei Aspekte: Zum einen stelle die Sterndeutung ein zeitloses, ubiquitäres Phänomen verschiedenster Völker und Kulturen dar. Zum anderen setze Sterndeuterei immense Beobachtungserkenntnisse über Himmelskörper voraus, deren verkappte Wissenschaftlichkeit mitunter wegbereitend für die Disziplin der Astronomie sei (vgl. Stegemann 2006, 28489f.).

---

<sup>24</sup> Wenn an dieser Stelle (von der Verfasserin) die gegenwärtige Relevanz der Differenzierung in Frage gestellt wird, möge nicht der Eindruck einer grundsätzlichen Kritik an deren Legitimation entstehen. So in verschiedenen Epochen mit unterschiedlichen ‚Maßstäben‘ gemessen wird, verändert sich der Konnex zwischen Magie und Wissenschaft. Zunächst wird daher die Verbindung zwischen Magie und Wissenschaft in deren Anfängen anhand der Bereiche Astrologie und Alchemie ansatzweise untersucht.

<sup>25</sup> Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim, 1486-1513. (Vgl. Birkhan 2010, 34).

Daraus ergibt sich ein Geflecht aus magisch-astralen Überzeugungen, die nicht zuletzt mit den astronomischen Tatsachen korrespondieren und diese entsprechend der magischen Weltanschauung individuell in Beziehung setzen, das heißt, Beobachtungen der Himmelskörper werden im Sinne einer mikro-makrokosmischen Relation magisch instrumentalisiert, mithin auf die individuelle Lebenswirklichkeit umfunktioniert.

Letztlich sind die Gestirne Teil der präsupponierten weltlichen Ordnung, derzufolge der Mensch im Mikrokosmos mit den Gestirnen des Makrokosmos korrespondiere. Die manischen magischen Praktiken manifestieren sich gegenwärtig z. B. in der Erstellung von Horoskopen, wiewohl sie auf die sumerisch-babylonische Tradition der Sterndeutung aus dem 3.-2. Jahrtausend v. Chr. zurückzuführen sind (vgl. Biedermann 1968, 46). Seit jeher werden Planeten mit Elementen, Qualitäten, Wirkungen, Charakteren und Krankheiten in Beziehung gesetzt (vgl. Stegemann 2006, 28518), wie Ptolemaios Planentenlehre in Abbildung 4 zeigt.

| Planet  | Element                 | Qualitäten                 | Meteorol. Wirkung  | Charakter  | Krankheit  |
|---------|-------------------------|----------------------------|--|--|--|
| Saturn  | Erde                    | kalt-trocken               | Kälte, Eis, Nebel, Unwetter, Bewölkungen, Dunkelheit, böse Schneefälle.                                      | stumpf, in Dichtigkeit und Schwere; träge, schwer und nur gewaltsam sich bewegend. | Wassersucht, Rheuma, Schwindsucht, Aussatz.                |
| Jupiter | Luft                    | warm-feucht                | gutes Wetter, gesund, windig, feucht   | leicht, sprunghaft, nach oben eilend mit Körper und Seele.                         | —  |
| Mars    | Feuer                   | warm-trocken               | Hitze, heiße Winde, Blitzschläge, Wirbelstürme, Dürre, Regenlosigkeit.                                       | Mut, Energie der Seele, Schnelligkeit und Beweglichkeit des Körpers, Zorn          | Fieber, Entzündungen, Brandwunden, Blutstürze, Frühgeburt. |
| Venus   | Luft                    | warm-feucht                | gute Winde, feuchter, fruchtbarer Zustand d. Luft, gutes heiteres Wetter, reichliche, fruchtbare Regenfälle. | wie bei Jupiter.   | —  |
| Merkur  | teils Feuer, teils Luft | warm-trocken<br>warmfeucht | Ungeordnete, scharfe, leicht umschlagende Winde, Donner, Blitze, Erdbeben.                                   | vgl. die entsprechenden Beschreibungen.  | Atemnot, Fieber, Husten.                                   |
| Sonne   | Feuer                   | warm-trocken               | (regiert den Jahreszeitenwechsel) Hitze, Trockenheit.  | —  | —  |
| Mond    | Luft                    | warm-feucht                | Dünste, Nebel.   | —  | —  |

Abbildung 4: Planetenlehre von Ptolemaios (Stegemann 2006, 28518).

Ferner werden durch Ptolemaios den Planeten bestimmte Qualitäten der Humoralpathologie zugewiesen, was dem Bereich der astrologischen Heilkunst zuzuordnen ist. In der Iatromathematik sei die Deutung der Gestirne von wesentlicher Bedeutung für die Diagnostik (vgl. Birkhan 2010, 59), da Körpersäfte den Kräften der Gestirne ausgesetzt seien (vgl. Suhr/Seifer

2009, 87). Zauberende Personen, Magier, besäßen das Wissen, mithilfe genauer Kalkulation von Sternkonstellationen den richtigen Zeitpunkt für sämtliche Tätigkeiten rechnerisch zu ermitteln, was der *Picatrix*, eine der berühmtesten magisch-astrologischen Kompilationen, tradierte. So würden durch übernatürliche Wesen und Medien die Emanationen des Kosmos auf das Irdische übertragen. Der günstigste Moment für diese Kräfteübertragungen sei von einer synchronen Konstellation der Himmelskörper determiniert. (Vgl. Petzoldt 2011, 48f.).

Dass die Gestirne nach wie vor unseren Alltag tangieren, belegen die hohen Auflagen von Mondkalendern, welche optimale Tage für Aussaat bis Zehennägelschneiden gemäß den Gestirnen datieren.

Was den wissenschaftlichen Charakter der Astrologie ausmacht, sind intensive Beschäftigungen mit dem Lauf der Gestirne und Kenntnisse der Himmelskunde. Im Licht der astrologischen Interessen werden Himmelskörper, Planetenbahnen und Fixsterne damals wie heute unter der Annahme eines geozentrischen Weltbilds untersucht. Ebendieses geozentrische Verständnis motiviert Astrologen, die Erscheinungen des Himmels als mantische Projektionsfläche zu interpretieren. Darin legitimieren sich die Praxen der Prophezeiung, Vogelschau, Horoskope, Sternzeichen, Deutungen von Blitzen etc. Bestimmte Zahlen- und Zeichenkombinationen sind auch dem Bereich der Astrologie zuzuordnen, wie z. B. magische Quadrate. Denn schon die Pythagoräer wussten angeblich über die irdische Kraft der Zahlen Bescheid, wenn diese maßgeblich die Harmonie und Gesetzmäßigkeiten des Universums erklären sollten (vgl. Biedermann 1967, 382).

Mit Kopernikus' Erkenntnissen und entscheidenden Weiterentwicklungen des heliozentrischen Weltbildes im 16. und 17. Jh. war eine Trennung in Astrologie und Astronomie unumgänglich, so sich auch das theologische Weltbild im Umbruch befand (vgl. Kluge 2011, 67). (Vgl. Stegemann 2006, 28489f.; vgl. Göttert 2014, 107f; vgl. Birkhan 2010, 59–62).

#### 3.4.2.1 Zahlenmagie

Die Ursprünge der Zahlenmagie sind in der Astrologie verankert. In der Untersuchung der Sternkonstellationen war es unabdingbar, Zahlenkombinationen aufzustellen, zumal der Zahl als magischem Instrument immense Bedeutung beigemessen wurde. Die Verabsolutierung der Zahlen ist verschiedensten Weltanschauungen abzulesen, sei es z. B. die Dreifaltigkeit im Christentum, die unglückliche Dreizehn oder die auf Zahlen- und Zeichenmystik

basierenden magischen Praktiken, wie z. B. Buchstaben- und Zahlenquadrate oder Zauberformeln (vgl. Biedermann 1967, 382f.).

Astrologie als Teilgebiet der Magie verpflichtet sich demnach, eine Ordnung der Welt zu installieren und deren Kausalitäten zu ergründen, so kein wesentlicher Unterschied in der Zielsetzung zwischen magischer Astrologie und wissenschaftlicher Astronomie zu attestieren ist. Astrologie operiert jedoch mit Voraussetzungen und Annahmen, die wissenschaftlich nicht messbar, nicht beweisbar, infolge inadäquat sind. Dies ist in ähnlicher Weise für die Alchemie zu behaupten.

### 3.4.3 Alchemie

Die Alchemie ist die geheimnisumwobenste unter den magischen Künsten, schon die Wortherkunft stellt die Forschung vor ein Rätsel. Einerseits sei durch das arabische Präfix *Al* auf das Fremde hingewiesen (vgl. Göttert 2001, 99), andererseits rekurre griech. *chymós* auf ‚Säfte und Flüssigkeiten‘ (vgl. Karle 2006, 748). Karle vermutet den Ursprung des griechischen *chemeia* im Ägyptischen, *Keme* entspreche dem ‚Schwarzerdigen‘ (vgl. ebda), detaillierter bei Göttert in der Bedeutung als ‚schwarzer Nilschlamm‘ (vgl. Göttert 2001, 99).

Im Gegensatz zum Astrologen, der sich in der magischen Praxis Himmelskörper zunutze macht, operiert der Alchemist im Geheimen. Primäres Interesse gelte der Erforschung der eigenschaftslosen *Materia prima*, der Grundmaterie, aus der sich alle Elemente erzeugen und vice versa zerlegen ließen. Ferner werde das ‚Schwarze‘ als Basis aller zu extrahierenden Substanzen, auch als Grundmaterie aller zu erzeugenden Stoffe, interpretiert (vgl. Karle 2006, 753), da alles Lebendige aus dem schwarzen Tod entstehe (vgl. Göttert 2014, 138). Das Goldmachen oder die Herstellung des Steins der Weisen seien alchemistische Bemühungen, die aus dem primären Ziel der Entdeckung des allerzeugenden Urstoffes resultierten (vgl. Göttert 2001, 99), denn das Programm der Alchemisten sei die „Verwandlung von unedlen in edle Metalle“ (ebda, 100). Das alchemistische Streben kenne sämtliche Verfahren der Bearbeitung von Stoffen: Filtrieren, Destillieren, Sublimieren, Schmelzen etc. (vgl. Karle 2006, 754f.). Eindrucksvoll zeichnet Goethe diese Bemühungen in der Erzeugung des Retortenmenschen nach: *Was man an der Natur geheimnisvolles pries, / Das wagen wir verständig zu probieren, / Und was die sonst organisieren ließ, / Das lassen wir kristallisieren* (Goethes Faust II, Ed. Schöne 2003, V.6887–6860).

Latz forciert in seiner Beschreibung der Alchemie als der „Lehre von den Arkanis und den Spekulationen, welche man an sie knüpfte“ (1990, 11), den okkulten Charakter. Alchemisten arbeiteten im Verborgenen, der interessierten Öffentlichkeit seien lediglich große Rätsel um Rezepturen und Ergebnisse der alchemistischen Bemühungen bekannt (vgl. ebda).

Alchemie funktioniert vor der Präsupposition eines existierenden Urstoffs und ist wesentlich an die Elementenlehre der griechischen Philosophen, insbesondere durch Aristoteles, gebunden. Wie schon die Astrologie Himmelskörper mit Körpersäften in Relation setzt, seien den Elementen die Primärqualitäten Trockenheit, Feuchtigkeit, Kälte und Hitze (vgl. Göttert 2001, 100) zugeordnet, sodass wiederum eine Verbindung zur Humoralpathologie hergestellt wird, wie die Kosmosdarstellung Isidors von Sevilla in Abbildung 5 zeigt.

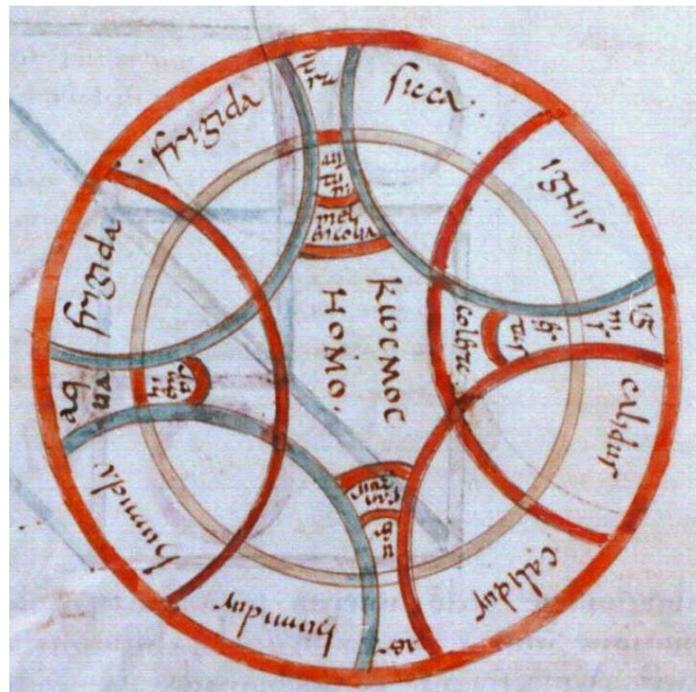


Abbildung 5: Isidors von Sevilla *De natura rerum* (Roob 2016, 44).

Durch die elementare manipulierte Zusammensetzung von Qualitäten sei es möglich, Stoffe zu transmutieren. Die Elementenlehre beschreibe bei genauerer Betrachtung eine mit der magischen Weltanschauung korrespondierende Ordnung von Makro- und Mikrokosmos. Die Schichtung der vier Elemente reflektiere die Struktur von Mikro- und Makrokosmos. Überdies agierten Alchemisten nach dem Substitutionsprinzip, da sie einerseits das alchemistische Wissen geheim hielten, andererseits mit jenen Stoffen arbeiteten, welche nur schwer verfügbar

seien (vgl. Birkhan 2010, 55). Das alchemistische Bestreben, selbst auf die Natur einzuwirken und diese gezielt zu manipulieren, entspricht der magischen Weltanschauung. Durch den Deckmantel des Verborgenen wird geheimnisvolle Exklusivität erwirkt, was den Ruf der Alchemie als ‚schwarze Kunst‘ lauter werden ließ. Einerseits werde Alchemie als schwarze Kunst verstanden, weil die Hauptbestrebungen der Alchemie der schwarzen Urmaterie gelten, andererseits (und dies ist von wesentlicher Bedeutung im Hinblick auf eine praktizierende magische Gesellschaft) wurde vermutet, dass übernatürliche, diabolische Mächte in der verborgenen geheimnisvollen Alchemie zu Gange seien, Alchemisten mit dunklen Mächten, dem Schwarzen, paktierten (vgl. Karle 2006, 762f.).

#### 3.4.4 Illusionismus – das Als-ob in der Welt des Magischen

Die *magia naturalis* subsumiere ferner artifizielle<sup>26</sup> Magie, wie die Magie der Blendwerke und die Magie der bewegten Maschinen und Werkzeuge (vgl. Birkhan 2010, 36), sodass durch *magia praestigiatrix*<sup>27</sup> und *mechanica*<sup>28</sup> die illusionistischen Praktiken der Magier weitgehend beschrieben werden.

Damals wie heute dreht sich die illusionistische magische Praxis um Unterhaltung, wenn technische und motorische Fertigkeiten dem Spektakel auf der Bühne einem Publikum gerecht werden sollen. Die perfektionierte Aufführung verfolgt nicht nur betrügerisch-kommerzielle Interessen, vielmehr fasziniert und motiviert das scheinbar Unmögliche dazu, Magie mit ihren unzähligen Facetten, schaustellerisch zu imitieren bzw. zu simulieren. In der Forschung ist eine Tendenz erkennbar, die von der Trennung zwischen der „Ausführung magischer Handlungen“ (Haak 1977, 27) unter den Präsuppositionen einer magischen Weltanschauung und dem „schnellen Ausführen anscheinend unmöglicher Vorgänge“ (ebda) durch Zuhilfenahme von technischen Apparaturen oder durch die Geschicklichkeit und Fingerfertigkeit des illusionistischen Magiers ausgeht:

The term *magician* can refer to two distinct areas of practice. The first refers to those who claim to practice the art of change by the use of unknown (either natural or supernatural) forces. [...] The second connotation refers to stage illusionists. (Encyclopedia of Occultism and Parapsychology 2001, 956)

---

<sup>26</sup> Dem Künstlichen als Subkategorie der ‚natürlichen Magie‘ haftet etwas Widersprüchliches an, wengleich hier anscheinend von *magia licita*, den erlaubten Künsten, ausgegangen werden muss.

<sup>27</sup> Lat. *praestigiae* für Gauklerei, Blendwerk, Vorspiegelungen (vgl. Stowasser 2004, 398).

<sup>28</sup> Lat. *mechanicus* für die Mechanik, das Handwerk betreffend (vgl. Stowasser 2004, 311).

Ein frühes literarisches Zeugnis behandelt Trickmagie: Kein Geringerer als Walther von der Vogelweide (vgl. Birkhan 2010, 37) gibt Einblick in die Machenschaften der Illusionisten des Mittelalters: *Genuoge hêrren sint gelîch den gougelæren, / die behendekliche kunnen triegen unde væren* (Ed. Bein und Brunner 1996, Lied 13, V. 1f.). Gaukler versprechen unter dem Hut einen Falken, letzten Endes befindet sich ihm zufolge darunter doch nur eine Krähe: *sô ist ez ze jungest niht wan ein krâ. / friunt, ich erkenne ouch daz, hâhâ, hâhâ, hâhâ* (ebda, V. 7f.).

Wenngleich Walthers Spruch misslungene Gauklerei als Blendwerk der Lächerlichkeit preisgibt, ist Wolframs von Eschenbach Parzival vom Meisterwerk der Wundersäule fasziniert (vgl. Birkhan 2010, 45): *ûz Feirefîzes landen / brâht ez der wîse Clinschor, / werc daz hie stuont enbor. / sinwel als ein gezelt ez was. / der meister Jêometras, / solt ez geworht hân des hant, / diu kunst wære im unbekant* (rev. u. komm. Ed. Nellmann 2015, 589, 10–16). Diese unbekannte Kunst ist dem Bereich der *Magia mechanica* zuzuordnen.

Die illusionistischen Tricks und die ‚wahre‘ magische Praxis sind vermutlich schon immer parallel verlaufen. Diese isoliert voneinander zu betrachten, erscheint daher hier nicht zutreffend: Interdependenzen erschließen sich nicht zuletzt im grenzüberschreitenden Versuch der Illusionisten, das scheinbar Magische perfektioniert zu imitieren und zu inszenieren. Dabei versuchen zaubernde Personen, sich in einem vermeintlichen Geflecht aus Illusionismus und okkultur Magie zu betätigen, wenn etwa Geister heraufbeschworen werden oder ‚on stage‘ mit Toten (vgl. Botschaften aus dem Jenseits, *Süddeutsche Zeitung*, 24.06.2016) kommuniziert wird.

Resümierend betrachtet, adaptieren die vorwissenschaftlichen magischen Bemühungen bereits etablierte Erklärungsmodelle der Welt. Die Astrologie beschäftigt sich dabei mit der Interpretation der Himmelskörperkonstellation, während die Alchemie der Entdeckung der Urmaterie respektive Quintessenz naheifert. Solcher alchemistisch-magischen wie astral-magischen Handlungen war/ist nur eine Elite mächtig, weshalb diesen prä- bzw. parawissenschaftlichen magischen Praxen Exklusivität attribuiert ist. Folglich hebt sich das parawissenschaftliche Streben von der abergläubischen, volkstümlichen magischen Weltaneignung ab, wiewohl Interdependenzen auszumachen sind. Das prozessuale geheime Wissen spielt vor allem auch in der illusionistischen Magie eine fundamentale Rolle, denn die Bühnenszenierung von Magiern lebt geradezu davon bzw. funktioniert nur aufgrund eines magischen ‚Unvermögens‘ des Publikums. Ungeachtet sämtlicher weiteren Gemeinsamkeiten

von Astrologie, Alchemie und illusionistischer Magie agiert ein Großteil der Illusionisten in dem Wissen, dass keine übernatürlichen Kräfte existieren. Zauberaufführungen stellen die sogenannte Als-ob-Magie zur Schau, obwohl dieses magische Betätigungsfeld vermutlich einmal mehr im Spannungsfeld zwischen Schein und Sein zu lokalisieren ist. Wo und in welcher Staffierung sich überall Magie verortet, leitet direkt auf das nächste Kapitel über, das sich mit Magie als Kulturuniversalie beschäftigt.

### 3.5 Magie als Kulturuniversalie<sup>29</sup>

In diesem Abschnitt wird der kulturuniversale Charakter des Phänomens Magie anhand Gesellschaften und Epochen übergreifender Präsenz und Bedeutung in Alltagsroutinen, aber auch im Bereich der Literatur oder Unterhaltungsindustrie erläutert. Sowohl Hartmanns (vgl. 2013) Begrifflichkeiten wie ‚endogene‘ und ‚exogene Natur‘ der Magie werden herangezogen, Grözingers (2010) Ausführungen zu Synkretismus werden adaptiert und auf das Phänomen Magie übertragen, um die auf verschiedenen Ebenen stattfindende magische Manifestation vor Augen zu führen.

Die These ‚Magie ist kulturuniversell‘ wird durch Strohms prägnante wie eingehende Feststellung „Magie ist nicht tot zu kriegen“ (2010, 7) bestätigt, erhärtet sich durch Lachmanns und Samsonows Konstatierung von Magie als „Tradition von geradezu ungebrochener und konkurrenzloser Attraktivität“ (2010, 93).

Wie komplex und vermutlich müßig es ist, ‚die‘ Geschichte der Magie nachzuzeichnen, weiß Göttert folgenderweise quasi metaphorisch zu pointieren: So sei Magie<sup>30</sup> ein „Ferment der geistigen Auseinandersetzung“ (2013, 38), fungiere als Daseinsfürsorge, die eine Ordnung der Welt durch magische Erklärungsversuche sozusagen in übertragener Bedeutung ‚fermentiere‘. Daher sei eine stringente historische Darstellung von Magie nicht zu leisten, was jedoch nicht über die Bedeutsamkeit der Magie für Gesellschaften, vor allem in Krisenzeiten, hinwegtäuschen solle (vgl. Göttert 2013, 19f.; 38). Diese Überlegungen führen unmittelbar zum zentralen Problem des intendierten ‚Auf-einen-Nenner-Bringens‘ existierender Beschreibungen des Untersuchungsgegenstands Magie, was aufgrund der Diversität verfügbarer und

---

<sup>29</sup> Den entscheidenden Beweis liefern vermutlich die magischen Wort*Schätze*, die dem Magischen der Gegenwartssprache auf den Grund gehen.

<sup>30</sup> Göttert expliziert die Problematik der Geschichtsschreibung von Magie am stellvertretenden Beispiel der Astrologie (vgl. Göttert 2013, 19–40).

propagierter Darstellungen schier unmöglich ist. Dem Untersuchungsgegenstand wird von vorneherein Komplexität attestiert, da die Definitionsweite, um einen historischen, dennoch aktuellen (für die Charakterisierung als Kulturuniversalie treffenden) Gedanken Giordano Brunos aufzugreifen, beachtlich sei: Es gebe nämlich so viele Bedeutungen von Magie wie Magier selbst zu Gange seien (vgl. Lachmann/Samsonow 2010, 130).

Die Frage danach, wieso so viele Magier damals wie heute aktiv sind und warum das Phänomen Magie nicht ausstirbt, wird (wie bereits gezeigt) in der Darstellung dieser als Denk- und Handlungskonstrukt eines anthropomorphen Grundbedürfnisses des Wissens um Kausalitäten plausibilisiert. Die magische Praxis schafft also dort Abhilfe, wo natürliche Erklärungsversuche versagen, operiert indes mit dem Übernatürlichen und Okkulten. Frazer akzentuiert folgendermaßen:

Von den ältesten Zeiten an ist der Mensch damit beschäftigt gewesen, nach allgemeinen Gesetzen zu suchen, welche die Ordnung der natürlichen Erscheinungen zu seinem eigenen Nutzen kehren würden, und auf dieser langen Suche hat er einen ganzen Berg solcher Grundsätze aufgetürmt, von denen manche Goldes wert, andere nichts als Schlacken sind. (Frazer 1977, 72)

Frazer apostrophiert Magie als Kulturuniversalie und meint ferner, dass Magie ein Gesellschaften tangierendes Phänomen sei, das in verschiedensten Formen zu Tage trete und Wertvolles wie Zwielfichtiges hervorbringe.

### 3.5.1 Exogene und endogene Kulturuniversalie

Wenngleich Magie in Kulturen und Epochen präsent ist, erscheint sie doch in verschiedensten Ausdrucksformen, wird mithin toleriert, praktiziert oder auf das Strengste zurückgewiesen. Hartmann präzisiert, dass zwischen einer exogenen oder endogenen Natur abergläubischer magischer Weltanschauung innerhalb verschiedener Kulturen differenziert werden könne (vgl. Hartmann 2013, 421).

Exogene Magie als abergläubische Praxis innerhalb von verschiedenen Gesellschaften nehme keinen legitimierten Status ein, da das abergläubische Magische als das fremde Unbeweisbare identifiziert werde. Die Unüberwindbarkeit des Magisch-Irrationalen dominiere gegenüber einer epistemischen Pluralität, wie sie im Falle einer endogenen Natur von Magie gelebt werde (vgl. ebda). Diese Charakterisierung als exogene oder endogene Kulturuniversalie führt Folgendes vor Augen: Magie als exogenes oder endogenes Phänomen ist innerhalb von Gesellschaften (endogen) akzeptiert oder (exogen) negiert.

Am Beispiel der magischen Praxis der Astrologie, nach Göttert der Bastion des Magischen in der Gegenwart (vgl. Göttert 2001, 61), werden Hartmanns Überlegungen angewendet und erweitert:

Sind Sie voller Selbstvertrauen und Optimismus? Heute neigen Sie dazu, Ihre Möglichkeiten zu überschätzen. Nur das Beste scheint gut genug. Sie sollen zwar gebotene Chancen nutzen. Vergessen Sie jedoch nicht, ein paar kritische Fragen nach den Konsequenzen zu stellen! Sie können sich so vor folgenreichem Übertreiben bewahren. (Kleine Zeitung, Horoskop, 11.09.2017)

Täglich werden in unzähligen Zeitungen, wohlgermerkt nicht (nur) in der ‚zweilichtigen‘ Boulevardpresse, Voraussagen, ausgehend von astralen Konstellationen, getätigt. Auf eine Umfrage, ob Personen täglich das Zeitungshoroskop läsen, antworten 77%<sup>31</sup> der Befragten mit „Ja“, jedoch waren nur 2%<sup>32</sup> der Frauen und Männer von der astrologischen Wirkmächtigkeit, dass Sterne das eigene Schicksal tangierten, überzeugt. Zu den ‚Gläubigen‘ ist auch Jahrhunderte früher Wallenstein zu zählen, der 1608 Johannes Kepler beauftragte, ein Horoskop zu erstellen. Wiewohl Kepler Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein darauf hinwies, den Sternen nicht allzu großen Glauben zu schenken, bewahrheiteten sich doch viele Aspekte aus dem bekannten Horoskop Wallensteins (vgl. Göttert 2014, 109f.).

Wird nun abergläubische Magie mittels Astrologie innerhalb einer Gesellschaft akzeptiert und tabuisiert zugleich? Mulsow versucht, in den diastratischen wie sozialen Unterschieden der Gesellschaft die Ursache des präsenten, gelebten Magieglaubens zu finden, so anzunehmen sei, dass primitivere Gesellschaftsformen eher zur magischen Praxis neigten; er stellt aber zugleich fest, dass der Übergang von Magiepraxis hin zur historisch-kritischen Auseinandersetzung bei Gelehrten auch nicht klar auszumachen sei (vgl. 2010, 136). Das führt vorerst zu der Annahme, dass Magie innerhalb der Gesellschaften (die Terminologie Hartmanns bemühend) sowohl exogen als auch endogen verankert sein kann, wie das Beispiel der Astrologie zeigt. Und nicht nur das, denn dies legt die Vermutung nahe, jedes Individuum interpretiere mehr oder weniger, situationsabhängig wie sporadisch magische Praxis als irrational illegitim oder anerkannt probat.

---

<sup>31</sup> Informationen wurden dem Statistik-Portal *Statista* entnommen. Die Umfrage wurde 2017 in Deutschland durchgeführt (vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/44/umfrage/horoskop-lesen-in-zeitungen-oder-zeitschriften/> [11.09.2017]).

<sup>32</sup> Die Beantwortung der Frage, ob an die Astrologie geglaubt werde, wurde geschlechterspezifisch ausgewertet (vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/668629/umfrage/umfrage-zum-glauben-an-astrologie-und-horoskope-in-deutschland-nach-geschlecht/> [11.09.2017]).

### 3.5.2 Magischer Synkretismus

Legen wir zuallererst das Hauptaugenmerk auf den akzeptierten Status einer gelebten magischen Praxis, wie sie durch den mehr oder (eher) minder ausgeprägten Schicksalsglauben und die Annahme der Gültigkeit von der Sternenkonstellationsdeutung in der aufgeklärten westlichen Gesellschaft explizit wird. In diesem Zusammenhang gibt der Begriff des Synkretismus weiteren Aufschluss. Unter Synkretismus versteht man die „lebensweltliche Verbindung verschiedener, zum Teil heterogener Traditionselemente weltanschaulicher und religiöser Provenienz“ (Grözinger 2010, 556), sozusagen als „Phänomen konkreter Lebensgeschichte“ (ebda).

Grözinger nennt drei verschiedene Arten von Synkretismus, nämlich den lebensweltlichen, den lebensgeschichtlichen und den religiösen (vgl. ebda). Alle Formen des Synkretismus bzw. der Inkorporierung und des Austausches<sup>33</sup> von Elementen der Weltanschauung des Magischen, z. B. in der westlich geprägten Kultur, sind in Beispielen darstellbar und zeigen, wie präsent Magie ist.

Lebensweltlicher Synkretismus trete da auf, wo sich das Magische im Alltag fest verankert habe. Innerhalb der gesellschaftlichen Lebenswirklichkeit sei ein Sich-Entziehen dieser synkretistischen Elemente kaum möglich, da es sich um etablierte und akzeptierte systemimmanente Praktiken handle, wie etwa den Verzicht auf einen dreizehnten Stock in Hotels und Hochhäusern oder das Fehlen der Sitzreihe dreizehn bei Fluglinien (vgl. Ruff 2001, 58).

Zwischen lebensweltlichem und -geschichtlichem Synkretismus sind vermutlich konventionalisierte Kommunikationsmuster wie das Daumendrücken oder der wohlwollende Zuruf ‚Helf Gott‘ an eine niesende Person angesiedelt, weil diese (oft auch sinnentleert ohne Rekurrenz auf das Magische) individuell appliziert werden. Lebensgeschichtlicher Synkretismus beginnt nämlich nach Grözinger dort, wo bewusst eine magische Weltanschauung im persönlichen Lebenskonzept integriert werde (vgl. 2010, 557). Die Bedeutung der magischen Elemente sei graduell verschieden, z. B. wenn Mondkalender, Deutungen der Wahrsagekunst etc. Personen tangieren und maßgeblich deren Alltag bestimmen.

Die größte Bedeutung des lebensgeschichtlichen Synkretismus kommt der magischen Weltanschauung in Form des religiösen Synkretismus zu. „Religiöser Synkretismus gehört zum

---

<sup>33</sup> Es soll an dieser Stelle nicht näher ausgeführt, jedoch erwähnt werden, dass sämtliche christliche Volksbräuche eine Überformung bzw. Entwicklung des heidnischen Kultes sind.

Alltag der Menschen bis weit in die kirchlichen Milieus hinein“ (Grözinger 2010, 557) und stellt sich in den Zusammenhang von anthropologischen Schlüsselproblemen. Die Inkorporation wesentlicher traditioneller Elemente werde keineswegs als problematisch oder heikel interpretiert (vgl. ebda). Denn es ist gegenwärtig durchaus probat, an die Existenz sämtlicher übernatürlicher Wesen zu glauben, auf die Wirkmächtigkeit schützender Geister zu bauen oder mit den Toten zu korrespondieren etc.

### 3.5.3 Neopaganismus und Hexenverfolgung

Der gelebte religiöse Synkretismus ist Programm der *Wicca*-Kultur, einer Strömung des Neuheidentums. Der Hexenglaube ist aber keineswegs ein Phänomen längst vergangener Zeiten, sondern je nach kollektiver oder individueller Weltanschauung in Gesellschaften und Epochen manifest.

Je stärker in einer Gesellschaft die Autoritätslinien auch für den Bereich des Religiösen gelten, je kleiner die Toleranz gegenüber Abweichungen [...] Je mehr umgekehrt für religiöse Güter [im weiteren Sinne, als Weltanschauungen zu verstehen] der Markt gilt, je beweglicher, dynamischer und instabiler die sozialen und kulturellen Verhältnisse sind, desto intensiver dürfte der Austausch sein. (Stolz 2010, 529)

Wicca ist die größte und prominenteste Strömung des Neuheidentums der Gegenwart, der Terminus geht auf den angelsächsischen Begriff ‚Wicca‘ in der Bedeutung von ‚Hexer‘ oder ‚Zauberer‘ zurück. Allgemein charakterisiert sich das Neuheidentum durch den Rückgriff auf pagane Glaubensvorstellungen. Die neopagane Wicca-Strömung resp. Religion der Hexen berufe sich in synkretistischer Art und Weise auf vorchristliche, keltische Traditionen. Wesentlichen Einfluss auf die Weltanschauung der Wicca haben naturbasierte astrologische, mantische Praktiken, ferner werden übernatürliche gleichberechtigte Mächte wie eine weibliche Fruchtbarkeitsgöttin und eine männliche Jagdgottheit präsupponiert. Wicca nehme eine magisch-pagane Weltanschauung an, operiere scheinbar mit übernatürlichen Mächten, indem Anhänger dieser neopaganen Strömung Magie als „projection of natural energies to produce needed effects“ (Scott 1999, 19) interpretieren. Wicca verwehrt sich jedoch strikt, mit diabolischen Kräften oder dem Teufel im Bunde zu stehen. Wicca sei eine Form der naturbasierten Hexerei und keineswegs mit Satanismus oder dergleichen zu assoziieren, wie dies auf Scheiterhaufen exorzierend im Spätmittelalter und der Neuzeit angenommen und durch das tragische Schicksal sämtlicher als ‚Hexen oder Hexer‘ kompromittierter Personen belegt worden sei. (Vgl. Carnagie 2007, 371–391).

Dies führt eine weitere Facette, die bereits angedeutete exogene Natur von Magie ins Spiel, in Form der Tabuisierung, Pejorisierung und Destruktion von Magischem, was durch die Thematisierung der Hexenverfolgung expliziert wird:

Die negative Bewertung basiere auf der Annahme, Hexen könnten mithilfe übernatürlicher Kräfte schädlich auf ihre Umwelt einwirken. Der Vorstellung von Hexen sei, wie Behringer ausführt, ein Verkehrungsmotiv gesellschaftsimmanenter Normen inhärent, so Hexen als Kindsmörderinnen, Verführerinnen etc. diffamiert würden, aber ebenso in einer patriarchalen Ordnung als Symbol des Feminismus fungierten (vgl. Behringer 2015, 7f.;100).

Wegbereitend für die Diskreditierung der Hexen sei die christliche Dämonologie, mithin Augustinus Parallelisierung von Magie und dem Paktieren mit dem Teufel. Heinrich Kramer (Institoris) setzte der schwarzen Magie der Hexen seine hexentheoretische Schrift *Malleus maleficarum* entgegen, die als Wegbereiter der Hexenverfolgung der Frühen Neuzeit gelte. Ferner evozieren Hexen Unwetter, Krankheiten, Ernteausfälle, Epidemien etc. (vgl. Petzoldt 2011, 92). Die legale Hexenverfolgung sanktioniere den Teufelspakt, die Teufelsbuhlschaft, den Durch-die-Luft-Flug und den Sabbat der Hexen. Die Kulmination der Hexenverfolgung sei auf die Periode von 1560 bis 1630 datiert, in welcher Vertreter des Klerus und des Staates federführend agiert hätten. Behringer bemerkt, dass die europäische Hexenverfolgung weniger Opfer gefordert habe als gemeinhin behauptet, im gegenwärtigen Afrika fielen Personen der Hexenverfolgung in ähnlicher Größenordnung und Prägung zum Opfer. (Vgl. Behringer 2015, 7–10; 32–37; 100f.).

Behringers Überlegungen erklären das Thema Hexen als anthropologisches, mithin kultur-universelles Phänomen. Einerseits stellen Hexen als Schadenstifter ein Kompensationsmedium allen Unheils dar, andererseits fungieren sie als Symbol des Extendierens von naturgegebenen Kräften und menschlichem Erkenntnishorizont. Letzteres stellt vermutlich das Movens einer sogenannten Wicca-Hexenreligion der Gegenwart dar, welche innerhalb einer säkularisierten, dynamischen Gesellschaft ohne klare religiöse Autoritätsstrukturen, wie Stolz in obigen Zitat näherbringt, geringstenfalls toleriert wird.

#### 3.5.4 Sinnsuche, Kommerzialisierung und Magiehype

Nicht nur selbst ernannte Hexenbewegungen bezeugen die Aktualität des Phänomens Magie, sondern in sämtlichen Bereichen des literarischen Betriebs tritt Zauberhaftes in Erscheinung, z. B. in den magisch anmutenden Krisenratgebern.

Esoterische Ratgeberliteratur füllt die Regale und Etagen des Buchmarktes. Broschiert, gebunden und bebildert wird en masse das große Geschäft mit den magischen Geheimnissen betrieben. Die propagierten Lehren dieser Publikationen werden aus einem Synkretismus magischer Praxis, Astrologie, Alchemie und anderer parawissenschaftlicher Problemlösungsstrategien, die das Krisengefühl einer modernen Gesellschaft kompensieren sollen, gezogen. Dieses Gefühl der Sinnkrise sei, so Soeffner, der modernen westlichen säkularisierten Gesellschaft inhärent, zumal sie in einer dissoziierenden Weltordnung zwischen Kapitalismus, Rationalismus und Darwinismus logiere (vgl. Soeffner 2006, 209f.). Synkretistische Ratgeberliteratur der magischen Praxis ermöglichen es einerseits, dem „Überkonfessionalismus“ (ebda, 210) zu entkommen, andererseits eine autonome Ordnung innerhalb eines westlichen auseinanderbrechenden Wertesystems zu erstellen (vgl. ebda, 206–210). Das anthropomorphe Bedürfnis, auf Personen und Umwelt einzuwirken, wird für sämtliche Lebenslagen und Lebenskrisen mittels esoterischer Ratgeberliteratur befriedigt, in mehr oder weniger qualitativer Ausführung. Dieser synkretistischen Ratgeberliteratur des Alltagslebens als Kommerzialisierungen von Magie Legitimation abzusprechen, wird nicht erwogen, belegt sie doch einmal mehr die Popularität von Magie in der Gegenwart.

Magie greife tief in die Alltagsroutinen ein, so Lipp, der dieses Phänomen treffend in der Formulierung „sie ist verbreitetes, markrelevantes Produkt; sie ist ‚in‘“ (1984, 390) zu charakterisieren weiß, insbesondere stellt sie einen lukrativen Bereich für Bücher- und Filmmacher dar. Die zeitgenössische Unterhaltungsindustrie verzeichnet einen Magiehype, wiewohl dieser ein Konglomerat an Zauberei, Fantasy und Überformung tradierter magischer Praxen ist. Pate für die ungebrochene Attraktivität von Magie im künstlerischen und literarisch-belletristischen Bereich des 21. Jahrhunderts stehen Rowlings *Harry Potter*, Camerons *Avatar*, Martins *Game of Thrones* etc. (vgl. Lachmann/Samsonow 2010, 93). Der kulturuniverselle Charakter von Magie zeigt sich einmal mehr in der Tatsache, dass die künstlerisch-literarische Beschäftigung mit dem Magischen keine Erfindung des 21. Jahrhunderts ist, weshalb an dieser

Stelle die Bearbeitungen des Fauststoffes und deren Bedeutung als Manifestation des Magischen in der Literatur und Kunst epochenübergreifend genannt werden muss.

Resümierend ist Folgendes zu betonen: Die kulturuniverselle Eigenart von Magie offenbart sich in der diachronen wie synchronen Prägnanz einer magischer Weltaneignung und eines magischen Weltverständnisses. Gegenwärtige Praktiken der Magie gleichen dabei einer mehr oder weniger legitimierten synkretistischen Aneignung tradierter Handlungsmuster, in verschiedenster Bedeutung und Abstufung. Alltagsroutinen, Ratgeber, belletristische wie kanonisierte Literatur liefern authentische Beispiele einer magischen Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche. Magisches manifestiert sich nicht zuletzt als konsitutives Element bildhafter Sprache und motiviert Metaphern, die in der Belegsammlung – dem Kernstück dieser Masterarbeit ( Kapitel 5) – untersucht werden.

## 4 Lexikographische Vorbemerkungen

Im vorliegenden Kapitel wird die Belegdatenbank mit Fokus auf deren Handhabung, die zugrunde liegenden Auswahlkriterien der Belege, die Anordnung in onomasiologische Sachgruppen und deren außertourliche Besonderheiten beschrieben.

### 4.1 Belegauswahl

Potenzielle magische Belege werden aus einer im Zuge des WortSchätze-Projekts herangewachsenen Fülle und sukzessiven Erweiterung magischer Ausdrücke und Wendungen (mittels Nachschlagewerke) im Hinblick auf deren onomasiologische Relevanz der Prüfung folgender Kriterien unterzogen:

Etymologischer Filter (Schwab 2006)

Belege der Sammlung gehen auf zentrale Ausdrücke des Bereichs der Magie zurück, wiewohl der Bildspendebereich der Magie nicht zwingend den allerersten metaphorisierten Quellbereich darstellt, sehr wohl aber die Bedeutung im gegenwartssprachlichen Gebrauch auf Magie als Bildspendebereich rekurren muss.

Metaphorischer Filter (Schwab 2006)

Die wortwörtliche Bedeutung der Ausdrücke und Wendungen steht nur peripher im Interesse dieser Belegsammlung. Das Belegkorpus ist von dem Charakteristikum der Metaphorizität bzw. der übertragenen Bedeutungen geprägt. Metaphorisierungen kippen mehr oder weniger zwischen dem magischen Bildspendebereich und der Zieldomäne.

Synchron-gegenwartsbezogener Filter (Schwab 2006)

Die Lexeme und Phraseologismen sind im aktiven gegenwartssprachlichen Gebrauch etabliert. Belege, die lediglich in Nachschlagewerken gelistet werden, jedoch nicht in der Gegenwartssprache verankert sind, bleiben unberücksichtigt.

Formaler Filter (Schwab 2006)

Satzwertige Phraseologismen und Sprichwörter werden im Großen und Ganzen nicht in die Belegdatenbank miteinbezogen. Fokussiert werden Ausdrücke und Wendungen, die eine ähnliche syntaktische Funktion wie Lexeme aufweisen.

Konventionalisierungsfilter (Ehrenmüller 2012)

Ad-hoc-Metaphorisiertungen, wie \*Zauberauto, werden in der Belegauswahl ausgeklammert, da sie nicht im mentalen Lexikon einer Sprechergemeinschaft als konventionalisierte übertragene Bedeutungen verankert sind.

Verschriftungsfilter (Reichsöllner 2013)

Die Belege liegen in schriftlicher, literarischer und/oder zeitungredaktioneller Form vor und sind weitestgehend dem schriftsprachlichen Bereich zuzuordnen.

4.1.1 Besonderheiten der Belegauswahl

4.1.1.1 ‚Teufel‘-Belege

Der Teufel wird im volkstümlich abergläubischen Verständnis als übernatürliches böses Wesen interpretiert, weshalb sich sämtliche Zauberhandlungen gegen den verderbenden Satan richten. Der Teufel ist aber primär dem Bereich der Religion zuzuordnen, denn seine Bedeutung erschließt sich als Verleumder Gottes und als Personifizierung des Bösen.

Eine beachtliche Anzahl an sogenannten ‚Teufel‘-Belegen werden daher nur gelistet, nicht aber in das Kern-Belegkorpus miteinbezogen. Es handelt sich um folgende Belege:

- *(sich) zum **Teufel** scheren (können)/fahren/gehen*
- *auf **Teufel** komm' raus*
- *aus **Teufels** Hand/ der **Teufel** hat seine Hand im Spiel*
- *den **Teufel** im Leibe haben*
- *den **Teufel** mit dem Beelzebub austreiben*
- *den **Teufel** tun*
- *der reinste (wahre)/arme **Teufel** (in Menschengestalt)*
- *der **Teufel** steckt (sitzt) im Detail*
- *hier/heute/... ist der **Teufel** los*
- *hol' (scher') dich/mich der **Teufel***
- *wird der **Teufel** genannt, kommt er gerannt*
- *zum **Teufel** jagen/wünschen*
- *in drei **Teufels** Namen*
- *wie der **Teufel***
- ***Teufelskerl***
- ***teuflich** schwer*
- *fuchsteufelswild ...*

#### 4.1.1.2 Querverweise

Bildspendebereiche sind nicht abgeschlossen, daher ergeben sich Überschneidungen mit den dieser Arbeit vorangegangenen bearbeiteten Bildspendebereichen. Da Begriffe der folgenden metaphorischen Wendungen Magie bezeichnen, werden folgende Lexemverbindungen mit übertragener Bedeutung und mit Fokus auf das Magische in die Belegsammlung aufgenommen und untersucht:

- *hieb- und stichfest* (Wehrkultur | Hofmeister 2003)
- *Heidenspaß; den Teufel an die Wand malen* (Religion | Schlagbauer 2005)
- *Freitag, der 13.* (Mathematik | Pölzl 2010)
- *mit seinem Los unzufrieden sein* (Spiel | Ehrenmüller 2012)
- *toi, toi, toi* (Theater | Reichsöllner 2013)
- *im Kaffeesatz lesen; etwas steht in den Sternen (geschrieben)* (Schrift | Holanik 2016)

## 4.2 Rubriken

Die Rubriken der magischen WortSchätze-Belegdatenbank entsprechen den siebzehn im Zuge der WortSchätze-Initiative entwickelten Beschreibungskategorien (vgl. Hofmeister 2003, VII-VIII). Diese Rubriken waren auch in den vorangegangenen Arbeiten zu den WortSchätzen der umfassenden Erläuterung der Belege dienlich:

### Sachgruppe

Die Einteilung in Sachgruppen gliedert den Bildspendebereich der Magie nach onomasiologischen Aspekten; diese dienen als bezeichnende Kategorien der Systematisierung der Datenbank der magischen Belege (*Alptraum* als Beispiel der Sachgruppe „magisches Subjekt“<sup>34</sup>).

### Ordnungsbegriff

Eine Subkategorie der Sachgruppe stellen die Ordnungsbegriffe dar. Ein Ordnungsbegriff gibt das zentrale Lemma eines Belegs wieder, sodass z. B. das Lemma ‚Stern‘ im Beleg *in den Sternen stehen* als Ordnungsbegriff fungiert, ferner der Sachgruppe Astrologie zugeordnet wird.

---

<sup>34</sup> Eine Erläuterung der Sachgruppen findet sich im Kapitel 4.3.

#### Beleg (lemmatisiert)/Varianten

In dieser Rubrik wird der Beleg in seiner wörterbuchhaften Zitierform einschließlich etwaiger Varianten angegeben. Die gegenwartssprachliche Verwendungsform bestimmt die Angabe von formelhaften Wendungen.

#### Umschreibung der Bedeutung(en)

Diese Rubrik dient einer gegenwartsbezogenen Listung von Paraphrasierung oder Synonymen des Belegs in übertragener Bedeutung. Sofern unzureichende bzw. keine Angaben in germanistischen Nachschlagewerken auszumachen sind, wird eine Umschreibung der Bedeutung(en) nach dem Ermessen der Autorin bemüht. In eckigen Klammern verzeichnete Siglen der Nachschlagewerke unter der Angabe des Stichwortes aus den betreffenden Lexika oder Informationsmedien dienen der Quellenangabe. Da die Nachschlagewerke weitgehend in elektronischer Form verfügbar sind, wird die Angabe der entsprechenden Seitenzahl ausgespart.

#### Analyse der Bedeutung

In diesem Bereich werden die Faktoren des magischen Bildspendebereichs, welche die übertragene Bedeutung motivieren bzw. fundieren, analysiert und plausibilisiert.

#### Entstehungszeit

Die Entstehungszeit der Etablierung der übertragenen Bedeutung wird, sofern fundierte zuverlässige Angaben möglich sind, in dieser Rubrik notiert.

#### Aktuelle authentische Belege

Der Nachweis für den gegenwärtigen aktiven Gebrauch der übertragenen Bedeutung des Belegs wird an dieser Stelle erbracht, indem auf öffentlichkeitssprachliche Beispiele der jüngeren Vergangenheit (ab 1960) zurückgegriffen wird. Als Recherchertools wurden sämtliche Online-Archive von Printmedien, die Textkorpora des DWDS<sup>35</sup>, der Online-Datenbank wiso<sup>36</sup> sowie das Archiv der Austria Presse Agentur herangezogen. Im Zuge der Recherche werden mindestens zwei aktuelle authentische Belege

---

<sup>35</sup> Das DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache) als Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften stellt als Online-Plattform sowohl Wörterbücher als auch Textkorpora zur Verfügung, siehe <https://www.dwds.de> [30.09.2017].

<sup>36</sup> Wiso ist eine von der Universität Graz bereitgestellte, lizenzierte Datenbank der GBI-Genios. Die Datenbank bietet Textkorpora (Zeitungskorpora) mit Schwerpunkt auf wissenschaftlichen und studienrelevanten Inhalten, vor allem in den Bereichen Wirtschaftspraxis und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, an, siehe <https://www.wiso-net.de> [30.09.2017].

prüfend ausgesucht, wobei die Auswahl im Ermessen der Autorin vor dem Hintergrund einer bestmöglichen (verfügbaren) Darstellung der übertragenen Bedeutung(en) geschieht. Die Orthographie der aktuellen Belege bleibt originalgetreu und von der Autorin unverändert.

#### Historische authentische Belege

Diese Rubrik listet Nachweise, die auf eine frühe metaphorische Verwendung des bearbeiteten Ausdrucks hinweisen. In der Recherche wurden das ‚Deutsche Textarchiv‘<sup>37</sup>, ‚ANNO‘-Portal<sup>38</sup> (AustriaN Newspapers Online), das Deutsche Wörterbuch<sup>39</sup> von Jacob und Wilhelm Grimm sowie die Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank<sup>40</sup> der Universität Salzburg konsultiert, um Belegen, wo möglich, einen frühen historischen Nachweis zuzuordnen.

In die Orthographie der historischen Nachweise wurde nicht eingegriffen, wobei die Darstellung des Schafft-s auf ein rundes <s> und die Notation diakritischer Zeichen wie das e-Superscript als Vokalkombination mit e vereinheitlicht wurden.

#### Diastratik

Schichtbezogene Markierungen eines Ausdrucks oder einer Wendung werden, wenn vorhanden, in dieser Rubrik dokumentiert, wie z. B. „umgangssprachlich“ oder „bildungssprachlich“.

#### Diatopik

Diese Rubrik führt regionalsprachliche Informationen (wie z. B. „österreichisch“) der Verwendung eines Belegs an.

#### Sozialhistorisches

Ist der Beleg einer bestimmten Sprechergruppe (z. B. Jugendlichen, Studenten oder Soldaten) zuzuordnen, wird dies hier verzeichnet.

#### Allgemeiner Gebrauchskontext

Sofern der Beleg eng an bestimmte Situationen und Personen gekoppelt ist, wird dies hier vermerkt.

---

<sup>37</sup> <http://www.deutschestextarchiv.de/> [30.09.2017].

<sup>38</sup> <http://anno.onb.ac.at/> [30.09.2017].

<sup>39</sup> [http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=DWB](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB) [30.09.2017].

<sup>40</sup> <http://mhdadb.sbg.ac.at/> [30.09.2017].

#### Realienkundliches

Informationen und Hintergründe zu Gegenständen und Sachverhalten werden in dieser Rubrik angegeben, um ggf. das Verständnis des Bedeutungsübertragungsprozesses zu unterstützen.

#### Semantische Prozesse

In dieser Rubrik werden Bedeutungsveränderungen eines Belegs im Laufe der Zeit vermerkt. Ferner wird durch die Angabe „phraseologisiert“ festgehalten, dass es sich bei dem Beleg nach Burgers Definition um eine Phraseologisierung handelt, d. h. die Wendung weist die Eigenschaften Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität auf (vgl. Burger 2010, 14f.).

#### Interlingual Kompatibles

In dieser Rubrik werden in Auswahl anderssprachliche Entsprechungen des Belegs, die metaphorisch verwendet auf den Bildspendebereich des Magischen zurückzuführen sind, angeführt. Jene anderssprachigen zutreffenden Belege, die diesbezüglich der Verfasserin verständlich sind, werden angegeben.

#### Figuriertheit

Weist der Beleg eine spezifisch geartete, besonders markante Bildprägung auf, wird dies hier festgehalten (z. B. als Euphemismus, Vergleich, Hyperbel usw.).

#### Querverweise

Diese Rubrik macht Interdependenzen der Bedeutungen der Belege innerhalb der Arbeit transparent, indem ähnlich geartete Belege angeführt werden.

### 4.3 Sachgruppen

Die Zuordnung der Belege erfolgt entsprechend dem onomasiologischen Anspruch dieser Arbeit in neun Sachgruppen (angelehnt an die Ausführungen im Kapitel 2 zur Charakterisierung von Magie), die im Folgenden motiviert werden:

#### Weltanschauung

Die Sachgruppe „Weltanschauung“ beinhaltet jene Belege, die auf die Grundprinzipien bzw. Präsuppositionen einer magischen Weltanschauung rekurren. Das magische Denksystem stellt das Fundament jeder Form und Prägung von Magie dar, was diese Sachgruppe an die erste Stelle reiht. Ferner ist sie dadurch ausgezeichnet,

dass Interdependenzen mit allen weiteren Sachgruppen vorliegen. Diese Sachgruppe beinhaltet unter anderem Belege wie *Aberglaube* oder *pure Magie*.

#### Magische Praxis

Die zweite Sachgruppe unter der Betitelung „Magische Praxis“ umfasst Belege, die auf magische Handlungen Bezug nehmen. Es handelt sich hier um sämtliche Bereiche der magischen Aktivitäten: Apotropäische, schützende und schadenstiftende, positive, negative wie mantische Zauberei der weißen und schwarzen Magie fungieren bildspendend für die Belege dieser Sachgruppe. In diesem Bereich sind vorwiegend magische Handlungen des tradierten Volksglaubens enthalten. Elemente dieser Sachgruppe sind z. B. *dreimal auf Holz klopfen* oder *sich etwas aus den Fingern saugen*.

#### Magisches Subjekt

Belege aus dem Bereich „Magisches Subjekt“ beziehen sich im weitesten Sinn auf Akteure der Magie. Diesen handelnden magischen Subjekten werden übernatürliche Kräfte zugesagt. Personifiziert als Hexen, Geister, Gespenster, Feen, Alpe etc. und auch als tierische Wesen, wird deren bildspendende paranatürliche Wirkung in den Belegen *ein (wahrer) Hexenmeister sein*, *(politischer) Geisterfahrer* oder *einen Ohrwurm haben* illustriert.

#### Spezifika

In der Sachgruppe „Spezifika“ werden Belege, die sich auf Spezifika der Magie beziehen oder durch Zauberei und Magie evoziert werden, eingeordnet, wie z. B. *berückend* oder *der böse Blick*.

#### Astrologie

Die Belege, die der Sachgruppe „Astrologie“ zugeordnet werden, stammen aus dem magisch-astrologischen Bereich. Kennzeichnend ist der Bezug zu astralem Wissen, welches magischen Praktiken dient (wie z. B. der Wahrsagung). Ferner sind der Sachgruppe Astrologie Belege der Zahlen- und Zeichenmagie zuzuordnen. Folgende Belege wie *magisches Quadrat* oder *etwas steht in den Sternen (geschrieben)* dienen dieser Gruppe als Beispiel.

## Alchemie

Die Sachgruppe „Alchemie“ enthält Belege, die auf das alchemistisch-magische Wissen zurückzuführen sind. Alchemistische Grundannahmen, Bestrebungen und Erzeugnisse widerspiegeln sich in Belegen, wie z. B. *die Quintessenz von etwas sein* oder *der Stein der Weisen*.

## Gegenstände und Erzeugnisse

Die Sachgruppe „Gegenstände und Erzeugnisse“ beinhaltet jene Belege, die auf magisch Hervorgebrachtes verweisen. Diese Produkte werden in der magischen Praxis hergestellt oder zu deren Zwecken instrumentalisiert. Dies betrifft jedoch nicht Erzeugnisse der Astrologie oder Alchemie. Belege dieser Sachgruppe sind z. B. *Hexenküche* oder *Zaubertrank*.

## Illusionismus

Belege wie *doppelbödig* oder *einen blauen Dunst vormachen* referieren auf den magischen Illusionismus. Die Sachgruppe nimmt Bezug auf die Als-ob-Magie der Zauberer und Zauberinnen und deren Zaubertricks, Methoden und Utensilien.

## Zauberformeln und -sprüche

Die Sachgruppe „Zauberformeln und -sprüche“ widmet sich den Belegen, die auf magische Formeln, Zaubersprüche und Flüche zurückzuführen sind bzw. in der wörtlichen Bedeutung auf ein magisches formelhaftes Sprechen rekurrieren. Einen Spezialfall dieser Sachgruppe bilden die „Fluch-Belege“, da Flüche im weitesten Sinn als magische Formeln aufgefasst werden. Dieser Bereich umfasst Belege wie z. B. *Abracadabra* oder *zum Fluch werden*.

### 4.3.1 Skizze einer Belegzuordnung

Am Beispiel der Lexemverbindung *etwas wurmt jemanden* wird exemplarisch die Belegzuordnung illustriert. Die Wendung *etwas wurmt jemanden* ist der Sachgruppe ‚magisches Subjekt‘ zuzuordnen. Die Bedeutung leitet sich vom *Wurm* mit übernatürlichen Kräften ab (im Detail siehe das Belegkorpus).

## 4.4 Notation

Die Notation einzelner Belege der magischen Wort*Schätze*-Datenbank orientiert sich an der bereits etablierten Interpunktion der vorangegangenen Wort*Schätze*-Arbeiten (vgl. Holanik 2016, 59):

- Fakultative Konkomitanzen werden mit **runden Klammern** dargestellt.
- In **eckigen Klammern** werden die Quellenangabe in Form einer Sigle, sofern es sich um einschlägige Nachschlagewerke handelt, sowie das Titelzitat der zitierten Quelle verzeichnet.
- Das **Semikolon** trennt unterschiedliche Varianten eines Belegs oder dessen Umschreibung.
- Varianten eines Lexems werden mit **Schrägstrichen** voneinander abgesetzt.
- Die Kombination von **Schrägstrich mit Auslassungspunkt** substituiert semantisch oder grammatisch ähnliche Lexeme innerhalb der Nennung eines Belegs.
- Bedeutungsangaben werden durch **einfache hochgestellte Anführungszeichen** entsprechend den linguistischen Konventionen gekennzeichnet.

## 5 Magische WortSchätze – Belegsammlung

Das folgende Kapitel enthält die gesammelten, kommentierten und bearbeiteten Belege des Bildspendebereichs Magie.

### 5.1 Sammlung der ‚gültigen‘ Belege

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Aberglaube**

#### *Aberglaube*

##### **Umschreibung der Bedeutung:**

blindes Vorurteil [PA: Aberglaube]; törichter, irriger Glaube; hypochondrische Überzeugung [RR]

##### **Analyse der Bedeutung:**

Aberglaube (auch Afterglaube, Missglaube) geht über wahre, etablierte Überzeugungen einer Gesellschaft hinaus, wie das zusammengesetzte Wort nahelegt. Die Konstituente *aber* erfuhr eine pejorative Bedeutungsveränderung ausgehend von ‚nach, wieder, hinter‘ [KLU: Aberglaube] zu ‚neben-, schlechter‘. Dabei wurde Aberglaube bedeutungsgeschichtlich immer vom Begriff ‚Glaube‘ abgegrenzt und ideologisch aufgeladen. Aberglaube wird mit dem irrationalen Volksglauben verbunden, der wider die epochenbestimmenden religiösen, rationalen Auffassungen von Kausalitäten läuft. [Vgl. KLU: Aberglaube; vgl. HdA: Aberglaube; vgl. DWG: Aberglaube].

Im übertragenen Sinn wird Aberglaube als eine irrationale, törichte und wenig reflektierte Einbildung und Interpretation von Zusammenhängen verstanden. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [PA: Aberglaube]; 15. Jh. [RR] (siehe historische authentische Belege)

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Sagen Sie jetzt nicht: Internet. Das wäre zwar nicht falsch, aber nur die halbe Wahrheit. Der Scheinriese der Umsonstkultur fühlt sich im Web wohl, aber seine Heimat ist es nicht. Der Aberglaube, es gäbe auf dieser Welt etwas geschenkt, also etwas, wofür man weder etwas tun noch bezahlen muss oder etwas hinnehmen – er ist uralt. Er lebt davon, dass Menschen gern glauben, was sie glauben wollen. [Wertsachen, brand eins, 06.2017]
- Um sich gegen die Schulmedizin zu verteidigen, die an das Wunder der Globuli nicht glauben will, weil die Wirkung naturwissenschaftlich (noch) nicht erklärbar ist, verweisen die Homöopathen ja gerne auf Heilungserfolge bei Tieren. Tiere, so sagen sie, könnten sich nichts einbilden und seien insofern vor den Placeboeffekten des Aberglaubens gefeit. Das ist allerdings grob unpsychologisch gedacht; höchstens wäre es für Wildtiere plausibel. [Homöopathie bei Hunden, Die Zeit online, 19.09.2016]

### **Historische authentische Belege:**

- Mitt kracter vnd mitt narren wurtz / Des nymbt er zû der hell eyn sturtz / Des abergloub ist yetz so vil / Do mitt man gsuntheyt sûchen will / Wann ich das als zû samen sûch [Brant, Das Narrenschiff, Ab. 38,35–39, 1494]

**Semantische Prozesse:** pejorativ

**Querverweis:** *abergläubisch*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Altweibersommer**

*Altweibersommer*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) heitere Herbsttage, Nachsommer [WDG: Altweibersommer]; schöne, warme Nachsommertage [vgl. ROE: Altweibersommer]
- 2) zweite Jugend bei Frauen [KLU: Altweibersommer]

### **Analyse der Bedeutung:**

Kluge erläutert, die übertragene Verwendung des Altweibersommers basiere auf mehreren ursprünglichen Bedeutungen, die einander nicht ausschließen. Zum einen handle es sich um Spinnweben. Diese Spinnfäden, die im Herbst umherfliegen, würden von Elfen, der heiligen Maria oder anderen magischen Wesen und von alten Frauen, um ihr schneeweißes Haar zu verlieren und um noch einmal schön zu sein, gesponnen. Die Fäden werden demnach als Mariengarn oder Liebfrauenhaar bezeichnet. Diese Bedeutung ist unmittelbar mit einer weiteren übertragenen Bedeutung aus dem gegenwartssprachlichen Gebrauch des Altweibersommers als Nachsommer (sommerliche Zeit im Herbst oder Witwensommer) in Verbindung zu bringen. [Vgl. ROE: Altweibersommer; vgl. KLU: Altweibersommer]

Die übertragenen Bedeutungen beziehen sich präsumtiv auf die Jahreszeit des Nachsommers (auf den frühen sonnigen Herbst), in der die magischen Spinnfäden umherfliegen. Die übertragene Bedeutung des *Altweibersommers* als zweite Jugend bei Frauen kann hiernach als Nachsommer des Lebens angenommen werden, womit beide Bedeutungen eng miteinander verwoben sind. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KLU: Altweibersommer]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Wenn es in der kalten Saison ein Gegenstück zum Altweibersommer gäbe, dann hätten wir dieser Tage so einen Altmännerwinter: Das Schöne an der Jahreszeit – der Schnee – ist noch vorhanden, die Kälte als unangenehme Begleiterscheinung hält sich (tagsüber) in Grenzen. [Auf der Wanderloipe durch den Altmännerwinter, Die Presse, 16.02.2017]
- 1) Lediglich der 16. Oktober war ein Tag, der den Namen "Goldener Oktober" verdient. Wer draußen war, konnte auch die fliegenden Spinnfäden sehen, die für den Altweibersommer so typisch sind. [Welch' trübe Tasse, Mitteldeutsche Zeitung, 29.10.2016]
- 2) Anliegen und Erfindergeist der Band erscheinen nicht mehr so dringend wie zur Jahrtausendwende. Der Altweibersommer ihrer Karriere geht jedoch ungestört weiter. [Die wichtigste Nebensache der Welt, Die Zeit online, 31.07.2015]

### Historische authentische Belege:

- „Ui jeh —, der Altweibersommer ist da!“ heißt es, und der Volksmund sagt: „Solang der Altweibersommer no net da war, muaß noch einmal schön werden!“ Dieser Spruch behält recht, denn dies lose Ding, das uns in den Gärten oder oft mitten in der Stadt übers Gesicht streift oder fockig am Mantel hängen bleibt, fliegt nur an warmen, sonnigen Tagen des Spätherbstes in der Luft herum. [Kleine Volks-Zeitung, 18.10.1938]

**Diastratik:** ugs. [WDG: Altweibersommer]

**Interlingual Kompatibles:** engl. gossamer [leo.org]

**Figuriertheit:** scherzhaft [WDG: Altweibersommer]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Bann**

*den Bann brechen*

### Umschreibung der Bedeutung:

das Schlimmste ist abgewehrt [KUE: Bann]; eine lange unabwendbar erscheinende, scheinbar schicksalshafte Situation [-] beende[n] [DUR: Bann]

### Analyse der Bedeutung:

Der Bann ist der magischen Vorstellung nach eine zwanghafte Zauberhandlung, die dafür sorgt, dass der Gebannte keinen Schaden mehr herbeiführen kann, mithin seine Wirkmächtigkeit entzogen ist. Die sogenannten Zauberpraktiken des Stellens, Verbanuens und Beschwörens werden ausgeführt, um einen magischen Zwang zu evozieren. Exorzisten, insbesondere katholische Priester beherrschen die Kunst des Bannens, die ansonsten nur einem kleinen magischen Personal vorbehalten ist, nämlich jenen, die der schwarzen Magie mächtig sind. Demnach wird das Bannen auch mit Zauberern,

Geistern und Hexen in Verbindung gebracht. Das sogenannte Verbannen habe etwa den Ausschluss aus der Gesellschaft zur Folge, hiernach der Gebannte ein vogelfreies kümmerliches Dasein fristete. Das Stellen macht den Gebannten temporär unschädlich, während das Beschwören als Bann eine Ächtungsdirektive gegen den Gebannten aufstellt. [Vgl. HdA: Bann; vgl. KRL: Bann; vgl. PA: Bann]

Die Wendung *den Bann brechen* steht im gegenwartssprachlichen Gebrauch nicht mit einem Lösungszauber, der gegen den Gebannten ausgeübt wurde, in Verbindung. Es geht im übertragenen Sinn um das Bewältigen einer ausweglosen Situation resp. das Umschwenken von Ablehnung in Zustimmung. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [KUE: Bann]; 18. Jh. [DTA: Bann brechen]; 17. Jh. [PA: Bann]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Vielleicht können die Speed-Mädels am Wochenende in Val d'Isère den Bann brechen – im Slalom war die große Trendwende ja kaum zu erwarten gewesen. Das ist die absolute Problemzone im Damen-Team, mit mehr als kleinen Fortschritten ist da nicht zu rechnen. [Jetzt ist der historische Pleiten-Start zum Greifen, Kronen Zeitung, 12.12.2016]
- Bevorzugen Sie Konzertsäle oder Festivalbühnen? Ich mag beides. Aber für mich hat es einen besonderen Reiz, wenn das Publikum während des Konzerts Alkohol trinkt. Die Leute können sich dann besser entspannen und meine Musik mit mehr Hingabe hören. In steiferem Ambiente muss man immer erst einen gewissen Bann brechen. Das kann zuweilen länger dauern. Bei Festivals sind die Menschen für gewöhnlich offener. ["Ich rede mit jedem Menschen", Die Presse, 29.05.2015]
- Der Bann ist gebrochen. Und spätestens mit Strauß-Operette Nr. 3 gehört die in Paris erfundene Gattung endgültig Wien: "Die Fledermaus" gilt bis heute als die edelste Vertreterin des Genres. Das – übrigens von den Einkünften der ersten Aufführungsserien der "Zauberflöte" errichtete – Theater an der Wien wird zum Operetten-Mekka; noch Franz Lehars "Lustige Witwe" kommt hier heraus; die melodramatische "Giuditta" erlebt 1934 sogar an der Wiener Staatsoper ihre Uraufführung. Sie hat mehr mit Puccini zu tun als mit Offenbach. [Die prominenteste Auslandsösterreicherin. Keine Frage, die Musik hält unseren Status hoch. Österreich ist das Musikland schlechthin. Der Name Mozart ist der einzige sichere Garant, bei Nennung des Wortes >Austria< nicht in die Kängurufalle zu gehen., Die Presse, 26.03.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Elisabeth. Nenn ihn nicht so, das macht neu Elend. Die Bösewichter. Sie drohten ihn zu ermorden und sein Schloß anzuzünden. Wenn er wieder kommen wird. Jch seh ihn

finster. Seine Feinde werden lügenhafte Klagartickel schmieden und er wird nicht sagen können: nein! Lerse. Er wird und kann. Elisabeth. Er hat seinen Bann gebrochen. Sag nein! Lerse. Nein, er ward gezwungen, wo ist der Grund ihn zu verdammen. [Goethe, Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, S. 179, 1773]

**Realienkundliches:** Schon im Alten Testament ist von Bannung unterworfenen Gegenden die Rede. Im Mittelalter unterscheidet man zwischen weltlichem und kirchlichem Bann, der mithin ein zentraler Begriff der mittelalterlichen Rechtsordnung ist. Bannbulla wird ein päpstlicher Entscheid der Bannung genannt, mit dem der Gebannte exkommuniziert wurde. [Vgl. HdA: Bann; vgl. KRL: Bann; vgl. PA: Bann]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to break the spell [dict.cc]; frz. rompre le charme [leo.org]

**Querverweis:** *jemanden in den (eigenen) Bann ziehen*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Bann**

*jemanden in den (eigenen) Bann ziehen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jemanden ganz gefangen nehmen, fesseln [DUR: Bann]; stark auf etwa/jemanden aufmerksam machen [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung *in den (eigenen) Bann ziehen* (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *den Bann brechen*↗) stammt aus der damaligen abergläubischen Vorstellung des Banns als eines Zaubers und drohender zwingender Macht. Ein Bann übe, dem Aberglaube nach, Macht auf den Gebannten aus und mache diesen gefügig. Im übertragenen Sinn geht das In-den-Bann-ziehen mit einem Gefühl des Gefesselt-Seins an etwas einher, man ist von einer Person oder Sache völlig eingenommen. [Vgl. PA: Bann]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PA: Bann]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Atmosphäre beim Konzert "Breaking The Wall", das Forscher der TU Wien, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und der Angewandten vergangene Woche gemeinsam mit bekannten Musikern vorbereitet hatten, wirkte etwas gespenstisch, zog aber das Publikum in den Bann. [Die Mauer zum Publikum niederreißen, Die Presse, 10.06.2017]
- Als Ildefons – im Alter von nun 50 Jahren trägt er den Namen mit der nötigen Fassung – in der Wiener U-Bahn einer Dame, die nur wenige Plätze entfernt von ihm sitzt, begegnet, zieht ihn die Schönheit, die sie ausstrahlt, in ihren Bann: "Ihr Ausdruck faszinierte mich. Sie schien an etwas zu denken [...] Das Glück, das sie dabei empfand, lag strahlend auf ihrem Gesicht, was ihr eine große Schönheit verlieh." [Pernillas Gespür für die Schönheit..., Die Presse, 10.12.2016]

### **Historische authentische Belege:**

- Die Geheimrätin machte einige Bemerkungen über die Herzogin von Kurland, daß sie sich merkwürdig conservirt habe, schöner eigentlich noch als ihre Töchter, die doch auch sehr liebenswürdig wären. Aber ihre Gedanken waren wohl nicht bei der Herzogin, noch den Gelehrten und Dichtern, die sie in ihren Bann gezogen. [Alexis, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, S. 26, 1852]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** frz. ensorceler qn. [leo.org]; engl. to cast a spell over sb.; to fascinate sb.; to capture sb.'s imagination [dict.cc]

**Querverweis:** *jemanden/etwas verbannen; gebannt sein; (wie) gebannt (starren); den Bann brechen*

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

*(einen) Budenzauber (veranstalten)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

1) ausgelassenes Fest im eigenen Heim [WDG: Budenzauber]

2) durch Beleuchtung und entsprechende Dekoration hervorgerufener traumhaft-unwirklicher Effekt, den die Buden auf einem Weihnachts- oder Jahrmarkt erzeugen [DUO: Budenzauber]

**Analyse der Bedeutung:**

Ursprünglich bezeichnete man mit dem Veranstalten eines Budenzaubers eine ausschweifende Feier oder das nächtliche Streichespielen auf Studierenden-Buden. [Vgl. ROE: Budenzauber]

Die gegenwartssprachlichen, übertragenen Bedeutungen beziehen sich zum einen auf das Charakteristikum der Exklusivität, wenn es darum geht, zum Ausdruck zu bringen, dass nicht öffentlich (innerhalb der eigenen ‚Bude‘) ein Fest oder Treiben stattfindet; andererseits rekurriert der Budenzauber auf die ausgeschmückten Marktstände und bezieht sich dabei auf die auffallende Dekoration von Kiosken und Marktbuden und dem geschmückten Drumherum. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Budenzauber]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Der "Große Terror" ging vorbei, die Guillotine blieb – und wurde in unterschiedlicher Ausfertigung zu einem tödlichen Exportschlager der Französischen Revolution. Selbst der Henker des Papstes, Giovanni Battista Bugatti, griff mit dem Segen von Papst Pius VII. seit 1816 auf die Erfindung aus Frankreich zurück. Im Mutterland der Revolution fand 1939 die letzte öffentliche Hinrichtung unter dem Fallbeil statt, was einmal mehr von einem Volksfest mit Sekt und Budenzauber begleitet wurde. 1977

starb der letzte Delinquent unter der Guillotine. [Wie man einen Menschen "human" hinrichtet, Welt online, 25.04.2017]

- 2) Sie war die Pelzmantelmadonna der Hofratswitwen, die sich mit Trubel und Heiterkeit im belebten Stadtzentrum anlegte und einen zähen Krieg gegen Punschstände und jeglichen Budenzauber führte. Ihre City solle ein Ruhepol von gesitteter Wohlanständigkeit sein, beschaulich wie eine Vedute von Rudolf von Alt. [Gesetz des Scheiterns, Die Zeit, 04.02.2016]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Budenzauber]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Charme**

*Charme (haben)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Anziehungskraft, die von jemandes gewinnendem Wesen ausgeht [DUW: Charme];  
gewinnende Wesensart, Liebenswürdigkeit [PF: Charme]; Anmut [KLU: Charme];  
Reiz, Attraktivität [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Begriff Charme ist um 17. Jh. dem Französischen *charme* entlehnt, laut Kluge als Erweiterung des Standardwortschatzes (siehe den Wörterbucheintrag zur Modesprache aus dem 18. Jh. unter: historische authentische Belege). Angenommen wird, frz. *charmer* stamme von lat. *carmināre* ‚besingen, bezaubern, besprechen‘ [PF: charmant], abgeleitet von lat. *carmen* in der ursprünglichen Bedeutung als Zauberspruch bzw. magischer Gesang. [Vgl. KLU: Charme; vgl. PH: Charme]

Das ins Deutsche Übernommene bringt im gegenwartssprachlichen Gebrauch übertragen die Anmut, Anziehungskraft und den Reiz einer Person, Sache oder eines Sachverhalts zum Ausdruck. Hat insbesondere eine Person Charme, wird diese als anmutiger, gewinnender und liebenswürdiger Charakter wahrgenommen. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [KLU: Charme]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Fest stehe aber, dass das Haus nicht abgerissen, sondern saniert werden soll. „Die alten Räume, Fassade und Terrasse haben ihren eigenen Charme. Den wollen wir erhalten“, sagt Pontasch. [Ein alter Hafen sucht nach neuer Bedeutung, Kleine Zeitung, 09.08.2017]
- Wenn man ein Schelm wäre, könnte man denken, dass Politiker eine Charme-Offensive für die nächsten Wahlen starten. [Leserbrief. „Mehr Politik als Ökologie“, Kleine Zeitung, 02.08.2017]
- Alle anderen denkbaren beziehungsweise rechnerisch möglichen Koalitionsvarianten mögen zwar für viele Menschen einen gewissen ideologischen Charme haben. Die umfassenden Probleme unseres Landes aber würden sie kaum zu lösen imstande sein. [In Österreich wird sich nichts ändern. Oder doch?, Die Presse, 10.05.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Charme, Bezauberung, Anreizung, Anlockung, Annehmlichkeit. [Gladov, A la Mode-Sprach der Teutschen oder Compendieuses Hand-Lexicon, 1727]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Erdboden**

*wie vom Erdboden verschluckt*

**Umschreibung der Bedeutung:**

plötzlich verschwinden [ROE: Erde, Erdboden]; unauffindbar [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Nach alter magischer Vorstellung liege alle Kraft in der Erde, begründet durch den Umstand, dass alle Wesen der Welt Nahrung aus dem Erdboden beziehen, in der sogenannten Mutter Erde deren Lebensgrundlage finden [vgl. HdA: Erde]. Diese übernatürlich magische Erdkraft sei schließlich auch für das Verschwinden von Übeltätern oder dergleichen verantwortlichen. [Vgl. ROE: Erde, Erdboden]

Wenn jemand *wie vom Erdboden verschluckt* ist, seien wortwörtlich andere, nicht menschliche Wesen im Spiel. Im übertragenen Sinn wird das spurlose Verschwinden bzw. die Unauffindbarkeit von Menschen oder Dingen zum Ausdruck gebracht, ohne diese im Erdboden zu vermuten. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Zoologe Evan Buechley legte im Bergland westlich von Salt Lake City Kadaver junger Kühe aus, um mit einer Fotofalle zu dokumentieren, wie ihn Geier zerkleinern. Nach einer Woche war ein Kadaver wie vom Erdboden verschluckt. Die Fotos der Kamera zeigten Erstaunliches: Ein Silberdachs hatte die Tierleiche, die viermal größer war als er selbst, komplett vergraben. [Silberdachs verbuddelte kompletten Kuhkadaver, Der Standard, 01.04.2017]
- Das Rätsel der spurlos verschwundenen französischen Familie Troadec ist nach dreiwöchigen Ermittlungen und Spekulationen endlich gelöst worden. Das Ehepaar Pascal und Brigitte Troadec (49) und ihre erwachsenen Kinder, Sebastien (21) und Charlotte (18), die allesamt seit dem 16. Februar wie vom Erdboden verschluckt waren, sind einem Verbrechen zum Opfer gefallen. [Rätsel um Familie Troadec ist gelöst, Die Presse, 07.03.2017]
- Auf diese jahrelange, beharrliche Ausbildung kommt es an. Gruber erinnert sich: „Im Murtal ist einmal ein Bub, vier oder fünf Jahre alt, beim Einkaufen davongelaufen. Er blieb wie vom Erdboden verschluckt.“ Auch den zweiten Tag der Suche schienen die Retter abbrechen zu müssen. „Da lief mein Hund davon, war auf einmal ungehorsam.“ Gruber ging hinterher, bis er seinen Vierbeiner entdeckte – neben ihm das vermisste Kind. [Er führt Hunde mit Dokortiteln, Kleine Zeitung, 03.06.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Wer, sag' ich, solches nie für Wunder auffgenommen, / Kan ihm Vesuvius wol etwas frembdes seyn? / Und will ja dieses ihm nicht ohn Bestürtzung ein, / Was sagt er, daß ein Fluß verschluckt wird von der Erden, / Und anderwärts hernach muß außgespeyet

werden, / Wie Erasinus zwar und etwan Lycus sind? [Opitz, Weltliche Dichtungen, Vesuvius, S. 158, 1633]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. as if the earth had swallowed sb. up [dict.cc]; engl. comme s'il s'était volatilisé [pons.de]; disparu comme par enchantement [LA]

**Figuriertheit:** Vergleich, Drastik

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Faszination**

*eine Faszination auf jemanden ausüben*

**Umschreibung der Bedeutung:**

anziehend, fesselnd, bezaubernd auf jemanden wirken [DUW: faszinieren]; anziehende, fesselnde Wirkung, bezaubernde Ausstrahlung, Anziehungskraft ausüben [DUW: Faszination], fesselnde Wirkung ausüben [WDG: Faszination]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus ‚Faszination‘ stellt das Verbalabstraktum resp. eine Derivation von faszinieren (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *jemanden faszinieren*<sup>7</sup>) dar. Was ursprünglich (im 18. Jh.) als Behexung gemeint war, wird im gegenwartssprachlichen Gebrauch, insbesondere seit dem 19. Jh., als Unwiderstehlichkeit oder starke Anziehungskraft verstanden. [Vgl. PF: Faszination; vgl. KLU: faszinieren]

Wenn eine Person oder Sache *Faszination auf jemanden ausübt*, ist dieser gleichsam in den Bann jener Sache oder Person geraten, wird mithin von reizvoller, anziehender und bezaubernder Wirkung tangiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PF: Faszination]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Es ist das Licht. Das Licht, das abends so lange bleibt und auch nach Sonnenuntergang nicht verschwindet. Wenn um halb zehn Uhr abends die Sonne das Meer küsst und dann der Himmel noch eine Stunde lang in allen Farben strahlt, wenn der feine Sand die goldene Farbe des Himmels annimmt und die geheimnisvolle Dämmerung, von der man sich nicht losreißen will, erst um halb elf der Dunkelheit weicht, dann versteht man, warum die Ostseeestrände eine derartige Faszination ausüben, die seit jeher Maler begeistert. [Ein Licht, wie gemalt, Kleine Zeitung, 30.07.2017]
- Es gibt wohl kaum etwas Angenehmeres als eine einfache Antwort auf eine komplizierte Frage. Was ist gut? Was ist böse? Wer ist schuld? Dass sich das in Märchen so klar zuordnen lässt, gehört zu den wesentlichen Gründen für die Faszination, die sie auf Kinder ausüben. Und dass totalitäre Systeme die Welt in Freund und Feind aufteilen, bedingt ihre starke Anziehungskraft auf denkträge Massen. Mit unserem aufgeklärten Denken aber sind Pauschalurteile eigentlich unvereinbar. [Die Angst vor dem Glauben, Die Welt, 10.04.2017]

**Realienkundliches:** [Beispiel der wortwörtlichen Verwundung des Belegs] Christina Regina eines Predigers in Simmersfeld im Württembergischen, Tochter, ein Ertz Quäckerisches und sectirisches Weibes- Bild, so sich durch ihre gerühmten und vorgegebenen Visionen, Gespräche mit den Engeln, Träumen, Propheceyungen, Kampf wider den Teufel und allerhand erschreckliche Fascinationen A. 1698. an vielen Orten ein grosses Aufsehen gemacht. (Corvinus 1715, 162)

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to captivate [dict.cc]

**Querverweis:** *jemanden faszinieren*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Geisterstunde**

## *Geisterstunde*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

mitternächtliche Stunde [DUO: Geisterstunde]; Mitternacht [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der nächtliche Höhepunkt, die Stunde vor oder nach 12 Uhr nachts, wird gemeinhin als Geisterstunde oder auch „schwarze Stunde“ [HdA: Mitternacht] bezeichnet. Den Namen verdankt der Wendepunkt der Nacht dem anscheinenden Ringen zweier Tage. Dieser nächtliche Zeitpunkt, der von tiefster Dunkelheit geprägt ist, so die abergläubische Vorstellung, begünstige jegliche Art von Zauberei. Das gelte auch für das Erscheinen von Geistern. Sie und andere magische Wesen seien zur sogenannten Geisterstunde aktiv und beherrschen diesen Zeitraum des Tages. Der Volksglaube weiß zu überliefern, dass zur Geisterstunde sonderbare, zauberische Wesen gesichtet werden. Vor allem solle man sich zur Mitternacht vor Irrlichtern, Wasserjungfern, Hausgeistern und dem Teufel, der als der „Herr der Nacht“ [HdA: Mitternacht] mit anderen magischen Wesen Unheil treibt, in Acht nehmen. Die mit dem Teufel paktierenden Hexen zeigen zur Geisterstunde ihre wahre Gestalt und laufen zur Hochform auf. Nicht zuletzt sollen dem Volksglauben nach ruhelose Tote zur besagten Zeit, vor und nach 12 Uhr nachts, umherziehen. Diese nächtlichen Stunden sind ob der Gestalten, die sich umhertreiben, sehr gefährlich für Menschen, nicht aber dann, wenn es um spezielle zauberhafte Heilungen geht. Hier eigne sich die dunkle Stunde besonders gut, um Krankheiten zu besprechen. Sämtliche Zaubehandlungen stehen, so der Volksglaube, zur Mitternacht unter einem günstigen Stern und seien maßgeblich für das Gelingen dieser Zauberei. [Vgl. HdA: Mitternacht]

Der Begriff *Geisterstunde* wird im gegenwartssprachlichen übertragenen Kontext mit den mitternächtlichen Stunden gleichgesetzt, mit oder ohne Spukgestalten. [RR]

**Entstehungszeit:** 18 Jh. [PA: Geisterstunde]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Vor der Geisterstunde ins Bett gilt nur, wenn das für das persönliche Schlafpensum nötig ist; wenn also jemand acht Stunden Schlaf braucht und um sechs Uhr morgens aufstehen muss. Sonst ist es aus medizinischer Sicht völlig egal, ob man vor oder nach 24 Uhr ins Bett geht. [Vor Mitternacht ins Bett?, News, 12.05.2017]
- Kurz vor der Geisterstunde zeigt das Wiener Filmcasino einen Klassiker des guten Geschmacks: „Bad Taste“ von Peter Jackson. Bevor er mit der „Herr der Ringe“-Trilogie Herrscher der Kinowelt wurde, hing er persönlichen Leidenschaften aus dem Splatter-Genre nach. [Kurz vor der Geisterstunde zeigt das Wiener Filmcasino einen..., Der Standard, 20.01.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Abends liebt man Karten — Gedichte — Aufrichtigkeit — Weiber — Musik recht sehr, Morgens recht wenig: in der Geisterstunde ist diese Liebe am allerstärksten. [Paul, Hesperus, S. 164, 1795]

**Semantische Prozesse:** ironisierend [DUW: Geisterstunde]

**Interlingual Kompatibles:** engl. witching hour [LA]; frz. heure des revenants [LA]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Geist**

### *an Gespenster/Geister glauben*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

an Dinge, die gar nicht da sind, glauben [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung an *Geister* oder *Gespenster glauben* rekuriert auf den abergläubischen Geisterglauben, der in enger Verbindung mit den Termini Geisterfurcht und -verehrung steht. Diese abergläubische Überzeugung beruht auf der Annahme, es existieren übernatürliche Kräfte und geheimnisvolle Mächte innerhalb aller kleinsten Teilchen (lebendig oder tot). Der sogenannte Animatismus ist kein Relikt heidnischer Völker, sondern noch gegenwärtig präsent. [Vgl. HdA: Geist]

In der übertragenen Wendung wird nicht wortwörtlich auf den Geisterglauben angespielt, sondern das Sujet ‚Geisterglaube‘ als törichtes Hirngespinnst bedient, in der Bedeutung von Wahnvorstellungen oder dem Glauben an Dinge, die nicht existieren. Wenn jemand an *Geister* oder *Gespenster glaubt*, imaginiert die Person etwas, das nicht existiert. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Staat hat kein Geld?! Du glaubst doch nicht an Gespenster. Was dieser Mann uns da weismachen will, ist einfach lächerlich. [DI: Gespenster]
- "Lichtenberg hat wohl aus eigener Erfahrung die Einsicht geschöpft, dass man nicht an Gespenster glauben müsse, um sich vor ihnen zu fürchten." [Satan, weiche!, Die Zeit, 24.04.2014]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to believe in ghosts [pons.de]

**Querverweis:** *(am hellichten Tage) Gespenster sehen*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Grab**

*sich im Grabe umdrehen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

das ist nicht im Sinne des Verstorbenen [ROE: Grab]; jmd. wäre, wenn er noch lebte, entsetzt [DUR: Grab]

**Analyse der Bedeutung:**

In abergläubischer Tradition wird das Grab – die universale Kultstätte – als Wohnung der Toten, die auf magische Weise darin weiterleben, interpretiert. Grabstätten werden auf das Wohl der Toten bedacht reich ausgestattet, um sie, die als Geister aus den Gräbern hervorkommen können, freundlich zu stimmen. Vor allem aber solle möglichst wenig von dem verändert werden, was die nunmehr Toten ehemals zustande kommen ließen. Andernfalls sei damit zu rechnen, die Grabesruhe zu stören, den Toten missmutig zu stimmen und ihn zum ‚Rotieren‘ im Grab zu bewegen. [Vgl. HdA: Grab, vgl. ROE: Grab]

Mit der Wendung wird im gegenwartssprachlich Gebrauch übertragen zum Ausdruck gebracht, dass eine verstorbene Person mit dem Lauf der Dinge und den gegenwärtigen Entwicklungen nicht d'accord gehe. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 18. Jh. literarisch bezeugt, aber erheblich älter [vgl. ROE: Grab]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Deshalb wäre es an der Zeit, sich von diesen Leuten zu trennen, selbst wenn es schmerzlich sein sollte, und dann kann man den Querulanten den Spiegel vorhalten, damit sie sehen, was sie mit ihrem grenzenlosen Egoismus angerichtet haben. Frühbauer, Hrazdil und Schiller würden sich im Grabe umdrehen, wenn sie dies sehen würden. Also weg mit diesen Querulanten. [Weg mit Querulanten..., Kleine Zeitung, 30.05.2017]
- Dort offenbart sich zwischen einer multinationalen Arbeitergruppe, Gesetzen des Weltmarkts, enormem Leistungsdruck und der despotischen Plantagenvorsteherin Frau Gottfried (meist schreiend: Johanna Orsini-Rosenberg) schon bald eine parabelhafte Gelegenheit für angewandten Marxismus. Aber Marx würde sich im Grabe umdrehen, sähe er, in welcher Ohnmacht sich die Revolution hier weigert, stattzufinden. [Kommunismus ohne Kommunisten, Die Presse, 27.04.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Der alte Herr Papa, der seine Freude daran hatte, andere ehrliche Leute, die sich durch ein klein Bankerottchen aufhelfen wollten, schonungslos zu ruinieren, würde sich im Grabe umdrehen. [Hoffmann, Meister Floh, S. 134, 1822]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Grab]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to turn over in one's grave [dict.cc]; frz. se retourner dans sa tombe [ROE: Grab]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Hexensabbat**

*ein (wahrer/reinster/...) Hexensabbat*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) großer, heilloser Wirrwarr; Durcheinander, wüstes, lärmendes, hemmungsloses Treiben [DUW: Hexensabbat]
- 2) gewöhnlich der dritte Freitag des dritten Monats eines Quartals, an dem Terminkontrakte wie Futures und Optionen verfallen [WIKI: Hexensabbat]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Hexensabbat ist ein in der Walpurgisnacht ausschweifendes Fest auf Bergeshöhen. Hexen – so die abergläubische Vorstellung – veranstalteten ein wildes Treiben, huldigen dem Teufel und feiern den mit ihm eingegangenen Pakt. [Vgl. HdA: Maitag]

Der Hexensabbat wird in der Gegenwartssprache auf ein Tohuwabohu z. B. auf desorganisierte Versammlungen und Zusammenkünfte übertragen. Der Wirrwarr und das Durcheinander wurden überdies zum Namensgeber für ein Börsenphänomen, das sich am dritten Freitag der Monate März, Juni, September und Dezember jährlich wiederholt und den Verfall von Futures und Optionen beschreibt. In Anlehnung an den sogenannten „Witch Day“ etablierte sich der Hexensabbat im deutschen Börsenjargon [vgl. WIKI: Hexensabbat]. [RR]

**Entstehungszeit:** 1800 ff. [KUE: Hexensabbat]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Aaron Spellings Moralvorstellungen sind im Vergleich zu den Forumsregeln der reinste Hexensabbat. [Die Anreise zum Spiel – 2017/18, Forum FK Austria Wien, 07.03.2017]
- 1) Höhepunkt des dritten Kammerkonzerts bei den Festspielen war dennoch die Sonate für Violine und Klavier G-Dur op. 134 von Dmitri Schostakowitsch. Von einem klassisch akademischen Zwölftonmotiv ausgehend, hat der erste Satz das Zeug zum Hexensabbat. Christian Tetzlaff und Leif Ove Andsnes entwickelten denn auch – nach dem artigen Ein- und Durchführen des Hauptmotivs – das zweite Thema als geisterhaften, beängstigenden Marsch. [Hexensabbat in Stalins Reich, Der Standard, 03.08.2017]
- 2) Neben der Niederlande-Wahl und dem Fed-Zinsentscheid könnte der große Verfall am Freitag – im Börsenjargon Hexensabbat genannt – in der neuen Woche für zusätzliche Turbulenzen sorgen. In den Tagen zuvor schwanken die Aktienkurse üblicherweise stark, weil Investoren die Preise derjenigen Wertpapiere, auf die sie Derivate halten, in eine für sie günstige Richtung bewegen wollen. [Wilders und Washington halten Anleger auf Trab, Die Welt, 13.03.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- In seine früheste Jugend waren noch die letzten Hexenprozesse gefallen, und er beschrieb mit Humor aus der mündlichen Ueberlieferung geschöpfte Hexensabathe und Bankette ganz genau so, wie man sie noch in den actenmäßigen Geschichten jener Prozesse, in den weitläufigen Anklagen und erzwungenen Geständnissen liest. [Keller, Der grüne Heinrich, S. 200, 1854]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** 2) Börse [WIKI; Hexensabbat]

**Interlingual Kompatibles:** engl. witch day [WIKI: Hexensabbat]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Hexerei**

*keine Hexerei sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

das ist bald, leicht getan [FRI: Hexerei]

**Analyse der Bedeutung:**

Da Hexen der magisch-abergläubischen Vorstellung nach mit dämonischen Wesen in Verbindung stehen, besitzen sie übernatürliche Fähigkeiten. Diese Fähigkeiten machen sie sich zunutze, um Allfälliges zu bewältigen. Eine Hexerei wird daher wortwörtlich als eine ‚Hexen-Handlung‘, die durch Zauberkräfte herbeigeführt wurde, verstanden und mit übernatürlichen Kräften und Mächten assoziiert.

Im übertragenen Sinn handelt es sich um ein Problem, das keiner komplizierten, langwierigen Bearbeitungen mithilfe von Unerklärlichem/Übernatürlichem bedarf.  
[vgl. FRI: Hexerei]

**Entstehungszeit:** im 17.Jh.

**Aktuelle authentische Belege:**

- "Das ist keine Hexerei, die Gäste dürfen bei allem mitmachen", sagt er. "Sie können sich aber auch einfach hinsetzen und genießen." Diesen Fluss genießen, der auch für erfahrene Segler ein anspruchsvolles Revier ist. [Eine Wellenlänge, Die Zeit, 01.06.2016]
- Aber ich habe begriffen, dass Kochen keine Hexerei ist, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit hinter verschlossenen Küchentüren in teuren Restaurants stattfindet. Man kann das wirklich alles selbst machen. [So isst Deutschland – erfahren Sie mehr über den Aktionstag der ZEIT, Zeit Magazin, 13.04.2015]

### Historische authentische Belege:

- Ordnung im Haushalt ist keine Hexerey, und ich habe ein so sicheres Mittel meine Leute vom Coffee abzuhalten, daß ich alles in der Welt darauf wetten will, sie trinken ihn nicht. [Moser, Patriotische Phantasien. Bd. 4, S. 103, 1786]

**Diastratik:** ugs. [DI: Hexerei]

**Interlingual Kompatibles:** engl. that's hardly magic; there's nothing to it; that's easy enough  
[LA]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Macht**

### *höhere Mächte*

### Umschreibung der Bedeutung:

etwas, was eine besondere bzw. geheimnisvolle Kraft darstellt, besitzt [DUW: Macht];  
Unerklärliches [RR]

### Analyse der Bedeutung:

„Macht“ als Verbalabstraktum von ahd., mhd. *maht* zu „mögen“ [vgl. KLU: Macht] steht unter anderem für „Kraft, Stärke, Einfluss, Vermögen, Herrschaft und Gewalt“ [ROE: Macht]. „Höhere Mächte“ rekurren auf das Übernatürliche, deren spezifische Bedeutung sich aus jeweiliger Geistesrichtung erschließen lässt [vgl. HdA: übernatürlich]. Amplifiziert man das Übernatürliche auf monotheistische Religionen, wird eine göttliche allumfassende Macht angenommen, während die Welt des Magischen aufgrund der Präliminarien des Denksystems (Allbeseelung des Seins) von unzähligen guten wie bösen Mächten innerviert wird.

Wesentlich und unabhängig von der Geistesrichtung erscheint die Wirkebene, denn höhere Mächte vermögen dort zu agieren, wo alle natürlichen Kräfte in die Schranken gewiesen werden. Im Bereich der Magie wird dieses Unvermögen durch die magische Praxis kompensiert, die höhere Mächte, nicht zuletzt urrendische Objekte mobilisiert.

Der Ausdruck *höhere Mächte* bezieht sich auf diese innerhalb der magischen Weltanschauung präsupponierten urrendischen Wesen und Objekte, die scheinbar Unmögliches möglich machen. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Ich habe ja den Verdacht, eine höhere Macht wollte mit allen Mitteln den Auftritt von Rainhard Fendrich beim Donauinselfest verhindern, aber egal... [Randerscheinung, Die Presse, 30.06.2017]
- Ihr Artikel schlägt ungeahnte Wellen und droht, das paradiesische Eiland zu vernichten. Nur noch eine höhere Macht kann die beseelte Gemeinschaft retten. Doch das Schicksal hat andere Pläne. [Quelle der Inspiration, Kleine Zeitung, 03.11.2016]
- Die Dramaturgie des Schalcker Scheiterns erweckte tatsächlich den Eindruck, als könnten höhere Mächte im Spiel gewesen sein. Da erkämpften sich die Königsblauen trotz einer schwierigen Ausgangsposition durch die 0:2-Niederlage im Hinspiel wieder eine reelle Chance auf das Erreichen des Halbfinals – und scheiterten dann doch unerwartet. [Schalke droht ein verlorenes Jahr, Die Welt, 22.04.2017]
- Aus dem Bühnenhintergrund rasen Untergebene nach vorn, als seien sie loskatalpultiert worden von höheren Mächten. Wobei Racine jede Figur sich durch ein, aus heutiger Sicht, Unmaß an Text offenbart, geschieht Selbstdarstellung bei Regisseur Stephan Kimmig in der Ungeduld der Auftritte, in der Art, wie sich Figuren gegen die Sprache behaupten. [Blick in die Menschentiefe, Die Zeit, 18.05.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. a higher power [LA]; the powers that be [leo.org]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Irrlicht**

### *irrlichtern*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

sich hin und her bewegen [DUW: irrlichtern]; herumirren; sich ständig verändern [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Irrlichter sind schwach färbige, unruhige Lichterscheinungen, die vom Boden aufsteigen, meist schnell erlöschen und vor allem in sumpfigen Gebieten im Spätherbst auftreten. Wissenschaftlich sind diese sich hin und her bewegenden Flammen nicht gänzlich enträtselt, als Ursachen kommen lumineszierende Organismen oder Sumpfgase in Frage. Die magisch-abergläubische Tradition vermutet hinter diesen sonderbaren Lichterscheinungen das Wirken höherer Mächte. Irrlichter werden als die Seelen der Toten interpretiert. Diese ‚brennenden Seelen‘ [HdA: Irrlicht] würden Menschen irreführen, so diesen in den Sumpf gefolgt würde. Überdies gerieren sich Irrlichter als Vorzeichen, einerseits als gutes Omen, auf der anderen Seite als Vorbote des Todes. Der Glaube an Irrlichter stammt, laut Ranke, aus dem 16. Jh. Der Ausdruck *irrlichtern* ist auf die Bewegung ebendieses Irrlichts, eine sich hin und her wirrende flammenhafte Lichterscheinung, zurückzuführen. [Vgl. KLU: Irrlicht; vgl. HdA: Irrlicht]

Im übertragenen Sinn *irrlichtert* etwas, wenn es sich un stet bewegt oder ständig verändert. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [HdA: Irrlicht]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wer diesen – schwierigen und anspruchsvollen – Weg in den Wohlklang und die Gefühlszwangsjacke des US-amerikanischen Mainstream-Rockpops beschreitet, kann

am Ende nicht doch noch versuchen, in die gerechter Verweigerungsmanier herumzuwabern oder pseudo-ambitioniert irrlichtern wie in "Thinking of a Place". [Die Hits der Achtziger, aber nicht zum Mitsingen, Spiegel online, 22.08.2017]

- Der Fraktionschef der Grünen im Bundestag, Anton Hofreiter, nannte Alexander Dobrindt einen "verkehrspolitischen Chaoten". "Statt sich um den Abgas- und Diesel-Skandal zu kümmern, irrlichtert er nun unter den Tegel-Jüngern von FDP und AfD." Beide Parteien sind in Berlin für einen dauerhaften Weiterbetrieb des Stadtflughafens. [Nächste Runde im Streit um Flughafen Tegel, Die Welt, 18.08.2017]

**Realienkundliches:** [Beispiel der wortwörtlichen Verwundung des Belegs] Hertzliebster verliebter! / Nach dem wechsel neuer zeit / Wechselt er sein altes leid / Sehr klüglich / weil es so schicklich / Und glücklich/ weil es so vergnüglich ist. / Die ehe hat ein vorschmack des ewigen leben / Uble wahl / Machet qval / Und nach leide Folget freude. /Die flammen der liebe sind irrlichter: / Jhre stricke haben viel zweifels-knoten / Jhre seile berücken viel seelen. (Hofmanns von Hofmannswaldau 1708, 192)

**Interlingual Kompatibles:** engl. flit (od skip) about like a will-o'-the-wisp [LA]; frz. aspect [pons.de]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Name**

*etwas/das Kind beim Namen nennen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

mit schonungsloser Offenheit vorgehen, Klarheit schaffen [ROE: Ding]; eine Sache unverblümt bezeichnen, seine Meinung unbeschönigt äußern [ROE: Kind]; etwas ganz offen, deutlich aussprechen [DUW: Kind]; etwas ohne Beschönigung aussprechen [DUR: Kind]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Bedeutung und Herkunft der Wendung *etwas / das Kind beim Namen nennen* ist unklar. Erwähnenswert ist die reiche abergläubische Tradition der Namenszauber, welche vermutlich mit dieser Redensart in Verbindung steht: Basierend auf dem Sympathieglauben wird in der abergläubischen Vorstellung eine Identität zwischen Benanntem und dessen Namen angenommen. Alles, was auf den Namen einwirkt, tangiere auch das Benannte und vice versa. Besonders gefährdet seien ungetaufte Kinder, denn werden diese beim Namen genannt, seien Kleinkinder den Namenszaubern schutzlos ausgesetzt. Daher sei es weit verbreitet, die Namen ungetaufter Kinder vor der Taufe nicht zu verraten, um diese vor dem magischen Namenszauber gegen Ungetaufte zu bewahren. [Vgl. HdA: Name; vgl. ROE: Kind]

Das *Kind* wird in übertragener Bedeutung *beim Namen genannt*, wenn unverblümt und offen eine Sache und Meinungen ausgesprochen werden, ohne den Sachverhalt zu beschönigen. [RR]

**Entstehungszeit:** erste Hälfte des 17. Jh. [DUR: Kind]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wesentlicher Nutzen des Arbeitszeugnisses ist es, den nächsten Karriereschritt zu erleichtern. Nicht mehr und nicht weniger. Unternehmen sollten damit offen umgehen. Schließlich weiß ohnehin jeder, dass es so ist. Also warum nicht das Kind beim Namen nennen? Und den ganzen Pseudo-Feedback-Anspruch rausnehmen? [Warum ein Arbeitszeugnis nicht viel wert ist, Welt online, 21.07.2017]
- Zu verlockend die Möglichkeit, im Bund nach langer Durststrecke „wieder die Nummer eins zu werden“, wie der aus Graz angereiste Landesrat Christopher Drexler das Kind beim Namen nannte. Der neue Stern am schwarzen Himmel überstrahlte an dem Tag alles. Sebastian Kurz, obwohl nicht anwesend, beherrschte die Gespräche vor und nach den offiziellen Teilen. [Bezirks-ÖVP ist voll auf Kurz-Welle, Kleine Zeitung, 17.05.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Ja, was man so erkennen heißt! / Wer darf das Kind beim Namen nennen? / Die wenigen, die was davon erkannt, / Die töricht g'nug ihr volles Herz nicht wahrten, / Dem Pöbel ihr Gefühl, ihr Schauen offenbarten, / Hat man von je gekreuzigt und verbrannt. / Ich bitt Euch, Freund, es ist tief in der Nacht, / Wir müssen's diesmal unterbrechen. [Goethe, Faust, V. 588–595, 1808]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Kind]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** frz. appeler les choses par leur nom; appeler un chat un chat [leo.org]; engl. to call a spade a spade [dict.cc]

**Figuriertheit:** Euphemismus

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Anziehungskraft**

### *magische Anziehungskraft*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

sich einer Faszination nicht entziehen können [ROE: angezogen]; unwiderstehliche Anziehung [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die magische Anziehungskraft kann auf Zauberpraktiken der Verlockung und Verführung zurückgeführt werden und steht in der Tradition der Liebeszauber. Liebe und Reiz erweckende Zauberei war und ist bis heute von beachtlicher Tragweite und besonderem Gewicht [vgl. HdA: Liebeszauber]. Zur evokatorischen Bezauberung wurde aus einem reichen Repertoire geschöpft, z. B. wurde durch spezielle Zauberworte, mithilfe von Salben, Wachfiguren, durch den bösen Blick etc. Zuneigung herbeizaubert. *Magische Anziehungskraft* im übertragenen Sinn deutet entfernt den geheimnisvollen, unerklärlichen Reiz zauberischer Handlungen an. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [dwds.de: anziehen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wer Kinder hat, weiß um die magische Anziehungskraft von YouTube: Mit der App "YouTube Kids" sehen Vorschulkinder garantiert kindgerechten Content in vier Kategorien: Serien, Musik, Lernen und Erkunden. [Kindersicherer Kinderkanal, Format, 15.09.2017]
- Quellen haben magische Anziehungskraft. Das Wasser am Ursprung ist jung und frisch. Auch wild, verspielt und frei – ohne jegliche Einengung, etwa durch ein Flussbett. Dort, wo Quellen unbekümmert aus dem Erdreich blubbern, manifestiert sich die Natur in reinsten Form. [Quellen haben magische Anziehungskraft, Kurier, 05.09.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. power of attraction [dict.cc]

**Querverweis:** (*sich*) von etwas/jemandem magisch angezogen sein/(fühlen); magisch

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Magie**

*pure Magie*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

faszinierende, geheimnisvoll wirkende Kraft [DUW: Magie]; besonders faszinierende Wirkung [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Magie, im eigentlichen Sinn verkürzt dargestellt als die Kunst der Kommunikation zwischen übernatürlichen Mächten und menschlichen Wirkmedien zur Einflussnahme

auf Personen und Umwelt (vgl. Petzoldt 2011, 15f.), wird in übertragener Bedeutung als faszinierende, unergründliche Wirkung meist positiv restringiert.

Das Syntagma *pure Magie* verbalisiert die Potenzierung ebendieser übertragenen Bedeutung von Magie, wiewohl nicht die Rede von purer („rein[er], lauter[er]“ [KLU: pur]) Magie im wortwörtlichen Sinn ist. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Vor 50 Jahren drückte Willy Brandt während der Messe auf einen großen Knopf – fortan wurde das Fernsehen in der Republik in Farbe übertragen. Pure Magie! Von dieser Begeisterung war in den vergangenen Jahren nicht mehr ganz so viel zu spüren. Die Leistungsfortschritte der Geräte waren kaum noch messbar. [Die Kunst des Unterhaltens, Focus, 02.09.2017]
- Das neue, das postkarajanische Salzburg, es wurde am 16. August 1992 in der Premiere von Olivier Messiaens als unspielbar erachteter Heiligenlegende St. François d'Assise geboren. Intendant Gerard Mortier überließ die ebenfalls schwierig in Szene zu setzende Felsenreitschule dem Los Angeles Philharmonic unter Esa-Pekka Salonen, dem Regisseur Peter Sellars, der mit seiner konsequent zeitgenössischen Mozart-Trilogie für Furore gesorgt hatte, dem Bühnenbildner George Tsypin und dem Lichtgestalter James F. Ingalls. Das Ergebnis an diesem heißen Tag war pure Magie: ein Gottesdienst des Klangs und Lichts. Es wurde eine Ikone des zeitgenössischen Musiktheaters. [Wolfgang Amadeus Mandela, Die Welt, 29.07.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. pure magic [LA]

**Querverweis:** *die Magie der Worte; magisch; ein magischer Moment*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Magie**

### *die Magie der Worte*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

geheimnisvolle Kraft und Macht, die Worte besitzen mit faszinierender Wirkung aufgrund extraordinärer Sprachkunst [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Wortmagie beruht auf der Vorstellung des Tuns mit Worten, im Gegensatz zu Zauberpraktiken, die als Magie der Taten kategorisiert werden können [vgl. ROE: Häcker]. Die Wortmagie ist auf die produktive Tradition der Zaubersprüche zurückzuführen. Wenn magische Worte rezitiert werden, resultiert eine übernatürliche Kopplung von Wort und Magie [vgl. HdA: Segen]. Das gesprochene oder geschriebene Wort wirkt durch diese Verbindung auf besprochene Objekte manipulierend ein.

In der gegenwartssprachlichen Verwendung wird die Macht und Wirkung wohlgeformter Sprache/Worte zum Ausdruck gebracht. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Magie]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Denn in einem hierzulande ziemlich einzigartigen Ambiente erfüllt und erhöht die in durchwegs eindrucksvollen Lesungen dargebotene Literatur die an sie gestellten Ansprüche schier mühelos: Faszination, Eindringlichkeit, Nachhall. – Da die Magie der Worte, dort der magische Zauber der Orte. Frei von Berührungsängsten oder Hemmschwellen. [Eine Lederne für Herrn Murakami, Kleine Zeitung, 26.04.2016]
- Ein Leben für die Magie des Wortes: Yaşar Kemal modernisierte die türkische Sprache. Seine Romane sind zeitlose Geschichten über die menschlichen Geheimnisse. [Der türkische Menschheitssänger, Die Zeit, 28.02.2015]

### Historische authentische Belege:

- "Da Sie lediglich mir zur Ehre diesen Besuch gemacht haben, so will ich der Empfehlung meines Freundes wenigstens durch einen guten Rath zu entsprechen suchen. Unter die Dinge, welche unserem vortrefflichen Könige gewiß Freude machen, gehört Ihre Magie der Worte [...]." [Aus meiner Pilgertasche, Morgenblatt für gebildete Stände, 03.07.1859]

**Diastratik:** bildungsspr. [RR]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Ohr**

*es faustdick hinter den Ohren haben*

### Umschreibung der Bedeutung:

durchtrieben, gerissen sein [DUR: Ohren]; verschmitzt, durchtrieben sein und doch gar nicht danach aussehen [ROE: Ohr]; sehr verschlagen, gewitzt sein; sich in jeder Lebenslage zu helfen wissen [KUE: Ohr]

### Analyse der Bedeutung:

Eine abergläubische Auffassung besagt, dass der Dämon oder Schalk, der sich hinter dem Ohr befinde, Durchtriebenheit verursacht, indem er Böses einflüstere. Wülste hinter den Ohren würden diese Wesen verraten [vgl. DUR: Ohr]. Das Adjektiv ‚faustdick‘, das ursprünglich als Maßangabe verwendet wurde, dient der bildlich Intensivierung der Wendung. Ferner kursiert die magisch abergläubische Meinung, dass sich übernatürliche Wesen über das Ohr als Leibesöffnung Zutritt in den Körper verschaffen, so Besitz über den Menschen ergreifen [vgl. HdA: Ohr]. Demnach eignet sich das Ohr

besonders zur Lokalisierung des bösen Einflusses auf den Menschen. [Vgl. DUR: Ohr; vgl. HdA: Ohr, vgl. ROE: Ohr]

In der Wendung *es faustdick hinter den Ohren haben* wird im gegenwartssprachlichen Gebrauch Durchtriebenheit, Gerissenheit, aber auch Raffinesse einer Person oder Sache zum Ausdruck gebracht. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [vgl. ROE: Ohr]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Manchmal unterschätzen sie indes ihr Gegenüber. Erst recht, wenn der Mikrofonhalter so jung ist, dass man ihn eigentlich im Welpenschutzprogramm vermuten würde. So wie Fabian Köster, der schon dreimal für die "Heute Show" auf Zitatefang ging und mit seinem harmlosen Äußeren nicht wenige Politiker auf eine falsche Färte lockte. Dabei hat es der Kölner faustdick hinter den Ohren. [Das Babyface von der "Heute Show", Welt online, 05.12.2016]
- Die österreichische Umgangssprache kennt einen wunderschönen Ausdruck, der es faustdick hinter den Ohren hat: „I was wos auf wen!“ Der fiel mir irgendwann während der Ansicht des von Matti Geschonneck grandios inszenierten ZDF-Films „Ein Kommissar kehrt zurück“ (Buch: Magnus Vattrodt) ein. [Verdacht und Verbissenheit, Kleine Zeitung, 25.01.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Ohren]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be a sly dog [dict.cc]; frz. ne pas être tombé(e) de la dernière pluie [pons.de]

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Omen**

### *gutes/böses (schlechtes) Omen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Vorzeichen; Vorbedeutung [DUW: Omen]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Beim Begriff Omen, der nach Kluge immer mit den Attributen gut oder böse in Verbindung steht, handelt es sich um eine aus dem 16. Jh. stammende Entlehnung vom lat. *ōmen* mit unklarer Herkunft. Die Bedeutung des entlehnten Wortes als gutes oder böses Vorzeichen wurde beibehalten. [Vgl. KLU: Omen; vgl. PF: Omen]

In der abergläubischen Tradition werden Vorgänge und Zeichen, die in der Zukunft Liegendes interpretieren, näher in Vorahnung, Vorbedeutung, Vorankündigung, Vorspuk etc. klassifiziert. Eine wesentliche Rolle in der Deutung dieser Zeichen spielen der Sender, der Empfänger, das mediale Objekt der Vorzeichen, Ort, Zeit und Inhalt. Sie machen eine Deutung der Vorzeichen, dieser magischen Phänomene, möglich. [Vgl.: HdA: Vorzeichen, Prodigia]

Im übertragenen Gebrauch wird die Wendung *gutes/böses* oder *schlechtes Omen* in der Bedeutung ‚Vorzeichen‘ zum Ausdruck gebracht. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Omen]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Das Stadion De Adelaarshorst (Adlerhorst) in Deventer kennen Österreichs Kickerinnen schon. Im Juni unterlag man in einem Test den Niederlanden 0:3. Muss ja kein schlechtes Omen sein. 8011 Zuschauer fasst das kleinste der sieben EM-Stadien. [Immer mit der Ruhe, Der Standard, 18.07.2017]

- „Ich wusste, dass die Nummer neun beim WAC kein gutes Omen bedeutet, sie ist aber meine Lieblingsnummer“, lachte der Stürmer, den der erste Sieg aufatmen ließ: „Dieser Sieg war unglaublich wichtig. Und dann dazu mein erstes Bundesligator für den WAC zu schießen, ist genial. Es ist richtig zur Sache gegangen, das hat genau zum Regenwetter gepasst. Wir haben 90 Minuten um jeden Zentimeter gekämpft. Ab jetzt können wir befreit spielen. Das nehmen wir gegen Sturm mit.“ [Die Nummer neun hat zugeschlagen, Kleine Zeitung, 07.08.2017]
- Nur wenige Tage nach seiner Wahl führte ihn seine erste Auslandsreise nach Berlin. Als François Hollande vor fünf Jahren in dieselbe Richtung aufbrach, wurde sein Flugzeug vom Blitz getroffen, und er musste umkehren. Wer das als böses Omen las oder als Zeichen für eine elektrisch aufgeladene Atmosphäre, hatte sich allerdings getäuscht. Die deutsch-französischen Beziehungen sanken unter Hollandes Amtszeit auf einen leidenschaftslosen Tiefpunkt. [Merkel und Macron vermeiden die heikle Euro-Frage, Die Welt, 13.07.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Alß er sich aber im studiren wol angelassen/ vnd gutte hoffnung von jhm gewesen/ haben sie jhn auch in die wolbestelte Schule nach Breßlaw gethan/ da er auch in guten Künsten vnnnd Sprachen so zugenommen/ daß er/ alß er Anno 1561. nach Wittenberg gezogen/ vnd dem Herrn Doctori Paulo Ebero commendiret worden/ dem drüber alßbald lieb vnd werth worden/ vnd der auch auff seine gute promotion vnd fürderung gedacht/ wie er jhn denn auch im andern Jahr hernach so weit gefördert/ daß er zu des weiland Ehrwürdigen Achtbarn vnd hochgelarten Herrn D. Andreae Aurifabri, damalaß Preussischen Kirchen Praesidenten Söhnen gebracht/ derer privaetus praeceptor er geworden/ welches ein gut Omen gewesen/ daß er noch mehr Preussischer discipulos künfftig an die kand bekommen würde/ wie denn eben auch diß eine accasion vnd gelegenheit gewesen/ daß er in Preussen herein kommen. [Müller, Leichpredigt, S. 30, 1612]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Omen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **flüstern**

### *ein Pferdeflüsterer sein*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Person, die in besonderer Weise (gewaltfrei, positiv) mit Pferden kommuniziert [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Das Flüstern ist eine im Aberglauben verbreitete magische Praxis, die dem lauten und deutlichen Aussprechen eines Gebetes diametral als murmelnde und unverständlichere Kommunikationsmöglichkeit gegenübersteht. Dieses tonlose Sprechen blickt auf eine lange Tradition, die bereits in paganer Zeit und über alle Gebiete der Erde verbreitet war, zurück. Zaubersprüche werden vorzugsweise geflüstert; dies hatte den Grund, dass das klare und deutliche Aufsagen eines Zauberspruchs eine Gefahr darstelle: Beschwörungen „ohne Creiss“ [HdA: flüstern] (siehe Realienkundliches) kämen teuer zu stehen. Unbeteiligte sollten nämlich Zaubersprüche nicht genau verstehen, überdies seien diese Inhalte nicht unbedingt für Zuhörer geeignet. Nach dem Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens ist jedes Zauberbuch ein dezidiertes Flüsterbuch. [Vgl. HdA: flüstern]

Das Kompositum *Pferdeflüsterer* verhandelt den magischen Aspekt des Flüsterns, denn als Pferdeflüsterer werden jene Menschen, die eine besondere, scheinbar übermenschliche Beziehung zu Pferden pflegen, bezeichnet. Pferdeflüsterer verwenden besondere Methoden, um mit den Tieren zu kommunizieren. Ein etymologischer Versuch den Terminus ‚Pferdeflüstern‘ zu begründen, stellt das Streichen über die Nüstern der Tiere zur Bändigung dar [vgl. WIKI: Pferdeflüsterer]. Dieser Erklärungsversuch widerspricht dem tradierten Verständnis der flüsternden Verständigung zwischen Tier und Mensch. Als Inspirationsquelle der Wortschöpfung *Pferdeflüsterer* steht Tom

Dorrance Vorbild. Er motivierte letztlich Nicholas Evans Roman *Der Pferdeflüsterer*, der nicht nur großen Beifall und Zustimmung bei Pferdefreunden fand.<sup>41</sup> [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh.

**Aktuelle authentische Belege:**

- „Diese Bundesstraße durchschneidet ein großes Weidegebiet“, erklären Hermagorer Polizisten. „Auto- und Motorradfahrer müssen sich im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen nach den Gegebenheiten richten.“ Verkehrsteilnehmer, die auf ihren Vorrang pochen, seien schlecht beraten. „Wer problemlos auf die andere Seite will, muß sich als Pferdeflüsterer betätigen“, schmunzelt ein Polizist. [Auf dem Nassfeld sichern Pferde die Grenze, Kleine Zeitung, 13.07.2017]
- Mut in der ersten Folge der dreiteiligen Reihe zum Thema Mut geht es um Franz Prenner. Er ist Betreiber des Michaelihofs in der Steiermark und ein sogenannter Pferdeflüsterer. [Switch list, Der Standard, 02.03.2017]

**Realienkundliches:** Niemand aber, wer es auch sey, soll sich unterstehen, die hierin enthaltenen Beschwörungen ohne Creiss, klärllich und mit lauter Stimme zu lesen, wenn er nicht seinen Vorwitz teuer bezahlen will. [HdA: flüster]

**Interlingual Kompatibles:** frz. le chuchoteur [leo.org]

---

---

<sup>41</sup> Das Verb 'flüster' stellt ein produktives Element der metaphorischen Sprache dar; auf weitere 'flüster'-Belege wird in dieser Sammlung nicht explizit eingegangen.

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **rein**

*mit etwas im Reinen sein / mit jemandem ins Reine kommen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

sich ausgesöhnt/damit abgefunden haben [vgl. ROE: rein]

**Analyse der Bedeutung:**

Wasser werde eine "magisch entscheidende Kraft" [HdA: Gottesurteil] zugesprochen, gelte demnach als ausgesprochen rein, weshalb die sogenannte Wasserprobe der Auffassung zugrunde liegt, im reinen Wasser könne sich nichts sündhaft Verwerfliches verbergen. Wurde eine Frau als Hexe bezichtigt, kam die Methode der paradoxen Wasserprobe zum Einsatz: Ging die als Hexe Angeklagte unter, war sie schuldlos; schwamm die Frau oben auf, war ihre Sündhaftigkeit bewiesen. Das Untersinken als Zeichen der Unschuld steht dem an der Oberfläche schwimmenden Subjekt als Zeichen der Unreinheit diametral gegenüber. [Vgl. KUE: rein; vgl. HdA: Gottesurteil(Ordal)] Die übertragene Bedeutung referiert auf die Ordalien, um die vermutet schwarze Magie bzw. die übernatürlichen Mächte ‚im Reinen‘ aufzuspüren. [RR]

**Entstehungszeit:** 1800 ff. [KUE: Reines]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Ernst und staatsmännisch hatte der britische Premier David Cameron vor Downing Street 10 seinen Rücktritt verkündet, doch als er zurück in seinen Amtssitz trat, summte er aufgekratzt – er wusste wohl nicht, dass das Mikrofon am Anzugsrevers noch an war. [...] Fest steht: Der Premier scheint mit sich und der Welt im Reinen zu sein. [Cameron summt nach Rücktritt in noch offenes Mikrofon, Die Zeit online, 08.05.2017]
- In zwei Artikeln wiederholt das britische Magazin seine Hauptkritik: Österreichs Versagen, mit seiner Komplizenschaft während des Dritten Reichs ins Reine zu

kommen. Österreich habe auch niemals eine so sorgfältige Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit vorgenommen wie Deutschland. [Deutsch-österreichische, Die Presse, 30.05.2016]

### Historische authentische Belege:

- Anfangs bedacht er sich lang über die Sonne; und konnte nur damit nicht ins Reine kommen, wie wir lebten, und so hell im Geiste sähen, wann sie unterginge und es Nacht wäre. Daß alles Lebendige erfrieren, zu todtten Klumpen erstarren müßte, wenn nichts von ihren Strahlen zurückbliebe, wird ihm wohl einmal im Winter die Bedenklichkeit gehoben haben. [Heinse, Ardinghello und die glückseligen Inseln, S. 145, 1787]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to straighten things out with sb.; to come clean with sb. [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Schatten**

*sich vor seinem/dem (eigenen) Schatten fürchten*

### Umschreibung der Bedeutung:

überängstlich sein [DUW: Schatten]; gesteigerte Angst empfinden, ganz natürliche Erscheinungen in einer Gespensterfurcht verkennen, sich ohne Ursache fürchten [ROE: Schatten]

### Analyse der Bedeutung:

Der Schatten ist ob seiner Spezifika fest im magischen Aberglauben etabliert (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *über seinen (eigenen) Schatten springen*↗).

Die Wendung *sich vor seinem eigenen Schatten fürchten* rekurriert auf die durch den Schatten beschriebenen Folgegeister. Diese Geister resp. beseelten Schatten lösen sich als „zweites Ich“ von der schattenwerfenden Person; zum einen als gute, zum anderen als böse Geister, die einen das Fürchten lehren können. [Vgl. HdA: Analogiezauber, Animismus; vgl. ROE: Schatten]

Daraus ergibt sich die übertragene Bedeutung ‚hypochondrisch ängstlich sein‘, wenn der *eigenen Schatten gefürchtet* wird. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Im Kapitel über die Cobra geht es etwa um Attentatsdrohungen beim Opernball 2004. Ständig geführte Sicherheitsdebatten könnten aber auch Ängste schüren, merkte Soziologe Bernd Marin kritisch an: "Wir fürchten uns vor unserem eigenen Schatten." [Mikl-Leitner kündigt eigenes Gesetz für Cybersicherheit an, Der Standard, 16.05.2014]
- Die ehemaligen „Großparteien“ SPÖ und ÖVP fürchten inzwischen die eigenen Schatten, den Unmut der Nutznießer ihrer Günstlingwirtschaft – „mehr war einfach nicht durchzubringen“. [Sonderpensionen: Posse in – vorerst – acht Akten, Der Standard, 12.06.2014]

### Historische authentische Belege:

- Nicht förchte dich vorm Schatten/ das ist/ vor der zeitlichen widerwertigkeit/ dann sie seindt keine wahre widerwertigkeiten/ sondern nur ein Schatt der zukünfftigen trübseligkeiten. [Albertinus, Der Landstörtzer, S. 681, 1615]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be scared of one's own shadow [dict.cc]

**Querverweis:** *über seinen/den (eigenen) Schatten springen*

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Schatten**

### *über seinen/den (eigenen) Schatten springen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

über sich selbst hinauswachsen, etw. tun, was große Überwindung verlangt [DUW: Schatten]; etwas Unmögliches vorhaben, sich grundlegend durch eine große Willensanstrengung ändern wollen, was für längere Zeit nicht durchführbar ist [ROE: Schatten]; sich über eigene Bedenken hinwegsetzen; seine Wesensart zu ändern suchen (ohne es zu können) [KUE: Schatten]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Der Schatten, ahd. *scato* bzw. mhd. *schate*, kann möglicherweise mit auß germanisch, griechisch *skótos* in der Bedeutung ‚Finsternis, Dunkel‘ [PF: Schatten] in Verbindung gebracht werden; weitere Angaben zur Herkunft sind unsicher. [Vgl. PF: Schatten]

In der magisch-ahergläubischen Tradition wird der Schatten als „Personifizierung“ der menschlichen Seele interpretiert, was auf den Sympathiegllauben zurückzuführen ist. Analogiehandlungszauber funktionierten mit Schatten, ähnlich den Namen (siehe den Beleg *das Kind beim Namen nennen*<sup>7</sup>), die als Nachahmungsmedium zum Zweck der magischen Handlung dienen. Die als Schatten figurierte menschliche Seele gehe dem Menschen voraus und folge ihm, ferner lieferte diese abergläubische Überzeugung das Fundament für den Glauben an Folge- und Schutzgeister und andere übernatürliche Wesen. Der Schatten werde demnach als zweites Ich verstanden, durchaus befähigt, selbstständig zu agieren. [Vgl. HdA: Analogiezauber, Animismus; vgl. ROE: Schatten; vgl. KLU: Schatten; vgl. PF: Schatten]

In der Wendung *über seinen Schatten springen* wird neben der in diesem Fall nur bedingt bedeutsamen physikalischen Ursache auch ebendiese unsichtbare Verbindung zwischen dem Schatten und der schattenwerfenden Person nachgezeichnet. Springt

jemand im übertragenen Sinn *über seinen Schatten*, handelt die Person entgegen den üblichen Gepflogenheiten und Routinen. [RR]

**Entstehungszeit:** 1920 ff. [KUE: Schatten]; 18. Jh. [vgl. DWG: Schatten]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Wir alle wurden damals auch aus der Partei erheblich unter Druck gesetzt. In Einzelgesprächen, auch mit nächtlichen Anrufen. Das ging bis morgens kurz vor der Abstimmung. Immer wieder die Mahnung: Du musst über deinen Schatten springen! Ich konnte ein Ja zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr aber nicht verantworten. ["Sind Sie in Wahrheit konservativ?", Die Zeit, 17.08.2017]
- Ich habe durch diese Frau Weisheit, Gelassenheit gelernt, und über den Schatten zu springen, um sich auf Tiefgang einzulassen. Das war mir früher nie wichtig. Offensichtlich habe ich unbewusst immer eine ältere Frau gesucht, die mir das Wilde runterräumt. [Von Liebesglück und Alltagsfallen, Kurier, 13.08.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Und erst, wenn er sich von sich selber abwendet, wird er über seinen eigenen Schatten springen – und, wahrlich! hinein in seine Sonne. [Nietzsche, Also sprach Zarathustra, S. 53, 1883]
- »Was lehr ich dich vor allen Dingen?« Möchte über meinen eigenen Schatten springen! [Goethe, Gedichte. Ausgabe letzter Hand. Zahme Xenien III, 1822/23]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. a leopard cannot change its spots [LA]; frz. se faire violence [pons.de]

**Querverweis:** *etwas/das Kind beim Namen nennen; zweites Gesicht; sich vor seinem/dem (eigenen) Schatten fürchten*

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Teufelspakt**

*einen Teufelspakt eingehen/schließen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

ein gefährliches Bündnis schließen, eine umstrittene Koalition bilden [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

In der abergläubisch-magischen Überzeugung, besonders im Mittelalter und der Zeit der Inquisition, wird der Hexe ein Pakt – ein Bund und die Buhlschaft – mit dem Teufel und anderen bösen Dämonen nachgesagt. Den Teufelspakt schließen die Hexen am Hexensabbat während der Walpurgisnacht, indem sie sich zu den bösen Mächten bekennen und ihnen dadurch magische Kräfte zuteilwerden. [Vgl. HdA: Hexe]

Die übertragene Wendung bezieht sich auf ein schädliches, gefährliches Bündnis, vor allem auf die Koalition mit einem gefährlichen Bündnispartner. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [dwds.de: Teufelspakt]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Nun ist Burgenlands SPÖ-Chef Hans Niessl drauf und dran, einen Teufelspakt mit der FPÖ zu schließen. Über Nacht haben die Sozialdemokraten ihre Glaubwürdigkeit auf dem Altar der Macht abgelegt. [Wackelt die Macht, wirft SPÖ Prinzipien über Bord, Kleine Zeitung, 05.06.2015]
- Und obwohl unsere Wirtschaftsmagnaten bei so einem verlässlichen Bankpartner garantiert keinen Teufelspakt eingehen müssen, stellte sich die etwas umgewandelte Gretchenfrage – "Nun sag', wie hast Du's mit den Finanzen?". [Wie hast du's mit den Finanzen?, Kronen Zeitung, 12.01.2011]
- Solche Ungereimtheiten gibt es in jedem Bündniskrieg – denken wir an den Teufelspakt, den Roosevelt mit Stalin gegen Hitler geschlossen hatte. Oder an Frankreichs unchristliche Allianzen mit den Türken gegen das erzkatholische Habsburg. Nur gab

es seinerzeit halbwegs klare Fronten, Prioritäten und Gewinnchancen. [Das Gesetz des Gemetzels, Die Zeit, 30.10.2014]

**Diastratik:** bildungsspr. [RR]

**Realienkundliches:** Goethes Faust illustriert den Teufelspakt folgenderweise: Ich will mich hier zu deinem Dienst verbinden, / Auf deinen Wink nicht rasten und nicht ruhn; / Wenn wir uns drüben wieder finden, / So sollst du mir das Gleiche thun. (Goethe, Faust, V. 1656–1659, 1808)

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. deal with the devil [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

*einem/dem/jemandes Zauber erliegen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

auf gleichsam magische Weise anziehende Ausstrahlung, Wirkung; Faszination, Reiz  
[DUW: Zauber]

**Analyse der Bedeutung:**

Die vorliegende Wendung illustriert eine weitere übertragene Konnotation des ursprünglich wortwörtlichen Zaubers (zur Etymologie siehe den Beleg *(nicht) zaubern können*<sup>λ</sup>). Die präsupponierten, übernatürlichen Kräfte und Mächte der Zauber werden übertragen als besonders reizvoll, anziehend und attraktiv interpretiert. *Erliegt jemand dem Zauber* seines Gegenübers, ist diese Person regelrecht in dessen Bann geraten, überwältigt, angezogen und fasziniert von Aura und Wirkung. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Die Landeshauptstadt ist seit heute wieder dem Zauber der Stadtrichter zu Clagenfurth erlegen. Und das ist kein Stadtgerücht. Das große Fest des 40-köpfigen Männervereins findet in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt und präsentiert von der Kleinen Zeitung statt. [In der Altstadt wird wieder gezaubert, Kleine Zeitung, 12.08.2016]
- "Fuyez, Fuyez!" Flieht, Flieht! Aber noch nie haben die "Fantasien auf den goldenen Flügeln" denjenigen, den sie einmal ergriffen, losgelassen. Wer jemals in den Bann der Oper geriet, bleibt ihrem Zauber erlegen immerdar. [Ich kreische, also bin ich, Die Welt, 03.11.2015]
- Aber sein Stolz verbietet es ihm, den entscheidenden Schritt zu wagen. Er müsste dann zugeben, dass die Anziehungskraft von Politik größer ist als die jeder Eisstockbahn. Vielleicht müsste er anerkennen, dass selbst die scharfsinnigsten Plädoyers vor Gericht nicht heranreichen an die bewegendsten Reden im Bundestag. Vielleicht müsste er auch zugeben, dass ein Rechtsanwalt noch so einflussreich, selbstbestimmt und reich sein kann, aber niemals dem Zauber erliegt, den eine politische Schlacht zu entfalten vermag. Einen Irrtum müsste er sich eingestehen, aber dazu ist er nicht imstande. [Einer ohne alle, Zeit Magazin, 23.03.2016]

### Semantische Prozesse: phraseologisiert

**Querverweis:** *(nicht) zaubern können*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

*Zauber der Liebe*

### Umschreibung der Bedeutung:

besondere positive Assoziationen und Befindlichkeiten des Phänomens Liebe [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Mit der Wendung *Zauber der Liebe* werden die Termini ‚Anziehung‘, ‚Zuneigung‘, ‚Faszination‘, ‚Verbundenheit‘ und ‚Hingabe‘ zwischen Menschen vereint. Der Zauber im positiven übertragenen Sinn spielt auf das unerklärlich bezaubernde, besondere Moment und die unbeschreibliche Wirkung der Liebe an. Ferner werden in dieser Redensart erfreuliche Begleitphänomene, intersubjektive und individuelle Assoziationen, wie z. B. Schmetterlinge im Bauch, die Verliebtheit etc. subsumiert. Während der *Zauber der Liebe* in übertragener Bedeutung als zwanglos gleichsam idealisierte Vorstellung von Liebe interpretiert werden kann, illustriert der wortwörtliche Liebeszauber das egoistische Bestreben, die begehrte Person zu verführen und zu manipulieren [vgl. HdA: Liebeszauber]. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- "Ich glaube, ich habe den Zauber der Liebe nicht gekannt, bevor ich Sofia getroffen habe." Das sagte er vor wenigen Tagen in einem Interview mit dem Fernsehsender TV4. [Prinz heiratet Männerschwarm, Die Welt, 13.06.2015]
- In dieser feinen Balance zwischen der intimen Wahrhaftigkeit und der zeithistorischen Relevanz liegt das Geheimnis dieses Films, der die Lücken zwischen den biografischen Daten der Obamas so virtuos und feinfühlig mit dem universellen Zauber der Liebe füllt. [OMG, it's love!, Die Zeit online, 15.09.2016]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

## *zauberschön*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

wunderbar, anmuthig, sehr schön [DWG: zauberschön]; reizend, bezaubern, beeindruckend, entzückend [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck *zauberschön* als Kompositum von Zauber und schön dient der Attribuierung beeindruckender, wunderschöner, anmutiger Erscheinungen wie Landschaften, Musikaufführungen, vor allem aber der Beschreibung von besonders hübschen und anmutigen Frauen [vgl. DWG: zauberschön] (siehe aktuelle authentische Belege). Die Konstituente ‚Zauber‘ bringt in dieser Zusammensetzung vermutlich zwei Aspekte ins Spiel: zum einen wird Zauber im übertragenen Sinn als anziehende Ausstrahlung und Faszination mit dem Adjektiv schön im Sinn der Bedeutung ‚anziehend schön‘, ‚anmutig‘, ‚zauberhaft schön‘ (siehe den Beleg *zauberhaft (schön)*<sup>7</sup>) kombiniert, zum anderen intensiviert das Erstglied ‚Zauber‘ die Bedeutung von ‚schön‘ in der Komposition. Erwähnenswert ist, dass der Ausdruck *zauberschön* im Deutschen Wörterbuch von J. und W. Grimm angeführt wird, in jüngeren Wörterbüchern nicht auftaucht. Der Ausdruck erlebt derzeit wieder eine Renaissance, wenn besondere Attribuierungen angestrebt werden. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [DWG: zauberschön]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Saison begann gut für Union, und für Steven Skrzybski auch. Zwei Tore hat er gemacht in diesem bekloppten Pogospiel gegen Holstein Kiel, beide zauberschön, das letzte der Siegtreffer. [Ein löslicher Fisch, Die Tageszeitung, 24.08.2017]

- Diese kleine Berliner Low-Budget-Produktion aber fährt wirkliche Queers auf. Die Dramödie erzählt, perfekt verdichtet und in zauberschön fotografierten Bildern, von Berliner Menschen in der Transition. "Desire Will Set You Free" dürfte der Berlin-Film des Jahres werden. Bewegend. [Desire Will Set You Free, Der Tagesspiegel, 04.05.2016]
- Wann ist etwas ZAUBERSCHÖN? Sind es Lichtstrahlen, die durch ein kleines Kirchenfenster kriechen und sich dann doch ganz ungewollt den Weg ins Herz suchen? Kinderlachen, der tobende Nordwind auf einer Insel? Gerne geht man auf Entdeckungsreise zu diesen Dingen, zum Sehen, zum Lauschen, zum Staunen. Und egal, ob es dieses Wort nun tatsächlich gibt oder nicht. Es ist ein Geschenk, sagen zu können: Es ist zauberschön! [Leserbrief: Mein Wort-Schatz, Die Zeit, 16.05.2013]

#### **Historische authentische Belege:**

- O wie schön, wie zauberschön, rief sie einmal aus, ist doch gegen dieses Land mein Heimathland, die rebenreiche grüne Pfalz! [Bechstein, Der Dunkelgraf, S. 145, 1854]

**Diastratik:** gehoben [RR]

**Querverweis:** *zauberhaft (schön)*

---

Sachgruppe: **Weltanschauung**

Ordnungsbegriff: **Gesicht**

*zweites Gesicht*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) eine weitere Gesinnung, einen weiteren Charakterzug offenbaren [RR]
- 2) Make-up [KUE: Gesicht]

### Analyse der Bedeutung:

Das *zweite Gesicht* referiert auf die abergläubische Überzeugung, es gäbe Doppelgänger (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *einen Doppelgänger haben / jemandes Doppelgänger sein* <sup>7</sup>).

In übertragener Bedeutung beschreibt das *zweite Gesicht* einen weiteren konträren Charakterzug einer Person, kann ferner auf einen übermäßigen Kosmetikkonsum, insbesondere auf Make-up, hinweisen. [RR]

**Entstehungszeit:** 2) 1960 ff. [KUE: Gesicht]

### Aktuelle authentische Belege:

- 1) Wenn der Formel-1-Weltmeister von 2007 sein zweites, ganz privates Gesicht zeigt, dann konnte man das dieser Tage auf Twitter sehen. Zur Erinnerung an seinen ersten Hochzeitstag mit der ehemaligen Flugbegleiterin Minttu Virtanen postete der „Iceman“ nämlich ein ganz besonders Bild von ihrer Traumhochzeit in der Toskana. Klar, dass die Herzdame nicht aus dem Schwärmen herauskam. „Kimi hat viele tolle Charakterzüge, seine bodenständige Art ist eines der Dinge, weshalb ich mich in ihn verliebt habe“, erzählt die 30-Jährige und fügt lächelnd hinzu: „Außerdem ist er ein Witzbold.“ [Verliebt in den Witzbold, Kronen Zeitung, 18.08.2017]
- 1) Tatsächlich zeigte sich Erwin Pröll nicht immer nur von der sonnigen Seite. Wer sein zweites Gesicht sehen will, wird bei Youtube fündig. Ein legendäres Video zeigt, wie Pröll einen Pfarrer abkanzelt, der zuvor auf soziale Unterschiede aufmerksam machte und als Beispiel das Gehalt des Landeshauptmanns anführte. Pröll warnt ihn davor, es sich mit ihm anzulegen, und zeigt dem betagten Pfarrer alles in allem, wo Gott wohnt. [Gott, Erwin und die Welt, Der Standard, 17.12.2016]
- 2) Bieniek reiste nach Paris und verpasste den Models das mittlerweile legendäre zweite Gesicht. Juristisch gesehen, handelt es sich um Werke eines Künstlers und nicht eines Visagisten. [Von der Kehrseite künstlerischen Ruhms, Der Standard, 16.11.2016]
- 2) Geben Sie sich mit einem alternativen Outfit in dem Sie sich wohlfühlen ein zweites Gesicht und überlegen, ob Sie die Hilfe für Make-up & Hair in Anspruch nehmen möchten. Unsere Make-up-Artists verfügen über fundiertes Know-how in allen Bereichen des Make-up & Hairstyling. [Tipps für Ihr Business- oder Bewerbungsfoto, 21.08.2017]

### Historische authentische Belege:

- Zugleich fand er mit Erstaunen in sich das Vermögen, "wie der Derwisch in Tausend und eine Nacht Körper und Seele der Personen anzunehmen, die er darstellen wollte," ja er vergleicht dieses ihn selber erschreckende Vermögen, "seine eigenen moralischen

Gewohnheiten zu verlassen und sich ganz in ein anderes Wesen zu verwandeln, mit dem Traum eines wachen Menschen oder mit dem zweiten Gesicht." [Dilthey, Die Einbildungskraft des Dichters, S. 344, 1887]

**Diastratik:** 2) ugs. [vgl. KUE: Gesicht]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. second sight; second face [dict.cc]

**Querverweis:** *einen Doppelgänger haben / jemandes Doppelgänger sein*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **antun**

*es jemandem antun/angetan haben*

**Umschreibung der Bedeutung:**

ganz in den Bann einer Sache geraten [ROE: antun]; jemandem besonders gut gefallen [DUO: antun]

**Analyse der Bedeutung:**

Der abergläubische, ursprüngliche Gebrauch der Wendung entspringt der Überzeugung, jemandem Schaden durch Hexerei zuzufügen. Wenn ‚es‘ einem angetan werde, sei Magie und Zauber im Spiel, insbesondere der Liebeszauber. Das expletive ‚es‘ in Kombination mit ‚antun‘ dient der Verschleierung der magischen Praktik, des Liebes- oder Schadenszauber. Die magische Handlung des Antuns erschließt sich darin, Personen an gewisse Menschen oder magische Gegenstände zu binden. [Vgl. ROE: antun]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch wird die Redensart umgangssprachlich in der Bedeutung ‚jemanden sehr beeindrucken‘ und ‚sehr gefallen‘ verwendet. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [ROE: antun]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Der Audi Q2, den der STANDARD im Testbetrieb hatte, hat es Conny schwer angetan, und das ist durchaus verständlich. Der kompakte SUV ist ein auffallend schönes Auto, bei dem die Proportionen sehr stimmig sind. Da sitzt alles, ohne aufdringlich oder verschnörkelt zu sein. [Jungmädchentraum in adrettem Blau, Der Standard, 28.07.2017]
- Die rühren von der Begegnung mit dem geliebten Feind, den "Unterblichteten", wie sie ihre Schüler gerne nennt: Ein Mädchen aus der neunten Klasse tut es ihr an, und man weiß nicht genau, ob es daran liegt, dass Inge Lohmark an die eigene Tochter erinnert oder so etwas wie ein homoerotisches Begehren in ihr geweckt wird. Jedenfalls entsteht eine Nähe, die sie zwar negiert, die aber doch etwas in ihr aufbricht. [Lehrer am Rande des Nervenzusammenbruchs, Die Zeit online, 25.04.2012]

**Diastratik:** ugs. [ROE: antun]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **austreiben**

*jemandem etwas/die Flausen austreiben*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jemanden dazu bringen, von etwas abzulassen [DUO: austreiben]; jemandem etwas abgewöhnen [WDG: austreiben]

### **Analyse der Bedeutung:**

In den Bereich der Abwehrzauber fällt das Austreiben. Böse Wesen zu vertreiben sei von höchster Bedeutung, um die Fruchtbarkeit der Felder zu sichern. Im Interesse agrarischen Erfolgs wurde das Böse – vornehmlich Tiere, da angenommen wurde, dass sie die Fruchtbarkeit bedrohen – in rituellen Zeremonien vertrieben. Spezielle Abwehrzauber wurden angewandt, um Ungeziefer, Würmer und Vögel loszuwerden. Zu diesem Zweck wurde an ausgewählten Tagen im Jahreskreis die Dämonenvertreibung durch apotropäische Lärmzauber vollführt. Überdies gilt das Austreiben böser magischer Mächte als essentiell in der Heilung verschiedener Leiden und eines ernsthaften Siechtums. Dies ist zurückzuführen auf die abergläubische Überzeugung, jede Heilung sei ein Kampf zur Bändigung, Austreibung oder Versöhnung von Dämonen, die den Kranken befallen haben. Die magische Praxis des Austreibens stellt einen wichtigen Teil der apotropäischen Zauber dar. Eine besonders bekannte Praktik ist der Exorzismus, dieser gilt als Abwehrzauber des Teufels mittels Beschwörung einer ausgezeichneten Macht. [Vgl. HdA. Abwehrzauber, besprechen, Dämon, Exorzismus]

Wenn im gegenwartssprachlichen übertragenen Gebrauch *jemandem etwas ausgetrieben* wird, soll dieser/diese angehalten werden, von einer bestimmten Sache abzulassen. Ausgetrieben werden keine Dämonen oder Geister, sondern Unsitten, Marotten und Törichtes durch z. B. Zurechtweisungen in harscher Attitüde. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [KUE: Flausen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Mutter war Sekretärin, der Vater Buchhalter, Geld immer knapp. Aufgewachsen ist der kleine Jean-Paul in einem Vorort von Paris, den kein Tourist freiwillig betreten würde. Zum Glück war da noch die Oma, Kosmetikerin und Kartenlegerin, je nach Bedarf, die weder sich noch ihrem Enkel die Flausen austreiben ließ und den Buben in seinem Modetraum bestärkte. [Ein Mann mit Flausen im Knopf, Kleine Zeitung, 07.10.2006]
- Es liegt nicht nur an Peter Pilz: Schon vor der Scheidung von dem prominenten Mitstreiter haben sich bei den Grünen Probleme aufgetürmt. Von abgehoben bis zaudernd: eine Ursachenforschung. Es ist ein Urteil, das Grüne schmerzen muss. Als aufmüpfige Widerstandsbewegung, die der Politik den autoritären Mief austreiben wollte, waren sie vor 30 Jahren ins Parlament eingezogen – und müssen sich heute vorhalten lassen, zum glatten Gegenteil verkommen zu sein. „Meine grüne Partei“,

sagt Peter Pilz, „ist zur Altpartei geworden.“ [Die vielen Seiten der grünen Sinnkrise, Der Standard, 24.07.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Flause]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** frz. rendre qn raisonnable [LA]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **berücken**

*berückend*

**Umschreibung der Bedeutung:**

faszinierend wirkend; von hinreißender, betörender Wirkung [DUO: berückend]

**Analyse der Bedeutung:**

In der Forschung existieren zwei Erklärungsversuche zur Herkunft des Ausdrucks ‚berückend‘: Nach Röhrich verbergen sich hinter dem Begriff ‚berückend‘ einerseits Relikte eines alten Dämonenglaubens. Die Attribuierung als ‚berückend‘ erzeugte einen Zusammenhang mit der Welt der Magie. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mit der Berückung weibliche magische Wesen durch ihre Schönheit Männer in den Bann gezogen hätten. [Vgl. ROE: berücken]

Kluge und Pfeifer nehmen andererseits an, dass der Begriff ursprünglich der Fisch- und Vogelfangsprache mit der Bedeutung, durch Werfen von Netzen Vögel oder Fische zu ‚überlisten, herein[zu]legen‘ [KLU: berücken], entnommen und in den Bereich der Verführung durch Schönheit übertragen wurde. Röhrich teilt diese

Auffassung insofern nicht, als er die fachsprachliche Bedeutung nicht als ursprüngliche, sondern synchron existente Bezeichnung mit der Bedeutung ‚den Kopf verdrehen‘ interpretiert. [Vgl. KLU: berücken; vgl. PF: berücken; vgl. ROE: berücken]

Das Motiv der Verführung durch Schönheit ist so alt wie die Menschheit selbst. Berückende Schönheit wird in der übertragenen Bedeutung als durchweg positiv konnotiert. Der Glaube an dämonische weibliche Wesen, die durch Berührungen Bannungen evozieren und männliche Objekte der Begierde durch Schönheit manipulieren, ist anscheinend verblasst. Wenn gegenwartssprachlich ‚Berückendes‘ im Spiel ist und damit auf eine faszinierende Wirkung rekurriert wird, handle es sich nach Kluge und Pfeifer um eine Bedeutungsübertragung ausgehend von der Fachsprache des Fisch- und Vogelfangs; Röhrich hingegen präsupponiert eine Herkunft der übertragenen Bedeutung aus dem Bereich des magischen, verzückenden Dämonenglaubens. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: berücken]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Bei dieser Session war jedenfalls alles bestens: Hayes und seine junge Kombo spielen lustvoll Klassiker wie "Summer In Central Park" und "Senor Blues". Besonderes Gustostückerl: die neue Version von "Song For My Father", berückend schön gesungen von Gregory Porter. [Jazz, Die Presse, 26.05.2017]
- Ben, der Bruderverwaiste, ist einer, den heutige Klassenvorstände als potenzielles Mobbingopfer katalogisieren würden, einer, der als Turnstunden-Torwart Bälle nur zufällig hält und sein Denken und Handeln spielerisch als von einer inneren Maschine gesteuert imaginiert. Auch hier schafft Lohse berückend intime Momente; wer im Übrigen einfühlsame Beschreibungen vom Teenagerkampf mit erwachender Sexualität sucht, wird hier fündig und sich über die ehrliche, unaufgeregte Art freuen, in der dieser Themenkomplex zeigefingerfrei bearbeitet wird – wenn es auch größtenteils um die männliche Seite dieser Erfahrungen geht. [Den Himmel fertigmachen..., Die Presse, 01.04.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Sie konnte viel in sich vereinen, / Den Eindruck wechseln hundertfach, / Heißblütig, hingerissen scheinen / Und eisig kalt wie Gletscherbach. / Sie konnte kränken und entzücken, / Muthvoll, unwiderstehlich sein, / Auch den Erfahrensten berücken / Mit ihrem Wesen aus und ein. [Wolff, Tannhäuser, X. Verrathene Minne, 1890]
- **Diastratik:** bildungsspr. [DUO: berückend]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUO: berückend]

**Realienkundliches:** Der Mensch weis seine zeit nicht / Sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schedlichen Hamen / Vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden / so werden auch die Menschen berückt zur bösen zeit / wenn sie plötzlich vber sie fellt. (Musaeus 1595, 7)

**Interlingual Kompatibles:** captivated [leo.org: berückend]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **berufen**

*etwas berufen / unberufen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

zu viel [im Voraus] über etwas reden, sodass es (nach abergläubischer Vorstellung) misslingt oder nicht in Erfüllung geht; beschreien (meist verneint) [DUW: berufen]; Aufforderung, über etw. nicht zu sprechen aus abergläubischer Angst vor der Gefährdung (zukünftiger) günstiger Verhältnisse [WDG: berufen]

**Analyse der Bedeutung:**

*Berufen* ist das Analogon des Verschreiens (siehe den Beleg *etwas verschreien*<sup>7</sup>). Durch *Berufen* werde ein Schadenszauber durchgeführt, der durch die apotropäische Formel *unberufen* verhindert werden könne, somit werde das z. B. Gegenteilige einer Sache nicht evoziert. Mit der Wendung *etwas nicht zu berufen* (resp. *unberufen*) wird der Wunsch, das Gegenteilige einer Sache nicht heraufzubeschwören, zum Ausdruck gebracht. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Ich schau' in die Zukunft und nicht zurück. Ich habe erst heute für mein neues Buch einen wichtigen Satz geschrieben: Weinerliches Zurückblicken ist unerwünscht. Und genau so sehe ich das", erzählte sie überzeugt. Lichters Autobiografie "Mut kann man nicht kaufen: Das war's noch lange nicht" erscheint übrigens am 25. September. Unberufen. [Verwirrung im Prozesskrimi, Kurier, 14.07.2017]
- „Wir wollen es nicht berufen! Es wäre gut, wenn Sie mich bald einmal in meiner Sprechstunde aufsuchen würden, Vorsicht ist immer am Platze!“ „Bevor ich nach Amerika fahre, bestimmt noch einmal“, versprach Cleo. [Marie Louise Fischer, Die silberne Dose, Saga, 2017]

### Historische authentische Belege:

- daz tete der wortwîse / dem kûnege Artûse erkant. / die er ligende noch vant, / die begunde er strâfen / und beruofen umbe ir slâfen. [Hartmann von Aue, Erec, V. 2521–2525, 1180/1190]

**Diastratik:** ugs. [WDG: berufen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to tempt fate [dict.cc]

**Querverweis:** *etwas verschreien / etwas nicht verschreien wollen*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **beschwören**

*etwas/jemanden beschwören*

### Umschreibung der Bedeutung:

- 1) etw. durch einen Schwur bekräftigen [WDG: beschwören]
- 2) jmdn. dringend, inständig bitten [WDG: beschwören]; drängen [RR]
- 3) beteuern [RR]

### Analyse der Bedeutung:

*Beschwören* wird in der ursprünglichen Bedeutung als magische Handlung, die mit speziellen Wörtern durchgeführt wird, verstanden. Dabei wird eine stärkere Gewalt angerufen, um diese den eigenen Zwecken zu unterwerfen. Dieses Zitieren von übernatürlichen Wesen wird häufig durch die Beschwörung einer noch höheren Instanz verstärkt. Die Beschwörung zielt darauf ab, eigene Intentionen auf eine andere Macht zu projizieren und deren Willen zum Selbstzweck zu unterwerfen.

Hier manifestiert sich auch der Unterschied zur Besprechung und zum Segen: Besprechungen und Segen werden zur Vertreibung der beschworenen Dämonen herangezogen, während die Beschwörung ebendiese gerade herbeizitiert. Die „Kunst der Beschwörung“ [HdA: Beschwörung] ist allein der magischen Elite wie etwa den Alchemisten oder gelehrten Zauberern vorbehalten, während Besprechungen und Segen zu magischen Heilszwecken der volkstümlichen Zauberpraxis zuzuordnen sind. [Vgl. HdA: Beschwörung]

‘Beschwören’ stellt eine Präfixableitung von *schwören*, insbesondere von ahd. *biswerren* dar und ist um 800 mit der Umschreibung ‚flehentlich bitten‘ [PF: beschwören] entstanden. Im 9. Jh. verstanden man unter ‚beschwören‘ ‚durch einen Schwur bezeugen‘. ‚Beschwören‘ von mhd. *beswern* in der Bedeutung ‚mit Zaubersprüchen rufen oder bannen‘ [PF: beschwören] weist damals wie heute ein breites Bedeutungsspektrum auf. Die Beschwörung im Mittelhochdeutschen stellt bereits eine übertragene Bedeutung des flehentlichen Bittens dar. Wenn gegenwartssprachlich *etwas beschworen* wird, um eine Beteuerung auszudrücken, etwas zu bekräftigen oder jemanden zu drängen, referieren die übertragenen Bedeutungen auf den magisch-rechtlichen Bereich. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Die Tour de Mur ist kein Rennen, beschwören die Organisatoren, sondern eine angenehme Fahrt entlang der Mur. Mit Labestationen und Festen am Ende einer jeden Etappe. [Mit Vorsicht auf dem Rad, Kleine Zeitung, 27.05.2017]
- Sie verfolgte jenseits der wirtschaftlichen Absichten drei klare Ziele: erstens sich den Gastgeber und Zuhörern als Anti-Obama und Anti-Bush zugleich, mithin als undogmatischen Pragmatiker vorzustellen; zweitens den Iran als Bedrohung in den Mittelpunkt zu rücken; drittens die Zerschlagung des IS zu beschwören. [Alles ist verhandelbar, Die Zeit, 24.05.2017]

- Sonntagsreden beschwören gern die "christlich-jüdische Kultur" des Westens. Der Germanist Karl-Heinz Göttert erklärt, warum die Juden nicht freiwillig Teil dieser Kultur sind. [Wie Christen Moses hörnten, Die Welt, 29.05.2017]
- Es war auch nicht nur ein Bonmot, mit dem er seine Bildung und Weltläufigkeit zeigen konnte. Der Balkan war über Jahrhunderte Schauplatz des militärischen und machtpolitischen Ringens zwischen Österreich und der Hohen Pforte, dem Osmanischen Reich. Ihn zu beschwören stellte auch eine historische Beziehung zwischen den beiden Ländern her. [Schwierige Nachbarn: Balkan beginnt auf der Landstraße, Die Presse, 06.06.2011]
- Czernin wollte der Sache auf den Grund gehen, vermutete richtigerweise, dass da etwas an ihm vorbei gelaufen sein musste und verdächtigte Kaiser Karl. Er beschwor ihn, ihm sämtliche Details der Kontakte mit Prinz Sixtus preiszugeben. [War es eine Affäre oder ein Skandal, wie viele behauptet haben? Im..., Die Presse, 20.05.2017]

#### Historische authentische Belege:

- si beswuoren in bî gote / und bî sînem gebote / daz er si wizzen lieze / ob er Grêgôrius hieze. [Hartmann von Aue, Gregorius, V. 3483–3486, 1186/90]

**Querverweis:** etwas berufen / unberufen

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Blut**

*bis aufs Blut / jemanden bis aufs Blut quälen/reizen/ärgern/...*

#### Umschreibung der Bedeutung:

jmdn. bis zum Äußersten quälen/peinigen/reizen [DUR: Blut]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung ist in die Zeit des Hexenwahns zurückzudatieren. Es herrschte damals der Glaube, eine Hexe könne durch das Entziehen des Blutes entmachtet werden. Hexen, insbesondere *der böse Blick*, der von ihnen ausgehe, werden so unschädlich gemacht. Auch verlören sie ihre zauberischen Fähigkeiten, wenn vermeintliche Hexen bis aufs Blut geschlagen werden. [Vgl. ROE: Blut; vgl. HdA: Blut]

Die drastische Dimension der übertragenen Wendung ist heute noch in ihrem Verwendungskontext verankert. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [dwds.de: bis aufs Blut]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Mit seinen politischen Ideen kam er selten durch; nach der Wahlniederlage von Rot (minus neun Prozent) und Grün (vom LIF überholt) 1996 in Wien verkündete er zum Beispiel lautstark, jetzt sei Rot-Grün unvermeidlich. Dabei war seine Unbeliebtheit bei den Roten, die er bis aufs Blut zu reizen pflegte, so groß, dass diese Koalitionsvariante allen außer ihm undenkbar schien. [Der mit dem Ausschuss. Die Grünen und ihr Aufdecker Peter Pilz, Falter, 08.03.2017]
- Hillary Clinton ist nicht die Einzige, die sich in dieser Hinsicht Sorgen macht. Ein Mann, der sich von Tweets bis aufs Blut reizen lasse, dürfe seine Finger nirgendwo in der Nähe der Atomcodes haben, warnt sie immer wieder. Aber auch sein republikanischer Rivale Marco Rubio sagt, dass man die Codes nicht einem "erratischen Individuum" wie Trump anvertrauen dürfe. [Donald Trump. Der Falsche für den "nuclear football", Die Zeit online, 04.10.2016]

**Realienkundlichen:** Solches schreiben vnd lehren Ealuinus vnd Beza in jhren Epistolis, so predigts auch der Lügenprediger Rod. Gualther. in seinen Eisenbergischen Homilijs, wird auch in dem Anhaltischen newlich ausgegangen Büchlein für eine Marcionitische Ketzerey gehalten / dawider man bis auffs Blut sol streiten / wie Caluinus in Epist. fol. 99. schreibet. [Hall in S.: Gräbern, S. 138, 1597]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to worry (od pester) sb to death [LA]

**Figuriertheit:** Drastik; Hyperbel

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Daumen drücken**

## *Daumen drücken/halten*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

jemandem in Gedanken Erfolg (in einer Sache) wünschen [DUR: Daumen]; in einer schwierigen Angelegenheit Erfolg/Glück/alles Gute wünschen [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der heidnische Brauch des Daumendrückens, um jemandem Glück zu wünschen, geht zurück auf die Tradition der Bindungszauber. Ein böswilliger Dämon und Geister werden festgeklammert, wenn per Analogieschluss die Daumen gehalten werden. Wird also der Daumen gedrückt, der als Stellvertreter alles Bösen fungiert, werden diese bösen Wesen zurück- bzw. festgehalten. In diesem Relikt des Dämonenglaubens manifestiert sich der Daumen als Glücksfinger schlechthin. Überdies war der gedrückte Daumen des Publikums bei Gladiatorenspielen ein Zeichen, Gnade ergehen und den Gladiator am Leben zu lassen. [Vgl. HdA: Daumen; vgl. DUR: Daumen]

**Entstehungszeit:** 1700 ff. [KUE: Daumen]; 13. Jh. [vgl. DWG: Daumen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wem drücken Sie in Frankreich die Daumen? Dem Sozialisten Hamon, dem Linkspopulisten Melenchon, dem Sozialliberalen Macron? Die Reform Europas wird ein schwieriges Projekt, weil die Interessengegensätze so groß sind. [Ich bin kein Masochist, Die Presse, 23.04.2017]
- Würde ich das für Dominic Thiem auch tun? Würde ich die Daumen halten in den fünften Sätzen ohne Tiebreak? [Wir sind Thiem, Kleine Zeitung, 30.04.2017]
- „Dieser Wille gefällt mir“, lacht Nathan, „auch mein Lied ist eine Danksagung an das Leben, an das ewige Auf und Ab.“ Halten wir also die Daumen für ein Auf! [Ein erster Gruß vom Song Contest, Kleine Zeitung, 13.04.2017]

### Historische authentische Belege:

- Ir hohen vürsten, set iuch vür, / sit valsch die tür / erdrungen hat an rat, an ammetkür! / habet ouch den dumen in der hant! / set uf, wem ir bevelhet lib unde eren phant! / ich höre, ich spür / gallen in (...) honeges list. [Frauenlob, Sangsprüche, Lied 8,2–20, 13. Jh.]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Daumen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. cross one's fingers (od keep one's fingers crossed) for somebody

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*entzaubern*

### Umschreibung der Bedeutung:

- 1) jemandem, sich, einer Sache den Zauber, den Glanz, die Poesie nehmen [DUO: entzaubern]; demaskieren, aufklären [RR]
- 2) einen überschätzten Gegner besiegen [KUE: entzaubern]

### Analyse der Bedeutung:

Wenn etwas entzaubert wird, geht der Zauber verloren bzw. wird etwas seines Zaubers (zur Etymologie siehe den Beleg *(nicht) zaubern können*<sup>7</sup>) beraubt. In der abergläubischen Tradition (bis heute) wird davon ausgegangen, durch Entzauberung jemanden aus dem Bann eines Zaubers zu befreien. Die übertragene Bedeutung des Ausdrucks *entzaubern* referiert auf dieses sinnbildliche Verständnis einer Zauberbefreiung. [RR]

**Entstehungszeit:** 1) 17. Jh. [dwds: entzaubern]; 2) 1950 ff. [KUE: entzaubern]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Der ehemalige Manager ist erst seit Mai 2016 im Amt, seine Imagewerte wurden immer besser, die SPÖ legte in Meinungsumfragen zuletzt bis auf 30 Prozent zu. Kern wollte mehr Zeit haben, um seine Popularität in Österreich weiter zu steigern – und den neuen ÖVP-Parteichef Kurz zu entzaubern. Kurz, der beliebteste Politiker in seinem Land, witterte die Gefahr: Er braucht jetzt schell Neuwahlen, um die Welle, die ihn trägt, voll nutzen zu können. [Sein Programm hat nur vier Buchstaben, Die Welt, 16.05.2017]
- 1) Am heutigen 29. Mai wäre John F. Kennedy hundert Jahre alt geworden. Durch ein Attentat wurde er im Alter von 46 Jahren aus dem Leben gerissen, doch sein Mythos lebt weiter. Ob im Laufe der Zeit auch JFK entzaubert worden wäre, bleibt Spekulation. ["Frag nicht, was dein Land für dich tun kann", Der Standard, 29.05.2016]
- 2) Doch den besseren Lauf hat derzeit eindeutig der britische Lokalmatador, der inklusive Daviscup nun schon sein 21. Match en suite gewonnen hat. Allein, der US-Open-Sieger aus der Schweiz wird am Freitag (15 Uhr/ORFSport+) ein echter Prüfstein, zumal das Duell der Nummern eins und drei Erinnerungen an das Vorjahr weckt, als Wawrinka den Briten vor eigener Kulisse mit 7:6 und 6:4 entzaubern konnte. [Die Nummer eins wird nicht siegesmüde, Wiener Zeitung, 18.11.2016]
- 2) Die Bayern entzaubern Leipzig. Der Titelverteidiger gewann den Schlager der 16. Runde in der Allianz Arena gegen den bislang härtesten Verfolger hochverdient 3:0 (3:0). [Die Bayern entzaubern Leipzig, Salzburger Nachrichten, 22.12.2016]

**Historische authentische Belege:**

- Ich glaubte mich geliebt, und fand mein glük darinn; Es war ein traum — Dank dir, daß ich entzaubert bin. Hoff nicht ein Thränchen werd auch mich umnebeln können, Von nun an müssen wir uns trennen! [Wieland, Oberon. Ein Gedicht in Vierzehn Gesängen, S. 160, 1780]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** 2) Sportjargon

**Interlingual Kompatibles:** engl. to free sb from a spell [pons.de]

**Querverweis:** *(nicht) zaubern können*

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **hineinfahren**

*etwas/ein böser Geist ist in jemanden gefahren*

**Umschreibung der Bedeutung:**

sich nicht den (eigenen) Gepflogenheiten entsprechend verhalten, entgegen den Erwartungen handeln [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung geht auf die magisch-abergläubische Vorstellung zurück, böse dämonische Wesen können in Personen oder Tiere fahren und Schaden anrichten [vgl. ROE: fahren], und verbalisiert mithin das In-etwas-Fahren im übertragenen Sinn als Veränderung einer Person. Überdies werden durch die Wendung das veränderte Verhalten, Allüren und Verfehlung häufig in der Form als Frage "Was ist dich gefahren?" sanktioniert. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem späten 19. Jh. [KUE: fahren]

**Aktuelle authentische Belege:**

- „Wir wissen nicht, was in ihn gefahren ist“, sagt Dragisa Tanackovic, der verzweifelte Schwager des Opfers, zur „Krone“. Über Familienstreit und die Vergangenheit des ehemals verurteilten, geistig abnormen Rechtsbrechers will am Sonntag niemand reden. [Tragödie beim Familienessen: Eltern erstochen!, Kronen Zeitung, 13.02.2017]
- Beim "Politischen Salon", den "Die Presse" gemeinsam mit dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) veranstaltet, gingen die Teilnehmer Montagabend in Wien weit schärfer mit Orban ins Gericht. Madeleine Albright, frühere US-Außenministerin, bezeichnete dessen harte Haltung in der Flüchtlingskrise als "abscheulich", "beschämend" und "inakzeptabel". "Was ist nur in ihn gefahren?", fragte sie ratlos. "Ich bin ihm zum ersten Mal 1986 begegnet, damals trug er die Haare lang." Am Ende der KP-Ära galt Orban als liberaler Hoffnungsträger. [Orban und Kohl sehen sich "Seite an Seite" mit Merkel, Die Presse, 20.04.2016]

- Das Thema des Abends (Wie groß ist der Notstand? – Streit ums Asyl) ist aber Dynamit, es mussten Kragen platzen, Wahl hin, Fairnessabkommen her, und Strache war am gefährdetsten: „Sie brauchen nicht aufgeregt zu sein, nur weil ich eine andere Meinung hab“, fauchte er Cap an, der später recht verwirrt auftrumpfte – als wäre etwas von Eva Glawischnigs Plädoyer für Menschlichkeit in ihn gefahren. [„Strache würde wandern!“, Der Standard, 19.04.2016]

**Diastratik:** ugs. [vgl. KUE: fahren]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** frz. Qu'est-ce qui te prend? [ROE: fahren]

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **faszinieren**

*jemanden faszinieren*

**Umschreibung der Bedeutung:**

eine fesselnde Wirkung auf jmdn. ausüben [WDG: faszinieren]; äußerstes Interesse wecken, große Anziehungskraft ausüben [PF: faszinieren]; begeistern [KLU: faszinieren]; anziehend, fesselnd, bezaubernd auf jemanden wirken [DUW: faszinieren]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Verbum 'faszinieren' von lat. *fascināre* war in der deutschen Sprache des 18. Jh. in der Bedeutung von ‚behexen‘ oder ‚verzaubern‘ gebräuchlich. Im 19. Jh. veränderte sich die Bedeutung von vormalis ‚behexen‘ zur übertragenen Bedeutung ‚eine anziehende Wirkung‘ habend. Diese Entwicklung setzte sich fort, sodass der gegenwartssprachliche Gebrauch des Wortes ‚faszinieren‘ kaum noch Magisches apostrophiert. [Vgl. KLU: faszinieren; vgl. PF: faszinieren]

**Entstehungszeit:** 18. Jh., vereinzelt 16. Jh. [KLU: faszinieren]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Masilo wurde an der renommierten P.a.r.t.s.-Akademie in Brüssel aufgenommen, 800 Tänzer meldeten sich für 30 Studienplätze, sie bekam einen davon. Ihre Leidenschaft für Ballett und Tanz ist disparat, die alten Geschichten von Prinzen, Prinzessinnen, Feen und Geistern, die Spuren, die von Europa, dem Westen, zu den afrikanischen Kulturen und Ritualen führen, faszinieren sie. Andererseits zertrümmert sie mit Lust die melancholischen Idyllen. "Choreografie habe ich lang gehasst. Das macht so viel Arbeit", sagt sie. ["Choreografie habe ich gehasst": Sprengung des klassischen Balletts, Die Presse, 08.08.2017]
- Dazu lasen sie tausende Liebesbriefe, überwiegend aus dem bürgerlichen Milieu, die sie in der Sammlung Frauennachlässe der Uni Wien vorfanden. Sie näherten sich mit vier Forscherinnen dem Innenleben der intimen Beziehungen. Oft faszinierte nicht nur, was in den Briefen stand, sondern auch deren Gestaltung. Manche sind in schönster Schrift verfasst, mit Schmuckbändern zusammengehalten, so kostbar waren sie für die Besitzerin. Manchmal versteckte sich die Liebesbotschaft unter der Briefmarke. [Herzliebchen mein: Liebesbriefe im Wandel der Zeit, Der Standard, 09.08.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Wer der Stifter und Urheber? Niemand anders als der alte Mentmacher und Himmels-Stürmer/ der erste Paradies-Stäncker war der Choragus, der dem Herrn Christo Matth. am 4. die Reiche der Welt gezeigt/ der blendet und fascinirt auch die Jünger mit solcher splendentz und Phantasey/ was Christus abgeschlagen/ das suchen sie: er schießt die bösen fleischlichen Affecten/ Neyd/ Mißgunst/ Hoffart/ und zündet den Zundel an/ erweckt und macht reg/ blaset in die Funcken/ omnia ad discordiam serendam [Dannhauer, Catechismvs-Milch, S. 423, 1666]

**Querverweis:** *eine Faszination auf jemanden ausüben*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **aussaugen**

*sich etwas aus den Fingern saugen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

einen Sachverhalt frei erfinden [DUR: Finger]; etwas ausdenken, erfinden, gewöhnlich von einer aus der Luft gegriffenen Behauptung [ROE: Finger]; sich etwas spontan ausdenken [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Neben der religiösen Deutung dieser Wendung des säugenden Fingers Abrahams oder Moses durch Gottes Wirken ist folgende abergläubische Deutung tradiert: Ein in Blut oder in eine magische Zauberflüssigkeit getauchter Finger spende Weisheit, wenn man ihn in den Mund stecke und daran sauge. Demnach besitze der von Zauberflüssigkeit benetzte Finger eine Verkündigungsgabe respektive sei der kleinste aller Finger als Auskunftsource besonders gut geeignet. [Vgl. ROE: Finger]

Im übertragenen Sinn verlangt ab und an die Not der Stunde, *sich etwas aus den Fingern zu saugen*, was bedeutet, spontan eine Erklärung oder Ausrede frei zu erfinden. [RR]

**Entstehungszeit:** 1500 ff. [KUE: Finger]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Eine Lüge vorzubereiten erfordert nämlich einen gewaltigen Einsatz kognitiver Ressourcen. Der Schwindler muss etwas erfinden, sein eigenes Verhalten und das des Fragestellers kontrollieren, ob ihm geglaubt wird, und er muss die Wahrheit unterdrücken. Hat er sich eine Story ausgedacht, sie aber nicht wirklich erlebt, werden ihn unerwartete Fragen oder von hinten aufgeäumte Erzählungen völlig aus dem Konzept bringen. Etwa: Standen viele Leute herum? Oder: Wie war das Wetter? Der Befragte muss sich die Antwort schnell aus den Fingern saugen (er war ja nicht dabei). Fragt man ihn später noch einmal danach, muss er sich nun auch noch daran erinnern, was er beim ersten Mal geantwortet hat und kommt möglicherweise ins Schleudern.

[Mit solchen Methoden kann man im Verhör lange Nasen wachsen lassen, Kurier, 09.04.2017]

- Ja, das stimmt, Gott sei Dank müssen wir uns diese Geschichten nicht aus den Fingern saugen. Es gibt die Geschichte der Familie, die Geschichte von Italien, die Geschichte der Frau in dieser Zeit so viele Aspekte, die sich hier gemeinsam lesen lassen. Ich finde übrigens, das wäre eine absolut filmreife Familiensaga. ["Eine filmreife Familiensaga", Die Presse, 30.09.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- Das hat gethon das schedlich claffen / Des schelmens, der das hat erlogen, / Allein uß synen fingern gsogen. [Murner, Narrenbeschwörung, 1512]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Finger]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to fudge sth. [dict.cc]; to make sth. up out of thin air [leo.org]; frz. inventer qc [de toutes pièces] [pons.de]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **hexen**

*etwas/es geht wie gehext*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

mit außergewöhnlicher Schnelligkeit, Geschicklichkeit [wie mithilfe übernatürlicher magischer Mittel] Dinge vollbringen, ausführen [DUO: hexen]

### **Analyse der Bedeutung:**

Diese Wendung entstammt der mittelalterlichen, christlich geprägten Vorstellung von Hexen. Teufelsbuhlschaft und Teufelspakt seien ursächlich für die paranatürlichen Kräfte der Hexen. Ihr zauberisches Wirken wurde gefürchtet und geächtet [vgl. HdA: Hexen], da Hexen mit dem Bösen paktieren und indessen Gebrauch von Zauberkräften machen würden, um Übernatürliches zu vollbringen.

Wenn *etwas* im übertragenen Verständnis *wie gehext geht*, sind Menschen mit besonderem Engagement im Einsatz, die den positiven Ausgang einer Tätigkeit forcieren. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Das ging sozusagen wie gehext: Im Mai hatte die Lübser Gemeindevertretung beschlossen, einen neuen Spielplatz zu bauen, gestern wurde er übergeben. Die Idee hatte Karsten Kietzmann, unterstützt wurde der Bau von vielen Lübsern, sagte Bürgermeister Siegfried Wanke. Die Gemeinde hat dafür 10 000 Euro in den Nachtragshaushalt eingestellt. [Neuer Lübser Spielplatz keine Hexerei, Nordkurier, 26.09.2009]

### **Historische authentische Belege:**

- Es gieng wie gehext; wer ihm zusah, konnte nur wünschen, es möchten verwickelte politische Fragen einen solchen Schlitzkünstler finden, wie es der wackere Meister Binuschnidur war. [Vischer, Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft. 1. Bd., S. 374, 1879]
- Aber es ging ihm alles von der Hand wie gehext, und seine Füße liefen wie auf Federn, es blötschte nicht auf dem Boden, daß es ihm bei jedem Schritt die Nase bis über die Stirne hinaufsprengte, wie man hie und da Menschenstücke um Häuser blötschen sieht. [Gotthelf, Erzählungen, S. 475f., 1841]

**Diastratik:** ugs. [DI: geht]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. as if by magic [DUO: gehext]

**Querverweis:** *eine (richtige) Hexe (sein)*

**Figuriertheit:** Vergleich

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Jehen (Ver-/Gicht)**

## *Gicht*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

durch eine Störung des Stoffwechsels verursachte Krankheit, die sich besonders in schmerzhaften Entzündungen von Gelenken äußert [DUO: Gicht]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Bezeichnung 'Gicht' bzw. 'Vergicht' [HdA: Gicht] leitet sich vom Verb *jehen* ab. Unter *jehen* bzw. *verjehen* wurde das Angesprochene, insbesondere das Sprechen von apotropäischen Zaubern verstanden. Krankheiten werden durch das 'Jehen' hervorgerufen, eine magische Handlung die sämtliche körperliche Leiden evoziert. Ferner stelle die Gicht ein personifiziertes dämonisches Wesen dar, welches völlig unvermittelt Menschen heimsucht und mit plötzlichen Schmerzen quält. Unerklärlicher plötzlich eintretender Schmerz, Krämpfe, Lähmungen und Schwellungen motivieren die Auffassung, die Erkrankungsursache liege zum einen in einer Bezauberung durch 'Jehen' und zum anderen in der zweifelhaften Annahme, ein Krankheitsdämon habe den Körper befallen. [Vgl. HdA: Gicht; vgl. DWG: Gicht]

**Entstehungszeit:** 13. Jh. [KLU: Gicht]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1873 war es soweit. „Bad Klöch“ öffnete seine Pforten. Die Kurgäste ließen nicht lange auf sich warten, darunter Prominente wie Peter Rosegger und Anton Alexander Graf Auersperg alias Anastasius Grün. Von nun an herrschte jeden Sommer reges Treiben im Ort. Konzerte, Bälle, Gartenfeste und Jagden sorgten für Unterhaltung. Klöch war nun in aller Munde und die Klöcher Kur wurde für Nervenleiden, Gicht, Magen, Bronchien und Unterleibskrankheiten besonders empfohlen. [Als Klöch noch ein Kurort war, Kleine Zeitung, 14.05.2017]

- Hülsenfrüchte haben natürlich auch so ihre Schattenseiten. Wer bereits von der Gicht geplagt wird – womöglich durch überreichen Fleischkonsum –, der sollte auf Hülsenfrüchte verzichten. Ihre enthaltenen Purine (Eiweiße) erhöhen über den Stoffwechsel den Harnsäurespiegel im Blut, was zu einem bösen Gichtanfall führen kann. [Nahrung der Zukunft steckt in Hülsen, Salzburger Nachrichten, 20.04.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- zuo der selben stunde / ir enwederz enkunde / einec wort gesprechen. / daz gegichte begunde brechen / die muoter vor leide. [Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, V. 881–885, um 1190/95]

**Realienkundliches:** Die Auffassung von Gicht als Bezauberung mit der Intention des Schadens gilt als gesichert und ist nach Grimm mit der „anwendung des wortes vereinbar“ [HdA: Gicht]. Humoralpathologisch verursachen Feuchtigkeit und Kälte die Erkrankung Gicht, die in ihrer Symptomatik ein breites Spektrum an Krankheiten beschreibt. Unsauberes Blut sei die Krankheitsursache, weshalb zur Heilung blutreinigende Praktiken forciert wurden. Die Variationsbreite beliebter „Gichtmittel“ reicht vom Gichtsegen, Gichtring bis hin zu Früchten, die das Genesen unterstützen. Den „Jicht-Beeren“ [HdA: Gicht], wie die Johannisbeeren in Norddeutschland genannt werden, wurde etwa eine kurative magische Wirkung nachgesagt. [Vgl. HdA: Gicht; vgl. DWG: Gicht]

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **ausfahren**

*aus der Haut fahren*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

sehr ärgerlich, voller Ungeduld sein; wütend, zornig werden [DUW: Haut]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Redewendung *aus der Haut fahren* geht auf die magische Vorstellung zurück, es gebe Menschen, die sich verwandeln können, vorbehalten. Diese Fähigkeit sei aber nur zauberischen Wesen, die magische Kräfte besitzen oder diese anrufen können, vorbehalten. Hexen etwa verändern ihr Wesen in tierähnliche fliegende Gestalten, indem sie aus der Haut fahren. [Vgl. HdA: Haut]

Küpper führt die Wendung auf den Werwolfglauben zurück, da der Werwolf in menschlicher Gestalt wortwörtlich aus seiner Haut fahren müsse, um als verwandeltes Tier aktiv zu werden. [Vgl. KUE: Haut]

Wird im gegenwartssprachlichen Gebrauch die übertragene Wendung 'etwas ist zum Aus-der-Haut-Fahren' bemüht, wird voller Zorn und Verärgerung der Unmut über die Ursache kundgetan. Eine Situation stellt sich demnach so furchtbar dar, dass man nicht mehr in dieser stecken möchte. [RR]

**Entstehungszeit:** 1500 ff. [KUE: Haut]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Das Handy ist wieder da. Sportlich gesehen beschreibt sie der Oberösterreicher als „leicht explosiv, das meine ich aber ganz lieb“. Wenn etwas sprungtechnisch nicht so hinhaut, dann kann sie aus der Haut fahren – verständlich als Profisportlerin. Da muss der Snowboarder, der wie die Millstätterin die Olympischen Spiele 2018 im Visier hat, durch. [Liebenswert, chaotisch und leicht explosiv, Kleine Zeitung, 18.07.2017]
- Es ist zum Aus-der-Haut-Fahren. Dazu gesellen sich Schlampereien und Strafversetzungen in den diversen Magistratsabteilungen, der Druck, den ein Schnäppchenjäger am Heumarkt mit seinem Wohnhochhaus ausübt. Gut, dass ein Ende der politischen Berufstätigkeit abzusehen ist. [Wiener Grantler, Die Presse, 06.06.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- mancher gehet dahin zwenzigjar, hat keinen anstosz, wenn einmal ein fieber kompt, das uber drey tage wehret, so wil er aus der haut faren. [Luther, ausleg. der zehen gepott, 1528]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Haut]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. it's enough to drive you up to the wall [pons.de]; to fly off the handle [dict.cc]; frz. sortir de ses gonds [pons.de]

**Figuriertheit:** Hyperbel, Komik

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **beschwören**

*etwas heraufbeschwören*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) durch bestimmte [unüberlegte, unbedachte] Handlungen eine missliche Situation o. Ä. verursachen [DUO: heraufbeschwören]
- 2) an etwas Vergangenes erinnern und es [zur Mahnung] eindringlich darstellen [DUO: heraufbeschwören]
- 3) etwas mit Nachdruck erreichen, erzielen wollen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die übertragenen Bedeutungen der Wendung *etwas heraufbeschwören* (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *etwas/jemanden beschwören* ↗) beziehen sich auf die magische Praxis des Herbeizitierens von Übernatürlichem. [RR]

**Entstehungszeit:** Ende 18. Jh [vgl. dwds.de: heraufbeschwören]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Zusätzlich kann Huxley auch auf Englisch den Weltuntergang heraufbeschwören. In unserem Fall können wir die Apokalypse zum Glück abwenden. Nachdem wir uns gegenseitig durch ein gigantisches Labyrinth gelotst haben, ist es geschafft. Huxley ist

besiegt. Und wir stehen wieder in einem kahlen Raum. [Im Escape Room die Welt vor dem Untergang retten, Welt online, 22.05.2017]

- 2) Plöp ... plöpp ... plöpp. Seit gestern Abend habe ich dieses Kratzen im Hals. Für ein paar Kilometer lockeres Eintraben sollte man keine Lungenentzündung heraufbeschwören. Und dieses Ziehen in der Wade. [Schatz, leg dich wieder hin!, Spiegel online, 24.04.2017]
- 3) Zahnücke oder Zauselhaar, dass sich Schönheit nicht zwingend mit Perfektion heraufbeschwören lässt, scheint die französische Frauenwelt schon sehr früh begriffen zu haben. [Oh, là, là, Kleine Zeitung, 23.04.2017]

**Querverweis:** *etwas/jemanden beschwören*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **geistern**

*herumgeistern / geistern durch*

**Umschreibung der Bedeutung:**

1) [wider Erwarten] irgendwo allein herumgehen [DUO: herumgeistern]; spuken, umgehen wie die Geister [DWG: geistern]; umherschleichen; sich lässig fortbewegen [KUE: rumgeistern]

2) sich zu schaffen machen [DUO: herumgeistern]; vage präsent sein [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Bedeutung des Verbs 'herumgeistern' entspringt der Vorstellung, eine Person bewege sich wie ein Geist. Ein Geist bzw. Gespenst wird als „überirdisches Wesen“ [KLU: Geist], im christlichen Verständnis als Dämon, im Heidentum als wichtartig und übernatürlich angenommen. [Vgl. HdA: Geist]

Im übertragenen Sinn *geistert jemand* oder *etwas herum/umher*, wenn der Bewegung dieser Person oder der Sache selbst etwas Unheimliches, fast Gefährliches, oder zumindest Beängstigendes anhaftet. Je nach Verwendungskontext sind Abstrahierungen der ursprünglichen Bedeutung erkennbar. Dies spiegelt sich wider in der Verwendung von *herumgeistern* als gespenstisches umhergehen bis zu herumgeistern in der Bedeutung von präsent sein, in der Luft liegen. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [PF: geistern]; seit dem 19. Jh. [KUE: rumgeistern]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Bezüglich illegaler Doppelstaatsbürgerschaften, für die es aufgrund kursierender türkischer Wählerlisten Belege geben soll, sprach er sich für Einzelfallprüfungen durch die hierfür zuständigen Länder aus. „Wenn es jetzt Möglichkeiten anhand von Listen, die herumgeistern, gibt, dann bin ich sehr dafür, dass das Gesetz vollzogen wird“, sagte Stelzer. Als Sanktionen könne es Strafen und den Entzug der österreichischen Staatsbürgerschaft geben. [Stelzer gegen vorgezogene Neuwahl, Der Standard, 24.04.2017]
- 1) Sein Film ist eigentlich eine Mogelpackung: kein Sequel, eher schon eine Ausweitung der Kampfzone. Jason Bourne ist nur noch als Phantom zugegen, er geistert durch den Film, verfolgt von den Überwachungssatelliten der CIA. [Die Kampfzone wird ganz langsam ausgeweitet, Welt online, 10.09.2012]
- 2) Aus allen Personalbögen wird ersichtlich: Die Kämpfer sind alle hartgesottene Dschihadisten. Sie saßen wegen Terroranschlägen im Gefängnis und wurden im Kampf mehrfach verwundet. Der Aktenfund zeigt: Das Gespenst des IS wird noch lange herumgeistern. Für blinden Siegestaumel gibt es keinerlei Anlass. [Verfrühter Siegestaumel in Mossul, Die Welt, 13.07.2017]
- 2) Für Richardson sind die Mythen denkender Maschinen, die im kollektiven Unterbewusstsein umhergeistern, ein Problem: Sie spielen jenen in die Hände, die damit reich werden wollen. Denn das geht am besten, wenn sie ihre Produkte mit dem Versprechen ausliefern, sie seien beziehungsfähig. Ein Hersteller von Sexrobotern heißt True Companion, "treuer Begleiter". [Computerliebe, Die Zeit, 09.11.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Auch läßt der Verfasser den Ritter Seyfried Schweppermann auf dem Schlachtfeld von Mühldorf mir nichts, dir nichts herumgeistern, ohne Ahnung davon, daß die neuere Geschichtsforschung nichts von diesem in Bezug auf die Mühldorfer Schlacht weiß und daß erwiesenermaßen der bekannte Spruch: „Jedem Mann ein Ei [...]“ von Ludwig nur nach der Schlacht bei Gamelsdorf, 9. November 1313 gethan worden sein kann. [Salzburger Chronik, 26.09.1878]

**Diastratik:** ugs. [DUO: herumgeistern]

**Interlingual Kompatibles:** engl. haunt [LA]; to wander like a ghost; to rattle around [dict.cc]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **spuken**

*jemand/etwas spukt im Kopf herum*

**Umschreibung der Bedeutung:**

etwas treibt noch immer sein Unwesen, eine alte Vorstellung ist noch nicht überwunden; ein Unbekannter treibt sich in der Gegend herum [ROE: Spuk(en)]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Verb 'spuken' meint wortwörtlich in Anlehnung an die Etymologie des zugrundeliegenden Substantivs 'Spuk' (siehe den Beleg (*einen*) *Spuk (mit jemandem treiben)*?) ,als Geist sein Wesen treiben, als Geist erscheinen, umgehen' [PF: Spuken]. [Vgl. PF: Spuken]

Dieser dynamisch-magische Aspekt des Umherschweifens trifft auf die Wendung *etwas spukt (im Kopf) herum* in übertragener Bedeutung zu und legt dar, dass Gedanken, insbesondere Ideen flüchtig, nicht konkret und zielorientiert ausgeheckt werden, analog dazu werden auch ziellos herumschweifende Personen als herumspukend beschrieben. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Noch nie aber hatte Bernhard – wie jetzt – ein Hörspiel selbst geschrieben. Der Stoff von Goethes "Reineke Fuchs" spukt ihm dabei im Kopf herum, seit er ihm vor Jahren im Dramatikunterricht begegnet war. "Ich war fasziniert von der Geschichte, davon, wie gut die Tiere angelegt sind", sagt er. "Außerdem fasziniert mich dieser versteckte Realismus – wie Goethe hinter dem Epos dieser Fabel kirchliche und politische Hintergedanken versteckt." [Heineke Fux und Kater Quiche: Ein Hörspiel zum Zuschauen, Die Presse, 24.08.2016]
- Doch welche Enttäuschung! Der Amerikaner entdeckt ihn im Gedränge, blickt ihn kurz an, erschrickt und sucht das Weite: Er hat die Monochrome des Performancekünstlers schon bei Castelli bestaunt – und seine eigenen dunklen Bilder, die ihm im Kopf herumspuken, noch nicht gemalt. Fürchtet er die Konkurrenz oder die Konfrontation mit einem Doppelgänger? [Treffer..., Die Presse, 04.03.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Ein alter Satyr spukte / Um meine Muse, die / Umherzog und begukte / Durch eine Brille lüstern sie. [Schiller, Der Satyr und meine Muse, S. 263, 1782]

**Diastratik:** ugs. [DUW: herumspuken]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Querverweis:** *(einen) Spuk (mit jemandem treiben); bei jemandem spukt es im Kopf*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **hexen**

*nicht hexen können*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas nicht so schnell machen können [vgl. DUR: hexen]; sich nicht noch mehr beeilen können; Unmögliches nicht vollbringen können [KUE: hexen]

### **Analyse der Bedeutung:**

'Nicht hexen zu können' meinte ursprünglich, nichts von Zauberei und Magie zu verstehen. Dies implizierte folglich, dass keine Zauber bemüht und keine übernatürlichen Mächte in heiklen Situationen angerufen werden konnte [vgl. ROE: Brot].

Im übertragenen Sinn nimmt die Redensart *nicht hexen können* Bezug darauf, ebendiese notwendige außergewöhnliche Schnelligkeit und Geschicklichkeit nicht zu besitzen oder herbeirufen zu können, um in der vorliegenden Situation Abhilfe zu schaffen. Das Bewerkstelligen einer Aufgabe beispielsweise ist in diesem Sinn ein aufwendiges Unterfangen, das eine gewisse Bearbeitungszeit und besondere Fertigkeiten in Anspruch nimmt, da man einfach nicht hexen kann. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 18. Jh. [KUE: hexen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wer seine Anschlussfinanzierung bei einer neuen Bank rasch unter Dach und Fach haben muss, darf dabei nicht trödeln. Normalerweise nimmt es einige Tage in Anspruch, bis der Markt sondiert ist, die Konditionen verglichen und die nötigen Unterlagen für den Wechsel beisammen sind. Und auch der neue Baufinanzierer kann nicht hexen. Für die Prüfung eines Darlehensantrags gehen normalerweise noch einmal gut zwei Wochen ins Land. [Die "Zwei-Klassen-Gesellschaft" bei der Baufinanzierung, Welt online, 15.11.2016]
- Nur, wer die Kombination Geländewagen plus Sport plus Eleganz generell ablehnt, wird sich auch für den schwungvollen GLC-Ableger nicht begeistern. Und natürlich können auch Lesnik und Co nicht hexen. Zwar ist etwa auf der Rückbank durchaus Platz, sogar für höher Gewachsene. Nur können die wegen der Coupé-Linie kaum aus dem Seitenfenster schauen. [Mercedes GLC Coupé, Welt online, 23.03.2016]

### **Historische authentische Belege:**

- Karoline. Nun warten Sie! / v. Trümmer. (nach der uhr sehend.) Es ist spät. Lassen Sie mich nicht lange schmachten! / Karoline. Sie wollens auch gehext haben. – Still! Hokus-pokus! Geben Sie Achtung! / v. Trümmer. Ich bin ganz Ohr [Gotter, Literarischer Nachlaß – Friedrich Wilhelm Gotter, Enthaltend: Mariane. Das poetische Schloß. Die Geister-Insel. Eine Kantate auf Maria Theresia Pr. v. Fr., S. 290, 1802]

**Diastratik:** ugs. [DUR: hexen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be no magician, to cannot work miracles (od do the impossible) [LA]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **hieb- und stichfest**

### *hieb- und stichfest*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

in seiner Gültigkeit nicht zu erschüttern, unwiderlegbar [DUR: hiebfest]; fundiert [DUO: hieb- und stichfest]; absolut sicher und nachprüfbar [ROE: Hieb]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die magische Praxis des Festmachens steckt hinter dieser Zwillingsformel [vgl. HdA: festmachen II]. Ziel dieses Zauberbrauches war es, gegen Hiebe, Stiche und Schüsse unverwundbar zu machen. Noch im 2. Weltkrieg war diese Zwillingsformel als eine Art Wundsegen in der Soldatenschaft gebräuchlich. Diese Wendung, die ein "Festmachen" und "Einfrieren" [ROE: Hieb] erwirken sollte, fungiere so als ein kugelsicherer, feuerfester Schutz, "wenn sogar auf Schwertschneiden [ge]tanz[tz]" [ROE: Hieb] werden müsse. [vgl. DUR: hiebfest; vgl. ROE: Hieb].

Die übertragene Bedeutung referiert vermutlich auf den Schutz, der durch die Festmachzauber evoziert wird; somit ist die Wendung dem magisch-martialischen Bereich zuzuordnen. [RR]

**Entstehungszeit:** etwa seit 1900 [KUE: hieb- und stichfest]; 1838 [DWG: stichfest]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Denn es gibt genug hieb- und stichfest Überliefertes von Luther, das Anlass gibt, Luther einen so prägnanten Satz in den Mund zu legen. [Apfelbaum trotz Apokalypse, Die Zeit, 14.10.2016]
- Apropos angeborener journalistischer Instinkt: Wer Franz Endler in der Redaktion erleben durfte, wenn es schnell gehen musste, wird nie vergessen, in welcher Geschwindigkeit er hieb- und stichfeste Geschichten (damals noch buchstäblich) zu Papier brachte. [Als man Kulturjournalisten noch mit dem Schirm attackierte, Die Presse, 08.01.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Zwar thut sich dieser durch feinere Manieren und größere Weltläufigkeit hervor, aber seine Schlaueit nützt ihm hier zu Lande nicht wesentlich, denn wenn der deutsche Tiroler nur etwas Uebung hat, so nimmt er 's darin gern mit Jedem auf und gewisse Arten, wie z. B. die Viehhändler, werden gar bald hieb- und stichfest. [Steub, Drei Sommer in Tirol, S. 268, 1846]

### **Sozialhistorisches:** Soldatensprache

**Realienkundliches:** Die Wendung ist auch in früheren Quellen in der Zwillingsform schuss- und stichfest überliefert [vgl. DWG: stichfest].

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; Zwillingsformel [WH: Nr. 483]

**Interlingual Kompatibles:** engl. ironclad; watertight [leo.org]; frz. tenir la route [leo.org]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **klopfen**

*(dreimal) auf Holz klopfen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

performative Äußerung, um Unglück zu verhüten und abzuwenden [RR]; um etwas nicht zu berufen [DUW: Holz]

**Analyse der Bedeutung:**

Im Aberglauben wird Klopfen als Verständigungsmittel der Geister, aber auch als eine durch Menschen praktizierte zauberische Handlung interpretiert. Die abergläubische Vorstellung, dass sich Geister durch Geklopfe bemerkbar machen, wird als ältere Tradition aufgefasst. So handle es sich beim magischen Klopfen von Menschen um die Nachahmung von Klopfgeistern. Durch Klopfen affiziere eine Person die Umwelt negativ oder positiv. Wenn z. B. die Gesundheit zu sehr gelobt werde, was dem Verschreien gleiche, werden durch die zauberische Handlung des Klopfens Dämonen und böse Geister magisch abgewehrt. Dies basiert vor allem auf dem Glauben, übermäßiges Lob rufe Schaden hervor und locke böse Wesen an. Zudem wird mit der vorliegenden Wendung die Vorstellung vom Baum, insbesondere vom Holz, als belebtem Geistersitz tradiert. Dem Holz wird nämlich in der magischen Weltanschauung besondere Kraft beigemessen, daher ist es nicht unerheblich, worauf geklopft werde. [Vgl. HdA: loben, klopfen, Baum]

Der phraseologisierten Wendung *auf Holz klopfen* treten bedeutsame magische Beiwörter als Intensivierung des apotropäischen Zaubers, wie z. B. *dreimal*, hinzu.

Im übertragenen Sinn wird gegenwartssprachlich nach dem Vorbild der damaligen Vorstellung ein magisch-zauberischer Akt vollführt. Der übertragene Ausdruck *dreimal auf Holz klopfen* wird artikuliert, wenn es darum geht, einer Sache nichts Schlechtes nachsagen zu wollen oder etwas nicht zu verschreien. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KUE: Holz]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Nachdem Prosenik im Alter von 16 Jahren mit seinem Wechsel von Hütteldorf zum FC Chelsea für Schlagzeilen sorgte, blieb ihm dort wegen einer schweren Knieverletzung („Es war hart. Aber ich muss auf Holz klopfen, mittlerweile habe ich keine Probleme mehr mit dem Knie.“) der Durchbruch verwehrt. Auch sein anschließendes Engagement beim AC Mailand war nicht von Erfolg gekrönt, mehr als eine Einberufung in den Kader der Profis stand am Ende nicht zu Buche. [Kein Tor wie jedes andere, Kleine Zeitung, 23.08.2016]
- Mit dem Jagen werde es schwierig, sobald es die Tiere in die Stadt geschafft haben. „Lustig ist das Jagen in der Stadt nicht“, sagt Moser. Er müsse auf Holz klopfen: Ein Jogger sei ihm noch nie vor den Lauf gerannt. Angst haben müssen Jogger auch vor den scheuen Wildschweinen nicht. [Kurzbeinig auf Eroberungszug, Der Standard, 03.04.2013]
- Maren Ade könnte sich also allmählich überlegen – bitte auf Holz klopfen! –, ob sie in ihrer Handtasche ein künstliches Gebiss in die Verleihungsgala einschmuggelt. Die Favoritenrolle liegt bei ihr, das kann sie so wenig abstreiten wie der FC Bayern seine vor der Partie gegen RB Leipzig. [Steckt schon mal die falschen Zähne ein, Die Welt, 25.01.2017]
- Bei seinem letzten Gastspiel in Hamburg blieb ebenfalls vor allem sein Auftakt mit zehn Partien ohne Niederlage in positiver Erinnerung. "Das war mir gar nicht so bewusst. Doch diese Situation ist wieder eine Neue und daher nicht vergleichbar", sagt Labbadia - und klopft dreimal auf Holz. [Wir müssen eine Festung sein, Die Welt, 18.04.2015]

**Realienkundliches:** Der Glaube an die magische Wirkung des Klopfens ist weit verbreitet, geht bis in die älteste Zeit zurück und bewegt den gesamten Erdball. Das unter den Gebildeten im Hellenismus verbreitete Tischrücken und –klopfen florierte in den Siebzigern des 20. Jahrhundert in unterschiedlichster Aufmachung und steht im Zusammenhang mit dieser Wendung. [Vgl. HdA: klopfen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to touch wood; to knock on wood [dict.cc]

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Kreuz machen**

*das Kreuz über etwas machen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

eine Sache für verloren halten [ROE: Kreuz]; eine Sache oder Person aufgeben, nicht an ihren positiven Ausgang glauben [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Magische Schutzzeichen wurden nicht nur im Christentum als Apotropäum dienstbar gemacht, sondern sind bereits in der heidnischen Tradition verankert. Das Kreuz als Symbol der Leiden Christi fungiert (gegenwärtig vermutlich) primär als religiöses Zeichen, dürfte aber schon früh als Symbol mit magischer Wirkung interpretiert worden sein. Die Verbildlichung des Kreuzes auf Haus und Hof soll der Abwehr des unbestimmten Bösen dienen. Insbesondere ist das Schlagen (resp. Nachzeichnen) eines Kreuzes über eine Person oder Sache, damals wie heute verbreitet, eine schützende Geste oder magische Abwehrhandlung vor dem Bösen. Das Kreuzzeichen stellt im Bereich des Magischen das bedeutendste Schutzzeichen dar und demonstriert vermutlich wie kein anderes Symbol die Interdependenzen zwischen der religiösen und magischen Symbol- und Zeichenwelt. [Vgl. HdA: Kreuzzeichen; vgl. ROE: Kreuz]

Im übertragenen Sinn wird der Ausdruck *das Kreuz über eine Sache machen* dann artikuliert, wenn an dieser nichts mehr zu retten ist. Diese übertragene Bedeutung reflektiert gleichsam die magische wie religiöse Praxis der Schadensabwehr, die vor dem Bösen bewahren soll. [RR]

**Entstehungszeit:** 15. Jh. [ROE: Kreuz]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Software Condor stellt fest, ob in die Online-Dialoge von Protestbewegungen negative Wörter einfließen, etwa "Hass", "nie", "lahm" oder "nicht". Ist das der Fall, kann man das Kreuz über die Bewegung machen. Oh, Occupy, seufzt der Autor. [Wir rechnen uns immer besser aus, Falter, 06.07.2016]
- Dass nun auch die heimischen Konservativen das Kreuz über die Wahl am 15. Oktober machen müssen, bleibt noch ein Kurzschluss. Die Neuwahl ein Jahr vor dem regulären Termin woll(t)en Rot und Schwarz: Erst Kern, der dann doch nicht den Absprung wagte und mit dem Plan A den Neustart versuchte. Jetzt Kurz, der glaubt, mit der offenen Ansage für Neuwahlen zu punkten. [Als Tiger gestartet, als Bettvorleger gelandet, Kurier, 10.06.2017]
- In den kommenden Wochen wird sich weisen, wie europäisch die Politiker in Europa tatsächlich denken. Wenn sich die Regierungschefs (und EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy) auf eine Machtprobe mit EU-Kommission und EU-Parlament einlassen, ist wohl das Kreuz über die Union zu machen. [Die Nagelprobe, Kleine Zeitung, 03.09.2011]

### **Historische authentische Belege:**

- Dô spranc sie von dem bette, eins zoubers sie began, / daz diu kemenâte von rôtem fiure enbran. / wie balde Wolfdietrîch daz kriuz dar gegen schreip: / daz fiuwer stuont stille, von im ez verre bleip. [Ortnit und die Wolfdietrich, 513,1–4, 1250]

**Realienkundliches:** Die Handlung des Nachzeichnens eines Kreuzes über eine Sache oder jemanden gilt als schützende Maßnahme zur Bewahrung vor dem Bösem, wird zudem als Ausdruck der Erleichterung gebraucht, anbahnendem Unheil entgangen zu sein, sowohl im religiösen als auch im magischen Kontext. [Vgl. HdA: Kreuzzeichen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** frz. faire une croix sur quelque chose [ROE: Kreuz]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **aauflösen**

### *sich in Luft auflösen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

spurlos verschwinden [DUR: Luft]; nicht auffindbar sein [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Dem Aberglauben nach besitzen übernatürliche Wesen das Charakteristikum der Unsichtbarkeit. Genauer gesagt, bringen es Dämonen, Geister, Hexen etc. zustande, sich unsichtbar zu machen, indem sie sich „in Luft auflösen oder zergehen“ [HdA: unsichtbar]. Unsichtbarkeit wird im Volksglauben mit luftartigen Medien verknüpft, lediglich die Schatten oder Geräusche lassen die Präsenz des Unsichtbaren erahnen. [Vgl. HdA: unsichtbar]

Im übertragenen Sinn ist das *Sich-in-Luft-Auflösen* mit dem Verschwinden einer Person oder Sache verbunden. Häufig wird die Wendung bemüht, wenn Personen und Dinge unauffindbar sind, deren Verschwinden scheinbar unerklärlicher Natur ist. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Unterwegs an die Ostsee, suche ich an der Raststätte die Verkehrsnachrichten. Ich treffe auf einen Sender, der gerade Heinos Blau blüht der Enzian spielt. Ich drehe die Scheiben runter, die Musik auf und schmettere mit. Mein Sohn (sieben Jahre) tut es mir nach, während seine 14-jährige Schwester sich vor Peinlichkeit in Luft auflösen will. Wochenlang begleitet uns der Song. [Was mein Leben reicher macht, Die Zeit, 03.08.2017]
- Die Rechenmodelle ergaben, dass sich die Kapazität einer in dieser Weise geregelten Kreuzung verdoppeln würde – bei gleichbleibender Sicherheit. Staus und städtischer Stop-and-go-Verkehr würden sich in Luft auflösen, Emissionen an Kreuzungen um 30 Prozent zurückgehen. Und auch Fußgänger und Radfahrer wären in das System integrierbar, fügt der MIT-Forscher hinzu. Für sie könnten entsprechende Slots per

Smartphone reserviert werden. [Wenn die Stadt nicht mehr den Autos gehört, Der Standard, 19.07.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Luft]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** frz. se volatiliser [leo.org]; engl. to end in smoke; to vanish into thin air [dict.cc]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **fressen**

*einen Narren an etwas/jemandem gefressen haben*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jmdn., etw. übertrieben, lächerlich gern haben; sich in jmdn., in etw. vernarrt haben [DUR: Narr]; in lächerlicher Weise dafür eingenommen, verliebt sein [ROE: Narr, nährisch]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung *einen Narren an jemandem oder etwas gefressen haben* geht auf die abergläubische Überzeugung zurück, durch Essen einem übernatürlichen Wesen Eintritt in den eigenen Körper zu verschaffen, sonach ein nährischer Dämon das Innere eines Menschen bewohne. Die Vorstellungen der körperlichen Aufnahme von Dämonen durch den Verzehr von sonderbaren Objekten sowie das In-eine-Person-Fahren eines

übernatürlichen Wesens sind seit dem Altertum verbreitet, man spricht in diesem Zusammenhang von Besessenheit [vgl. HdA: Besessenheit]. Die Wendung ist bereits im Mittelalter durch Murners Narrenbeschwörung (siehe historische authentische Belege) oder Sachs' Narrenfresser belegt. [Vgl. ROE: Narr, närrisch].

Hat eine Person im übertragenen Sinn *an etwas oder jemandem einen Narren gefressen*, ist der Narr in ihm und veranlasst sie, übertrieben für jemanden oder etwas zu schwärmen, was sie scheinbar selbst zum Narren macht. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [ROE: Narren]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Vergangene Woche war es erneut so weit, der Terrier griff wieder an. Und das neue Opfer heißt: Hans Weber. Der bissige Hund scheint nicht nur sprichwörtlich einen Narren an ihm gefressen zu haben. ["Ich wurde von diesem Monster niedrigerissen", Kurier, 23.08.2017]
- Gerhard sicherte sich die Rückendeckung der Politik – und holte Geoffrey R. Hoguet an Bord. Der steinreiche Spross der Rothschild-Dynastie hat einen Narren gefressen an der Friedenstour, greift seinem österreichischen Freund unter die Arme, wo es geht. [Die große Friedensfahrt am Jordan, Kronen Zeitung, 07.05.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Ein rohen narren fressen. / Nun sitzendt nider, lieben frindt, / all die zum opffer kummen sindt! / Wenn ir all sind zanmen gessen, / so helfft ein rohen narren fressen. [...] Wer hohen zorn nit kann vergessen, / der hat auch rohe narren fressen. [Murner, Die Mühle von Schwindelsheim und Gredt Müllerin Jahrzeit, 515–606, 1515]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Narr]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be dotty about [dict.cc]; frz. être dingue de qn [pons.de]

**Querverweis:** *besessen sein*

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **orakeln**

*orakeln*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Vermutungen äußern; wunderliche Vorschläge machen [KUE: orakeln]; in dunklen Andeutungen sprechen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

'Orakeln' leitet sich vom Volksglauben der Orakeldeutung ab. In paganer Zeit wurden bereits verschiedenste Arten von Orakelhandlungen durchgeführt. Ursprünglich verstand der deutsche Volksglaube unter dem Orakel die Wahrsagung, die sogenannte „unerlaubte Weissagung“ [HdA: Orakel]. Diese Tradition entspringt dem Bedürfnis, die ungewisse Zukunft und damit einhergehende Ängste zu entschlüsseln. Neben der prospektiven Wahrsagung existiert deren retrospektive Anwendung, wenn es etwa darum geht, Verbrecher ausfindig zu machen. Wesentlich ist, dass Weissagung in keinem Zusammenhang mit Religion steht, als illegitime Befragung des Schicksals, als unerlaubtes Erstreben und Aufsuchen der Zukunft und Vergangenheit angesehen wird. Das Orakel ist, wie es für viele magische Praktiken gilt, an bestimmte Zeiten, Orte und Objekte gebunden. Das Zusammenspiel ermöglicht es, die dunkle Vergangenheit und Zukunft zu entschleiern. [Vgl. HdA: Orakel]

Wenn jemand im übertragenen Sinn *orakelt*, wird in der Art eines Orakels gesprochen. Es werden Andeutungen und Vermutungen zum Ausdruck gebracht, deren Wahrheitsgehalt nicht gesichert ist. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: orakeln]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der erste Sieg dieses Kalenderjahres könnte die Trendwende bei Rapid eingeläutet haben, orakeln jetzt prompt die Kritiker, die zuvor noch der kompletten Mannschaft, vor allem dem Trainer, jegliches Geschick abgesprochen, ihm sogar den weiteren Verbleib in Hütteldorf geradezu verweigert hatten. [Der Spiegel des eigenen Könnens, Die Presse, 07.04.2017]
- Besonders schlecht ist es beispielsweise, im hilflosen Bemühen um möglichst drastische Verteufelung der Terroristen von einem feigen Anschlag zu sprechen – als gäbe es mutige Anschläge und als spiele der Mut der Attentäter überhaupt irgendeine Rolle. Besonders schlecht ist es auch, eine Zäsur zu behaupten und zu orakeln, jetzt werde alles anders – weil es erstens nicht stimmt und zweitens der Notstandslogik der Terroristen folgt. [Bekannt sich der IS oder beansprucht er?, Die Zeit online, 27.03.2017]
- Aber natürlich fiebert alles der Preisverleihung heute Abend im Orpheum Graz entgegen. Während sich über die breit gestreute Konkurrenz bei den Dokumentar- und Experimentalfilmen traditionell kaum orakeln lässt, drängen sich, insbesondere unter den Spielfilmdebüts, einige hinreißende Arbeiten auf: Adrian Goigingers autobiografischer Film über die bedingungslose Liebe einer heroinsüchtigen Mutter zu ihrem Sohn. [Jede Menge hinreißende Debüts, Kleine Zeitung, 01.04.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Als wir dem Mann mit der steinernen Stirne, die Absicht unsres Besuches eröffnet, und zugleich bemerkten, daß uns manches in seiner Predigt bis izt noch dunkel geblieben sey, – so setzte er sich mit der Miene der höchsten Wichtigkeit, in die Mitte des Zimmers auf einen Stuhl, sah mit einem Blicke voll verstellter Demut auf die Erde, legte die rechte Hand auf die Brust, und fieng folgender Gestalt an zu orakeln. [Pahl, Die Philosophen aus dem Uranus, S. 68f, 1796]

**Diastratik:** ugs. [DUW: orakeln]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: orakeln]

**Interlingual Kompatibles:** engl. speak in riddles [LA]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **poltern**

## *Polterabend*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Feiern des Junggesell/Innenabschieds [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Lärm, insbesondere das Poltern („dumpfes krachendes Geräusch hervorbringend“ [PF: poltern]) und zerschlagenes Porzellan am Polterabend, so der Volksglaube, sollen böse Geister und Dämonen fernhalten und den zukünftigen Eheleuten Glück bringen.

Im österreichischen Sprachraum wird mit dem Begriff des *Polterabends* der Junggesell/Innenabschied gemeint, wo das ausgelassene-fröhliche Feiern vor der Heirat im Vordergrund steht. [RR]

**Entstehungszeit:** 1950 ff.; wahrscheinlich älter [KUE: poltern]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Dass ein Polterabend auf allen vieren endet, mag leider vorkommen. Bei dem Umstand jedoch, dass Nico Fleiß und seine Freunde auf einem Grazer Beachvolleyplatz in die Knie gingen, war nicht Alkohol im Spiel – sondern die Hoffnung, Nicos soeben verlorenen Ehering unter 400 Tonnen Sand wiederzufinden. [Gefunden: Ehering war im Sand vergraben, Kleine Zeitung, 14.06.2017]
- Der Schwedenplatz ist Treffpunkt für junge Menschen aus den Außenbezirken, wenn sie in die Innere Stadt gehen wollen. Dort beginnen die Wanderungen der Polterabend Feiernenden; dort beginnt auch so manche Tour, die mit einem Vollrausch zu Ende geht. Nichts davon findet sich auf den schönen Bildern. [Post an den Falter, Falter, 17.02.2016]

### Historische authentische Belege:

- Am Sonnabende vor der ersten Predigt war im Pastorat alles so feyerlich still, als es noch nie gewesen: meine Mutter sagte selbst "wie vor der Erschaffung der Welt." Meine Mutter hatte die Lieblings Schüsseln auf den andern Tag für mich bestellt und entdeckte mir wolbedächtig schon Sonnabends am Hüner oder Polterabend womit sie mich Sonntags erfreuen würde. [Hippel, Lebensläufe nach Aufsteigender Linie, S. 180, 1778]

**Diatopik:** österreichisch

**Interlingual Kompatibles:** engl. stag party [LA]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **schielen**

*auf etwas/jemanden schielen*

### Umschreibung der Bedeutung:

etwas verstohlen beobachten, begehrllich auf etwas/jemanden blicken [ROE: schielen]

### Analyse der Bedeutung:

Im Aberglauben hat das Schielen unter den Augenkrankheiten eine gesonderte Bedeutsamkeit, denn sämtliche Untugenden der stillenden Mutter würden etwa das Schielen eines Kindes evozieren. Aber auch das Kind selbst werde aufgrund un-lauteren Verhaltens von Strabismus heimgesucht, so der Volksglaube. Folglich wird dem Schielen ein pejorativ magisches Moment zugeschrieben, da dieser körperliche Defekt mit dem Bösen Blick (siehe den Beleg *der böse Blick*↗) in Verbindung stehe. Schielende Menschen werden als Neidhammel oder als Menschen mit 'zweitem Gesicht' (siehe den Beleg *zweites Gesicht*↗) registriert. Der Blick eines schielenden Menschen verheiße Unglück, da dieser durchdringend sei. Eine Person, die schielt,

besitze zudem die Fähigkeit, Gedanken zu lesen. Schielen wurde als verachtend, tückisch und mit negativen Ambitionen assoziiert und erst in der aufgeklärten Gesellschaft als rein körperlicher Defekt verstanden. [Vgl. HdA: schielen; vgl. ROE: schielen]

Das Abergläubische rund um Strabismus ist gegenwärtig scheinbar von geringer Bedeutung – dennoch sind Personen, die an Strabismus leiden, bisweilen einer zynischen und abwertenden Haltung ausgesetzt. Im übertragenen Sinn wird mit dem *Schielen auf etwas oder jemanden* umgangssprachlich ein begehrlisches verstohlenes Blicken auf Personen und Objekte oder ein Verlangen zum Ausdruck gebracht. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Und während die Prämien für ältere Amerikaner steigen, freuen sich die Reichen über Steuergeschenke. Die Konservativen haben damit nicht das Wohl ihrer Wähler im Sinn, sondern schielen auf die Chance, Obamas Erfolg zunichtezumachen. [Völlig vorbei an der Realität, Die Zeit online, 23.06.2017]
- „Diese Zahlen sind nicht mehr tragbar“, erklärte der Chef des regierenden Partito Democratico, (PD) Matteo Renzi. Man dürfe zwar nicht auf die Umfragen schielen, denn damit würde man „tief fallen“. Aber es sei eine Pflicht der Politik, davon Kenntnis zu nehmen, dass die Bürger aufgebracht seien. [Hafenverbot für nichtitalienische Retter überlegt, Der Standard, 29.06.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Minne was mîn frowe gar, / daz ich wol wiste al ir tougen. / nû ist mir sô beschehen, / kumt ein junger ieze dar, / sô wirde ich mit twerhen ougen / schilhend an gesehen. / Armez wîp, wes müet si sich? / weizgot, wan daz si liste pfliget / und tôren triuget, sî ist doch elter vil danne ich. [Walthers von der Vogelweide, Minne diu hât einen site, Lied 57,32–58,2, 1210/1220]

**Diastratik:** ugs. [DUW: schielen]

**Realienkundliches:** Während im europäischen Raum dem Schielen nichts Positives abgewonnen werden konnte, die Maya schielende Menschen als Ideal des Schönen glorifizierten. [WIKI: Schielen]

**Interlingual Kompatibles:** frz. loucher sur quelque chose [ROE: schielen]

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Schnippchen**

*jemandem/etwas ein Schnippchen schlagen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

mit Geschick jemandes Absichten [die einen selbst betreffen] durchkreuzen [DUW: Schnippchen]; ihm einen Streich, einen Possen spielen, seinen Plan vereiteln [ROE: Schnippchen]; jm einen Streich spielen; jm einen Plan vereiteln [KUE: Schnippchen]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus Schnippchen ist nur noch in der phraseologisierten Wendung *ein Schnippchen schlagen* produktiv. Seit der Antike waren Gebärden mit der Hand, insbesondere mit den Fingern, der abergläubischen Vorstellung nach, als Zeichen der Kraftübertragung bekannt. In diesem Kontext erschließt sich beispielsweise auch die Bedeutung des Schwurfingers. Finger resp. Daumen besitzen magische Kräfte, hernach dem Fingerknipsen auch Übernatürliches zum Zweck des Spottes innewohne. Das Knipsen mit den Fingern war ein damals geläufiger magischer Ausdruck des Spotts. [Vgl. ROE: Schnippchen; vgl. HdA: Finger]

In der Wendung *ein Schnippchen schlagen* ist die magische Praktik des Fingerschnippens gänzlich verblasst. Denn es wird zum Ausdruck gebracht, die Pläne einer anderen Person zu durchkreuzen bzw. zu vereiteln. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem späten 17. Jh. [KUE: Schnippchen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wenn die Konzerne glauben, der Politik ein Schnippchen geschlagen zu haben, sollten sie sich nicht zu sicher fühlen. Wenn sie keine handfesten Angebote zum Umsteigen von alten Dieselfahrzeugen machen, können wir die Daumenschrauben ganz schnell anziehen. Aber klar ist auch: Die Runde von gestern kann nur ein erster Zwischenschritt sein. Weitere werden folgen. ["Frau Merkel hat keine Antworten auf das Thema Flüchtlinge", Die Zeit online, 04.08.2017]
- Wer aber meint, super, so was leg ich mir zu, zumal sich damit der Finanz prächtig ein Schnippchen schlagen lässt, allerdings als Kombi: Fehlanzeige. Den 5er Touring gibt's nicht als Plug-in-Hybrid. Die Karosserieform verkauft sich, anders als die Limo, schließlich nur in Europa. Da lohnt die Investition, lohnt der Entwicklungsaufwand nicht. Schade. [Zwei Seelen wohnen, ach, in seiner Brust, Der Standard, 04.08.2017]
- Dass Hirst mit dieser Ausstellung vermutlich sehr gut verdient (die Stücke sind in Dreieraufgabe zu haben, vieles war angeblich schon vor der Eröffnung verkauft), dürfte darüber kaum hinwegtäuschen. Der Tod ist in der Regel kein Fake, Hirst hofft, ihm ein Schnippchen zu schlagen und zu überleben. In der Kunst zumindest. [Wir lügen alle, Neue Zürcher Zeitung, 27.08.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Ein einziger unserer akademischen Mitbürger hielt sich für reich und unabhängig genug, der öffentlichen Meynung ein Schnippchen zu schlagen. [Goethe, Aus meinem Leben, S. 90, 1812]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Schnippchen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to play a trick on sb; to outwit (od outfox) sb [LA]; frz. faire un pied de nez á qn [pons.de]

**Querverweis:** *Daumen drücken/halten*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **schwanen**

*jemandem schwant etwas*

**Umschreibung der Bedeutung:**

von jemandem [als etwas Unangenehmes] [voraus]geahnt werden [DUW: schwanen];  
Schlimmes steht zu erwarten [KUE: schwanen]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung ist schon seit dem 16. Jh. bezeugt, lässt indes etymologisch einige Zweifel aufkommen. Eine mögliche Erklärung bezieht sich auf die mantischen Assoziationen mit dem antiken Schwanengesang und dessen Vordeutung auf das Jenseits, in der Bedeutungstradition als weissagende Vorahnung. Eine weitere Erklärung bildet die in Betracht kommende Wortgrenzenverschiebung ausgehend von mhd. *es wānet mir* [vgl. PF: schwanen], was jedoch aufgrund der dialektalen Vokalquantität auszuschließen ist [ROE: Schwann, schwanen, Schwansfeder]. Realistischer sei nach Kluge, einen Humanistenschertz hinter dieser Wendung zu vermuten, als scherzhafte Übersetzung von „es ahnt mir“ [PF: schwanen] neulateinisch „olet mihi“ [PF: schwanen] (lat. olor „Schwan“ [PF: schwanen]). Häufig steht die Wendung in der Verbindung mit einer Vorahnung, der abergläubischen Tradition entsprechenden Eingebung. [Vgl. KLU: schwanen, vgl. PF: schwanen, vgl. ROE: Schwann, schwanen, Schwansfeder]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch wird mit der Wendung eine interpretative Vorahnung, eine drohende Unannehmlichkeit, eine Befürchtung oder eine Vermutung ausgedrückt. [RR]

**Entstehungszeit:** im frühen 16. Jh. [KUE: schwanen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Dem spröden Produkt "Versicherung" ein sympathisches Image zu verpassen ist nämlich noch kaum einem Werbeprofi so recht geglückt. Oder fühlen Sie ein angenehmes Prickeln im Bauch, wenn Sie Ihre Versicherungspolizze in Händen halten? Vielmehr schwant den meisten nichts Gutes, wenn sie etwas von ihrer Versicherung hören. Das ist nämlich meist der Fall, wenn wieder einmal die Versicherungsprämie erhöht wird oder der Makler mitteilt, dass ein Schaden doch nicht gedeckt ist. [Deutsche Versicherungen haben einen starken Zug zum Tor, Die Presse, 18.08.2017]
- Und während einer Dame geduldig erklärt wird, was "Aktoren" denn seien (die Antriebselemente, die elektrische Signale in Bewegung umwandeln), schwant einem das Ausmaß der Tragödie: Ein zahlenmäßig bestimmender Teil der Gesellschaft tut so, als könnte er das mit der Robotik einfach ignorieren. Obwohl ein Blick auf die in der Ausstellung präsentierte Handy-App "Architecture of Radio" ersichtlich machen würde: Da kommen wir nicht mehr raus [Im Streichelzoo der Roboter, Die Presse, 21.06.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Was sagst du, ruft der Alte, — Gott verhüte! / Was sind sie? Sprich! — „Ach Scherasmin, sie sind“ — / Mehr bringt sie nicht heraus! Das stockende geblüte / Erstikt die red' in ihrer brust — Sie sind? — / O Gott! schluchzt Scherasmin, und weinet wie ein kind / An Fatmens hals — In ihrer vollen blüthe! / Es ist zu hart! Allein mir schwahnte lang vorher / Nichts gutes! Fatme — ach! die Probe war zu schwer! [Wieland, Oberon, S. 230, 1780]

**Diastratik:** ugs. [DUW: schwanen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to sense sth. might happen [dict.cc]; frz. qn sent que [pons.de]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **Spucke**

*jemandem bleibt die Spucke weg*

**Umschreibung der Bedeutung:**

vor Überraschung, Staunen sprachlos sein [DUR: Spucke]; jemanden verschlägt es (vor Fassungslosigkeit) die Sprache [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Spucken hat im Aberglauben mehrere Bedeutungen. Zum einen werde durch das Anspucken ein apotropäischer Zauber wirksam, denn Speichel besitze Zauberkräfte. Andererseits werde das schädliche Böse aus dem Körper durch Spucken ausgeschieden. Die Wendung *jemandem bleibt die Spucke weg* beruht auf abergläubischen Überzeugungen, welche die Gottesurteile der Prozesse gegen Hexen motivierten: Denn blieb einer verurteilten Hexe die Spucke weg, konnte sie infolge das trockene Brot, das man ihr die den Mund gab, nicht schlucken, was somit ihre Schuld bewies.

Bleibt in übertragener Bedeutung *jemandem die Spucke weg*, verschlägt es ihm die Sprache. [Vgl. ROE: Spucke(n); vgl. HdA: Spucken; RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Spucke]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Dem interessierten Beobachter jedenfalls bleibt nur die Spucke weg, wie sich Kultur, Wirtschaft und Politik gegenseitig befruchten. Personalbestellungen sind dabei immer wichtige Anbahnungen für die späteren Abhängigkeiten, mangelnde Kontrolle und letztlich Misswirtschaft. [Leben in Filzhausen, Der Standard, 27.02.2017]
- Daimler wirbt für schicke Elektroautos, der Energieriese E.on zerlegt sich selbst, und auf Elternabenden wird diskutiert, ob das Essen in der Kita nur bio, bio-vegetarisch oder bio-vegan sein soll. Touristen werden mit Rikschas durch Berlin und München kutschiert, abgasfrei und geräuschlos. Glühbirnen sind verboten, und die Klos haben

Wasserspartasten. Brokdorf-Veteranen bleibt die Spucke weg, wenn eine CDU-Kanzlerin die Energiewende ausruft. [Deutschland leidet unter gefährlicher Öko-Hysterie, Welt online, 01.12.2016]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Spucke]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. dumbfounded; to be flabbergasted [dict.cc]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **spuken**

*bei jemandem spukt es im Kopf*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jmd. ist nicht recht bei Verstand [DUR: spuken]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung bezieht sich auf die abergläubische Vorstellung, Phantasiegebilde und übernatürliche Wesen würden in den Köpfen mancher Personen ein buntes Treiben veranstalten, mithin für deren Fehlverhalten verantwortlich sein. [vgl. ROE: spuken]

Diese bildliche Vorstellung des Umherspukens übernatürlicher Kreaturen fundiert und liefert letztlich den euphemistischen Ausdruck *bei jemandem spukt es im Kopf* dafür, dass jemand nicht ganz bei Verstand ist (zur Etymologie siehe den Beleg *jemand/etwas spukt im Kopf herum*<sup>7</sup>). [RR]

**Entstehungszeit:** 1700 ff. [KUE: spuken]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Bei mir spukt es im Kopf...Ich kann keinen klaren Gedanken mehr fassen. [Psychosomatische Tagesklinik, Reha kids, 08.01.2011]
- Es spukt im Kopf, wenn man Jari sieht. Man ist traurig und wütend. Warum muss so ein kleines Wesen ein so kurzes schweres Dasein fristen? Schicksal, Zufall und die Frage nach Gott lassen keinen klaren Gedanken zu. Die Welt ist aus den Fugen. [Jeder Tag könnte der letzte sein, Westfalenpost, 22.01.2010]

**Historische authentische Belege:**

- Schnaps. So seht doch! wie man euren Weibern und Töchtern Begriffe von der Freyheit und Gleichheit beybringt! / Märten (der sich losmachen will; aber von Schnaps gehalten wird). Das ist zu arg! / Görge. Was sie nur zusammen reden! Ich verstehe nichts. (Sich umsehend.) Was soll das heißen? Der Schrank offen! Saure Milch zurechte gemacht! Das soll wohl ein Frühstück werden? / Schnaps (wie oben). So freut Euch doch! wie Alles einig und vergnügt ist. / Märten. In Eurem Kopfe muß es wunderbarlich spuken. Ich sehe nichts. / Görge (sich zurückziehend). Ich muß nur horchen. [Goethe, Der Bürgergeneral, Kap. 2, 1817]

**Diastratik:** ugs. [DUR: spuken]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Querverweis:** *jemand/etwas spukt im Kopf herum*

**Figuriertheit:** Euphemismus

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **toi-toi-toi**

*toi toi toi*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

glücklicherweise; auf gut Glück; viel Glück (wünsche ich dir!) [KUE: 'toi-'toi'toi]

### **Analyse der Bedeutung:**

Bei der Wendung *toi, toi, toi* wird ein ursprünglicher apotropäischer Zauber nachgeahmt. Mit dem dreimaligen ‚toi‘ soll das Ausspucken lautmalerisch imitiert werden, um Dämonen abzuwehren. Dieses Ausspucken stehe im Volksglauben mit der unheilabwehrenden Eigenschaft des Speichels in Verbindung und war ursprünglich keine verachtende Gebärde. Der Ausruf *toi, toi, toi* gepaart mit dem *dreimaligen Klopfen auf Holz* und der Abwehrformel *unberufen* (siehe den Beleg *etwas berufen / unberufen* <sup>λ</sup>) diene als Abwehr gegen ein sich anbahnendes Unheil. Ferner existiert die Erklärung, bei der apotropäischen Formel handle es sich um eine Verkürzung des Begriffs ‚Teufel‘.

In der Gegenwartssprache wurde der lautmalerische Ausruf durch einen um 1930 entstandenen Schlager verbreitet. [Vgl. ROE: toi-toi-toi; vgl. KUE: toi'-toi'-toi']

Was damals als Schutzhandlung fungierte, wird heute übertragen als Glückwunschformel gebraucht. [RR]

**Entstehungszeit:** spätestens seit 1900 [KUE: toi'-toi'-toi']

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Anziehungsmagnet für die Veddeler sei übrigens auch gar nicht die Hauptdarstellerin, sondern vielmehr seien es die übrigen Beteiligten: Fünf Frauen von der Veddel, die afghanische Musikerin genauso wie die Romni aus der Flüchtlingsunterkunft, stehen mit auf der Bühne. Drei Wochen wurde geprobt. Dann mal: toi, toi, toi! ["Wir arbeiten nicht am Fließband", Die Zeit online, 23.03.2017]

- Bloéb: Es war wie in eine Sitcom stolpern und wieder hinaus. Katharina Straßer hatte keine Stimme. Ich habe ihr geschrieben, sie hat mir toi, toi, toi gewünscht. Ich war total nervös. Aber ich habe es geschafft. Michael König, Peter Mati und ich hatten eine dreistündige Umbesetzungsprobe, und ich hatte den Knopf im Ohr, die Souffleuse hat mir ein bisschen eingesagt. [„Bei uns ging es immer etwas laut zu“, Die Presse, 20.01.2017]

**Historische authentische Belege:**

- „Ich für mein Teil kann nur wünschen, hoffen, ersehnen, daß die Beziehungen zu meinem Verleger — den ich liebe und der immerhin noch der anständigste ist, den ich kenne — in alle Zukunft (toi! toi! toi!) höchst angenehme, scharmante und für beide Teile zufriedenstellende sein möchten!“ [Bezüge und Bezügliches, Der Sturm, H. 200, 1914]

**Semantische Prozesse:** phraseologisierte, interjektive, repetitive Drillingsformel

**Querverweis:** (*dreimal*) auf Holz klopfen; etwas berufen / unberufen

**Figuriertheit:** Alliteration; Onomatopöie

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verbannen**

*jemanden/etwas verbannen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) (als Strafe) aus dem Land weisen und nicht zurückkehren lassen oder an einen bestimmten entlegenen Ort schicken und zwingen, dort zu bleiben [DUO: verbannen]
- 2) verachten, ignorieren [RR]

### Analyse der Bedeutung:

‚Verbannen‘ leitet sich von ahd. *firbannen* [AWB: firbannan], insbesondere mhd. *ban* ‚zwingende Gewalt [PF: Bann] ab (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *den Bann brechen*<sup>7</sup>). ‚Verbannen‘ meinte ursprünglich, ‚einen Bann über jemanden verhängen‘, im Sinn einer magischen Handlung der Machtausübung, einer Strafandrohung und eines -vollzugs. [vgl. DWG: verbannen]

Der gegenwartssprachliche Gebrauch referiert im übertragenen Sinn auf die magische Praktik des Banns, eines Stellens, Beschwörens und Verbannens. Dabei handelt es sich nicht ‚nur‘ um Lokalsanktionen (Verweisen eines Ortes) oder Ächtung böser Subjekte, sondern alles kann aus Diversem verbannt werden. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- 1) In den USA finanziert die Kulturrevolution der rechtsradikalen Superreichen einen milliardenschweren Medienapparat mit eigenen Fernsehsendern, Talkshow-Köpfen, Internetportalen, um den Umstand zu verschleiern, dass sie kein wirkliches intellektuelles Fundament hat. Aber auch in den kleinmütigen Versuchen, das rechte Gewaber aus den Bestsellerlisten und Veranstaltungskalendern zu verbannen, spiegelt sich ein bürokratischer Gestus, der das Denken eingestellt hat. Eine Elite, die sich vor lesenden Bürgern fürchtet, offenbart kein Selbstbewusstsein, sondern Panik. Viel mehr, als dass man diese Bücher zu Totems rechter Paranoia erhebt und ihren Medienapparat munitioniert, lässt sich so nicht erreichen. [Vorsicht, Buch!, Die Welt, 29.07.2017]
- 1) Einen solchen darf Europa und darf Österreich ebenfalls nicht tolerieren, der da gerade vor unserer Haustür passiert. Recep Tayyip Erdogans Regime will die Evolutionstheorie Charles Darwins aus den Schulbüchern verbannen und damit die Religion offiziell über die Wissenschaft stellen: Nicht die Natur hat uns erschaffen, allein Gott hat uns kreiert (an dieser Stelle sei zur Vollständigkeit festgehalten, dass es auch christliche Fundamentalisten in den USA und in Rom gibt, die Derartiges begrüßen würden). [Und die Erde ist ein Halbmond, Die Presse, 22.07.2017]
- 2) Verbannen Sie heute alle Gedanken an Job und Geld und fahren Sie mit einem Zwilling, Schützen oder Krebs einfach weg. In ein nettes Restaurant? In die Berge? In ein Konzert? Danach sind Sie wieder rundum im Lot! [Horoskop, Kronen Zeitung, 29.07.2017]

### Historische authentische Belege:

- ouch sî in hiute widerseit, / swaz in al der kristenheit / guoter dinge geschih, / daz si des nimmer niht / teilhaftic werden / ze himel noch ûf erden. / gotes creatiwer, / erden, luft, wazzer, fiwer / verbanne ich in hiute, / und diu gemeine aller liute / sî in benomen fürbaz. / ich kund in in den gotes haz / und der heiligen zwelfpoten, / ouch sî in

verboten / alliu sacrament, / diu mit munde oder mit ir hent / die priester reichent unde gebent, / den die kristenlichen leben. [Ottokars Österreichische Reimchronik, Z. 46221–46240, 1301/1309]

**Realienkundliches:** immer unverendet / ist sin helfe wider sie, / die im getruwent als die / die durh Willelm striten, / der sele sigenunft erbiten / Uf dem velde Alitschans. / ei tievel, wie du uns des verbans, / und wie du gein uns vihtest / und unsern schaden tihtest! [Wolfram, Willehalm, I,37–38, 13. Jh.]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to banish so./sth. [leo.org]; frz. mettre qn. au ban [leo.org]

**Querverweis:** *jemanden in den (eigenen) Bann ziehen; den Bann brechen*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verfluchen**

*etwas/jemanden verfluchen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

sich heftig über eine Person oder Sache ärgern und sie verwünschen [DUW: verfluchen]; auf jemanden, eine Sache schimpfen [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚verfluchen‘ stellt den Verbalakt des Fluches (siehe die Belege (*ein*) böser Fluch<sup>↗</sup>, fluchwürdig<sup>↗</sup> und zum Fluch werden<sup>↗</sup>) dar. Verfluchte Personen oder Gegenstände werden mit einem Fluch versehen, wobei durch die *ver*-Präfigierung des Verbs fluchen eine Intensivierung und Transktivierung erreicht wird. [Vgl. KLU: ver-; vgl. HdA: Fluch]

In der abergläubisch-magischen Tradition ist das Verfluchen eine bedrohende, schädliche, bewusste oder unbewusste Zauberhandlung gegen das Verfluchte, auch gegen

sich selbst. Ferner wird das Verfluchen als Bosheitszauber oder Schadenszauber als magisches Ritual mit performativem und transformativem Charakter verstanden.

Wird jemand im übertragenen Sinn *verflucht*, ereilen ihn Verwünschungen, Unmut und Ärger der verfluchenden Person. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es gibt ein Getränk an Bord, das Flugbegleiter verabscheuen. Geradezu fürchten. Für das sie Passagiere insgeheim verfluchen, wenn sie es bestellen. Es ist weder Bier noch Wein, auch kein Heißgetränk aus der Kanne wie Kaffee oder Tee. [Warum Flugbegleiter ein Getränk hassen, Welt online, 21.08.2017]
- Einmal in der Woche, klassischerweise am Samstagnachmittag, wurde im Badehaus eine Gemeinschaftsdusche mit Holz angeheizt. An das Gemeinschaftliche – je drei Leute standen nebeneinander unter drei Duschköpfen – gewöhnte ich mich. Aber ich verfluchte die langhaarigen Hippiehelfer, die das meiste warme Wasser verbrauchten. [Au revoir, Bardou, Die Zeit, 24.08.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to curse (od damn) sb [LA]; frz. maudire qn [LA], norw. forbanne [LA]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch; zum Fluch werden; fluchwürdig; ein/der Fluch der bösen Tat sein*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verrufen**

*jemanden in Verruf bringen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

jmdn., etw. in einen schlechten Ruf bringen [DUR: Verruf]; bewirken, dass jemand, etwas einen schlechten, üblen, zweifelhaften Ruf bekommt, als etwas ins Gerede kommt [DUW: Verruf]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der sprachmagische Zauber des Verrufens (siehe den Beleg *in Verruf kommen/geraten*<sup>7</sup>) verheißt ähnlich wie die Wendung *jemanden in Verruf bringen* nichts Gutes. Wird jemand in Verruf gebracht, ist es seinem Widersacher gelungen, Verleumdungen und Diffamierungen loszutreten, übles Gerede über ihn in die Welt zu setzen. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: verrufen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Ich schließe definitiv aus, dass unsere Mitarbeiter Kontakte zu Menschenhändlern in Libyen haben. Diese Anschuldigungen sind haltlos und sollen die Seenotrettung in Verruf bringen. Wenn ein Schlauchboot mit 100 Menschen untergeht, denke ich als Mensch und Arzt nur darüber nach, wie ich die Menschenleben rette. Alles andere ist in dem Moment nebensächlich. ["Nicht wir handeln illegal, sondern die libysche Regierung", Die Welt, 14.08.2017]
- Das Feuerinferno des Grenfell Tower, die grösste Katastrophe in London seit dem «Blitz», dem deutschen Bombenregen im Zweiten Weltkrieg, hat das Nobel-quartier Kensington and Chelsea international in Verruf gebracht – wegen der Dritt-welt-verhältnisse, die hier anscheinend herrschen, wegen Bau- und Behördenpfusch, der offiziell 80 Menschenleben forderte, und wegen konservativer Lokalpolitiker, die sich um das Schicksal der Überlebenden wenig fochteten. Selbst in seiner Heimat Bangladesh, sagte ein Mann namens Ahmed in ein Mikrofon der BBC, halb erstaunt, halb wütend, seien die Behörden fähiger. [Apartheid in London, Neue Zürcher Zeitung, 16.07.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to bring sb [sth] into disrepute, to discredit sb [sth]; to besmirch sb.'s good name [LA]

**Querverweis:** *in Verruf kommen/geraten/...*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verrufen**

*in Verruf kommen/geraten/...*

**Umschreibung der Bedeutung:**

einen schlechten Ruf bekommen [DUR: Verruf]; einen schlechten, üblen, zweifelhaften Ruf bekommen, als etwas ins Gerede kommen [DUW: Verruf]

**Analyse der Bedeutung:**

‚Verrufen‘ ist als sehr alte Form des Verhexens durch eine Sprachäußerung in der Welt des Magischen fest etabliert und stellt einen gefürchteten Zauber durch übermäßiges Loben oder Aussprechen von Sachverhalten dar, um Gegensätzliches zu bewirken. Man war der Auffassung, dass das Aussprechen einer Sache („ich bin glücklich“) das Gegenteil (Unglück) hervorrufe. Bewusst und unbewusst kann der Verruf-Zauber wirksam werden, weshalb das Aussprechen von großer Bewunderung oder von Lobwünschen mit Bedacht geschehen sollte. [Vgl. HdA: verhexen]

*Eine in Verruf geratene Person fällt abschätzigem und diffamierendem Gerede zum Opfer, der negative Charakter der ursprünglichen Zauberpraktik des Verrufens überträgt sich auf die Wendung. [RR]*

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: verrufen]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Doch nun das: Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat den Cayenne Diesel aus dem Verkehr gezogen. Das kann Kollege Daniel Haas nicht so stehen lassen. Er fordert: "Hamburg muss stark bleiben. Und weiterbrettern!" Denn wo kämen wir hin, wenn der Cayenne in Verruf geriete? Ein wahres Angstklima drohe, ein "Teil unserer lokalen Identität" würde geschleift, glaubt Haas, und überhaupt: "Was kommt als Nächstes? Labskaus verbieten?" Immerhin, so schreibt der Kollege, erfülle das Fahren

im SUV eine therapeutische Funktion! [Dockville: Ende im Gelände?, Die Zeit online, 14.08.2017]

- Schon Kinder vor dem Volksschulalter setzen sich ans Steuer der Zweiräder, müssen dabei auch nicht überwacht werden: „Wir raten den Eltern aber dringend dazu. Kinder sind oft sehr ehrgeizig, Erziehungsberechtigte sollten das ausgleichen. Leider ist das nicht immer der Fall, und der Sport kann in Verruf kommen“, bedauert Schmidinger. [10-Jähriger verletzte sich beim Motocross, Kronen Zeitung, 17.09.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- so erlaube man mir zu sagen: daß man des Zutrauens des gemeinen / Wesens mißbrauche, wenn man, anstatt die Verstandesfähigkeit / der anvertrauten Jugend zu erweitern und sie zur künftig reifern eigenen / Einsicht auszubilden, sie mit einer dem Vorgeben nach schon fertigen Weltweisheit / hintergeht, die ihnen zu gute von andern ausgedacht wäre, woraus / ein Blendwerk von Wissenschaft entspringt, das nur an einem gewissen / Orte und unter gewissen Leuten für ächte Münze gilt, allerwärts sonst / aber verrufen ist. [Kant, Vorkritische Schriften II, 307,13–20, 1765]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to fall into disrepute; to get a bad name [LA]

**Querverweis:** *jemanden in Verruf bringen*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verschreien**

*etwas verschreien / etwas nicht verschreien wollen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jemandem, einer Sache Schlechtes nachsagen [DUW: verschreien]; meist zu Unrecht, etw. Schlechtes nachsagen [WDG: verschreien]; etwas voreilig als gelungen bezeichnen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

‚Verschreien‘ (auch ‚berufen‘, ‚beschreien‘) versteht der Aberglaube als schadensevozierende magische Handlung. ‚Verschreien‘ stellt dabei eine böse Besprechung, ein Verhexen respektive einen Schadenszauber dar und geriert sich nicht nur als strenger Wortzauber, sondern entfaltet die schädliche Wirkung in Kombination mit Blickzaubern (siehe den Beleg *der böse Blick*<sup>↗</sup>).

Hexen und alte Frauen seien – da sie den bösen Blick haben – für das magische Verschreien prädestiniert. Durch das Aussprechen von boshaften, aber auch Worten der Bewunderung trage sich willkürlich oder unwillkürlich das Verschreien zu. Durch dieses Verschreien werde ein magischer Bann des Wortes erwirkt, mithin das Gegenteil hervorgerufen. Sämtliche Schutzmaßnahmen wurden deshalb getroffen, um dieses Verschreien zu verhüten. Das Geläufigste war es, dem Gesagten das Antonymische ‚unberufen‘, ‚nicht verschreien‘ etc. beizufügen. [Vgl. HdA: berufen, beschreien; vgl. ROE: unberufen]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch zeigt sich die opake Schutzpraktik in der Wendung *etwas nicht verschreien* wollen. Im übertragenen Sinn bedeutet dies, nicht zu beabsichtigen, das Gegenteil einer getätigten Aussage zu evozieren. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Der Diskuswerfer, Sechster der Sommerspiele von Rio de Janeiro 2016, ist bei der WM Österreichs größte Hoffnung. Er selbst will auch versuchen, dort am Samstag zu überraschen. Der Diskus-Riese, 1,97 Meter groß und 142 Kilogramm schwer, wollte nichts verschreien, sondern lieber "unauffällig, aber doch" ins Finale einziehen. [Die Wurfkurve des geringsten Widerstands, Die Presse, 31.07.2017]
- "Wir verschreien uns als 'Bad Boys' und dann müssen wir auch so spielen. Hart, aber fair", sagte Lemke schon während der EM im vergangenen Jahr: "Das Ziel muss immer sein, dass die Gegner keine Lust mehr haben, gegen uns in den Zweikampf zu gehen." [Deutschlands Handballer spielen am Rande der Legalität, Welt online, 13.01.2017]

### Historische authentische Belege:

- Gâwân sîn grüezen niht versweic, / diu vrouwe im dancte unde neic. / er vant ir stimme heise, / verschrît durch ir vreise. / dô erbeizte mîn her Gâwân. / dâ lac durchstochen ein man, / dem gienc daz bluot in den lîp. [Wolfram von Eschenbach, Parzival, 505,17–23, 1200/1210]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to denounce (od decry) sb [sth] as [LA]

**Querverweis:** *der böse Blick*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **verwünschen**

*jemanden/etwas verwünschen*

### Umschreibung der Bedeutung:

(aus heftigem Unwillen gegenüber einer Person oder Sache) auf sie schimpfen, ihr etwas Böses wünschen, sie mit einem Fluch belegen [DUW: verwünschen]

### Analyse der Bedeutung:

‚Verwünschen‘ stammt vom Verb ‚wünschen‘ (‚begehren, verlangen‘ [PF: wünschen]) ab, das Präfix *ver-* steht ursprünglich mit der Bedeutung ‚hinübergehen‘ [KLU: ver-] in Verbindung. Bezogen auf das ‚Wünschen‘ ist vermutlich ein Begehren, das über etwas (das Übliche, das Erlaubte) hinausgeht, anzunehmen. Verwünschen zählt zu den magischen Handlungen des Fluchens. Durch Redeformeln werde Unheil und Verderben gegen den Verwünschten, das verfluchte Objekt oder sich selbst herbeizitiert. Das magische Konzept der „Allmacht des eigenen Willens“ [HdA: Fluch] fundierte die abergläubische Überzeugung der Wirkmächtigkeit des Verwünschens (siehe den Beleg (*ein*) böser Fluch<sup>7</sup>). [Vgl. HdA: Fluch; vgl. ROE: Fluch, fluchen; vgl. KLU: ver-, Wunsch; vgl. PF: wünschen]

Das Verwünschen stellt im übertragenen Sinn keinen performativen magischen Akt dar, nichtsdestoweniger wird durch die Wendung *jemanden/etwas verwünschen* der frenetische Unmut gegenüber einem Sachverhalt oder einer Person zum Ausdruck gebracht. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Ist das wirklich das Istanbul des Jahres 1939, wie behauptet? Eher nicht. Es ist ein Fantasieort, eine Zaimoglu-Welt, in der das Wünschen genauso hilft wie das Verwünschen, und in der neben Ehrabschneidung und Blutrache die Liebe immer noch das zarteste Gefühl ist. [Als Lesen in der Türkei als weibisch galt, Welt online, 13.09.2015]
- Deafheaven indessen haben mehr gemein mit Jean-Paul Sartre und Milan Kundera – George Clarkes Lieblingsautoren. Die Figuren der Clarkeschen Texte erscheinen wie ins Leben Geworfene, sie sind zwar frei, aber dafür müssen sie manchmal den Preis zahlen, ihren eingeschlagenen Weg zu verwünschen. Sie tragen Verantwortung für ihre Entscheidungen – für die guten wie die schlechten. [Trümmerlandschaft mit Gitarre, Die Zeit online, 15.10.2015]

**Realienkundliches:** Dann wer lust hat zusehen/ was gestallt man einander raufet/ balget/ schlägt/ Gläser/ Kandel/ Schüssel/ Teller vnnnd Messer zum Grindt wirfft vnd einander mutwilliglich ersticht vnnnd ermördet: wer zusehen begert/ wie man dem Teuffel diene vnnnd Gott schende vnd verschwöre/ vnd wie man die Seelen dem Teuffel schencke/ verkauffe vnd verwünsche/ wer ein ort zusehen begert [...] der gehe in ein Teutsches vnordenliches Wirthshauß/ daselbst sihet man auch wie geschleckig vnd verschwendtlich bißweiln die patricij oder Geschlechter/ wie auch die schlimme vnnnd gemeine Burger seyen [Albertinus, Der Landtstörtzer, S. 488, 1615]

**Interlingual Kompatibles:** engl. bewitched [LA]; frz. enchanté [LA]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **malen**

### *den Teufel an die Wand malen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

ein Unglück dadurch heraufbeschwören, dass man darüber spricht [DUO: Teufel];  
Unheil heraufbeschwören [DUR: Teufel]; etwas ganz und gar Unerwünschtes in  
Erwägung ziehen bzw. als möglich darstellen [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Wenn der Teufel genannt wurde, zeige sich dieser meinte man im Mittelalter. Ebenso gilt das bloße Malen des teuflischen Wesens als leichtsinniges Teufelsbeschwören. Die Vorstellung, dass der Teufel durch Malen herbeizitiert werde, birgt die sprichwörtliche Maxime "Man soll den Teufel nicht an die Wand malen" [WA: Teufel]. Der Glaube an Bilderzauber, insbesondere durch den Besitz oder das Malen einer Teufels- oder Dämonendarstellung diese herzubeherrschen, gehört zu den ältesten Traditionen des magischen Volksglaubens. [Vgl. ROE: Teufel; HdA: Teufel]

**Entstehungszeit:** 1500 ff. [KUE: Teufel]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Schon vor einem halben Jahr habe ich öffentlich gesagt: Dort, wo die Sprache eskaliert, dauert es nicht lange, bis auch Taten folgen. Ich will nicht den Teufel an die Wand

malen, aber: Wir müssen wohl davon ausgehen, dass diese bedenkliche Entwicklung noch nicht zu Ende ist. [„Jetzt bin ich dran gewesen“, Die Zeit, 03.12.2015]

- Davor fürchte ich mich nicht. Ich sage nicht, dass es passieren wird. Ich sage nur, dass es passieren kann. Wenn der Mob nach dem Anschlag von Berlin Jagd auf Kopftuchträgerinnen gemacht hätte ... Ich möchte nicht den Teufel an die Wand malen. Wir haben viel erreicht in diesem Europa. [Der zerrissene Kontinent, Kleine Zeitung, 31.12.2016]

**Historische authentische Belege:**

- Man braucht den teuffel nit über die thür malen, er kompt von selbs ins hauß. [ROE: Teufel, 1541]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Teufel]

**Realienkundliches:** Ferner wurde früher davor gewarnt, den Teufel anstatt des traditionellen Segens C+M+B über die Tür zu malen. Die Segensbitte sollte verhindern, dass der Teufel im Haus Einzug hält.

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. don't meet trouble halfway! [dict.cc]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*etwas/jemanden verzaubern*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

[etwas/jemanden] durch seinen Zauber, Reiz ganz gefangen nehmen [DUW: verzaubern]; auf jmdn. einen starken Zauber, Reiz ausüben, so daß er sich der Wirklichkeit entrückt vorkommt [WDG: verzaubern]; [etwas/jemanden] durch seinen Reiz gefangen nehmen [PF: verzaubern]

### **Analyse der Bedeutung:**

Verzaubern (siehe den Beleg (*nicht*) *zaubern können* ↗) bedeutet wortwörtlich, jemanden durch magische Handlungen zu verwandeln, und ist seit dem 12. Jh. belegt [vgl. PF: verzaubern].

Der Ausdruck *verzaubern* wird in der Gegenwartssprache häufiger in der übertragenen Bedeutung bemüht. ‚Verzaubern‘ spielt hier nicht auf magische Fertigkeiten scheinbar übernatürlicher Wesen an, sondern erschließt sich in der Attraktivität und Anziehung der Person, die verzaubert. Wird jemand verzaubert z. B. vom Anblick seines Gegenübers, umgibt dieses eine (im übertragenen Sinn) magische Ausstrahlung resp. übt es einen besonderen Reiz auf den Verzauberten aus. [RR]

**Entstehungszeit:** 12. Jh. [PF: verzaubern]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Ausschneidebogen-Papiertheater, die Kostüme sind frech-fröhliche Barock-Persiflagen; die kunterbunte Ausstattung von Lilli Hartmann vermag zu verzaubern – so unbekümmert und gekonnt spielt sie mit Barockzitatzen. [Helden, Äpfel und Pferdeballett, Der Standard, 15.07.2017]
- Chile ist ein schönes, ein stolzes Land. Es kann verzaubern durch seine Natur, die Wüsten, die Gletscher und die endlose Andenlandschaft, durch seine offenen und

interessierten Menschen. Aber es bleibt unübersehbar: Hier regiert der Kapitalismus stärker als anderswo – mit allen Konsequenzen für den sozialen Zusammenhalt und die Schwächeren in der Gesellschaft. [Endstation Reichtum, Die Zeit online, 27.06.2017]

**Realienkundliches:** Er wart des sere fro und wandt die handt umb und dresschet / widder uff die ritter als der uff einen anbasse sleget. Sin knecht gesach das / und sprach zu yme selber: "Also thu das dich got schenden musse, ich meyn / du sijst vorzaubert gewest, du hast gemacht das mir die unczucht ist gescheen / und ich din verleucken han ich wolt das ich nye mit dir uß komen were." [Prosa-Lancelot, S. 19,4–8, 1470]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to cast a spell over sb. [dict.cc]

**Querverweis:** *(nicht) zaubern können*

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*(nicht) zaubern können*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas auf unerklärliche Weise zuwege bringen [vgl. WUW: zaubern]; nicht schneller handeln können [KUE: zaubern]

### **Analyse der Bedeutung:**

Zaubern, ahd. *zoubarōn*, mhd. *zoubern*, von dem Substantiv ahd. *zoubar*, zurückzuführen auf germ. *\*taubra*, steht vermutlich in Verbindung mit aengl. *tēafor* ‚Roteisenstein, Rötel‘ [PF: Zauber]. Es ist anzunehmen, dass es sich ursprünglich um eine magische Handlung mit dem Rötel als Mittel zum Färben von magischen Zeichen resp. Runen handelte. Das Rotfärben der Runen ging als magische Zauberhandlung mit Beschwörungen einher und ist den Schriftzaubern zuzuordnen [vgl. HdA: schreiben, Schrift, Geschriebenes]. Wortwörtlich subsumiert das Verb ‚zaubern‘ nahezu alle

magischen Handlungen, denn sind übernatürliche Kräfte präsupponiert, wird gezaubert. [Vgl. KLU: Zauber; vgl. PF: Zauber; vgl. HdA: schreiben, Schrift, Geschriebenes]

Die übertragenen Bedeutungen des Ausdrucks (*nicht*) *zaubern können* sind in folgenden Kontexten der Gegenwartssprache etabliert: Zum einen wird mit der Fähigkeit des Zauberns eine besondere Geschicktheit und Qualität im Bewerkstelligen von Aufgaben zum Ausdruck gebracht. Das Talent, bestimmte Dinge und Sachen mit Leichtigkeit gewandt zu erledigen, motiviert (möglicherweise unter der Annahme, dass besondere Kräfte im Spiel seien), von Zauber zu sprechen. Des Weiteren wird mit einer Negation des Zauberns vor allem der zeitliche Aspekt in den Fokus gerückt. Mit dem übertragenen Ausdruck *nicht zaubern können* wird verbalisiert, dass etwas unter gewissen Bedingungen nicht schneller verrichtet werden kann. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KUE: zaubern]; 18 Jh. [DTA]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Ehrlich gesagt bin ich aber ganz relaxed, weil ich weiß, dass noch eine gewisse Einschränkung da ist. Damit muss ich umgehen. Ich kann auch nicht zaubern. Wenn es nicht gleich hundertprozentig läuft, muss man geduldig bleiben. Ich werde nicht aus allen Wolken fallen, sollte das erste Wochenende nicht grandios verlaufen. [Freund: Bin nicht "wahnsinnig überschwänglich", Die Zeit, 22.11.2016]
- Angesichts der Dimension und der vielen Unwägbarkeiten in der Flüchtlingskrise erwarte niemand, dass Union und SPD zaubern könnten und die Krise im Handumdrehen bewältigen würden. ["Taktieren ist eine Katastrophe für die Flüchtlingspolitik", Die Zeit online, 09.11.2015]
- Superschneekanonen könnten zwar überall und jederzeit Winter zaubern, der Preis ist aber hoch. Zermatt hat eine Maschine angeschafft, die in Israel entwickelt wurde, den All Weather Snowmaker. Auch Temperaturen über null, bei denen herkömmliche Schneilanzen nicht mehr funktionieren, sind für das Gerät kein Problem. [Den Winter retten. Wenn der Schnee fehlt, werden Touristiker nervös. Was taugen die Konzepte für eine erfolgreiche Saison?, Die Zeit, 25.01.2015]
- Die einen arbeiten auf sozialer Ebene und überlegen sich, wie sie Lebensalltag in die Bürohäuser zaubern können (mitsamt Kochen und alternativer Mikroökonomie). Die anderen kooperieren mit der Caritas und wollen die Flüchtlingsquartiere zu einem vernetzten Baustein in der Stadt ausbauen. [Mit Nähmaschine und Blaulicht: Architektur für Venedig-Biennale, Der Standard, 09.03.2016]

### Historische authentische Belege:

- Neue Schwierigkeiten zeigen sich in Absicht auf den Umriß, wenn der Zeichner statt der Reißfeder den Pense! führt. Da muß er einigermassen zaubern können, um uns Sachen sehen zu lassen, die nicht da sind. [Sulzer, Allgemeine Theorie der Schönen Künste, S. 1201, 1774]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*jemanden (durch etwas) bezaubern*

### Umschreibung der Bedeutung:

[jemanden] in Entzücken setzen und für sich einnehmen, auf jemanden einen Zauber, Reiz ausüben [DUW: bezaubern]; auf jmdn., etw. einen Zauber, Reiz ausüben, jmdn. entzücken und für sich einnehmen [WDG: bezaubern]

### Analyse der Bedeutung:

Der Ausdruck ‚bezaubern‘, ahd. *bizoubarōn* bzw. mhd. *bezoubern* stellt eine Präfigierung des Verbs ‚zaubern‘ (siehe den Beleg (*nicht*) *zaubern können*?) dar. Ursprünglich wurde funktional präfigiert, um einer lokalen Charakterisierung willen, später zur Intensivierung und um intransitive Verben zu transitivieren. Das *be*-Präfix ist dabei aus der Partikel *bei* entstanden [Vgl. PF: bezaubern; vgl. KLU: be-].

Von einer übertragenen Bedeutung zu sprechen, scheint obsolet, zumal das Verb *bezaubern* nur noch in ebendieser Konnotation gegenwärtig vorhanden ist [vgl. WDG: bezaubern], denn schon im Mittelalter wurde der Ausdruck ‚bezaubern‘ in der Bedeutung ‚auf jemanden einen Zauber, Reiz ausüben‘ [DUW: bezaubern] bemüht. *Bezaubern*

ruft Entzückung und reizendes Wohlgefallen beim (übertr.) ‚Bezauberten‘ durch den (übertr.) ‚Bezauberer‘ hervor. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Man darf davon ausgehen, dass sie auch das Grazer Publikum bezaubern wird, immerhin ist Dujmovits nicht umsonst gefragtes Model und war heuer auch Protagonistin der Bikininummer des Sportmagazins. [Ein Abend zu Ehren aller Erfolge, Kleine Zeitung, 04.05.2017]
- Die Gegend ist bekannt für ihre landschaftliche Schönheit, die – egal, wie oft man wiederkommt – aufs Neue bezaubert. Glauben Sie mir, ich war schon oft da, und trotzdem gibt es immer wieder wunderbare Entdeckungen, wahre Geheimtipps, die die Auszeit vom Alltag zum Luxus werden lassen. [Südsteiermark: Zeit für Genuss & Luxus, Kronen Zeitung, 06.08.2017]
- Von bewaldeten Bereichen mit Schwarzerle, Moorbirke und Faulbaum bis hin zu Wollgras- und Seggenbeständen, in denen der zarte Fieberklee oder die gefährdete Sumpf-Calla die Blicke auf sich ziehen, vereinen sie sämtliche Kleinstlebensräume in sich. Sie bilden ein Mosaik zwischen den Waldbeständen und bezaubern durch ihre Farbenpracht. [Einzigartiges Moor am Wilden Kaiser in St. Johann, Kronen Zeitung, 30.07.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- ir müezet stille und über lût vermîden iuwer frouwen und mich aleine schouwen für alliu wîp besunder. iuch hat ein fremdez wunder bezoubert sunder lougens wân: daz ist mit künste widertân [Konrad von Würzburg: Partonopier und Meliur. Hrsg. v. Karl Bartsch. Berlin 1970, V. 7068–7074, 1277]

**Realienkundliches:** Im Geiste der Romantiker wurde mit dem Ausdruck ‚bezaubern‘ eine Zaubermachtausübung und eine magische Handlung assoziiert. [Vgl. DWG: bezaubern, zaubern]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to charm [LA]

---

Sachgruppe: **magische Praxis**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*jemanden zaubert es*

**Umschreibung der Bedeutung:**

in Turbulenzen/Schwierigkeiten/ins Zittern geraten/gelangen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die umgangssprachliche Wendung *jemanden zaubert es*, häufig in der Form *mich zaubert's*, kommt hauptsächlich in Österreich vor und bringt eine situative körperliche wie seelische Befindlichkeit der Überforderung zum Ausdruck.

Plötzlich und unverhofft brechen auf eine Person Herausforderungen und Schwierigkeiten ein, sodass diese wie unter der Einwirkung eines Zaubers Fehlleistungen erbringt, obwohl sie diese zu meiden versucht. Vermutlich ist das Syntagma *es zaubert* der übertragenen Wendung *jemanden zaubert es* auf den unerklärlichen, geheimnisvollen Charakter von Zauberei zurückzuführen, da eine Person nicht wirklich weiß, wie es ihr geschieht, wenn ‚es‘ sie zaubert. Möglicherweise kann das unbestimmte ‚es‘ auf unerklärliche Mächte besonderer übernatürlicher Kräfte bezogen werden. Ähnliche Formen des transitiven Gebrauchs vom Verb ‚zaubern‘ werden im Deutschen Wörterbuch von J. und W. Grimm in Zusammenhang mit der übertragenen Bedeutung von zaubern als ‚außer Gefecht setzen, betören, reizen‘ gebracht (siehe historische authentische Belege) [vgl. DWG: zaubern]. Der tatsächliche Konnex kann an dieser Stelle nur vermutet werden. [RR]

**Aktuelle authentische Belege:**

- mich zaubert es nur immer ein wenig, wenn ich für gute sportsachen (für mich eigentlich bisher nur hobby) so viel kohle abdrücken muss..... is egal von welcher firma und für welchen sport, weil qualität kostet halt entsprechend viel :( [Skinfit Sammelbestellung, BikeBord Forum, 02.11.2014]

- Und dass es eine Herausforderung für den Körper ist, können wir jetzt schon gewaltig nachvollziehen. Die Luft wird hier bereits verdammt dünn. Nicht nur mich zaubert es gewaltig. [Ein Mann ein Berg – Peter am Kailash in Tibet, Marion Rotter Online Zeitschrift / LSLB Magazin, 29.08.2016]
- Leute, ich sage Euch nur eines: mich zauberts! Als meine Mutter vor einem Monat gestorben ist, hat mich das aber sowas von rauskatapultiert, dass ich mich nur noch selber dabei beobachten konnte, und mir dachte (auf gut österreichisch) „Aber Öha...“ [was ist... aus der Bahn!, kleinformat, 08.10.2012]

#### Historische authentische Belege:

- Ach! ich meyn, ich wollte dem Adler zur Sonne nach, hätte Flügel und Sehnkraft – O weh. o weh! sie lähmt mich, sie zaubert mich, ich kann nicht von der Stelle. [Klinger, Simsone Grisaldo, S. 23, 1776]

**Diastratik:** ugs. [RR]

**Diatopik:** österreichisch [RR]

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Alb**

### *Albtraum/Alptraum*

#### Umschreibung der Bedeutung:

- 1) mit Albdrücken verbundener Traum; Angsttraum [DUO: Albtraum]; schlimmer, schauderhafter Traum [RR]
- 2) Schreckensvorstellung; Bedrohung [RR]

#### Analyse der Bedeutung:

Der Begriff ‚Albtraum‘ geht auf den Alb, ein Gott-Mensch-Zwerg-Zwischenwesen, zurück. Ferner sei der Alb ein Berggeist der Alpen, dessen etymologische Herkunft als

nicht gesichert gilt [vgl. KLU: Alb]. Dieses dämonische Wesen befallt schlafende Menschen, lasse sich auf deren Brust mit immensem Druck nieder, wodurch die Schlafenden einer Erstickungsangst ausgesetzt seien. Der Alb erscheine den Schlafenden als tierähnliches, metamorphes Wesen und zeige sich demnach als Geist Verstorbener, als lebender Mensch oder Dämon selbst. Die Angst, die durch einen Albtraum beschrieben wird, widerspiegelt sich im Ausgeliefertsein des im Schlaf erlebten Schreckensereignisses der Begegnung mit dem lebensbedrohenden Alb. Dem schlimmen Traum wird meist durch ein plötzliches Aufwachen, begleitet von einem erlösenden Aufschrei, ein Ende gesetzt. Diese Angst respektive Erstickungsangst Schlafender wird realiter auf Schlafpositionen, die die Atmung beeinträchtigen, zurückgeführt. Die Ursachen des Albbefalls liegen dem Volksglauben nach in einer zu großen Liebesehnsucht (der Alb erscheine als das Objekt der Begierde) oder in einem nativ krankhaften Bedürfnis oder Antrieb begründet. [Vgl. KLU: Alb; vgl. HdA: Alp; vgl. ROE: Alp]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch verblasst die Vorstellung, ein Alb bedrohe das Menschenleben des Schlafenden. Sie prägt allerdings die heutigen Bedeutungen des *Albtraumes* als schlimmes, substantiell bedrohendes Schreckenserlebnis während des Schlafes und einer daraus resultierenden Schreckensvorstellung. [RR]

**Entstehungszeit:** frühes 20. Jh. [dwds.de: Alptraum]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Für die Einwanderer ohne geklärten Aufenthaltsstatus in den USA ist in der Wahlnacht ein Alptraum wahrgeworden. Die Sicherheit, die die gescheiterte Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton ihnen versprach, scheint mit der Wahl des Republikaners Donald Trump hinfällig. [Latinos rüsten sich für Ära Trump, Die Zeit online, 14.11.2016]
- Die Botschaft nach jeder Finanzkrise ist: Kauft, kauft, kauft, kurbelt die Wirtschaft an! Wir leben in einem materialistischen Alptraum, treffen Entscheidungen, die nur Aktiengesellschaften guttun. [Ein materialistischer Alptraum, Wiener Zeitung, 20.05.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- Der Alptraum, das Fieber, der Wahnsinn, die unberechenbar / aus dem Innern heraus schaffende Phantasie, die ganze Grenze, / wo die Welt schwankt zwischen etwas von außen mir Gegebenem und meiner selber weltschaffenden Vorstellung, [...] mit

allem zunächst / gar nichts zu thun hatte. [Bölsche, Das Liebesleben in der Natur, S. 277, 1903]

**Realienkundliches:** Vor den Alb vnd Nachtgespenste/ von gemeinen Leuten getragen. Klein gerieben vnd zubereitet/ treiben den Sand vnd die Vrin/ wird kleinen Kindern auf die Breylin gestrewet/ bey welchen das Wasser schwerlich gehet. [Schwenckfeld, Hirschbergischen Warmen Bades/ in Schlesien vnter dem Riesen Gebürge gelegen/ Kurtze vnd einfältige Beschreibung, S. 172, 1607]

**Interlingual Kompatibles:** engl. nightmare [LA]; frz. cauchemar [dict.cc]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Gespenst**

*aussehen wie ein Gespenst*

**Umschreibung der Bedeutung:**

schlechtes, erschreckendes, bedauernswertes bleiches Aussehen einer Person wie ein Gespenst [vgl. ROE: aussehen, Spuk(en)]

**Analyse der Bedeutung:**

Die übertragene Wendung tradiert die magische Vorstellung, ruhelose Verstorbene zeigen sich den Lebenden als Wiedergänger in besonderer Gestalt. Diese Gespenster gelten als furchterregend und sonderbar, da sie sehr bleich, gleichsam krank wirken und sich unheimlich bewegen. Aussehen und Auftreten bringen diesen übernatürlichen Wesen einen krankheits- und todbringenden Ruf ein. [Vgl. ROE: Spuk(en); vgl. DWG: Gespenst; vgl. HdA: Gespenst]

Wenn eine Person sehr blass und krank aussieht, wird dies mit der übertragenen Wendung *aussehen wie ein Gespenst* zum Ausdruck gebracht. [RR]

**Entstehungszeit:** im 18. Jh. [DWG: Gespenst]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Sie sah aus wie ein Gespenst, die Augen gerötet, kreidebleich das Gesicht, der Lidstrich verwischt, der Lippenstift abgeleckt. [Seit die Götter ratlos sind, Berlin: Verl. Das Neue Berlin, S. 341, 1994]
- Es erscheint Michael Jackson oder vielmehr ein Gespenst, das so aussieht wie der Mann, der wie ein Gespenst aussieht. [Einspruch! Suggestivfrage!, Berliner Zeitung, 05.03.2005]

**Historische authentische Belege:**

- Grossinger nahm den Schleier; er war ganz verwandelt, er sah aus wie ein Gespenst vor Angst und Eile; wir stürzten in den Stall, saßen zu Pferde und ritten im Galopp, er stürmte wie ein Wahnsinniger zum Thore hinaus. [Berlin: Vereins-Buchhandlung, S. 58, 1838]

**Realienkundliches:** Das abergläubisch-magische Bild eines Gespensts kann folgenderweise skizziert werden: Ein Gespenst sei grau und fahl. Arme, Beine und ebenso wenig der Kopf des Totengeistes lassen sich voneinander unterscheiden. [Vgl. HdA: Gespenst]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; Vergleich

**Interlingual Kompatibles:** engl. as white as a ghost [leo.org]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **bezirzen**

### *jemanden becircen/bezirzen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

[jemanden] betören [KUE: bezirzen]; verführen, betören, bezaubern, umgarnen [DUW: bezirzen]; für sich einnehmen [KUE: bezirzen]; auf verführerische Weise durch charmante Überredung für seine Wünsche gewinnen [DUO: bezirzen]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Als Sinnstifterin der Wendung ‚jemanden becircen‘ fungiert die griechische Zauberin Circe (griech. Kirkē) aus Homers „Odyssee“. Circe betörte mit ihren Verführungskünsten auf der Insel Aiaia gestrandete Neuankömmlinge und verwandelt diese zauberisch in Schweine. [Vgl. KLU: becircen]

Die übertragenen Bedeutungen der Wendung sind nach Küpper in Studentenkreisen entstanden [vgl. KUE: bezirzen] und referieren auf die Betörungskünste im Interesse einer Person oder Institution. [RR]

**Entstehungszeit:** 1920/30 [KUE: bezirzen]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Was spricht dagegen, dass Männer ihre männlichen Reize einsetzen, wenn sie etwas erreichen wollen? War es nicht ein Vergnügen, wie Alexis Tsipras die deutsche Bundeskanzlerin bezirzte, um ihr ein paar Milliarden aus dem Rücken zu leiern? Niemand nahm es dem knackigen Griechen übel. [Ganz reizend, Die Zeit, 14.07.2016]
- Die Minister Schäuble und Le Maire wollen eng zusammenarbeiten – auch zu Gunsten der EU. Vor allem Le Maire gelobt, liefern zu wollen. Er weiß: Es könnte die letzte Chance für den Staatenbund sein. Bruno Le Maire will Wolfgang Schäuble bezirzen. Daraus macht Frankreichs Finanzminister auf der ersten gemeinsamen Pressekonferenz der beiden in Berlin keinen Hehl. [„Es ist an der Zeit, Europa zusammenzuhalten“, Welt online, 23.05.2017]

### Historische authentische Belege:

- Ob eine mudelsaubere Hofdame Maria Theresias einen hunnischen Reiter becircen oder sich eine gotische Bürgersjungfrau gegen einen feschen Fiaker wehren wird müssen, ist uns ebenso recht, wie wenn herzlose Türken mit Biedermeierdamen irgendwie anbandeln werden. [Wiener Zeitung, 11.01.1939]

**Diastratik:** ugs. [DUW: bezirzen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. bewitch [LA]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Blutsauger**

### *Blutsauger*

### Umschreibung der Bedeutung:

- 1) skrupelloser Ausbeuter [DUW: Blutsauger]
- 2) beißendes Insekt, das sich vom Blut der Warmblüter ernährt [DUW: Blutsauger]

### Analyse der Bedeutung:

Die übertragene Bedeutung ist auf den Vampir, ein blutsaugendes Gespenst, zurückzuführen. Die Vorstellung eines blutsaugenden Gespenstes war vor allem in der Balkanregion verbreitet, gelangte vermutlich erst im 18. Jh. nach Zentral- bzw. Westeuropa. Der blutsaugende Vampir sei dem Volksglauben nach ein rachesüchtiger gespenstischer Toter, der Menschen aus Gier am Leben Blut aussauge. Der Begriff *Blutsauger* wird aufgrund des ausbeuterischen, gewissenlosen Verhaltens eines Vampirs auf Menschen mit ebendiesen Charakterzügen übertragen und später auf hämatophage Insektenarten angewendet. [Vgl. KLU: Vampir; vgl. HdA: Blut; vgl. DUO: Hämatophage]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [dwds.de: Blutsauger]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Viele der Systemhasser sind in jenem rechten Spektrum zu Hause, in dem sie auch ihre unzufriedenen, frustrierten, ängstlichen, zukunftsparanoiden Anhänger vermuten. Deren vermeintliches wunschloses Unglück soll mit immer neuen Horrorgeschichten und Warnungen vor dunklen Mächten nur noch vergrößert werden: Alles im Leben sei schlecht, und daran sei "das System" schuld; nirgends tue sich ein Hoffnungsschimmer auf, alle anderen seien Versager, Heuchler, Blutsauger. [Warum der Hass auf das verrottete "System" nur eine Ausrede ist, Die Presse, 06.05.2017]
- 1) Schon in den vergangenen Monaten war Schäuble in Griechenland zum bestgehassten Politiker außerhalb des Landes avanciert. Vor dem Referendum wurde er auf Plakaten für ein Oxi (Nein) als Blutsauger geschmäht. [Schäuble hält Europa zusammen, Die Zeit online, 13.07.2015]
- 2) Auch in den Kastenritzen und Fußbodenleisten lebten diese papierdünnen Wesen, Bettwanzen, frühmorgendliche Blutsauger, spezialisiert auf Menschen. [Amanshausers Album, Die Presse, 09.06.2017]
- 2) Daneben können die Blutsauger auch die Zecken-Enzephalitis (FSME) auslösen, eine virale Gehirnhautentzündung, die das zentrale Nervensystem attackiert und in schweren Fällen einen tödlichen Verlauf nehmen kann. In der Schweiz werden jedes Jahr zwischen rund 100 und 250 FSME-Erkrankungen registriert. Letztes Jahr zählte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) mit 202 Patienten einen langjährigen Höchststand. Dieses Jahr liegt die Zahl bis jetzt bei 9 Erkrankungen (Stand 25. April), was laut dem Bundesamt noch keine Hochrechnung auf das Gesamtjahr zulässt. [Jetzt fließt wieder Blut, Neue Zürcher Zeitung, 07.05.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Die Richter/ Burgermeister vnd Beambten seindt bißweilen eygennützig/ Beutelzauser/ Blutsauger/ vnnd gleichsamb Walfisch/ sperren jhre Mäuler zu allem Geitz auff/ vnd wöllen alles versch linden/ damit jhre Häuser mit allerhand sachen versehen vnd erfüllt/ vnd jhre Renten vnendlich vermehrt werden auff den Vnkosten der armen Witwen vnd Waisen. [Albertinus, Der Landtstörtzer, S. 416, 1615]

**Semantische Prozesse:** 1) pejorativ [WDG: Blutsauger]

**Interlingual Kompatibles:** engl. bloodsucker [LA]

**Figuriertheit:** Hyperbel

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Macht**

*mit bösen Mächten/dem Bösen im Bunde sein/stehen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Geschäfte bzw. Verhandlungen mit gefährlichen Partnern eingehen [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung *mit bösen Mächten im Bunde sein* bezieht sich auf den Teufelspakt (siehe den Beleg *einen Teufelspakt eingehen/schließen*<sup>7</sup>) bzw. Teufels- und Dämonenglauben. Der Bund mit dem Übernatürlichen evoziert wie keine andere Verbindung Unheil [vgl. ROE: Macht]. Der Ausdruck ‚Bund‘ ist eine Derivation von ‚binden‘, was neben dem Lösen im Bereich der magischen Praxis eine bedeutsame Rolle einnimmt. Die bösen Mächte sind im übertragenen Sinn zu verstehen und reflektieren sich auf gefährliche Bündnispartner. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Denn in der ersten Ausgabe des neuen weißen "Captain America" lernen wir einen Superhelden kennen, der in Wirklichkeit immer – also von Kindesbeinen an – ein Doppelagent war, der mit den bösen Mächten von "HYDRA" im Bunde stand. [Das weiße Album, Die Welt, 22.07.2016]
- Das eigentlich Revolutionäre an den "Blumen des Bösen" liegt darin, dass die natürlich schöne Blume, eine Schönheit, die ohne das Zutun des Künstlers entstanden ist, mit dem Bösen im Bunde stehen kann, wodurch mit einem Mal die Unschuld der gesamten Schöpfung infrage gestellt wird. [Das Schöne, so flüchtig, Die Welt, 30.08.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. he is in league with evil powers [LA]

**Querverweis:** *einen Teufelspakt eingehen/schließen*

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Dämon**

*dämonisch*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) eine unwiderstehliche, unheimliche Macht ausübend; übernatürlich, unheimlich; teuflisch [DUO: dämonisch]
- 2) außergewöhnlich [WDG: dämonisch]

**Analyse der Bedeutung:**

„Dämonisch“ rekurriert auf den Dämon, einen boshafte Geist, der in Besitz übernatürlicher, magischer Kräfte sei. Dieses Wesen sende Verderben und wird in der christlich-religiösen Weltanschauung mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Dämonisches wird in der wortwörtlichen Bedeutung als ‚von einem Dämon beherrscht‘ und ‚einem Dämon gleichend‘ verstanden [vgl. DWG: dämonisch]. Im 18. Jh. wird auf die antike Auffassung des Dämons als „Gutes oder Böses bewirkendes überirdisches Wesen“ [PF: Dämon] zurückgegriffen, welches auf das Schicksal der Menschen einwirkt, gleichwohl der Dämon als bedrohlich und negativ charakterisiert wird. [Vgl. PF: Dämon; vgl. KLU: Dämon]

Die Ableitung *dämonisch* deutet demnach im übertragenen Sinn auf die übernatürlichen ursprünglichen Darstellungen des Dämons hin. ‚Dämonisch‘ ist etwas Außerordentliches oder Unheimliches. [RR]

**Entstehungszeit:** im späten 16. Jh. [PA: dämonisch]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Donnerstag stand die Bildberichterstattung überwiegend im Zeichen des zähnefletschenden Duos Gutsherr – „resche Hanni“, das Wording im Zeichen der großen Fußstapfen. Mikl-Leitner tritt in Erwin Prölls „große Fußstapfen“, so der „Kurier“.

Große Fußstapfen titelte die „Wiener Zeitung“, nachdem sie schon am Vortag Das Ende einer Ära mit einem dämonisch ausgeleuchteten Porträt Prölls auf Seite 1 bekräftigt hatte. [Gutsherr und resche Hanni, Der Standard, 21.01.2017]

- 1) Nach Chopin und Liszt sowie dem Album "Motherland", das ihrer Mutter und der Heimat Georgien gewidmet war, demonstriert die Pianistin mit ihrem aktuellen Werk "Kaleidoscope", auf dem sie Mussorgski, Ravel und Strawinski spielt, wieder echtes Virtuositum. Dämonisch, nicht akademisch; charismatisch, individuell und hypersensibel. "Der Name kam mir in den Sinn, weil mich die vielen Farben in der Musik an ein Kaleidoskop erinnern", erklärt die Künstlerin den Titel des Albums [Die Magie des Augenblicks, Falter, 20.04.2016]
- 2) Dämonisch-vielgesichtig schliesslich die zweite Kadenz – ganz wie das Werk insgesamt, das eine überwältigende Entfesselung musikalischer Phantasie darstellt. [Entfesselte Phantasie, Neue Zürcher Zeitung, 04.09.2017]

**Realienkundliches:** Und die Zauberer / wann sie erkundigen wollen / ob eins besessen sei / sagen sie zu dem Patienten ins Ohr: Exi Dämon, quia Ephimoleititibi präcipiunt. Als bals darauff fällt der dämonisch Patient gleichsam inn der Onmacht nider. [Fischart, De magorum daemonomania, S. 496, 1586]

**Interlingual Kompatibles:** engl. daemonic [LA]; frz. daemoniaque [LA]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Dämon**

*jemanden dämonisieren*

**Umschreibung der Bedeutung:**

in den Bereich des Dämonischen rücken [DUO: dämonisieren]; jemanden diffamieren, schlechtmachen [RR]

### Analyse der Bedeutung:

‚Dämonisieren‘ als denominales Verb ist gebildet von ‚Dämon‘ (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *dämonisch*<sup>7</sup>). Der Begriff beruht darauf, eine Diffamierung mit einer dämonischen Gleichsetzung zu erwirken. Wird eine Person dämonisiert, liegt eine Personifikation mit dem übernatürlichen negativ konnotierten Dämon, mithin dem allegorischen Bösen vor.

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch erschließt sich die Bedeutung in der Übertragung ‚jemanden als sehr böse darstellen, diffamieren oder schlechtmachen‘. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Seit Jörg Haider gebe es genug Anschauungsmaterial, was man in der Auseinandersetzung mit Rechtspopulisten nicht tun soll, nämlich: Demagogen unterschätzen, Demagogen dämonisieren, ihre Wähler verteufeln, Eliten unkritisch verteidigen. [Gegengift zum Populismus, Der Standard, 29.07.2017]
- Die antisemitischen Tendenzen in Rap-Songs lassen sich grob in zwei Kategorien teilen: Stereotype im Stil von «der reiche Jude» und Kritik in der Art von «Israel ist ein Terrorstaat». Oft vermischt sich Israelkritik mit Antisemitismus. Deshalb wird häufig der 3-D-Test angeführt: Kritik ist dann antisemitisch, wenn sie Israel dämonisiert, delegitimiert und sein Handeln mit einem Doppelstandard misst. Auch diese Definition ist umstritten. [Antisemitismus im Rap, Neue Zürcher Zeitung, 06.08.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to demonize [dict.cc]; frz. diaboliser qn./qc. [leo.org]

**Querverweis:** *dämonisch*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Doppelgänger**

*einen Doppelgänger haben / jemandes Doppelgänger sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Person, die jemandem zum Verwechseln ähnlich sieht [DUW: Doppelgänger]; Double; einander frappierend gleichende Gegenstände [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Glaube an eine/n Doppelgänger/in hat eine lange, über den Globus reichende Tradition und gilt im Volksglauben als Auspizium des Todes. Zwei verschiedene Überzeugungen liegen diesem Aberglauben zugrunde: Zum einen wird angenommen, der Doppelgänger existiere als Geist, der die Gestalt eines anderen annehme. Zum anderen habe jede Person selbst eine/n ihr ähnelnde/n Doppelgänger/in, sodass einer Person eine synchrone Doppelsexistenz möglich sei, an zwei verschiedenen Orten zeitgleich zu partizipieren. Die Interpretationen der Imagination von Doppelgänger variieren lokal und sind von wesentlicher Bedeutung für das Liebesorakel. Im germanischen Volksglauben war letztere Tradition, die der „Sonderexistenz der Seele“ [HdA: Doppelgänger], bedeutsam. Im Traum, Rausch oder Spiegelbild substituiere der oder die Doppelgänger/in den Körper, so die abergläubische Anschauung. Schattenbilder haben diese magische Überzeugung beflügelt, während die Erklärung dieser Doppelgänger-Erscheinungen realiter im Bereich der Visionen und der Telepathie zu finden ist. [Vgl. HdA: Doppelgänger; vgl. DWG: Doppelgänger; vgl. ROE: Doppelgänger]

Im gegenwärtigen Sprachgebrauch wird durch die Wendung *einen Doppelgänger haben* die frappierende Ähnlichkeit zwischen zwei Personen (wie besondere Gebäude, Sachverhalte etc.) verbalisiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PA: Doppelgänger]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Dass der Eiffelturm einen Doppelgänger in Las Vegas hat, liegt nahe. Schließlich geben sich hier Tag und Nacht Paare aus aller Welt das Jawort. Im nächtlichen Lichtermeer der Wüstenstadt und vor dem Hotel "Paris Las Vegas" funkelt der kleine Eiffelturm fast genauso schön wie das weltberühmte Original. [Venedig oder Las Vegas? Verbinden Sie doch beides, Welt online, 03.08.2017]
- Beim genaueren Hinsehen trug er lediglich eine andere Jacke – auch sein Verhalten machte ihn verdächtig, da er offenbar einen Fluchtweg suchte, als er die Beamten sah. Diese konnten den 35-Jährigen aber anhalten und brachten ihn zur Drogerie, wo ihn die Verkäuferinnen sofort als Dieb identifizierten. Doch der Verdächtige suchte sofort eine neue Ausrede: „Das muss ein Doppelgänger gewesen sein.“ [Dieb erfand Doppelgänger, Kronen Zeitung, 28.07.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Nur eines lichten Augenblicks erinnere ich mich lebhaft, nach welchem ich in gänzlich bewußtlosen Zustand verfiel. Eben war es mir geglückt, meinen Doppellgänger abzuwerfen, als ein heller Sonnenstral, und mit ihm ein holdes anmuthiges Tönen den Wald durchdrang. [Hoffmann, Die Elixiere des Teufels, S. 152, 1816]

**Interlingual Kompatibles:** frz. double [leo.org]; engl. doppelganger/double [dict.cc]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Fee**

*eine Fata Morgana (sehen)*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

ein Trugbild erblicken, einer Sinnestäuschung erliegen [ROE: Fata Morgana]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚Fata Morgana‘ ist aus dem Italienischen entlehnt und meint die Fee Morgana, wohlbekannt aus der Artusdichtung. Sie hätte die Luftreflexionen der Straße von Messina provoziert und wurde so zur Namensgeberin des Wüstentrugbildes (siehe aktuelle authentische Belege). Seit dem 19. Jh. ist das Phänomen in der deutschen Sprache als Fata Morgana etabliert. [Vgl. ROE: Fata Morgana; vgl. KLU: Fata Morgana]

Der Name der magischen Fee in der Wendung *eine Fata Morgana sehen* wurde infolgedessen auf Trugbilder und Erscheinungen, verursacht durch Sinnestäuschungen, im Allgemeinen übertragen. Denn um eine *Fata Morgana zu sehen*, muss man nicht in der Wüste sein. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [ROE: Fata Morgana]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Schattige Parks sind ihnen unbekannt, Gastgärten ebenfalls, dem kühlenden Nass öffentlicher Bäder (man könnte sich erkälten!) ziehen sie weite, baumlose Plätze vor. Im Flirren kochender Luft sehen sie die trügerische Fata Morgana lindernden Windes. [Sommers, wenn die Straßen kochen, Der Standard, 12.08.2017]
- Flüchtlinge, die von der italienisch-libyschen Mission im Mittelmeer aufgegriffen werden, sollen in die Flüchtlingslager im Land zurückkehren. Aber dort leben sie unter menschenunwürdigen Verhältnissen, oft als Zwangsarbeiter. Die Forderung des italienischen Außenministers, es müssten von den Vereinten Nationen überwachte Flüchtlingslager eingerichtet werden, erscheint vielen wie eine Fata Morgana. [Ein General stellt sich quer, Die Welt, 04.08.2017]

**Diastratik:** bildungsspr.

**Realienkundliches:** Diu vrouwe was des trôstes vrô. / sî sprach" und ist der suht alsô / daz sî von dem hirne gât, / der tuon ich im vil guoten rât, / wand ich noch einer salben hân / die dâ Feimorgân / machte mit ir selber hant. [Hartmann von Aue, Iwein, V. 3419–3425, 1200]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Fee**

*eine gute Fee (sein)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

wohlwollende, unterstützende Person [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Der volkstümliche Feenglaube chiffriert das überirdische Gute und stellt das Pedant des dämonischen Hexenglaubens dar. Feen exemplifizieren das gute Prinzip, demnach charakterisieren diese Wesen Heiterkeit, Schönheit, insbesondere „idealisierte Weiblichkeit“ [HdA: Fee]. Ihre wunderbare, zauberhafte und freie Existenz strebe nach einem überirdischen Frieden. Feen seien grundsätzlich scheue Wesen, machen sich aber Menschen durch besondere Gaben, wie Wunderdinge, und durch Hilfe dienlich. Sofern Feen Böses tun, wird das als berechtigte Antwort eines menschlichen Fehlverhaltens interpretiert. Der abergläubischen Überzeugung nach sind Feen weder mit den Walküren, Nornen noch Elfen gleichzusetzen. Lateinische Schriftzeugnisse, die sich mit *fatae* auf diese Wesen beziehen, werden dem volkstümlichen, positiv konnotierten Feenglauben nicht gerecht. Dienste der Feen standen gewissermaßen in Konkurrenz zu christlichen Wundertaten, weshalb bestimmte Vertreter der Kirche die Notwendigkeit erkannten, den Glauben an Feen als Dämonenglauben zu verteufeln. Ihre dem Aberglauben nach friedliebende Natur ist vor allem begründet durch Wolframs Parzival (Abstammung von Fee Terdelajoie, siehe Realienkundliches) im Lichte des französischen Einflusses, insbesondere im französischen Geist und durch Shakespeares Sommernachtstraum einer sogenannten „Feenromantik“ [HdA: Fee]. [Vgl. HdA. Fee]

Die positiven Eigenschaften reflektieren sich in der Wendung *eine gute Fee sein*. Im übertragenen Sinn bemüht sich die gute Fee um das Wohlergehen aller Beteiligten, z. B. einer Familie, eines Haushalts oder einer Unternehmung. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Marc Webbs "Begabt – Die Gleichung eines Lebens" erfüllt die Kriterien ziemlich gut. In diesem Familienmärchen, dessen böse Stiefmutter eine überehrgeizige Großmutter (Lindsay Duncan) und dessen gute Fee eine liebe Nachbarin (Octavia Spencer) ist, wird das mathematische Talent der siebenjährigen Mary (Mckenna Grace) zum Auslöser eines Konflikts. [Manchmal darf 's kitschig sein: "Begabt", Falter, 12.07.2017]
- Die Psychotherapeutin ist selbst zweifache Mutter und seit 16 Jahren glücklich verheiratet. "Dating kann überfordern und wie ein Vollzeitjob sein", erklärt Golden ihre Motivation. "Betrachte mich als gute Fee des Datings!" Ganz gleich, ob man gerade frisch getrennt, geschieden oder seit Jahren Single ist [...]. [Die Tinder-Flüsterin, Die Welt, 23.05.2017]
- Gut, Macron schlug vor dem Elysée-Palast nicht im Tüllraum auf, den ihr eine gute Fee organisiert hatte, sondern im schicken Etui-Kleid mit passender, zweireihig geknöpfter Jacke. Und doch: In irgendeinem Friseurblättchen wird dieser Tage gewiss von einer "märchenhaften Liebe" zwischen Macron und ihrem immerhin 24 Jahre jüngeren Ehemann die Rede gewesen sein. [Warum tragen Politiker-Gattinnen so gern Cinderella-Blau?, Die Welt, 16.05.2017]

**Realienkundliches:** der zweier vater hiez Mazadân. / den vuorte ein feie in Feimurgân, / diu hiez Terdelaschoie: / er was ir herzen boie. / von in zwein kom daz geslehte mân, / daz immer mêr gît liechten schîn. [Wolfram von Eschenbach, Parzival, 56, 7–22, 1200/1210]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. fairy godmother; lady bountiful [leo.org]; frz. la bonne/méchante fée [pons.de]

**Querverweis:** *Küchenfee*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Fee**

*vor etwas gefeit sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

vor etwas geschützt, von etwas nicht bedroht [DUO: gefeit]

**Analyse der Bedeutung:**

„Gefeit sein“ leitet sich vom mhd. *feien* mit der Bedeutung ‚durch Feenkraft unangreifbar machen‘ [PA: gefeit] ab. Die Unempfindlichkeit und Sicherheit gegen Bedrohungen sind in der magischen Vorstellung von feenhaften Wesen abgewehrt. Im heutigen Sprachgebrauch scheint die einstige abergläubische Vorstellung der Feenkraft verblasst zu sein. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [KLU: gefeit]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Hinzu kommt die Gefahr von Fehlgriffen. Auch wenn das Auslesekomitee die „Marschierer“ genannten LRM-Kandidaten unter die Lupe genommen hat, ist es davor nicht gefeit. So hat sich herausgestellt, dass eine Kandidatin wegen Urkundenfälschung zu einer Haftstrafe verurteilt worden war. Das 2011 ergangene Urteil war fünf Jahre später aus dem Vorstrafenregister entfernt worden und dem Kontrollkomitee entgangen. [Macron setzt ganz auf Polit-Neulinge, Kleine Zeitung, 09.06.2017]
- Wer am Urlaubsort mit der Bankomat- oder Kreditkarte Geld abhebt, ist vor Spesen nicht gefeit. [Sommerferien ohne Kostenfallen, Der Standard, 08.06.2017]
- Zugegeben, sämtliche Gesetze zu kennen, ist eine denkmögliche Aufgabe und Anforderung. Ist man mit manchen Rechtsgebieten öfters beschäftigt, sollte man aber vor Überraschungen gefeit sein. Aber nicht immer. Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (ASVG) enthält versteckte Stolpersteine. [Auto besser geschützt als Schulkind, Die Presse, 15.05.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. charmed [LA]; charmed against; immune [dict.cc]; frz. être à l'abri de; être immunisé contre [LA]

**Querverweis:** *eine gute Fee (sein)*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hag**

*jemandem/sich ins Gehege kommen/geraten*

**Umschreibung der Bedeutung:**

in das Gebiet eines anderen eindringen, in den Bereich eines anderen vorstoßen; jemanden in seinen Plänen o. Ä. durch eigenes Handeln stören [DUW: Gehege]; ihm in die Quere kommen, besonders in Liebesangelegenheiten [ROE: Gehege]; jds Pläne stören; jds Handlungen vereiteln, durchkreuzen; jds Rechte verletzen [KUE: Gehege]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Begriff ‚Gehege‘ rekurriert etymologisch auf ‚Hag‘ (siehe historische authentische Belege), ein ‚umzäuntes Gebiet‘, ‚Umzäunung‘ [vgl. KLU: Gehege, Hag] und steht vermutlich in enger Verbindung zur Hexe, deren Wirkmächtigkeit durch den Hag beschränkt war (siehe den Beleg *eine (richtige) Hexe (sein)!*). [Vgl. KLU: Hag, Hexe, Gehege]

Die übertragene Bedeutung der Wendung referiert auf die Hexe und thematisiert verschieden inszenierte Grenzüberschreitungen: Werden die Pläne einer Person von einem Kontrahenten gestört, verschafft sich dieser ungefragt Zutritt in die Privatsphäre der Person, dringt etwas/jemand in den Bereich eines anderen ein, dann bedeutet das, jemandes Pläne zu durchkreuzen. [RR]

**Entstehungszeit:** 1500 ff. [KUE: Gehege]

**Aktuelle authentische Belege:**

- "Hinterfragt alles, was in der Zeitung steht", haben uns die Sozialkundefahrer gesagt. Das kritische Bewusstsein musste scharf sein, weil es aus der Ära der Massenmedien stammte, in der nur wenige Privilegierte sendeten und alle empfangen. Kein Wunder, dass wir uns mit diesen Waffen heute gegenseitig ins Gehege kommen, verstrickt in einem wirren Mediennetz, in dem jeder sendet und empfängt. [Reine Kritik ohne Vernunft, Die Zeit, 16.03.2017]
- Während des Flugs schaltet sich die Elektronik im Koffer aus, um der Bordelektronik nicht ins Gehege zu kommen – und wieder an, wenn die Maschine steht. [Wenn der Koffer ganz von allein zum Check-in rollt, Welt online, 21.07.2017]

**Realienkundliches:** ‚Gehege‘ ist ferner der Jagdsprache zuzuordnen, aber nicht nur in diesem Ausdruck spiegeln sich Interdependenzen zwischen Jagd und Magie [vgl. HdA: Jagd] wie das abergläubische Gedankengut zur Genüge tradiert:

er hielt also auf der haid / wol bis hin zuo mittem tag. / da trabt dört her durch das gehag / gar mit ritterlicher wer / der jung grauf mit seinem hör. [Kaufringer, Die unschuldige Mörderin, Z. 386–388, 14. Jh.]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to intrude into sb.'s preserves; to violate sb.'s turf [dict.cc]; frz. marcher sur les brisées de qn [LA]

**Querverweis:** *eine (richtige) Hexe (sein)*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

## *Geisterbahn*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

auf Jahrmärkten o. Ä. aufgestellte Bahn, die durch dunkle Räume führt, in denen schaurige Geräusche und Erscheinungen die Mitfahrenden erschrecken sollen [DUW: Geisterbahn]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die erste Geisterbahn entstand in der ersten Hälfte des 20. Jh. [vgl. WIKI: Geisterbahn], während ‚echte‘ Geister innerhalb einer aufgeklärten Gesellschaft, in der der Geisterglaube (siehe den Beleg *an Gespenster/Geister glauben*) rückläufig war, viel von ihrer realen Überzeugungskraft gebüßt hatten. Im Ausdruck ‚Geisterbahn‘ stehen diese übernatürlichen Wesen für einen angetriebenen Zug durch eine gruselige Halle, in der hinter jeder Ecke Gefahr durch spezielle technische Effekte lauert, Pate. Dass der Namensgeber auch als guter Geist dienstbar gemacht werden kann, daran ist bei einer Fahrt mit der Geisterbahn nicht zu denken, denn schließlich geht es um den Adrenalinanstoß der Insassen und gespenstischen Nervenkitzel. [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [PA: Geisterbahn]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Geisterbahn, Ringelspiele – wir bauen dauernd um und neu auf. Die Behörden schauen uns da ganz schön über die Schulter, aber Gott sei Dank gibt es Normen, die alles regeln. Die Gondelabstände, die Stufenhöhe, einfach alles. [Im Prater braucht man Selbstbewusstsein, Der Standard, 19.08.2017]
- Wir alle kennen das liebe alte Märchen von dem, der auszog, um das Gruseln kennenzulernen. Wie einfach hätte der gute Mann es gehabt, wenn es in alten Zeiten schon eine Geisterbahn gegeben hätte. Auf der im Wiener Prater bereiten sich augenblicklich

ganz ungeheuerliche Dinge vor. Den Schleier, der über ihnen liegt, jetzt schon zu heben, wäre vielleicht etwas verfrüht. Schließlich wird ja in Bälde jeder selbst feststellen können, daß es Dinge zwischen Praterstern und Messegelände gibt, von denen sich der Menschenverstand nichts hätte träumen lassen. [Auf der Geisterbahn lernt man das Gruseln, Kleine Volks-Zeitung, 05.03.1940]

**Historische authentische Belege:**

- Brausen hör' ich's allerwegen / Einem neuen Tag entgegen, / Durch die weiten Geisterbahnen / Geht ein Träumen, geht ein Ahnen. Wir sinnen, wo in weiter Welt / Die Thore wohl geöffnet sind / Und wann wohl seinen Einzug hält / Das längst ersehnte Heldenkind. [Vischer, Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft. Bd. 2, S. 255, 1879]

**Interlingual Kompatibles:** engl. ghost train [LA]; haunted house [dict.cc]

**Figuriertheit:** Hyperbel; Komik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

### *Geisterbahnfahrt*

**Umschreibung der Bedeutung:**

schlimme, schreckliche Erfahrung, Darstellung, Schilderung [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Eine Geisterbahnfahrt mit der Geisterbahn (siehe den Beleg *Geisterbahn*<sup>7</sup>) verspricht schauernden Nervenkitzel, der in der übertragenen Bedeutung gleichermaßen zum Tragen kommt. Eine übertragene *Geisterbahnfahrt* durch etwas richtet das Augenmerk auf das Schauerhafte. Demnach wird etwas zur Geisterbahnfahrt, wenn nur Schlimmes und Schreckliches in den Fokus rückt. Dies kann für Aufführungen im Bereich der

Kunst und Literatur ebenso zutreffen wie z. B. für einen Spaziergang durch ein zwielichtiges Viertel (siehe aktuelle authentische Belege). [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [RR]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Streit um Alimente, Schlägereien, fragwürdige Gäste in fragwürdigen Cafés – Außenseiter, Ganoven, Strizzis. Eine Geisterbahnfahrt durch eine Wiener Halbwelt, die man als braver Bürger höchstens aus dritter Hand kennt, wenn nicht aus Viertel, die aber gerade die braven Bürger umso mehr fasziniert. [Proletenpassion, Kurier, 17.12.2016]
- Der Film ist eine einstündige Geisterbahnfahrt durch die Wohnzimmer und Keller dieses Landes. Er zeigt Menschen wie "Dadi" Dahinden, IV-Rentner, das weiße Haar klebt ihm im Nacken, und der Schnauz ringelt sich im Gesicht; Menschen, die erzählen, wie sie sich vor Ausländern fürchten und deshalb Feuerwaffen im Schlafzimmer lagern. [Mit dem Finger am Abzug, Die Zeit, 20.04.2017]
- In Bonn wird Lessings Toleranzklassiker Nathan der Weise infrage gestellt von wütenden Kommentaren zwölf muslimischer Bonner Jugendlicher, die der Regisseur Volker Lösch chorisch auftreten lässt. In Hannovers Oper wird der Freischütz zur heiß umstrittenen Geisterbahnfahrt durch deutsche Abgründe, Videos zeigen Pegidisten und Listen attackierter Asylunterkünfte. [Was soll das ganze Theater?, Die Zeit online, 08.03.2017]

**Querverweis:** *Geisterbahn*

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

### *(politischer) Geisterfahrer*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) Falschfahrer [DUW: Geisterfahrer]; Kraftfahrer auf der falschen Richtfahrbahn der Autobahn [KUE: Geisterfahrer]
- 2) jemand, der eine der vorgegebenen politischen Richtung entgegengesetzte Meinung vertritt [DUW: Geisterfahrer]; Politiker, der einen zum Mißerfolg führenden Kurs unbeirrt beibehält [KUE: Geisterfahrer]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Möglicherweise ist der Ausdruck ‚Geisterfahrer‘ in Analogie zu ‚Geisterschiff‘ als ‚unbemanntes Schiff‘ [KLU: Geisterfahrer] Mitte des 20. Jh. entstanden [vgl. KLU: Geisterfahrer]. Der *Geisterfahrer* ist eine Person hinter dem Steuer eines Fahrzeuges oder der Politik, welche sich nicht in die vorgeschriebene Fahrtrichtung fortbewegt bzw. sich auf einen fatalen Politikurs einschwört. [RR]

**Entstehungszeit:** 1) 1975 [PA: Geisterfahrer]; 2) 1978 ff. [KUE: Geisterfahrer]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Nach dem tödlichen Geisterfahrer-Unfall eines Gefängnis-Freigängers kommt es zu einem Prozess gegen drei Justizvollzugsbeamte. [Prozess gegen JVA-Beamte nach tödlichem Unfall, Welt online, 04.08.2017]
- 2) Der sich daraus speisende Groll seiner Kritiker, die ihm vorhalten, er betreibe das Geschäft der AfD, zeigt in Palmers Augen nur ihre Verbohrtheit. Jede Kritik an seinen Thesen beweist demnach ihre Richtigkeit: Alles Geisterfahrer – außer mir. [Alles Geisterfahrer außer ihm, Die Zeit online, 03.08.2017]
- 2) Nach den jüngsten Äußerungen von Tsipras & Co. ist der Geduldsfaden der Geldgeber endgültig gerissen. Tsipras, selbst ein politischer Geisterfahrer, ließ Brüssel

wissen, er werde „geduldig warten, bis die Geldgeber in der Realität angekommen sind“ – also vor den Forderungen aus Athen in die Knie gehen. [Vergeblicher Appell von Faymann an Realitätsverweigerer Tsipras?, Kronen Zeitung, 17.06.2015]

**Historische authentische Belege:**

- Täglich oft mehrmals werden Autobahnbenutzer über das Radio alarmiert – Gegenverkehr durch "Geisterfahrer". Warum Autofahrer immer öfter falschen Kurs steuern, recherchierten jetzt Verkehrsforscher. Fazit: Bei vielen ist es Absicht. [Spiegel, 19.06.1978]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** 2) Politikjargon [DUW: Geisterfahrer]

**Interlingual Kompatibles:** norw. spøkelsesbilist [LA]; nl. spookrijder [pons.com]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

*wie von/durch Geisterhand*

**Umschreibung der Bedeutung:**

wie durch eine unsichtbare Kraft bewegt [DUR: Geisterhand]; von unsichtbaren Wesen, ohne menschliches Zutun [ROE: Geist]

**Analyse der Bedeutung:**

Hinter der übertragenen Wendung, so Röhrich, steckt vermutlich die magische Idee vom Treiben dienstbarer Geister oder Heinzelmännchen, die im Verborgenen, ohne zu erscheinen, Allfälliges verrichten. [Vgl. ROE: Geist]

**Entstehungszeit:** im 18. Jh. [dwds.de: Geisterhand]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Die Probanden konnten noch so eifrig löffeln, den Boden erreichten sie nie. Der Teller füllte sich wie durch Geisterhand stetig wieder auf. [Die unendliche Suppe, Die Zeit online, 10.06.2016]
- Die Stadt, gestern noch voller Lärm und lästigem Leben, ist plötzlich ausgestorben. Über Nacht sind alle Menschen wie durch Geisterhand spurlos verschwunden. [Taubenmütter, Die Zeit, 11.10.1991]

**Historische authentische Belege:**

- Als wir ein paar hundert Schritte weiter geritten sind, packt es mich plötzlich wie mit Geisterhand. Ich kann die Empfindung, die mich überkam, nicht beschreiben. [Spielhagen, Problematische Naturen. Bd. 2, S. 127, 1861]

**Semantische Prozesse:** Vergleich

**Interlingual Kompatibles:** as if by an invisible hand [leo: Geisterhand]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

*die Geister, die man rief*

**Umschreibung der Bedeutung:**

bewusst eingesetzte Kräfte, die außer Kontrolle geraten sind [DUR: Geist]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Verse "Die ich rief die Geister, / werd ich nun nicht los" (siehe Realienkundliches) aus Goethes Zauberlehrling gelten als Quelle der übertragenen Bedeutung und beziehen sich auf entgleisende Bemühungen. Ferner steht die übertragene Bedeutung mit der irrationalen Natur von Geistern in Verbindung. [Vgl. DUR: Geist; vgl. ROE: Geist]

**Entstehungszeit:** ab 1798 [ROE: Geist]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Khol wäre nur zu entgegnen, dass auch der frühere Bundespräsident jene Geister rief, die er nicht mehr loswurde. Wer den Klatsch sucht, läuft Gefahr, in ihm umzukommen. ["Schon zwei mit Ablaufdatum", Der Standard, 13.05.2005]
- Die Union hat mit der Atomdebatte Geister gerufen, die vielstimmiger nicht sein könnten. Bundeskanzlerin Angela Merkel muss vor den G-8-Staaten relativieren, was sie in der Heimat verteidigt. [Neu angereichert, Die Zeit, 12.07.2008]

### **Historische authentische Belege:**

- Hat er während seiner anderthalbjährigen politischen Wirthschaft Miene gemacht, den Selbstständigkeits-Prätensionen der Czechen anders als durch zweideutige Phrasen entgegenzukommen? Nichts von alledem, nur Eines hat er gethan, er hat Geister gerufen, die er nicht mehr bannen konnte; sie zu befriedigen, fehlte ihm ebenso der Muth, wie sie von sich zu weisen. Jagdgesetz und Sprachenzwang-Gesetz sind zwar als Denkmale dieser Wirthschaft aufrecht, allein sie haben die staatsrechtliche Bedeutung des« böhmischen Landtages nicht erhöht. [Feuilleton. Bei Eröffnung des norddeutschen Parlamentes, Neue Freie Presse, 27.02.1867]

**Realienkundliches:** Hat der alte Hexenmeister / sich doch einmal weggegeben! / Und nun sollen seine Geister / auch nach meinem Willen leben. / Seine Wort und Werke / merkt ich und den Brauch, / und mit Geistesstärke / tu ich Wunder auch. [...] / "In die Ecke, / Besen, Besen! / Seids gewesen. / Denn als Geister / ruft euch nur zu diesem Zwecke, / erst hervor der alte Meister." [Goethe, Zauberlehrling, 1797]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** Die Redensart wird vor allem im umwelt- und wirtschaftspolitischen Kontext gebraucht. [Vgl. ROE: Geist]

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Gespenst**

*(am helllichten Tage) Gespenster sehen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Dinge sehen, die gar nicht da sind [FRI: Gespenster]; Einbildungen haben [DUR: Gespenst]; unbegründete Angst haben [DUR: Gespenst]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Existenz von Geistern und Gespenstern war nicht immer so zweifelhaft wie in der gegenwärtigen, aufgeklärten Gesellschaft. In sämtlichen Kulturvölkern vom frühen Anbeginn, durch das Mittelalter bis in die Gegenwart sind Spuren dieser Auffassung erhalten. Der Gespensterglaube war und ist in der Vorstellung einer beseelten Welt, insbesondere Natur und den geheimnisvollen mächtigen Kräften produktiv [vgl. HdA: Geist]. Die übertragene Wendung *Gespenster sehen* räumt alle Zweifel einer möglichen Existenz von Geistern und Gespenstern aus, wenn zum Ausdruck gebracht wird, dass Dinge gesehen werden, die de facto nicht zugegen sind. [RR]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Ich gehöre nicht zu denen, die sofort Nazi und Verdrängung schreien und überall Gespenster sehen, aber in diesem Zusammenhang finde ich es interessant, dass der deutsche Wikipediaeintrag über Jung nur kurz den Verdacht des Antisemitismus erwähnt, während der englische Artikel dem Thema Jung and Nazism gleich ein Unterkapitel widmet. [Ein Fundament für Theorien. Dürfen Wissenschaftler Rassisten sein?, Die Zeit online, 14.02.2008]

**Historische authentische Belege:**

- Nur nicht zu früh Gespenster sehen, liebe junge Frau! Da tun Sie weder sich noch den drei anderen etwas Gutes damit! Was liegt denn daran, daß Ihr Mann zu der anderen Ehefrau etwas zu freundlich ist? [Was die Leserinnen raten, Die Frau und Mutter, H. 6, S. 6, 1939]

- sîn herze ûf sich darumbe luot / der sorgen fuoder unde ir soum. / ez dûhte in allez gar ein troum / und ein gespenste, daz er sach. / doch haete er alsô rîch gemach, / daz er gedâhte wider sich / betriuget hie der tiufel mich [Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur, Z. 1052–1058, 13. Jh.]

**Diastratik:** sal. [FRI: Gespenster]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** frz. avoir la berlue [leo.org]; se faire des idées [LA]

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Geist**

*von allen guten Geistern verlassen sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

völlig unvernünftig, konfus sein [DUR: Geist]; nicht wiederzuerkennen sein, unverständlich und wider alle Vernunft handeln oder sprechen [ROE: Geist]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Aufgabe guter Geister war es, Menschen von allem Bösen, unholden Wesen und Dämonen zu schützen. Der Glaube, gute Geister vertreiben, bedrohen und jagen Dämonen Furcht ein, ist bereits in der paganen Tradition belegt. Sämtliche Orakeltiere, wie etwa weiße Mäuse, wurden für gute Geister gehalten. [Vgl. HdA: Dämon, Maus, Geist]

Küpper vermutet, hinter den guten Geistern stecken Heinzelmännchen aus dem Volksmärchen [KUE: Geist]. Ist jemand im übertragenen Sinn *von allen guten Geistern verlassen* (weil keine guten Geister zur Seite stehen, um das Böse abzuschildern), handelt er oder sie im übertragenen Sinne irrational und völlig unvernünftig. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Geist]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Verfolgt man aktuell die Nachrichten aus "God's own country", könnte man meinen, Amerika sei von allen guten Geistern verlassen. [Götter, was für ein Gemetzel!, Spiegel online, 01.05.2017]
- Die Stimmung zwischen der Türkei und Europa ist auf dem Tiefpunkt angelangt. Erdogan scheint von allen guten Geistern verlassen zu sein. Er wirft Europa, insbesondere Deutschland, Österreich und den Niederlanden "Nazi-Praktiken" vor. Weiß er überhaupt, wovon er redet? [Ausgewogene Darstellung, Die Presse, 02.04.2017]
- Hier stellt sich allerdings die Frage: Was sagen seine Medienprofis zu seinem lächerlichen Brandbrief ans Weiße Haus? Hatte er sie am Freitag schon ins Wochenende geschickt? Damit sie ihm nicht in die Quere kommen? Ihm nicht beibringen, dass er von allen guten Geistern verlassen ist? [Der lächerliche Mauer-Brief des Berliner Bürgermeisters, Welt online, 30.01.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Als um nichts weniger zweifellos aber will es mich auch bedünken, daß jeder Gläubiger – er wäre denn gerade von allen guten Geistern verlassen – sich diese Art der Zahlung sehr dringend und je nach seiner Wesensart mehr oder weniger unliebenswürdig verbitten würde. [Elster, Die deutsche Not im Lichte der Währungstheorie, S. 76, 1921]

**Diastratik:** ugs. [DUO: Geist]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to take leave of one's senses [dict.cc]

**Figuriertheit:** Euphemismus

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Heide**

## *Heidenspaß*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

sehr großer Spaß [DUO: Heidenspaß]

### **Analyse der Bedeutung:**

Ein ‚Heide‘ wurde im deutschen Sprachraum gemeinhin als Nichtchrist charakterisiert. Während sich die christliche Religion maßgeblich durch die Heilige Schrift als Buchreligion konstituiert, wurde der ‚Heide‘ mit der groben, archaischen, heftigen, derben Natur und vor allem mit magisch-paganer Zauberei in Verbindung gebracht. Kluge vermutet in der Zusammensetzung ‚Heidenspaß‘ den Fall eines produktiv gewordenen Intensivierungsvordergliedes, wie z. B. in den Lemmata Heidenlärm, -geld, -angst. [Vgl. HdA: Heiden; vgl. KLU: Heide]

Die heutige Verwendung erschöpft sich im Verständnis von *Heidenspaß* als einem übermäßigen Spaß. Möglicherweise handelt es sich um eine Übertragung der sogenannten Charakteristika der Heiden wie ‚heftig‘, ‚magieliebend‘ oder ‚derb‘ auf den Spaß der besonderen Art, nämlich den ‚Heidenspaß‘. Ferner wird das intensivierende Vorderglied innerhalb der Wortbildung produktiv – eine Verbindung zur möglichen ursprünglichen Wortbedeutung ‚Spaß der Heiden‘ vollends auszuschließen, ist womöglich verfehlt. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [KLU: Heidenspaß]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Zu den einstigen Rekordanwärtern zählte auch der bereits eingestellte McLaren P1. Den werden die Briten nun wieder auflegen, allerdings in einer sehr kleinen und rein elektrisch getriebenen Variante. Und die kann den maximal einen Passagier lediglich

auf 5 km/h beschleunigen. Dafür braucht es allerdings nur 2 Sekunden. Den potenziellen Piloten, Kinder bis 6 Jahre, dürfte selbst das einen Heidenspaß bereiten. [10 spaßige Autos für 2017, Welt online, 28.12.2016]

- Ob knusprig gebratener Kabeljau mit kümmelig saurer roter Rübe und molligem, kraftvollem und doch federleichtem Saftl oder ideal scharf angegrilltes Rib-Eye von der alten Milchkuh mit Wirsing und Zwiebel: Der Küche macht es einen Heidenspaß, fordernde Aromen mit spielerischer Leichtigkeit zusammenzuführen. Das zieht sich so durch bis zum Dessert, einem leider geilen Elvis-Toast mit köstlichem Speckeis, karamellisierter Banane und Erdnusscreme. [Genie & Krapfen, Der Standard, 16.12.2016]

**Historische authentische Belege:**

- Mit schadenfrohem Grinsen ging die Magd hinaus; sie wußte, warum Sandor gekommen war, Paula hatte die Dienerschaft bereits auf den Heidenspaß vorbereitet, den es Nachmittags geben würde. [Sandor, Das interessante Blatt, 08.11.1888]

**Diastratik:** ugs. [DUO: Heidenspaß]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** emotional verstärkend [DUO: Heidenspaß]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to have a field day [leo.org]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hellseher**

### *Hellseher/in*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Besserwisser, Überkluger; eigentlich einer, der Unbekanntes oder Zukünftiges zu sehen vermag (oder vorgibt, das zu können) [KUE: Hellseher]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die Lehnübersetzung ‚Hellseher‘ (18. Jh.) aus dem Französischen von *clairvoyant* (‚hellseherisch, klarsichtig, weitsichtig‘ [PF: Hellseher]) wird ins Deutsche lediglich in einfacher Bedeutung integriert. Die Hellseherin oder der Hellseher wird demnach nur dem Bereich der magischen Prophetie, insbesondere dem fahrenden Volk [vgl. HdA: fahrendes Volk] zugeordnet. Unter dem Begriff ‚fahrendes Volk‘, das heute als solches nicht mehr etabliert ist, werden sämtliche Berufsgruppen wie Spielleute, Bettler, Gaukler etc. ohne festen Wohnsitz der vormodernen Ständegesellschaft subsumiert. Hellseher seien ihrer Profession nach ebendiesem Stand, der für Unterhaltung der Mitmenschen sorgt, zuzuordnen. Hellseherische Personen, auch als *Spökenkieker* bezeichnet, seien für ihre magisch-unterhaltenden Künste bekannt, eine besondere Attraktion stelle (der abergläubischen Überzeugung nach) die Fähigkeit, Übernatürliches wahrzunehmen, dar. [Vgl. HdA: Spökenkieker; fahrendes Volk]

Der Ausdruck *Hellseher* in übertragener Bedeutung deutet die vermeintlichen besonderen Fähigkeiten der besagten Person in ironisierender Weise an, denn hinter dem Ausdruck verbirgt sich ein Besserwisser, der „heller“ als andere sieht, mithin eine Möchtegern-Leuchte darstellt. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Hellseher]; 18. Jh. [KLU: Hellseher]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Nur ab und zu gelingt die Tangente zur Gegenwart. Der Hellseher, der den verschollenen Staatsanwalt sucht, tritt als Soziologe Heinz Bude auf und verkündet seine These, wonach sich bei Pegida das Dienstleistungsproletariat mit den Selbstgerechten und Verbitterten zusammenschließe. Aber sonst wartet man allzu oft darauf, dass die Rahmenhandlung stillsteht und Platz macht für die Gegenwart. [Brand-Sätze auf der Bühne, Die Zeit online, 30.11.2015]
- Man muss kein besonders heller Hellseher sein, um schon zu ahnen, dass "Beton Rouge" (allein für den Titel und die Widmung an Harry Potters herrlichen Internatskumpel Neville Longbottom müsste man Simone Buchholz bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit vor die Füße fallen) mitnichten ein medienkritischer Kriminalroman ist. Es ist eine Geschichte der Diskontinuitäten. [Dementoren in Hamburg, Die Welt, 08.08.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Hellseher, Vernunftshelden, ohne entwickelnden abstrahirenden Tiefsinn, haben gemeiniglich elefantenartige Stirnen. [Lavater, Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe, S. 372, 1778]

**Diastratik:** ugs. [KUE: Hellseher]

**Semantische Prozesse:** ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** engl. clairvoyant [LA]; frz. personne clairvoyant [leo.org]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hexe**

*eine (richtige) Hexe (sein)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

garstige, unverträgliche, keifende Frau [KUE: Hexe]; [hässliche] bösertige, zänkische, unangenehme weibliche Person [DUW: Hexe]; weibliches Wesen, das unangenehm ist, das durchtrieben ist [WDG: Hexe]

**Analyse der Bedeutung:**

Etymologisch stammt die ‚Hexe‘ von mhd. *hecse*, ahd. *hagzussa* ab. *Hagzussa* kann als Kompositum in zwei Konstituenten zerlegt werden. Der erste Bestandteil beschreibt vermutlich das angrenzende Gebiet außerhalb eines Gehöfts, während die zweite Konstituente dem Anschein nach einen Geist, ein Gespenst oder den Teufel meint. Basierend auf den etymologischen Untersuchungen Kluges ist die Hexe ein bis zum Hag („Umzäunung“ [KLU: Hag]) mächtiges magisches Wesen. Die genaue Herkunft des Terminus ‚Hexe‘ bleibt jedoch unklar [vgl. PF: Hexe]. [Vgl. KLU: Hexe]

Was dieses magische Wesen auszeichnet respektive eine weibliche Person zu einer Hexe macht, beruht auf der christlich geprägten Auffassung, Hexen seien in persona schädlich, können mithilfe übernatürlicher Mächte und Zauberkräfte Schaden und Unheil evozieren. Dieses abergläubische Bild einer Hexe manifestierte sich in der Vorstellung, Hexen paktierten mit dem Teufel, stellten ihre Kräfte in den Dienst sämtlicher Götzen und Dämonen, praktizierten schädliche Zauber und Verwandlungen und seien des Fluges durch die Luft mächtig. Diese abergläubische Auffassung basiert auf dem alten volkstümlichen Zauber- und Gespensterglauben, der das Fundament der Hexenverfolgungen und -prozesse darstellte. Die abergläubische Überzeugung festigte sich im Kontext der mittelalterlichen Theologie. Das resultierende, tradierte Konglomerat an Zuschreibungen ist eine Mischung aus heidnischem Volksgut und dessen

Überformung, was keine eindeutige Selektion des rein heidnischen, germanischen Gedankenguts zulässt. [Vgl. HdA: Hexe; vgl. PF: Hexe; vgl. KLU: Hexe]

Wird in der Gegenwartssprache eine weibliche Person als *Hexe* denunziert, werden sämtliche Ressentiments gegenüber der im wortwörtlichen Sinn verstandenen ‚Hexe‘ bemüht. Eine im übertragenen Sinn *richtige Hexe* ist ergo ein boshafter, unangenehmer und zänkischer Zeitgenosse (auch Männer werden als Hexe [sic!] verunglimpft, siehe aktuelle authentische Belege). [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 18. Jh. [KUE: Hexe]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es ist die Geschichte einer Männlichkeitsprüfung, ein homoerotischer Bildungsroman, in dem es bloß zwei Frauen gibt, und auch nur, wenn man das Schiff dazuzählt, dessen Kommando dem Erzähler in den Schoß fällt; Schiffe sind bekanntlich weiblich. Die andere ist eine zahnlose Hexe im Hafen von Bangkok, die den Menschenhass und die Selbstsucht des siechen Vorgängerkapitäns nährt, bis er den lebenswichtigen Vorrat an Chinin verhökert und seine Mannschaft damit über den Tod hinaus verflucht. Vor diesem Hintergrund entfaltet sich das windstille Tableau einer inneren Reife, eines Wachsens an Verzweiflung und Enttäuschung. [Abenteuer Moderne, Die Welt, 13.05.2017]
- Ferdinand hat ihr das Schloss geschenkt und genau um diese beiden Protagonisten geht es in dem Stück von Emanuel Schikaneder, das von Elmar Drexel in eine heutige Fassung gebracht wurde. Für Drexel ist es die Geschichte von Romeo & Julia, lange bevor Shakespeare das Stück geschrieben hat. Wegen der nicht standesgemäßen Ehe wurde Philippine Welser als Hexe und Hure beschimpft. [Eine grenzenlose Liebe, Kronen Zeitung, 07.05.2014]
- Schade, dass Journalisten, die mich verdächtigten, nicht bei mir angerufen haben. Offenbar suchten sie nur einen Autor, den sie als "rechtsradikal" outen konnten. Es reichte ihnen der bloße, falsche Verdacht, um zur Hexenjagd zu blasen. Meine Aussage war irrelevant. Man brauchte eine böse (schwule und homophobe) Hexe, um die Fackel an den virtuellen Scheiterhaufen zu legen. Und fand mich. [Fühlt sich übel an, Die Zeit, 13.07.2017]
- Die wahre Hillary Clinton ist eine andere. Aber die, zu der sie die veröffentlichte, von rechten Medien angetriebene Meinung während des Präsidentschaftswahlkampfes in den USA machte, entspricht einem uralten misogynen Archetyp: dem der Hexe. Einer Frau, die berechnend, intrigant, überehrgeizig und eiskalt ist. [Zehn Spielarten weiblicher Macht, Falter, 08.03.2017]

**Realienkundliches:** Aber boeß frowen / gänt boeß rädt / Als Ochosyas muoter dett / Herodias jr dochter hyeß / Das man den toeuffer koeppfen lyeß / Salmon durch frowen rätt verkert / Wart / das er die abgoetter ert / Eyn frow ist worden bald eyn hätz / Wann jnn sunst wol ist mit geschwätz / Vnd lyplep / schnädern / tag vnd nacht [Brant, Das Narrenschiff, Ab. 64,14–22, 1494]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: Hexe]

**Interlingual Kompatibles:** engl. hag; witch [LA]

**Querverweis:** (*auf*eine) Hexenjagd (*gehen/veranstalten*)

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hexe**

(*kleine*) Hexe

**Umschreibung der Bedeutung:**

kleines Mädchen [KUE: Hexe]; auch als halbes kosewort, für ein junges, geschwindes weib [DWG: Hexe]; temperamentvolles, raffiniertes Mädchen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Das abergläubische Sujet ‚Hexe‘ (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *eine (richtige) Hexe sein*<sup>7</sup>) exemplifizierte das übernatürlich Böse; dessen Höhepunkt spitzte sich in der historischen Hexenverfolgung zu. Erst im 20. Jh. – im Zuge feministischer Bewegungen – werden der Hexe auch positive Fähigkeiten zugeschrieben (vgl. Behringer 2015, 95f.). Der Hexentopos des bösen weiblichen Wesens mit all seinen gefährlichen Kompagnons wird um die Bedeutung als eine weise, heilkundige weibliche Person erweitert bzw. umgedeutet. Ungeachtet dieser positiven

Vorstellung, die durch die Wendung (*kleine*) *Hexe* zum Ausdruck gebracht wird, dominieren negative Vorurteile gegen Hexen.

(*Kleine*) *Hexe* wird zur Charakterisierung von Mädchen, die kecke, aufgeweckte und raffinierte Temperamentsbündel sind, bemüht. Die Wendung *kleine Hexe* kann vermutlich in Anlehnung an Otfried Preußlers Kinderbuch unter demselbigen Titel verstanden werden, denn die Protagonistin illustriert eine gute, freundliche, ehrgeizige und einfallsreiche Hexe. Positiv wird auch die Kräuterhexe gedeutet (siehe den Beleg *Kräuterhexe*<sup>7</sup>). [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KUE: Hexe]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Manchmal wäre Miriam Gössner gern eine kleine Hexe. Keine böse, bucklige Gestalt zum Fürchten – das würde auch kaum zu der zierlichen, jungen Frau passen. [Raus aus dem Schatten der Königin, Die Welt, 07.02.2013]
- Hexen waren immer stark, intelligent und unabhängig, so sehr, dass sie gleichzeitig angsteinflößend waren. Ihnen wurde Macht über Männer zugesprochen. [Zehn Spielarten weiblicher Macht, Falter, 08.03.2017]

**Diastratik:** ugs. [DI: Hexe]

**Semantische Prozesse:** Koseform

**Interlingual Kompatibles:** engl. (little) minx [LA]

**Querverweis:** *eine (richtige) Hexe (sein)*

**Figuriertheit:** Euphemismus

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hexe**

*(auf/eine) Hexenjagd (gehen/veranstalten)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

unbarmherzige, meist unrechtmäßige Verfolgung und Verurteilung von Menschen  
[DUO: Hexenjagd]; Diffamierung von Menschen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Bei dem Begriff ‚Hexenjagd‘ liegt eine Lehnübersetzung von engl. witch-hunt vor, was im Kontext des dunklen Kapitels der Hexenverfolgung steht. Prinzipiell handelt es sich um ein zeit- bzw. epochenunabhängiges Phänomen, das dort auftritt, wo Personen wegen des Verdachts der Hexerei aufgrund übernatürlicher Fähigkeiten ihrer Freiheit beraubt werden. Die Sanktionen sind gebunden an die zugrundeliegende Definition und das Verständnis von ‚Hexerei‘, gemäß dem das deviante Verhalten mit der Forderung zur Aufhebung des vermeintlichen Zaubers bis hin zur Tötung von Hexen geahndet wird. Besonders drastische Ausmaße nahm die Verfolgung bzw. Jagd auf Hexen in der (Frühen) Neuzeit, in den achtziger Jahren des 16. Jh., ausgehend von christlichen Verschwörungstheorien des Spätmittelalters, an. Eine maßgebliche und wegberaubende Rolle für die Gräueltaten wider angebliche Hexen spielte Augustinus‘ Dämonenlehre, die Hexerei als Paktieren mit dem Teufel auslegte, und der „Malleus Maleficarum“ (Hexenhammer) Heinrich Kramers (Institoris) (vgl. Behringer 2015, 9f.;32–37).

Im übertragenen Sinn referiert die Bedeutung *Hexenjagd* als ‚unbarmherzige, meist unrechtmäßige Verfolgung und Verurteilung von Menschen‘ [DUO: Hexenjagd], die Verfahren der im 16. Jh. legitimierten Hexenverfolgung und Hexenprozesse, die dramatischen Foltermethoden, regelwidrigen Gerichtsverfahren bis hin zur Verbrennung auf dem Scheiterhaufen. Einer im übertragenen Sinn verstandenen *Hexenjagd* als

übertriebene, unrechtmäßige Verfolgung kann gegenwartssprachlich jede Person, auch ohne übermenschliche Fähigkeiten, zum Opfer fallen. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [vgl. DRW: Hexenjagd]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Mit verzweifelm dialektischem Mut könnte man nun sagen: Ja, die nationalistische Regression ist fürchterlich, in Amerika beginnt bereits die Hexenjagd auf Migranten, die Freiheit ist bedroht, und in der Türkei stirbt sie bereits. Und doch ist die autoritäre Welle nur ein kurzer weltgeschichtlicher Albtraum, sie ist nicht das letzte Wort der Geschichte. [Der Dealer als Leader, Die Zeit, 17.11.2016]
- Ein Umschreiben der serbischen Schulbücher scheint vorläufig nicht zu drohen. Allerdings sehen sich Kritiker der bibelfesten Darwin-Gegner einer wahren Hexenjagd ausgesetzt, die sogar von staatlichen Kreisen außerhalb der Petitionsträger ausgeht: Gegen den Direktor von Serbiens Zentrum zur Förderung der Wissenschaft etwa wurde ein Amtsenthebungsverfahren eingeleitet, weil er den Erziehungsminister aufgefordert hatte, sich von den "pseudowissenschaftlichen" Verlautbarungen der Initiative zu distanzieren. [Urmenschen spalten Serbien, Die Presse, 01.06.2017]
- Jetzt ist eingetreten, wovor die demokratischen Parteiführer immer Angst hatten: dass irgendeine Affäre aus der reichen Skandalvergangenheit der Clintons hochkommen und ihre Kandidatin ausbremsen würde. Da hilft es auch nicht, dem von Republikanern beherrschten US-Kongress vorzuwerfen, eine obsessive Hexenjagd gegen Clinton zu veranstalten. [So ist nun mal das politische Spiel, Die Welt, 05.11.2016]
- Erneute Kritik FIFA-Chef Joseph Blatter hat erneut Kritik am Meldesystem der Welt-Anti-Doping-Agentur geübt. "Man sollte nicht auf eine Hexenjagd gehen", forderte der Schweizer Lockerungen der Kontrollen für Fußballer. Derzeit müssen die Sportler ihren Aufenthaltsort drei Tage im Voraus bekanntgeben. [Erneute Kritik FIFA-Chef Joseph Blatter hat erneut Kritik am..., Kronen Zeitung, 23.03.2009]

**Interlingual Kompatibles:** engl. witch-hunt [leo.org: Hexenjagd]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hexe**

## *Hexenschuss*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

plötzlich auftretender, heftiger, von der Wirbelsäule ausstrahlender Kreuzschmerz;  
Lumbago [DUO: Hexenschuss]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung geht zurück auf die Vorstellung, übernatürliche, zauberhafte Kreaturen würden mit Pfeilen Krankheiten unter den Menschen ausbreiten, indem sie auf diese schießen. Früher erklärte man so die Verbreitung des Schwarzen Todes, der Pest. Das plötzliche Auftreten des *Hexenschusses* wird im übertragenen Sinn auf das unerwartete Getroffenwerden der krankheitsbringenden Pfeile, die von der Hexe abgeschossen werden, zurückgeführt. [Vgl. KLU: Hexenschuss; vgl. ROE: Hexenschuß, Bilwis]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Hexenschuss]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Von Hippokrates sind über 60 Haus- und Heilmittel überliefert, die Brennnesseln als Zutat listen. Die Ägypter bereiteten aus ihr Medizin gegen Hexenschuss und Arthritis zu. Die römischen Legionen aßen ebenfalls gekochte Brennnesseln und schlugen sich mit frischen Nesselstängeln auf die müden Beine, um sie zu durchbluten und wieder marschfreudig zu machen – eine Anwendung, die im Mittelalter auch gegen Rheuma und andere Schmerzzustände gepriesen wurde. [Wehrhaft, aber schmackhaft, Die Presse, 09.04.2017]
- Stefan Sterzinger stöhnt. Das ist eine Alliteration, aber auch die Wahrheit. Der 57-jährige Wiener Musiker hat sich einen Hexenschuss eingefangen. Für das Gespräch zu seinem neuen Album "Ashanti Blue" gibt es daher nur zwei Möglichkeiten: auf einen Barhocker kraxeln – oder gleich stehen bleiben. [Das Wienerlied vom Wienerlied befreien, Falter, 28.01.2015]

**Historische authentische Belege:**

- Hier war denn aufzuführen z. B. Husten und Hexenschuß vereinigt (Beisatz: "so daß bei jedem Hustenstoß ein Schmerz durch's Kreuz geht, als führe ein glühendes Bajonet hinein." [Vischer, Auch Einer. Eine Reisebekanntschaft. Bd. 2, S. 82, 1879])

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** volkstümlich [DUO: Hexenschuss]

**Interlingual Kompatibles:** engl. crick in one's back [LA]; frz. tour de reins [leo.org]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Hexe**

*Kräuterhexe*

**Umschreibung der Bedeutung:**

alte Frau, die [Heil]kräuter sammelt und sich auf deren Anwendung versteht [DUO: Kräuterhexe]

**Analyse der Bedeutung:**

Dem Volksglauben nach beschwören Frauen, insbesondere Kräuterhexen in Gestalt „primitiver Medizinmänner“ [HdA: Frau, Weib] göttliche Mächte, um mit kultischen Fähigkeiten und dem Wissen um die heilende Kraft einzelner Pflanzen Kranke und Verwundete zu kurieren. Im Volksglauben wurde vor allem Frauen die Fähigkeit zur Heilkunst zugesprochen, was diametral der kirchlichen Auffassung der „feminis malis“ [HdA: Frau, Weib] gegenüberstand. [Vgl. HdA: Frau, Weib] Die kurativen Bemühungen von Frauen wurden denunziert, indem sie als Hexen diskreditiert wurden.

In der heutigen übertragenen Bedeutung steht das Wissen von Personen um die Heilkraft von Pflanzen und deren Anwendung im Vordergrund. Als *Kräuterhexen* werden jene Personen bezeichnet, die sich auf die effektive Anwendung von alten Hausmitteln zur Heilung von Krankheiten verstehen, und zwar abseits der Schulmedizin. Was einst als besondere weibliche Fähigkeit galt – *eine Kräuterhexe zu sein* –, wurde im Laufe der Geschichte denunziert, erfährt jedoch gegenwärtig eine Bedeutungsverbesserung. Im heutigen Sprachgebrauch wird der Ausdruck *Kräuterhexe* salopp, eher positiv als negativ konnotiert verwendet, um eine alternativheilkundige Person zu bezeichnen. [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [dwds.de: Kräuterhexe]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Fokussierung auf das Thema Naturapotheke wurde auch bewusst gewählt. Denn die Nachfrage dafür wird wieder größer. Durch das neue Projekt kann nun jeder einmal selbst „kleine Kräuterhexe“ spielen. [„Krauterhexe“ spielen, Kleine Zeitung, 01.12.2016]
- Beim Trocknen ziehen sich die Blüten zusammen, um dann im heißen Wasser gewissermaßen wieder aufzublühen, weshalb eine chinesische Kräuterhexe meinte, man dürfe Chrysanthementee immer nur in einem Glas trinken, denn der Anblick der wieder auferstandenen Blüten sei ein wesentlicher Teil des Genusses. [Brühbare Blüten im Glas, Die Presse, 16.10.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- Im ursprünglichen engeren und auch heute vor allem gesellschaftlich noch gültigen Sinne gehören zu den Professions nur: Pfarrer, Offiziere, Juristen, Ärzte (und von diesen eigentlich nur die praktischen Ärzte und Spezialisten; Chirurgen und Apotheker sind gesellschaftlich noch durch ihre Herkunft von Barbieren und Kräuterhexen belastet). [Die Kunst, englisch zu leben, Die Zeit online, 10.11.1955]

**Diastratik:** sal. [DUO: Kräuterhexe]

**Semantische Prozesse:** ironisierend [DUO: Kräuterhexe]

**Interlingual Kompatibles:** engl. herb witch [dict.cc]

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Kuckuck**

*zum Kuckuck (noch mal)!*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Ausruf der Verärgerung [DUR: Kuckuck]; Verbrämung; Ausruf der Ungeduld [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Im Volksglauben prominent und deshalb von besonderem Interesse ist der Kuckuck: Die Gattungsbezeichnung als Onomatopöie ist Nährboden für sämtliche abergläubische Deutungen. So wurde z. B. angenommen, Gott habe dem Vogel keinen Namen gegeben, weshalb er ihn selber rufen musste. Ein weiteres Spezifikum, das die Fama rund um den Vogel befeuert, liegt im Habitus des Kuckucks, denn dieser baut – wie allseits bekannt – selbst keine Brutstätte. Dass der Vogel im Sommer zu singen aufhört und in den Süden zieht, bietet weiteren Raum für abergläubische Spekulationen. [Vgl. HdA: Kuckuck; vgl. ROE: Kuckuck]

Nach Kluge entstand die Bezeichnung des Vogels im 13. Jh. in Anlehnung an das afrz. lautmalerische *cucu*. Die alte Bezeichnung des Kuckucks als *Gauch* ist auch auf dessen lautmalerischen Ursprung ‚guck-guck‘ zurückzuführen, sehr frühe (8. Jh.) deutsche Schriftzeugnisse belegen das ahd. *gouh* bzw. das mhd. *gouch*. Grimm schreibt letztere Gattungsbezeichnung der Gelehrtensprache zu, die durch das onomatopoetischere ‚Kuckuck‘ ersetzt wurde. [Vgl. KLU: Gauch; vgl. DWG: Kuckuk]

Je nach Auslegung und Interpretation wurden diese Eigenschaften als Zeichen des Bösen oder Guten gewertet. Der Kuckuck ist demnach aufgrund der Eigenschaften einerseits als Glücksvogel bekannt, andererseits fungiert der besondere Vogel als Stellvertreter des Teufels. Dem Vogel wurde seit jeher eine magische Wirkung zugeschrieben, die fest im gegenwärtigen Volksglauben etabliert ist.

Wenn Verärgerung durch die Wendung *zum Kuckuck!* zum Ausdruck gebracht wird, liegt ein Euphemismus für dämonische Wesen respektive den Teufel vor. [RR]

**Entstehungszeit:** ab dem 16. Jh. [KUE: Kuckuck]; 13. Jh. [KLU: Kuckuck]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Ich mache jetzt einfach das, was alle tun, zum Kuckuck mit der Restdistanz. Oft bedeutet das, gar nichts zu tun. Aber ich schaue auch bei der Seniorengymnastik am Morgen vorbei. [Gebt mir die Packung!, Die Zeit, 29.06.2017]
- Seit Kurzem bejubelt der angelsächsische Sprachraum ein neues Wort, das Donald Trump der Welt geschenkt hat. Spätnachts, wie das so seine Art ist, twitterte er den rätselhaften Satz: „Trotz andauernd negativer Medienberichte covfefe.“ Seither rätselt die Welt nicht nur, was zum Kuckuck covfefe bedeuten soll. Sondern auch, warum Trumps Tippfehler sechs Stunden lang, bis in die frühen Morgenstunden, unkorrigiert im Netz stehen blieb. [Das Rätsel covfefe, Kleine Zeitung, 02.06.2017]
- Das Problem beginnt oft damit, dass das letzte Lauf- oder Fitnesstraining Jahre zurückliegt und Sie sich fragen: Wo und wie zum Kuckuck soll ich damit anfangen? Ist diese Hürde überwunden, folgt gleich die nächste: Wie erhalte ich für diese Anstrengungen meine Motivation aufrecht? [Trainieren Sie schon, oder planen Sie noch?, Neue Zürcher Zeitung, 19.02.2017]

**Diastratik:** ugs., sal. [DUR: Kuckuck]

**Realienkundliches:** Des gouches sang ist niergen wert / wan dâ man bezgers niht engert. / swaz man den gouch gelêret, / sinen sang er niht verkêret. / [Dem gouche sprechen wir ein gouch; / nu hoeret sine schalkeit ouch, / die man hât von im geseit. / swâ diu grasemücke eier leit, / unt des der gouch wirt gewar, / er gizzet ir ir eier gar, / unt birget er diu eier sin / der toerinne in ir nestelin: / der lât er si im dâ hûeten / unt ân sin helfe ûz brüeten. / diz bispiel ûf den menschen gât, / der keine witze zêren hât, / unde aber ze boeser kûndecheit / im al die sinne sint bereit.] [Freidank, Bescheidenheit, S. 43,15–144,10, 1215/1230]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; Verwünschungsformel

**Interlingual Kompatibles:** engl. Blimey!; Darn it! [dict.cc]; frz. nom d'une pipe! [LA]

**Figuriertheit:** Euphemismus; Onomatopöie

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Fee**

## *Küchenfee*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

weibliche Person, die in einer Küche tätig ist, besonders Köchin [WDG: Küchenfee]; hübsche, saubere Köchin [KUE: Küchenfee]; fleißige, emsige Hausfrau [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Umgangssprachlich werden eine Hausfrau, die emsig in der Küche werkt, und eine Köchin scherzhaft als *Küchenfee* bezeichnet. Diese Komposition von ‚Küche‘ und dem zauberhaften Wesen ‚Fee‘ ist naheliegend: Die Küche stellt den wesentlichen Tätigkeitsbereich von Hausfrauen bzw. den Arbeitsplatz von Köchinnen dar. Feen sind der magischen Vorstellung nach weibliche Wesen mit Zauberkraften, die im übertragenen Sinn bei der Zubereitung köstlicher Speisen dienstbar gemacht werden; siehe den Beleg *eine gute Fee (sein)*<sup>7</sup>. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [dwds.de: Küchenfee]; 1830 ff. [KUE: Küchenfee]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die italienische Version der Obsttorte heißt *Crostata di frutta* und ist aus den Händen einer geübten Küchenfee eine auch optisch ziemlich beeindruckende Fruchtorgie, auf die sich Kinder wie Erwachsene gleichermaßen stürzen. [Wenn schon das Essen ganz allgemein an heißen Tagen anstrengend..., Kronen Zeitung, 19.05.2017]
- Für diese ist im "eppenlove" (Geschwister-Scholl-Straße 23) Nina Danz zuständig. "Angela ist die Küchenfee, ich bin Bob, der Baumeister", fasst sie die kreative Allianz zusammen. Von den Regalen aus alten Obstkisten, in denen von Angela Rüther selbst gekochte Marmeladen stehen, für die Nina Danz oft ihre Freigepäckgrenze ausreizt, um ungespritzte Orangen aus Mallorca mitzubringen, über selbst genähte Sitzkissen bis hin zum kleinen Holzzaun vor dem Zwei-Zimmer-Café: Alles hat die Visagistin in Eigenarbeit hergestellt. [Wo Mick Jagger Erdbeertorte isst, Die Welt, 19.03.2016]

**Historische authentische Belege:**

- Auch der kleinste heutige Hausstand kann bei den Anforderungen des städtischen Lebens nicht mehr ohne die Hilfe wenigstens einer Küchenfee gegründet werden. Außer dem Mädchen seiner Wahl, einem meistens sehr unerfahrenen, und nur in Salons, Concerten und Agitatoren eine Nemesis werden kann. [Das meädchen der Gegenwart, Teplitz-Schönauer Anzeiger, 24.09.1861]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Küchenfee]

**Semantische Prozesse:** ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** engl. kitchen fairy [dict.cc]; frz. cordon-bleu [pons.de]

**Querverweis:** *eine gute Fee (sein)*

**Figuriertheit:** Euphemismus

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **lachen**

*sich zu Tode lachen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

einen Lachanfall haben [RR]; im äußersten Maße [lachen] [DUR: Tod]; hellauf lachen;  
des Lachens kein Ende finden [KUE: Tod]

**Analyse der Bedeutung:**

In der abergläubischen Vorstellung war der Kobold Urheber und Erreger des Lachens. Veränderungen am Körper, wie das Krümmen vor Lachen, das Schütteln, das Buckeln verursache der Kobold, letztlich auch den Tod, sofern das veranlasste Lachen nicht zu

unterbinden sei. Lachen als verbildlichte äußere Einwirkung durch übernatürliche Wesen, insbesondere Gottheiten ist bereits in der Antike bezeugt. [Vgl. HDA: Lachen; vgl. ROE: Lachen]

Im übertragenen Sinn bedeutet *sich zu Tode Lachen*, dem Lachen kein Ende setzen zu können bzw. einen Lachenfall zu haben. [RR]

**Entstehungszeit:** 1500 ff. [KUE: Tod]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Und so mancher teilt Horns Sorge, dass man sich am rechten Rand nicht scharf genug abgrenze. Andere warnen freilich, der Streit gleiche einer "Provinzposse", er sei "peinlich illiberal" und spiele bloß den Falschen in die Hände: "Der Liberalismus dämmert auf dem Siechenbett dahin und nun übt sich auch noch die Hayek-Gesellschaft im Grabenkampf. Da kann man nur hoffen, dass sich die Feinde der freien Gesellschaft darob zu Tode lachen!", heißt es in einer Mail erbittert. [Streitbare Geister der Freiheit, Frankfurter Allgemeine, 26.06.2015]
- Das Bild des dampfenden Jünglings, der gestern um sechs Uhr früh an mir vorbeizog mit dem Gilet am Leib, während ich auf den Fahrtendienst Gschwindl wartete, und ich denke ununterbrochen an Jesus und meinen Bruder Theo, der mich ohne Ende gekitzelt und gezwickt hat, wodurch ich mich als Kleinkind oft zu Tode lachen musste. [Zu Tode gefoltert, weil er so schön war, Falter, 01.10.2014]

#### **Historische authentische Belege:**

- Do sach man seinen gsellen / Her auf der prüche prellen. / Erst hnob sich jamer angst und not, / Die frawen lachten sich ze tot. / Grâf Burkhart in den sattel kam. / Sym so, ir ziegglin, sprach der man. [Wittenweiler, Der Ring, Ab. 2,11–17, 1408/10]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** frz. en être malade de rire; en mourir de rire [ROE: Lachen]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Mumpitz**

### *Mumpitz reden/sein*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Unsinn, den man nicht zu beachten braucht [aussprechen/sein] [DUW: Mumpitz];  
Dummheiten, dummes Zeug reden [vgl. ROE: Mumpitz]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Das Wort Mumpitz ist vermutlich ein Kompositum aus den ursprünglich volkstümlichen Bezeichnungen ‚Mumme‘ und ‚Butze‘ für ‚Schreckgespenst‘, ‚Kobold‘ und ‚Poltergeist‘ [KLU: Mumpitz] bzw. stammt das Wort von ‚Mummelputz‘ in der Bedeutung ‚Schreckgestalt‘ und ‚Gespenst‘ ab. Im Berliner Börsenjargon kam der Begriff ‚Mumpitz‘ in der Bedeutung von ‚Schwindel‘ im 19. Jh. auf. Die Wendung *Mumpitz reden/sein* beschreibt auch das Gerede über Dummheiten und nicht beachtenswerten Unsinn. [Vgl. KLU: Mumpitz; vgl. ROE: Mumpitz; vgl. DUW: Mumpitz; vgl. PF: Mumpitz]

**Entstehungszeit:** Mitte des 19. Jahrhunderts. [PF: Mumpitz]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Alles nur Schalmeienklänge, mit einem Keks kann man niemanden zum Ritter schlagen. Getränke, die Flügel verleihen? Alles nur Mumpitz, das hat sich jemand ausgedacht. Aber vielleicht ist das – um es mit dem Panda zu sagen – nur reines Schwarz-Weiß-Denken, denn die Welt ist doch viel bunter. [Gerösteter Panda, Kleine Zeitung, 24.07.2017]
- Um im lukrativen Fernsehgeschäft Fuß zu fassen, hat er gelegentlich auch oberflächlicher Stangenware zugesagt. Dem berechnenden Mittelalter-Mumpitz Die Pilgerin etwa oder ab und an eher durchschnittlichen Krimis. Über Projekte zu reden, die er besser nicht gemacht hätte, sei in einem Gewerbe voller Schauspieler, die sich regelmäßig beim Arbeitsamt meldeten, zwar heikel. Aber manchmal dürfe es auch einfach

nur Spaß machen, sagt Carlo Ljubek und zeigt beim Lachen die jugenhafte Lücke zwischen den Schneidezähnen. [Carlo Ljubek. Normalität im Irrsinn, Die Zeit online, 24.04.2017]

- Dann setzt Brie auf Leute wie Günter Trepte, den finanzpolitischen Sprecher der PDS-Fraktion im Magdeburger Landtag. "Fantastisch, unglaublich, wunderbar", entfährt es diesem bei einem Spaziergang in seiner Heimatstadt Halle angesichts frisch verputzter Hausfassaden und restaurierter Altbauviertel. Wer heute die Marktwirtschaft wieder zugunsten sozialistischer Modelle zu überwinden trachte, doziert der Ökonom, "der redet Mumpitz". [Die einzige Ostpartei, Spiegel, 30.10.1995]

#### **Historische authentische Belege:**

- Jo! ... na! ... Wissen Se: det kommt jo bei mir nich so druf an! (Begütigend) det verseimt mir jo weiter nich! det's jo man immer so in Vorbeijehn! det — ach wat! det hat jo janischt zu sagen! det's jo Mumpitz!! .... [Holz/Schlaf, Die Familie Selicke, S. 14, 1890]

**Diastratik:** ugs. [DUO: Mumpitz]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUO: Mumpitz]; phraseologisiert [Mumpitz reden]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to talk rot [leo.org]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Nachtigall**

*singen wie eine Nachtigall*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) gut, schön, frei, lustvoll singen [RR]
- 2) etwas ausplaudern, gestehen [RR]

### Analyse der Bedeutung:

Die Nachtigall verdankt den Namen der Bezeichnung als Nachtsängerin, eine Komposition aus ahd. *naht* (Nacht) und ahd. *galan* in der ursprünglichen Bedeutung ‚beschwören, Zaubergesänge singen‘ [KLU: Nachtigall]. Dem Volksglauben nach habe der zauberhafte Gesang der Nachtigall schmerzlindernde und heilende Wirkung oder beschere einen sanften Tod. Die Nachtsängerin gilt überdies als der Amor des deutschen Volksglaubens und ist vor allem in den Minneliedern des Mittelalters ob ihrer Rolle als Mahnerin bekannt. Der zauberhafte Nachtigall-Gesang wird seit der Antike als äußerst positives Vorzeichen angesehen. [Vgl. KLU: Nachtigall; vgl. HdA: Nachtigall]

Die übertragene Bedeutung der Wendung *singen wie eine Nachtigall* referiert auf den herrlichen Gesang und das magische Singen der Nachtigall. [RR]

**Entstehungszeit:** 8. Jh. [KLU: Nachtigall]

### Aktuelle authentische Belege:

- 1) "Als ich noch ein Unbekannter war, sang ich wie eine Nachtigall, einfach so aus Lust am Singen, sorglos, mit ruhigen Nerven und unbeschwertem Kopf. Nun aber, gequält vom Albtraum eines Rufes, der grösser nicht mehr werden, den aber die geringste stimmliche Unzulänglichkeit gefährden kann, singe ich sozusagen mit den Nerven. [Abgründe (224), Neue Zürcher Zeitung, 25.06.2006]
- 2) Und wie eine Nachtigall singt eben weiterhin Nuzzis Buch, das die kriminalistischen Theologen so kritisch studieren wie geschulte Exegeten die Bibel lesen. Danach setzen sich viele Umstände um die Person des Aktendiebs zu dem Fall schon jetzt wie ein Puzzle zusammen. [Der Vatikan ein Abgrund von Neid und Eifersucht, Welt online, 16.07.2012]
- 2) Details darüber dürfe er allein Scotland Yard anvertrauen. Verraten dürfe er nur, dass sein Freund Alexander ihm nach einem Blick auf die brisanten Papiere, die er ihm mitgebracht hatte, nur sagte: "This is shit! Mario, questa è merda!" So deutlich spricht zu dem momentanen Kronzeugen schon lange kein Journalist mehr. Mario Scaramella singt wie eine Nachtigall. Antwort auf wirklich wichtige Fragen dieses Geheimdienst-rätsels scheint von ihm allerdings nicht zu erwarten zu sein. [Der Schattenmann im Mordfall Litwinenko Kronzeuge oder Killer? – Dubioser Mario Scaramella, Die Welt, 06.12.2006]

**Realienkundliches:** der may mit gewalt / den wintter hat verdrungen, / die plumen sein entsprungen. / vil schön die nachtigal / auff grúnem reis / jn manger weis / singent wuniglichen schal. [Neidhart, Lieder, 67,1, 13. Jh.]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Figuriertheit:** Vergleich

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Ohrwurm**

### *Ohrwurm*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Lied, Schlager, Hit, der sehr eingängig, einprägsam ist [DUO: Ohrwurm]; Musikstück mit einer eingängigen, einprägsamen Melodie, das einem Hörer für einen längeren Zeitraum in Erinnerung bleibt [WDG: Ohrwurm]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Das Einkriechen des Ohrwurms ist aufgrund der zerstörenden Tätigkeiten des Wurms im Ohrinnern sehr gefürchtet. Der Ohrwurm verdankt seinen Namen also dem Volksglauben, er krieche nämlich schlafenden Menschen ins Ohr. Man glaubte, das Insekt zerkneife mit den großen Zangen am Hinterleibe das Trommelfell, wodurch Schmerzen und Taubheit verursacht würden. [Vgl. HdA: Ohrwurm]

Die übertragene Bedeutung referiert auf die magische Vorstellung, so der metaphorische *Ohrwurm* sich im Kopf als Melodie festsetzt, die man nicht mehr loswird. [RR]

**Entstehungszeit:** Ende 19. Jh. (ev. geprägt von Lincke oder Lehár) [vgl. KUE: Ohrwurm]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Er lebt von den Bildern [...] Außerdem muß eine eingängige Melodie her, ein Ohrwurm. [Was macht einen guten Schlager aus?, Die Welt, 13.02.2005]
- »Ha Ha said the Clown«, »My Name ist Jack« – das waren Ohrwürmer in den 60er Jahren, die sogar an Mega-Hits der Beatles heranreichten. [Zum Geburtstag auf Tour in Deutschland, Die Zeit online, 16.10.2015]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Ohrwurm]

**Interlingual Kompatibles:** engl. earwig; catchy song [dict.cc]

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Dämon**

### *Pandämonium*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Gesamtheit oder Ort [...] des Grauens [DUW: Pandämonium]; Kumulation des Schreckens; Anhäufung suggestiver, unheimlicher Sinneseindrücke [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der bildungssprachliche Ausdruck ‚Pandämonium‘ stammt vom neugr. *pandaimónion* [vgl. DUW: Pandämonium]. Das Präfix *pan-* ‚gesamt, ganz, völlig‘ [KLU: pan-] in Verbindung mit der übertragenen Bedeutung von ‚Dämon‘ als unheimliche Macht, die suggestiv über jemanden Besitz ergreift und dessen Willen unterwirft, referiert in übertragener Bedeutung auf eine Gesamtheit oder einen Ort mit unheimlicher Wirkung. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [dwds.de: Pandämonium]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Der gegenwärtige deutsche Pop stellt ein Pandämonium an nervösen, ratlosen und ängstlichen Männern dar. Es gibt aber eine Ausnahme darin: Den unerhört erfrischenden, ungestümen Schweizer Liedermacher Faber. [Der deutsche Pop – eine Welt aus Watte und Krokodilstränen, Die Presse, 13.08.2017]
- Tübke, der größte Maler der DDR, ist lange geschmäht worden als Staatskünstler, als Parteigänger eines Unrechtregimes. Er hätte ja abhauen können, oder er hätte schweigen können. Aber er hat gemalt. Seine "Lebenserinnerungen des Dr. jur. Schulze" etwa sind ein Pandämonium einer schuldig gewordenen Generation in West und Ost. [Bringt ein böser Staat die bessere Kunst hervor?, Welt online, 08.02.2017]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Pandämonium]

**Realienkundliches:** Am seltsamsten sieht sein Pandämonium aus, das ist der Ort, wo die Teufel mit einander zu Rathe gegangen. [Gottsched, Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen, S. 178, 1730]

**Interlingual Kompatibles:** engl. pandemonium [dict.cc]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Popanz**

*(einen) Popanz (errichten/aufbauen/...)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

etwas, was aufgrund vermeintlicher Bedeutung, Wichtigkeit, Furcht, Einschüchterung o. Ä. hervorruft oder hervorrufen soll (errichten) [DUW: Popanz]; zweckbestimmt etwas aufbauen [ROE: Popanz]

### Analyse der Bedeutung:

Der Ausdruck ‚Popanz‘ stammt vermutlich aus dem Slawischen, atschech. *pobonci* bzw. tschech. *poboněk*, in der Bedeutung ‚Gespenst‘ [PF: Popanz]. Die Herkunft gilt als ungeklärt, denn weitere etymologische Erklärungen basieren zum einen auf den in deutschen Dialekten bekannten ‚Boboz‘, in der Bedeutung ‚Schreckgespenst‘ [PF: Popanz], daneben empfiehlt Grimm ‚Popanz‘ als Ableitung von ‚Poppelhans – wie eine Schreckgestalt „sich vermummender, vermummter Hans“ [DWG: Popánz]. Ferner führt Röhrich ‚Popanz‘ auf das tschechische *bukak* zurück, das mit einer künstlich hergestellten Schreckpuppe korrespondiere. [Vgl. PF: Popanz; vgl. ROE: Popanz]

Im übertragenen Sinn wird *ein Popanz errichtet*, wenn etwas zu einem bestimmten Zweck (z. B. aufgrund scheinbarer Wichtigkeit) aufgebauscht oder etwas als Bedrohung und Gefährdung (Schreckgespenst) erklärt werden soll. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Popanz]

### Aktuelle authentische Belege:

- Die Perspektive ist die des Frustrierten, der glaubt, zu kurz gekommen zu sein: "Nur einmal im Leben will ich all das, was mir gefällt / nur einmal im Leben das verdammte Stück vom Glück endlich kassier'n". Die Texte errichten den Popanz eines bösen Systems, das einen partout nicht in Freiheit agieren lässt, als lebten wir in einer Diktatur. [Der Zorn auf die da oben, Saarbrücker Zeitung, 07.03.2015]
- Mit einer gewissen Genugtuung registriert die SPD, dass in NRW viel auf eine schwarz-gelbe Koalition deutet. Diese Konstellation will man nun zum Feindbild, zum Popanz aufbauen. Von einem "Rechtsruck" sprach Schulz bereits am Sonntagabend. Im Bundestagswahlkampf gehe es darum, eine "schwarz-gelbe Republik" zu verhindern, assistierte Achim Post, Vorsitzender der Bundestagsabgeordneten der NRW-SPD. ["Schwerer Fehler, scheiße gelaufen", Die Welt, 16.05.2017]
- Und was denkt sich eigentlich die Frau vom drohgebärdengeschüttelten Großkotz, wenn sie neben ihm steht und ihn beim Drohgebärdenausstoß beobachtet, was denkt sie, aufgebrezelt und aufgezümt, in Kleidern zum Luftanhalten, auf quälend hohen Absätzen, mit sorgfältig gefönter Mähne und eingeforenem Lächeln? Sieht sie den Großkotz als überheblichen Popanz oder als respekteinflößende Anführernatur? [Komplizin, profil, 15.05.2017]

**Realienkundliches:** Cupido muß betrübt und leer zurücke gehn/ Und klaget: ihre Gunst will sich nicht weit erstrecken/ Bey einer Freundin muß ich nur in Furchten stehn/ Ihr

finstres Auge kan mich als ein Popantz schrecken. [Hunold, Edle Bemühung müssiger Stunden, S. 8, 1702]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: Popanz]; phraseologisiert [einen Popanz errichten/aufbauen/...]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to make sb out to be a bugbear [LA]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Pudel**

### *des Pudels Kern*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

das Wichtigste, Wesentliche, Entscheidende einer Sache [KUE: Pudel]; Quintessenz, Lösung eines Rätsels [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Bei der Wendung handelt es sich um ein direktes Zitat aus Goethes „Faust“ der Studierzimmerszene (siehe historische authentische Belege). Der Pudel, wie schwarze Hunde überhaupt, werden im paganen Volksglauben als gespenstische Tiere und Spukerscheinungen wahrgenommen. Überdies würden schwarze Pudel magische Kräfte als Hüter und Wächter von Schätzen besitzen. [Vgl. HdA: Pudel; vgl. ROE: Pudel]

In Goethes „Faust“ kommt ebendiese tradierte pagane Vorstellung zum Vorschein, wenn wie allseits bekannt, der schwarze Pudel, der mit Faust das Studierzimmer betritt, sich nach Beschwörungsformeln zurück in Mephisto verwandelt. Die Szene der Verwandlung begründet die übertragene Bedeutung der Wendung des *Pudels Kern*. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KUE: Pudel]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Ihn nicht zu nutzen, wäre so, als würde man den Kern der Sache nicht begreifen. Die Kernaussage von „Kurz“ ist in den meisten Fällen positiv besetzt, sogar wenn es auf den ersten Blick negativ ist: Es tut nur kurz weh. Oder noch besser, wenn es um positive Wortkreationen geht: kurz und knapp, kurz und bündig (oha, da sind diverse Parteiorganisationen gleich inkludiert), Kurzurlaub, nur mal kurz die Welt retten. Der Name verspricht eine ganz besondere Kernkompetenz: eine magische Leichtigkeit, die im Vorbeigehen ganz besondere Kernkräfte freisetzt. Klingt magisch, und fast könnte man glauben, Kirschkerne seien besser als Kirschen selbst. Das ist wohl des Pudels Kern der Schleichwerbung, dem Leser etwas unterzujubeln, das so gar nicht stimmt. [Diese Kernaussage ist kurz, Kleine Zeitung, 23.05.2017]
- Manche Forscher haben die Vorstellung, dass man diese Effekte komplett ausschalten kann. Wenn man erst mal alles weggemacht hat, die äußeren Bedingungen, alles Soziale, dann hat man des Pudels Kern freigelegt. Ich frage mich da: Was haben wir dann tatsächlich freigelegt? Die meisten Emotionen erleben wir nun mal in Gesellschaft und nicht allein im Labor. [„Emotionen können anstrengend sein“, Die Zeit online, 11.05.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Wie wird mein Pudel lang und breit! / Er hebt sich mit Gewalt, / Das ist nicht eines Hundes Gestalt! / Welch ein Gespenst bracht ich ins Haus! / Schon sieht er wie ein Nilpferd aus, / Mit feurigen Augen, schrecklichem Gebiß. / Oh! du bist mir gewiß! / Für solche halbe Höllenbrut [...] Das also war des Pudels Kern! / Ein fahrender Skolast? Der Kasus macht mich lachen. [Goethe, Faust, V. 1250–1323, 1790]

**Diastratik:** bildungsspr. [KLU: Pudel]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. the essence (od gist) of the matter [LA]

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Gespenst**

### *Schreckgespenst / Gespenst*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

1) jemand, der Angst und Schrecken hervorruft, der als schrecklich empfunden wird  
[DUO: Schreckgespenst]

2) (emotional verstärkend) etwas, was als Bedrohung empfunden wird, woran mit Schrecken gedacht wird [DUO: Schreckgespenst]; uneigentlich, von schreckenden Vorstellungen [DWG: Schreckgespenst]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Nach Kluge ist ‚Gespenst‘ auf ahd. *gispensti* bzw. mhd. *gespenst* mit den Bedeutungen ‚Trugbild‘ und ‚Lockung‘ zurückzuführen [Vgl. KLU: Gespenst].

Die Vorstellung eines schreckenerregenden Gespensts rührt daher, dass Gespenster als Wiedergänger die lebende Bevölkerung beunruhigen, sogar Schaden stiften könnten. Begegnungen mit Gespenstern gelten gemeinhin als krankheitsbringend, gefährlich und dringlich zu vermeiden, um Leibschäden oder dem Tod zu entgehen. Dieser magische Gespensterglaube ist schon seit der Antike bekannt und bildet die Grundlage für die übertragene Bedeutung des Ausdrucks *Schreckgespenst*. [Vgl. KLU: Gespenst; vgl. HdA: Gespenst]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Schreckgespenst]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Schreckgespenster, die ihm aus zwei Häusern, Froulays und Gaspards, drohend entgegen liefen, ließ er heran und lösete sie auf: steht der Feind einmal da, dacht' er, so bin ich seiner auch. [Titan. Bd. 3., Berlin: In der Buchhandlung des Commerzien-Raths Matzdorff, S. 24., 1802]

- Für die Masse der Machos in einer patriarchalischen Gesellschaft ist die streitbare, witzige, freche und intelligente Alice Schwarzer ein Schreckgespenst, ein Alptraum, eine Hexe. [Das Porträt: Alice Schwarzer, Arte, 12.06.2005]
- Digitalisierung sei kein Schreckgespenst, könne aber etwa emotionale Erschöpfung deutlich steigern, erläuterte Böhm. [Digitalisierung belastet Familienleben und Gesundheit, Die Zeit online, 27.09.2016]
- Nun ist das Schreckgespenst der Stagflation zurückgekehrt. Die US Federal Reserve und die Europäische Zentralbank stehen beide vor dem Dilemma, ob sie sich um das anämische Wachstum oder die erschreckend hohe Teuerung kümmern sollen; bei einem externen Preisschock ist beides zugleich unmöglich. [DER STANDARD-Kommentar "Schreckgespenst der Notenbanker", Der Standard, 18.07.2008]
- Primärversorgung kennt die Schreckensbotschaften der vergangenen Jahre aus der Landarztszene – und diese nehmen zu: Der Trend zur Ausdünnung verstärkt sich, das Gespenst von ärzte-losen Regionen droht. Jungmediziner gehen ins Ausland, viele wollen geregelte Arbeitszeiten und nicht rund um die Uhr auf Abruf bereit sein. Und die Spitalsambulanzen quellen seit Jahrzehnten über. [Primärversorgung, Kronen Zeitung, 02.11.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Parirt er nicht Ordre, so droht das Schreckgespenst der russisch-französischen Allianz. Nicht Schreckgespenst, sondern blutig-eiserne Realität. [Liebknecht, Ein Mahnwort an das deutsche Volk, S. 11., 1878]
- Noch ist ihr Bazillus selbst nicht gefunden, aber es besteht kaum noch irgend ein ernsthafter Zweifel, daß die Grunddeutung so stimmt. Damit aber ist ein gewisses Licht zum erstenmal aufgesteckt. Hinter diesem Schreckgespenst steht ein Kampf des Lebens in unserem Menschenkörper selbst. [Bölsche, Das Liebesleben in der Natur. Bd. 3., S. 342, 1903]

**Interlingual Kompatibles:** engl. bogey; bugaboo; bugbear [leo.org]; frz. le spectre rôde [leo.org]

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Spuk**

### *dem Spuk ein Ende setzen/bereiten/machen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

[ein] Geschehen, das so schrecklich, so ungeheuerlich ist, dass es unwirklich anmutet, beenden [DUW: Spuk]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Wird dem *Spuk ein Ende gesetzt*, sind im übertragenen Sinn die abergläubische Vorstellung von Spuk [vgl. DWG: Spuk] (zur Wortgeschichte siehe den Beleg (*einen*) *Spuk (mit jemandem treiben)*<sup>7</sup>) und damit das unheimliche und tolle Treiben der Spukgeister nahezu verfliegen. Die negativ konnotierte übertragene Bedeutung von ‚Spuk‘ als ungeheuerliches, schreckliches oder unangenehmes Geschehen geht in der Wendung *dem Spuk ein Ende setzen/bereiten/machen* auf. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Dass ein derartiger Broterwerb mit der österreichischen Verfassung vereinbar sein soll, obwohl wir ein gut funktionierendes Sozialsystem haben, ist erklärungsbedürftig. Eine sonderbare Haltung nimmt der Verfassungsgerichtshof ein, der die örtlichen Behörden immer wieder daran hindert, diesem Spuk ein Ende zu bereiten. [Bettelei. Das Bettlerproblem beschäftigt weiterhin die..., Kronen Zeitung, 31.07.2017]
- Am nächsten Morgen liegt eines der Nutztiere halb aufgeessen im Gras – wenn es nicht weggetragen wurde. Der Bauer ist wütend. Noch am selben Tag fordert er die Behörden auf, dem Spuk ein Ende zu setzen. [Wie man Vieh gegen hungrige Wolfsrudel schützt, Der Standard, 19.10.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- Eugenia zitterte so stark, daß sie es selbst bemerkte; zornig und gewaltsam nahm sie sich zusammen und trat wieder vor die Bildsäule mit dem erhobenen Hammer, um dem sündhaften Spuk ein Ende zu machen; aber statt das schöne Haupt zu zerschlagen, drückte sie, in Tränen ausbrechend, ebenfalls einen Kuß auf seine Lippen und eilte

von dannen, da sich die Schritte der Nachtwache hören ließen. [Keller, Sieben Legenden. Eugenia, 1872]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; pejorativ [DUW: Spuk]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to put an end to the nightmare [leo.org]

**Querverweis:** *(einen) Spuk (mit jemandem treiben)*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Spuk**

*(einen) Spuk (mit jemandem treiben)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

ihn necken und ärgern [ROE: Spuk]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus ‚Spuk‘ stammt aus dem Niederdeutschen (*spōk, spūk*), dessen genaue Herkunft ist unklar. Angenommen wird, dass ursprünglich eine Gespenstererscheinung und übernatürliche Wesen als Spuk bezeichnet wurden. In der wortwörtlichen Bedeutung spiegelt sich diese einstige abergläubische Auffassung von Spuk als „wahrnehmbare, unirdische, rätselhafte und darum unheimliche Vorfälle mancher Art“ [HdA: Spuk] wider. [Vgl. ROE: Spuk, vgl. KLU: Spuk, vgl. HdA: Spuk]

Die Wendung beruht auf alten abergläubischen Erzählungen, Hausgeister würden durch ihre neckische Art den Menschen zur Last fallen. Dies führte letztlich zur übertragenen Bedeutung von ‚Spuk‘ als ‚Streich und Spaß‘, ausgehend vom neckischen Gespenstertreiben [vgl. KUE: Spuk]. Wenn eine Person geneckt und geärgert wird, spricht man im übertragenen Sinn davon, mit *dieser einen Spuk zu treiben*. [RR]

**Entstehungszeit:** 1700 ff. [KUE: Spuk]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Robert De Niro taucht in einer Nebenrolle als dunkler, unberechenbarer Mafiaboss aus Miami auf. Für einen kurzen Moment muss man fürchten, dass dieser Gangster als Einziger nicht betrogen werden kann, dass er den ganzen lachhaften Spuk mit dem angeblichen Scheich durchschauen wird und dass dann echtes Blut fließen wird. Es kommt anders. [Betrügen ist lustiger, Die Zeit, 13.02.2014]
- Drei Photonen treiben seltsamen Spuk. Einsteins spukhafte Wirkung besteht Härtest. Auch drei verschränkte Lichtteilchen zeigen ein perfekt abgestimmtes Verhalten. [Einsteins Fernwirkung. Drei Photonen treiben seltsamen Spuk, Frankfurter Allgemeine, 05.04.2014]
- Gleichzeitig treiben nebst dem aufsässigen Betreuer, den er zugesprochen bekam, verschiedene mehr oder weniger straff geschnürte Frauen mit ihm ihren Spuk. Herman, der immer müder und willensloser wird, bleibt nur übrig, sich in seine Situation zu schicken.

**Historische authentische Belege:**

- Das wäre allzu gefährlich im Pusche gewesen, da man die unbefugten Geldmacher ordentlich zu Pulver verbrennet; Wäre sie anderwärts geschehen, so müste es seyn, daß er dieser Gegend, da er sie im Leben so sehr geliebet, auch nach dem Tode nicht hätte vergessen können; oder vielmehr, daß der Satan an dem Orthe, wo er ihm im Leben am meisten gedienet, nach dem Tode mit ihm den grösten Spuck getrieben hätte; Oder weil er in Unbußfertigkeit gestorben, und die Leute verunruhiget, daß man ihn dahin verbannet hätte, worauf er von vielen allda, auch so gar am lichten Mittag, in der 12 Stunde, so lange wäre gesehen worden, bis man ihn anders wohin verbannet hätte. [Zeller, Vermehrte Hirschbergische Merckwürdigkeiten, S. 181, 1738]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Spuk]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [einen Spuk mit jemandem treiben]

**Querverweis:** *jemand/etwas spukt im Kopf herum*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Tarantel**

*wie von einer Tarantel gestochen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

urplötzlich (z. B. auffahren, emporfahren, umherrennen) [ROE: Tarantel]; plötzlich überaus heftig [DUR: Tarantel]; in plötzlicher Erregung sich wild gebärdend, wie besessen [DUW: Tarantel]

**Analyse der Bedeutung:**

Ein sehr alter magischer Aberglaube tradiert, weibliche Wesen würden sich in Spinnen verwandeln und diese Spinnen – sonderbare (magische) Kreaturen – wären eine Art Modifikation der Hexe. Charakterisierungen und in Erfahrung gebrachte Informationen über Spinnen (siehe Realienkundliches) übertreffen dementsprechend aus heutiger Sicht jegliche Phantasie, was mit der Wendung *wie von einer Tarantel gestochen* beispielhaft ausgedrückt wird. Der Biss einer Tarantel ist zwar nicht folgenlos (er zieht eine ernstzunehmende Entzündung nach sich), aber auch nicht tödlich, wie die abergläubische Tradition fürchtet. Durch den Tarantelbiss werde eine Tanzwut verursacht, sodass die Gestochenen solange wie toll tanzen, bis sie letztlich in einem manisch-magischen Zustand zu Boden gehen. Röhrich beschreibt diese Tanzwut als magische Heilungsmethode (= Heiltanz) infolge eines Tarantelbisses [vgl. ROE: Tarantel]. [Vgl. HdA: Spinne; Tarantel; vgl. DUR: Tarantel]

Gegenwärtig lebt die Vorstellung einer weitstanzartigen Erregung von Tarantelgestochenen nur noch in der übertragenen Bedeutung weiter. Wenn jemand eine Tätigkeit (vor allem in Form einer Bewegung wie laufen, springen etc.) *wie von einer Tarantel gestochen* verrichtet, wird diese Handlung sehr schnell, in plötzlicher Erregung und wie wild ausgeführt. [RR]

**Entstehungszeit:** Ende 18. Jh. [vgl. ROE: Tarantel]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Plötzlich wacht der bisher selig schnarchende Herr mit den silbergrauen Haaren am Rücken auf. Springt wie von der Tarantel gestochen auf. Und schreit. Mit der Frau neben ihm, die vor Schreck ihr Sudoku-Heft fallen lässt. [Silberrücken auf der Palme, Kurier, 12.08.2017]
- Kim reagierte wie von der Tarantel gestochen. Keine zwei Wochen später testete er Mitte April erstmals eine Mittelstreckenrakete. Die Waffe besaß Pjōngjang schon seit zehn Jahren, nur getestet hatte es sie nie. Nach Trumps Drohungen ging alles rasend schnell. Kim schoss die Rakete bis Ende Juni gleich sechsmal ab. Fünfmal flog sie ihm um die Ohren – egal. [Kim braucht die USA, Die Welt, 07.07.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Tarantel]

**Realienkundliches:** Tarans haizt ain tarant, daz ist ain klain tierl und ist ain slängel, scorpen geslähtes, sam Plinius spricht, ez hât flügel, und fleugt ainer lai tarant, aber niht allerlai. daz tierl ist gar schedleich, wan wen ez sticht der stirbt, man helf im dann mit driaker oder mit anderr erznei. der tierl ist vil in Lamparten und übcral in Italia, aber diu sint dik unschedleich. ir ist auch vil in den landen lenger ân ezzen. wenn man in tœt und in paizt in öl, daz öl ist guot wider des tarandes hecken und stechen. [Konrad von Megenberg, Das Buch der Natur, S. 283f., 1348/50]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. like a scalded cat; as if stung by an adder [dict.cc]; frz. elle sursauta comme si une mouche l'avait piquée [pons.de]

**Figuriertheit:** Vergleich, Hyperbel, Komik

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Unhold**

## *Unhold*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

roher, gewalttätiger Mensch [PF: Unhold]; bösertiger Mensch; jemand, der Böses tut  
[DUE: Unhold]

### **Analyse der Bedeutung:**

Ahd. *holdo*, mhd. *holde* in der Bedeutung von ‚Freund, Geliebter, Diener, Dienstmann‘ [PF: hold] bezog sich damals nicht nur auch Personen, sondern insbesondere auf übernatürliche gute Wesen und stellt das Antonym zu ‚Unhold‘ dar. Das Magische als Urheber alles Bösen ist in der abergläubischen Tradition auch ein Teil des übernatürlichen Unholds. Dementsprechend wurden böse übernatürliche Kreaturen als Unholde charakterisiert [vgl. PF: unhold]. Etymologisch grenzen Kluge und der Duden die damalige Bedeutung des Unholds auf ‚Dämon‘ und ‚Teufel‘ ein, während Paul auf die uralte Bedeutung des Unholds, die sich auf dämonische Wesen bezieht, verweist [vgl. PA: Unhold]. [Vgl. KLU: Unhold; vgl. DUW: Unhold]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch kann diese magische Konnotation des *Unholds* nur noch gemutmaßt werden. Als *Unholde* werden bösertige, feindselige Personen, die nichts Gutes im Schilde führen, bezeichnet. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Erneut soll es im Hütteldorfer Bad in Wien zu einer Sex-Attacke gekommen sein. Diesmal belästigte ein Unhold ein zehnjähriges Mädchen bei der Rutsche. Der beschuldigte Mann streitet die Vorwürfe ab. [Sex-Angriff im Bad, Kronen Zeitung, 21.08.2017]
- Es herrschte eine solche Prüderie, „daß eine Dame das Wort ‚Hose‘ überhaupt nicht über die Lippen bringen durfte“, man erfand Begriffe wie „Die Unaussprechlichen“. „Noch heute amüsiert mich die groteske Geschichte einer Tante von mir, die in ihrer

Hochzeitsnacht um ein Uhr morgens plötzlich wieder in der Wohnung ihrer Eltern erschien und Sturm läutete, sie wolle den gräßlichen Menschen nie mehr sehen, mit dem man sie verheiratet habe, er sei ein Wahnsinniger und ein Unhold, denn er habe allen Ernstes versucht, sie zu entkleiden. [...]" [Flucht in der Hochzeitsnacht, Salzburger Nachrichten, 10.06.2017]

**Realienkundliches:** Kayn häxe noch kayn unhold / Ward uns nie mit trüwen holt. / Nu dar, so macht euch an den streyt, / Wan seu chöment welher zeit, / Sprach do strudel an der vart. [Wittenweiler, Der Ring, Ab. 3,34–36, 1408/10]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: Unhold]

**Interlingual Kompatibles:** engl. monster [LA]; frz. monstre [pons.de]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Vampir**

*Vamp*

**Umschreibung der Bedeutung:**

verführerische, erotisch anziehende, oft kühl berechnende Frau (besonders als Typ des amerikanischen Films) [DUO: Vamp]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus ‚Vamp‘ stellt eine Kurzform von ‚Vampir‘ dar. Vampire werden im Volksglauben, vom Balkan ausgehend, für blutsaugende, böartige Wesen gehalten. Einen Nachtzehrer (Vampir) bezeichne man als ‚untot‘, weil er nicht unter den Lebenden, aber auch nicht tot sei. Dieser Wiedergänger töte Mitmenschen aufgrund seiner unerfüllten Lebenslust und der ersehnten Vertrautheit mit der Familie. Im Volksglauben wird Leben mit Blut assoziiert, daher geht auch das Motiv des Blutaussaugens der Vampire mit der Vorstellung des In-den-Tod-Ziehens einher.

Aus dem Angloamerikanischen wurde die Kurzform *Vamp* übernommen, basierend auf einer Verfilmung der Erzählung „The Vampire“ von Kipling im Jahre 1914. Die metaphorische Bedeutung erschließt sich aus den Charaktereigenschaften der Hauptperson, auf die der Begriff ‚Vampir‘ bzw. dessen Kurzform ‚Vamp‘ angewendet wurde. Die Protagonistin wird als kühl, unheimlich und verführerisch dargestellt. [Vgl. HdA: Nachtzehrer; vgl. KLU: Vamp; vgl. KUE: Vamp]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [KLU: Vamp]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Der letzte ähnlich dramatische Imagewechsel in der britischen Popmusik passierte bei Amy Winehouse. Damals wurde aus einem eher unscheinbaren Mädchen ein nach Vorbild der Mädchengruppe The Ronettes gestylter Vamp. Bei Imelda May verläuft der visuelle Neubeginn genau andersrum. [Mit schmutzigem Heiligenschein, Die Presse, 16.04.2017]
- Und immer weitersingt dabei, halsbrecherisch atonales Zeug, als wäre es gar nichts. Hannigans stimmliche und akrobatische Übervirtuosität, die Grenzenlosigkeit ihres Bühnentuns löschen Lulu, die Figur, letztlich aus. Dass diese mehr Projektionsfläche sei als alles andere, als Vamp und "Allzerstörerin" (Karl Kraus), haben viele gesagt. Erst Hannigan aber macht damit bitter Ernst. [Alles ist Komposition, Die Zeit, 16.02.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Die Amerikaner haben einen neuen Typus im Film geschaffen, den sog. »Vamp«, eine Abkürzung für das Wort Vampir, mit dem alle dämonische Verführungskunst und aussaugende Ruchlosigkeit der Filmhelden bezeichnet werden soll. [Die »Vampire« des Filmlandes, Neue Kino-Rundschau, 23.08.1919]

**Querverweis:** *Blutsauger*

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Wurm**

*etwas wurmt jemanden*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jemanden innerlich mit Groll, Kummer, Missmut erfüllen [DUW: wurmen]; ärgern [KLU: wurmen]; etw. ärgert, verdrießt jmdn. ständig [WDG: wurmen]

**Analyse der Bedeutung:**

Was damals unter ‚Wurm‘ subsumiert wurde, erschöpft sich bei weitem nicht in der heutigen zoologischen Begriffsbestimmung, denn jedes Kriechtier, wie z. B. auch die Schlange wurde als Wurm bezeichnet. Vor allem der parasitäre Wurm wurde in der abergläubischen Vorstellung gefürchtet. Der Wurm fungiert nämlich in der magischen Auffassung als Chiffre des Krankheitserregers und Unheilbringers, dessen Präsenz Verhängnisvolles und Unheilvolles verheißt. Würmer könnten, so die Vorstellung, jedes menschliche wie tierische Organ und die menschliche Seele befallen. Diesem Gewürm böten spezielle Zauber und Heilmethoden Paroli; beispielsweise sollten sogenannte Wurmoperationen Abhilfe schaffen, wenn scheinbare Würmer (realiter Schleimhäute) aus der Nase gezogen wurden. Um das Gewürm aus den Menschen und dem Vieh zu vertreiben, wurden aber vor allem magische Beschwörungszeremonien durchgeführt. Sie sind durch die bekannten, althochdeutschen Wurmsegen bezeugt. [Vgl. HdA: Wurm; vgl. ROE: Wurm]

Dieser reichen Wurm-Tradition erwächst die vorliegende Wendung *es wurmt einen* in der Bedeutung, dass jemanden etwas quält und Kummer, Angst, Sorge, Gewissensbisse und Missmut verursacht. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [KLU: wurmen]

### Aktuelle authentische Belege:

- Die Kriegskasse für Expansionen ist mit einer halben Milliarde Euro (inklusive Bankzusagen) bestens gefüllt. Hörmanseder will denn auch "keine Gelegenheit für Akquisitionen auslassen". Aber, was ihn wurmt: "Der Leidensdruck zu verkaufen ist sehr klein". Wegen der extrem niedrigen Zinsen könnten auch sehr schwache Mitbewerber jeden Kredit bedienen. [Reißfest Anlegen in den Karton-Kaiser, Die Presse, 30.06.2017]
- Des Kanzlers Dauerattacken auf Kurz und dessen Vorschläge haben wohl zwei Ursachen: Er weiß, dass der Außenminister in der Bevölkerung in dieser für den Wahlkampf extrem wichtigen Frage eine breite Mehrheit hinter sich hat (und lässt wohl auch deshalb die deutlich anders nuancierte Meinung seines Rechtsverbinders Doskozil zu). Und außerdem wurmt den durchaus nicht uneitlen Herrn Kern, dass der Konkurrent immer noch in allen Umfragerankings deutlich vor ihm liegt. [Die Mittelmeerroute führt direkt bis zur Brennergrenze, Die Presse, 27.06.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUO: wurmen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. sb./sth. peeves; to bug sb. [dict.cc]

---

Sachgruppe: **magisches Subjekt**

Ordnungsbegriff: **Wurm**

*einen Wurm (im Kopf) haben*

### Umschreibung der Bedeutung:

eine fixe Idee, eine Marotte, töricht und unverständlich handeln [ROE: Wurm]

### Analyse der Bedeutung:

Der Wurm im Kopf entspringt der abergläubischen Vorstellung des Wurms als parasitären, dämonenhaften Erreger physischer sowie psychischer Krankheiten (Wortgeschichte siehe den Beleg *etwas wurmt jemanden*<sup>7</sup>). In übertragener Bedeutung ist der *Wurm (im Kopf)* eine unvernünftige, krankhafte Idee, deren Ausmerzen mit erheblicher Überzeugungsmühe verbunden ist. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Wurm]

**Aktuelle authentische Belege:**

- In gemütlicher Unterhaltung wird man sich nicht als Lehrer oder Moralprediger aufspielen und die Zuhörer als fruchtbaren Acker für die eigene Ideensaat ansehen. Das wirkt auf die Dauer tödlich langweilig. Der Gymnasiast sagt von solchem Menschen, er hätte einen Wurm. Es gibt einen philosophischen, einen mystischen, einen politischen Wurm und viele andere solcher Bohrwürmer noch dazu. Eine Zeitlang lässt man sie sich gefallen, aber nur immer Würmer, das ist zu viel. [Haluschka, Noch guter Ton?, S. 8180, 1938]
- Wurm im Kopf. "Wenn der Wurm im Mentalen sitzt, nützt die Taktik nichts", sagte er resigniert. Zu Spielbeginn hatte Vilsbiburg Schwerins Annahmegewohnheiten hervorragend ausgeguckt und ein schnelles Aufbauspiel der Gäste konsequent unterbunden, nun reagierte das Team nur noch. [Wurm im Kopf, Süddeutsche Zeitung, 27.11.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Noch spukt der babylonsche Turm, / Sie sind nicht zu vereinen! / Ein jeder Mann hat seinen Wurm, / Kopernikus den seinen. [Goethe Gedichte. Ausgabe letzter Hand, Kap. 237, 1800]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [Wurm im Kopf]

**Querverweis:** *etwas wurmt jemanden*

**Figuriertheit:** Euphemismus

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **Aberglaube**

## *abergläubisch*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

an übernatürliche, irrationale Kräfte und Mächte glaubend; hypochondrisch annehmend; einem törichten, irrigen Glauben anhängend [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Aberglaube bzw. abergläubisches Denken bezeichnet den Glauben, der über den rechten Glauben hinausgeht. ‚Abergläubisch‘ leitet sich von ‚Aberglaube‘ (zur Etymologie siehe den Beleg *Aberglaube*<sup>7</sup>) ab, der seit jeher mit Ideologischem angereichert wurde. Das sich daraus erschließende Derivat ‚abergläubisch‘ wird je nach Kontext unterschiedlich definiert. Gemeinsam ist diesen Beschreibungen von ‚Aberglauben‘ bzw. ‚abergläubisch‘, dass sie dem Bereich des irrationalen Volksglaubens, der wider die epochenbestimmenden religiösen und rationalen Auffassungen von Kausalitäten läuft, zuzuordnen sind. [Vgl. KLU: Aberglaube; vgl. HdA: Aberglaube; vgl. DWG: abergläubisch]

Im übertragenen Sinn wird *abergläubisch* als ‚irrational, töricht und wenig reflektiert‘ verstanden. [RR]

**Entstehungszeit:** 13. Jh. [KLU: Aberglaube]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Lampenfieber im positiven Sinne hat sie, auf einen Glücksbringer verzichtet sie aber bewusst: "Ich versuche nicht zu abergläubisch zu sein, damit fängt man am besten gar nicht an." Ihre Hände sind ihr Kapital, schon als Kind hat sie gelernt, darauf achtzugeben. "Leider habe ich nie Radfahren gelernt. Das war und ist zu gefährlich." [Bestnoten, Die Presse, 19.05.2017]

- Für Ricciardo war es der erste Sieg der Saison und der vierte in seiner Karriere. "Ich bin völlig fertig", sagte Ricciardo, der seinen Champagner aus seinem Rennschuh trank: "Lewis war vorne, hatte dann die Probleme. Ich bin nicht abergläubisch, aber nach Monaco nehme ich das so hin. Es ist sehr emotional." [Formel 1: Ricciardo gewinnt in Malaysia – Rosberg Dritter, Hamilton ausgeschieden, Die Zeit online, 02.10.2016]

**Querverweis:** *Aberglaube*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **anziehend**

*(sich) von etwas/jemandem magisch angezogen sein/(fühlen)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

sich einer Faszination nicht entziehen können [ROE: angezogen]

**Analyse der Bedeutung:**

Vielen Objekten, Sachverhalten und Personen aus dem Bereich des magischen Volksglaubens, wie etwa dem Diebesdaumen, besonderen Kräutern, dem Singen und auch dem Mondeslicht wurde eine außergewöhnliche Anziehungskraft zugeschrieben. Das abergläubische Wissen um die reizvolle Aura beeinflusste die abergläubische magische Praktik. Während in der Liebeszauberei eine solche unwiderstehliche Anziehungskraft heraufbeschworen wurde, dienten apotropäische Handlungen der Abwehr besonders verfänglicher Begehrlichkeiten. Ungeachtet einiger Phänomene der Anziehung, die gegenwärtig beispielsweise durch den Magnetismus erklärbar werden, ist die magische anziehende Wirkung im Allgemeinen unergründlich und geht mit geheimen Kräften einher, so der Volksglaube. [Vgl. HdA: Diebesdaumen, Liebeszauber, Enzian, Eisenkraut; vgl. ROE: angezogen]

Wird die Wendung *von etwas oder jemandem magisch angezogen sein* verbalisiert, rückt das unsichtbare Kraftfeld zwischen Objekten und Personen in den Vordergrund. Die Assoziationen im Kontext dieser Wendung basieren auf den paganen, abergläubischen Vorstellungen einer okkulten, magischen Anziehungskraft, die durch spezielle zauberische Handlungen gezielt in bestimmte Bahnen gelenkt werden könne. Fühlt man sich von einer Person oder Sache *magisch angezogen*, spürt und folgt man deren Attraktivität und Reizen. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [vgl. ROE: angezogen]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Torjäger lebte im Herbst davon, freie Räume zu bekommen, weil der Nigerianer als Stoßspitze die Gegenspieler magisch an sich zog. Gegen die Austria war Alar bis auf eine (ungefährliche) Kopfballchance gänzlich abgemeldet. [Die Gründe für den Fehlstart, Kleine Zeitung, 19.02.2017]
- Einer der Ersten war der Belgier Frank Cornelissen, ein ehemaliger Weinbroker. Er fühlte sich sofort magisch angezogen von dem einzigartigen Terroir am Vulkan. Seine Rebstöcke sind teilweise über hundert Jahre alt und wurden noch vor der Reblausplage gepflanzt, sind also wurzelecht. Eine Rarität. [Magma eben, Der Standard, 19.05.2017]
- Besonders angetan haben es den Bienen neben Oregano auch die ebenfalls kleinen lila Blüten vom Thymian oder die großen gelben bzw. weißen Blütendolden von Dillkraut und Koriander. Wenn man auch Lavendel zu den Kräutern zählen will: Von seinen duftenden Blütenähren fühlen sich Honigbienen magisch angezogen. [Wie man Bienen auch auf Balkon und Terrasse einen nektarreich gedeckten Tisch präsentieren kann, Falter, 12.07.2017]
- Natürlich gibt es auch einen Generationswechsel, aber achten Sie doch nur darauf, wovon Kinder immer geradezu magisch angezogen werden: von raffinierter Technik nämlich, und das lässt sich immer weiterentwickeln. Dazu passt dann auch, dass unsere Marke bei 18- bis 25-Jährigen so beliebt ist. [Rasender Mythos, Die Welt, 17.06.2017]
- Und dazwischen ein Mann wie Niki Schelle, der sich von diesem Widerspruch fast magisch angezogen fühlt. Denn Schelle ist nicht nur Rallye-Profi und Werksfahrer bei den Japanern. Er ist ein begnadeter Tüftler, der auf Konventionen pfeift. "Geht nicht, gibt's nicht", sagt der Bayer trotzig und hat den Braven und das Biest mit dem Segen von Suzuki gekreuzt. [Suzukis Granate ist zu scharf, um in Serie zu gehen, Welt online, 26.09.2014]
- Er sah die Frau betroffen an. Nein, es war nicht schlecht, hier zu leben, ganz und gar nicht. Er wollte Chepie, sie zog ihn magisch an. Nur sein Stolz, seine Erziehung als

Highlander, als Christ, verbot es ihm dieses Geschenk anzunehmen. [Heerdegen, Je me souviens - Ich erinnere mich, S. 46, 2015]

**Historische authentische Belege:**

- Magisch fühlte Ludwig von Georgine sich angezogen, wie ein höheres Wesen erschien sie ihm, in ehrerbietiger Ferne wußte sie mit zartem Gefühl ihn stets zu halten. Sie wählte für ihn die Bücher oder half sie ihm wählen, deren Inhalt ihm müßige Stunden belehrend ausfüllen half, sie wandelte mit ihm durch die Labyrinth der speculativen Philosophie, sie berichtete seine Ansichten, verwarf oder bestärkte seine Meinungen, lehrte ihm Sinn für Unabhängigkeit, und wie der denkende Mensch nur durch strenge und unausgesetzte Selbstüberwindung und Selbstbeherrschung letztere sich gewinnen könne. [Bechstein, Der Dunkelgraf, S. 251, 1854]
- Eros dankte Ginnistan mit tausend Entzücken. Er umarmte sie zärtlich, und sie erwiderte seine Liebkosungen. Ermüdet von der Beschwerde des Weges und den mannigfaltigen Gegenständen, die er gesehen hatte, sehnte er sich nach Bequemlichkeit und Ruhe. Ginnistan, die sich von dem schönen Jüngling lebhaft angezogen fühlte, hütete sich wohl, des Trankes zu erwähnen, den Sophie ihm mitgegeben hatte. [Novalis, Heinrich von Ofterdingen, S. 296, 1802]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to gravitate to sth. [leo.org]

**Querverweis:** *magische Anziehungskraft*

**Figuriertheit:** Vergleich

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **Auge**

## *böses Auge*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

verschlagen blickend [WuW: Auge]; argwöhnische/r, unfreundliche/r, böswillige/r Haltung/Gesichtsausdruck [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Diese Wendung geht auf den Aberglauben zurück, ein Blick könne Schaden zufügen und steht mit der Redensart *der böse Blick* in Verbindung. Dem Auge wurde eine gesteigerte, übernatürliche Sehkraft zugeschrieben, welche einer Zauberkraft gleiche, um leblose Objekte zu beeinflussen. Bis in die Gegenwart herrschte im Volksglauben die Meinung vor, zauberkräftige Personen seien ihres bösen Blicks bzw. ihres bösen Auges halber vor allem für schwangere Frauen, Kinder und Bräute gefährlich. [Vgl. ROE: Auge; vgl. HdA: Auge]

Die übertragene Bedeutung referiert wie die abergläubische Vorstellung auf schlechte Absichten, die hinter *den bösen Augen* stecken. [RR]

**Entstehungszeit:** im 16. Jh. [DWG: Auge]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Französische Überlebende, die ihn dort erlebten, schilderten ihn "als kleinen und schwächtigen Mann mit bösen Augen und einem ausdruckslosen Blick, der mit monotoner Stimme sprach und mit Vorbedacht handelte", wie der Historiker Hans Safrian schreibt. Aus Frankreich schickte Brunner mehr als 24.000 Menschen in den Tod. [Hitlers Bluthund perfektionierte die Menschenjagd, Welt online, 12.01.2017]
- Auf dem Campus von Newcastle etwa gingen die Fahrraddiebstähle in Wahrheit nämlich insgesamt gar nicht zurück. Sie verlagerten sich nur: Dort, wo keine bösen Augen von den Wänden stierten, wurden umso mehr Räder geklaut. Ein Narr, wer

denkt, die menschliche Psyche sei so leicht zu durchschauen und zu lenken. [Das Auge der Vernunft, Zeit Wissen, 25.04.2017]

- Ein dicker Bärtiger fragte mich: "Kann ein Mensch 22 Sackerln Reis essen?" – "Weiß nicht." Der Wirt war ein glatzköpfiger Hüne mit gewalttätigem Timbre und bösen Augen, dafür spielte er als Letzter im Lande den Glamour-Pop der CSSR, Boney M. auf Tschechisch. [Sieben Sommer..., Die Presse, 16.08.2014]

#### **Historische authentische Belege:**

- Böse Augen sehen nichts Gutes. [[WA: Auge], 18. Jh.]
- Es war ein Edelman / welcher auff sein Eheweib ein böses Auge hatte/ und seiner Älster befohlen / ihm anzumelden/ wann ihre Buhlschafft bey ihr gewesen; als er nun einsmahls zu Hause gekommen/ habe ihm der Vogel zugeruffen: Juncker/ der Buhler ist dieselbe Nacht/ da es so geregnet und gehagelt/ wieder bey der Frauen gewesen [Nyland, Desz Schauplatzes Irdischer Geschöpfe, S. 37, 1678]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to have the evil eye [LA]

**Querverweis:** *der böse Blick*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **besessen**

*besessen sein*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

fanatisch [KLU: besessen]; von etwas völlig beherrscht, erfüllt [DUO: besessen]

### Analyse der Bedeutung:

Ausgehend vom Partizip mhd. *besezzēn* bildet sich das selbständige Adjektiv im Lichte der mittelalterlichen, religiösen Auffassung heraus, mit der Bedeutung ‚von etwas völlig in Besitz genommen zu sein‘. Im Volksglauben finde sich nach wie vor die Vorstellung, dass Besessenes von bösen Geistern beherrscht werde. Im übertragenen Sinn ist das *Besessen-Sein* nicht an irrationale Mächte gebunden, sondern tritt nahezu in allen Lebensbereichen auf. [Vgl. ROE: besessen; vgl. KLU: besessen]

**Entstehungszeit:** 15. Jh. [DWG: besessen]

### Aktuelle authentische Belege:

- Wir sind völlig besessen von Trump und hoffen, dass mit seiner Absetzung alles besser wird. Doch Trump hat Gift in die US-Politik geschüttet, und die Folgen werden seine Präsidentschaft überdauern. Trump ist keine Fehlentwicklung, Trump ist die Folge unserer Moderne, er ist Teil eines Kontinuums. [«Emmanuel Macron wird scheitern» Der Siegeszug der Populisten hat erst begonnen, sagt Autor Pankaj Mishra. Die Wut ihrer Anhänger ist eine Folge falsch verstandener Freiheit., Neue Zürcher Zeitung, 04.06.2017]
- Es ist nicht im Interesse Israels, die Westbank zu erobern. Jerusalem wird dabei nicht einmal erwähnt. In den erfolgreichen Juni-Tagen, als es möglich scheint, die Geschichte neu zu schreiben und die Grenzen hinauszuschieben, sind alle plötzlich besessen von dem historischen Augenblick, der sich in dem Satz zusammenfassen lässt: Gestern waren wir fast vernichtet, heute sind wir die Sieger. [hatte weder juristisch noch politisch darüber nachgedacht..., Kleine Zeitung, 04.06.2017]
- "Ich kleide mich, wie ich mich eben kleide, ich bin nicht besessen von Mode. Natürlich möchte ich gerne gut aussehen, aber die Menschen haben in meinen Stil immer einen Ehrgeiz hineininterpretiert, den ich gar nicht hatte." [Der Anker auf dem Knopf. Ihre Liebe zu Vintage-Mode hat Chloë Sevignys Stil bekannt gemacht., Die Welt, 03.06.2017]

**Realienkundliches:** nekanstû mir des niht rehte gesagen, / sô bist dû ein unwerder got. / von rehte bistû der liute spot, / got hât dîn vergezzen, / mit dem tievel bistû besezzen, / daz dû dîn ie ze gote gejähe. / dû bist ain goukeläre: / die tievel helfent dir dar zuo, / sô dû zouber wil tuon, / die liute dâ mit triegen [Kaiserchronik, V. 2539–2549, 12. Jh.]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be possessed by the devil [dict.cc]

**Figuriertheit:** Hyperbel

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **bezaubernd**

*bezaubernd (aussehen)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

entzückend, reizend, liebeizend [DUW: bezaubernd]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck *bezaubernd* wird synonymisch für ‚liebreizend, entzückend, anmutig‘ etc. verwendet. Im gegenwartssprachlichen Bereich ist das Partizip in der übertragenen Bedeutung von ‚bezaubern‘ produktiv, häufig in der Attribuierung besonderer (weiblicher oder kindlicher) Wirkung und Aussehens. Der übertragene Ausdruck geht in den positiven Konnotationen von ‚bezaubern‘ auf (zur Etymologie siehe den Beleg *jemanden bezaubern*?). [RR]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Denn das häufig kritisierte gelangweilte Laufsteg-Gesicht der Models ist eine Errungenschaft. In den achtziger Jahren war es völlig normal, auf dem Laufsteg zu lächeln. Models sollten als Frau bezaubernd aussehen. [Was gibt es denn da zu lachen?, Zeit Magazin, 19.01.2017]
- Der Glanz der Stimme, ihr süsser, sinnlicher Charakter und die hochelegante Linienführung sind bezaubernd. Bei Julia Kleiter (Lisa) hingegen fehlen auch Charme und augenzwinkernde Leichtfüssigkeit. [Kein Lied voller Seligkeiten, Neue Zürcher Zeitung, 09.07.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [bezaubernd aussehen]

**Interlingual Kompatibles:** engl. bewitching [LA]

**Querverweis:** *jemanden (durch etwas) bezaubern*

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **Blick**

### *der böse Blick*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

jemanden durch böses Anschauen schaden [ROE: Blick]; durch bloßes Anblicken anderen Unheil zu bringen [DUW: Blick]; missbilligender, verachtender Blick [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Schon im Altertum beflügelte das Augenleuchten der Tiere und Menschen, insbesondere das rötlich leuchtende Auge aufgrund eines Schlags oder Drucks, die Vorstellung, dass ein im Augeninneren glimmendes Feuer den Sinn des Sehens bewirke. Sehen wurde schon bei den griechischen Naturforschern als Prozess, der aktiv die Umwelt durch Blicke affiziere, verstanden. Diese Auffassung führte schließlich auch zum Glauben, dass es Menschen gebe, deren Augen im Dunklen leuchten. Und schließlich wurde dieses mysteriöse Leuchten zauberhaften Wesen zugeschrieben. Die gesteigerte, übernatürliche Sehfähigkeit galt zunächst als Gabe, später als Indiz zauberischer böser Mächte, die mittels böser Blicke sogar auf Lebloses schädigend einwirken. Abgesehen vom gefährlichen Augenleuchten sollen vor allem menstruierende Frauen den bösen Blick gehabt haben. Die Menstruation galt als depravierter, die Säfte des Körpers vergiftender Dunst, der ob seiner Leichtigkeit über die Augen entweiche. Dieser Blutdunst könne Spiegel zerstören, sich über die Augen anderer Zutritt zu deren Körper verschaffen und diese verderben. Eine gewichte Rolle spiele der böse Blick im „Hexenhammer“ der Inquisitoren Sprenger und Institoris, denn Hexen verstünden es, mit bösem Blick zu töten. [Vgl. HdA: Auge; vgl. ROE: Blick]

Die negative, übertragene Konnotation des *bösen Blicks* reflektiere die Angst der Gesellschaft vor dem dunklen, schadhaften Unergründlichen [vgl. ROE: Blick]. Die übertragene Bedeutung der Wendung referiert also auf die schädigende und negative Natur des bösen Blicks. [RR]

**Entstehungszeit:** 13. Jh. [ROE: Blick]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- In Wien wurde ich einmal von der Bedienung eines Park-Kaffeehauses eindringlich gewarnt: "Passen Sie ja auf, die Spatzen fressen Ihnen alles vom Teller." Ich entgegnete: "Man sollte sie vergiften." Sie schenkte mir einen bösen Blick. [profil, 22.05.2017]
- Es gibt viele Wechselfälle, sobald eine Frau beschließt, sich nicht unter Wert unter einen Mann zu legen, und "Chinchilla" weicht ihnen nicht aus. Je länger man in diesem seltsamen Buch liest, desto frösteliger wird einem vor seinem bösen Blick. Oder ist er bloß sachlich? [Die Welt, 05.08.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Seine Augen waren klein, grau und von einem bösen Blick; zottige Augenbrauen hingen darüber in finstern, schweren Büschen herab und vollendeten den Ausdruck eines ungeselligen, harten, rachsüchtigen Charakters. [Kürnberger, Der Amerika-Müde. Amerikanisches Kulturbild, S. 325, 1855]

**Realienkundliches:** Zwei Ursachen habe der böse Blick: Hauschild führt den bösen Blick einerseits auf einen genetischen angeborenen Defekt „als Verkörperung des Unglücks schlechthin“ [ROE: Blick] zurück. Andererseits gebe es einen situationsbedingten durch Neid und Gier ausgelösten bösen Blick. [Vgl. ROE: Blick]

Durch zwei vil kleiniu vensterlîn [...] / Zwei sô smaliu spiegellîn / Begrîfent und ir froelich schîn / Den slangen toetet, wolfe schrecket, / Strûzeier brüetet, ûzsaz erwecket / Und ander krefte hât gar vil, / Der ich nicht mere hie scriben wil. [Hugo von Trimberg, Der Renner, V. 18157–62, 1313]

Doch für Omari Brüderle, die ihren bisherigen Beruf aufgab und heute in einem Dorf in der Nähe der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu lebt, taten sich schnell weitere Abgründe auf, vor denen sie die Augen nicht verschließen konnte. "Es ist in Nepal so, dass Witwen verstoßen werden, weil sie angeblich den bösen Blick haben", erzählt Heidi Moser, die selbst schon fünfmal den elfstündigen Flug nach Nepal auf sich nahm. [Wenn es statt der Schultüte einen Palmblattteller gibt, Badische Zeitung, 24.01.2013]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to have the evil eye [LA]

**Querverweis:** *böses Auge*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **feenhaft**

*feenhaft*

**Umschreibung der Bedeutung:**

zauberhaft schön, prächtig [WDG: feenhaft]; anmutig, wunderbar [PA: feenhaft];  
märchenhaft, zauberhaft, geheimnisvoll [DUW: feenhaft]; eindrucksvoll, großartig  
[KUE: feenhaft]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Bedeutung ‚feenhaft‘ basiert auf der Natur des magischen Wesens der Fee (siehe den Beleg *eine gute Fee (sein)*<sup>7</sup>). Werden Personen, Gegenstände und Landschaften gegenwartssprachlich als *feenhaft* beschrieben, sind diese im übertragenen Sinn durch die Charakteristika einer Fee, wie Anmut, Schönheit und geheimnisvoller Zauber, ausgezeichnet. Die metaphorische Bedeutung steht in der englischen und französischen Tradition des Feenglaubens. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PF: feenhaft]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Das US-Schauspieltalent Elle Fanning (19) präsentierte sich (für die Filme "How To Talk To Girls At Parties" und "The Beguiled") mehrmals gekonnt vor den Dutzenden Fotografen – und jedes Mal überzeugte sie mit ihren feenhaft-puristischen Outfits ohne viel glitzerndem Beiwerk. [Der Red Carpet als Catwalk, Kurier, 24.05.2017]

- Ich habe sie bewundert für ihr unverdrossenes Durchhaltevermögen. Und beneidet, ja, beneidet auch. Um das Erwandern von feenhaft schönen Landschaften, die unsereins kaum vom Hörensagen kennt. Um die Begegnung mit Kulturen und ihren Menschen. Und um ihre Fähigkeit, ihren Lebenstraum in die Tat umzusetzen. [„Nicht mehr gehen“, Kronen Zeitung, 07.11.2015]

**Historische authentische Belege:**

- Sie fuhren schnell, durch unübersehbar stille Felder, durch einen dunkeldichten Wald, später zwischen engen hohen Bergen, an deren Fuß manch Städtlein zu liegen schien, ein Fluß, den sie nicht sahen, rauschte immerfort seitwärts unter der Straße, alles feenhaft verworren. [Eichendorff, Ahnung und Gegenwart, S. 232, 1815]

**Interlingual Kompatibles:** engl. fairylike [dict.cc]; frz. féérique [pons.de]

**Querverweis:** *eine gute Fee (sein)*

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **gebannt**

*gebannt sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

etwas, eine Gefahr, Bedrohung ist abgewendet [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Partizip Perfekt als Adjektiv gebannt leitet sich von mhd. *bannen* ab (siehe den Beleg *den Bann brechen*<sup>7</sup>). Im übertragenen Sinn versteht man unter *bannen* ein Gefügigmachen wie durch Zauberkraft resp. ein Festhalten [vgl. PA: bannen]. Ist eine Gefahr *gebannt*, geht von dieser keine Bedrohung mehr aus. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PA: bannen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Gewittergefahr ist noch nicht gebannt. Mit der großen Hitze, vermengt mit feuchter Luft, sind auch heute wieder schwere Gewitter mit Hagel, Sturm und Starkregen nicht auszuschließen. [Heftige Gewitter: Auf Hitze folgten Blitze, Kleine Zeitung, 03.08.2017]
- "Die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum beispielsweise wurde nicht durch den Rettungsschirm gebannt, den die Finanzminister aufgespannt haben, sondern dadurch, dass die EZB die Märkte mit Geld geflutet hat", sagt Krämer. [Ökonomen warnen vor langer Zitterpartie, Die Welt, 21.11.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. under a spell, magnetized [leo.org]; frz. fasciné; subjugué [pons.de]

**Querverweis:** *jemanden in den (eigenen) Bann ziehen; den Bann brechen*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **gebannt**

*(wie) gebannt (starren)*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

von etwas gefesselt/fasziniert sein, an etwas gebunden sein [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Zur Etymologie und Worterklärung siehe den Beleg *gebannt sein*<sup>7</sup>.

*Starrt* man beispielsweise im übertragenen Sinn *gebannt* auf ein Objekt, birgt es etwas, das den Blick und das Interesse einer/s Betrachter/in fesselt. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PA: bannen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1300 hörten gebannt zu, viele stürzten nachher auf den General zu und wollten Einzelheiten, Bestätigungen, Ratschläge. Im Publikum natürlich die geballte Prominenz aus Politik und Beamtenschaft. [„An Spekulationen hab’ ich mich nie beteiligt!“, Kronen Zeitung, 02.08.2017]
- Wie gebannt starren wir auf sein schmerzverzerrtes Gesicht. Ein Leidensgenosse in abgerissener Kleidung nähert sich. Er will den Sterbenden in einer brüderlichen Geste umarmen. Doch der weicht zurück, krümmt sich zusammen. Jeder Versuch, sich ihm zu nähern und Mitgefühl zu zeigen, scheint zum Scheitern verurteilt. [Theater gegen das Trauma, Le Monde, 07.09.2017]
- Niemand auf der Brücke kann sich der zauberhaften Bewegung Hunderter weißer Riesen entziehen. Der Schwanenzug, das ist eines der Mysterien Prags. Gebannt starren die Menschen in die kalte Feuchtigkeit. Aus dem großen Dreieck von Schwänen löst sich ein Teil, bis zwei getrennte Schwärme majestätisch in unterschiedliche Richtungen ziehen-mag sein zum Abendessen, Spekacky-Würste oder Svickova, böhmischer Rindslendenbraten? [Prag, Mysterium, Die Presse, 23.06.2017]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [gebannt starren]

**Interlingual Kompatibles:** engl. under a spell, magnetized [leo.org]; frz. fasciné; subjugué [pons.de]

**Querverweis:** *jemanden in den (eigenen) Bann ziehen; den Bann brechen*

**Figuriertheit:** Vergleich

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **gespenstisch**

*gespenstisch*

**Umschreibung der Bedeutung:**

unheimlich, düster drohend; furchterregend [DUW: gespenstisch]; gespensterartig, geisterhaft [DWG: gespenstisch]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚gespenstisch‘ ist abgeleitet von dem Begriff ‚Gespenst‘ (zur Etymologie siehe den Beleg *Schreckgespenst / Gespenst*<sup>7</sup>) und wird auf die Charakteristika von eben-diesen übernatürlichen, magischen Wesen zurückgeführt. Gespenster als furchterre-gende übernatürliche Gestalten muten angsteinflößend und geheimnisumwittert an, wie die übertragene Bedeutung des Ausdrucks *gespenstisch* reflektiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PF: gespenstisch]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Wie viele Menschen noch auf Hilfe warten, ist nicht bekannt. Zahlreiche Menschen werden vermisst. Alleine die Bilder, die zeigen, wie sich tiefend nasse Menschenkolonnen durch die Wasserwüsten schleppen, sind gespenstisch. [Jahrhundertflut verschärft sich täglich, Kurier, 30.08.2017]
- Wehner oder Strauß würden im Deutschen Bundestag heute nicht mehr als leidenschaftliche Temperamente, sondern als Flegel wahrgenommen. Das ist gut so. Manchem mag es gespenstisch erscheinen, dass das Flüchtlingsthema, das große politische Thema des Jahres 2016, von den fünf Parteien im Wahlkampf kaum skandalisiert und zu wirklich harten wechselseitigen Vorwürfen genutzt wird. Und doch hat das seinen guten Sinn: Jeder weiß, dass das Thema viel zu groß und vielschichtig ist und dass der deutsche Einfluss darauf viel zu gering ist, als dass man es hier wagen könnte, polemisch zu werden. [Demokratie ist langweilig, Die Welt, 19.08.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Er wandelt hier wie ein gespenstischer Anherr in der wüsten Burg, deren Pracht in seines Lebens Jugend ihm unverwüstbar schien. [Kotzebue, Erinnerungen aus Paris im Jahre 1804, S. 4, 1804]

**Interlingual Kompatibles:** engl. ghostlike; ghostly; spooky [LA]

**Querverweis:** *Schreckgespenst / Gespenst*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **link**

*linkisch*

**Umschreibung der Bedeutung:**

unbeholfen und ungeschickt; ungewandt [DUW: linkisch]

**Analyse der Bedeutung:**

‚Linkisch‘, eine Derivation des Adjektivs ‚link‘, stammt von ahd. *lenca* mit der Bedeutung ‚linke Hand‘ [KLU: link] ab, ist seit dem 15. Jh. (‚linkesch, linkes, linkiſ‘ [PF: linkisch]) bezeugt und meinte ursprünglich ‚ungeschickt‘ [KLU: link]. Die Bedeutung ist dem abergläubischen Gedankengut, das mit der Eigenschaft ‚links‘ immer das Unglückbringende und Ungünstigere assoziierte, eigentümlich. [Vgl. ROE: links; vgl. KLU: link]

‚Linkisch‘ ist in der heutigen Verwendung dem ursprünglichen Bedeutungsbereich der Lemmata ‚schlaff, matt‘ [DUW: link] und ungeschickt zuzuordnen. [RR]

**Entstehungszeit:** 15. Jh. [PF: linkisch]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Als der unterhaltsame Teil des Events samt Sportprogramm beginnt, sondiert er die Lage. Die Lady sieht fantastisch aus. Sie trägt ein schulterfreies, asymmetrisch geschnittenes Kleid mit einem umwerfenden Ausschnitt. Er beobachtet, wie sie von ihrem Ehemann etwas linkisch in den Arm genommen wird. Beim Tanz führt sie ihn, ungewöhnlich genug. [Treffer..., Die Presse, 29.07.2017]
- Man hält sie für künstlich, ausgedacht und ferngesteuert. Sie wirkt hoffnungslos linkisch und trifft auf der Bühne an schlechten Tagen manchmal nicht den richtigen Ton. Andererseits arbeitet sie nun schon seit fünf Alben an einem derart konsistenten Werk, das nur wenige andere Popstars ihrer Liga vorweisen können. Unberührt von Trends und Moden, haucht sie einfach weiter ihre langsamen Lieder. [Schöne Menschen, schöne Probleme, Die Welt, 20.07.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- An tugendt bin ich recht/ vndt linckisch auch/ gewesen: Warumb? dieweil ich diß geschrieben vndt gelesen Was thaten würdig ist/ vndt gleichfals diß gethan Was der so thaten lobt gar wol beschreiben kan. [Opitz, Schöfferey Von der Nimfen Hercinie, S. 36, 1630]
- Dann er von stund an vberschlacht / Das du nye hast jnn dir gedacht / Er spricht zuo dir / fründt ysß / vnd trinck / Doch ist syn hertz an dir gantz linck / Als ob er sprech / wol günd ichs dir / Als hetts eyn diep gestolen mir / Mancher der lacht dich an jn schertz / Der dir doch heymlich äß din hertz [Brant, Das Narrenschiff, Ab. 69,28–35, 1494]

**Realienkundliches:** Der Dualismus links versus rechts spiegelt sich auch in der Zuordnung zwischen weiblich und männlich wider. Demnach wird die linke Seite der Frau zugeordnet, die rechte als männliche illustriert. Dieser volkstümliche Glaube führt weit zurück in die pagane Tradition, wo man die nährende, linke, mütterliche Hand (Isis-hand) „manus aequitatis“ [ROE: links] als würdiger denn die rechte des Mannes ansah, entgegen der heutigen Entsprechung, die sich im Adjektiv ‚linkisch‘ zum Teil reflektiert. [Vgl. ROE: links; vgl. KLU: link]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: linkisch]

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **magisch**

### *magische Hände (haben)*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

über besondere manuelle Fertigkeiten (per Hände) verfügen [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Das Adjektiv ‚magisch‘ (siehe den Beleg *magisch*<sup>7</sup>) ermöglicht die Beschreibung außergewöhnlicher Personen oder Sachverhalte. Kaleidoskopartig eröffnet sich in jedem Versuch, das Magische zu apostrophieren, ein breites Bedeutungsspektrum, so auch in der Wendung *magische Hände (haben)*. Besonders im Kontext der volkstümlichen Heilkunst wird die magische Kraft der Hände angenommen. Wenn etwa Schwellungen oder Schmerzen plagen, schaffen das Drücken, das Reiben oder Kneten der krankhaften Körperpartien Abhilfe. Die Anwendung dieser Einwirkung durch die Hände passiert vor dem Hintergrund, die magische orendische Kraft der Hände könne das Böse (materiell wie immateriell) aus dem Körper durch die bildhafte Bewegung des Ausdrückens oder Wegreibens vertreiben [vgl. HdA: kneten, reiben, drücken].

*Magische Hände* werden in der Gegenwartssprache mit erstrebenswerten Fertigkeiten in Verbindung gebracht, vor allem den Bereich der Heilkunst betreffend. Talentierten und fachmännischen Personen, die Massagen verabreichen, eilt oft der Ruf voraus, *magische Hände zu haben*. Aber auch andere Profis verschiedener Metiers schmücken sich mit den Lorbeeren der ‚magischen Hände‘. Der Erfolg von Massagen und Einreibungen mit diversen Heilmitteln scheint übertragen wie wortwörtlich maßgeblich von magischen Händen abhängig. ‚Magische Hände‘ sind allgemein im übertragenen Sinn mit besonderen Fertigkeiten verbunden. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Als wir bei seinem Haus ankamen, wartete Antoine schon auf uns, er hatte eine zusammengeklappte Massageliege dabei und wurde vom Lustigen ins Gästezimmer befehligt, die anderen gingen in den Garten. Ich folgte Antoine und beschrieb ihm meine Schulterschmerzen, aber Antoine sagte, ich solle mich einfach hinlegen, er habe magische Hände und finde die Schmerzpunkte auch ohne Anleitung. [Das Kokain und ich in einem Raum. Was nun?, Welt online, 10.03.2016]
- Sie war wirklich eine tolle Frau", sagte mein frisch getrennter Kumpel, während wir den Altausseer See umtourten, "durchaus anschmiegsam ..." – "Wichtiges Kriterium. Nicht nur bei Frauen. Auch bei Siamkatzen. Und weiter?" – "Magische Hände." – "Masseuse?" – "Hobbymasseuse, aber hallo." – "Wo war das Problem?" – "Sie war einfach zu viel." – "Wovon zu viel?" – "Von allem." [chaos DE LUXE, Kurier, 23.05.2015]
- Wir probieren gleich aus, ob's hinhaut. Alfred schaltet mit seinem Handy die Sim-Karten frei, das dauert eh nur eine halbe Stunde. So, anstecken. Auch Alfred sieht, dass sich nichts tut. Wehmütig schüttelt er den Kopf. "Mein Kollege ist Computerfachmann. Er hat magische Hände. Er kann alles." [Alles no problem, Kurier, 28.07.2012]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** vorwiegend Heilkunst

**Querverweis:** *magisch*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **magisch**

*(wie) durch eine magische Hand*

**Umschreibung der Bedeutung:**

(auf unerklärliche Weise) durch eine besondere, nicht offensichtliche Kraft, Macht [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Hand ist in der magischen Vorstellung ein Körperteil, dem außergewöhnliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Sie wird zunächst mit Gewalt assoziiert, als das ‚natürlichste, nächste, einfachste Zeichen‘ [HdA: Hand] interpretiert. So besitze sie Zauberkraft, ferner vollzögen besondere magische Wesen durch Berührung mit Händen magische Zauberhandlungen. [Vgl. HdA: Hand]

Der Phraseologismus *wie durch eine magische Hand* steht in enger Verbindung mit der Wendung *ein unsichtbares Band* (siehe den Beleg *ein unsichtbares Band*<sup>7</sup>). In beiden Fällen geht es um eine unsichtbare wirkende Kraft, ein unerklärliches Moment, das zwischen Personen oder Objekten Interdependenzen verursacht. In der vorliegenden Wendung wird durch die ‚magische Hand‘ eine geheime, schwer erklärbare, besondere Kraft zum Ausdruck gebracht. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Eine Drohne, die ihre Umgebung erkennt? Die wie durch eine magische Hand zurückgehalten wird, wenn sie sich einem Zaun oder Felsen nähert? Die dadurch nicht nur kinderleicht zu fliegen ist, sondern auch wohlbehalten zurückkehrt, egal was passiert? [Diese Drohne macht Jagd auf ihre Nutzer, Welt online, 02.03.2016]
- So einfach ist es nicht. Sie müssen sich daran gewöhnen. Wenn Zeitungen für Onlineberichterstattung Geld nehmen, beschwerten sich Leser oft auf deren Seiten, das Angebot müsse kostenlos bleiben, weil sie schon für den Internetanschluss zahlten. Viele Menschen haben den Eindruck, dass Nachrichten einfach so entstehen, durch magische Hand. Diesen Irrglauben muss man durchbrechen. [„Das allein reicht nicht“, Die Zeit, 08.08.2013]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. as if by magic [dict.cc]; frz. d'un coup de baguette magique [pons.de]

**Querverweis:** *wie von/durch Zauberhand; ein unsichtbares Band*

**Figuriertheit:** Vergleich

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **magisch**

*magisch*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas sehr Erstrebenswertes, jedoch nur schwer Erreichbares oder [-] etwas Bedrohliches und möglichst zu Vermeidendes eine besondere Faszination ausübend, besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehend [DUO: magisch]; zauberisch, geheimnisvoll [WDG: magisch]; anziehend [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

In der ursprünglichen Bedeutung wird mit dem Adjektiv ‚magisch‘ Geheimnisvolles, die Magie Betreffendes näher charakterisiert. Wird etwas im übertragenen Sinne als *magisch* apostrophiert, ist von einer geheimnisvollen, anziehenden Wirkung des Beschriebenen auszugehen. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Magie]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Was bis heute geblieben ist: Jedermann kann die Bahn unter die Kufen nehmen, „Taxibob“ nennt sich das. Die Szenerie ist irgendwie magisch. Die Bobbahn liegt malerisch neben dem berühmten Kulm Hotel, das Starthaus ist der berühmte „Dracula Club“. Alles, was man braucht, sind ein Helm und etwas Mut. [„Der Druck kommt nur von oben!“, Kleine Zeitung, 17.02.2017]
- Darin schlägt sich der knapp zweistündige Abend prächtig: Er fasziniert in seinem Bilderwerfer-Malstrom, in seinen vielfältigen Überlagerungen und schafft nicht zuletzt durch lückenlos hörbare Sprache (das ist im Theater selbst an den besten Plätzen nicht immer so) hohe Konzentration; es wird punktuell gar richtig magisch. Dieser Akademietheaterabend umreißt das vage Bild eines gescheiterten Monarchen, der sich angewidert vom Krieg und der Realpolitik einzig in der Schönheit und der Kunst Erlösung versprach. [Das vage Bild des Monarchen, Der Standard, 12.12.2016]

### Historische authentische Belege:

- Diß ist aber kein solch vngewisses/ ja gar magisches/ sortilegisches Affenspiel/ wie dasjenige/ damit Feselius diese natürliche gantz ernstliche vnd wolgegründete Policy der Natur verschimpffet/ ja zu gänzlicher Verwerffung erklären wollen. [Kepler, Tertius interveniens, S. 115, 1610]

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic; magical [LA]

**Querverweis:** *die Magie der Worte; die magischen drei Worte / die drei magischen Worte; magische Anziehungskraft; magische Hände (haben); ein magischer Moment; (wie) durch eine magische Hand; magisches Quadrat; pure Magie*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **magisch**

*die magischen drei Worte / die drei magischen Worte*

### Umschreibung der Bedeutung:

Umschreibung für "Ich liebe dich" [RR]

### Analyse der Bedeutung:

In übertragener Bedeutung umschreibt die Wendung *die magischen drei Worte* den bedeutungsschweren Satz „Ich liebe dich“.

Was als präventöse Beschreibung im onomasiologischen Bereich der Magie verortet ist, begründet sich in der übertragenen, zum Teil überformten Bedeutung des Begriffs ‚magisch‘ (siehe den Beleg *magisch*<sup>7</sup>). Die Metaphorisierung legt die Vermutung nahe, dass diese Wendung einem Unsagbarkeitstopos gleicht. Nicht aus Verlegenheit der Umschreibung willen, sondern um der Bedeutungsschwere des Paradestücks der Liebesformeln hinreichend Genüge zu tun, deren Tragweite zu intensivieren und

zugleich den komplexen, intimen Bereich menschlicher Liebe nicht gänzlich zu entblößen, wird das Adjektiv ‚magisch‘ bemüht. Dass in der Redewendung drei Worte näher als magisch attribuiert werden oder die Anzahl von magischen Worten näher beschrieben wird, ist offensichtlich dem einfachen Umstand geschuldet, dass der umschriebene Satz ebendiese drei Wörter zählt. Damit liegt eine besondere Anspielung auf die Drei als ausgezeichnete, symbolträchtige Zahl vor. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Dann macht sich Erlösung breit, Glücksgefühle und eine wohlige Erschöpfung stellen sich ein. Manche Paare lachen nun vor Freude, und es ist der Moment gekommen, dem Partner die drei magischen Worte "Ich liebe dich" ins Ohr zu hauchen. [Das Geheimnis des Orgasmus, Die Welt, 29.11.2012]
- Der Montag entwickelt sich in den Sommermonaten absolut zum Highlight der Woche. Drei neue Serienfolgen und zuvor Spiras Partnervermittlungsbüro – ein angenehmer Einstieg in die Woche. Diesmal schwebten die "magischen drei Worte", die den Männern so schwer fallen, über "Cougar Town", wo Jules und ihre Mitstreiter nach den meist aufreibenden Krankenhausbesuchen im Seattle Grace und in der Privatklinik in Los Angeles immer für einen vergnüglichen, manchmal irrwitzigen Abschluss des Fernsehabends sorgen. [Jules (C. Cox)..., Kronen Zeitung, 27.07.2011]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Querverweis:** *magisch*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **magisch**

### *ein magischer Moment*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

wirkungsvoller, zauberhafter Augenblick [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die übertragene Bedeutung des Adjektivs ‚magisch‘ (siehe den Beleg *magisch*<sup>7</sup>) dient in dieser Wendung dazu, einen Augenblick als besonders reizend, erstrebenswert, wertvoll, zauberhaft und nur schwer erreichbar zu beschreiben. Trifft diese Attribuerung auf einen Augenblick zu, wird dieser in der Gegenwartssprache als *magischer Moment* ausgezeichnet. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Nicht nur für Hempel war das Finden ein magischer Moment: Hier zeigen sich große Gefühle, vor allem unter den älteren Herren. "Zwei Gäste, Brüder aus den USA, sind hier sogar mal auf die Knie gegangen, die waren völlig übermannt", lacht Hempel. Manchmal fließen schon zu Beginn der Tour die ersten Tränen. [Mit Frau Hempel auf Beatles-Tour durch Hamburg, Welt online, 03.05.2017]
- Pfarrer Florian Zach und Diakon Walter Steinwider segnen die Tiere, musikalisch umrahmt von der Chorgemeinschaft St. Georgen. Ein magischer Moment: „Da haben alle Gänsehaut“, so Köck. Es ist eben kein „banales Fest“, das Georgifest. „Es ist unsere Tradition.“ [Feiertag für Pferde und Reiter, Kleine Zeitung, 23.04.2017]
- Am Ende der Tour durch den Central Park werden einige Teilnehmer neue Namen dazuschreiben können: Etwa 280 Arten gibt es hier. Sieht ein Birder einen seltenen Vogel zum ersten Mal, ist das ein magischer Moment für ihn, als würde Madonna vor ihm über die Straße laufen. [Im Himmel über New York, Die Zeit online, 25.03.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Für diejenigen, welche sich gerade auf dem Corso befanden, war es ein wahrhaft magischer Moment. In einem Augenblick zerstreuten sich Fliehende nach allen Seiten;

Kutschen fuhren im wüthenden Galopp, und in unglaublicher Schnelle waren alle Läden geschlossen. [Päpstliche Staaten, Österreichischer Beobachter, 28.02.1831]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic moment [leo.org]

**Querverweis:** *magisch*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **ominös**

*ominös*

**Umschreibung der Bedeutung:**

von schlimmer Vorbedeutung; unheilvoll [DUW: ominös]; von böser Vorbedeutung, unheilvoll, bedenklich [PF: ominös]; bedenklich, zweifelhaft; berüchtigt [DUW: ominös]

**Analyse der Bedeutung:**

‚Ominös‘ ist das der Entlehnung aus ‚Omen‘ entsprechende Adjektiv (siehe den Beleg *gutes/böses (schlechtes) Omen*<sup>7</sup>), schränkt sich jedoch auf den Aspekt des ‚bösen Vorzeichens‘ ein. Die adjektivische Derivation erfährt eine Bedeutungsverengung mit Fokussierung auf negative Prodigien. [Vgl. KLU: Omen]

In der Gegenwartssprache verbindet man mit *ominös* übertragen sowohl die Bedeutung ‚unheil- und verhängnisvoll‘ als auch ‚berüchtigt und zwielichtig‘. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: ominös]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Schon die Gasse, in welcher Chwostik wohnte, mißfiel dem ‚Milo‘ (so wurde er von Chwostik genannt, den er seinerseits mit ‚Pepi‘ ansprach). Wenn die Dunkelheit hereingebrochen war, erschienen in der schwach beleuchteten ‚Adamsgasse‘ (war dieser Name nun ominös oder nicht?!) auf dem Gehsteige vereinzelt Flecken, Gestalten, die stationär blieben oder sich in der Nähe eines Haustores nur wenig hin und her bewegten, teils auch unter oder vor demselben standen im geringen Schein einer Gaslaterne. [Die Stiege in den Himmel und der Killer im Kanal, Falter, 21.12.2016]
- Und mit Warterei hält sich Nolan ungern auf. Stattdessen setzt er umgehend den Startschuss zu einem Wettlauf gegen die Zeit. Die Uhr tickt – im Film wie im Soundtrack von Hans Zimmer. Sie gibt den Takt vor für treibende Streicherstakkatos und einen ominös oszillierenden Ton, der die Gewissheiten des Zuschauers unaufhörlich in der Schwebel hält. [Hollywoods totale Kinokriegserfahrung mit Erlösungswunder, Die Presse, 23.07.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Gleichwie der gerechte und eyfferige Gott/ der sich niemahl unbezeugt gelassen/ sonderlich mit und in drey unterschiedlich ominosen und böß bedeutenden θείοις, Zorn-Zeichen und Zeugen/ sein Göttliches Mißfallen und grimmigen Zorn/ über alles Gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen/ geoffenbaret und entdeckt/ im Geist deß Windes/ in ungewöhnlichen grossen Gewässern/ und seltzamen Blut-Güssen. [Straßburg: Spoor, S. 154, 1666]

**Diastratik:** bildungsspr. [KLU: Omen]

**Querverweis:** *gutes/böses (schlechtes) Omen*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **richtig**

*(etwas kann) nicht mit rechten/richtigen Dingen zugehen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

merkwürdig, unerklärlich sein; nicht legal vor sich gehen [DUR: Ding]; auf geheime, unrechte oder unnatürliche Weise [ROE: Ding]; es kommt auf ungewöhnliche Weise zustande [KUE: Ding II]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die abergläubische Überzeugung der Präsenz widernatürlicher Wesen, Mächte und Kräfte wurde angenommen, aber als nicht recht empfunden (siehe den Beleg *(mit jemandem/einer Sache) ist nicht alles/ganz richtig?*). Wurde damals eine übernatürliche Kraft als Urheber unerklärlicher Ereignisse und Sachverhalte vermutet, verstand man sich darauf, nicht rechte Dinge als Ursache zu nennen. [Vgl. HdA: richtig; vgl. ROE: richtig]

Die übertragene phraseologisierte Wendung *nicht mit rechten Dingen zugehen* spielt auf die Merkwürdigkeit und Unerklärbarkeit bestimmter Sachverhalte an. [RR]

**Entstehungszeit:** 1600 ff. [KUE: Ding II]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Gut, dass es Juristen gibt, die sich nicht damit begnügen, dass etwas vermeintlich rechtens ist. Denn in diesem Fall hat man eher das Gefühl, dass etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann. Tausende werden diese Klage gegen die Republik nun mit Interesse verfolgen. Und alles, was Recht ist: Es wird jetzt Zeit, dass endlich irgendjemand diesem Vandalismus ein Ende setzt! [Alles, was Recht ist, Kleine Zeitung, 12.07.2017]
- Grasser kehrte der Politik den Rücken. Bald mehrten sich die Hinweise, dass es bei seinen Privatisierungen nicht mit rechten Dingen zugegangen war. Seit 2010 ermittelt

die Staatsanwaltschaft. Grasser soll unter anderem beim Verkauf der staatseigenen Wohnungsgesellschaft (Buwog) mitverdient haben. [Mister Nulldefizit muss vor den Richter, Neue Zürcher Zeitung, 23.04.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Ich mag ez iu vür wâr gesagen / daz ez ist nu komen dar / daz man sich nien schamt umbe ein hâr / tuon vor den liuten offenlîchen / unrehtiu dinc und boeslîchen. / Daz ist noch stât swaz inder lebet, / kriuchet, gât, vliugt ode swebet, / und swaz ist niderhalbe des mân, / daz muoz vier elemente hân. / Ich mein die Natûre vier / von den gemeinlîchen wier / gemünzet sîn unde geslagen. [Thomasîn von Zerkläre, Der wâlsche Gast, Z. 2272–2283, 1215/16]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. there is something fishy about that; here is something odd here [dict.cc]

**Querverweis:** *(mit jemandem/einer Sache) ist nicht alles/ganz richtig*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **richtig**

*(mit jemandem/einer Sache) ist nicht alles/ganz richtig*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

der Mensch ist unheimlich [...] mit einer Sache, an einem Ort geht es nicht mit rechten Dingen zu [ROE: richtig]

### **Analyse der Bedeutung:**

Wenn behauptet wird, dass mit/bei jemandem nicht alles richtig sei, besagt die abergläubische Tradition, dass diese Person mit magischen Mächten in Verbindung stehe.

Das Adjektiv richtig stammt von mhd. *ritec/rihtic/rihtic*, ahd. *rihtīg* in der Bedeutung ‚gerade, nach der Richtschnur ausgerichtet‘ [KLU: richtig], leitet sich von ‚richten‘, ursprünglich ‚recht machen‘ [KLU: richten] ab. Im Volksglauben hat die Ableitung eine weitere Konnotation als ‚natürlich‘ bzw. ‚naturgemäß‘ gegenüber den angenommenen übernatürlichen Phänomenen einer magischen Weltanschauung. Die Annahme der nicht richtigen (nicht naturgemäßen) Existenz spiegelt sich unter anderem in der Wendung *nicht mit rechten Dingen zugehen* wider. [Vgl. HdA: richtig; vgl. KLU: richtig; vgl. ROE: richtig]

Im übertragenen Sinn bricht jemand, mit dem *nicht alles richtig ist*, gesellschaftlich Normen, verstößt mit seinen Handlungen gegen die Moral, wird demnach als sonderbar und abnorm wahrgenommen. Im Übertragenen gilt dies für verschiedene Sachverhalte. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- "Vorher habe ich nicht wirklich darauf geachtet, was ich esse. Vom Büfett habe ich dann alles Mögliche probiert. Doch bei Ajax habe ich gelernt, dass nicht alles richtig für meinen Körper ist. Seitdem ernähre ich mich zum Beispiel glutenfrei." ["Darm ist zweites Gehirn" – wie sich der DFB fit macht, Welt online, 22.06.2017]
- Es sind wenige Worte, man könnte dieses Statement auch dürr nennen, das was man halt sagt, wenn die Abwahl feststeht. Nein, Größe zeigt sich, wenn Macht endlich wird. Reinhart von Gutzeit hat dieses Wespen-Nest Uni Mozarteum befriedet, in einen Betrieb verwandelt, der statt Gift und Galle Honig hervorbrachte. Mag nicht alles richtig sein, einges mit Gewissheit. [Gift, Galle und Honig, Kronen Zeitung, 07.03.2014]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be not quite right in the head / upstairs [dict.cc];

**Querverweis:** (*etwas kann*) *nicht mit rechten/richtigen Dingen zugehen*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **unhold**

*(etwas) jemandem unhold sein*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

böse, feindselig (sein) [DUW: unhold]; unfreundlich, abgeneigt (sein) [PF: unhold]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚unhold‘ (zur Etymologie siehe den Beleg *Unhold*<sup>7</sup>) ist nur noch in der Wendung *jemandem/einer Sache unhold sein* produktiv, während die Substantivierung ‚Unhold‘ wesentlich häufiger zum Ausdruck gebracht wird. Der verblasste magische Worthintergrund reflektiert sich in den negativen Konnotationen von ‚unhold‘ als ‚böse, schlecht, übel gesinnt sein‘. Nicht nur Personen, sondern auch Wetter und Glück können einem unhold sein. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Zug zieht auf dem seit Jahrzehnten alt bekannten Weg durch die Stadt. Auch wenn das Wetter dem St. Martin so unhold sein sollte, wie im letzten Jahr, so Geschäftsführer Christoph Endres vom St. Martin-Verein, wird am Zugweg festgehalten. Die Menschenmassen am Straßenrand kurzfristig umzuleiten mache keinen Sinn. Das haben Gespräche mit Polizei und Sicherheitskräften ergeben. [St. Martins-Zug gilt als der größte am Niederrhein, Rheinische Post, 31.10.2014]
- Zu seiner grossen Enttaeuschung war naemlich sein langjaehriger Wunsch, die Praesidentschaft der Suez-Gruppe zu ergattern, nie in Erfuellung gegangen, weil ihm das Glueck im entscheidenden Augenblick unhold gewesen war. [Wegbereiter fuer die Privatisierung der AGF, Neue Zürcher Zeitung, 03.06.1996]
- Heute ist Freitag, der 13. – mein ganz persönlicher Glückstag. Obwohl man das bei meinem Nachnamen eigentlich nicht vermutet: P e c h h o l d. In Wirklichkeit ist mir weder das Pech hold noch das Glück unhold. [Moment mal, Märkische Allgemeine, 13.09.2013]

### Historische authentische Belege:

- Do chom gein uns min her Rapot / von Valkenberc, der ofte got / an den armen übersach. / von im man selten güete sprach, / er was ein übel zornic man, / er het mit rouben vil getan, / daz was in Osterrich wol schin, / er was unhold dem herren sin. [Ulrich von Liechtenstein, Frauendienst, Str. 1491, 1255]

Querverweis: *Unhold*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **unsichtbar**

*sich unsichtbar machen*

### Umschreibung der Bedeutung:

verschwinden [DUR: unsichtbar]; fliehen, sich nicht blicken lassen [KUE: unsichtbar]

### Analyse der Bedeutung:

Die Fähigkeit des Unsichtbarmachens war dem Aberglauben nach göttlichen und übernatürlichen Wesen vorbehalten. Schatten und Geräusche der Unsichtbaren ließen scheinbar auf deren Existenz schließen und befeuerten den Glauben an diese übernatürlich-magische Wesensart. Zudem galt als äußerst erstrebenswert, sich unsichtbar zu machen, da durch diese Eigenschaft jemandes Macht- und Handlungsspielraum immens erweitert würde. Das Unsichtbar-Sein könne mit diversen Hilfsmitteln, wie etwa der Tarnkappe, mit magischen Ringen und Edelsteinen erwirkt werden.

Ferner besteht (dem Volksglauben nach) ein Zusammenhang zwischen Tod und Unsichtbarkeit, weshalb alles, was mit Toten in Verbindung gebracht wird, substantiell für Invisibilität sei. Die magischen Unsichtbarkeitspraktiken sind dabei dem Bereich des Analogiezaubers zuzuordnen. Sämtliche Möglichkeiten liegen vor, Unsichtbarkeit zu erlangen. Diese magischen Handlungen entbehren keiner Krudität,

wenn z. B. getrocknete Extremitäten erhängter Menschen zum Zweck der Unsichtbarkeit gegessen werden. In Drastik kaum zu überbieten ist die Überzeugung, der Verzehr von Herzen ungeborener Kinder mache unsichtbar. [Vgl. HdA: unsichtbar]

Wenn in der abergläubischen Vorstellung von Unsichtbarkeit die Rede ist, handelt es sich um etwas außerordentlich Begehrenswertes, dessen Preis unermessliche Dimensionen annimmt. In der übertragenen, gegenwartssprachlichen Verwendung geht es nicht darum, wortwörtlich *unsichtbar zu sein oder werden*, sondern die eigene Absenz zu erwirken, z. B. durch ein Verstecken, nicht Erscheinen oder Flüchten. [RR]

**Entstehungszeit:** 1920 ff. [KUE: unsichtbar]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- An einem Tag im April steht von Matt im zweiten Stock der CDU-Zentrale in Berlin. Vier Stunden lang hat er mit Merkel und ihren Leuten beraten: Grundkonzept, Inszenierungsformen, Tonalitäten. Jetzt wird der neue War-Room präsentiert. Fotografen, Kameralleute und Journalisten interessieren sich aber für etwas anderes: Jean-Remy von Matt. Doch es scheint, als würde der sich am liebsten unsichtbar machen – was schwerfällt bei fast 1,90 Meter Körpergröße. Gebückt, den Blick auf die Fußspitzen gerichtet, schleicht er etwas abseits umher. Merkels Profi fürs Emotionale, ein hauptberuflicher Provokateur, der Produkte aggressiv wie kaum ein Zweiter verkaufen kann, wirkt schüchtern, geradezu menschenscheu. [Jetzt mal mit Gefühl, Die Zeit, 29.06.2017]
- Japans Politiker haben in ihrer Not etwas erfunden, um das sie die Regierungschefs in Italien, Spanien oder Portugal vermutlich beneiden: ein Perpetuum mobile, das scheinbar immer neues Geld erschafft und alle Probleme unsichtbar macht, zumindest für einige Zeit. Die Staatsausgaben und Mini-Zinsen treiben die Wirtschaft an, ohne dass einheimische Gläubiger die Zahlungsfähigkeit des Staates anzweifeln. [Das Risiko einer schrumpfenden Nation, Welt online, 11.07.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: unsichtbar]

**Realienkundlich:** du schînest ûzen harte sleht / und bist geriuhet innerhalp. / du wândest, herre, daz der alp / unde ein tiuvel trûge dich, / dô du mich unsihteclich / fûnde, werder Kristen. / nein, ich schuof mit listen, / daz du mich niht ensaehe. / warumbe daz geschaehe, / daz merke, sûezer jungelinc. [Konrad von Würzburg, Partonopier und Meliur, Z. 8052–8061, 12. Jh.]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to make oneself scarce [dict.cc]; frz. s'éclipser [LA]

**Querverweis:** *ein unsichtbares Band*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **verhext**

*etwas ist wie verhext*

**Umschreibung der Bedeutung:**

alles geht schief, nichts verläuft wunschgemäß [DUR: verhext]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Unterschied zwischen zaubern und verhexen (zur Etymologie siehe den Beleg eine (*richtige*) Hexe (*sein*)?) besteht darin, dass in der abergläubischen Tradition das Verhexen per se als schädlich angesehen wird, während es durchaus Zauberpraktiken gibt, die den positiven Ausgang einer Sache forcieren. Neben Hexen und übernatürlichen unsichtbaren Mächten gebe es auch Menschen, die ihre Opfer verhexen, indem sie verschiedene Arten des Verhexens applizieren. Darunter finden sich z. B. das Vermeinen, Verschreien, Beschreien, Verrufen, Anrühren, Zeichnen, der Hexenschuss etc. [Vgl. HdA: verhexen]

Ergo ist es nicht wünschenswert, verhext zu werden. Dies trifft nicht nur auf die Bedeutung im ursprünglichen Sinn zu, denn einer Sache, die *wie verhext ist*, wird auch im Übertragenen nichts Gutes abzugewinnen sein. Wenn alles aus den Fugen zu geraten scheint und misslingt, ist es einfach *wie verhext!* [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: verhexen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es ist wie verhext: Auch in der Nacht auf gestern wüteten wieder Unwetter im Bezirk Liezen. Dieses Mal waren zum Glück nicht wieder die ohnehin schon im Katastrophenzustand befindlichen Ortschaften Öblarn und Donnersbachwald sowie das Sölketal betroffen, dafür aber der Großraum Liezen. [Die Gefahren reduzieren, Kleine Zeitung, 12.08.2017]
- Zwar lag Rapid bei Torschüssen (19:7), Ballbesitz (58:42 Prozent) und gewonnenen Zweikämpfen (56:44) voran, agierte über 90 Minuten jedoch erschreckend harmlos. "Wir haben alles probiert, aber es ist derzeit wie verhext", haderte Kapitän Stefan Schwab, und Mario Sonnleitner stimmte ins Wehklagen ein: "Keine Ahnung, was wir verbochen haben. Wir werden bei jeder Chance gegen uns bestraft." [Rapid kiefelt an der verhexten Saison, Die Presse, 07.03.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Wir seynd alle so wol als der Käuffer den verdrüßlichen Jrrweg umgangen/ gerad als wann wir darzu verbannet und verhext worden wären; Warum soll er dann allein den Nutzen um seiner kahlen ausgelegten 30. Lari wegen davon haben/ und besitzen was sonst mit 300. Tumain nicht zubezahlen ist? [Grimmelshausen, Exempel Der unveränderlichen Vorsehung Gottes, S. 49, 1667]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. it's jinxed [LA]; frz. être une malédiction; quelle guigne [pons.de]

**Querverweis:** *eine (richtige) Hexe (sein)*

**Figuriertheit:** Vergleich

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **vermaledeit**

### *vermaledeit (sein)*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

verflucht, verwünscht [WDG: vermaledeit]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Das partizipiale Adjektiv ‚vermaledeit‘, bzw. eine flektierte Form des Verbes ‚vermaledeien‘ in der Bedeutung ‚verfluchen, verwünschen‘ [PF: vermaledeien] von mhd. *vermal(e)dien* leitet sich vom lat. *maledicere* (lat. *malus* ‚schlecht, böse‘ und lat. *dicere* ‚reden‘) ab (siehe den Beleg *jemanden/etwas verwünschen*<sup>7</sup>). [Vgl. PF: vermaledeit; vgl. KLU: vermaledeien]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch wird *vermaledeit* prädikativ und attributiv in der Bedeutung von ‚verflucht‘ abwertend verwendet. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es war vermaledeit: Seit fast vier Jahrzehnten schon standen zwei Päpste an der Spitze der katholischen Kirche – und nun sorgte noch ein tschechischer Prediger namens Jan Hus für Aufruhr in der Kirche und unter den Gläubigen. Als König Sigismund 1414 das Konzil von Konstanz einberuft, durchlebt die katholische Kirche gerade eine ihrer schwersten Krisen. Doch wie war es dazu gekommen? [Es war vermaledeit..., Kleine Zeitung, 05.07.2015]
- Eines der grottigsten Werke der Weltliteratur ist Gustav Meyrinks Roman "Der Golem". Eigentlich ist es gar kein richtiger Roman, sondern man hat das Gefühl, dass Meyrink vor der Niederschrift eine riesenlange Litanei mit lauter missratenen Vergleichen angefertigt und die eigentliche Geschichte dann irgendwie um diese vermaledeit-vermurkste Liste herum geschrieben hat. [Die Kunst des unvergleichlichen Vergleichs, Die Welt, 26.04.2014]
- Ja, quasi eine „Liebe zu dritt“ (Untertitel) schildert Gian Carlo Menotti in seinem Einakter „Das Telephon“. Die Opera buffa des Italoamerikaners von 1947 hat Christian Thausing leichtfüßig ins Heute verlegt. Beim Grazer Regisseur ist es das vermaledeite

Handy, diese elektronische Hirnfessel, die zum Ungeduldspiel führt. [Bitte warten! Bitte warten! Bitte...!, Kleine Zeitung, 19.06.2017]

- Tadellos wäre seine Leistung gewesen, wenn da nicht jene vermaledeite 56. Minute gewesen wäre. Australiens Tommy Rogic hatte abgezogen, vom Oberarm seines Kollegen Tomi Juric war der Ball abgefälscht. Eigentlich kein Problem, der Ball kam genau auf Leno. [Lenos Patzer wiegen im Kampf um das WM-Ticket schwer, Welt online, 20.06.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- nu sint im aber die heiden / geriten alze nahen bi. / vermaldiet Oransche si, / daz ir ie stein gemezzen wart. / man muoz im eine hervart / noch hiute swern oder loben, / oder man siht in drumbe toben. [Wolfram von Eschenbach, Willehalm, III,142., 13. Jh.]

**Diastratik:** ugs.

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: verflucht, vermaledeien]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch; ein verwunschener Ort; jemanden/etwas verwünschen*

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **verwünschen**

*ein verwunschener Ort*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

unter der Wirkung eines Zaubers stehend [DUO: verwünschen]; Ort, der scheinbar verflucht und daher schädlich ist [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Bei dem Adjektiv ‚verwunschen‘ handelt es sich um die stark flektierte Nebenform des Partizip Perfekts des Verbs ‚verwünschen‘ (siehe den Beleg *jemanden/etwas verwünschen*<sup>λ</sup>). Wird ein Gegenstand oder eine Person in der abergläubischen Vorstellung als verwunschen charakterisiert, ist davon auszugehen, dass diese mit einem Fluch belegt ist.

Bei dieser Wendung von einer rein übertragenen Bedeutung zu sprechen, fällt schwer, auch wenn das magische Fluchen in dieser Wordkombination nahezu verblasst ist. Von einem *verwunschenen Ort* geht gegenwartssprachlich etwas Geheimes, Interessantes und Unergründliches aus. [Vgl. WDG: verwunschen; vgl. DUO: verwunschen]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: verwunschen]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Was für ein schöner, fast schon verwunschener Ort inmitten der Stadt! Im Museum für Hamburgische Geschichte sitzen die Gäste unter Bäumen und üppig überhängenden Büschen unter Sonnenschirmen, während Vögel zwitschern. Sommers speist man im Fees vor einem Schmuckportal, ganzjährig in der dahinterliegenden Bar oder dem Innenraum mit Wintergarten, der an diesem sonnigen Tag in seiner ganzen Pracht jedoch leer daliegt. [Alarm für Cobra Ösi, Die Zeit online, 14.06.2017]
- Die Überraschung der Fahrer suggeriert, dass die Laoten keinen sonderlichen Wert auf nationalen Pomp und Propaganda legen. Nicht, dass es Letztere nicht dennoch gäbe in jenem Nationalmuseum: gerahmte Bilder längst verblichener Parteigranden hinter staubigem Glas, auf schief zurechtgeschnittenen Papierstreifen geklebte Buchstaben, die auf Französisch von einer sozialistischen Zukunft sprechen. Längst huschen grüne Geckos dahin, während von draußen zitterndes Sonnenlicht durch morsche Lamellentüren bricht. Was für ein verwunschener Ort! [Wie viel Kommunismus steckt noch in Vietnam und Laos?, Welt online, 27.04.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Wie ganz anders erschien sie mir die Woche vorher, als ich am Tage, durch die wiederhallend öden Straßen wandelte, und mich in eine jener verwunschenen Städte versetzt glaubte, wovon mir einst die Amme so viel erzählt. [Heine, Reisebilder, S. 30, 1831]

**Realienkundliches:** Es sei erwähnt, dass vor allem in Märchen von verwunschenen Prinzessinnen und Prinzen oder verwunschenen Schlössern erzählt wird. [Vgl. WDG: verwunschen; vgl. DUO: verwunschen]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Querverweis:** jemanden/etwas verwünschen

---

Sachgruppe: **Spezifika/Wesenheit**

Ordnungsbegriff: **zauberhaft**

*zauberhaft (schön)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

bezaubernd, entzückend [DUO: zauberhaft]; wunderschön, berückend [WDG: zauberhaft]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Lemma ‚zauberhaft‘ wurde mehr oder weniger in seiner übertragenen Bedeutung wirkungsvoll und ist als Derivation mit dem Halbsuffix *-haft* erst Anfang des 18. Jahrhunderts belegt. In den Anfängen der deutschen Sprache, insbesondere im Mittelalter wird mit dem Adjektiv *zouberlich* den Zauber Betreffendes, die zauberhafte Magie bzw. das Zauberwesen noch wortwörtlich expliziert [vgl. LE: *zouberlich*], während das Lemma ‚zauberlich‘ in der Gegenwartssprache kaum auffindbar ist. Das Wort ‚zauberhaft‘ wurde „reichlicher im übertragenen Sinne“ [DWG: zauberhaft], adjektivisch als Beschreibung von wunderschönen Naturerscheinungen und außergewöhnlichen Prozessen, vor allem jenen, die mit Bewegung zusammenhängen, verwendet oder um Kunst und die Anmut weiblicher Personen zu bekunden. In der adverbialen Verwendung von *zauberhaft* wird eine Intensivierung von z. B. ‚schön‘ zum Ausdruck gebracht. [Vgl. DWG: zauberhaft; vgl. KUE: zauberhaft]

Erwähnenswert ist ferner, dass im besonderen Maß bei den Romantikern die Illustration als ‚zauberhaft‘ großen Anklang fand, wobei das Lemma ‚zauberhaft‘ zum Teil als Substitut des reinen Göttlichen verstanden wurde (siehe Realienkundliches). In der Romantik wurde ‚zauberhaft‘ inflationär verwendet, ferner wurde in der Verwendung der wortwörtliche Sinnzusammenhang nicht ausgeklammert. Anders verhält es sich, wie bereits angedeutet, mit der gegenwartssprachlichen Verwendung von ‚zauberhaft‘, welche sich in der übertragenen Bedeutung erschöpft. *Zauberhaftes* wird als ‚außergewöhnlich, anmutig und entzückend‘ äußerst verheißungsvoll konnotiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 1702 [DWG: zauberhaft]; 1950 [KUE: zauberhaft]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die schwarz-gelbe Koalition wäre für R2G-Genossen das ideale Feindbild. Deshalb werden sowohl Union als auch Liberale diese Karte vorsichtig spielen. Die Forscheit, die zauberhaft poetische, mutige, ja rebellische von Paul Kirchhof hat Angela Merkel 2005 den klaren Sieg gekostet. [Die leidige Sache mit den Steuern, Die Welt, 24.06.2017]
- Das macht sie zu einer der trefflichsten, verlässlichsten und attraktivsten Bodendeckeroptionen überhaupt. Achtung, mache Sorten wuchern nicht und brauchen auch mehr Feuchtigkeit. Manche sind auch nicht immergrün, sondern ziehen im Herbst ein. Doch alle blühen ausnahmslos zauberhaft schön, und zwar bald ab April. [Vielleicht die Schönste im April. Damit die Blüten der Elfenblume nicht untergehen, braucht die Pflanze eine Frühjahrsrasur., Die Presse, 05.03.2017]
- Vielleicht ist ja gerade das die entscheidende Leistung der Ausstellung, dass sie überaus eindrücklich von solch ererbten Skrupeln entlastet. Die Liebe, die die Becher-Klasse einem arglos präpotenten Wäschepuff angedeihen lässt, ist zauberhaft. Ein Zauber aber ist, wie sie Bilder geschaffen hat, die mit unvermindertem Nachdruck zeigen, wie bildnerische Weltbegegnung überzeugend nur aus der Produktionsgemeinschaft von Sinnlichkeit und Intelligenz entsteht. [Das ist Kunst, Die Welt, 29.04.2017]
- Seine Stimme klang in jeder Lage so klar und rein, dass man sie mit geschlossenen Augen manchmal nicht von einem instrumental erzeugten Ton etwa der Holzbläser unterscheiden konnte. Ganz schmucklos hielt er einen Ton auf dem Wörtchen "verstaubt" fast zwanzig Sekunden lang aus oder steuerte in unvergleichlicher Weise große Intervallsprünge an, die zauberhaft von Marimbaklängen oder dem Klavier konterkariert wurden. [Die Stimme so rein, Die Welt, 22.05.2017]

### Historische authentische Belege:

- daz er wol schaffet, swaz er wil, / mit listen zouberlîchiu zil. / durch die schame an sînem lîbe / wart er manne noch wîbe / guotes willen nimmer mêt bereit. [Wolfram von Eschenbach, Parzival, 658,1–5, 1200/1210]

**Realienkundliches:** An die Stelle des rein = Göttlichen nämlich trat zuerst das Zauberhafte, dessen Beginn man schon in der Odyssee wahrnimmt. In den dunkeln Zeiten nahm der Glaube daran sehr zu. In romantischen Gedichten that es eine gute Wirkung; mehr aber doch, wenn wir aufrichtig seyn wollen, zu Unterhaltung eines angenehmen Wahnes und Blendwerkes, als zu Erweckung jenen tiefern und höheren Gefühls, das das Göttliche allein bewirkt. [Herder, Sämtliche Werke zur schönen Literatur und Kunst, S. 350, 1821]

**Interlingual Kompatibles:** engl. magical [leo.org]

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **dreizehn**

*Jetzt schlägt's dreizehn!*

### Umschreibung der Bedeutung:

das geht aber zu weit, jetzt ist Schluss damit [DUO: dreizehn]; das ist ganz ungewöhnlich, unerhört [ROE: dreizehn] es/das wird jemandem zu bunt [DI: dreizehn]

### Analyse der Bedeutung:

Die Dreizehn gilt als eine der bedeutungs- und unheilvollsten Zahlen. Ihr haftet der Aberglaube an, dass dort, wo sie auftaucht, das übernatürlich Böse im Spiel sei. Die gefährliche Natur der Dreizehn ist anscheinend kulturunabhängig tradiert und auf den das Zwölfer-System überschreitenden Charakter dieser Zahl zurückzuführen. Denn schon in babylonischer Zeit wird dementsprechend die Bedeutung der Zahl symbolisch aufgeladen und mit dem gefährlich-verhängnisvollen 13. Tierkreis des Raben

in Verbindung gebracht. In der jüdisch-christlichen Tradition etwa wird die Dreizehn als Überschreitung der heiligen Zwölf, z. B. der der zwölf Stämme Israels oder der zwölf Jünger Jesu, interpretiert. Die Primzahl Dreizehn ist gekennzeichnet durch ihren unheilbringenden Charakter, weshalb diese Zahl im Volksglauben als gefährlicher Vorbote Unheil prophezeite. [Vgl. ROE: dreizehn]

Wenn es im übertragenen Sinne *dreizehn schlägt*, wird das Duodezimalsystem der Zeitmessung überschritten oder führt zum bösen Omen dieser Zahl als Ausdruck von Unmut, Gereiztheit und Empörung. [RR]

**Entstehungszeit:** ab dem 19. Jh. [KUE: dreizehn]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Jetzt schlägt's den Kuhglocken 13. Tierschützer fordern in Bayern ein Verbot von Kuhglocken, in Oberösterreich ist das kein Thema. [Jetzt schlägt's den Kuhglocken 13, Oberösterreichische Nachrichten, 25.08.2015]
- Jetzt schlägt's dreizehn, dürfte sich Anfang 2002 so mancher Konsument beim Umrechnen der Preise gedacht haben. Nicht wegen des Euro-Kurses (zur Erinnerung: 1 Euro ist gleich 13,7603 Schilling), sondern wegen der, unzähligen Preiserhöhungen. [Der Musterschüler Euro ist noch immer ein ungeliebtes Kind, Austria Presse Agentur, 28.12.2006]
- Hintergrund ist der Spruch "Heimatliebe statt Marokkaner-Diebe", der auf mehr als 230 Plakatständern der FPÖ stand. Penz selbst betonte, er habe diese "unmöglichen Plakate" auf eigene Kosten sofort entfernen lassen. Sein Anwalt strebt eine Diversion (Zahlung eines Geldbetrages ohne Schuldspruch) an. FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache reagierte empört: "Da schlägt es dreizehn", erklärte er bei einer Pressekonferenz. [Marokkaner-Plakate: FPÖ-Kandidat angeklagt, Die Presse, 14.09.2012]

#### **Historische authentische Belege:**

- Was schwadronirt Er da? Ist es nicht genug, daß wir euch zu essen und zu trinken geben, und wenn ihr euch gut aufführt, eine Streu zum Nachtlager obendrein? Zum gnädigen Herrn wollt ihr? Zum Teufel sollt ihr! Denkt ihr, es wäre noch achzehnhundert zwölf? Die Glocke hat anno dreizehn geschlagen! Geht hinauf, der Herr ist oben — untersteht's euch nur! [Bechstein, Der Dunkelgraf, S. 431, 1854]

**Diastratik:** ugs. [DUW: dreizehn]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. That's the last straw! [dict.cc]; That takes the biscuit! [leo.org];  
frz. être le bouquet! [pons.de]

**Figuriertheit:** Hyperbel

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **dreizehn**

*Freitag, der 13.*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Unglückstag; Tag mit schlechten Vorzeichen; 13. Monatstag und Freitag mit schlechtem Omen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Spektrum an abergläubischen Freitag-Vorstellungen übersteigt das aller anderen Wochentage. Einer großen Anzahl von heidnischen, abergläubischen, astrologischen Vorstellungen kommt eine Vielfalt von Interpretationen zum Freitag als Todestag Christi hinzu. Ursprüngliche heidnische Vorstellungen zum Freitag wurden mithin weiterentwickelt, insbesondere christlich überformt. Denn der Freitag sei sowohl ein Glückstag als auch ein Unglückstag:

Freitag stammt von ahd. *frī(j)atag*, mhd. *vrītac* in Anlehnung zu lat. *Veneris dies*, wiederum eine Nachbildung des griech. *Aphrodītēs hēméra* [vgl. KLU: Freitag]. Des Öfteren werden die namensgebenden Göttinnen der Liebe und Fruchtbarkeit Aphrodite, Venus und Freia gleichgesetzt, was sich nicht zuletzt in der heidnischen Bedeutung als Glückstag des sechsten Wochentags zeigte. Die Römer z. B. erachteten den Freitag – dies *Veneris* – als fröhlich und glücksbringend, ähnlich der altdeutschen Vorstellung mit Bezug auf die Göttin Frija war der Freitag günstig in Liebesangelegenheiten,

Eheschließung und Ackerbau [vgl. KLU: Freitag]. In der christlichen Tradition wird zur dritten Stunde freitags des Kreuzestodes Christi gedacht. Der Tod Christi am Kreuz ist Symbol für die Erlösung der Sünden, mithin auch als Glückstag interpretierbar.

Der Freitag stand und steht aber auch in der Tradition eines unglückbringenden Tages. Dies geht zurück auf die kirchliche Deutung und Deklamation des Freitags als „teuflichen Hexentag“ [HdA: Freitag] gegen altheidnische Freitagsbrauchtümer. Hexen würden wildes Unwesen treiben, was den Nährboden für weitere abergläubische Vorstellungen darstellte. [Vgl. HdA: Freitag; vgl. KLU: Freitag; vgl. WIKI: Freitag, der 13.]

Trifft ein Freitag mit der Zahl 13 zusammen, gilt dies in der astrologischen Überzeugung als eine besondere unheilvolle Konstellation, da die Zahl Dreizehn als die Unglückszahl par excellence (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *Jetzt schlägt's dreizehn!*<sup>7</sup>) angenommen wird. Somit wurde der Freitag, der 13. letztlich zum Unglückstag schlechthin. Behauptungen, dass sich besonders tragische Ereignisse an diesem ausgezeichneten Datum zugetragen hätten, können nur teilweise bezeugt werden. Mitnichten konnte etwa statistisch belegt werden, dass sich an diesen Freitagen mehrere Unfälle zutrügen. Der Aberglaube rund um den Unglückstag potenzierte sich durch die Verfilmungen unter dem Titel „Freitag, der 13.“ aus dem Jahre 1916 und 1944. [Vgl. HdA: Freitag; vgl. KLU: Freitag; vgl. WIKI: Freitag, der 13.; vgl. ROE: dreizehn]

Der unglückverheißende Charakter haftet dem Freitag, wenn er der dreizehnte Tag eines Monats ist, in der gegenwärtigen Zeit nach wie vor an und spiegelt sich in der Bedeutung als Unglückstag im Sprachgebrauch wider. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Und wenn Sie bei "völlig unbegründet" schon heimlich dachten: Woher will der Typ das wissen? Gibt es nicht sogar Hotels, die keinen 13. Stock haben oder kein Zimmer Nummer 13 – und wenn das bei Fluglinien oder in der Bahn anders ist, dann nur aus purer Geldgier, dann sei hier noch einmal kurz erwähnt: Untersuchungen von Versicherern zeigen, dass an einem Freitag dem 13. nicht mehr Schäden passieren als an anderen Freitagen, auch die Pannestatistik des ADAC verzeichnet keine mystisch begründete Häufung. Im Gegenteil: Es kommen weniger Schäden und weniger Unfälle mit Verletzten vor. Der Vermeidungseffekt, sagen Experten: Aus Angst, irgendetwas könnte passieren, fahren die Mutigeren unter den Freitag-der-13.-Gläubigen besonders vorsichtig. Und die weniger Mutigen bleiben vielleicht gleich ganz daheim. [Ist das Islamische Zentrum israelfeindlich?, Die Zeit online, 13.01.2017]

- Statistisch gesehen melden sich heute deutlich mehr Arbeitnehmer krank als an durchschnittlichen Tagen. Hintergrund ist offenbar die sogenannte „Paraskavedekatriaphobie“ – die Angst (phobische Störung) vor Freitag, den 13. Es soll sogar Menschen (Paraskavedekatriaphobiker) geben, die sich an diesem vermeintlichen Unglückstag gar nicht aus dem Bett trauen oder Reisen und wichtige Termine verschieben. Die Herkunft des Wortes wird aus dem Griechischen abgeleitet: Paraskave steht für Freitag, Dekatria für dreizehn und Phobos für die Furcht. Experten der Zurich-Versicherung haben vor einigen Jahren übrigens Pech-Entwarnung gegeben – was Schadensmeldungen betrifft, ist Freitag, der 13., ein ganz durchschnittlicher Tag. Auch die abergläubische Angst vor der Zahl 13 gibt es: die Triskaidekaphobie. So fehlt in Hochhäusern und großen Schiffen oft die 13. Etage oder in Flugzeugen die 13. Reihe. [Paraskavedekatriaphobie, die, Kleine Zeitung, 13.01.2017]
- Es ist Freitag, der 13. Oktober 1307. In Frankreich herrscht König Philipp IV., genannt der Schöne. Auf seinen Befehl schwärmen in Paris und in der Provinz bewaffnete Schergen aus und nehmen die Templer fest, Mitglieder des ebenso mysteriösen wie reichen Ritterordens. Die Prozesse ziehen sich jahrelang hin. 1310 werden 54 Templer zum Scheiterhaufen geführt, 1314 stirbt Jacques de Molay, der Großmeister des Ordens, den Feuertod. Das Datum der Verhaftung aber lebt bis heute als Unglückstag weiter, als Freitag, der 13. Diese Begründung dafür, dass Freitag, der 13., gemeinhin als Unglückstag gilt, geht zwar zu Herzen, doch ist sie leider falsch. Das zeigt ein Blick ins "Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens". [Der Mann, der Freitag, den 13. erfand, Spiegel online, 12.06.2008]

#### **Historische authentische Belege:**

- Also bitte, jetzt reden Sie über den Unfall. Angekl.: Der nächste Tag war ein Freitag, der 13. Juni. Mein Mann ließ sich den Friseur holen und ging dann, wie gewöhnlich, an seine Arbeit. Ich räumte auf und ging dann in die Küche, wo meine Mutter Filz ausließ. Dann kam mein Mann zum Gabelfrühstück herauf und er freute sich schon auf sein Lieblingsessen. Schweinsgrammeln. Wir aßen gemeinsam, mein Mann, die Mutter, meine Schwester Paula und ich. Dann ging mein Mann wieder zur Arbeit hinaus und plötzlich hörten wir einen Schrei. [Illustrierte Kronen Zeitung, 31.03.1937]

#### **Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. Friday the 13th [dict.cc]

**Querverweis:** *Jetzt schlägt's dreizehn!*

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Hexeneinmaleins**

## *Hexeneinmaleins*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas Unverständliches sprechen, eine Argumentation mit Zahlen führen, die keiner versteht [ROE: Hexeneinmaleins]; Wort- und Zahlenrätsel mit mehrfachem Sinn; magisches Quadrat [DUW: Hexeneinmaleins]

### **Analyse der Bedeutung:**

Goethes „Faust“ liefert die Grundlage für diese Wendung (siehe historische authentische Belege). Möglicherweise handelt es sich beim *Hexeneinmaleins* um ein magisches Quadrat (siehe den Beleg *magisches Quadrat* 7), wenn zur Schau gestellt wird, wie diese Zahl- oder Worträtsel scheinbar zu dechiffrieren seien. [Vgl. ROE. Hexeneinmaleins]

Ein zielloses vermeintliches Decodieren reflektiert die Bedeutung der vorliegenden Wendung, wenn damit auf eine auf Zahlen basierende unverständliche Argumentation oder einfach auf Nonsense angespielt wird. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [dwds.de: Hexeneinmaleins]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Bei den Immobilien ist überhaupt alles unklar. Vor Kurzem galt noch ein Quadratmeterpreis von 2500 Euro bei Eigentumswohnungen als Bagatellbetrag. Und über 10.000 Euro je Quadratmeter möge man sich doch bitte nicht wundern. Plötzlich ist alles anders, 2500 sind wieder realistisch und 10.000 ein Traumwert! Oder doch nicht? Der Kopf schwirrt. Hier scheint ein unerklärbares Hexeneinmaleins zu wirken. [Das banale Hexeneinmaleins der Börse, Salzburger Nachrichten, 03.03.2014]
- Ferch peilt zum Wohnen indes "Das Traunsee"-Hotel am romantischen Traunkirchner Ufer an. Um sich im Restaurant "Bootshaus", in der Seaside-Lounge und der Wellnesszone (mit Steg zum See) von Gault Millau Aufsteiger Thomas Donleitner mit geräuchertem wie fangfrischem Omega-3-Gut für die Dreharbeit stärken zu lassen.

Hotelchef Wolfgang Gröller rechnet nach dem Hexeneinmaleins alsbald mit viel Sonne. [Traunse sich!, profil, 01.07.2013]

**Realienkundliches:** DIE HEXE mit großer Emphase fängt an aus dem Buche zu deklamieren „Du mußt verstehn! / Aus Eins mach’ Zehn, / Und Zwei laß gehn, / Und Drei mach’ gleich, / So bist Du reich. / Verlier’ die Vier! / Aus Fünf und Sechs, / So sagt die Hex’, / Mach’ Sieben und Acht, / So ist’s vollbracht: / Und Neun ist Eins, / Und Zehn ist keins. / Das ist das Hexen-Einmal-Eins!“ [Goethe, Faust I, V. 2540–2552, 1808]

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic square [LA]

**Querverweis:** *magisches Quadrat*

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Laune**

*jemanden bei Laune halten*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jmdn. in guter Stimmung halten [DUR: Laune]; um/für eine gute Stimmung bemüht sein/sorgen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus ‚Laune‘ kommt von mhd. *lūne* in der Bedeutung ‚Mondphase, Mondwechsel, Gemütsstimmung‘ [KLU: Laune] bzw. wird als „zeit des mondwechsels [...] veränderlichkeit, laune des glückes“ [LE: *lūne*] ausgewiesen und ist ursprünglich (im 13. Jh.) entlehnt von lat. *lūna*. Der abergläubischen mittelalterlichen Astrologie nach werden die Phasenwechsel des Mondes mit den alternierenden Gemütsstimmungen

des Menschen identifiziert, sowohl in positiver als auch negative Prägung. Ferner ist eine Differenzierung der zugehörigen Adjektive, die zunächst lediglich einer „wechselnder Stimmung unterworfen [zu] sein“ [PF: Laune] schienen, auszumachen: man unterscheidet zwischen ‚launig‘ und ‚launisch‘ (siehe die Belege *launisch*<sup>↗</sup> und *launig*<sup>↗</sup>). [Vgl. KLU: Laune; vgl. PF: Laune, launisch, launig]

Wird im gegenwartssprachlichen Gebrauch jemand von einer Person *bei Laune gehalten*, ist sie bemüht, ihn in eine gute Gemütsstimmung zu versetzen, ohne dabei auf die Besonderheiten der Mondphasen einzugehen. [RR]

**Entstehungszeit:** 13. Jh. [KLU: Laune]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Präsident aber will seine Basis, zu der auch Rassisten und Neonazis gehören, keinesfalls verprellen. Je weniger er umgesetzt bekommt, desto dringender muss er sie mit politischem Spektakel und der emotionalen Aufladung der Konflikte bei Laune halten. Das ist spannend wie in einer Reality-TV-Show. Aber auch brandgefährlich. [Trumps Saat geht auf, Kleine Zeitung, 14.08.2017]
- 14 Brahms-Lieder bildeten die erste Hälfte des von Malcolm Martineau dezent und mit größter pianistischer Umsicht mitgestalteten Abends, ein Wagnis schon das, denn Kenner wissen, dass sich da eine gute Dreiviertelstunde lang die melancholischen Schleier nicht lichten – und unvorbereitete Stimmfetischisten, die der Sängerin vor allem wegen ihrer Opernerfolge nachreisen, müssen erst einmal bei Laune gehalten werden. [Die strahlend leuchtenden Kräfte der Dunkelheit, Die Presse, 05.08.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Ich bin des milten lantgrâven ingesinde. / ez ist mîn site, daz man mich iemer bî den tiursten vinde. / die andern fürsten alle sint vil milte, iedoch / sô stâtedlîchen niht. er was ez ê und ist ez noch. / Dâ von kan er baz dan sie dermite gebâren. / er enwil dekeiner lûne vâren. / swer hiure schallet und ist hin ze jâre boese als ê, / des lop gruoget unde valwet sô der klê. / der dîrnge bluome schînet dur den snê, / sumer und winter blüet sîn lop als in den ersten jâren. [Walther von der Vogelweide, L. 12,15, 1200]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Laune]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to keep sb in a good mood [LA]; frz. entretenir qn dans de bonnes dispositions [pons.de]

**Querverweis:** *launisch; launig*

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Laune**

*launisch*

**Umschreibung der Bedeutung:**

wechselnden Stimmungen unterworfen und ihnen nachgebend; häufig von schlechter Laune beherrscht [DUR: launisch]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Ableitung ‚launisch‘ von ‚Laune‘ (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *bei Laune halten*<sup>7</sup>) bedeutete ursprünglich, einem Stimmungswechsel unterworfen zu sein. Im 18. Jh. veränderte sich die Konnotation des Begriffs. Im gegenwarts-sprachlichen Gebrauch versteht man unter launisch „von übler Stimmung verdrossen“ [PF: launisch] sein. [Vgl. KLU: Laune; vgl. PF: launisch]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PF: launisch]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Meist bleibt Shirin stumm und starrt mit ihren großen, dunklen, scheinbar leblosen Augen ins Leere. So ruhig hätte er seine Tochter seit der Befreiung noch nicht gesehen, sagt Kassem, ihr Vater. "Sonst ist sie launisch und aggressiv." [Shirins quälend lange Tage, Die Presse, 16.07.2017]

- Mit einer von Tina Sunko einstudierten Polonaise eröffneten die Maturantinnen das Ballereignis unter dem prickelnden Motto „Maturini – geschüttelt, gerührt und heute gekürt“. Das Ballmotto erklärten die Schülerinnen launisch: „Vier Jahre lang wurden wir geschüttelt und gerührt, nun sind wir reif für die Kür.“ [Eine prickelnde Ballnacht, Kleine Zeitung, 14.11.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. capricious [pons.at]; frz. lunatique [dict.cc]

**Querverweis:** *jemanden bei Laune halten, launig*

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Laune**

*launig*

**Umschreibung der Bedeutung:**

von guter Laune zeugend; witzig, humorvoll [DUW: launig]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚launig‘ stammt von ‚Laune‘ (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *bei Laune halten*↗). Ehemals (16. Jh.) in der auf den Stimmungswechsel einer Person bezogenen Bedeutung und als ‚mondsüchtig‘, vereinzelt ‚unsinnig‘ verstanden, wandelte sich diese im 18. Jh. zu ‚heiter gestimmt, einfallsreich, witzig‘ [PF: launig]. [Vgl. KLU: Laune; vgl. PF: launig]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PF: launig]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Im Laufe der Jahrzehnte sei der Pundit an die Stelle des öffentlichen Intellektuellen getreten, schrieb einst der heutige «Zeit»-Herausgeber Josef Joffe. Im Sport widerfährt

dem Begriff nun die vollständige Trivialisierung. Dort ist der Pundit vor allem ein Unterhaltungskünstler, der launig während der Spielpausen, vor und nach dem Schlusspiff Analysen feilbietet. [Der Eigensinnige, Neue Zürcher Zeitung, 13.08.2017]

- "Wenn ich höre, dass die ÖVP Tempo machen will, glaube ich nicht, dass sie damit die Aufhebung der Geschwindigkeitsbeschränkung auf Autobahnen meint". Damit spielte er launig auf eine blaue Forderung an - und nicht nur an dieser bekundet die ÖVP derzeit wenig Interesse. [Strache: "Bisher haben wir uns beide ganz gut durchgesetzt", Kurier, 24.11.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. witty [pons.at]

**Querverweis:** *jemanden bei Laune halten, launisch*

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Los**

*ein hartes/bitteres/schweres/... Los*

**Umschreibung der Bedeutung:**

schweres Schicksal [RR]; Geschick [DUW: Los]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Etymologie des Begriffes ‚Los‘ liefert sämtliche Verbalabstrakta, die sich vom in Vergessenheit geratenen ahd. Verb (*h*)*lioan* in der Bedeutung ‚losen, Wahrzeichen deuten‘ [PF: Los] ableiten. Das Verb beschreibt eine magische Praxis der Germanen, ist demnach auf die germanische Tradition des Runenstäbwerfens zum Zweck der Zukunftsweissagung und -deutung zurückzuführen. Kluge erläutert, bei dem Begriff ‚Los‘ liege keine eindeutige außermanische Entsprechung vor, im Grimm’schen Wörterbuch wird ‚Losen‘ als „mit dem allgemeinen sinne der schicksalsbefragung“ [DWG: Los] konkretisiert. Erwähnenswert an dieser Stelle ist das vielzitierte lateinische

Korrelat *sors*, wovon sich die Begriffe ‚Sortilegium‘ und z. B. frz. *la sorcière* (Hexe) ableiten; ergo herrscht (auch im anderssprachlichen Kontext) zwischen ‚Losen‘ und z. B. magischen Protagonisten eine onomasiologische Interdependenz. [Vgl. PF: Los; vgl. KLU: Los]

Das Losen ist nicht erst mit den Germanen bezeugt, schon in der Antike war es von großer Bedeutung. Zwei verschiedene Aspekte des Losens sind dabei seit jeher von großem Interesse: Damals wie heute wird das Los als Entscheidungshilfe durch das Zufallsprinzip bemüht (z. B. im Spiel), wobei abergläubische Menschen dahinter auch eine Botschaft des Schicksals vermuten. [Vgl. HdA: Los, losen]

Das Losen erweist sich in letzterer Intention als mantische Kunst zum Zweck der Erkundung des in der Zukunft Liegenden oder von Verborgenen durch die Zuhilfenahme von Losbüchern. Diesen Losbüchern kam eine besondere Bedeutung zu, denn sie beinhalteten Fragen an das Schicksal. Je nach Losbuch variierte die magische Praxis des ‚Worfens eines Loses‘ zur Beantwortung dieser formulierten Fragen, beispielsweise wurde durch das Drehen von einer Scheibe oder das Werfen von Würfeln ein Orakel-spruch evoziert. Im übertragenen Sinn ist *das harte Los* als ‚schweres Schicksal‘ zu verstehen. Im Vordergrund stehen aber weniger die selbst verschuldeten misslichen Umstände des Lebens, sondern meistens negative Fügungen ohne eigenes Verschulden. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Islamistinnen traf ein besonders hartes Los. Die islamistischen Organisationen rekrutierten damals noch gar keine Frauen, die meisten von ihnen waren also als Faustpfand für ihre Ehemänner oder Söhne im Gefängnis gelandet. Die Vergewaltigungen fanden meist vor den Augen der Ehemänner oder Söhne statt und führten zu psychischen Krisen, die oft im totalen Zusammenbruch der Inhaftierten endeten. Das Regime wusste ganz genau, wie es auf der Klaviatur der gesellschaftlichen Traditionen zu spielen hatte. [Vergewaltigt in Syriens Kellern, Die Zeit online, 26.05.2017]
- Früh begann sein hartes Los: Herr Höcke ist ein "Vertriebener", und ein Heimkehrer zugleich. Vertrieben waren allerdings nur seine Großeltern, und heimgekehrt ist er selbst nach einer Weltenreise von immerhin 300 Kilometern von Lünen über Anhausen und Gießen nach Bornhagen, einem Örtlein von 302 Einwohnern im Bezirk Hanstein-Rusteberg. [Herr Höcke und das Holocaust-Mahnmal, Die Zeit online, 24.01.2017]
- Schmerzhaft war es auch für den 41-jährigen Familienvater Robin Z. Sein Beitrag an die Süddeutsche Krankenversicherung wurde von 534,75 Euro auf 647,16 Euro erhöht.

Gemeinsam mit den beiden Kindern fallen nun monatlich fast 1000 Euro an PKV-Prämien an. Für die Familie ein schweres Los. [Privatversicherten droht ein neuer Beitragsschock, Welt online, 03.12.2017]

- Es ist ein bitteres Los. Fast überall wird er nun so behandelt. Besonders im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Während die politischen Schwergewichter, die man im Fachjargon Elefanten nennt, in Endlosschleife vor der Kamera aufs Podest gehoben werden, wird er brüsk am Katzentisch platziert, an dem auch die übrigen Wirrköpfe zu sitzen kommen, die es rätselhafterweise irgendwie auf den Stimmzettel geschafft haben. Das war wohl die ultimative Demütigung. [Der Ausgeschlossene, Die Zeit, 21.09.2017]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Los]

**Realienkundliches:** Bis in 16. Jh. wurden anhand der Inhalte verschiedener Losbücher die mantischen Bedürfnisse einer abergläubischen Gesellschaft befriedigt, mit der Zeit werden diese Bücher ironisiert und geraten allmählich in Verruf. (Vgl. Petzoldt 2011, 126–130).

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to have a bitter lot [LA]; frz. avoir un triste sort [pons.de]

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Los**

*mit seinem Los (un-)zufrieden sein*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

mit seinem Geschick hadern [ROE: Los]; mit seiner Lebenssituation (un-)zufrieden bzw. (un-)glücklich sein [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Bedeutung des Phraseologismus ergibt sich durch das Bedeutungsfeld des Begriffs ‚Los‘ (siehe den Beleg *ein hartes/bitteres/schweres/... Los*<sup>7</sup>). *Mit seinem Los (un-)zufriedenen sein* rekuriert sowohl auf den Zufalls- als auch auf den magischen Aspekt der Schicksalhaftigkeit des Werfens eines Loses. Der Terminus ‚Los‘ weist einen ambigen Charakter auf: Das Los dient im Spiel als zufällige Entscheidungshilfe, während in der Konsultierung eines Losbuches die Befragung des prädestinierten Schicksals im Zentrum steht.

Ist jemand im übertragenen Sinn *mit seinem Los unzufrieden*, wird die missliche Lebenssituation beklagt. Beispielsweise von schwerem Geschick getroffen, hadert die unzufriedene Person aufgrund der widrigen Lebensumstände mit ihrem Schicksal. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Doch Neid ist eben nicht gleich Neid: Neid ist auch eine Triebfeder. Der US-Anthropologe Christopher Boehm ist überzeugt, dass Neid geradezu ein Werkzeug der Evolution ist. Denn Neid sei der Antrieb, mit seinem Los unzufrieden zu sein, "seine Position verbessern zu wollen und die Hierarchie infrage zu stellen – sodass schließlich, trotz aller Kooperation, doch der Wettbewerb bestimmt, wer seine Gene verbreiten darf." [Neid zeigt Ungerechtigkeiten auf und treibt uns an, Kurier, 20.09.2014]
- Das Duell begann am Transfermarkt: Hinterm Ex-Kapfenberger Markus Farnleitner waren beide Klubs her, der „Falke“ flog nach Gleisdorf, wo mit Coach Andi Moriggl und Zugang Fabian Harrer zwei Ex-Hartberger am Werk sind. Vorteil? „Wir wissen, was Hartberg für ein Gegner ist, sind aber mit dem Los zufrieden, weil wir Chancen haben“, weiß Gleisdorf-Sportchef Andi Kindlinger, der die Meister-Euphorie nutzen

will und den Regionalliga-Aufsteiger nur punktuell verstärkte. [Startschuss, Kronen Zeitung, 12.07.2016]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be content with one's lot [LA]; frz. être mécontent de son sort [ROE: Los]

**Querverweis:** *ein hartes/bitteres/schweres/... Los*

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **magisch**

### *magisches Quadrat*

**Umschreibung der Bedeutung:**

besondere Buchstaben- oder Zahlenanordnung innerhalb eines Quadrats [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Schriftzauber und Buchstabenmagie stellen einen wesentlichen Aspekt sämtlicher magischen Praktiken dar. Die Bedeutung der schriftlichen Zauber manifestierte sich in der Gestaltung der geschriebenen Wörter. Entsprechend dem Sympathieglanben einer magisch abergläubischen Gesellschaft wurde der Anordnung des Geschriebenen besondere Geltung beigemessen. Beispielsweise werde per Analogieschluss ein erwünschter Schwindezauber schriftlich untermauert, indem schematisch das, was verschwinden solle, in dessen reduzierter Form repetiert werde. Die sich reduzierende Wortform stellt das Pedant zur magischen Handlung des Schwindezaubers dar, soll die Wirkmächtigkeit des Zaubers intensivieren. Ferner figuriert sich das Schreiben der Schwindeformel als eine magische Handlung, das Geschriebene selbst ist ein

magisches Artefakt. Magische Quadrate bilden eine Sonderform dieses Schriftzaubers ab, wenngleich das Setzen der Wörter in geometrischen Formen (Dreieck, insbesondere Quadrat) von sekundärer Bedeutung in der Tradition der formierten Zauberwortgestaltung war. Scheinbar unbegreiflich war es damals, eine Zahlenanordnung in gleichlangen Zeilen und Spalten, deren Quersummen dasselbe Resultat liefern, anzufertigen – der abergläubischen Vorstellung nach müssten übernatürliche Kräfte im Spiel sein (siehe den Beleg *Hexeneinmaleins*<sup>7</sup>). Der Anordnung von Zeichen, insbesondere Buchstaben und Zahlen (aus dem Bereich der Astrologie) verdankt das magische Quadrat seinen Namen. [Vgl. ROE: Hexeneinmaleins; vgl. HdA: schreiben, Schrift, Geschriebenes]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch wird unter einem *magischen Quadrat* eine besondere, ebendiese obig genannte Zahlen- oder Buchstabenanordnung (als exemplarische Beschreibung siehe die aktuellen authentischen Belege) verstanden. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Elfjährige Ann-Kristin aus der Nähe von Flensburg, die auf das Internatsgymnasium in Torgelow geht, hat in der ARD-Show "Klein gegen Groß" nur knapp gegen einen Kopfrechenweltmeister verloren. Beide lösten in der Sendung am Samstagabend fehlerfrei ein für sie unsichtbares "magisches Quadrat" mit 64 Feldern im Kopf. Kopfrechenweltmeister Gert Mittring schaffte es in 3:16 Minuten, Ann-Kristin brauchte knapp eine halbe Minute länger. [Elfjährige Schülerin tritt gegen Mathe-Ass in TV-Show an, Welt online, 18.12.2016]
- Ein magisches Quadrat zeichnet sich dadurch aus, dass fortlaufende Zahlen so in einem quadratischen Gitter verteilt werden, dass die Summe der Zahlen in allen Zeilen, Spalten und in den beiden Diagonalen gleich lautet. Das bekannteste solcher Zahlengebilde ist sicher das 3×3-Quadrat mit den Zahlen 1 bis 9 und der Summe 15. Wir wollen nun einerseits das Gebilde flexibler gestalten und andererseits bei den Berechnungen nicht nur Summen zulassen. [Magische Quadrate einmal anders, Neue Zürcher Zeitung, 27.04.2008]
- Vorbild für Wynnes Rätsel waren die sogenannten magischen Quadrate, bei denen, so steht es im "Brockhaus", "die Wörter in der Senkrechten und in der Waagerechten übereinstimmen". Das Ganze gab es auch in einer mathematischen Variante: Hier ging es darum, in jeder Zeile, egal ob längs, quer oder diagonal, zu derselben Summe zu kommen. Dafür begeisterte sich schon der Renaissance-Künstler Albrecht Dürer. Ein magisches Quadrat mit der 33, dem Lebensalter Christi, als Summe findet sich an der Fassade der berühmten spanischen Basilika Sagrada Familia in Barcelona. [Krafttraining fürs Gehirn, Die Welt, 21.12.2013]

**Realienkundliches:** Zwei der berühmtesten magischen Quadrate sind die sogenannte Satorformel, ein Satzpalindrom das sowohl vertikal, horizontal, vorwärts als auch rückwärts gelesen eine sinnstiftende Einheit darstellt, und das Dürer-Quadrat, benannt nach dem ‚Zahlen-Künstler‘ Albrecht Dürer, mit den Eigenschaften eines symmetrischen magischen Quadrats. [Vgl. HdA: schreiben, Schrift, Geschriebenes; vgl. WIKI: Albrecht Dürer]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic square [dict.cc]; frz. carré magique [pons.de]

**Querverweis:** *Hexeneinmaleins; magisch*

**Figuriertheit:** Metonymie

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **mondsüchtig**

*mondsüchtig*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) bei Mondschein schlafwandelnd [PF: mondsüchtig]
- 2) Phantastereien nachhängend [KUE: mondsüchtig]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Mondglaube stellt ein komplexes Feld innerhalb der magischen Weltanschauung dar, speist sich aus vielen Herkunftsquellen, beinhaltet demnach diverse Chiffrierungen und Interpretationen den Himmelskörper Mond betreffend. Die Astrologie

der paganen Kulturen, naturvölkische Überzeugungen, der mediterrane Volksglaube und die Magievorstellungen des Altertums haben Einfluss auf die magischen Vorstellungen im deutschen Sprachraum. [Vgl. HdA: Mond, Mondsucht]

Der Mondphasenwechsel wird als Charakteristikum der ständigen Veränderung und des Geheimnisvollen interpretiert. Dieser Wechsel ist Movens der abergläubischen Tradition und beinhaltet sämtliche Regeln in Bezug auf dessen Phasen. Der Mondschein als Ursache der Mondsucht sei vor allem für Kinder gefährlich. Bei Thomas von Aquin wird die Mondsucht als Besessenheit des Bösen dargestellt. Als Ursache der Mondsucht wird auch ein sogenannter Mondwolf im Volksglauben genannt: Ferner herrscht im Volksglauben die Auffassung vor, der Schlaf im Mondlicht sei gemütsstörend und evoziere die Mondsüchtigkeit. Der Mond verursache es, Schlafende in vollkommene Unruhe zu versetzen. [Vgl. HdA: Mond, Mondsucht]

Mondsüchtig ist heute im übertragenen Sinn eine Person, wenn sie an Schlafwandeln (med. Somnambulismus) leidet. Die bildliche Vorstellung, dass der Mond eine Kraft ausübe und Menschen auf Dächer ziehe, motiviert, den Ausdruck *mondsüchtig* mit dem Schlafwandeln zu verbinden. Überdies wird mit dem Ausdruck *mondsüchtig* umgangssprachlich ein Hang zu Phantasien und einer träumerischen Art assoziiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 15. Jh. [KLU: mondsüchtig]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Allerdings bewohne ich die Wohnung schon seit 1933, also seit meinem achten Lebensjahr. Ich habe hier meine Kindheit und Jugend verbracht. Da, wo ich jetzt sitze und regelmäßig male, war früher mein Kinderzimmer – mit direktem Blick auf die Hofburg. Kann man sich etwas Schöneres vorstellen? Eine Zeit lang war ich mondsüchtig und bin regelmäßig am Fenster gestanden, um die Kugel am Himmel zu bewundern. [Ich wohne in einem absoluten Durcheinander, Der Standard, 07.01.2017]
- Und die anderen starrten stumm und sauer vor sich hin. Sagten allenfalls noch, früher (ja früher!) sei alles wirklich schön gewesen, heute nur noch verlogene Schönheit. Wie bei einer ehemals schönen Frau: bleich, schweigsam und mondsüchtig früher, heute geschminkt, gepudert, geliftet - und ziemlich unerträglich geschwätzig. Immerhin: Daß dieses Theater einmal eine unvergleichliche Schönheit gewesen sein muß, sieht man noch heute, das gibt auch der Vergräme gern zu. [Ein Fisch namens Wilson, Die Zeit, 21.06.1996]

**Realienkundliches:** Vnd des glych vngloub allerley / Mit worsagen / vnd vogelgschrey / Mitt character / sägen / treümerbuoch / Vnd das man by dem monschyn suoch / Oder der schwartzen kunst noch stell / Nüt ist das man nit wissen well [Brant, Das Narrenschiff, Ab. 65,46–51, 1494]

**Interlingual Kompatibles:** engl. moonstruck [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Stern**

*etwas steht in den Sternen (geschrieben)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

völlig ungewiss sein [DUW: Stern]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Praxis der Sterndeutung basiert auf dem volkstümlichen Sternenglauben als eine Verflechtung von astronomischem und astrologischem Wissen. Wesentlich beeinflusst ist die Wendung *in den Sternen stehen* von ambitionierten Sterndeutungen aus dem parawissenschaftlichen Bereich der Astrologie, denn damals wie heute war der Volksglaube (mehr oder weniger) verbreitet, aus dem Stand der Sterne die Zukunft im Sinn eines „unabänderliche[n] schicksals“ [DWG: Stern] prophezeien zu können. [Vgl. DUW: Stern; vgl. HdA: Stern; vgl. DWG: Stern]

Wenn etwas im übertragenen Sinn *in den Sternen (geschrieben) steht*, wird die Ungewissheit über diesen Sachverhalt verbalisiert. Die Zuverlässigkeit einer Prophetie des Firmaments wird nicht zuletzt durch diesen Phraseologismus in Frage gestellt. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Kritiker halten den Erneuerungsdruck auf die SPD für groß, auch für den Fall, dass die Jamaika-Koalition vor dem regulären nächsten Wahltermin 2022 platzen sollte. Sie werfen Stegner vor, er habe seinen Zenit überschritten. Stegner will erst 2021 einen Spitzenkandidaten präsentieren – wer das sein könnte, steht in den Sternen. Klar ist nur, dass es nicht Stegner selbst sein wird. "Die SPD muss sich an Haupt und Gliedern erneuern", sagt der Ex-Innenminister und frühere stellvertretende SPD-Landeschef Andreas Breitner. [Nord-SPD muss sich erneuern, Die Welt, 17.08.2017]
- Die Arena do Futuro, wo unter anderem die Wettkämpfe der Handballer stattfanden, sollte abmontiert und mit dem Material Schulen gebaut werden. Wann und ob das passiert, steht in den Sternen. [Was von Rios Spielen übrig blieb, Der Standard, 12.08.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- "Aber daß Du mit nächstem wirst in den Kerker geworfen werden," fuhr er mit gleich prophetischem Geiste fort, "das, Freund Seni, steht in den Sternen geschrieben!" [Schiller, Geschichte des dreyßigjährigen Kriegs, S. 409, 1792]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to be written in the stars [pons.de]; frz. être inscrit dans les astres [ROE: Stern]

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Stern**

*in/aus den Sternen lesen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

die Zukunft vorhersagen [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Diese Wendung lässt das volkstümliche Interesse an der Sterndeutung erkennbar werden, besonders im deutschen Sprachraum des 13.-18. Jahrhunderts. Gelehrte wie Laien probierten, die Zukunft mithilfe der Sterne zu entschlüsseln. [Vgl. ROE: Stern]

Der gegenwartssprachliche Gebrauch der Wendung bezieht sich auf die Bemühungen, die Zukunft anderer zu deuten, was einem müßigen Unterfangen gleicht. [RR]

**Entstehungszeit:** ab dem 13. Jh. [ROE: Stern]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Ohne in den Sternen lesen zu müssen, weiss man hingegen eines mit Sicherheit: In 20 oder 30 Jahren sieht auch ein Gripen alt aus. Es ist nicht immer ganz einfach, die vorgebrachten Scheinargumente als solche zu durchschauen. [Der Gripen kommt, Zofinger Tagblatt, 18.03.2014]
- Ein langgehegter Wunsch ist nun für Marion Schindler in Erfüllung gegangen. Sie wirkte seit vielen Jahren als Heroldsbläser im Fanfarenzug mit und spielt nun die Mariuzza. Wer weiß, wem sie außer dem Trenck und den Offizieren noch aus den Sternen lesen wird. Jedenfalls wird sie das auch mit einigen Worten in Tschechisch tun. Man darf gespannt sein, wie die tschechischen Sätze das Spiel noch feuriger machen. [Sie bringen frischen Wind ins Spiel, Chamer Zeitung, 04.07.2017]
- Als bestätigt gilt hingegen, dass Australier im alten Flaschenkeller der Brauerei ein Hotel eröffnen wollen. Warum die Hotelkette ausgerechnet in Freiburg investiere, begründete der Head of Development mit der Weissagung, dass der Stadt eine "exzellente Zukunft" bevorstünde. Allzu gerne erführe man, wo der Nostradamus von Down Under dieses Wissen hernimmt. Vermutlich hat er in den Sternen gelesen oder aus Salomons Hand – oder in der BZ. [Opium und Oberwiehre, Badische Zeitung, 22.04.2017]

**Realienkundliches:** Flegetânîs der heiden / kunde uns wol bescheiden / ieslîches sternen hinganc / unt sîner künfte widerwanc; / wie lange ieslîcher umbe gêt, / ê er wider an sîn zil gestêt. / mit der sternen umbereise vart / ist gepüfel aller menschlîch art. / Flegetânîs der heiden sach, / dâ von er blûwedlîche sprach, / im gestirn mit sînen ougen / verholenbâriu tougen. / er jach, ez hiez ein dinc der grâl: / des namen las er sunder twâl / inme gestirne, wie der hiez. [Wolfram von Eschenbach, Parzival, 454,9–23, 1200/1210]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert, ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** frz. lire dans les astres [pons.de]

**Querverweis:** *etwas steht in den Sternen* (geschrieben)

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Stern**

### *Sternstunde*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Zeitpunkt, kürzerer Zeitabschnitt, der in jemandes Leben in Bezug auf die Entwicklung von etwas einen Höhepunkt oder glückhaften Wendepunkt bildet; glückliche, schicksalhafte Stunde [DUW: Sternstunde]; sehr gute Stunde [KUE: Sternstunde]

**Analyse der Bedeutung:**

„Sternstunde“ wurde in der Tradition des Sternenglaubens die verheißungsvolle Stunde, die unter dem Glücksstern stehe, genannt und stammt ursprünglich aus dem Bereich der Sterndeutung, der Astrologie. Noch bei Goethe und Schiller liest man von Sternstunden in der Tradition des Sternenglaubens als Schicksalsstunde. Im 20. Jh. wird die heute geläufige, übertragene Bedeutung von Literaten etabliert, wenn z. B. Stefan Zweig in seinen historischen Miniaturen ebendiese folgenderweise charakterisiert: „alles Wesentliche, alles Dauernde, das ihm gelingt, geschieht immer nur in den wenigen und seltenen Augenblicken der Inspiration“ (Zweig 1943, 7). [Vgl. KUE: Sternstunde; vgl. PA: Sternstunde]

Was zunächst Schriftsteller bemühten, fand Anklang im Politiker- und Medienjargon. Die Bedeutung der übertragenen Wendung bringt die glücklichen Stunden und Höhepunkte diverser Bereiche zum Ausdruck. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PA: Sternstunde]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Gewiss, das nationalistisch-religiöse Regime schlägt derzeit heftig um sich und steckt alle, die ihm nicht genehm erscheinen – das sind vor allem die alten Eliten –, ins Gefängnis. Es beschuldigt jedermann, der sich eine eigene Meinung anmaßt, des Terrorismus. Und es versucht einen dilettantischen Putschversuch, dessen Hintergründe weiterhin unklar geblieben sind, zu einer türkischen Sternstunde zu verklären. [Böser Bosphorus, Die Zeit, 13.07.2017]
- Weitere Pluspunkte für Quereinsteiger sind Gold- und Silbermedaillen bei irgendwelchen Sportwettbewerben sowie akademische Titel. Gern gesehen werden Universitätsprofessoren und Ärzte: Psychiater, Hautärzte oder Gastroenterologen wie Dr. Marcus Franz, der nicht nur ständig Zwölffingerdärme, sondern auch einmal den Plenarsaal des Nationalrats von innen sehen wollte und so für manche Sternstunde in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus gesorgt hat. [Da muss man durch, Der Standard, 19.08.2017]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Sternstunde]

**Realienkundliches:** Das Zimmer, wie zu Doctor Faustus Tagen, / Noch unberührt seitdem er fern, / Erwartet seinen alten Herrn. / Kaum wag' ich's mich hereinzuwagen. / Was muß die Sternstunde seyn? – / Gemäuer scheint mir zu erbangen; / Thürpfosten bebten, Riegel sprangen, / Sonst kamt ihr selber nicht herein. [Goethe, Faust II, S. 96, 1832]

**Interlingual Kompatibles:** engl. shining hour [dict.cc]; frz. moment fort [pons.de]

---

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **sieben**

*das verflixte siebte Jahr*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

das siebte Jahr, in dem etwas besteht [besonders eine Ehe, Partnerschaft o.Ä.] u. in dem es vermeintlich besonders häufig sein Ende findet [DUR: verflixt]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung *das verflixte siebte Jahr* ist zugleich Titel Billy Wilders Verfilmung des Theaterstücks *Meine Frau erfährt kein Wort*. Die Quintessenz der Komödie, dass sich nämlich nach sieben Jahren Ehe Männer nach Affären sehnen, erscheint dabei als Teil der Bedeutung dieser Wendung. Das siebte Jahr der Ehe wird als gleichsam verflucht dargestellt, weil es das Ende vieler Ehen besiegelt. Diese Vorstellung entspricht dem magischen Aberglauben der unglücksbringenden Zahl Sieben. Der Filmtitel führte zur bekannten Wendung, die gegenwartssprachlich nicht nur noch auf die Institution Ehe bezogen wird. *Das verflixte siebte Jahr* gäbe es demnach z. B. auch im Berufs- oder Vereinsleben (siehe aktuelle authentische Belege). [Vgl. Wiki: Das verflixte 7. Jahr]

**Entstehungszeit:** ab 1955 [Wiki: Das verflixte 7. Jahr]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Das verflixte siebte Jahr. Das gilt nicht nur für Beziehungen, sondern auch für den Beruf. Nach dem sechsten Jahr wird ein Berufswechsel immer wahrscheinlicher. Zu dem Schluss kommt die Studie „Auf der Suche nach dem gelungenen Leben“ von FAS Research im Auftrag des BFI Wien. [Keine Egotrips, Kleine Zeitung, 03.07.2016]
- Das sonst so verflixte siebte Jahr ist bei RB Leipzig dank Ralf Rangnick zum Glücksfall geworden. Die 2009 gegründeten RasenBallSportler sind seit Sonntag das 55. Mitglied in der Fußball-Bundesliga. [RB Leipzig steigt in Bundesliga auf, Die Welt, 09.05.2016]

**Diastratik:** ugs. [DUR: verflixt]

**Realienkundliches:** Nach dem „Verflixten siebten Jahr“ (mit der Monroe) und der Neufilmung von „Ariane“ (deutsch „Liebe am Nachmittag“ mit Audrey Hepburn und Gary Cooper), die allerdings darunter litt, daß die Mentalität der zwanziger Jahre nicht in die heutige Zeit zu transponieren war, ist jetzt ein lustiger Kriminalreißer nach Agatha Christies überrumpelndem Gerichtssaalstück erstaufgeführt worden. [Die Zeit, 05.12.1957]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. the seven-year itch [dict.cc]

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **Astrologie**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

## *Zauberwürfel*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

kubisches Drehrätsel [RR]; (als eine Art Geschicklichkeits- und Geduldsspiel hergestellter) Würfel [DUW: Zauberwürfel]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Zauberwürfel besteht aus jeweils drei mal drei in sich beweglichen Lagen. In der Grundstellung zeigen alle dargestellten Zauberwürfel-Flächen, die durch neun Quadrate dargestellt werden, die gleiche Farbe. Werden die Lagen des Zauberwürfels verdreht, weisen die Zauberwürfel-Flächen verschiedene Farben auf. Das ‚Rätsel‘ bzw. die Aufgabe liegt darin, den verdrehten Zauberwürfel in die Grundstellung zurückzuführen. Das Spezifikum dieses Quaders ist die scheinbare Unlösbarkeit (ähnlich dem *magischen Quadrat*<sup>7</sup>), denn nur durch besondere Geschicklichkeit und Abstraktionsvermögen können die Lagen in die ursprüngliche Position gebracht und die Aufgabe gelöst werden. Eine schnelle Lösung dieses Rätsels ist scheinbar nur durch Zauber möglich, darum vermutlich die Bezeichnung *Zauberwürfel*. [RR]

Der Ausdruck ‚Zauberwürfel‘ fungiert überdies relativ unbestimmt vor allem im Kontext des künstlerischen Schaffens als Metapher eines großen Rätsels, einer großen Unbekannten (ev. zurückzuführen auf das Spezifikum eines Zauberwürfels). [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh.

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Zu Beginn der achtziger Jahre war der Zauberwürfel das Lieblingsspielzeug der Jugend. Jetzt feiert er sein Comeback. [...] Auf der ganzen Welt treffen sich "Speedcuber", Hochgeschwindigkeitswürfler, um verdrehte Würfel in wenigen Sekunden wieder in Ordnung zu bringen. Mathematiker, die sich seit Jahren mit dem Würfel befassen, sind gerade dabei, das größte Rätsel des Würfels zu lösen. [Die Rückkehr des Zaubers, Die Zeit online, 15.01.2009]
- Und jetzt sitzt Leslie Feist auf dem Rasen des Tempelhofer Felds und sagt: "Ich sitze vor dem Zauberwürfel des Lebens und versuche, das Rätsel zu lösen." Sie macht eine Bewegung, als habe sie einen der bunten Zauberwürfel in den Händen. [Aus der Tiefe zurück, Zeit Magazin, 06.04.2017]

**Realienkundliches:** Der Zauberwürfel wurde 1974 von Ernő Rubik mit dem Ziel erfunden, die räumliche Vorstellungskraft der Studierenden zu trainieren. Einen kleineren zwei mal zwei Vorläufer des Zauberwürfels hatte Larry Nichols bereits 1957 entwickelt. [Vgl. WIKI: Zauberwürfel]

**Interlingual Kompatibles:** engl. Rubik's Cube [dict.cc]; frz. Rubik's Cube / Cube de Rubik [pons.de]

**Querverweis:** *magisches Quadrat*

---

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Elixier**

*(Lebens-)Elixier*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Heiltrank [DUW: Elixier]; kräftespende, vitalisierende Sache [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Das Elixier war bekannt als Lebenssaft, Heil- und Zaubertrank, ist aus dem mittellat. *elixirium* seit dem 16. Jh. bezeugt. Die Alchimisten waren der Überzeugung, das Elixier sei ein ausgewählter Stoff. Es besitze, ähnlich dem Stein der Weisen, eine das Leben verlängernde Wirkung und kuriere als Universalarznei alle Krankheiten. Demnach stellt das ungestillte Interesse der Alchemisten am Auffinden dieses Stoffes, was bis heute ein Desiderat bleibt, eine logische Konsequenz dieser Überzeugung dar. [Vgl. PF: Elixier; vgl. KLU: Elixier]

Nichtsdestoweniger manifestiert sich das *Elixier* in übertragener Bedeutung als kraftspendende, vitalisierende, belebende Sache in der deutschen Gegenwartssprache. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [PF: Elixier]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Seine neun Kränze an Eidgenössischen Schwingfesten könnten ein Rekord für die Ewigkeit sein, zum König kürte er sich zweimal in den Sechzigerjahren. Ob ihm für seine Ausdauer sein Zaubertrank geholfen hat? Ihm wurde nachgesagt, dass er während Wettkämpfen ein Elixier zu sich nahm, das aus Weisswein, Schnaps, Eiern und Zucker bestand. [Wer in den Hunderter-Klub will, braucht Stehvermögen, Neue Zürcher Zeitung, 25.06.2017]
- Es wäre nicht Feigheit, sondern Klugheit, solche Gipfel aus den Städten zu verbannen: auf eine Insel wie Sizilien (wo unlängst der G7-Gipfel in Taormina stattfand) oder auf ein einfach zu sicherndes Kreuzfahrtschiff. Demonstrationen sind das Elixier der Demokratie. [Gipfel des Terrors, Die Zeit, 13.07.2017]
- "A Gulasch und a Seidl Bier, das is ein Lebenselixier bei mir, des taugt ma und wia. I steh so wahnsinnig auf des, dass i ma's oft in Kreislauf press", sangen Georg Danzer und Wolfgang Ambros in den 1970er-Jahren, und es gilt nach wie vor. [Und immer ist es ein Fluchtachterl, Falter, 06.12.2017]

**Diastratik:** bildungsspr. [WDG: Elixier]

**Realienkundliches:** Reiniget die Hitz / vnd scheidet ab/ das vnrein ist / Wann sie nimmet ab die Mineralischen Zufälle / vnd allen bösen Gestanck/ vnd ernehret das Elixir: Davon redet Hermes. »Du solt absondern daß dick ist / von den Subtilen / die Erde von dem Feuer.« [Splendor Solis oder Sonnenglantz, 1590]

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Feuerprobe**

*eine/die Feuerprobe bestehen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

sich unter schwierigen Verhältnissen bewähren [ROE: Feuerprobe]; sich zum ersten Mal in harter Praxis [ohne Hilfe] bewähren [DUR: Feuerprobe]; Bewährungsprobe [WDG: Feuerprobe]; herausfordernde Situation [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Heute wie damals war die Reinheit von Edelmetallen von größtem Interesse. Das Edelmetall Gold wurde damals mithilfe der Feuerprobe entweder für gut und echt befunden oder es bestand als alchemistisches Fehlprodukt die Prüfung nicht. [Vgl. DUR: Feuerprobe]

In den gegenwartssprachlichen Kontext übertragen meint die Wendung *die Feuerprobe bestehen*, sich in einer heiklen, harten Angelegenheit zu bewähren, diese erfolgreich zu meistern. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: Feuerprobe]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der neue Präsident hatte seine erste Feuerprobe zu bestehen: den Neujahrsempfang. Was für ein Mantel! Der Anlass ist steif genug, da darf man ausnahmsweise mit dem purpurnen Prachtstück beginnen, das den Apostolischen Nuntius, Seine Exzellenz Peter Stephan Zurbriggen, kleidet. Gediegen gewandet wie kein Zweiter, sitzt der Botschafter des Vatikans neben Alexander Van der Bellen – das Diplomatische Corps ist zum Neujahrsempfang geladen. [Wo der Rabauke Trump zu einem "pointierten" Formulierer wird, Kurier, 03.02.2017]
- Bald ist sie ihm wieder auf der Spur. Sie muss ja die Burg des Grafen vor einem feindlichen Angriff warnen und eine Feuerprobe bestehen, als ihr die böse Gegenspielerin Kunigunde (Dörte Lyssewski) befiehlt, ein Bild und Dokumente aus dem Inferno zu holen. [Kleists "Käthchen von Heilbronn" als Karikatur, Die Presse, 26.01.2015]

**Historische authentische Belege:**

- Allein die fruchtbare Quelle ihrer Misshelligkeiten strömt unvermindert fort; und wer begreift nicht, dass sie nie versiegen kann, so lange man von Friedenstraktaten, Verfassungen und Gesetzen ausgeht, die, weil sie nicht auf dem unerschütterlichen Grunde der allgemeinen vernünftigen Natur des Menschen ruhen, sondern Convenienzen des Augenblickes oder Blendwerke politischer Sophismen sind, die Feuerprobe der Wahrheit nicht bestehen können? [Forster, Ansichten vom Niederrhein [...], S. 253, 1791]

**Realienkundliches:** Neben der Bedeutung der Feuerprobe als ‚Metallprüfung durch Feuereinwirkung‘ [PF: Feuerprobe] reiht sich diese in die variantenreiche Tradition der mittelalterlichen Ordalien ein. Die rechtsschaffenden Praktiken dienten mitunter dazu, herauszufinden, ob jemand mit dem Teufel paktiert. Beispielsweise wurden unter dem Begriff ‚Feuerprobe‘ das Halten eines heißen Eisens, das Laufen über brennende Holzstämme, Praktiken mit heißem Wasser etc. verstanden. [Vgl. HdA: Gottesurteil; vgl. DUR: Feuerprobe; vgl. PF: Feuerprobe]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to pass the crucial/acid test [LA]; frz. faire ses preuves [pons.de]

**Querverweis:** *zur Feuerprobe werden / eine Feuerprobe sein*

---

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Feuerprobe**

*zur Feuerprobe werden / eine Feuerprobe sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) zur ersten harten Praxis ohne Hilfe, zur Bewährung werden [vgl. DUW: Feuerprobe]
- 2) Bewährungsprobe [sein] [WDG: Feuerprobe]

**Analyse der Bedeutung:**

Wird eine Sache in übertragener Bedeutung *zur Feuerprobe* (zur Wortgeschichte siehe den Beleg *ein/die Feuerprobe bestehen*<sup>7</sup>), dann gilt es, sich in dieser besonders schwierigen Bewährungsprobe zu beweisen. Diese Bewährungsprobe wird meist als Garant des weiteren positiven Verlaufs einer Sache/eines Sachverhalts angesehen. [RR]

**Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Zur Feuerprobe des neuen Bündnisses könnte der Eurofighter-Untersuchungsausschuss werden, bei dem alle drei Megakoalitionspartner eine nicht unbegründete Sorge wegen allzu vieler Enthüllungen eint. [Die ganz große Koalition, Der Standard, 11.05.2017]
- 1) Tatsächlich wird die Mandatsliste zur Feuerprobe für die Durchsetzungskraft der „neuen“ Kurz-Volkspartei gegenüber der alten. Denn alle fünf derzeitigen ÖVP-Mandatare sind nicht taufersch, sondern tragen Schrammen aus vergangenen Schlachten. [Feuerprobe für die Kurz-Revolution, Kleine Zeitung, 28.05.2017]
- 2) Der Klagenfurter Polizeidirektor, Ernst Friesnegger bestätigt: "Es werden rund 130 Exekutivbeamte aus ganz Kärnten und etwa 300 Mitarbeiter von privaten Sicherheitsdiensten im Einsatz sein." Eine Feuerprobe ist es jedenfalls für Zusammenarbeit und Kommunikationskonzepte zwischen Behörden, Rotem Kreuz, Feuerwehr und Veranstalter. [Keine Kinderwagen ins EM-Stadion, Kurier, 06.09.2007]

**Historische authentische Belege:**

- Es ist aber merkwürdig: daß der transcendentale Paralogism einen bloß einseitigen Schein, in Ansehung der Idee von dem Subjecte unseres Denkens, bewirkte, und zur Behauptung des Gegentheils sich nicht der mindeste Schein aus Vernunftbegriffen vorfinden will. Der Vortheil ist gänzlich auf der Seite des Pnevmatismus, ob gleich dieser den Erbfehler nicht verläugnen kan, bey allem ihm günstigen Schein in der Feuerprobe der Critik sich in lauter Dunst aufzulösen. [Kant, Kritik der reinen Vernunft, S. 406, 1781]

**Interlingual Kompatibles:** engl. crucial/acid test [dict.cc]

**Querverweis:** *eine/die Feuerprobe bestehen*

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Homunculus**

*Homunculus/Homunkulus*

**Umschreibung der Bedeutung:**

künstlich geschaffener Mensch [KLU: Homunkulus]; künstliches Wesen [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

„Homunkulus“ („Menschlein“) ist das Diminutiv von *homo* und entstammt konzeptionell der alchemistischen These des aus einer Retorte kreierte Menschen. Denn in der Neuzeit erfährt neben den Hauptbetätigungsfeldern, den Bemühungen um die Herstellung von Gold und der Erschaffung des Steins der Weisen mit Theophrastus Paracelsus von Hohenheim, die künstliche Erzeugung des Menschen – die Erschaffung

von Retortenmenschen bzw. Homunculi – großes alchemistisches Interesse. [Vgl. KLU: Homunkulus; vgl. HdA: Alchemie]

Die übertragene Bedeutung des Diminutivs von ‚Mensch‘ als ‚künstlich erzeugtes Wesen‘ bezieht sich auf die alchemistischen Bestrebungen der gelehrten Magier. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [KLU: Homunkulus]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die starke KI zielt auf das umfassende künstliche menschenähnliche Etwas – letztendlich der Homunculus, das künstliche Menschlein als Kopfgeburt. Dieser Ansatz trägt in sich die Frage nach dem Willen zur Macht – ein allzumenschlicher Wesenszug –, aber auch die Fragen nach dem eigenständigen maschinellen Selbstbewusstsein und der möglichen Übertragung des persönlichen Selbstbewusstseins auf eine Maschine, also letztendlich die digitale Unsterblichkeit. [Keine Angst vor Roboter-Reportern, Die Zeit online, 20.02.2017]
- RB Leipzig ist ein Kunstverein, wurde vor sieben Jahren gegründet von einem Österreicher, der Energie-Drinks verkauft. Der Verein ist ein Homunkulus, ein künstliches Wesen, das gerne cool wäre, doch unverstanden durch die Stadion-tourts. [Brause verleiht keine Flügel, Märkische Allgemeine, 21.05.2016]

**Realienkundliches:** Literarisch wird das Motiv der Erzeugung eines künstlichen Menschleins in Goethes Faust II in der Laboratoriumsszene eidetisch dargestellt:

Es leuchtet! seht! – Nun läßt sich wirklich hoffen, / Daß, wenn wir aus viel hundert Stoffen, / Durch Mischung, denn auf Mischung kommt es an, / Den Menschenstoff gemächlich komponieren, / In einen Kolben verlutieren / Und ihn gehörig kohobieren [...] Es steigt, es blitzt, es häuft sich an, / Im Augenblick ist es getan. [...] ich seh' in zierlicher Gestalt / Ein artig Männlein sich gebärden. [Goethe, Faust II, V. 6848–6874, 1832]

Nun ist aber auch die generation der homunculi in keinen weg zu vergessen. dan etwas ist daran, wiewol solches bisher in großer heimlikeit und gar verborgen ist gehalten worden und nit ein kleiner zweifel under etlichen der alten philosophis gewesen, ob auch der natur und kunst möglich sei, das ein mensch außerthalben weiblichs leibs und einer natürlichen muter möge geboren werden? [Paracelsus, Sämtliche Werke. I., S. 316f., 1572]

**Interlingual Kompatibles:** engl. homunculus [leo.org]

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Stein der Weisen**

## *Stein der Weisen*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

die Lösung aller Rätsel, Probleme [DUW: Stein]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Stein der Weisen ist das heißbegehrte Resultat alchemistischen Strebens, zugleich auch Ausgangsstoff und „Materia prima“ [ROE: Stein] resp. Elixier (siehe den Beleg (*Lebens-*)*Elixier*<sup>7</sup>) aller Neuentwicklungen. Alchemisten waren nicht nur mit dem Goldmachen beschäftigt, sondern ständig auf der Suche nach dem sagemumwobenen Stein der Weisen. [Vgl. HdA: Alchemie; vgl. ROE: Stein]

Nicht nur Alchemisten versuchten sich am Stein der Weisen, vor allem in der Literatur stellt dieser ein Desiderat wie kein anderes dar. Imaginationen dieses Steins sind ebendarum so facettenreich wie wundersam. Seine magischen Kräfte bewegen Protagonisten von Faust bis Potter quer durch die Jahrhunderte. Aller (rätselhaften) Probleme Lösung wird im übertragenen Sinn als *der Stein der Weisen* bezeichnet. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [ROE: Stein]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Bis heute gibt es wenige große, allgemeinwissenschaftliche Studien zum Thema. Was einerseits die Verklärung der Hanfpflanze als Wundermittel befeuert, andererseits die Nutzung ihres tatsächlichen Potenzials als Heilpflanze erschwert. Auch im derzeitigen Jubel um den angeblichen Stein der Weisen CBD werden viele wichtige Fragen ausgeblendet. [Guter Stoff, Falter, 26.04.2017]
- In Baden-Württemberg macht sich offenkundig die Einsicht breit, dass das, was kreative Bildungspolitiker in visionäre Konzepte gießen, nicht unbedingt auch tatsächlich der Stein der Weisen ist. Das gilt auch für die Realschulen, die bisher alle Kinder,

egal wie leistungsstark oder -schwach sie sind, gemeinsam unterrichten müssen. [Radikale Kurswende nach dem Bildungsabsturz, Die Welt, 04.05.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Der ist kein Weiser nicht, dem Gold so / schätzbar ist: / Vergnügt sein ohne Gold, das ist der / Stein der Weisen. [Lichtwer, Poetische Schriften. Bd. 1, S. 101, 1793]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Stein]

**Realienkundliches:** Wie sich Verdienst und Glück verkettten / Das fällt den Thoren niemals ein; / Wenn sie den Stein der Weisen hätten / Der Weise mangelte dem Stein. [Goethe, Faust II, V. 5061–5064, 1832]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. philosophers' stone [dict.cc]; frz. pierre philosophale [pons.de]

**Querverweis:** (*Lebens-*)*Elixier*

---

Sachgruppe: **Alchemie**

Ordnungsbegriff: **Quintessenz**

*Quintessenz*

**Umschreibung der Bedeutung:**

der wesentliche Hauptinhalt von etwas sein [ROE: Quintessenz]; wesentlicher Kern [KLU: Quintessenz]

### **Analyse der Bedeutung:**

Ursprünglich wurde mit ‚Quintessenz‘ im aristotelischen Sinn der Äther, der den vier Elementen hinzugefügt wurde, gemeint. ‚Das fünfte Seiende‘ [PF: Quintessenz] von lat. *quinta essentia* wurde als das Ewige und Unvergängliche den vier Elementen übergeordnet und hat damit im höchsten Grade das Interesse der Alchemisten erweckt. Die Alchemisten verstanden unter der Quintessenz den lebenserzeugenden und –erhaltenden ‚Spiritus‘ [KLU: Quintessenz]. Sie versuchten aus verschiedenen Stoffen diese Quintessenz zu lösen, die sie als das Wesentliche interpretierten. [Vgl. KLU: Quintessenz; vgl. PF: Quintessenz; vgl. ROE: Quintessenz]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [PF: Quintessenz]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- In einem Interview mit dem Dylanologen Greil Marcus sagte DeLillo: "Das Großartige an Bob Dylan ist, dass er die Quintessenz von Amerika ist. Er ist auf eine bedeutendere Weise amerikanisch als die Beatles oder die Stones britisch sind." ["I'm a poet, and I know it", Die Welt, 14.10.2016]
- Wenn wir ehrlich sind, finden wir diese Erklärungen nicht sonderlich überzeugend. Denn die Quintessenz dieser Hinweise scheint zu sein, dass es im öffentlichen Nahverkehr nicht immer bequem und anatomisch angemessen zugeht. Und da fällt uns nur ein achselzuckendes "Ach was!?" zum Thema ein. [Darum nehmen Männer in der U-Bahn immer so viel Platz ein, Welt online, 01.08.2017]

**Realienkundliches:** Denn darumb werden so viel/ und mancherley Sorten der Gefässe/ und Instrumenten verfertigt; als da sind die Cucurbiten/ Helm/ Recipienten/ Pelicanen/ Retorten/ Serpentina/ Phiolen/ viereckichte und runde Gläser/ Philosophische Eyer/ großbauchigte Gläser/ und unzehlich viel andere dergleichen Gefässe/ welche alle durch den täglichen Gebrauch sind erfunden worden; zu Bereitung der Alexieterien/ Arcanen/ Qvintessentzen/ Sältze/ Schwefel/ Vitriol/ Quecksilber/ die Elemente von einander zu scheiden/ und viel andere dergleichen Sachen mehr [Kunckel, *Ars Vitriaria Experimentalis*, S. 2, 1679]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Quintessenz]

**Interlingual Kompatibles:** engl. essence [LA]

**Querverweis:** (*Lebens-*)Elixier

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Fetisch**

*(jemanden/etwas zum) Fetisch (erheben/machen)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

jemanden/etwas idolisieren, verehren, nacheifern [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Terminus ‚Fetisch‘ ist eine Entlehnung des frz. *fétiche*, wiederum aus dem port. *feitiço*, was ‚Zauber, Zaubermittel‘ bedeutet, wortwörtlich ‚mit Händen Gemachtes‘ [HdA: Fetischismus] und rekurriert auf die ursprüngliche Herkunft hölzerner, künstlich hergestellter, geritzter und umwickelter Erzeugnisse westafrikanischer Naturvölker als magische Glücksbringer.

Dieser glücksbringende Gegenstand besitze magische Kräfte, sei aber kein beseeltes Objekt, sondern lediglich ein magischer Hilfsgegenstand. Die Stellung und scheinbare Wirkmächtigkeit des Fetisches variieren abhängig von Gesellschaft und Zeit; so erzeuge sich ein Fetisch immer neu, und stellt auch deshalb eine „Sonderform der Magie“ [HdA: Fetischismus] dar. Die Wirkung, die einem Fetisch zugeschrieben wird, geht von der Übertragung von Wünschen aus. (Der glückbringende) Talisman und (das apotropäische) Amulett zählen zu Fetischen, die sich aufgrund der Wunschübertragung sowohl in Funktion als auch Wirkung unterscheiden. [Vgl. HdA: Fetischismus; vgl. KLU: Fetisch]

Die besondere Bedeutung des magischen Objekts und der Aspekt der Subjektivität stehen mit der übertragenen Wendung in Verbindung, denn im bildungssprachlichen Bereich wird einer Person, einem Phänomen oder einem Gegenstand besondere subjektive Bedeutung zugeschrieben, wenn sie, es oder er *zum Fetisch erhoben* wird. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Sein ganzes Leben würde sich um das Verständnis von Dingen drehen, sagt der Pastorensohn. Aber er möchte nicht das Handgemachte zum Fetisch erheben, sondern Objekte als absolut zentral für das Menschsein begreifen. [Weiße Hände und ein Herz aus Gold, Falter, 23.11.2016]
- Heute sollten wir es wieder wagen, weise zu sein: weise genug, um zu erkennen, dass die Aufklärung des 18. Jahrhunderts ausgedient hat. Wir brauchen eine neue Aufklärung oder müssen zumindest versuchen, aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit herauszukommen, welche die alte Aufklärung zum Fetisch erhoben hat. [Wir brauchen eine neue Aufklärung, Der Standard, 20.08.2016]
- Das Geld, der Beitrag, gerne auch "Zwangsgebühr" genannt, ist der Fetisch in der Rundfunkdebatte. Wer "Beitrag" sagt, kann große Gefühle wecken, bei dem einen ist es Besitzerstolz, beim anderen Unverständnis, Ärger und manchmal Neid. [Das gestörte Programm, Die Zeit, 07.12.2017]
- Nachdem die Wohlfühl-Sprache vor allem von der politischen Rechten bedient wird, ist es nicht verwunderlich, dass fortschrittliche, liberale und linke Gruppen begonnen haben, totale Hoffnungslosigkeit zum Fetisch zu machen. [Die Wohlfühl-Lüge, Die Zeit online, 19.07.2016]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: Fetisch]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [zum Fetisch erheben/machen]

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Hexenkessel**

*Hexenkessel*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Ort wilden, unentwirrbaren (grauenerregenden) Treibens [WDG: Hexenkessel]; Ort, an dem ein große Bedrängnis verursachendes, Gefahr bergendes, unüberschaubares und unentwirrbares, laut lärmendes Durcheinander herrscht [DUW: Hexenkessel]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Begriff ‚Hexenkessel‘ wurde zunächst in der ursprünglichen, wortwörtlichen Bedeutung als ‚Kessel, mit dem Hexen Zaubertänke brauen‘, mithin auch das ‚Wetter beeinflussen‘, verwendet. Erst im 19. Jh. wurde der Ausdruck *Hexenkessel* in übertragener Bedeutung zur Illustrierung einer erregten Menschenmasse in Anlehnung an das Bild des brodelnden Kessels herangezogen. [Vgl. KLU: Hexenkessel]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [PA: Hexenkessel]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Die Zuschauer machten aus der ausverkauften Halle einen Hexenkessel und sahen zahlreiche Weltklasse-Aktionen. [Kiel besiegt Favorit Flensburg-Handewitt, Die Zeit online, 13.11.2016]
- Kyle Beach zog von links ansatzlos ab und der Puck ging unter dem Schoner von Dornbirn-Goalie Florian Hardy ins Tor zum 1:0. Graz war von der ersten Sekunde an brennheiß, überlegen und der Bunker wurde zum Hexenkessel. Gegen den Grazer Sturm liefen die defensiv schwachen Dornbirner lange kein probates Mittel. [Nach vier Jahren wartet nun der Meister, Kleine Zeitung, 22.02.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Hier finden wir bereits die ganze heutige Nationalitätsdoktrin in Praxi, und Herr Mommsen ist es, der sie theoretisch begründet, sie als die einzig berechnete und selbstverständliche hinstellt. Dieser großstädtische Brodel in Rom, dieser Pariser Hexenkessel, in welchem alle sittliche Würde untergegangen ist, er repräsentiert gleichwohl die große Nation, die an der Spitze der Civilisation geht, deren Herrschaft für die übrigen eine Wohlthat ist, deren Wille ihnen Befehl seyn muß. [Faber, Der Materialismus in der Literatur, S. 89, 1864]

**Interlingual Kompatibles:** engl. boiling pot [leo.org]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Hexenküche**

## *Hexenküche*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Ort, an dem sich etwas in wildem Aufruhr befindet, an dem ein Naturschauspiel [o. Ä.] mit Heftigkeit abläuft [DUO: Hexenküche]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Begriff Hexenküche entspringt der mittelalterlichen Vorstellung, der Teufel besitze eine Küche mit sonderbarem Küchenpersonal, wie Hexen und Zauberer, die in dieser Küche mit Säften und Tränken hantieren. Im übertragenen Sinn wird unter *Hexenküche* ein sich im Aufruhr befindender Ort beschrieben, wo es nicht mit rechten Dingen zugeht. [Vgl. ROE: Teufel]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Hexenküche]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Einer Hexenküche glich die Redaktion am Nachmittag. Das Klingeln der schwarzen Telefonapparate aus Bakelit, das nervtötende Tickern der Fernschreiber, das Schreibmaschineklapper, das sonore Diktat so mancher Redakteure, Flüche und Witze hoben sich über dieses Grundgeräusch, das immer lauter wurde, je näher der Redaktionsschluss nahte. ["Schreibt's net immer so viel, Burschen...", Die Presse, 29.04.2017]
- Die Partei verdankt ihren Siegeszug dem Okkulten. Eine Wahrsagerin, die angeblich seinerzeit auch schon Jörg Haider vor drohendem Unheil warnte, soll der von Legenden umrankte strategische Kopf der Partei sein. Offenbar wahrsagen statt die Wahrheit sagen. Das verwundert allerdings nicht, zumal allzu Rationales ja nie wirklich ein programmatischer Schwerpunkt der Blauen war. Irrationale Gefühle zu wecken war stets das Elixier der freiheitlichen Hexenküche. [Kraft der Magie, Die Zeit, 28.05.2015]

**Realienkundliches:** Hexenküche. Auf einem niedrigen Herd steht ein großer Kessel über dem Feuer. In dem Dampfe, der davon in die Höhe steigt, zeigen sich verschiedene Gestalten. Eine Meerkatze sitzt bei dem Kessel und schäumt ihn und sorgt, daß er nicht überläuft. Der Meerkater mit den Jungen sitzt daneben und wärmt sich. Wände und Decke sind mit dem seltsamsten Hexenhausrat geschmückt. [Goethe, Faust I, V. 2337ff., 1808]

**Interlingual Kompatibles:** engl. witches' kitchen [dict.cc]

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Kaffeesatz**

### *im Kaffeesatz lesen / Kaffeesatzleserei*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

die Zukunft erfahren wollen [ROE: Kaffee]; Unsinn prophezeien; Gerüchte ersinnen und verbreiten [KUE: Kaffeesatz]; Aufstellung von stark spekulativen Prognosen aufgrund unbewiesener Vermutungen oder unsicherer Argumente [DUO: Kaffeesatzleserei]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die mantischen Praktiken sind in ihrer Vielfältigkeit kaum zu übertreffen, was vor allem die Kaffeesatzwahrsagerie als eine der ältesten belegbaren abergläubischen Praktiken bezeugt. Der Kaffeesatz dient der Zukunftsdeutung. Zukünftiges oder Verborgenes wird aus dem Kaffeesud, der sich als Rest nach dem Aufbrühen auf dem Boden absetzt, gelesen, gedeutet und prophezeit. Vor allem die Damenwelt im Paris des 18. Jh. hatte ein Faible für die Deutung des Zukünftigen aus dem Bodensatz des Kaffees und bald wurde das Kaffeesatzlesen gewerbsmäßig praktiziert wurde [vgl. HdA: Kaffee]. Die sogenannte „Caffeemantia“ [HdA: Kaffee] wird nach wie vor betrieben,

obwohl die florierenden Kaffeesatzlesezeiten des 18. Jahrhunderts (vor allem in Paris und Hamburg) längst vergangen sind. [RR]

Die übertragene Bedeutung der Wendung referiert auf den zweifelhaften Wahrheitsgehalt der ‚Kaffeesatzbehauptungen‘, wenn zum Ausdruck gebracht wird, dass jemand ohne klare Anhaltspunkte und Beweise über Zukünftiges spricht. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [PA: Kaffeesatz]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Doch seit der ehemalige Wirtschaftsminister im September die Regierung verlassen und Wochen später seine Kandidatur angekündigt hat, wird ihm vor allem eins vorgeworfen: weder rechts noch links zu sein, kein ideologisches Rückgrat zu besitzen und deshalb auch kein schlüssiges Programm zu haben. Am Donnerstag hat Macron dem Kaffeesatzlesen ein Ende bereitet und eine synthetische 30-Seiten-Fassung seiner Politik mit sechs Kernpunkten präsentiert. Wähler, die sein Programm genauer studieren wollen, können im Internet die ausführliche Fassung konsultieren. Sie würde, ausgedruckt, 150 Seiten umfassen und beziffert einzelne Maßnahmen im Detail. [Macron wird konkret, Le Pen verliert Immunität, Die Welt, 03.03.2017]
- Laut Polizei war das Feuer in einem Gemeinschaftsraum ausgebrochen. "Nach ersten Ermittlungen kann eine vorsätzliche Brandstiftung ausgeschlossen werden", teilte ein Sprecher mit. "Mehr können wir noch nicht sagen – alles andere wäre Spekulation und Kaffeesatzleserei". Auch die Schadenshöhe war vorerst unbekannt. [Drei Verletzte nach Brand im Flüchtlingsheim, Spiegel online, 22.06.2017]
- Dresscodes sind weniger flüchtig als Trends. Sie werden also länger leben. Vermutlich wird alles auf eine klare Aufteilung hinauslaufen. Um voll im Kaffeesatz zu lesen: Immer wird es Stilisten wie Michelle Obama geben, die zum Antrittsbesuch bei der Queen in einer Baumwollstrickjacke aufkreuzte und dabei allein durch ihre Persönlichkeit alle Dresscodes einfach so wegwischte. [Warum uns die Uniform des Hipsters erhalten bleibt, Welt online, 04.09.2016]

**Realienkundliches:** In der Literatur ist seit dem 18. Jh. die Rezeption der Kunst der Kaffeesatzdeutung auszumachen, nicht zuletzt in ironisierender Weise [vgl. ROE: Kaffee]:

In Leipzig war damals, die nun verlorne Kunst, Aus dickem Caffeesatz, durch schwarzer Geister Gunst, Die Zukunft auszuspähn; und die geheimsten Thaten, Geschehn, und künftig noch, prophetisch zu errathen. [Zachariae, Poetische Schriften, S. 60, 1763]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [im Kaffeesatz lesen]; pejorativ; ironisierend [DUO: Kaffeesatzleserei]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to read tea leaves [dict.cc]; fr. lire dans le marc de café [leo.org]

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Maskottchen**

### *Maskottchen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

[als Anhänger verwendete] kleine Figur (z. B. Tier, Püppchen), selten auch Lebewesen, die bzw. das Glück bringen soll [DUO: Maskottchen]; Glücksbringer [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Der Begriff ‚Maskottchen‘ ist aus dem Französischen (*mascotte*) in der Bedeutung des Glücksbringers für das Spiel entlehnt, was wiederum eine Ableitung vom prov. *mascoto* ‚Zauberei, Glücksbringer‘ [PF: Maskottchen], insbesondere prov. *masco* ‚Hexe‘ darstellt. Das Maskottchen reiht sich in die Tradition des alten Aberglaubens rund um Talisman und Amulett. Diesen Gegenständen schreibt man eine apotropäische, sakramentale und energetische Wirkung zu. Der Begriff ‚Maskottchen‘ knüpft vermutlich an das magische Potential der ursprünglichen Glücksbringer an und kam im 20. Jh. vor allem im Zuge der Weltmeisterschaften und Olympischen Spiele auf. Das Maskottchen fungiert im Rahmen der Sportwettkämpfe als „entmystifizierter“ Glücksbringer (siehe Realienkundliches) und Werbeträger und stellt heute noch das Markenzeichen von Vereinen dar. [Vgl. KLU: Maskottchen; vgl. HdA: Amulett; vgl. PF: Maskottchen]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [KLU: Maskottchen]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Zugleich greift eine ekelhafte Neo-Prüderie um sich, die aus der einstmals "längsten" – nudge, nudge – die "smarteste Praline der Welt" gemacht hat. Was ist das für eine Welt, in der die Putz-Omas heimlich ausgetauscht werden und Selbstironie zum Privileg von Baumärkten geworden ist? Und kann bitte jemand das Kinder-Schoko-Bons-Maskottchen erschießen [...] [Ich habe ein starkes Interesse an Käsewurst, Falter, 19.04.2017]
- Für das endgültige Satiremagazin "Titanic" gab es nie einen wichtigeren Mann als Helmut Kohl. Er war unser Wappentier, unsere Kühlerfigur, unser Maskottchen. Wenn es irgendwie gegangen wäre, hätten wir ihn uns als eingetragenes Warenzeichen schützen lassen. [So schön wie mit Kohl wird es nie wieder, Die Welt, 19.06.2017]
- Bereits das erste Maskottchen im deutschen Fußball hatte in den frühen Fünfzigern für Ärger gesorgt. Geißbock Hennes, das lebendige Exemplar, flog nach wenigen Auswärtsspielen auf Drängen des Fahrers aus dem Mannschaftsbus. Die nur selten stubenreine Ziege hatte ihr Geschäft gern im Bus verrichtet. [Die größten Ausraster von Maskottchen im Profisport, Welt online, 03.04.2017]

**Realienkundliches:** Die Verwendung von sog. Maskotten im modernen Sport zeigt, daß sich der Übergang von einer religiös-magischen zu einer profan-ästhetischen Wertung des S.s bis heute nicht eindeutig vollzogen hat. [Schmuck, Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 1961]

**Interlingual Kompatibles:** engl. gonk [dict.cc]; mascot [LA]

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Pferdefuß**

*(ein/en) Pferdefuß (haben/sein)*

**Umschreibung der Bedeutung:**

hinterlistige Bedingung; verborgenes Übel [KUE: Pferdefuß]; (zunächst nicht ins Auge fallende) üble, nachteilige Seite einer Sache: die Sache hat einen (schlimmen) Pferdefuß [DUW: Pferdefuß]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Mythos Wodans werde im Volksglauben auf den Teufel und dämonische Mächte als erbitterte Gegenspieler Gottes (im katholischen Verständnis) projiziert und wider die menschenähnliche Gestalt einem Pferdedämon gleich dargestellt resp. vorgestellt. Schwanz, Hörner, insbesondere der Pferdefuß schmücken und charakterisieren zugleich den Teufel [vgl. HdA: Pferdefuß]. Nach Röhrich entstand diese Vorstellung erst im 17. Jh. Zuvor waren in der abergläubischen Tradition Bocks- und Vogelfüße charakteristisch für den Teufel und dämonische Wesen.

Laut Moser hängt, die veränderte Darstellung nicht mit einem Pferdedämon, sondern mit dem apokalyptischen Reiter zusammen. Eine weitere Erklärung führt zurück auf den antiken Gott Pan und seine Verführungskünste. [Vgl. HdA: Pferdefuß; vgl. ROE: Pferdefuß; vgl. DUR: Pferdefuß]

Die Wendung *einen Pferdefuß haben* referiert vermutlich auf übernatürliche dämonische Mächte und bedeutet im übertragenen Sinn, dass eine Sache dem ersten Anschein nach positiv bewertet werden kann, bei genauerer Betrachtung einen entscheidenden Mangel oder Nachteil aufweist. [RR]

**Entstehungszeit:** 1800 ff. [KUE: Pferdefuß]; 17. Jh. [ROE: Pferdefuß]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Und doch hat das Verfahren einen Pferdefuß, wie Condorcet zu seinem Leidwesen bemerkte: Es braucht gar keinen Condorcet-Sieger zu geben! Es kann sein, dass A die Stichwahl gegen B gewinnt, B gegen C und C gegen A. Ein Zyklus wie bei Stein-Schere-Papier! Das war ein Schock. Condorcet und die anderen Denker der Revolution waren ganz von Rousseaus Ideen beherrscht. [Paris 1793: Ein Mathematiker wird damit betraut, der jungen..., Die Presse, 12.11.2016]
- Der Pferdefuß dabei: Viele Spanier kaufen derzeit primär deshalb Wohnungen, weil sie diese über Onlineportale wie booking.com und Airbnb.com an Urlauber vermieten „und damit reich werden wollen“, sagt Soriano Calvo. Der langjährige Marktkenner ortet dabei aber ein wachsendes Risiko. „Es besteht die große Gefahr, zurück in den Teufelskreis der Vorkrisenjahre zu fallen.“ [Spaniens nicht ganz auskuriertes Leiden, Der Standard, 11.03.2017]

**Diastratik:** ugs. [DI: Pferdefuß]

**Realienkundliches:** Er sagt freylich nicht mehr davon, als daß Pech und Schwefel darinn brennt, und daß die Teufel schwarz aussehn, und Pferdefüsse haben; aber mich dünkt die Herren Geistlichen sind listige Creaturen. [Krüger, Die Geistlichen auf dem Lande, S. 6, 1743]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [einen Pferdefuß haben]

**Interlingual Kompatibles:** engl. cloven hoof [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Schutzbrief**

*Schutzbrief*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) Urkunde mit der staatlichen Zusage des Schutzes [DUO: Schutzbrief] (veraltet)

2) Versicherung für Kraftfahrer, die dem Versicherungsnehmer bei Pannen, Unfällen, im Krankheitsfalle o. Ä. im In- und Ausland die jeweils erforderliche Hilfeleistung garantiert [DUO: Schutzbrief]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der ursprüngliche Schutzbrief stellte eine verschriftlichte Zauberformel dar. Die magische Kraft, die von bestimmten Worten auszugehen scheint, bedingt seine Funktionalität als zauberhafter Protektor. Der Schutzbrief ging nämlich aus dem Bestreben hervor, die Zauberformel zu einem dauernden Schutzmittel zu entwickeln, das in verschriftlichter Form ständig von Menschen mitgetragen werden könne. Der Zauberspruch gewinne im Schutzbrief bleibende Kraft, da das Gesprochene in einer Niederschrift konserviert werde. Er schützt Menschen vor Unheil, indem sie das beschriebene Blatt, den Schutzbrief also, bei sich tragen oder das beschriebene Blatt sogar verschlucken, was die Wirkung um ein Vielfaches potenziere. In gefährlichen Zeiten setzt man verstärkt auf diese Art der Schirmherrschaft. Besonders Kriege begünstigen die Verbreitung von Schutzbriefen. In hohen Auflagen wurden sie bis in die Zeit des ersten Weltkriegs in Umlauf gebracht. Schutzbriefe wurden gegen Krankheiten, Schuss, Hieb oder Stich eingesetzt und in versiegelten Glasröhren sicher aufbewahrt. Ab dem 16. Jh. tritt verstärkt eine christliche Ausprägung von Schutzbriefen auf. [Vgl. HdA: Schutzbrief]

Der übertragene Ausdruck findet sich heute im Bereich der Diplomatie und Politik in der Bedeutung als Urkunde mit der staatlichen Zusage des Schutzes und im Bereich des Versicherungswesens. Zauber- und Schutzformeln kommen in der modernen Form des *Schutzbriefes* nicht vor, die Funktion als Zusicherung des Schutzes bleibt jedoch bis in die Gegenwart aufrecht. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [dwds.de: Schutzbrief]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wer dort ein Haus aus Mauer- oder Riegelwerk baute, bekam den Bauplatz geschenkt, der Grundstein zur Marktstraße war gelegt. Zwölf Jahre später kam der Schutzbrief zur Ansiedlung von Juden dazu, der Graf brauchte Händler und Steuerzahler. Des Grafen Kalkül ging auf, es entstand ein quirliger Marktflecken um Christengasse

(heute Marktstraße) und Judengasse (jetzt Schweizerstraße). [Ein bisschen Bobo in der Kleinstadt, Der Standard, 18.03.2017]

- Wer bereits über seinen Kfz-Schutzbrief, als Mitglied in einem Autoclub oder durch die so genannte Mallorca-Police ausreichend hohe Haftpflicht-Deckung im Ausland hat, muss gar keine Zusatz-Police für den Mietwagen abschließen. [Halb so teuer, doppelt sicher, Die Welt, 30.05.2016]
- Die Gesellschaft Memorial hatte am Konzept mitgearbeitet. Auch wenn es nicht in der ursprünglichen Form verabschiedet wurde, sehen die Menschenrechtler darin ein positives Zeichen. Das bürokratisch klingende Konzept kann für alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen, eine Art Schutzbrief sein, ein Beweis dafür, dass die Aufarbeitung auf der staatlichen Ebene auch gewünscht ist. Das ist vor allem für kleinere regionale Museen wichtig, von denen es in Russland Dutzende gibt. [Russland stellt sich endlich dem großen Terror, Die Welt, 31.10.2015]

#### **Historische authentische Belege:**

- Mit dieser verwarnung wo hierüber einer oder mehr außgangs obberurter zeit / in vnserm Fürstenthumb betretten / oder sonst vff angeregte vnser schutzbrieffe / darinnen oder anderstwo seinen handel / Wucher vnnd dergleichen sachen zutreiben befunden wirdt / das derselbig fur vns vnd allen den vnsern sein gefahr / vnd ebentewer zuersehen vnd zugewarten haben sollen / Das meinen wir gantzlich vnnd endlich / Mit vrkuntt geben zu Wulffenbüttel vnder vnserm hieunden auffgedruckten Secret Siegel am 30. [Braunschweig-Wolfenbüttel, Landtags Abschiedt, S. 77, 1604]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** 1) Politik; 2) Verkehrswesen

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Tarnkappe**

*(eine) Tarnkappe (tragen)*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Verschleierung, Verbergung, Deckmantel zur Verschleierung der tatsächlichen Intentionen und Motive [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

Ein Kleidungsstück der besonderen Art ist die Tarnkappe, auch Nebelkappe genannt, die man sich bis ins Mittelalter als langen Mantel mit Kapuze vorgestellt hat. ‚Tarnen‘ ist schon im Althochdeutschen bezeugt und bedeutet ‚sich gegen Sicht und vor Entdeckung schützen‘ [PF: Tarnkappe]. Neben der einzigartigen Eigenschaft, ihre Träger unsichtbar zu machen, ver helfe sie zur Macht und Kraft. Das Aufsetzen der magischen Kappe verleihe Zauberkräfte, auch wenn sie durch Gewalt erworben wurde. Mit der Abnahme dieses Hutes oder Mantels mit Kapuze gehen alle zauberischen Kräfte verloren. Die Tarnkappe sei vor allem in Besitz von Zwergen, die mithilfe der Nebelkappe allerlei plünderten. [Vgl. HdA: Zwerge und Riesen, unsichtbar; vgl. KLU: Tarnkappe; vgl. PF: Tarnkappe]

In der übertragenen Bedeutung wird die ursprüngliche Funktion (mhd. *tarnen* ‚verbergen‘), nicht der Mantel selbst, forciert, denn es geht darum, Dinge, Sachverhalte unsichtbar zu machen. Die *Tarnkappe* im übertragenen Sinn fungiert als Deckmantel zur Verschleierung der tatsächlichen Intentionen und Motive einer Person oder Organisation. [RR]

**Entstehungszeit:** spätestens im 18. Jh. [dwds.de: unsichtbares Band]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Sie sei zwar "nicht eigenhändig" an den Morden beteiligt gewesen, so die Oberstaatsanwältin, aber: "Sie war der Stabilitätsfaktor" und sei arbeitsteilig in die Organisation eingebunden gewesen: "Zschäpe fungierte als Tarnkappe." Und das heißt: "Ihr Tatbeitrag war so essenziell wie jede Tat der Männer." Die Akribie, mit der Greger allein das kriminelle Vorleben der Angeklagten vor dem Untertauchen und ihre radikale Gesinnung analysierte, ließ ahnen, wie sehr die Bundesanwaltschaft zur Begründung der Mittäterschaft entschlossen ist. ["Ihr Tatbeitrag war so essenziell wie jede Tat der Männer", Die Welt, 26.07.2017]
- Schon in frühen Werken griff er Themen wie Fremdenfeindlichkeit oder den verharmlosten Rechtsextremismus auf. Bei ihm, dem Simenon unserer Tage, trägt die Moral bestenfalls eine Tarnkappe. [Der Name der Neurose, Kleine Zeitung, 02.05.2017]

**Realienkundliches:** Die Tarnkappe spielt nicht zuletzt im Nibelungenlied eine gewichtige Rolle.

Alsô der starke Sîvrit die tarnkappen truoc, / sô hêt er dar inne krefte genuoc, / zwelf manne sterke zuo sîn selbes lîp. / er warp mit grôzen listen daz vil hêrlîche wîp. [Nibelungenlied, Str. 337, 1200]

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Band**

*ein unsichtbares Band*

**Umschreibung der Bedeutung:**

starke, vertraute Verbindung [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Unsichtbarkeit ist der abergläubischen Überzeugung nach eine erstrebenswerte Eigenschaft, die Kraft und Macht impliziert. Ein Band rekuriert auf verschiedene Formen und Arten von Verbindungen. Das „Schlingen und Schließen eines B[andes]“ [HdA: Band] ist integraler Bestandteil aller abergläubischen Gesellschaften. Im Aberglauben ist vor allem der Bandzauber von entscheidender Bedeutung, denn ein geknotetes Band stellt einen besonders effektiven Verbindungszauber dar. Diese Zauberhandlung kommt beispielsweise bei einem Liebeszauber bzw. Bindezauber zum Einsatz. Dabei wurde das Band um magische, symbolische Bedeutung angereichert. [Vgl. HdA: Band]

Das tradierte Sinnbild eines Bandes als Zeichen der Ge- und Verbundenheit ist nach wie vor geläufig. In der phraseologisierten Wendung *ein unsichtbares Band* werden die starke, vertraute Verbindung, Einheit und Beziehung zwischen Subjekten und Objekten hervorgehoben. In der Attribuierung als *unsichtbar*, nach Grimm ‚ideenhaftes, ideelles bezeichnend‘ [DWG: unsichtbar], wird sowohl der Aspekt der Nicht-Offen-sichtlichkeit als auch die Kraft – so man will, Magie (übertr.) –, die von dieser Verbindung ausgeht, apostrophiert. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es war Geld, das Maigua ihnen vorstreckte. Ismael und Juan Carlos hatten eingewilligt, auch weil sie dachten, dass es nicht lange dauern würde, bis sie die Summe abgestottert hätten. Sie ahnten nicht, dass sie in eine Falle tappten. "Mit diesen Schulden", sagt Bignami, "wurde ein unsichtbares Band geknüpft, das sie an Maigua kettete." [Moderne Sklaverei. 500 Dollar, Zeit Magazin, 14.04.2016]
- Dieser hat, wenn auch nicht unbedingt gut, wie Kritiker behaupten, zumindest etwas richtig gemacht: Ein unsichtbares Band hat er gelegt, zwischen Benutzer und ein Ding, das kaum benutzt wird. Dafür aber geliebt und vor allem ursprünglich gewollt. Das psychologische Triggern des Haben-Wollens steht dabei am Ende der Design-Evolution der Küchendinge. Am Anfang stehen Bedürfnis, Instinkt und unmittelbarer Nutzen. [Rühren, kneten, schlagen, hacken, Die Presse, 17.04.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Schon ist der Kreis zurückgedrängt / Und niemand glaub' ich ist versengt. / Die Menge weicht, / Sie ist verscheucht. – / Doch solcher Ordnung Unterpfand / Zieh' ich ein unsichtbares Band. [Goethe, Faust I, V. 5757–5762, 1832]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Querverweis:** *sich unsichtbar machen*

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Zaubermittel**

*Zaubermittel*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

auf wundersame Weise wirksames Mittel [DUW: Zaubermittel]

### **Analyse der Bedeutung:**

Zaubermittel sind wortwörtlich jene Substanzen und Gegenstände, die für Zaubehandlungen benötigt werden. Vom Amulett bis hin zum Zaubertank werden diese abwehrend, schützend oder schadenstiftend magisch funktionalisiert.

Der Ausdruck *Zaubermittel* in übertragener Bedeutung bezieht sich auf die positive Wirkung einer Sache, die wie ein Zaubermittel scheinbar Unmögliches möglich macht. Oft wird der Ausdruck aufgrund des zweifelhaft vorteilhaften Effekts ironisierend gebraucht. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Zaubermittel]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es gibt kein Zaubermittel, das man auf das Haar gibt und das das Haarwachstum beschleunigt. Fakt ist: In der Regel wächst jedes menschliche Kopfhaar pro Monat 1,2 Zentimeter. Daran kann kein Trick etwas ändern. [Warum wachsen meine Haare nicht schneller?, Welt online, 24.08.2017]
- Solange aber die Nachfrage fehlt, lohnt es auch nicht, so viel mehr Geld in die Entwicklung besserer Elektroautos zu investieren. So lange bleiben die Dinger auch ziemlich teuer. Und so lange gibt es auch nur eine begrenzte Zahl von Leuten, die solche Kisten kaufen. Und so weiter. Was auch das vermeintliche Zaubermittel Quote ein bisschen entzaubert – solange es kein Tankstellennetz gibt. [Deutschlands naiver Glaube an den Autogott, Spiegel online, 18.08.2017]
- Vorlesen als Zaubermittel gegen Leseschwäche – Dass viele Kärntner Schüler so schlecht lesen können, wundert Experten nicht. Die Chance, den Trend umzukehren, können Eltern im Kinderzimmer ergreifen. [Vorlesen als Zaubermittel gegen Leseschwäche, Kleine Zeitung, 30.03.2017]

**Semantische Prozesse:** oft ironisierend [DUW: Zaubermittel]

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic potion [LA]; frz. sortilège (moyen) [pons.de]

**Figuriertheit:** Komik

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Zauberschlag**

*(wie durch/mit) Zauberschlag*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) wie durch Zauber (übertr.); Effekt wider Erwarten; plötzliche Eingebung [RR]
- 2) gelungener, fabelhafter Schmetterball/Schlag/Smash im Tennis, Golf etc. [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Das Kompositum ‚Zauberschlag‘ setzt sich zusammen aus den Konstituenten ‚Zauber‘ und ‚Schlag‘, und ursprünglich wurde darunter ein Schlag mit der Zauberrute verstanden [vgl. DWG: Zauberschlag]. Im gegenwartssprachlichen Gebrauch bezieht sich ‚Zauber‘ (im Kompositum ‚Zauberschlag‘) auf die positiven wie negativen Konnotationen der übertragenen Bedeutung von ‚Zauber‘ (siehe die Belege *einem/dem/jemandes Zauber erliegen*<sup>7</sup> und *(nur/der ganze) Zauber*<sup>7</sup>), während ‚Schlag‘ in Analogie zum Verbalabstraktum auf eine plötzliche, ausholende Schlagbewegung mit herbeigeführtem In-Erscheinung-Treten von etwas interpretiert wird.

Die übertragene Wendung *wie durch/von Zauberschlag* vermittelt das unerwartete Zutage-Treten bestimmter Ereignisse oder Begebenheiten. Die Wendung wird in diesem Kontext zum Teil ironisierend gebraucht, um scheinbar unerwartete, aber durchaus schlüssige Entwicklungen nachzuzeichnen (siehe aktuelle authentische Belege). Ferner ist der übertragene Ausdruck *Zauberschlag* mit dem Ziel jedes Matches im Bereich der Schlagsportarten, wie Tennis, Golf, Badminton etc., verbunden. Mit gelungenen Zauberschlägen wird gepunktet, was oft den Erfolg einer Partie besiegelt. Interdependenzen zwischen den übertragenen Bedeutungen sind anzunehmen. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Zauberschlag]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Dann wird wie mit Zauberschlag alles gelöst sein, nämlich gar nichts wird gelöst sein, das Kärntner Problem wird noch eine ganze Zeit bestehen, aber es wird kein Gegenstand besonderer Beunruhigung sein. [Ortstafeln, Kronen Zeitung, 25.01.2006]
- 1) Erkennen Holland oder Deutschland plötzlich Eritreer als Kriegsflüchtlinge an, sitzen mit Zauberschlag plötzlich ausschließlich Menschen mit gefälschten Pässen von Eritrea in den Seelenverkäufern. [Dieser Exodus ist ein unfassbar großes Geschäft, Welt online, 02.04.2015]
- 2) Aus 144 Metern traf der Spanier auf dem Gelände bei Köln direkt ins elfte Loch. Ein lupenreines Hole-in-One, das die Veranstalter mit einer Woche Aufenthalt in einem Luxushotel belohnten. Ein Zauberschlag für einen kompletten Urlaub. García strahlte. [Wie "Heulsuse" García seine Selbstzweifel besiegte, Welt online, 04.07.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Das Elend soll ich einsam bauen, / Die Brunnen die ein Zauberschlag / Hervorrief auf den dürren Auen / Sie wenden sich, der junge Tag / Will nicht mehr auf mich niedertauen / Das Leben bricht mir den Vertrag / Ich soll nun in die Wüste schauen, / Ich, der der Einsamkeit erlag / Soll einsam nun das Elend bauen [Brentano, Gedichte, Kap. 58, 1808]
- Wie durch einen Zauberschlag ist man in blühende Felder, üppige Aecker und Wiesen versetzt. [Hoffmann, Nachtstücke, S. 76, 1817]

**Semantische Prozesse:** 1) ironisierend [RR]; phraseologisiert [mit Zauberschlag]; Vergleich [wie durch Zauberschlag]

**Allgemeiner Gebrauchskontext:** 2) Sport

**Querverweis:** *einem/dem/jemandes Zauber erliegen; (nur/der ganze) Zauber*

---

Sachgruppe: **Gegenstände und Erzeugnisse**

Ordnungsbegriff: **Zaubertrank**

## *Zaubertrank*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Flüssigkeit mit einer vitalisierenden, heilkräftigenden, positiven Wirkung [RR]

### **Analyse der Bedeutung:**

In der wortwörtlichen Bedeutung wird der Zaubertrank als magisches Wundermittel vor allem für Liebeszauber und Vergessenheitszauber angewendet. Die besondere Zauberkraft versetzt in Rausch und magische Ekstase, weshalb dem Trank eine orendastärkende Wirkung zugeschrieben wird. Odins Zaubermeth, den der Göttervater selbst gebraut habe, verspricht göttlich-magische Wirkung, spendet Weisheit und künstlerischen Esprit. Der Gedanke eines heilenden Trankes lebt nicht zuletzt in den gegenwärtigen pharmazeutischen Erzeugnissen fort, die vermutlich ihren Anfang in der Volksmedizin mit angeblich heilender Zauberwirkung haben. [Vgl. HdA: Trank; vgl. DWG: Zaubertrank]

Der wesentliche Unterschied zwischen modernen Zaubertränken und der ursprünglichen Vorstellung liegt in den Produktionsbedingungen. Bis ins Mittelalter hinein war man der Auffassung, allein magische Wesen könnten solche Tränke unter besonderen Umständen brauen. Das Wissen um geheime Quellen und arkane Zutaten sei demnach nur magischen Akteuren vorbehalten, was nicht auf die heutige Produktion der Heilmittel zutrifft. Die lebensstärkende Funktion eines Zaubertrankes pflanzt sich in der übertragenen Bedeutung fort, wenn Getränken quasi Magisches attestiert wird, da man ihre Wirkung als vitalisierend und kräftigend empfindet. [RR]

**Entstehungszeit:** 14. Jh. [DWG: Zaubertrank]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Innviertler Brotsuppe zum Beispiel, ein von Kraft und zartem Kräuterduft bestimmter Zaubertrank [...], wird aus dem Fleisch hofeigener Bio-Rinder gezogen, die Einlage aus hauchdünn geschnittenem, am Gut gebackenem Roggenbrot ist vergleichsweise derb. Und in der Kombination verdammt gut [...] [Kraftbrauerei, Der Standard, 21.04.2017]
- Das Getränk wird zur Ursuppe eines eigenen Lebensstils, zur Nährlösung einer Partygeneration und zum Zaubertrank von Athleten, die vor allem in Rand-, Fun- und Extremsportarten aktiv sind – und die allesamt die Lust am Limit und dem Ausreizen seiner Grenzen eint. Länger feiern, höher springen, weiter fallen: Red Bull verleiht dem ergrauten olympischen Motto „citius, altius, fortius“ einen zeitgeistigen Anstrich. [Im Namen der Dose, Kleine Zeitung, 01.04.2017]
- Die Suppe aus den dicken, an Spinat erinnernden Algenblättern gilt vor allem als Zaubertrank für junge Mütter, weil sie nicht nur den Körper kräftigen, sondern auch die Muttermilch noch reichhaltiger machen soll. Deshalb essen viele Frauen auch schon während der Schwangerschaft Unmengen an Miyeok Gok und verwöhnen so ihre noch ungeborenen Kinder mit Superfood. [Südkoreas Superfoods machen schlank und schön, Welt online, 28.12.2016]

**Realienkundliches:** Die wîle und sich ouch Tristan / mit sînen lantgesellen dan / bereite unde berihete, / die wîle sô betihete / Îsôt diu wîse künigîn / in ein glasevezzelîn / einen tranc von minnen, / mit alsô cleinen sinnen / ûf geleit und vor bedâht, / mit solher crefte vollebrâht: / mit sweme sîn ieman getranc, / den muose er âne sînen danc / vor allen dingen meinen / und er dâ wider in einen. / in was ein tôt unde ein leben, / ein triure, ein vröude samet gegeben. [Gottfried von Straßburg, Tristan, V. 11430–11444, 1210]

**Interlingual Kompatibles:** engl. magic potion; witches' brew [dict.cc]

**Querverweis:** *(Lebens-)Elixier*

**Figuriertheit:** Drastik

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*(ein Kaninchen) aus dem Hut zaubern*

**Umschreibung der Bedeutung:**

unbekannte, verblüffende Tatsachen plötzlich bekanntgeben [KUE: Zylinder]

**Analyse der Bedeutung:**

Laut Küpper handelt es sich um die Übernahme eines Zauberkunststücks bei dem von einem ‚Magier‘ zur Verblüffung seines Publikums ein weißes Kaninchen aus einem Hut/ Zylinder hervorgezaubert wird. [Vgl. KUE: Zylinder]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Hut]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Vielleicht gibt es keine Visionen/Überraschungen/Kampfansagen. Aber ist die Aufgabe nicht viel zu komplex und zu verantwortungsvoll, um irgendein Kaninchen aus dem Hut zu zaubern, was Lösungen von Problemen wären, die bisher nicht angesprochen wurden? [Wahlkampfduell Merkel-Schulz, Süddeutsche Zeitung, 01.09.2017]
- Es wäre aber unseriös, Trump nach lediglich 100 Tagen dafür zu beurteilen, ob er sein versprochenes Wirtschaftswunder bereits aus dem Hut zaubern konnte. Immerhin lassen sich einzelne Wirtschaftssektoren ausmachen, die von der neuen US-Administration profitieren. [Falscher Hut, falsches Kaninchen, Wiener Zeitung, 29.04.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Hut]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to conjure a rabbit out of a hat; to pull sth. out of the hat  
[dict.cc]

**Figuriertheit:** Drastik

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Ärmel**

### *etwas aus dem Ärmel schütteln*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas aus dem Stegreif tun; etwas mit Leichtigkeit vollbringen; etwas Schwieriges leicht und mühelos, wie spielend [-] oder scheinbar [-] [so nebenbei] ausführen [ROE: Ärmel]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Zunächst kann die Wendung auf die Kleidung der Geistlichkeit, insbesondere die weiten Ärmel zurückgeführt werden. Diese weiträumigen Ärmel kommen im Spätmittelalter aus der Mode, dienten dann aber den illusionistischen Zaubertricks. Die übertragene Wendung *etwas aus dem Ärmel schütteln* referiert demnach auf die Praxis der Magier und ihre Tricks. Den Illusionisten sei es nämlich möglich, mit Leichtigkeit Diverses aus dem Ärmel zu schütteln. [Vgl. ROE: Ärmel]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KUE: Ärmel]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Im Handumdrehen hätte ich mir die Geschichte aus dem Ärmel geschüttelt. [Venske, Marthes Vision, S. 96, 2006]
- Zuverlässig begegnet man auf jeder Seite Formulierungen von einer Qualität, wie sie nur die ganz, ganz großen Könnern zuwege bringen. Man jauchzt innerlich bei der Lektüre. Doderer schüttelt sie gleichsam aus dem Ärmel. [Die Dämonen. Gar heftig trieb es die Zwischenkriegszeit [...], Die Zeit, 19.07.2012]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Ärmel]

**Realienkundliches:** Vnd eyn jufftädig vß jm mach / Stelt er sich ernstlich zuo der sach / Das man jn ouch für witzig halt / Biß jm die pfif vß dem ermel fällt / Wer vil guot hat / der hat vil fründ / Dem hilfft man redlich ouch zuo sünd / Eyn yeder luogt wie er jn schynd [Brant, Das Narrenschiff, Ab. 67,9–15, 1494]

dâ hâte er einen gevüegen spân vor in den ermel getân; den lie er vallen in die hant, daz sîn daz wîp niht bevant. [Stricker, Das heiße Eisen, Z. 71–74, 13. Jh.]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart

**Interlingual Kompatibles:** engl. to knock out sth. [dict.cc]; frz. faire qc. en un simple claquement de doigts [leo.org]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **blauer Dunst**

*einen blauen Dunst vormachen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

betrügen, etwas falsch darstellen, Versprechen nicht einhalten [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Farbe Blau gilt in der Volksvorstellung als Farbe der Täuschung und Lüge. Zauberer erzeugen blaue Dämpfe, um ihre illusionistischen Kunststücke den kritischen Blicken des Publikums zu entziehen bzw. diese im Vernebelten, im blauen Dunst zu verbergen. [Vgl. KUE: Dunst]

In der übertragenen Bedeutung wird zum Ausdruck gebracht, dass die Wahrheit einer Aussage vernebelt oder etwas falsch dargestellt wird. [RR]

**Entstehungszeit:** 1300 ff. [KUE: blau]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Wer den Frauen keinen blauen Dunst vormachen wolle, müsse zudem in aller Klarheit sagen, dass ohne eine Ausweitung der Erziehungszeiten im Rentenrecht ihre Alterssicherung sehr gering bleiben werde. [Rentendebatte, Der Tagesspiegel, 07.01.2001]
- Sie arbeiten unaufrichtig und setzen dabei voraus, daß ebendies von uns vorausgesetzt wird. An die Stelle schlichter Täuschung ist die zeitgemäße Hilfe zur Selbsttäuschung getreten. Wir haben nämlich unsere Lektion in Warenästhetik gelernt und sind abgebrühte, coole Verbraucher geworden. Unsere Haltung zur Warenwelt und ihren Predigern ist der Generalverdacht, daß man uns blauen Dunst vormacht [Blauer Dunst, Die Zeit, 28.02.1997]

### **Historische authentische Belege:**

- Ich wil hienein den küsthal schleichen, / Die kue ablössn und darvon streichen / Und zu nechst füren in den waldt, / An einen baum anbinden baldt / Und lassen stehn, den kummen wider, / Mich legen in den stadel nider, / Wil denn dem pawren durch mein kunst / Wol machen einen bloben dunst, / Das er der kw nit kennen sol, / Muß mirs helffen verkauffen wol. [Sachs, Fastnachtspiel, S. 114, 1550]

**Diastratik:** ugs. [KUE: blau]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; sprichwörtliche Redensart; pejorativ

**Interlingual Kompatibles:** engl. to pull the wool over sb's eyes; throw dust in sb's eyes [pons.de]; frz. jeter de la poudre aux yeux à qn [pons.de]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Blendwerk**

## *Blendwerk*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

bloßer Schein; Täuschung, Trug [DUO: Blendwerk]

### **Analyse der Bedeutung:**

Ein Blendwerk meint ein falsches Vorspielen. Ursprünglich wurde der Teufel als Widersacher, der den gesunden und reinen Verstand der Menschen zauberisch blendet, angenommen. Die Verwirrung der Sinne ist zudem auf spukende Geister und Zauberer mit der Intention, ein geistiges Blenden zu evozieren, zurückzuführen [vgl. DWG: Blendwerk; vgl. HdA: blenden]. Blendwerke korrespondieren demnach mit arglistiger Zauberei, da Täuschung der Sinne und der Ratio diese Zauber-/Blendwerke prädominieren. Die übertragene Bedeutung reflektiert die negative Konnotation von *Blendwerk* als bloßen Schein und Trug. [RR]

**Entstehungszeit:** 17 Jh. [PA: Blendwerk]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Trump Tower ist ein materialisiertes Retropia, eine Projektionsfläche für Menschen, die sich nach Monumentalem sehnen. "Für Jahrzehnte stand die Trumpitektur für eine traurige, aber ehrliche Reflexion der Werte, die Trump offen und stolz verkörpert", schreibt Staker. "Es bietet der Welt eine Gelegenheit, all das zu greifen, was rückwärtsgewandt und regressiv in der Architektur und der Welt ist, die sie reflektiert." Ironischerweise wird das Blendwerk durch die Brechung der Architektur sichtbar. [Gebäude wie Stinkefinger, Die Zeit online, 10.12.2016]
- Grassers Vorwürfe sind Blendwerk, und es bleibt zu hoffen, dass sie der Schöffensenat durchschaut. Denn es waren keine Staatsanwälte, die seine Akten an die Medien spielten, sondern Mitbeschuldigte, Geschädigte und Grasser selbst, die uns Journalisten Akteneinsicht gewährten -übrigens ganz legal. [Blendgranaten, die die Öffentlichkeit im Fall Grasser kennen muss, Falter, 26.04.2017]

**Realienkundliches:** Wahre vnd nit scheinwerck/ nit Blendwerck welche vom Beelzebub herrühren. [Dannhauer, Catechismus Milch, S. 584, 1654]

**Semantische Prozesse:** pejorativ

**Interlingual Kompatibles:** engl. It's all smoke and mirrors. [leo.org]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **doppelbödig**

*doppelbödig*

**Umschreibung der Bedeutung:**

zweilichtig, unaufrichtig, hintergründig, zwei Deutungen zulassend [KUE: doppelbödig]

**Analyse der Bedeutung:**

Die übertragene Bedeutung des Ausdrucks *doppelbödig* spielt auf den Bereich der illusionistischen Zauberkunst an. Raffinierte Magier verwenden für ihre Tricks Utensilien mit doppeltem Boden, wie z. B. Kästen, Zylinderhüte, Koffer, um ihr Publikum zu ‚verzaubern‘. [Vgl. KUE: doppelbödig; vgl. PA: doppelbödig]

**Entstehungszeit:** 1936 [KUE: doppelbödig]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Wenn ich etwas politisch Unkorrektes schreibe, merkt das immer jemand, aber wenn ich in geistiger Umnachtung "Kapitahl" mit "h" schreibe, dann geht das, dank der Tradition der literarischen Avantgarde, als doppelbödige Gesellschaftskritik durch, dem Himmel sei Dank. [Über böse Fallen beim Büchermachen, Zeit Magazin, 08.11.2016]

- Dann beansprucht die Musik wieder den Raum, melancholisch, oft doppelbödig. Eine Minute später ging sie – auch im Rhythmus – eine innige Verbindung mit einem Gedicht ein. [Lieder von denen, auf die alles zutrifft, die alles schon wissen, Salzburger Nachrichten, 03.12.2016]

#### **Historische authentische Belege:**

- Dabei aber ist alles doppelbödig, hintergründig, voll der Magie des puren Daseins, in dessen Geheimnis wir alle verstrickt sind und daß uns keinen Augenblick frei gibt, bis uns von " drüben " ein schmerzlich erkennender Abschiedsblick gegönnt wird. [Magie der Wirklichkeit, Süddeutsche Zeitung, 07.12.1945]

**Interlingual Kompatibles:** engl. ambiguous [LA]

**Figuriertheit:** Euphemismus

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Hexenmeister**

*ein (wahrer) Hexenmeister sein*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

die Sache schnell und exakt erledigen [DUW: Hexenmeister]; in großer Geschwindigkeit etwas herstellen [DWG: Hexenmeister]; eine Koryphäe auf einem Gebiet sein [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Als Hexenmeister wird wortwörtlich der männliche Kumpan der Hexe bezeichnet. Auf ihn wie auf das magische weibliche Pendant treffen ähnliche Beschreibungen zu (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *eine (richtige) Hexe sein*<sup>7</sup>). Die Bedeutung des Hexenmeisters verändert sich jedoch, wird im Lichte der Interpretation

von Zauberei als außerordentliche Fähigkeit und Kunst neu bewertet. Der Hexenmeister als Zauberer stellt nicht mehr eine Bedrohung dar, sondern sorgt für Unterhaltung, Begeisterung und Fassungslosigkeit. [Vgl. DWG: Hexenmeister]

In der übertragenen Bedeutung *ein wahrer Hexenmeister sein* findet ein Rückbezug auf die illusionistischen Fähigkeiten eines Zauberers statt. Zwar hat die übertragene Zuschreibung nichts mehr mit Magie und Zauberei zu tun, doch rufen die unglaubliche Fertigkeit, Schnelligkeit und Exaktheit seines Tuns Begeisterung hervor. Vor allem im Bereich des künstlerischen Schaffens sind dem Anschein nach viele *Hexenmeister* aktiv (siehe aktuelle authentische Belege). [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [dwds.de: Hexenmeister]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Heimlicher Star des Abends war der vom Linzer Publikum bedauerlicherweise eher höflich beklatschte Flötist Joshua Smith, ein wahrer Hexenmeister seines Fachs, der in Jörg Widmanns teils meditativ, teils turbulent angelegter "Flute en suite" zeigte, was man aus so einem schmalen Rohr an Klangkultur zaubern kann. [Ein Flötist als Hexenmeister, Kronen Zeitung, 15.09.2014]
- Johann Strauß Vater stand bei der rasanten Piece ebenso Pate wie der Allvater aller geigerischen Virtuosität: Nicolo Paganini. Schon der erste Wiener Walzerkönig zollte dem Hexenmeister ja seinen Tribut, indem er auf die Wiener Auftritte Paganinis mit eigenen Arrangements von dessen aufsehenerregendsten Stücken reagierte. [Neujahrskonzert: Durch die Pause rast Paganini, Die Presse, 28.12.2016]

**Historische authentische Belege:**

- Mir hat's jüngst ein graubärtiger Aegypter, der in meiner Grotte übernachtet, ein gelehrter Hexenmeister, der dir alles weiß, was Sonn und Mond spricht und Iupiter träumt, erzählt. [Müller, Mahler Müllers Werke. Bd. 1, S. 167, 1811]

**Interlingual Kompatibles:** engl. wizard [LA]

**Querverweis:** *eine (richtige) Hexe (sein)*

**Figuriertheit:** Drastik

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Hexenwerk**

*(k)ein Hexenwerk sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

nicht allzu schwierig sein, kein großes Geheimnis [DUR: Hexenwerk]; das/etwas ist einfach und von jedermann zu bewerkstelligen [DUW: Hexenwerk]

**Analyse der Bedeutung:**

Wortwörtlich handelt es sich um die Werke und Taten der Hexen. Diesen Werken liegt einerseits die Vorstellung zugrunde, mithilfe magischer Mächte schädliche, arglistige Wirkungen hervorzurufen. Hexen stünden im Bund mit anderen dämonischen Wesen und verfügten über paranormale Fähigkeiten. Davon abgeleitet handle es sich um die Tricks und Kunststücke der Taschenspieler und Illusionisten. [Vgl. DWG: Hexenwerk]

Im übertragenen Sinn spiegeln sich im Hexenwerk die scheinbar übernatürlichen Eigenschaften und die praktisch magische Anlage der Illusionisten wider. Noch allgemeiner gedacht erfordert ein *Hexenwerk* mehr als einfache Fähigkeiten und Fertigkeiten. [RR]

**Entstehungszeit:** 15. Jh. [LE: hexenwerc]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Es blieb nicht bei Beleidigungen. Ihm wurde unter Angabe seiner Privatanschrift seine baldige Ermordung angekündigt. Er erstattete Strafanzeige. Die Polizei nahm Ermittlungen auf. Kurz darauf folgte die Einstellung des Verfahrens. Begründung: Die Personalien der Täter konnten nicht ermittelt werden. Dies kann vorkommen, die Polizei kann schließlich kein Hexenwerk verrichten. Ein Blick in die Akte zeigte jedoch schnell, dass die Polizei längst nicht ernsthaft genug ermittelt hatte. [Am Anfang war das Wort, Die Zeit, 12.01.2017]

- Erforderlich seien Sicherheitsmaßnahmen, die die gesamte Organisation einschließen. „Man muss wegkommen von der Attitüde: Das ist ein kompliziertes Hexenwerk. Den technischen Weg, wie ein Angriff stattfindet, muss ein Vorstand ja gar nicht verstehen, sondern nur: Welcher Schaden kann dadurch verursacht werden?“ [Cyber-Security zur Chefsache erklären, Der Standard, 13.06.2015]
- Die gesteigerte Aufmerksamkeit um seine Person registriert er, misst ihr aber kaum Bedeutung bei. Der Aufschwung ist für ihn kein Hexenwerk. Zwar hätte alles auch ganz anders kommen können, gibt er zu. An seinen Fähigkeiten gezweifelt habe er aber nie. "Ich weiß, dass ich Fußballspielen kann. Das habe ich nicht verlernt, nur weil die eine oder andere Sache in der Vergangenheit nicht so optimal gelaufen ist." [Aus dem Abseits zurück ins Rampenlicht, Die Welt, 16.03.2017]

#### Historische authentische Belege:

- Was sol man guots von inen sagen, / Die doch einandren so hoch verklagen? / Alle schelmery und üppigkeit / Hand sy einander ufgeleit, / Hexenwerk, kuppeln und diebstal. [Keller (Hg.), Fastnachtsspiele, S. 894, 15. Jh.]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert [kein Hexenwerk sein]

**Interlingual Kompatibles:** engl. sth. is not rocket science [dict.cc]

**Figuriertheit:** Drastik

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Hokuspokus**

*Hokuspokus*

#### Umschreibung der Bedeutung:

unnötige Umschweife, überflüssiges Blendwerk, Trickspiel, Gaukelei machen; Unsinn treiben [ROE: Hokuspokus]; Unfug [DUW: Hokuspokus]

### **Analyse der Bedeutung:**

Das älteste Zeugnis dieses Wortes ist in englischer Sprache erhalten, und hat sich im 17. Jh. auf dem Festland etabliert. Zum einen wird ein Taschenspieler damit bezeichnet, zum anderen ist dieses Wort aber schon bald als Zauberformel verwendet worden. In der Forschung wird also angenommen, dass sich das Wort vom Namen des Taschenspielers am englischen Hofe Jakobs I. ableite. Dieserorts und -zeits sei ein Hoftaschenspieler unter dem Namen Hocus Pocus engagiert gewesen. Dem steht aber eine frühere Erklärung gegenüber, wonach es sich um eine Verballhornung der Messformel *Hoc est corpus meum* handelt. Dieser Ursprung ist jedoch fraglich, da aufgrund der damals üblichen langsamen Aussprache von sakralen Texten kaum lautliche Entstellungen denkbar seien. Daher müsste also eine bewusste Verstellung der sakralen Formel angenommen werden. Doch auch Kluge dementiert, dass es sich originär um eine Entstellung der Konsekrationsformel handle. ‚Hokuspokus‘ sei schon früh belegt, gehe auf die Reimformel *hax pax max Deus adimax*, insbesondere *hax pax* zurück und rekurriere in besonderer Sonorität auf natursprachliches Vokabular. Die Herkunft bleibt somit ungeklärt. [Vgl. KLU: Hokuspokus; vgl. ROE: Hokuspokus]

**Entstehungszeit:** 1624 [ROE: Hokuspokus]; 1563 [KLU: Hokuspokus]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Anderen Patienten hat er auch schon mal Weihrauchextrakt, grünen Tee oder homöopathische Globuli empfohlen. Und das in einer universitären Lehranstalt, in der es um Wissenschaft gehen soll und nicht um Hokuspokus wie Homöopathie! [Und das soll helfen? Granatapfel gegen Krebs: Jetzt von Universitätsärzten empfohlen. Sie haben gute Gründe., Zeit Wissen, 11.06.2013]
- Aller mögliche Hokuspokus hat weiten Zulauf – nur nicht die Altäre, wo das Wort Hokuspokus ("Hoc est enim corpus meum", also: "Dies ist nämlich mein Leib", die Formel der heiligen Wandlung) seinen Ursprung hat. ["Die Themenverfehlung der Kirche", Der Standard, 12.01.2011]
- Hier soll nicht der entfesselten, von der Realwirtschaft abgekoppelten Spekulation das Wort geredet werden. Tatsächlich gab es gut geölte Finanzmärkte auch schon vor fünf Jahren, als der Hokuspokus mit den Derivaten so richtig begann. [Mit Folterwerkzeugen gegen die Spekulanten, Die Presse, 04.03.2010]

**Historische authentische Belege:**

- Mit solchem Hokuspokus lockt man in der Wirklichkeit noch keinen Hund vom Ofen.  
[Wedekind, Der Erdgeist, S. 136, 1895]

**Realienkundliches:** Ferner bringt Röhrich *Hax pax* mit der auf Hostien geprägten Formel *Oxbox*, die Schäden abwehren soll, insbesondere mit Hokuspokus in Verbindung.  
[ROE: Hokuspokus]

**Semantische Prozesse:** pejorativ

**Interlingual Kompatibles:** engl. hocus-pocus [leo.org]; hanky-panky [dict.cc]; hoax [LA]

**Querverweis:** *Hokuspokus Fidibus*

**Figuriertheit:** Komik

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Illusion**

*sich (k)einer/(nicht) der Illusion hingeben*

**Umschreibung der Bedeutung:**

[auf eine] beschönigende, dem Wunschdenken entsprechende Selbsttäuschung über einen in Wirklichkeit weniger positiven Sachverhalt [hereinfallen] [DUW: Illusion]; eine verklärte, naive Haltung gegenüber komplexen Sachverhalten einnehmen [RR]

### Analyse der Bedeutung:

Der Begriff Illusion ist entlehnt aus frz. *illusion* (17. Jh.), das wiederum von lat. *illusio* mit der Bedeutung ‚Verspottung, Ironie, Täuschung, eitle Vorstellung‘ [PF: Illusion] basierend auf lat. *illudere* ‚täuschen‘ [KLU: Illusion] bzw. ‚mit, auf etwas spielen, sein Spiel treiben‘. Zauberkunststücke und Tricks der Magier täuschen zum Teil unerklärliche übernatürliche Phänomene und Sachverhalte vor, werden demnach als Illusionen bezeichnet. Überdies wird ‚trügerische Hoffnung, Selbsttäuschung, Vortäuschung von etwas Nichtexistierendem‘ [PF: Illusion] mit dem Begriff ‚Illusion‘ zum Ausdruck gebracht. [Vgl. PF: Illusion; vgl. KLU: Illusion]

Wenn auch bei vorliegender Wendung nur bedingt/partiell von einer übertragenen Bedeutung gesprochen werden kann, wird es schwerfallen, die Illusionen, der man sich hingibt, etwa in der Bedeutung von ‚Selbsttäuschung‘ oder ‚Vortäuschung‘ vollends aufgehen zu sehen. [RR]

**Entstehungszeit:** 17. Jh. [PF: Illusion]

### Aktuelle authentische Belege:

- Die beste Alternative zum SUV ist der Hundeschlitten. Er bietet jede Menge Platz für allerlei Sportgerät und Ausrüstungsgegenstände, macht den Fahrer zum Abenteuerer – und lässt sich selbst von Eis und Schnee nicht stoppen. Allerdings darf man sich nicht der Illusion eines emissionsfreien Antriebs hingeben. [Ihr nehmt uns das Auto? Dann fahren wir eben so!, Welt online, 02.08.2017]
- Kaum ein anderes Land ist von den Auswirkungen dieser Veränderungen so sehr betroffen wie Deutschland, weil es seine Grundpfeiler betrifft. Wir sollten uns nicht der Illusion hingeben, dass diese Entwicklung nur von Trump abhängt. Trump ist eher ein Symptom als die Ursache. [„Wir sind auf uns gestellt“, Die Zeit, 27.07.2017]
- Die erste Kurzschlussreaktion ist, dass wir seit einer knappen Woche Schwarzer Peter spielen und uns der Illusion hingeben, dass die Sache ausgestanden ist, wenn wir einen Schuldigen finden. Und auch die beiden Optionen, die auf dem Tisch liegen, sind psychologisch betrachtet Kurzschlussreaktionen, nämlich Neuwahlen oder die Rückkehr der großen Koalition. [Die Angst der Deutschen im Auenland, Die Welt, 28.11.2017]

### Historische authentische Belege:

- Wir besitzen die poetische Gabe, uns zu mystifizieren, uns gleichsam in dramatische Personen zu verwandeln und einer fremden Illusion hinzugeben. Viele Gelehrte

denken sich so ins Griechische, viele Romantiker so ins Mittelalter, viele Politiker so ins Französische, viele Theologen so in die Bibel hinein, daß sie von allem, was um sie vorgeht, nicht mehr zu wissen scheinen. [Menzel, Die deutsche Literatur, S. 45f., 1828]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to cherish an illusion [dict.cc]; frz. se bercer d'illusions [pons.de]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Quacksalber**

## *Quacksalber*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

unqualifizierter Heilpraktiker, Kurpfuscher [PF: Quacksalber]; Arzt o. Ä., der mit obskuren Mitteln und Methoden Krankheiten zu heilen versucht [DUO: Quacksalber]

### **Analyse der Bedeutung:**

Die Entlehnung ‚Quacksalber‘ aus dem neunl. *kwakzalver* ‚kwakender Salber‘ [KLU: Quacksalber] beschreibt den damaligen Beruf des marktschreienden Salben- und Heilmittelverkäufers, den ‚Salbenkrämer‘ [PF: Quacksalber]. Die Annahme des Ineinandergreifens von Zauberkunst und Pharmakologie manifestierte sich damals in der Notwendigkeit, bestimmte, auch selbsternannte Heiler und Heilerinnen in deren Benennung transparent zu machen. Quacksalber nämlich gaben vor, mithilfe von übernatürlichen Kräften Krankheiten zu heilen. Sie offerierten unter anderem Heilmittel, Salben und Dämonenvertreibungen durch Handauflegung. Unter den Begriff *Lachsner* (versunkener Ausdruck für Quacksalber [vgl. DWG: Lachsner]) wurden auch Hexen und Wahrsager, die in jemandes Auftrages ‚heilkünstelten‘, subsumiert. [Vgl. HdA: Lachsner; vgl. PF: Quacksalber; vgl. KLU: Quacksalber]

Im übertragenen Sinn werden obskure Ärzte, insbesondere jene, die ohne notwendige Kenntnisse, Genehmigung und Ausbildung vorgeben, solche zu sein, abwertend in die Tradition der *Quacksalberei* gestellt. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Quacksalber]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Präsident der International Society for Humor Studies, Herausgeber diverser Humor-Fachzeitschriften (die gibt es wirklich) und Vorkämpfer für eine seriöse Humorforschung. Doch leider, sagt er seufzend, seien auf dem Feld viele Quacksalber unterwegs, die dem Thema nicht mit dem nötigen Ernst begegneten. [Wer lacht, hat keine Angst, Die Zeit, 27.07.2017]
- Leboyers Büchlein «Geburt ohne Gewalt» erscheint 1974. Berufskollegen gehen auf ihn los, man schimpft ihn einen Quacksalber, der die Gesundheit von Mutter und Kind aufs Spiel setze. «Sie hassten mich», erzählte er später. Unter Protest tritt er aus der Ärztekammer aus. Doch bei werdenden Müttern kommen die Ideen an. Junge Frauen berichten, erst das Buch habe ihren Kinderwunsch geweckt. Bald wird überall nach der Leboyer-Methode verlangt. Eine Bewegung für die sanfte Geburt entsteht. Der Begründer selbst entgegnet: „Die sanfte Geburt gibt es nicht, das ist blanker Unsinn.“ [Durch die Augen des Kindes, Neue Zürcher Zeitung, 25.06.2017]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: Quacksalber]

**Interlingual Kompatibles:** engl. snake oil salesman; quack doctor; mountebank [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Schweben**

### *in der Schwebe*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

noch nicht entschieden, noch offen [DUR: Schwebe]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Schweben ist ein besonderer Zustand, der ohne spezielle Hilfsmittel unmöglich ist. Besonders Zauberer, Trickkünstler und Magier erproben sich darauf, die Schwerkraft scheinbar auszuhebeln, und bieten dies in ihren illusionistischen Aufführungen feil. Auch heute noch sind schwebende Personen und Gegenstände in magischen Shows sehr populär.

Die ‚Schwebe‘ als Verbalabstraktum von mhd. *sweben* ‚sich fließend, schiffend, schwimmend, fliegend hin und her bewegen, in der Schwebe, unentschieden sein‘ [PF: schweben] lässt Assoziationen mit dem übernatürlichen Fliegen als dem Metier der Hexen aufkommen. Die illusionistischen Darstellungen greifen auf dieses alte abergläubische Volksgut zurück. Dem Aberglauben nach besitzen nicht nur Hexen, sondern auch Geister die Fähigkeit des Schwebens: Tote schweben, bevor sie vor Gottes Gericht kommen, zwischen Himmel und Erde. Ähnliches weiß das Volksgut über Verbrecher und Mörder zu berichten. Sie schweben als Irrlichter am Ort des Verbrechens leuchtend umher (siehe den Beleg *irrlitchtern*<sup>1</sup>). [Vgl. HdA: Verbrecher, Tote, Geist; vgl. PF: schweben]

Die österreichische gegenwartssprachliche Wendung *in der Schwebe* bringt die Unsicherheit eines Sachverhaltes zum Ausdruck. Ist eine Sache *in der Schwebe*, wird in Analogie zur Instabilität eines Schwebezustands betont, dass in dieser Angelegenheit noch nichts entschieden, alles offen ist. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Im Frühjahr realisierte man in Anbetracht dessen eine Blockade und Raimund Hager, Ortschef von Aigen, kündigte eine abermalige Aktion an. Damals noch in der Schwebe, scheint eine neuerliche Blockade fix zu sein. „Sobald ich vom Urlaub zurückkomme, werde ich mich mit Bürgermeister Herbert Gugganig aus Irnding zusammensetzen und eine Sperre vorbereiten. Es geht so nicht weiter.“ Noch in den Ferien soll blockiert werden. [Staus so weit das Auge reicht, Kleine Zeitung, 11.07.2017]
- Doch andere im Weißen Haus sind der Ansicht, dass es noch zu früh ist, Vermutungen anzustellen. "Im Moment hängt noch alles in der Schwebe. Jeder, der sagt, er wüsste etwas, lügt", erklärt ein offizieller Mitarbeiter des Weißen Hauses. [Dieser Ex-General soll Präsident Trump bändigen, Welt online, 01.08.2017]

### **Historische authentische Belege:**

- Die Zeitschriftenfrage ist noch in der Schwebe, da keine Einigkeit erzielt wurde. [Eigenberichte, Vorarlberger Volksblatt, 06.09.1894]

**Diatopik:** österreichisch [DUW: Schwebe]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. up in the air [LA]; frz. en suspens [LA]

**Querverweis:** *irrlichtern*

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **gaukeln**

*jemandem etwas vorgaukeln*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

jemandem etwas so schildern, dass er sich falsche Vorstellungen, Hoffnungen macht  
[DUW: vorgaukeln]; jmdm. etw. vorspiegeln [WDG: vorgaukeln]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausdruck ‚vorgaukeln‘ – eine Derivation von ‚gaukeln‘ (mhd. *goukeln/goukeln* ‚Zauberei, Taschenspielerkünste, Possen treiben‘ [PF: gaukeln]) – bezieht sich ursprünglich, auf die Dar- und Erstellung von Gaukelei. Es handelt sich dabei um die schlichten Täuschungen der Gaukler, im engeren Sinn um Blendwerke, die durch Geschicklichkeit sowie scheinbar übernatürliche, magische Kräfte evoziert werden. Das Vorgaukeln beherrschen die mit besonderen (‚magischen‘) Fähigkeiten ausgestatteten Gaukler, die dem fahrenden Volk (siehe den Beleg *Hellseher/in*<sup>7</sup>) zugeordnet werden. [Vgl. DWG: vorgaukeln]

Wird etwas *vorgegaukelt*, steht der Aspekt der Täuschung im Vordergrund und motiviert die übertragene Bedeutung im Sinn von ‚etwas vorspielen‘ oder ‚falsche Hoffnungen machen‘. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [PA: vorgaukeln]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Kritisch werden politische Aktionen von Nobelpreisträgern, wenn sie vorgaukeln, dass eine politische Meinungsäußerung wissenschaftlich belegt und alle anderen Erkenntnisse widerlegt seien. Wenn Edward Prescott, Laureat des Jahres 2004, darüber philosophiert, dass "es mit großer Sicherheit eine Finanzkrise in nicht allzu ferner Zukunft geben wird", hat so eine Prognose mit wissenschaftlicher Stringenz genauso wenig zu tun, wie wenn Bengt Holmström, Nobelpreisträger des Jahres 2016, glaubt, dass

"jedesmal, wenn wir denken, dass es schon keinen Bankrun mehr geben wird, sich das Risiko dafür erhöht hat". [Die deprimierenden Prognosen der Nobelpreisträger, Welt online, 23.08.2017]

- Gewiss, der Fall Volkswagen ist ein Extrembeispiel. Er steht jedoch für einen Trend. Immer häufiger stellen sich Unternehmen umweltfreundlicher und verantwortungsbewusster dar, als sie es eigentlich sind. Sei es, weil sie irreführende oder schlichtweg falsche Informationen veröffentlichen und damit Konsumenten vorgaukeln, sie leisten mit ihrem Kauf einen Beitrag zum Umweltschutz. [Grün ist gut – wenn es stimmt, Frankfurter Allgemeine, 14.08.2017]

### Historische authentische Belege:

- Stolzieren und boesiu glîchsenheit, / Loter wîse und loter kleit, / An trinken, an spîse unmêzikeit, / Zoubern, goukeln, liegen, triegen, / Fluochen, schelten, sweren, kriegen: / Diz ist der hôchferte ingesinde, / Bî dem ich selten iht guotes vinde. [Hugo von Trimberg, Der Renner, Z. 294–300, 1300]

**Interlingual Kompatibles:** engl. to lead sb. to believe in sth. [dict.cc]; frz. faire miroiter qc à qn [pons.de]

**Querverweis:** *Hellseher/in*

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **zaubern**

*jemanden/etwas fort-/wegzaubern*

### Umschreibung der Bedeutung:

verschwinden lassen [RR]

### Analyse der Bedeutung:

‚Fort- bzw. Wegzaubern‘ (zur Etymologie siehe den Beleg *(nicht) zaubern können*<sup>7)</sup>) bezieht sich ursprünglich auf die Vorstellung des Wegschaffens und der Beseitigung von Gegenständen und Personen durch Zauberei [DWG: wegzaubern]. Das Fortzaubern steht zudem mit den Täuschungen der Illusionisten in Verbindung [vgl. WDG: zaubern], wenn sie z. B. eine Münze aus dem Blickfeld des Publikums entfernen. In der übertragenen Bedeutung wird mit dem *Wegzaubern* von Gegenständen oder Personen ein unerklärliches Verschwinden verbalisiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: wegzaubern]

### Aktuelle authentische Belege:

- Ein paar Kilos wegzaubern, ganz ohne Sport und Verzicht? Das klingt gerade zum Anfang des Sommers ganz schön verlockend. Wenn es draußen warm wird und die Klamotten kürzer und enger werden, fällt der letzte hartnäckige Winterspeck umso mehr auf. Da kommt das Angebot von GreenProPowerSlim doch gerade zur rechten Zeit. [Gefährliche Diätpillen, Die Welt, 06.06.2017]
- Es gibt ja zahlreiche Sprüche, die Arbeit ironisieren. Etwa einen von Oscar Wilde: Arbeit, feixte dieser, ist der Fluch der trinkenden Klasse. Und wir kannten schon früh die Devise: Arbeit macht das Leben süß, Faulheit stärkt die Glieder. Solche Sätze werden uns allen schon bald im Hals stecken bleiben. Digitalisierung heißt die Formel, die uns schon bald sehr viel Arbeit wegzaubern wird. [Ab morgen ist Mai, Kleine Zeitung, 30.04.2017]
- Skibbe aber schwärmt von Gomez‘ Athletik, der Schnelligkeit, dem Kopfballspiel und seinen Füßen, beide fast gleich stark, der rechte wie der linke. Der Trainer sagt: «Ich freue mich, Gomez wiederzusehen. Und ich hoffe, dass wir so gut spielen, dass man seine Stärken gar nicht sieht.» Natürlich kann GC Gomez‘ Qualitäten nicht einfach fortzaubern, «aber ich würde mir sehr wünschen, dass es der Fiorentina nicht gelingt, ein Auswärtstor zu erzielen». [Die Chance der Grasshoppers, Neue Zürcher Zeitung, 22.08.2013]

### Historische authentische Belege:

- Was besänftigt allgewaltiger den schnell aufbrausenden Zorn? Und reizt zugleich mehr alle männliche Kraft? Was kann Mißmuthigkeit und Grämeley so schnell wegzaubern? Was die faden, langweiligen Stunden des Lebens, wenn ich so sagen darf, so wohlschmeckend und genießbar machen? [Lavater, Physiognomische Fragmente [...], S. 291, 1777]

**Diastratik:** ugs.

**Interlingual Kompatibles:** engl. spirit away [LA]; to magic sth away [pons.at]

**Querverweis:** (*nicht*) zaubern können

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

### *fauler Zauber*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

durchschaubare Täuschung; Sache, die keine Mühe wert ist; grobe Ungehörigkeit  
[KUE: Zauber]; (betrügerische) Irreführung [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Die Wendung wird, abschätzig auf das Wesen der Gaukler anspielend, mit der Charaktereigenschaft des Scharlatans und des illusionistischen Trickbetrügers als ‚faul, träge, unwirksam‘ assoziiert [DWG: Zauber], infolge mit einer/m wertlosen Sache/ Schauspiel verbunden, wie die übertragene Bedeutung nahelegt. [Vgl. DWG: Zauber; vgl. KUE: Zauber]

**Entstehungszeit:** etwa seit 1850 [KUE. Zauber]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der russische UN-Botschafter Witali Tschurkin drang auf einen "ernsthaften Prozess ohne faulen Zauber". Es sei notwendig, "dass die Menschen nicht alle zwei Tage die Bedingungen ändern, denn die Abmachung war, dass alles, was getan werden muss, auch umgesetzt wird". [Russland verbittet sich Kritik des Westens, Die Zeit online, 26.09.2016]

- Das ist doch ganz einfach." Was in den Worten des Obmanns des Kulturvereins Acora wie finanztechnisch fauler Zauber klingt, ist in Wirklichkeit das Konzept von Tontine – einer Spar- und Kreditgruppe, die in Westafrika weit verbreitet ist. Das System dahinter ist simpel: Mehrere Leute treffen einander und legen einen bestimmten Geldbetrag in einen Topf. [Tontine: Gemeinsam Sparen wie in Afrika, Die Presse, 27.04.2011]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Zauber]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; pejorativ [DUW: Zauber]

**Interlingual Kompatibles:** engl. monkey business [dict.cc]

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

*wie von/durch Zauberhand*

**Umschreibung der Bedeutung:**

plötzlich und auf unerklärliche Weise [DUR: Zauberhand]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Hand werden in der abergläubischen Tradition besondere übernatürliche Kräfte zugesprochen (siehe den Beleg *wie durch eine magische Hand*<sup>7</sup>). Überdies wird die feinmotorische, geschickte Hand eines Zauberers (Illusionisten) als Zauberhand bezeichnet [vgl. DWG: Zauberhand]. Im übertragenen Sinn wird die *Zauberhand* zur Künstlerhand, deren Bedeutung in einer geschickten, trickreichen Hand liegt. [Vgl. DUR: Zauberhand; vgl. DWG: Zauberhand]

Die Wendung *wie durch/von Zauberhand* rekurriert auf die geschickte Hand des magischen Illusionisten, der es zuwege bringt, plötzlich auf unerklärliche Weise Zauberhandlungen durchzuführen. [RR]

**Entstehungszeit:** 19. Jh. [dwds.de: Zauberhand]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Die meisten von uns kennen diese aus unserer Kindheit: Luftballons, die wir an einem Pullover reiben, können plötzlich wie durch Zauberhand Haare aufheben. Der Grund dafür liegt darin, dass die Ballons durch Reibung negativ aufgeladen werden und dann alles aus der – relativ dazu – positiv geladenen Umgebung anziehen. [Neue Materialien am PC erschaffen, Die Presse, 17.06.2017]
- Siebzehn Kleinstkinder steigen unter fürsorglicher Aufsicht zweier Kindergartenpädagoginnen in die U-Bahn ein. Die Mundwinkel sämtlicher (berühmt "grantiger" Wiener) Insassen bewegen sich aufwärts wie durch Zauberhand. [Was mein Leben reicher macht, Die Zeit, 01.06.2017]

**Historische authentische Belege:**

- Aber der Höllenfluß des Zorns, den er durch Liane in flaches Land hatte leiten und seichter machen wollen, schwoll davon wie unter Zauberhand auf, weil Roquairols Lüge ihres Hinopfens dabei so nahe lag. [Paul, Tatian, S. 294, 1802]

**Diastratik:** bildungsspr. [DI: Zauberhand]

**Semantische Prozesse:** Vergleich

**Interlingual Kompatibles:** engl. as if by magic [LA]; frz. d'un coup de baguette magique [pons.de]

**Querverweis:** (*wie*) durch eine magische Hand

---

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

*(nur/der ganze) Zauber*

**Umschreibung der Bedeutung:**

Unsinn, Schwindel (ironisierend [vgl. DWG: Zauber]); Lug und Trug [KUE: Zauber];  
etwas, das für nichtig und wertlos gehalten oder abgelehnt wird [WDG: Zauber]

**Analyse der Bedeutung:**

Die geheimnisvolle Macht von Zauber (zur Etymologie siehe den Beleg (*nicht*) *zaubern können*<sup>λ</sup>) wird in der übertragenen Bedeutung sowohl positiv als auch negativ wirksam. Im übertragenen Sinn tritt *Zauber* zunächst nur in abgeschwächter Form auf, sämtliche übertragene Bedeutungen sind noch auf die der ursprünglichen wortwörtlichen Bedeutung innewohnenden Vorstellungen zurückzuführen.

Die vorliegende Wortbedeutung steht in Verbindung mit Argwohn, Ironie und Unglauben, spielt auf Scharlatanerie an [vgl. DWG: Zauber]. Und sie nimmt Bezug auf die Tricks und Schwindel der Zauberer oder auf die eigentümlichen Spukphänomene des früheren Zaubertheaters [vgl. KUE: Zauber].

**Entstehungszeit:** 1840 ff. [KUE: Zauber]; seit dem 16. Jh. [DWG: Zauber]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Preise steigen, Wohnungen schrumpfen. Und wozu der ganze Zauber? Farnleitner sieht im Mikrowohnen, häufig auch als "kleinteiliges Wohnen" bezeichnet, einen Trend. "Hohe Scheidungsraten, steigende Zahl an Singlehaushalten sowie anziehende Immobilienpreise", nennt er als treibende Kräfte. [Mikrowohnungen: Raumwunder, Gewinn, 03.05.2017]
- Wenn Frau Barros mal nach Deutschland wollte, dann flog sie aus Brasilien ein, anfangs in der Touristenklasse, später Business, zum Schluss gar First Class. Zwischen- durch soll Volkert auch die Dienste von Prostituierten in Anspruch genommen haben,

unter anderem in Prag. Abgerechnet und bezahlt worden sein soll der ganze Zauber nach Angaben des entlassenen Personalmanagers Klaus-Joachim Gebauer dann beim VW-Konzern. [Kampf um Marrakesch, Spiegel, 29.08.2005]

- Der ganze Zauber ist nicht mehr als eine Beschäftigungstherapie für Ministerialbürokraten. Ihr solltet die ganze Entsorgungs-Verordnung am besten selbst fachgerecht entsorgen. [Bauschutt-Bürokratie. Ein Beispiel aus der Bauwirtschaft zeigt: Die Bürokratie kennt keine Grenzen., Tiroler Tageszeitung, 10.03.2016]
- Jetzt einmal unter uns: Was, wenn ich mir einfach einen aus dem Wald hole? Das ist erstens strafbar und zweitens wird er nicht so ausschauen, wie man es gerne hätte. Bäume aus dem Forst haben in der Regel weniger Licht bekommen, sind dünner und dürrer. Und wenn der ganze Zauber vorbei ist ...? [7 Sachen, die Sie über Christbäume eventuell nicht wussten, Falter, 16.12.2015]
- Da keppelt er nun, mit einem 20-Millionen-Euro-Verstärker ausgestattet. Viel warme Luft wird er in den nächsten Monaten über uns ausschütten, und spätestens im Winter 2013 wird der ganze Zauber verpufft sein. Irgendwann werden wir aufwachen und bemerken, dass uns auch die Heilsversprechungen des Milliardärs nicht errettet haben. [Statt Wahlkampf, Trend, 24.09.2012]
- Der Zauber aber ist nur Zauber; Amerika findet Harry Potters magischen Bahnsteig Neundreiviertel nicht. Die Welt vor dem 11.September in ihrer heute nostalgisch betrachteten Melange aus Alltagspolitik und Menschlich-Allzumenschlichem zurückzuholen wird auch Bill Clinton nicht gelingen. [Viel Hass und viel Liebe, Die Welt, 22.06.2004]

#### **Historische authentische Belege:**

- In den nächsten Tagen ist ja Weltausstellungseröffnung und großer Zauber in Paris. Ich möchte nicht dort inmitten des Getümmels leben, das jetzt wohl dort auf dem Höhepunkt angelangt ist. [Karl Stauffer-Bern: Brief. Sonntag nach Ostern 89. Via Margutta 54, S. 202, 1889]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Zauber]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert; pejorativ; ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** engl. an awful hullabaloo [LA]; frz. tout ce bazar; chiqué [pons.de]

**Querverweis:** *fauler Zauber; (nicht) zaubern können*

Sachgruppe: **Illusionismus**

Ordnungsbegriff: **Zauber**

### *den Zauber kennen*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

auf Grund böser Erfahrungen Bescheid wissen; sich nicht nochmals übertölpeln lassen [KUE: Zauber]; damit jemanden nicht beeindrucken können [vgl. WUW: Zauber]; etwas Täuschendes dank Erfahrung erkennen [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Zauber (zur Etymologie siehe den Beleg (*nicht*) *zaubern können*) wird auf den Reiz, den ein etwas (Objekt, Person etc.) ausübt, zurückgeführt und referiert auf das besondere Magische und auf die entzauberten illusionistischen Tricks. Wird dieser Zauber im übertragenen Sinn erkannt, geht das Besondere/die Attraktion dieser Sache oder Person verloren. [RR]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Zauber]; Anfang 19. Jh. [DTA]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- "Du musst immer in der Rolle bleiben, nicht privat werden. Das ist wirklich irre. [...]. Diesen Zauber kennen wir doch alle." [Die Eiskönigin höchstpersönlich, Kölner Stadt-Anzeiger, 29.02.2016]
- Minuten saß ein kleines Mädchen mit seinem Buch auf dem Boden und hatte die Welt um sich herum vergessen. Diesen Zauber kennen alle Bücherfreunde. [Großer Andrang bei Bücherflohmarkt, Kreis-Anzeiger, 23.11.2010]

#### **Historische authentische Belege:**

- Fern sind die Mau-Mau diesen Schauplätzen, aber wehmütig und skeptisch oder sehnsüchtig – je nach dem Standpunkt – fürchtet oder hofft der Betrachter, der überall die gefährliche Mischung zwischen Primitivität, Stammesüberlieferung und übertünchter

Zivilisation, zwischen altem und neuem Zauber erkennen kann, auch hier könnte sich in naher Zukunft manches ändern. [Müller, Reisen und Filmen, Die Zeit, 25.02.1954]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Zauber]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. to see through a humbug [dict.cc]

**Querverweis:** *(nicht) zaubern können*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Abracadabra**

### *Abracadabra/Abrakadabra*

**Umschreibung der Bedeutung:**

etwas beschwören; Kauderwelsch reden [ROE: Abracadabra]; unsinniges, unverständliches Geschwätz [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Abracadabra ist als Zauberwort mehrerer Sprachen bekannt und kann seit dem 3. Jh. n. Chr. im Lateinischen belegt werden. Die Etymologie dieses Formelwortes basiert auf Spekulationen. Angenommen wird zum einen, die Herkunft sei ableitbar vom dämonischen Abraxas. Eine weitere Erläuterung bezieht sich auf einen hebräischen Ursprung mit „a = ab (Vater), b = ben (Sohn), ruach (Geist)“ [HdA: Abracadabra]. Zum anderen kommt ‚Abracadabra‘ als Schwindewort keine tiefere Bedeutung zu. [Vgl. HdA: Abracadabra; vgl. ROE: Abracadabra; vgl. KLU: Abracadabra]

Die Herkunft des Wortes kann auf den magisch-performativen Charakter des Auf-sagens eines Schwindewortes zurückzuführen sein, insbesondere in Verbindung mit Zauberhandlungen, die ursprünglich als Zauberformel gegen Fieber, Krankheit und Ähnliches eingesetzt wurden, stehen. Im übertragenen Sinn rekuriert der Ausdruck *Abacadabra* auf die Eigenart von Zauberwörtern. Diese wurden nur schwer verstanden, was sich in der übertragenen Bedeutung als ‚Geschwätz‘ widerspiegelt. [RR]

**Entstehungszeit:** 16. Jh. [KLU: Abracadabra]

**Aktuelle authentische Belege:**

- "Tausende von deutschen Schriftstellern und anderen Künstlern waren während der NS-Diktatur Flüchtlinge. Sie wurden in europäischen und anderen Ländern aufgenommen, Ländern, aus denen zum Teil Flüchtlinge stammen, die heute in die Bundesrepublik kommen. Die Exilanten von einst blieben in ihren Gastländern unversehrt. Niemand hat sie angegriffen. Das sollte Verpflichtung für alle Deutschen heute" – und so weiter, das ganze moralische Abakadabra rauf und runter. [Die "Bringschuld" ist wieder da, Die Zeit, 24.03.2016]

**Semantische Prozesse:** pejorativ

**Interlingual Kompatibles:** engl. abracadabra [dict.cc]

**Querverweis:** *ein Pferdeflüsterer sein; Simsalabim; Hokuspokus Fidibus*

**Figuriertheit:** Onomatopöie

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Brimborium**

### *(großes) Brimborium*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

unverhältnismäßiger Aufwand; überflüssiges Drumherum; Aufheben [DUO: Brimborium]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Bei diesem Begriff handelt es sich um eine Entlehnung von frz. *brimborion* (Kleinigkeiten), was seinerseits von mfrz. *breborion* bzw. lat. *breviarium* ('Brevier'), später in der Bedeutung ‚Zauberformel‘ abgeleitet wurde. Laut Kluge erschließt sich die Bedeutung aus dem formelhaften Duktus des Brimboriums, der als mechanisch und wirkungsloses Bemühen interpretiert wurde. Nach Röhrich ist der Begriff ‚Brimborium‘ durch Goethes „Faust“ bekannt geworden, ebenda als geflügeltes Wort lebendig. Die übertragene Bedeutung als ‚überflüssiger Aufwand‘ ist bereits bei Molière und Voltaire bekannt. [Vgl. KLU: Brimborium; vgl. ROE: Brimborium]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [KLU: Brimborium]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der Umstand, dass diese bei uns nun schon Mitte November beginnt und mit Christkindlmärkten und Punschstandln den Eindruck vermittelt, man sei mitten im Advent, verunmöglicht mir diesen Gedanken mittlerweile. Das Brimborium gehört dazu, richtig, die Wirtschaft muss florieren. [Verlorener Zauber..., Kronen Zeitung, 30.11.2017]
- Betörend mit Noten wie Biskuit, Mandeln, ganz fein Pfirsich und gleichzeitig noblem Understatement, so strömt sein Duft aus dem Glas. Im Mund zeigen sich große Spannung und gleichzeitig Balance und Finesse. Der Nachhall hinterlässt den bleibenden Eindruck eines Weins, der ganz ohne großes Brimborium auskommt, und

vielmehr mit Charakter und Eleganz punktet. [Ein Wein wie Samt und Seide, Salzburger Nachrichten, 03.06.2017]

- Immer mehr Brimborium wird gemacht, sodass Fußballspiele schon fast wirken wie der Superbowl, jenes komplett durchchoreografierte Finale der US-Footballer. Dabei verstand sich der Fußball immer als bodenständige Sportart, in der das Spiel im Mittelpunkt steht. [Helene Fischer ist nicht das Problem, Die Welt, 29.05.2017]
- Nur ein paar Brotbackfreaks kümmert es, welches Mehl sie verwenden, aber auch diesen geht es beim Mehl mehr um Wassergehalt, Teigausbeute und das Alter des Sauerteigs als um das, worum sie bei fast allen anderen Lebensmitteln ein großes Brimborium veranstalten: den Geschmack. [Die Mahlkunst, Die Presse, 12.05.2017]

#### **Historische authentische Belege:**

- Als wenn Ihr erst herauf, herum / Durch allerlei Brimborium / Das Püppchen geknetet und zugericht', / Wie's lehret manche Welsche Geschicht'. [Goethe, Faust Fragment, S. 86, 1790]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Brimborium]

**Semantische Prozesse:** pejorativ [DUW: Brimborium]; phraseologisiert [großes Brimborium]

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Fluch**

*(ein) böser Fluch*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

1) böse Verwünschung; Wunsch, dass jemandem ein Unheil widerfahren soll [DUO: Fluch]

2) Strafe, Unheil, Verderben [DUO: Fluch]

### Analyse der Bedeutung:

Bei einem Fluch handelt es sich um Unheil, das einem/r anderen gewünscht wird oder einem selbst anheimfällt. Ein Fluch kann zur bösen Strafe gegen sich selbst (Selbstverfluchung) oder andere werden (siehe den Beleg *zum Fluch werden*<sup>λ</sup>), wenn er als ein durch magische Kraft aufgeladenes Wort wirkt, gleichsam als Verbalakt, der einen Schadenszauber evoziert. Entscheidend für das Verständnis von Flüchen ist eine magische Weltanschauung, die davon ausgeht, der eigene Wille besitze eine Übermacht, infolgedessen ein Fluch als Verwünschungsformel wirksam werde.

Schon im alten Ägypten wurden Flüche in besonderer Form und in Schrift tradiert. Rituelles Schreiben von magischen Flüchen auf Gefäßen und deren Zertrümmerung zählen zu den überlieferten altägyptischen Bräuchen. Der Fluch, der schon im Alten Testament in der christlichen Tradition verboten wird, läuft flagrant der Allmacht Gottes zuwider. [Vgl. HdA: Fluch; vgl. ROE: Fluch, fluchen]

*Ein böser Fluch* ist dem heutigen wie damaligen Verständnis nach mit Unheil, Schaden und Strafe verbunden. Der gegenwartssprachliche *Fluch* einer Sache aber wird selten bis kaum mit einer Weltanschauung, die sich der Übermacht des eigenen Willens sicher ist, in Verbindung gebracht. [RR]

### Aktuelle authentische Belege:

- Ach, schon wieder Kärnten, welch böser Fluch mag wohl auf dieser unseligen Provinz lasten? Jetzt gärt dort neuerlich so ein dumpfes Volksempfinden und verpestet landauf, landab die Republik. [Bauchgefühl, Die Zeit, 09.02.2017]
- John Major hat Erfahrung im Streit über Europa. Wie ein böser Fluch hing das Thema über seiner Amtszeit als Premierminister. Trotzdem gab er jüngst seinem Entsetzen über den Verlauf der derzeitigen Debatte zu Protokoll: "Ich bin entsetzt darüber, wie die Briten irreführt werden. Wenn sie entscheiden auszutreten auf der Basis von falschen Informationen – wissentlich falschen Informationen – , dann ist das Betrug." [Brexit? Neun Totschlag-Argumente, Die Welt, 16.06.2016]
- Es ist unklar, ob die angekündigten Großprojekte – wie etwa eine Brücke von Kertsch auf das russische Festland – jemals realisiert werden können. Wenn es einen Sturm in der Meerenge gibt und wieder einmal die Fähren ausfallen, erscheint die Geografie der Krim wie ein böser Fluch. [Ein Jahr Annexion: Wie Moskau die Krim umbaut, Die Presse, 01.03.2015]

**Realienkundliches:** Die Wirkdauer eines Fluches wurde potenziert, indem man den Fluch auf Tafeln niederschrieb, gleichsam konservierte und eingrub. Diese Zauberpraktik belegt der archäologische Fund einer Fluchtafel (Defixion) aus dem 10. Jh. aus Lund, welche den Fluch gegen einen treuelosen Geliebten tradiert. [Vgl. HdA: Fluch]

**Interlingual Kompatibles:** engl. curse [LA]; frz. malédiction [LA]

**Querverweis:** *zum Fluch werden; fluchwürdig; verflucht (teuer/schön/...); verflucht und zugenäht; ein/der Fluch der bösen Tat sein*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Fluch**

*ein/der Fluch der bösen Tat sein*

**Umschreibung der Bedeutung:**

die verhängnisvolle Folge einer bösen Tat, eines Unrechts [DUW: Fluch]

**Analyse der Bedeutung:**

Der Phraseologismus *der Fluch der bösen Tat* hat seinen Ursprung in Friedrich Schillers „Wallenstein“ (siehe historische authentische Belege) [vgl. DUR: Fluch]. Der Fluch ist in der Wendung übertragen als Strafe und Unheil zu interpretieren, welche von der bösen Tat evoziert wurden, mit der Bedeutung der Wendung als Konsequenzen einer verwerflichen Handlung. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [DUW: Fluch]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Es ist fast wie ein Fluch der bösen Tat: Die Probleme im Gefolge der Aufhebung der Bundespräsidentenstichwahl reißen nicht ab. Und auch die Diskussion über die Entscheidung des VfGH findet kein Ende. Jüngst hat sie Heinz Mayer in dieser Zeitung als "klare Fehlentscheidung" abqualifiziert. [Keine Fehlentscheidung, nur falsch begründet, Die Presse, 17.10.2016]
- Ich selbst habe mir in meiner Jugend Maienblüte eine weit harmlosere kleine Teufelei geleistet. In ein Exemplar meiner ersten Übersetzung schrieb ich die Widmung: «Für meine Eltern, zum Lesen und Herumzeigen». Um das Herumzeigen war es damit natürlich geschehen. Einige Jahre später holte mich der Fluch der bösen Tat ein, und das kam so. [Ohrfeigen für Etgar, Küsse für mich, Neue Zürcher Zeitung, 22.05.2016]

### **Historische authentische Belege:**

- Mein bester Sohn! Es ist nicht immer möglich, / Im Leben sich so kinderrein zu halten, / Wie's uns die Stimme lehrt im Innersten. / In steter Notwehr gegen arge List / Bleibt auch das redliche Gemüt nicht wahr – / Das eben ist der Fluch der bösen Tat, / Daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären. [Schiller, Wallenstein, Kap. 9, 1799]

**Diastratik:** bildungsspr.

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. Evil begets evil. [dict.cc]; frz. il/elle/... n'a que ce qu'il/elle/... mérite [pons.de]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Fluch**

### *zum Fluch werden*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

etwas vormals Gutes, das zur Bürde/Strafe wird bzw. zu Unheil führt [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Ursprünglich war der Fluch als magische Handlung bzw. Redeformel der Verwünschung zu verstehen (zur Wortgeschichte siehe den Beleg (*ein böser Fluch*<sup>7</sup>). Die Wendung *zum Fluch werden* meint übertragen, jemanden überkommt etwas (resp. Unheil) als Bürde oder Strafe. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Doch in diesem Fall kann der Erfolg zum Fluch werden: Wenn sich immer mehr Firmen auf Amazons gute Ausfall-Statistik verlassen und ihre Web-Angebote auf die Server von Amazon verlagern, dann werden selbst kleine Ausfälle von wenigen Stunden in einem einzigen Rechenzentrum zu einer großen Sache. [Serverausfall bei Amazon bringt das gesamte Netz ins Stottern, Die Welt, 02.03.2017]
- Der Urknall des Konflikts war zweifelsfrei der Verkauf der Sparkasse, der im Herbst 2005 märchenhafte 62,5 Millionen Euro in die Kasse spülte. Der Geldsegen sollte zum Fluch werden. Von smarten Finanzberatern mit halbsbrecherischen Offshore-Renditeversprechen geblendet, zahlten die Stadtväter beim Platzen der Immobilienblase 2008 einen Millionenpreis für ihre Gutgläubigkeit. [Der Fluch des Geldes, Kleine Zeitung, 08.06.2016]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. become a curse; under a curse [dict.cc]

**Querverweis:** (*ein böser Fluch*; *fluchwürdig*; *ein/der Fluch der bösen Tat sein*)

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **fluchwürdig**

## *fluchwürdig*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

verabscheuungswürdig, verdammenswert [DUW: fluchwürdig]

### **Analyse der Bedeutung:**

Fluchwürdiges gilt im Volksglauben als verdammenswert. Der Fluch stellt eine unheilbringende Redeformel dar und basiert auf der magischen Anschauung, der eigene Wille besitze eine Allmacht. Das Fluchen ist dabei als performativer Akt zur Bemächtigung über das Fluchwürdige zu verstehen. Besonders im Mittelalter wurde angenommen, der Fluchende wirke unmittelbar auf seine Umwelt respektive auf eine fluchwürdige Person ein. Der Fluch kann somit als Zauberhandlung den Schadenszaubern und Fernzaubern zugerechnet werden. Ferner fungiert der Fluch als Substitut der Übermacht des Göttlichen mit rein magischer Wesensart, die sich darin erkennen lässt, im Aussprechen oder im Denken des Fluches keine Gottheiten zu präsupponieren [vgl. HdA: Fluch]. Flüche funktionieren aufgrund der magischen Überzeugung einer Übermacht des eigenen Willens. Im gegenwartssprachlichen gehobenen Kontext wird Verabscheuungswürdiges als *fluchwürdig* konnotiert. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: fluchwürdig]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Als besonders fluchwürdig gilt die Absage des Hunderennens, weil sie den Bruch mit einer historischen, von Bruno Kreisky etablierten Tradition bedeuten soll. Ein Unsinn, denn die Gesprächssituation für Journalisten nach einem Ministerrat von damals ist den steifen Politikerauftritten der Jahre danach nicht vergleichbar. [Wuff!, Der Standard, 02.09.2016]

- Heute aber bedürfte es wahrscheinlich keines Briefings durch Condoleezza Rice, um Bush in Erinnerung zu rufen, dass jene Mehrheit, die von Tocqueville als fluchwürdig betrachtet wird, ihn ins Weiße Haus gebracht hat, einmal möglicherweise irregulär, das zweite Mal aber ohne Wenn und Aber. [Es ist unwahr, dass, wie ein sehr bekannter amerikanischer..., Die Presse, 23.07.2005]
- Am 19. Juli, dem Tag der französischen Kriegserklärung, hatte Nietzsche an seine Mutter geschrieben, der »fluchwürdige französische Tiger« habe es auf »unsere Kultur« abgesehen; um sie zu verteidigen, sei kein Opfer zu groß. [Lepenies, Kultur und Politik, S. 54, 2006]

#### **Historische authentische Belege:**

- Sintemahl ohne den sichtbaren Nutzen alle Gebäude der Fürsten aberwitzige Erschöpfungen der gemeinen Schatzkammer/ fluchwürdige Bürden der Unterthanen/ und schnöde Merckmaale geschwinder Vergänglichkeit wären. [Lohenstein, Großmüthiger Feldherr Arminius oder Herrmann, S. 117, 1689]

**Diastratik:** bildungsspr. [DUW: fluchwürdig]

**Interlingual Kompatibles:** engl. damnable [LA]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch*

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Gott behüte**

*Gott behüte/bewahre!*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Beteuerungsformel [RR]; Ausruf des Erschreckens, der Abwehr; bloß nicht! [DUR: Gott]

### **Analyse der Bedeutung:**

Beteuerungsformeln wurden in der abergläubischen Tradition als sehr gefährlich angesehen. Sie hätten den Charakter und das Potential einer Beschwörung, wenn boshafte übernatürliche Wesen sich ihrer bemächtigen, um etwas Schädliches zu evozieren. Die Menschen, die sich nicht auf Magie und Zauberei verstanden, die schwarze Kunst aber sehr fürchteten, baten in Form der magisch-religiösen Beteuerung *Gott behüte/bewahre* um Gottes Eingreifen, Hilfe und Beistand in gefährlichen, magischen Angelegenheiten. [Vgl. HdA: Wahrheit]

Im übertragenen Sinn wird gegenwartssprachlich nicht Gottes Intervention erfleht. Dem Begriff ‚Gott‘ (aus der ursprünglichen Wunschformel) wird ferner in sämtlichen Wendungen Partikelcharakter zugeschrieben [vgl. DWG: Gott], die ursprüngliche Beschwörung hinter der Beteuerungsformel ist gänzlich verblasst. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Doch auch wenn es nicht so klingen mag: Im Kern soll dies eine Liebeserklärung an die New Yorker Subway sein. Immerhin sind die Waggons nicht von Kritzeleien verschandelt, und man schaukelt dort so sicher vor sich hin wie in Abrahams Schoß. Keine Gangster, nirgends. Bisher auch – Gott behüte! – kein Terroranschlag. [Einfach unterirdisch, Die Welt, 06.07.2017]
- Ein Unsicherheitsfaktor sind die volatilen Rohstoffpreise, ein anderer die geopolitische Lage, die sich gerade zuspitzt – Stichwort Nordkorea. "Wenn man sich die jüngsten Stunden vor Augen führt, Gott bewahre, eine militärische Intervention würde natürlich auch das gesamte Wirtschaftsgefüge durcheinanderbringen." [Voestalpine kehrt zu alter Gewinnstärke zurück, Die Presse, 10.08.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Gott]

**Semantische Prozesse:** phraseologisierte Abwehrformel

**Interlingual Kompatibles:** engl. Heaven forbid! [leo.org]; frz. parbleu (= par Dieu) [ROE: Gott]

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Helf Gott**

## *Helf Gott!*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Gesundheit! (zu einem Niesenden gesagt) [DUR: Gott]; Ausruf, Wunsch, wenn jemand geniest hat [DUW: helfgott]

### **Analyse der Bedeutung:**

Der abergläubischen Tradition nach führe der Teufel einen Katalog aller Menschen, aus dem er Namen zitiere (zur magischen Bedeutung des Namens siehe den Beleg *das Kind beim Namen nennen*<sup>7</sup>), um Besitz über die Personen zu ergreifen. Dabei evoziere das teuflische Namenlesen das Niesen der zitierten Person. Überdies können sich, so die magische Vorstellung, übernatürliche Mächte Zutritt in den Körper des Niesenden verschaffen. Um die böse Macht zu bannen, wird die apotropäische Wunschformel *Helf Gott!* ausgesprochen. Niesen gilt je nach Frequenz und Zeitpunkt im Aberglauben als vorbedeutend, sowohl im positiven als auch negativen Sinn. [Vgl. HdA: Niesen; vgl. ROE: gesund, Gesundheit]

Die Wunschformel wurde und wird sehr häufig verwendet – das Substantivische (Gott) tritt dabei in den Hintergrund. Diese Entwicklung ist schon früh vonstatten gegangen; siehe die historischen authentischen Belege [vgl. DWG: Gott].

Wird heute die Formel *Helf Gott!* ausgesprochen, liegt eine usuelle Glückwunschformel vor, die vor allem auf das körperliche Wohlergehen des Niesenden Bezug nimmt, und das Niesen auch als Anzeichen eines Erkrankens/Infekts gedeutet werden kann. [RR]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Hier ein „G’sundheit“, dort ein „Helf Gott!“ – während der Schnupfensaison hat nicht nur das Taschentuch, sondern auch die Nieserei Hochkonjunktur. Doch was passiert

dabei eigentlich mit und in unserem Körper? [Eine Explosion in der Nase, Kleine Zeitung, 20.02.2016]

- Ein voll besetzter Raum, Stuhl an Stuhl lauschen die Schüler der HAK International dem Vortrag von Heinz Wankmüller – Experte, wenn es um das gute Benehmen und die richtigen Umgangsformen geht. Da: ein lautes, überraschendes, markdurchdringendes "Hatschi". Von allen Seiten kommt "Gesundheit", "Zum Wohl", "Helf Gott" und "Zerreißen sollst di in lauter Tausender." Oh weh, schwerer Fehler: Der verursachende Nieser versinkt schamgepeinigt in seinem Stuhl – sucht ungeschickt nach einem Taschentuch. [Gute Manieren sind heute gefragter denn je, Kleine Zeitung, 28.09.2008]

#### **Historische authentische Belege:**

- Und als Claudas vernam das syn nefe Quanart / gefangen was, da sprach er das er Keyn sach inn der welt wust die im neher / zu herczen ging, ußgenomen der dot." Und samir got helff, ich wolt lieber / die best burg verlorn han dann yne alleyn ", und fragt Claudin ob er dar by / were als er gefangen ward. [Prosa-Lancelot, S. 744,2–6, 1470]

**Diatopik:** süddeutsch, österreichisch [DUW: helfgott]

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Hokuspokus**

### *Hokuspokus Fidibus*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Redewendung, wenn man eine Sache verblüffend einfach erledigt hat [KUE: Hokus'pokus]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Bei der Wendung (zur Etymologie und Wortgeschichte siehe den Beleg *Hokuspokus* ↗) handelt es sich um eine scherzhafte Zauberformel aus Felix' Couplet Benatzkys Ope-

rette *Bezauberndes Fräulein*. Unter ‚Fidibus‘ ist ein Streifen aus Papier zum Feueranzünden zu verstehen [vgl. KUE: Hokus'pokus]. Die übertragene Bedeutung referiert auf die scherzhafte Zauberformel. [RR]

**Entstehungszeit:** seit dem 1940 ff. [KUE: Hokus'pokus]; ab 17. Jh. [DUR: Hokuspokus]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Hokuspokus Fidibus – so schnell ist eine neue Bundeswehr aus dem Hut gezaubert: Kaum hatte Verteidigungsminister Rühe den Offenbarungseid geleistet, mangels Geldes sei die bisherige Bundeswehrplanung nicht mehr zu retten, da versprach Bundeskanzler Kohl am vergangenen Wochenende auf der Münchner Wehrkundetagung, schon bis Ende des Jahres würden die Konzepte für Umfang und Ausrüstung der künftigen Streitkräfte stehen. [Der Rotstift kommandiert, Die Zeit, 12.02.1993]
- Wo sind denn all die anderen Postings hingekommen? Hokus, Pokus, Fidibus und weg waren sie! Na sowas aber auch! Karmasin, das Nicht-ÖVP-Mitglied gehört abgelöst! [Kommentar, Die Presse, 22.11.2016]

**Semantische Prozesse:** phraseologisierte Scherzformel; ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** engl. hanky-panky [dict.cc]

**Querverweis:** *Hokuspokus*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **pfui**

### *Pfui Teufel/Deibel/...!*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Ausruf der Abscheu [DUW: Teufel]; Ausdruck der Verachtung, des Ekels, des Mißfallens o. ä. [KUE: Deibel]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Der Ausruf *Pfui Teufel!* gilt als Relikt des alten Dämonen- und Teufelsglaubens. Das Böse solle bespuckt (siehe den Beleg *jemandem bleibt die Spucke weg*<sup>7</sup>) und zusätzlich mit der Formel *Pfui Teufel!* abgewehrt werden [vgl. HdA: spucken]. Die Interjektion ‚pfui‘ imitiert als onomatopoetische Gebärde das Ausspucken oder heftige Ausblasen des Atems [vgl. KLU: pfui], als apotropäische Handlung.

Mittlerweile wird die Existenz übernatürlicher böser Wesen oder des Teufels nicht mehr vorausgesetzt, wenn die Wendung *Pfui Teufel/Deibel/Deiwel/Deixel!* ausgesprochen wird, um den umgangssprachlichen Ausruf der Abneigung und des Ekel zu tätigen. ‚Deibel‘, ‚Deiwel‘ und ‚Deixel‘ sind mundartliche umgangssprachliche Entstellungen [vgl. DUW: Deiwel], insbesondere Verhüllungen des Begriffs ‚Teufel‘. [RR]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Seine Geschichten werfen ein Licht auf die Probleme der Erziehung von Kindern, die zweisprachig aufwachsen, von den Eltern zu Toleranz, Respekt und gegenseitiger Annahme erzogen werden. Und die dann auf dem Schulhof hören müssen: "Pfui Teufel, du sprichst ja Arabisch!" Oder: "Igitt, die Araberin hat mich angefasst." [Das Glück, starke Wurzeln zu haben, Die Presse, 08.10.2016]
- Milch ist ja, könnte man sagen, das weiße Gold der Küche. Sie zu entbehren ist ein schmerzlicher Verlust. Vor allem, weil die gängigen Milchsubstitute, die es im Supermarkt zu kaufen gibt, allesamt schmecken wie in Wasser aufgelöstes Papier. Sojamilch,

pfui Deibel! [Magst du Milch, bist du vegan? Dann mach dich an den Hafer ran!, Falter, 05.04.2017]

**Realienkundliches:** Des antwrte im niemen zornech was sin mvt / pf ir zagen boese sprach  
der helt gvt / wolt ir slaffende vns enmordet han / daz ist so gvten helden noch vil  
selten her getan [Nibelungenlied, Str. 1844, 1200]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Teufel]

**Semantische Prozesse:** phraseologisierte Abwehrformel

**Querverweis:** *jemandem bleibt die Spucke weg*

**Figuriertheit:** Onomatopöie

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Simsalabim**

*Simsalabim*

**Umschreibung der Bedeutung:**

- 1) Formel; Interjektion; Ausruf, besonders bei der Lösung eines Problems, einer Aufgabe wie durch Zauber [RR]
- 2) Hokuspokus, Tamtam, großer Wirbel [RR]

**Analyse der Bedeutung:**

Die Zauberformel *Simsalabim* wird (ähnlich wie ‚Hokuspokus‘, siehe den Beleg *Hokuspokus*<sup>7)</sup>) vermutlich fälschlicherweise als Verballhornung einer religiösen, in diesem Fall islamischen Formel interpretiert. Demnach lasse sich *Simsalabim* aus *Bismi allah rahman i rahim* – Eröffnung sämtlicher Koransuren – eruieren, was ‚im Namen

Gottes des Allbarmherzigen' heiße (vgl. Birkhan 2010, 117). Ferner korreliere die entstellte Formel ‚Simsalabim‘ mit der magischen Maxime *similia similibus* [vgl. DUW: Simsalabim]. Die wahre Herkunft des Begriffs ist jedoch unklar. [Vgl. DUW: Simsalabim]

Im gegenwartssprachlichen Gebrauch fungiert der Ausdruck *Simsalabim* zum einen (1) als Interjektion resp. als Ausruf der Lösung eines Problems. Dies rührt daher, dass Illusionisten das auf die Folter gespannte Publikum mit der Zauberformel *Simsalabim* scheinbar erlösen, mithin die Präsentation des Resultats eines Zauberkunststcks einleiten. Des Weiteren wird der Ausdruck *Simsalabim* (2) synonymisch für ‚Tamtam‘, ‚Unsinn‘, ‚Unfug‘ in der Bedeutung ‚Täuschung‘ und ‚Gaukelei‘ verwendet. [RR]

**Entstehungszeit:** 20. Jh. [dwds.de: Simsalabim]

**Aktuelle authentische Belege:**

- Nach dem Krieg erhielt Helmut Schreiber Berufsverbot. Die Nähe des Filmproduzenten zu der Nazi-Führungsspitze war zu groß gewesen. Um Geld zu verdienen, sattelte er um und machte einen Beruf aus seinem Hobby – aus dem Amateur-Zauberer Helmut Schreiber wurde nun: der große Kalanag. Seine Vergangenheit ließ er einfach verschwinden. Oder, wie er immer seine Show beendete: "Und sehen Sie, meine Damen und Herren, es war alles gar nicht so schlimm, es war alles nur Simsalabim." [Wie Kalanag seine Nazi-Vergangenheit wegzauberte, ZDF heute, 01.05.2017]
- Ein perfekter Abschluss, ist er doch nicht zu gehaltvoll. Dazu gibt es Kaffee: Ein Glas, unten mit süßer Kondensmilch, darauf läuft der Kaffee durch einen kleinen Metallfilter. Gut umrühren! Gibt es übrigens auch als kalte Variante. Dann werden noch Eiswürfel hineingeschaufelt, und – simsalabim! – ist die Sommer-Version fertig! [Straenkche in Halle, Mitteldeutsche Zeitung, 22.07.2017]

**Interlingual Kompatibles:** engl. hey presto [pons.de]

**Querverweis:** *Hokuspokus; Abracadabra/Abakadabra*

**Figuriertheit:** Onomatopöie

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **verflucht**

### *verflixt und zugenäht*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

Fluch [DUR: verflixt]; Verwünschung [KUE: verflixt I]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Diese Wendung bringt die Steigerung des Fluches *verflucht* zum Ausdruck, wobei *verflixt* in diesem Doppelfluch nur eine Variante darstellt.

Die genaue Herkunft dieser Wendung ist unklar. Der Beisatz ‚zugenäht‘ stammt, so Röhrich, aus einem Studentenlied aus Reuters Roman *Ut mine Festungstid*. Eine weitere Erklärung liefert Seiler, der davon ausgeht, diese Verwünschung habe ihren Ursprung in der Mensur. So würde die Erweiterung ‚zugenäht‘ darauf hinweisen, dass eine vom studentischen Fechten herrührende Narbe im Gesicht augenblicklich versorgt, insbesondere zugenäht werden müsse. [Vgl. ROE: verflixt, verflucht; KUE: verflucht I]

**Entstehungszeit:** seit dem 19. Jh. [KUE: verflixt I]

#### **Aktuelle authentische Belege:**

- Verflixt und zugenäht, so kann man es aus rot-weiß-roter Sicht bei der Biathlon-WM in Hochfilzen schildern – und das bei Kaiserwetter und vor knapp 20.000 Zusehern. Es begann bedauerlicherweise mit einem Déjà-vu. Die ersten beiden Fehler erinnerten an den Sprint, einmal der Vierte, einmal der Fünfte blieben schwarz, dennoch kämpfte sich der Salzburger Julian Eberhard bis vor dem letzten Stehendsschießen wieder heran – und dann? [Täglich grüßt das Murmeltier, Kleine Zeitung, 12.03.2017]
- Aber bei Herheim bildet sich daraus genau die Kette bald froher, bald bitterer, bald böser Überraschungen, von der Mozarts Musik erzählt. Am Ende hat man so viel davon im Kopf, dass einem die Noten buchstäblich aus den Ohren – nein, verflucht, verflixt und zugenäht, Schwamm drüber! Wir wollen es anders sagen: Man geht, die

größten Hits begeistert weiterdudelnd, vergnügt nach Haus. [Zur Not nur Noten, Die Zeit, 19.11.2015]

- Pistorius, bodenständig und Fußballfan, steht so ein Vokabular auch zur Verfügung, aber er drückt das in Interviews meistens weg und sagt dann höchstens mal "verflixt und zugenäht", wenn ihm die anderen in der Politik zu lahm sind. Pistorius ist alles andere als lahm, vor allem aber ist er in diesen Wochen tapfer. [Selfies und Fitnessgeräte für Flüchtlinge, Die Welt, 01.10.2015]

**Diastratik:** ugs. [DUR: verflucht]; sal. [DUW: verflucht]

**Semantische Prozesse:** phraseologisierte Fluchformel; pejorativ [DUW: Zauber]

**Querverweis:** *verflucht* (*teuer/schön/...*)

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **verflucht**

*verflucht* (*teuer/schön/...*)

**Umschreibung der Bedeutung:**

übermäßig, wahnsinnig, überaus [RR]; sehr, äußerst [DUW: verflucht]

**Analyse der Bedeutung:**

„Verflucht“ in der Verwendung als Adverb dient der Intensivierung von Adjektiven und Verben. Der vom Ausdruck *fluchen* (siehe den Beleg *jemanden/etwas verfluchen*<sup>λ</sup>) stammende expressive Ausdruck ist in der Wendung *verflucht teuer/schön* etc. nahezu semantisch entleert, steigert die Bedeutung des darauffolgenden Lemmas resp. eines Adjektivs. [RR]

**Entstehungszeit:** 1700 ff. [KUE: verflucht]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Der MiFcom Blackbox Titan X Mainframe PC ist verflucht teuer. Kein Wunder: Allein die beiden Titan-X-Grafikkarten und der Prozessor schlagen im Einzelkauf mit knapp 3300 Euro zu Buche. [Diesen Gaming-PC bringt nichts ins Schwitzen, Welt online, 15.12.2016]
- Beim Laufen habe ich gelernt, dass ich in jedem Augenblick die Richtung ändern kann. Dass es nicht um Rekorde geht, sondern um die Freude am Dasein. Und ich habe gelernt, das Alleinsein zu lieben. Schriftstellerin zu sein ist ein verflucht einsamer Beruf, und wer das nicht aushält, der ist dafür nicht geschaffen. [Um Schriftstellerin zu werden [...], Zeit Magazin, 08.06.2017]
- Ja, am Flughafen Paderborn-Lippstadt ist die Welt noch in Ordnung. Und sie ist schön, verflucht schön. Das liegt nicht nur daran, dass der Flughafen nach zehn Jahren, in denen die Passagierzahlen sanken, 2015 wieder einen Aufwärtstrend verzeichnete. Es liegt vor allem an einer Fotoausstellung, die dort soeben eröffnet wurde. [Schöne Welt in Paderborn, Die Welt, 07.02.2016]

**Diastratik:** sal. [DUW: verflucht]

**Querverweis:** *(ein) böser Fluch; zum Fluch werden; fluchwürdig; etwas/jemanden verfluchen; verflucht und zugenäht*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Zauberformel**

*(die) Zauberformel (sein)*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

Patentlösung [DUW: Zauberformel]; Parole [DUO: Zauberformel]

### **Analyse der Bedeutung:**

Wortwörtlich wird unter ‚Zauberformel‘ der Wortlaut eines magischen Zauberspruchs bzw. der magische Spruch selbst verstanden (siehe z. B. die Belege *Hokuspokus* ↗, *Abracadabra/Abakadabra* ↗)

Die Zauberformeln komplettieren magische Zauberhandlungen, um eine intendierte Wirkung zu erreichen, und sind daher in der magischen Praxis von äußerster Wichtigkeit. Dementsprechend stellt sich die Bedeutung von zauberhaften Formeln im übertragenen Ausdruck *Zauberformel* als Patentlösung, Maxime oder Regel für das Lösen eines Problems dar. Zauberformeln werden heute verwendet, um diese Patentlösungen – mehr oder minder ironisch – zu bezeichnen. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Zauberformel]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Angesichts der aktuellen Lage klingt das Motto freilich schon mehr nach Stoßgebet. Den historisch Sensiblen mag es an den alten Wiener Kaiser erinnern, der seine Regentschaft bekanntlich unter die Zauberformel „Viribus unitis“ gestellt hat – mit vereinten Kräften. [Kakanien als Menetekel, Der Standard, 04.08.2017]
- Die Zauberformel für Resilienz lautet für mich: Work smart, sleep smart. [«Vorbild sein heisst inspirieren statt manipulieren», Neue Zürcher Zeitung, 25.06.2017]

**Semantische Prozesse:** ironisierend

**Interlingual Kompatibles:** frz. panacée [pons.de]; engl. magic bullet [dict.cc]

**Querverweis:** *Hokuspokus; Abracadabra/Abakadabra*

---

Sachgruppe: **Zauberformeln und -sprüche**

Ordnungsbegriff: **Zauberwort**

### *(das) Zauberwort*

#### **Umschreibung der Bedeutung:**

1) in einem Wort einprägsam ausgedrückte Vorstellungen, Zielsetzungen o. Ä.; motivierendes Wort [DUO: Zauberwort]

2) Wort der Bitte oder des Dankes [RR]

#### **Analyse der Bedeutung:**

Im abergläubischen Verständnis sind Zauberwörter in und neben praktischen Zauberhandlungen ein essentieller Aspekt des Gelingens magischer Vorhaben. Diesen Wörtern wird transzendente Macht und Kraft nachgesagt, sowohl aus dem Bereich der weißen als auch der schwarzen Magie. [Vgl. HdA: Aberglaube]

Die Zauberwörter stellen oft eine gesprochene oder geschriebene Verkürzung von magischen Sprüchen und Formeln dar, z. B. ‚Hokuspokus‘, ‚Abracadabra‘ etc., und werden heraufbeschwörend oder apotropäisch eingesetzt. Diese Zauberwörter, zum Teil als komprimierte magische Beschwörungs- oder Abwehrformeln fassbar, werden in der übertragenen Bedeutung als einprägsames, motivierendes Wort innerhalb eines Kontextes verstanden. Zudem dringt der performative ursprüngliche Charakter eines *Zauberworts* in der übertragenen Verwendung durch, wenn Wünsche, Bitten und Ähnliches zum Ausdruck gebracht werden. Das Gelingen von Kommunikation (aus illokutiver und perlokutiver Perspektive) ist nämlich an die Verwendung von ‚Zauberwörtern‘ (‚Bitte‘, ‚Danke‘) gebunden, insofern eine Analogie zur Funktionalität wortwörtlich verstandener Zauberwörter (die eine magische regelgeleitete Handlung bedingen) besteht. [RR]

**Entstehungszeit:** 18. Jh. [dwds.de: Zauberwort]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- 1) Zu diesen Zeiten bräuchten wir nicht weniger, sondern mehr Stromverbrauch. Das Zauberwort heißt Flexibilität. Auch beim Stromsparen. [Die Energiewende darf keine Planwirtschaft werden, Die Zeit online, 10.06.2017]
- 1) Österreich wurschtelt sich an der Beantwortung dieser Frage mit dem Zauberwort der „Studienplatzfinanzierung“ vorbei. Die Zahl der Studienplätze soll gedeckelt, die Geldmittel pro Platz ausgezahlt werden. [Die Unis und das liebe Geld, Kleine Zeitung, 07.06.2017]
- 2) "Man muss fast so handeln wie ein Psychologe, die Situation einschätzen und darauf achten, dass es nicht eskaliert", so Wucherer. Die meisten Auseinandersetzungen kommen vor, wenn Passagiere keine Fahrkarten kaufen wollen. Wucherer: "Das Zauberwort ‚Bitte‘ kann Wunder wirken, um das Problem in Griff zu bekommen." ["Man muss fast so handeln wie ein Psychologe", Kleine Zeitung, 09.05.2010]

**Realienkundliches:** si sprach sô vrevêlîchiu wort / von zouberlichen sachen, / daz der walt erkrachen / begunde von ir sprûchen / und sich ze wîten brûchen / vil herter vlinse dô zercloup. [Konrad von Würzburg, Der Trojanische Krieg, Z. 10536–41, 1280]

dâ enwurde niemer naht. / dâ was wonders mê gemaht. / an des grabes vier orten / die meister mit zouberworten / ûzer antwerc gemachet hâten: / sô die winde wâten, / sô truogen sie den wint / innerhalb unz an diu kint. / von zouberlisten daz geschach. [Konrad Fleck, Flore und Blanscheflur, Z. 2017–2025, 1220]

**Interlingual Kompatibles:** engl. spell; magic word [dict.cc]

---

## 5.2 Sammlung der ‚Faux Amis‘

Sachgruppe: **Faux Amis**

Ordnungsbegriff: **Wurm**

*in etwas ist/sitzt der Wurm drin*

### **Umschreibung der Bedeutung:**

[etwas] sieht verlockend aus, birgt aber Nachteile. [ROE: Wurm]; die Sache hat einen mehr oder minder verborgenen Schaden; die Behauptung ist unhaltbar [KUE: Wurm]; etwas ist nicht in Ordnung, nicht so, wie es sein sollte [DUW: Wurm]

### **Analyse der Bedeutung:**

Küpfer und Röhrich verweisen darauf, die Bedeutung sei auf den Wurmbefall im Obst zurückzuführen. [Vgl. KUE: Wurm; vgl. ROE: Wurm]

**Entstehungszeit:** 1900 ff. [KUE: Wurm]

### **Aktuelle authentische Belege:**

- Die Position kommt im Jänner zur Neuausschreibung. Zu sagen, da ist der Wurm drin, wäre allzu niedlich. [Abbruch und neue Ausschreibung, Kronen Zeitung, 17.12.2016]
- „Versuche niemals ein Rätsel zu korrigieren. Wenn du merkst, da ist der Wurm drin, aber du siehst ihn nicht auf den ersten Blick, sofort weiter“, erklärte mir Markus Roth vom Schweizer Team nach der ersten Runde, und fügte hinzu: „Wieso hast du dich überhaupt mit den einfachen Rätseln aufgehalten? Besser man fängt mit denen an, die mehr Punkte bringen.“ [Die Liebe zu den Kästchen, Der Standard, 09.11.2013]

**Realienkundliches:** in dem lob öpfel wirt ain wirmlin, dar an prüffent die lüft / sager oder die wetter sager künftiges wetter, wan vindent si daz / wirmlin mitem in dem öpfel, so kumpt ain scharpfer winter nach / ir sag. wen aber daz wirmlin an dem end ist, so cumpt ain / senftter winter. [Kochrezepte der Konstanzer Handschrift, Ab. 15,1, 15. Jh.]

**Diastratik:** ugs. [DUW: Wurm]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

**Interlingual Kompatibles:** engl. there is something fishy about that [LA]; frz. le ver est dans le fruit [ROE: Wurm]

---

Sachgruppe: **Faux Amis**

Ordnungsbegriff: **ziehen**

*etwas aus dem Hut ziehen*

**Umschreibung der Bedeutung:**

unbekannte, verblüffende Tatsachen plötzlich bekanntgeben [KUE: Zylinder]

**Analyse der Bedeutung:**

Wagner führt die Wendung auf eine Eigenart der Bogenschützen des Mittelalters zurück. Sie trugen unter ihren Helmen Ersatzsehnen für den Bogen mit. Gerieten sie in die Notlage, dass eine Bogensehne riss, zogen die Schützen das Ersatzteil aus dem eisernen Hut hervor und bespannten den Bogen neu. Das Ersatzsehnenversteck blieb dem Gegner verborgen, was den besonderen Charakter der Redewendung prägt (vgl. Wagner 2011, 19).

**Aktuelle authentische Belege:**

- Aber niemand wird annehmen, dass Häupl noch Jahre bleibt. Er spielt offenbar auf Zeit, um doch noch eine Lösung, die nicht Ludwig heißt, aus dem Hut ziehen zu können. [Die Selbstsicherheit des Michael Häupl, Der Standard, 22.03.2017]
- Was Ferrari sicher auch ein bisschen in die Karten spielte: Lewis Hamilton, der ja normalerweise im Qualifying der schnellere der beiden Mercedes-Piloten ist und oft noch eine ganz besondere „Traumrunde“ aus dem Hut ziehen kann, auf die Mercedes-F1-Aufsichtsratschef Niki Lauda so dringend gehofft hatte, kommt in Sotschi schon

seit Freitag nicht wirklich zurecht, leistete sich viele Fehler und kleine Ausrutscher.  
[Erstmals seit 2008 ist die erste Reihe knallrot, Kleine Zeitung, 30.04.2017]

**Diastratik:** ugs. [DUR: Hut]

**Semantische Prozesse:** phraseologisiert

---

## 6 Zusammenfassung

Der erste Teil dieser Arbeit diente dazu, alle notwendigen Erläuterungen für die Belegsammlung und deren Handhabung zu explizieren; aus diesem Grund wurden die Termini ‚WortSchätze‘, ‚Bildspendebereich‘, ‚Onomasiologie‘ und die Relevanz von Sprachbildern diskutiert.

Der Begriff Wort*Schätze* ist mit einer erfolgreichen Projektgeschichte verbunden, die unter Wernfried Hofmeister im Zuge der Analyse von bild- und formelhaften Martialismen (2000) ihren Anfang nahm. Seit 2004 entstanden auf dieser Basis acht Abschlussarbeiten bild- und formelhafter deutscher Gegenwartssprache der Bereiche des Sports (Windhaber 2004), der Religion (Schlagbauer 2005), der Musik (Schwab 2006), des Nahrhaften (Binder 2007), der Mathematik (Pölzl 2010), des Spiels (Ehrenmüller 2012), des Theaters (Reichsöllner 2013) und der Schrift (Holanik 2016). Der Kern dieser Arbeit, die Analyse der magischen metaphorischen Gegenwartssprache, illustriert nunmehr den neunten dieser soziokulturell attraktiven wie prägenden Domänen.

Bildspendebereiche fungieren als tradiertes Inventar bildhafter Sprachbezeichnungen, wobei das wesentliche Kriterium eines Bildspendebereichs Metaphorizität ist (vgl. Hofmeister/Pölzl 2011, 8). Prozesse zwischen einem Bildspendebereich und mehreren Empfängerbereichen sind quasi Kippbewegungen innerhalb eines Systems konzeptueller Metaphern. Diese Metaphern als Sprachuniversalie per se zeigen sich als veränderbare Resultate von Bedeutungsübertragungen, da sie sich sowohl synchron als auch diachron ständig im Wandel befinden.

Die Sammlung dieser bildhaften Belege des Bildspendebereichs der Magie ist onomasiologisch strukturiert. Das Inventar bzw. das resultierende Lexikon des Bildspendebereichs des Magischen konstituiert sich weniger nach semasiologischen Aspekten denn nach der Frage, wie Magie ‚bezeichnet‘ wird. In der onomasiologischen Belegstrukturierung stellen nämlich *onoma* den Ausgangspunkt der Recherche und letztlich deren Anordnung innerhalb des Korpus nicht alphabetisch, sondern nach bezeichnenden, in der vorliegenden Arbeit neun die Magie illustrierenden Sachgruppen dar. (Vgl. Schmidt-Wiegand 2002, 738).

Die theoretische Skizzierung des Phänomens Magie wird im zweiten Kapitel der Arbeit unternommen. Kursorisch wurde versucht, das Bedeutungsspektrum, die Komplexität und soziokulturelle Relevanz eines magischen Denk- und Handlungssystems aufzuzeigen.

Als Ausgangspunkt diente Hofmeisters Präzisierung von Magie als

pankulturelles, hermetisch-ritualisiertes Denk- und Handlungssystem, in welchem ein menschliches Wirkmedium im Rahmen rational regelgeleiteter Prozeduren seine Wahrnehmungs- und Einflussgrenzen durch die sympathetische Beteiligung transzendenter Mächte irrational zu überschreiten versucht (Hofmeister 2013)

Eine magische Weltanschauung wird determiniert durch den Sympathiegllauben, die kausale Makro-Mikrokosmos-Vorstellung, den Animatismus, die Überzeugung des prädeterminierten Schicksals und den Orendismus mit den zugrunde liegenden Prinzipien *similia similibus, contraria contrariis, pars pro toto* und *imitatio*. Die Prinzipien fundieren dabei jede Form von magischen Handlungen, ferner ist die magische Praxis durch die wesentlichen Charakteristika der Wiederholbarkeit, Observanz, lokalen und temporalen Bestimmtheit und der arkanen Erbllichkeit determiniert, um mantische, positive wie negative Intentionen zu evozieren. Die Zauberhandlungen figurieren eine hermetische Reaktion auf alltägliche Bedürfnisse in Form eines willentlichen Einflusses von Menschen auf Personen und Umwelt. Magie stellt dabei kein Phänomen der primitiven Weltaneignung dar, so sie historisch, sozial und kulturell Gesellschaften durchdringt und tangiert. Interdependenzen zwischen den Bereichen sind vorprogrammiert, denn die Intention, eine Weltordnung anzunehmen und zu abstrahieren, trifft auf Religion im Allgemeinen und auch auf Magie zu, wiewohl das magische Denk- und Handlungssystem von anderen Präliminarien (Schicksalsglaube, Sympathiegl glaube, ...) und unproportionalen Machtverhältnissen ausgeht.

Dass sich sowohl die Sphäre der Gelehrten als auch das einfache Volk um Magie bemühten, zeigt sich in der Darstellung von Magie als Präwissenschaft, illustriert an der arkanen Alchemie bzw. der magischen Bastion Astrologie und Magie als Antwort auf alltägliche Probleme. Beide Domänen grenzen sich nicht klar voneinander ab; so trifft beispielsweise die Gliederung in weiße und schwarze Magie auf die Gelehrten- und auch auf die Volksmagie zu. Eine weitere Dimension des Magischen wird durch die illusionistischen Bemühungen von zaubernden Personen attribuiert. Illusionistische magische Handlungen forcieren primär die Vortäuschung magischer Wirkung, obwohl zwischen der sogenannten Als-ob-Magie und der ‚wahren‘ Magie keine scharfe Trennlinie festgestellt werden kann. Ob der unterschiedlichen Ausprägung von Magie konnte gezeigt werden, dass sich jegliche magische Praxis gleichsam innerhalb desselben konzeptuellen Rahmens (einer intendierten Einflussnahme und Bemächtigung irrationaler Kräfte) bewegt. Ferner wurde die ubiquitäre Durchdringung des

Phänomens Magie in Epochen und Gesellschaften auf das anthropomorphe Bedürfnis nach einer kontrollierbaren ‚Ordnung der Welt‘ zurückgeführt. Mithilfe der Theorie des Synkretismus wurde die Kulturuniversalität des Phänomens dargestellt; Beispiele aus sämtlichen Epochen, Gesellschaftsschichten mit unterschiedlichen Bildungsniveaus und aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen dienten der Illustration eines sich magisch entfaltenden Universums.

Die Diskussion des Phänomens ‚Magie‘ motivierte den Kern – die Sammlung der magischen Wort*Schätze* – dieser Arbeit, insbesondere die Wahl der Sachgruppen. Sachgruppen ordnen die Sammlung onomasiologisch, was allen Wort*Schätze*-Arbeiten eigen ist. Die Diskussion der gesammelten Belege orientierte sich dabei an den etablierten Kategorien und Konventionen des Wort*Schätze*-Projekts, was im Kapitel 3 erläutert wurde.

Die Belegsammlung wird im Folgenden einer resümierenden Analyse nach einzelnen Sachgruppen unterzogen. Ferner soll auf Gemeinsamkeiten und Besonderheiten des Sprachmaterials im Zuge einer diachronen wie historischen Fokussierung Bezug genommen und die Auffälligkeiten betreffend die Figuriertheit der Belege kommentiert werden. Abschließend und ausgehend von der Attribuierung ‚kulturuniversell‘, soll die Dichotomie zwischen ‚genuiner‘ magischer Praxis und illusionistischem Blendwerk in den Blick genommen werden.

## 6.1 Analyse der Sachgruppen

Das Belegkorpus der magischen WortSchätze gliedert sich in neun Sachgruppen, insgesamt wurden 205 Belege analysiert:

| Sachgruppen                 | Belege |
|-----------------------------|--------|
| Weltanschauung              | 30     |
| magische Praxis             | 42     |
| magisches Subjekt           | 43     |
| Spezifika/Wesenheit         | 25     |
| Astrologie                  | 15     |
| Alchemie                    | 6      |
| Gegenstände und Erzeugnisse | 12     |
| Illusionismus               | 17     |
| Zauberformeln und -sprüche  | 15     |

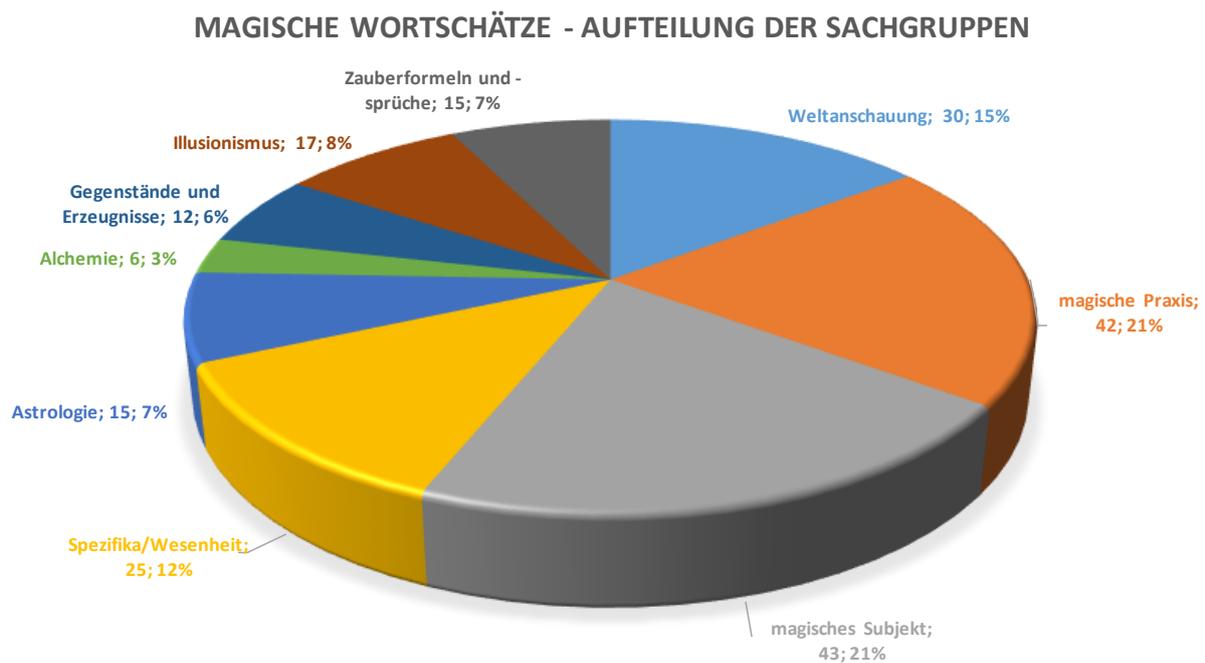


Abbildung 6: Magische WortSchätze – Aufteilung nach Sachgruppen.

Wie zu erwarten, beinhalten die Sachgruppen ‚magische Praxis‘ und ‚magisches Subjekt‘ die meisten Belege, was auf die mannigfaltige wie kreative magische Praxis und auf die Vielzahl von präsupponierten übernatürlichen Wesen und zaubernden Subjekten des Bildspendebereichs Magie zurückzuführen ist. Die große Anzahl der Belege aus diesen Sachgruppen ist

vermutlich auf die einprägsamen, infolge durablen Bildgeschichten des Magischen zurückzuführen. Magie lebt nämlich von der magischen Praxis, und dies steht mit dem einfachen Befund im Einklang, dass Handlungen Akteure benötigen, um die Welt des Magischen zu konstituieren. Folglich etablieren und setzen sich ebendiese Bilder im Gedächtnis, vor allem in der Sprache, fest.

In den folgenden sachgruppenspezifischen Analysen werden etwaige Gemeinsamkeiten der zugrunde liegenden Belege besprochen. Die Heterogenität innerhalb der Bereiche ist der Komplexität des Phänomens Magie geschuldet; daher konzentriert sich die Sachgruppen-diskussion auf augenscheinliche Parallelitäten der Belege.

#### 6.1.1 Weltanschauung

Das ‚magische Denksystem‘ ist logischerweise jeder Sachgruppe des Bildspendebereichs Magie inhärent, daher grenzt sich der Bereich notwendigerweise insofern ab, als die Sachgruppe ‚Weltanschauung‘ jene Belege, die explizit auf das Konzept und die damit verbundenen Vorstellungen referieren, listet. Die metaphorisierten Bedeutungen des tradierten Denksystems spielen in Belegen wie *das Kind beim Namen nennen, über den eigenen Schatten springen* oder *an Gespenster glauben* eine wesentliche Rolle. Diese Belege liefern nämlich Zeugnis von den magiekonstituierenden Vorstellungen des Geisterglaubens oder z. B. des Animatismus, denn eine Identität von Person und Schatten oder Person und Namen wird entsprechend einer magischen Weltanschauung angenommen. Ferner befinden sich in dieser Sachgruppe Belege der zentralen Termini *Magie* und *Zauber*, so sie in der Bedeutungsübertragung nicht anderen Sachgruppen näher stehen. Die übertragenen Bedeutungen der Wendungen die *Magie der Worte* oder der *Zauber der Liebe* referieren auf die Wirkung des Magischen im Allgemeinen, fungieren als Ausdruck des Unbeschreiblichen und Unsagbaren in unterschiedlichen Konnotationen. Die Begriffe *Zauber* oder *Magie* sind in der übertragenen Bedeutung ein metonymisches Sammelbecken sämtlicher Charakteristika, die individuell assoziiert werden. Der *Zauber* (wie im Beleg *Zauber der Liebe*) ist ähnlich dem *Bann* (wie im Beleg *in den Bann ziehen*) durch persönliche Empfindungen semantisch determiniert. Dieses Spezifikum trifft für sämtliche Belege dieser Sachgruppe zu, denn Unbegreifliches wird mit Elementen der magischen Weltanschauung im übertragenen Sinn parallelisiert, z. B. im Beleg *einem/dem/jemandes Zauber erliegen*.

Den Belegen der Sachgruppe Weltanschauung wohnt also ein ‚Unbeschreibbarkeitstopos‘, der individuelle Assoziationen evoziert, inne und diese korrespondieren mit der übermenschlichen Natur des Magischen.

#### 6.1.2 Magische Praxis

Die Belege der Sachgruppe ‚magische Praxis‘ stellen rund ein Viertel des gesamten Belegkorpus dar und rekurren vorwiegend auf magische Handlungen des tradierten Volksglaubens. Die Dominanz der Belege, die in übertragener Bedeutung Zauberei tradieren, ist anscheinend auf den der magischen Praxis inhärenten und konstituierenden rituellen Charakter zurückzuführen. Rituale prägen das menschliche Zusammenleben, denn sowohl in außersprachlichen als auch in sprachlichen Alltagsroutinen manifestiert sich das Ritualhafte als fester Bestandteil der menschlichen Lebenswirklichkeit, wie die Lexemverbindungen *auf Holz klopfen* oder *Daumen drücken/halten* in übertragener Bedeutung belegen. Metaphorisierungen dieser Sachgruppe sind im Hinblick auf die Bedeutung dort zu lokalisieren, wo magische Handlungen als interventionistisches Sprechen die Lebenswirklichkeit affizieren.

Das führt zur ersten Besonderheit der Belege innerhalb dieser Sachgruppe, den Aspekt des willentlichen Einflussnehmens. Das Spannende an diesen Belegen ist, dass sie in ähnlicher Weise wie die magische Praxis auf die Affizierung von Personen und Umwelt anspielen. Sämtliche Belege in übertragener Bedeutung, wie *es jemandem antun/angetan haben*, *jemandem etwas/(die Flausen) austreiben* oder *jemanden faszinieren*, bringen eine Einflussnahme bzw. Bemächtigung zum Ausdruck. Kennzeichnend ist die Unbestimmtheit der übertragenen Bedeutungen, die von Empfindungen und der Kontextualisierung abhängig ist, wie z. B. im Beleg *jemanden verzaubern*.

Betrachtet man die Belege *etwas aus den Fingern saugen*, *aus der Haut fahren* oder *sich in Luft auflösen*, sind diese situativ motiviert und einer sprachlichen Affekthandlung ähnlich. Dies ist der Fall, wenn überraschend schnell Lösungen proponiert werden oder sich das Sich-in-Luft-Auflösen als einzige probate Reaktion auf eine ausweglose Sachlage anbietet. Demnach haftet den übertragenen Bedeutungen der Belege eine affektive Komponente an.

Dass die magische Praxis im wortwörtlichen Verständnis Schaden stiftete, reflektiert sich in den negativ konnotierten übertragenen Bedeutungen der Belege *etwas verschreien* oder *etwas verwünschen*. Bemerkenswert ist, dass die übertragenen Bedeutungen dieser Belege nur teilweise von der wortwörtlichen Bedeutung des Bildspendebereichs entkoppelt werden können.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Belege in ihrem übertragenen Sinn ist die Referenz auf Effektivität. Mit Belegen wie *das/es geht wie gehext* oder *nicht hexen können* werden Schnelligkeit und Effizienz thematisiert. Ebendiese Qualitäten einer Handlung werden z. B. durch die übertragene Bedeutung des Belegs *das/es geht wie gehext* attribuiert.

Ferner fungieren magische Handlungen als kreative Lösungsalternativen; dieser Umstand spiegelt sich par excellence im Beleg *zaubern* wider, denn *gezaubert* wird im übertragenen Sinn nur dann, wenn scheinbar Unmögliches möglich wird.

#### 6.1.3 Magisches Subjekt

Die große Anzahl an Belegen in dieser Gruppe erklärt sich durch die Vielzahl an zaubernden Akteuren und Subjekten mit orendischen Kräften. Sämtlichen Belegen dieser Sachgruppe ist eine enge, nicht verblasste Verbindung zum Bildspendebereich zu attestieren. Dies ist der Fall, wenn sich beispielsweise jemand *dämonisch* verhält oder wenn sich z. B. eine Frau als *Vamp* entpuppt.

Ein weiteres Spezifikum dieser Sachgruppe ist, dass durch die übertragenen Bedeutungen die Täuschung der Sinne, beschränkte menschliche Ratio oder kognitive Defekte zum Ausdruck gebracht werden. Folgende Belege dienen als Beispiel: *eine Fata Morgana sehen, von allen guten Geistern verlassen sein, (am helllichten Tage) Gespenster sehen* oder *einen Wurm (im Kopf) haben*.

Belege dieser Sachgruppe werden überdies ironisierend oder pejorativ verwendet, wie z. B. *Kräuterhexe, Küchenfee, Hellseher/in* oder *eine (richtige) Hexe (sein), (einen) Popanz (errichten/aufbauen/...)* und *Mumpitz reden/sein*.

Die Belege *(politischer) Geisterbahnfahrt* oder z. B. *Albtraum* aus dieser Sachgruppe sind von besonderer Qualität, da sie einen doppelt kodierten Metaphorisierungsprozess aufweisen: Das Lemma *Geisterbahnfahrt* z. B. ist auf die *Geisterbahn*, die wiederum auf die übertragene Bedeutung von ‚Geist‘ als schreckenserregendes Wesen referiert, zurückzuführen.

#### 6.1.4 Spezifika

Eine wesentliche Rolle innerhalb dieser Sachgruppe spielt das Adjektiv *magisch*. Beispielsweise werden in den übertragenen Bedeutungen der Belege *magisch, (sich) von etwas/jemandem magisch angezogen sein/(fühlen), die magischen drei Worte / die drei magischen Worte, magische Hände (haben), ein magischer Moment* oder *(wie) durch eine magische Hand* Sachen und Sachverhalte als anziehend, geheimnisvoll und erstrebenswert attribuiert. Einmal mehr kommt in dieser

Sachgruppe bei einzelnen Belegen die Mehrdeutigkeit der Metaphorisierungen zum Tragen. Der Ausdruck *magisch* geriert sich folglich als Substitut für sämtliche positiv konnotierten Eigenschaften und als Platzhalter für Unerklärliches.

#### 6.1.5 Gegenstände und Erzeugnisse

Die Anzahl der Belege dieser Sachgruppe ist nicht mit den Sachgruppen magische Praxis oder magisches Subjekt vergleichbar, dennoch lässt sich folgende Gemeinsamkeit innerhalb der heterogenen Gruppe ausmachen: Die übertragenen Bedeutungen der Belege *im Kaffeesatz lesen / Kaffeesatzleserei, (wie durch/mit) Zauberschlag* oder *Zaubermittel* zielen ironisierend auf die Funktionalität von zauberhaften Gegenständen und Erzeugnisse ab und stellen diese in Frage.

#### 6.1.6 Alchemie

Das alchemistische magische Wissen ist nur einer exklusiven Kaste von Magiern vorbehalten, was sich im Belegkorpus in der Anzahl der Belege dieser Sachgruppe widerspiegelt. Die Gruppe zählt nicht mehr als sechs Belege. Überdies korrespondieren die Angaben zur Diastatik mit dem Charakteristikum der ‚Arkanität‘, zumal über die Hälfte der Belege dem bildungssprachlichen Bereich zugeordnet wird, wie die Belege *Quintessenz* oder *Stein der Weisen*. Überdies bringen die Belege das Urbestreben der Alchemisten in übertragener Bedeutung zum Ausdruck, wenn der wesentliche Kern einer Sache (im Beleg *Quintessenz*), das Künstliche (im Beleg *Homunculus/Homunkulus*) oder aller Rätsel Lösung (im Beleg *Stein der Weisen*) zum Ausdruck gebracht werden.

#### 6.1.7 Astrologie

Belege der Sachgruppe ‚Astrologie‘ stehen mit den präsupponierten magischen Eigenschaften der Himmelskörper in Verbindung und weisen in den übertragenen Bedeutungen unter anderem den Aspekt der Unbestimmtheit auf, wie im Beleg *etwas steht in den Sternen (geschrieben)* deutlich wird. Überdies wird die Nähe zur Wissenschaft durch die Belege *magisches Quadrat* oder *Zauberwürfel* zum Ausdruck gebracht; demnach sind einige übertragene Bedeutungen der Belege z. B. den Naturwissenschaften zuzuordnen. Die magischen Vorstellungen und Ressentiments gegen einzelne Zahlen und deren ebenso verheißungsvolle wie gefürchtete Natur zeigen sich in den Belegen *das verflichte siebte Jahr* oder *Freitag, der 13*. Ein wesentliches Betätigungsfeld der Astrologie stellt das Lösen mithilfe von astralem Wissen dar. Das Lösen wird durch die übertragenen Bedeutungen der Belege *ein hartes/bitteres/schweres/... Los* und *mit seinem Los un-/zufrieden sein* als Schicksal selbst verstanden.

#### 6.1.8 Zauberformeln und -sprüche

Sämtliche Belege wie *Simsalabim*, *Abracadabra/Abrakadabra* oder *Hokuspokus Fidibus* sind Onomatopoeitika, rekurrieren insbesondere auf die Sonorität von Zaubersprüchen und -formeln. Einige Belege stellen entlexikalisierte Ausdrücke oder Lexemverbindungen in Form von primären oder sekundären Interjektionen dar (vgl. Glück/Rödel 2016, 400), z. B. *Pfui Teufel/Deibel/...!*, *Simsalabim* oder *Helf Gott!*

Auffällig ist überdies, dass diese ehemals als Zauberformeln applizierten Ausdrücke der Bezeichnung von Kauderwelsch, Tamtam und unnützem Tand dienen. Sie werden demnach in ihrer übertragenen Bedeutung vorwiegend als Pejorativa verwendet. Vermutlich spiegelt sich im abwertenden Gebrauch die tabuisierte, verneinende Haltung gegenüber Magie wider. Gegenteiliges belegen die metaphorisierten Ausdrücke *Zauberformel* oder *Zauberwort*, denn die übertragenen Bedeutungen des Belegs *Zauberformel* (Patentlösung) und des Ausdrucks *Zauberwort* (motivierendes Wort) sind ausschließlich positiv konnotiert. Die ‚Fluch‘-Belege dieser Sachgruppe sind gekennzeichnet durch eine emotional negative wie intensivierende übertragene Bedeutung, wie die Wendungen *zum Fluch werden*, *ein/der Fluch der bösen Tat sein* oder *verflucht* (*teuer/schön/...*) zeigen.

#### 6.1.9 Illusionismus

Die Verschlagwortung der Als-ob-Magie in Bezug auf den magischen Illusionismus beinhaltet ein wesentliches Merkmal der Belege dieser Sachgruppe: Sämtliche Belege in der übertragenen Bedeutung thematisieren Lug und Trug (ein ‚Als-ob‘), wie z. B. in den Belegen *fauler Zauber*, *Quacksalber*, *Blendwerk*, *Hokuspokus*, *den Zauber kennen* oder *einen blauen Dunst vormachen*. Bei den übertragenen Bedeutungen dieser Belege handelt es sich um beschönigende Darstellungen und Verschleierungen der Realität. Rund ein Viertel der übertragenen Bedeutungen der Belege dieser Sachgruppe werden pejorativ verwendet und sind dem Wortfeld ‚Täuschung‘ zuzuordnen.

Andererseits werden auch positive Zuschreibungen von Begabung, Geschicklichkeit und Schnelligkeit durch illusionistische Metaphorisierungen wie *ein (wahrer) Hexenmeister sein* oder *etwas aus dem Ärmel schütteln* zum Ausdruck gebracht. Des Weiteren treffen auf die übertragenen Bedeutungen dieser Sachgruppe Unbestimmtheit und Mehrdeutigkeit zu, beispielsweise in den Belegen *doppelbödig* oder *in der Schwebe*.

## 6.2 Sachgruppenübergreifende Analyse

In diesem Abschnitt der Analyse werden Gemeinsamkeiten, die über die Sachgruppenzuordnung hinweg auszumachen sind, untersucht: die diastratische Verteilung der Belege, die Entstehungszeit der Belege, die Dichotomie ‚positive versus negative Konnotation‘ innerhalb der übertragenen Bedeutungen der Belege, die Dualität zwischen ‚wahrer‘ und illusionistischer Als-ob-Magie.

### 6.2.1 Diastratik

Diastratische Angaben der einzelnen Belege (sofern verfügbar) unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Kategorien ‚umgangssprachlich‘, ‚bildungssprachlich/gehoben<sup>42</sup>‘ und ‚salopp‘. Als Informationsquelle dienten sämtliche Nachschlagewerke, die im Zuge dieser Arbeit konsultiert wurden.

### DIASTRATISCHE VERTEILUNG DER BELEGE

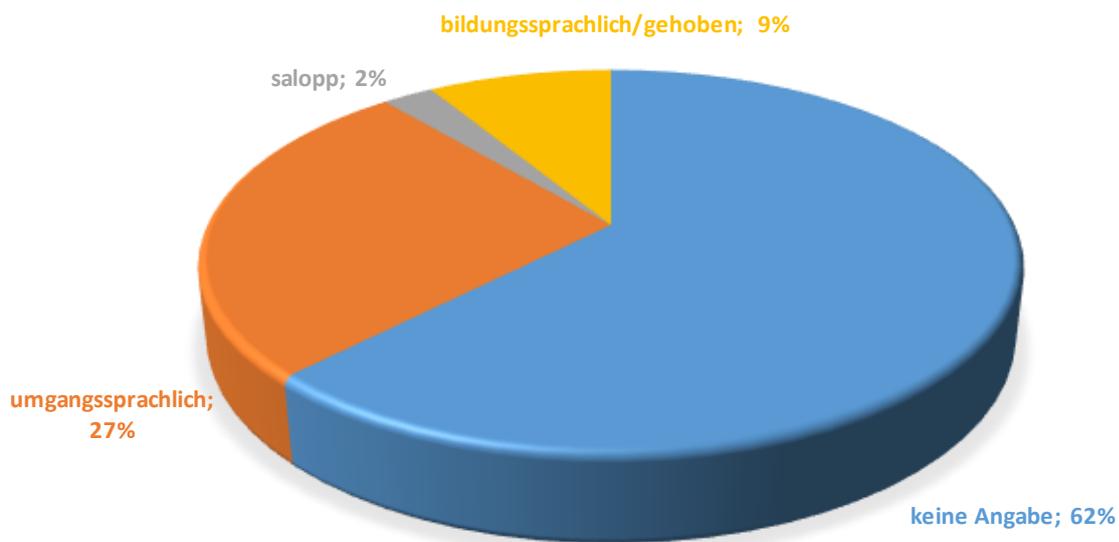


Abbildung 7: Diastratische Verteilung der Belege

Insgesamt 78 (etwa 38% der Belegsammlung) der 205 Belege wurden diastratisch näher klassifiziert: Fünf Belege (ca. 2% der Belegsammlung) sind diastratisch als ‚salopp‘ markiert, während 18 Belege (knapp 9% der Belegsammlung) als ‚bildungssprachlich/gehoben‘

---

<sup>42</sup> Die Nachschlagewerke führen zum Teil entweder die Kategorie ‚gehoben‘ oder ‚bildungssprachlich‘ an, weshalb die Verfasserin dieser Arbeit beide Kategorien zusammenfasst.

charakterisiert werden. Die diastratische Klassifizierung als ‚umgangssprachlich‘ dominiert und wird 55 Belegen (ca. 27% der Belegsammlung) zugewiesen. Das heißt, mehr als drei Viertel der diastratischen Angaben werden als ‚umgangssprachlich‘ und ‚salopp‘ angegeben, wohingegen 18 Belegen eine bildungssprachliche/gehobene Verwendung (ca. 23 % der diastratischen Angaben) zugeschrieben wird.

Die insgesamt 78 Belege mit diastratischen Angaben verteilen sich nach ihrer Entstehungszeit, wie folgende graphische Darstellung zeigt:

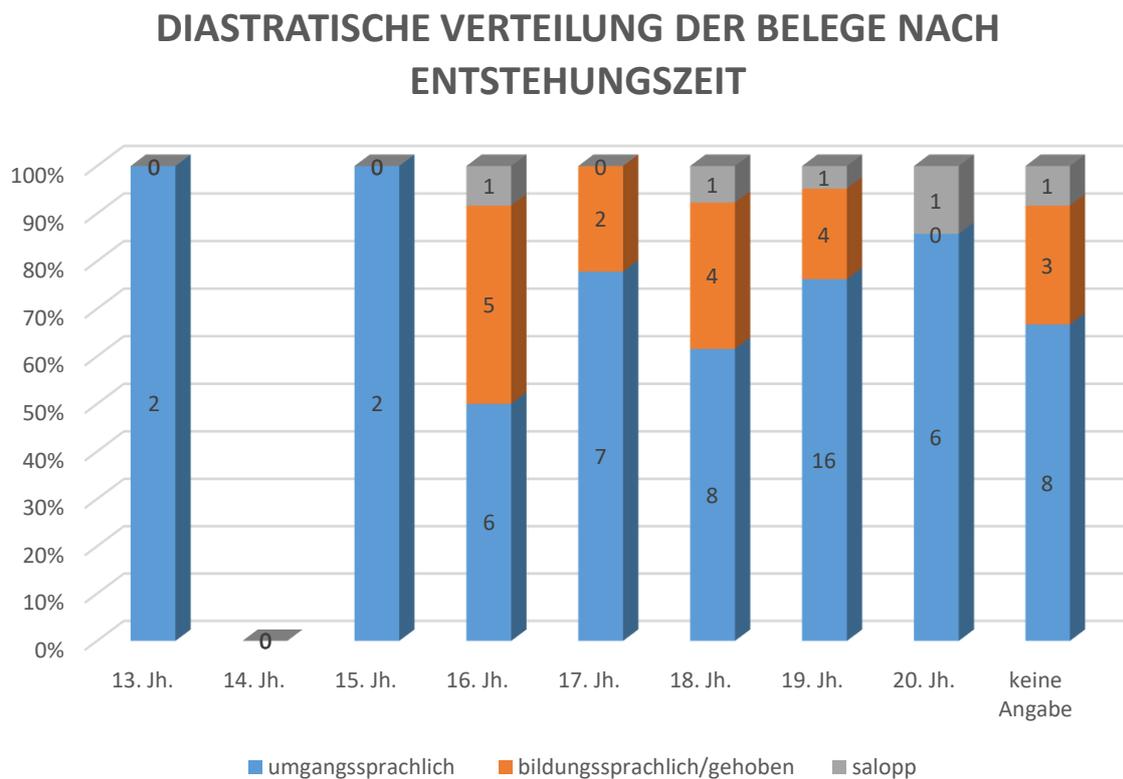


Abbildung 8: Diastratische Verteilung der Belege nach Entstehungszeit.

Ferner werden ca. 20% der Belege mit einer umgangssprachlichen Verwendung pejorativ oder ironisierend gebraucht. Dieser Prozentsatz übersteigt den durchschnittlichen pejorativ gekennzeichneten Anteil der gesamten Belegsammlung um ca. 10 Prozentpunkte. Vermutlich ist dieser große Anteil der pejorativen und scherzhaften Verwendung von Belegen auf den Stellenwert der Magie als tabuisiert und negativ konnotiert zurückzuführen.

Erweitert man dieses Zwischenergebnis um Angaben der pejorativ verwendeten Belege betreffend Entstehungszeit, ergeben sich folgende Relationen:

## PEJORATIVE VERWENDUNG DER BELEGE NACH ENTSTEHUNGSZEIT

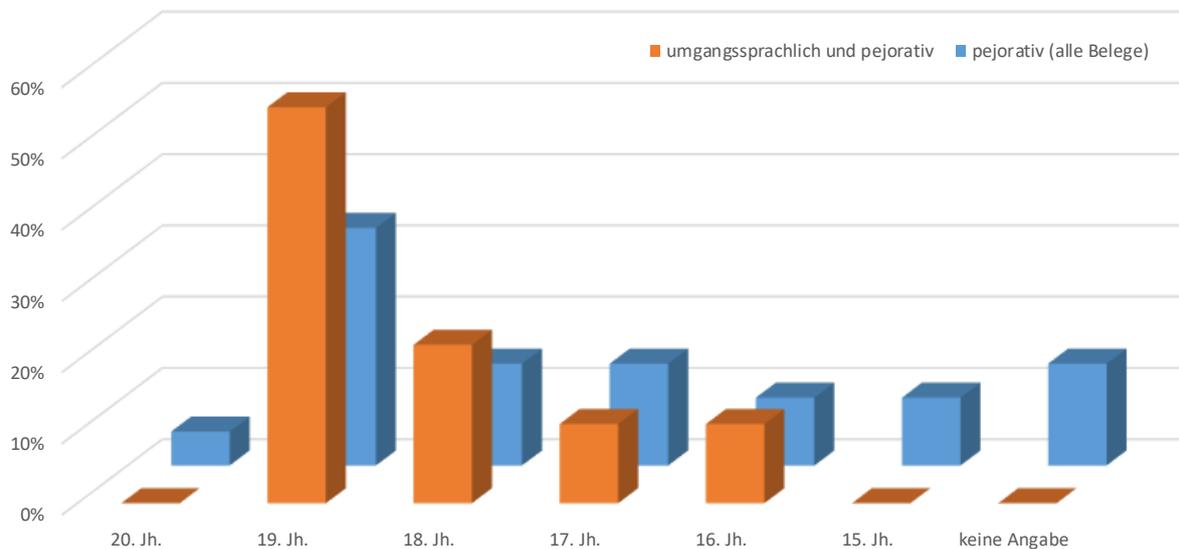


Abbildung 9: Pejorative Verwendung der Belege nach Entstehungszeit.

Die pejorativ umgangssprachlich verwendeten Belege entstehen konzentriert mit über 50% im 19. Jahrhundert, was in verstärkter Form dem Trend des Gesamtkorpus entspricht.

Die graphische Darstellung zeigt ferner, dass bis ins 19. Jahrhundert die Anzahl an pejorativ (mit und ohne diastratischen Angaben) verwendeten übertragenen Bedeutungen steigt, nach dem 19. Jahrhundert jedoch stark rückläufig ist.

### 6.2.2 Interlingual Kompatibles

Im Zuge der Recherche von entsprechenden anderssprachigen Belegen mit metaphorischer Bedeutung konnten 164 Treffer (80% der Belegsammlung) erzielt werden. Vorwiegend sind die fremdsprachlichen Parallelbildungen dem Englischen und Französischen entnommen. Diese Quote belegt einmal mehr die feste Verankerung magischer Sprachbilder in verschiedenen Sprachräumen.

### 6.2.3 Entstehungszeit

159 Belegen wurde eine Datierung der Entstehungszeit zugeordnet, wobei die Nachschlagewerke in einzelnen Fällen divergierende Informationen offerierten, was in der Belegsammlung vermerkt ist. Im folgenden Balkendiagramm (siehe Abbildung 10) ist die Verteilung der Belege

nach der Entstehungszeit grafisch dargestellt. Belege, deren metaphorische Bedeutungen vor dem 15. Jahrhundert bezeugt sind, wurden aufgrund der kleinen Anzahl zusammengefasst. Bis ins 16. Jahrhundert ist ein starker Anstieg der Anzahl der metaphorischen Belege auszumachen. Ab dem 16. Jahrhundert ist die Anzahl der Belege nach ihrer Entstehungszeit nahezu konstant. Die Anzahl bewegt sich zwischen 25 und 30 Belegen mit übertragener Bedeutung aus dem Bildspendebereich der Magie, was auf eine Gleichverteilung der Anzahl der Belege nach Entstehungszeit hinweist. Dieser Trend gilt auch, wie die Grafik illustriert, für die Zahl der metaphorischen Neubildung des 20. Jahrhunderts und motiviert folgende Interpretation: Metaphorische Neubildungen aus dem Bereich der Magie erweitern die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten von Epoche zu Epoche. Der rapide Anstieg der metaphorischen Belege des 16. Jahrhunderts steht vermutlich in Verbindung mit der Kulmination der Hexenverfolgung in der Neuzeit. Ferner entsteht durch die grafische Darstellung der Eindruck, dass Magie unabhängig von den Auswirkungen der Aufklärung und Säkularisierung Menschen tangierte. Magische Sprachbilder büßten also nicht an Attraktivität ein, im Gegenteil: Die Verteilung nach der Entstehungszeit der Belege verweist auf den ubiquitären Charakter des Phänomens Magie.

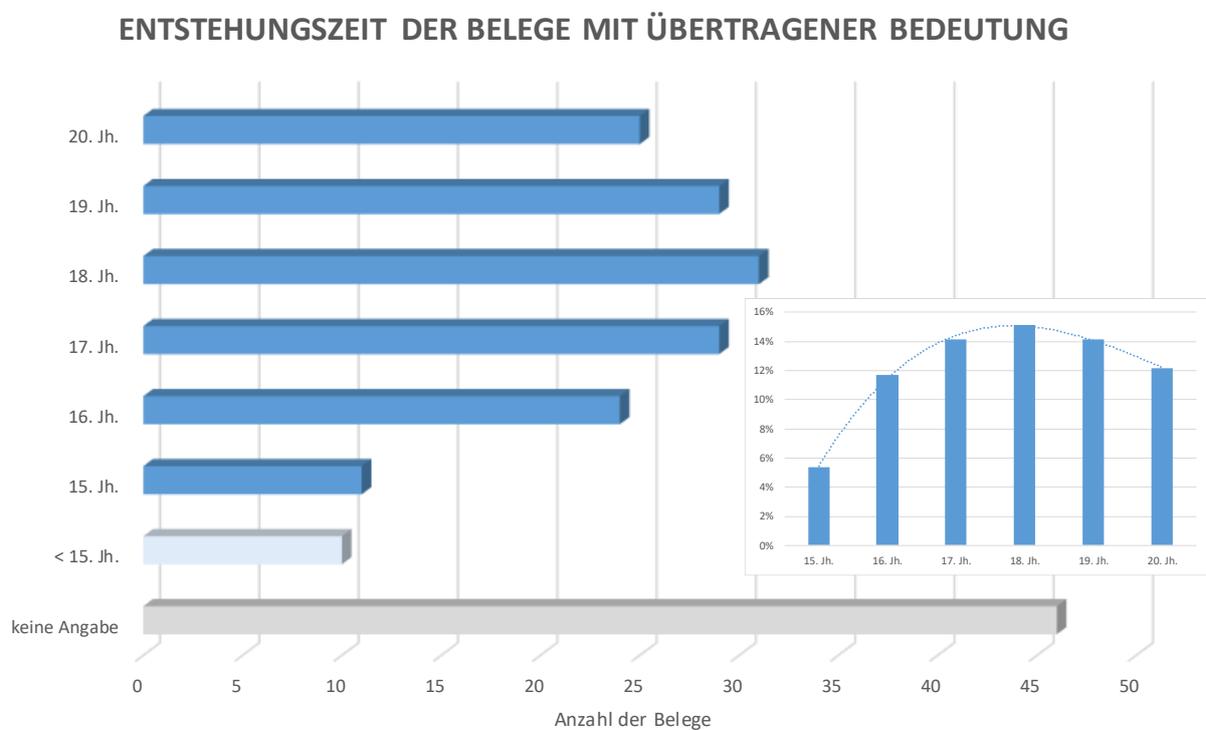


Abbildung 10: Entstehungszeit der Belege mit übertragener Bedeutung.

#### 6.2.4 Drastische Sprachbilder und Hyperbeln

Besonders auffallend ist die markante Bildprägung einiger Belege der Sammlung dar. Denn die als „Drastik“ näher kategorisierten Phraseologismen bilden rund ein Viertel der als figuriert und damit besonders bildstark markierten Belege. Ferner wird rund ein Fünftel der Wendungen mit einer Angabe zur Figuriertheit als ‚Hyperbel‘ näher gekennzeichnet; und diese Angaben ‚Drastik‘ und ‚Hyperbel‘ führen zu folgendem Schluss:

Metaphorisierte Wendungen aus dem Bereich der Magie zeichnen sich durch Drastik, Direktheit aus; dies zeigen beispielsweise die Belege *ein (wahrer/reinster/...) Hexensabbat, bis aufs Blut / jemanden bis aufs Blut quälen/reizen/ärgern/...* oder *Hexenkessel*. Darüber hinaus weisen einige Belege einen hyperbolischen Charakter auf, wie z.B. *sich zu Tode lachen, Blutsauger* oder *(auf/eine) Hexenjagd (gehen/veranstalten)*. Sprachbilder aus dem Bereich der Magie werden wahrscheinlich wegen ihrer Schärfe, Direktheit und Drastik von der Sprechergemeinschaft zur Polarisierung und nachdrücklichen Schilderung bestimmter Sachverhalte verwendet. Magie als tabuisiertes, gefürchtetes und faszinierendes Phänomen bietet – vermutlich wie kein anderes – jene eindringlichen Metaphern, die z.B. durch die Belege *bis aufs Blut / jemanden bis aufs Blut quälen/reizen/ärgern/...* oder *(auf/eine) Hexenjagd (gehen/veranstalten)* illustriert werden.

#### 6.2.5 Positive versus negative Konnotation am Beispiel der ‚Hexen‘-Belege

Mehr als ein Zehntel der Belege stehen mit dem Begriff ‚Hexe‘ in Verbindung, wobei diese Ausdrücke und Wendungen unterschiedlichen Sachgruppen zugeordnet werden. Auffällig sind die übertragenen Bedeutungen der Belege *(kleine) Hexe* und *etwas/es geht wie gehext*. Die *(kleine) Hexe* zeichnet sich durch positiv bewertete Charaktereigenschaften aus, das Partizip *gehext* verdeutlicht in übertragener Weise schnelle und geschickte Lösungsstrategien. Alle anderen übertragenen Bedeutungen der ‚Hexen‘-Belege werden mehr oder weniger mit Unvermögen, schlechter Wirkung, Wirrwarr, Übel, Schmerzen und Heftigkeit parallelisiert, was in Anbetracht der historischen Ereignisse und Überformungen naheliegend ist. Dieser Befund zeigt also, dass die gegenwartssprachlichen übertragenen Bedeutungen bild- und formelhafter Sprache mit Rekurrenz auf Hexen tendenziell negativ konnotiert sind. Die übertragenen ‚Hexen‘-Belege reflektieren nach wie vor die Antipathie gegenüber sogenannten Hexen, was theoretisch mit Behringers Inversionsmotiv des anthropologischen Phänomens Hexe korrespondiert.

## 6.2.6 Illusionismus versus ‚wahre‘ Zauberei und Gelehrtenmagie

Im Wesentlichen werden durch die Sachgruppeneinteilung die Ursprungsbereiche Volksmagie, Gelehrtenmagie und Illusionismus beschrieben, wie die folgende grafische Darstellung illustriert:

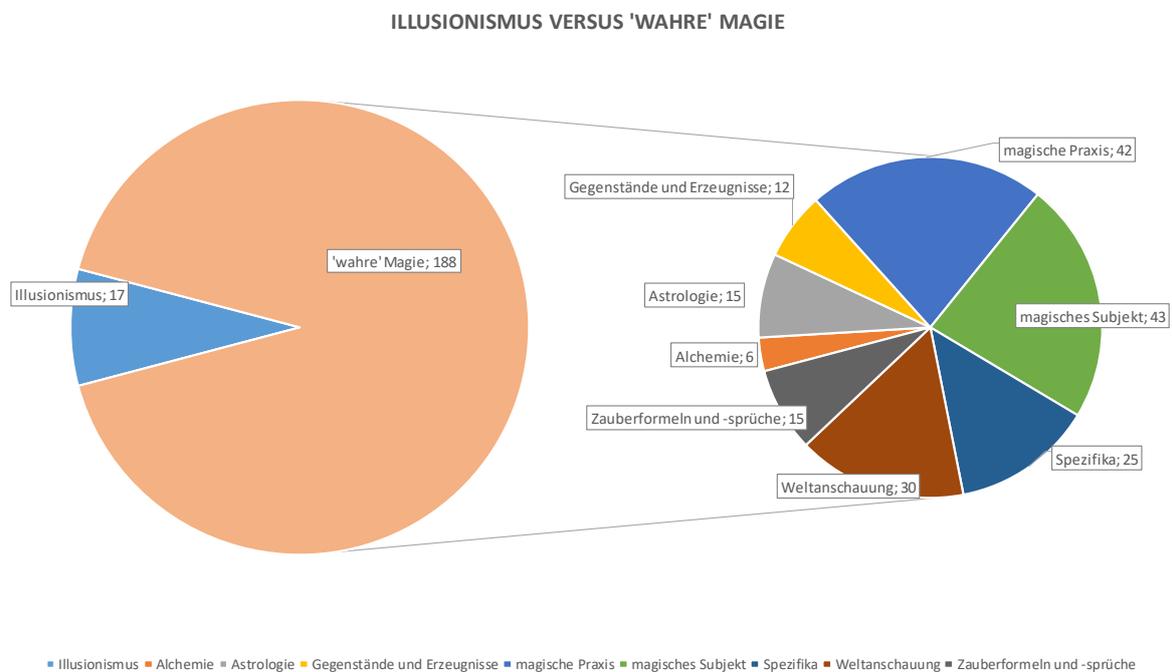


Abbildung 11: Illusionismus versus ‚wahre‘ Magie.

Belege, die der Sachgruppe ‚Illusionismus‘ zugeordnet sind, bilden 8% der Belegsammlung. Innerhalb des Bereichs der sogenannten ‚wahren‘ Magie zählen 21 Belege zur Gelehrtenmagie, etwas mehr als 11% der 188 Belege. Ob der im Vergleich geringen Anzahl an Belegen des Bereichs Illusionismus ist ihnen eine Besonderheit eigen:

Die übertragenen Bedeutungen des gegenwartssprachlichen Gebrauchs weisen signifikant die Verbindung zum Wortfeld ‚Betrügerei und Vortäuschung‘ auf, wie in den Belegen *einen blauen Dunst vormachen* oder *jemandem etwas vorgaukeln*, während die übertragenen Bedeutungen aus dem Bereich der ‚wahren‘ Magie (sowohl der volkstümlichen Zauberei als auch der Gelehrtenmagie) in Korrespondenz mit Anziehung, Reiz, Begierde, Wünschen etc. in Verbindung stehen. Die Ausdrücke und Wendungen wie z. B. *ein magischer Moment*, *Zauber der Liebe*, *pure Magie*, *bezaubernd (aussehen)*, *magische Anziehungskraft* oder *jemanden in den (eigenen) Bann ziehen* fungieren als Substitut für das Positiv-Unerklärbare. Die übertragenen Bedeutungen sind also an den ‚Unbeschreibbarkeitstopos‘ angelehnt.

### 6.3 Fazit

Metaphorizität charakterisiert primär und ausgehend vom ‚Bildspendebereich‘ des Magischen alle Ausdrücke und Wendungen der vorliegenden Sammlung. In der sachgruppenspezifischen und -übergreifenden Analyse dieser Metaphorisierungen des magischen WortSchätze-Korpus treten folgende Besonderheiten und Gemeinsamkeiten in den Vordergrund:

Die magischen Sprachbilder verweisen auf einen ‚Unsaybarkeitstopos‘ in ihren übertragenen Bedeutungen; teilweise völlig entkoppelt von der wortwörtlichen Bedeutung des ‚Bildspendebereichs‘ des Magischen. Diese übertragenen Bedeutungen der Belege sind von der Kontextuierung und den individuellen Assoziationen der einzelnen Sprecherinnen und Sprecher abhängig. Dabei werden durch sämtliche Belege Wertungen zum Ausdruck gebracht, teilweise in scherzhafter, aber auch in abwertender Form.

Während magische Sprachbilder bemüht werden, um Rätsel, Probleme und Lösungen zu apostrophieren, ist ein beachtlicher Teil der Belege dem Bedeutungsfeld von Täuschung, Unseriosität, Lug und Trug zuzuordnen, was auf das Spannungsfeld zwischen ‚wahrer‘ und Als-ob-Magie (Illusionismus) zurückzuführen ist.

In jeder Sachgruppe finden sich ferner Belege, die auf Geheimnisvolles, Unerklärbares und Außergewöhnliches rekurren. Einige übertragenen Bedeutungen aller neun Sachgruppen schaffen dabei durch ihre drastisch veranschaulichende Metaphorik oder durch ihre markante übertreibende Bildprägung deutliche Gegensätze bzw. polarisieren. Die Analyse der diastratischen Angaben zeigt außerdem, dass magische Sprachbilder sowohl in der Umgangssprache als auch in der Bildungssprache etabliert sind.

Das Analyseergebnis nach Entstehungszeit der Belege verdeutlicht eine kontinuierliche Rate von Neu-Metaphorisierungen ab dem Anstieg im 16. Jh. und in den darauffolgenden Jahrhunderten. Zudem plausibilisieren die Anzahl der anderssprachigen Parallelmetaphorisierungen den kulturuniversellen Charakter der magischen Sprachbilder und die nicht abflauende Attraktivität sowie Aktualität des Bildspendebereichs Magie.

Die resümierende Betrachtung führt einerseits die Relevanz und Attraktivität von magischen Sprachbildern vor Augen, zeigt ferner auf, wie heterogen und vielschichtig das Bedeutungsfeld metaphorischer magischer Sprache ist. Die vorliegende Arbeit stellt im

Kontext des rahmenden Wort*Schätze*-Projekts den Versuch einer Sprachsensibilisierung dar, um ein Bewusstsein für den kompetenten und adäquaten Gebrauch kulturuniverseller Sprachbilder zu fördern und die Aufmerksamkeit für die kulturbildende und sprachmagische Bedeutung des ubiquitären Phänomens Magie gebührend zu verstärken.

## 7 Bilddatenbank

Die folgenden Illustrationen aus der projektorientierten Bilddatenbank zeigen Darstellungen von knapp hundert magischen WortSchätzen.

### 7.1 Thumbnail-Dokumentation nach Sachgruppen



Zauber der Liebe



Altweibersommer



wie vom Erdboden verschluckt



Geisterstunde



ein (wahrer/reinster/...) Hexensabbat



höhere Mächte



irrluchtern



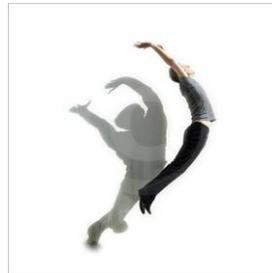
Daumen drücken/halten



die Magie der Worte



sich vor seinem/dem (eigenen) Schatten fürchten



über seinen/den (eigenen) Schatten springen



einen Teufelspakt eingehen/schließen



etwas berufen / unberufen



etwas/jemanden beschwören



herumgeistern / geistern durch



jemand/etwas spukt im Kopf herum



aus der Haut fahren



etwas heraufbeschwören



sich in Luft auflösen



einen Narren an etwas/jemandem gefressen haben



nicht hexen können



(dreimal) auf Holz klopfen



auf etwas/jemanden schielen



jemandem/etwas ein Schnippchen schlagen



orakeln



Polterabend



Albtraum/Alptraum



etwas wurmt jemanden



dämonisch



den Teufel an die Wand malen



jemanden beciren/beziren



Blutsauger



(politischer) Geisterfahrer



aussehen wie ein Gespenst



eine gute Fee (sein)



Geisterbahn



Kräuterhexe



eine Fata Morgana (sehen)



(auf/eine) Hexenjagd  
(gehen/veranstalten)



Hexenschuss



Ohrwurm



(am helllichten Tage) Gespenster sehen



sich zu Tode lachen



singen wie eine Nachtigall



abergläubisch



zum Kuckuck (noch mal)!



Schreckgespenst /  
Gespenst



(einen) Spuk (mit jemandem  
treiben)



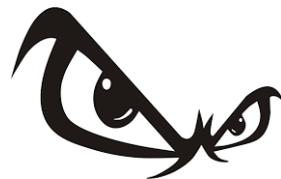
gespenstisch



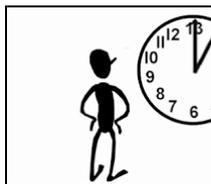
des Pudels Kern



bezaubernd (aussehen)



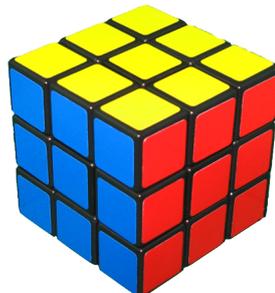
der böse Blick



Jetzt schlägt's  
dreizehn!



böses Auge



Zauberwürfel



Sternstunde



jemanden bei Laune halten



magische Hände (haben)



Freitag, der 13.



Hexeneinmaleins



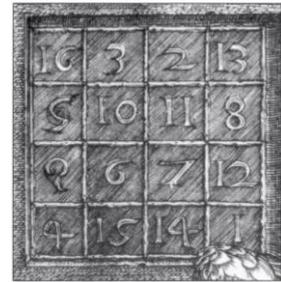
mondsüchtig



etwas steht in den Sternen (geschrieben)



ein hartes/bitteres/schweres Los



magisches Quadrat



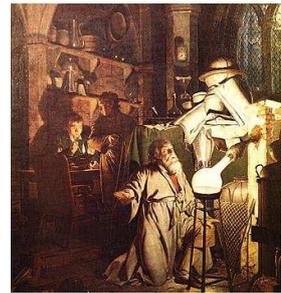
(Lebens-)Elixier



eine/die Feuerprobe bestehen



in/aus den Sternen lesen



Stein der Weisen



(jemanden/etwas zum) Fetisch (erheben/machen)



Hexenkessel



zur Feuerprobe werden / eine Feuerprobe sein



Homunculus/ Homunkulus



Maskottchen



ein/en Pferdefuß (haben/sein)



Hexenküche



im Kaffeesatz lesen / Kaffeesatzleserei



ein unsichtbares Band



Zaubermittel



Schutzbrief



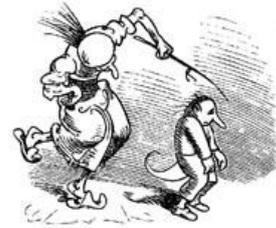
(eine) Tarnkappe  
(tragen)



(ein Kaninchen) aus dem  
Hut zaubern



einen blauen Dunst vormachen



(wie durch/mit) Zauberschlag



Zaubertrank



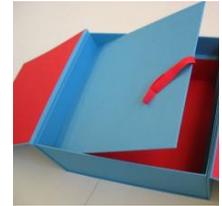
ein (wahrer)  
Hexenmeister sein



(k)ein Hexenwerk sein



Blendwerk



doppelbödig



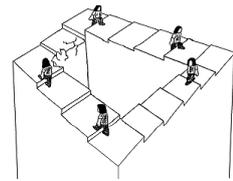
Quacksalber



in der Schweben



Hokuspokus machen



sich (k)einer/(nicht) der  
Illusion hingeben



den Zauber kennen



jemanden/etwas fort-/wegzaubern



jemandem etwas vorgaukeln



(nur/der ganze) Zauber

## 7.2 Bildquellen

# 8 Quellenverzeichnis

### **Zauber der Liebe**

<http://pad1.whstatic.com/images/thumb/e/e3/Cast-a-Love-Spell-Step-1.jpg/aid49894-v4-728px-Cast-a-Love-Spell-Step-1.jpg> [30.09.2017]

### **Altweibersommer**

<https://www.alps-magazine.com/wp-content/uploads/2016/09/altweibersommer-1000x667.jpg> [30.09.2017]

### **wie vom Erdboden verschluckt**

<http://p2.qhimg.com/t0172f0d442780b76e0.jpg?size=440x249> [30.09.2017]

### **Geisterstunde**

<http://3.bp.blogspot.com/-iO3pU77Ywz0/URgECB7W9nI/AAAAAAAAACCU/ysC3pjKi9AE/s1600/P1080197.JPG> [30.09.2017]

### **ein (wahrer/reinster/...) Hexensabbat**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5f/Hexensabbat.jpg> [30.09.2017]

### **höhere Mächte**

<http://www.neuropool.com/newimages/2009/psychic%20energy.jpg> [30.09.2017]

### **irrlichtern**

<http://www.engelundelfen.com/images/gfx/irrlichter/irrlicht.jpg> [30.09.2017]

### **Daumen drücken/halten**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c7/Beide\\_Daumen\\_dr%C3%BCcken.jpg/1024px-Beide\\_Daumen\\_dr%C3%BCcken.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/c/c7/Beide_Daumen_dr%C3%BCcken.jpg/1024px-Beide_Daumen_dr%C3%BCcken.jpg) [30.09.2017]

### **die Magie der Worte**

[http://www.nevenarin.com/img/site/treatment\\_items/icon/bigstock-image-of-opened-magic-book-wit-56868950\\_zps06ca77cd.jpg](http://www.nevenarin.com/img/site/treatment_items/icon/bigstock-image-of-opened-magic-book-wit-56868950_zps06ca77cd.jpg) [30.09.2017]

### **sich vor seinem/dem (eigenen) Schatten fürchten**

<http://2.bp.blogspot.com/-zD-7mgkexp/VjKdTpS7YI/AAAAAAAAAIBg/CzDH02R6srw/s1600/afraid-of-your-own-shadow-350x238.jpg> [30.09.2017]

### **über seinen/den (eigenen) Schatten springen**

[http://www.luminas.de/images/product\\_images/info\\_images/samjo\\_dab\\_0245\\_b2.jpg](http://www.luminas.de/images/product_images/info_images/samjo_dab_0245_b2.jpg) [30.09.2017]

### **einen Teufelspakt eingehen/schließen**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c8/CompendiumMaleficarumEngraving5.jpg> [30.09.2017]

### **etwas berufen / unberufen**

<https://www.schulbilder.org/malvorlage-rufen-p11679.jpg> [30.09.2017]

### **etwas heraufbeschwören**

[https://scontent-sjc2-1.cdninstagram.com/t51.2885-15/e35/21690458\\_280336702472506\\_8952130180504092672\\_n.jpg?ig\\_cache\\_key=MTYwNTMxMDIxNjQxMjc2NDEyOQ%3D%3D.2](https://scontent-sjc2-1.cdninstagram.com/t51.2885-15/e35/21690458_280336702472506_8952130180504092672_n.jpg?ig_cache_key=MTYwNTMxMDIxNjQxMjc2NDEyOQ%3D%3D.2) [30.09.2017]

### **herumgeistern / geistern durch**

<http://www.ksta.de/image/1685746/2x1/940/470/c5a6feaedb4386c4be78db3fde69433/vi/photocase6lpq8lca55614872-jpg.jpg> [30.09.2017]

### **jemand/etwas spukt im Kopf herum**

<https://ocw.mit.edu/courses/anthropology/21a-212-myth-ritual-and-symbolism-spring-2004/21a-212s04.jpg> [30.09.2017]

### **aus der Haut fahren**

<http://grobwerk.de/wp-content/uploads/grobwerk-aboutpixel-dommy-skin-of-pain.jpg> [30.09.2017]

### **etwas/jemanden beschwören**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/d/de/Teufelsbeschwörung.jpg> [30.09.2017]

### **sich in Luft auflösen**

<http://wesphelelan.com/wp-content/uploads/2015/03/SOBDDisappear.jpg> [30.09.2017]

### **einen Narren an etwas/jemandem gefressen haben**

ROE: Narr, närrisch; Holzschnitt aus Thomas Murners ›Mühle von Schwindelsheim und Gredt Müllerin Jahrzeit, 1515: ›Ein rohen narren fressen‹.

### **nicht hexen können**

<http://www.hexe-gaby.de/Hexe/HexeMitKatze.gif> [30.09.2017]

### **(dreimal) auf Holz klopfen**

[http://static.geo.de/bilder/20/7a/17601/article\\_image\\_big/0c431a0b58d96d2337937617ee60d7e9.jpg](http://static.geo.de/bilder/20/7a/17601/article_image_big/0c431a0b58d96d2337937617ee60d7e9.jpg) [30.09.2017]

### **auf etwas/jemanden schießen**

<https://www.haushaltstipps.net/wp-content/uploads/schielen-augen-stehen-bleiben-875x500.jpg> [30.09.2017]

### **jemandem/etwas ein Schnippchen schlagen**

<http://www.labbe.de/zzebra/kooperation/regenmacher.gif> [30.09.2017]

### **orakeln**

<https://static1.squarespace.com/static/57a8bd6aebbd1a5a511c7a5f/t/57a8c02b05b0376008d1d350/1470680876257/oracle-delphi.jpg?format=750w> [30.09.2017]

### **Polterabend**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/91/Scherben\\_%28Polterabend%29.jpg/1200px-Scherben\\_%28Polterabend%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/91/Scherben_%28Polterabend%29.jpg/1200px-Scherben_%28Polterabend%29.jpg)

### **Albtraum/Alptraum**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Johann\\_Heinrich\\_F%C3%BCssli\\_053.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Johann_Heinrich_F%C3%BCssli_053.jpg) [30.09.2017]

### **etwas wurmt jemanden**

<https://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.com/canstock11383027.jpg> [30.09.2017]

### **dämonisch**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/3a/Der\\_Daemon\\_Baphomet.PNG/800px-Der\\_Daemon\\_Baphomet.PNG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/3a/Der_Daemon_Baphomet.PNG/800px-Der_Daemon_Baphomet.PNG) [30.09.2017]

### **den Teufel an die Wand malen**

<https://i.pinimg.com/originals/11/86/1b/11861b63d08a1991b50f344898eb1aaf.jpg> [30.09.2017]

### **jemanden becirren/bezirzen**

[https://www.prima.de/cdn/img/default/14/138600\\_a966877f82a26f30f5b27aa5c26618fd\\_1280re0.jpg](https://www.prima.de/cdn/img/default/14/138600_a966877f82a26f30f5b27aa5c26618fd_1280re0.jpg) [30.09.2017]

### **Blutsauger**

<http://www.blutfuehrer.com/gothic/geburtstag/auge.jpg> [30.09.2017]

### **(politischer) Geisterfahrer**

<http://www.geister-und-gespenster.de/wissen/news/radfahrer.jpg> [30.09.2017]

### **aussehen wie ein Gespenst**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/16/Trick\\_Or\\_Treat-boo.jpg/478px-Trick\\_Or\\_Treat-boo.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/1/16/Trick_Or_Treat-boo.jpg/478px-Trick_Or_Treat-boo.jpg) [30.09.2017]

### **eine gute Fee (sein)**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/52/SophieAndersonTakethefairfaceofWoman.jpg/440px-SophieAndersonTakethefairfaceofWoman.jpg> [30.09.2017]

### **Geisterbahn**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/54/WienGeisterbahnRoterAdler.jpg/320px-WienGeisterbahnRoterAdler.jpg> [30.09.2017]

### **Kräuterhexe**

<https://i.pinimg.com/736x/1b/53/0d/1b530d49b8729f0121a708cc492b8d59--herbs-illustration-art-illustrations.jpg> [30.09.2017]

### **eine Fata Morgana sehen**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b6/Desert\\_mirage\\_62907.JPG/1024px-Desert\\_mirage\\_62907.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b6/Desert_mirage_62907.JPG/1024px-Desert_mirage_62907.JPG) [30.09.2017]

### **(auf/eine) Hexenjagd (gehen/veranstalten)**

[https://nosisinfo.files.wordpress.com/2010/12/wiki\\_hexenjagd.jpg](https://nosisinfo.files.wordpress.com/2010/12/wiki_hexenjagd.jpg) [30.09.2017]

### **Hexenschuss**

ROE: Hexenschuß; Werbung von IHC für Gerät zur Selbstbehandlung, aus: Badische Zeitung, vom 22./23.VII.1989.

### **Ohrwurm**

<http://www.stupidedia.org/images/thumb/5/55/Ohrwurm-rockt-ab.jpg/180px-Ohrwurm-rockt-ab.jpg?filetimestamp=20110416123755> [30.09.2017]

### **(am helllichten Tage) Gespenster sehen**

<http://the-duesseldorf.de/wp-content/uploads/2017/03/weissefrau-400x336.jpg> [30.09.2017]

### **sich zu Tode lachen**

[http://www.animaatjes.de/cliparts/cartoons/jan-jans/clipart\\_jan-jans\\_animaatjes-24.jpg](http://www.animaatjes.de/cliparts/cartoons/jan-jans/clipart_jan-jans_animaatjes-24.jpg) [30.09.2017]

### **singen wie eine Nachtigall**

<http://cdn2.spiegel.de/images/image-360365-galleryV9-ujxx-360365.jpg> [30.09.2017]

### **abergläubisch**

[http://photos.erdbeerlounge.de/06/16/4e/a5cdb5426f519e5cacff0a4d3e\\_AzA2YWQ0ZjIjZmEz\\_aberglaube-test.jpg](http://photos.erdbeerlounge.de/06/16/4e/a5cdb5426f519e5cacff0a4d3e_AzA2YWQ0ZjIjZmEz_aberglaube-test.jpg) [30.09.2017]

### **zum Kuckuck (noch mal)!**

<https://thedancingegg.files.wordpress.com/2012/12/blog-cuckoo-clock.jpg> [30.09.2017]

### **Schreckgespenst / Gespenst**

<https://image.spreadshirtmedia.net/image-server/v1/mp/compositions/P126371427MPC149167998/views/1,width=300,height=300,appearanceId=1,backgroundColor=E8E8E8,version=1478003241/geist-gespenst-witzig-halloween-gruselig-t-shirts-maenner-t-shirt.jpg> [30.09.2017]

### **(einen) Spuk (mit jemandem treiben)**

[https://www.toonpool.com/user/22022/files/nur\\_spuken\\_1258005.jpg](https://www.toonpool.com/user/22022/files/nur_spuken_1258005.jpg) [30.09.2017]

### **gespenstisch**

[https://pixabay.com/p-1297269/?no\\_redirect](https://pixabay.com/p-1297269/?no_redirect) [30.09.2017]

### **des Pudels Kern**

[https://www.lautmalerei.ch/wp-content/uploads/2014/11/postkartenvorschau\\_kern.png](https://www.lautmalerei.ch/wp-content/uploads/2014/11/postkartenvorschau_kern.png) [30.09.2017]

### **bezaubernd (aussehen)**

[http://www.freizeitrevue.de/sites/default/files/ddpimages\\_TV-Jeannie2.jpg](http://www.freizeitrevue.de/sites/default/files/ddpimages_TV-Jeannie2.jpg) [30.09.2017]

### **der böse Blick**

[http://www.cardekotec.de/components/com\\_virtuemart/shop\\_image/product/B\\_\\_ser\\_Blick\\_052\\_4ff3052b3d568.png](http://www.cardekotec.de/components/com_virtuemart/shop_image/product/B__ser_Blick_052_4ff3052b3d568.png) [30.09.2017]

### **Jetzt schlägt's dreizehn!**

[https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTb6fcn4eJk7Dm\\_IwAs\\_UzNvLTDxB-kOsVwNpptquJiQxYesSgKC-A](https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTb6fcn4eJk7Dm_IwAs_UzNvLTDxB-kOsVwNpptquJiQxYesSgKC-A) [30.09.2017]

### **böses Auge**

<http://www.blutfeuer.com/gothic/geburtstag/auge.jpg> [30.09.2017]

### **Zauberwürfel**

<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Rubiks-Cube.gif> [30.09.2017]

### **Sternstunde**

<https://cdn.xl.thumbs.canstockphoto.com/canstock49705161.jpg> [30.09.2017]

### **jemanden bei Laune halten**

[https://www.garten-bronder-shop.com/images/product\\_images/original\\_images/dscf5434.jpg](https://www.garten-bronder-shop.com/images/product_images/original_images/dscf5434.jpg) [30.09.2017]

### **magische Hände (haben)**

<https://i1.wp.com/esoterik-plus.net/wp-content/uploads/2016/04/MAGIE.jpg?resize=300%2C200> [30.09.2017]

### **Freitag, der 13.**

[http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/geschichte-des-aberglaubens104~\\_v-img\\_\\_16\\_\\_9\\_\\_xl\\_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267\\_a0e0c\\_81647.jpg?version=d208a](http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/geschichte-des-aberglaubens104~_v-img__16__9__xl_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267_a0e0c_81647.jpg?version=d208a) [30.09.2017]

### **Hexeneinmaleins**

[https://files.hanser.de/hanser/pics/978-3-446-25095-6\\_2151125134615-102.jpg](https://files.hanser.de/hanser/pics/978-3-446-25095-6_2151125134615-102.jpg) [30.09.2017]

### **mondsüchtig**

[http://www.planetarium-wien.at/fileadmin/uploads\\_astronomie/ShowsF%C3%BChrungen/Teaser/monds%C3%BCchtig2s.jpg](http://www.planetarium-wien.at/fileadmin/uploads_astronomie/ShowsF%C3%BChrungen/Teaser/monds%C3%BCchtig2s.jpg) [30.09.2017]

### **etwas steht in den Sternen (geschrieben)**

[http://www.blog-8.de/wp-content/uploads/2007/12/tau\\_m45\\_01.jpg](http://www.blog-8.de/wp-content/uploads/2007/12/tau_m45_01.jpg) [30.09.2017]

**ein hartes/bitteres/schweres Los**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Germanische\\_Schicksalsvorstellungen#/media/File:Losungen\\_by\\_Emil\\_Doepler.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Germanische_Schicksalsvorstellungen#/media/File:Losungen_by_Emil_Doepler.jpg) [30.09.2017]

**magisches Quadrat**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Albrecht\\_D%C3%BCrer\\_-\\_Melencolia\\_I\\_%28detail%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Albrecht_D%C3%BCrer_-_Melencolia_I_%28detail%29.jpg) [30.09.2017]

**(Lebens-)Elixier**

<https://cdn.dribbble.com/users/762615/screenshots/2592443/bottle-800x600.png> [30.09.2017]

**eine/die Feuerprobe bestehen**

[http://www.fondsprofessionell.at/upload/newsgallery/1010626/1373622575\\_gold\\_feuer.jpg](http://www.fondsprofessionell.at/upload/newsgallery/1010626/1373622575_gold_feuer.jpg) [30.09.2017]

**in/aus den Sternen lesen**

[http://media.news.de/images/was-sterne-fuer-sie-sie-ihrem-horoskop\\_856561985\\_323x190\\_6c6f5e61a2faae22953d6c08c984a384.jpg?images/29/f7/6fe86c61899bd51fe2563c343b4a.jpg,nopic/no\\_pic.jpg,323,190,,1,18,98,882,519](http://media.news.de/images/was-sterne-fuer-sie-sie-ihrem-horoskop_856561985_323x190_6c6f5e61a2faae22953d6c08c984a384.jpg?images/29/f7/6fe86c61899bd51fe2563c343b4a.jpg,nopic/no_pic.jpg,323,190,,1,18,98,882,519) [30.09.2017]

**Stein der Weisen**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9f/Hennig\\_Brand\\_%28Joseph\\_Wright%29.jpeg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9f/Hennig_Brand_%28Joseph_Wright%29.jpeg) [30.09.2017]

**(jemanden/etwas zum) Fetisch (erheben/machen)**

<https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/51GtXsAJYUL.jpg> [30.09.2017]v

**Hexenkessel**

<https://www.thecolor.com/images/Witches%20Cauldron.gif> [30.09.2017]

**zur Feuerprobe werden / eine Feuerprobe sein**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Probe\\_des\\_gl%C3%BChenden\\_Eisens.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Probe_des_gl%C3%BChenden_Eisens.jpg) [30.09.2017]

**Homunculus/Homunkulus**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/Faust\\_image\\_19thcentury.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/Faust_image_19thcentury.jpg) [30.09.2017]

**Maskottchen**

<http://www.abendzeitung-muenchen.de/media.media.7641520a-7bc4-4acf-a5aa-c7f0f8657d04.original1024.jpg> [30.09.2017]

**ein/en Pferdefuß (haben/sein)**

[https://media05.myheimat.de/2009/11/23/844566\\_web.jpg?1259007764](https://media05.myheimat.de/2009/11/23/844566_web.jpg?1259007764) [30.09.2017]

**Hexenküche**

<https://img.posterlounge.de/images/wbig/poster-hexenkueche-177452.jpg> [30.09.2017]

**im Kaffeesatz lesen / Kaffeesatzleserei**

<https://www.miomente.de/entdeckermagazin/wp-content/uploads/2016/08/kaffeesatz-lesen-miomente-entdeckermagazin.jpg> [30.09.2017]

**ein unsichtbares Band**

<http://www.erhoehtesbewusstsein.de/wp-content/uploads/2017/03/faden.jpg> [30.09.2017]

**Zaubermittel**

<https://idventure.de/wp-content/uploads/2016/08/alicenatur.jpg> [30.09.2017]

**Schutzbrief**

[http://68.media.tumblr.com/tumblr\\_m4ygbvRztH1r3lj9b.jpg](http://68.media.tumblr.com/tumblr_m4ygbvRztH1r3lj9b.jpg) [30.09.2017]

**(eine) Tarnkappe (tragen)**

[http://www.nibelungen-forum.de/bilder/helm\\_klein.gif](http://www.nibelungen-forum.de/bilder/helm_klein.gif) [30.09.2017]

**(ein Kaninchen) aus dem Hut zaubern**

[http://www.andolino.de/wp/wp-content/themes/watercolor/img/logo/zauberer\\_hut.jpg](http://www.andolino.de/wp/wp-content/themes/watercolor/img/logo/zauberer_hut.jpg) [30.09.2017]

**einen blauen Dunst vormachen**

<https://i1.wp.com/www.sprichwoerter-redewendungen.de/wp-content/uploads/file00036960026.jpg> [30.09.2017]

**(wie durch/mit) Zauberschlag**

<http://gutenberg.spiegel.de/gutenb/wbusch/verwand/bilder/0370c.jpg> [30.09.2017]

**Zaubertrank**

[https://sites.google.com/site/diedruidenmt/\\_/rsrc/1367838067499/miraculix/Miraculix.jpg?height=321&width=400](https://sites.google.com/site/diedruidenmt/_/rsrc/1367838067499/miraculix/Miraculix.jpg?height=321&width=400) [30.09.2017]

**ein (wahrer) Hexenmeister sein**

[http://wizard.webquests.ch/pics/upload/369/goethe\\_zauberlehrling\\_5.jpg](http://wizard.webquests.ch/pics/upload/369/goethe_zauberlehrling_5.jpg) [30.09.2017]

**(k)ein Hexenwerk sein**

[https://i0.wp.com/www.bullvestorbb.com/wp-content/uploads/2017/09/verboten\\_hexe\\_1506118458-770x570.jpg](https://i0.wp.com/www.bullvestorbb.com/wp-content/uploads/2017/09/verboten_hexe_1506118458-770x570.jpg) [30.09.2017]

**Blendwerk**

[http://www.tt.com/csp/cms/sites/dt.common.streams.StreamServer.cls?STREAMOID=8rwUZnT\\$Ezy4HxRc9mkIuM\\$daE2N3K4ZzOUsqbU5sYvZOBbCH4syWEEfxUaVjO\\_MWCsjLu883Ygn4B49Lvm9bPe2QeMKQdVeZmXF\\$9I\\$4u CZ8QDXhaHEp3rvzXRJFdy0KqPHLoMevcTL03h8xh70Y6N\\_U\\_CryOsw6FTOdKL\\_jpQ-&CONTENTTYPE=image/jpeg](http://www.tt.com/csp/cms/sites/dt.common.streams.StreamServer.cls?STREAMOID=8rwUZnT$Ezy4HxRc9mkIuM$daE2N3K4ZzOUsqbU5sYvZOBbCH4syWEEfxUaVjO_MWCsjLu883Ygn4B49Lvm9bPe2QeMKQdVeZmXF$9I$4u CZ8QDXhaHEp3rvzXRJFdy0KqPHLoMevcTL03h8xh70Y6N_U_CryOsw6FTOdKL_jpQ-&CONTENTTYPE=image/jpeg) [30.09.2017]

**doppelbödig**

<http://www.buchbinderei-schaeffler.de/wp-content/uploads/2016/02/Doppelter-Boden-300x225.jpg> [30.09.2017]

**Quacksalber**

[http://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/zwischen-spessart-und-karwendel/eisenbarth-104~\\_v-img\\_\\_16\\_\\_9\\_\\_xl\\_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.jpg?version=8d49d](http://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/zwischen-spessart-und-karwendel/eisenbarth-104~_v-img__16__9__xl_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.jpg?version=8d49d) [30.09.2017]

**in der Schwebe**

[http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/zauberei-hirnforschung-106~\\_v-img\\_\\_16\\_\\_9\\_\\_m\\_-4423061158a17f4152aef84861ed0243214ae6e7.jpg?version=e109b](http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/zauberei-hirnforschung-106~_v-img__16__9__m_-4423061158a17f4152aef84861ed0243214ae6e7.jpg?version=e109b) [30.09.2017]

**Hokuspokus machen**

[https://fsc101.fonpit.de/userfiles/44704/image/Bilder/iStockphoto/magic\\_wand.jpg](https://fsc101.fonpit.de/userfiles/44704/image/Bilder/iStockphoto/magic_wand.jpg) [30.09.2017]

**sich (k)einer/(nicht) der Illusion hingeben**

<http://www.panoptikum.net/optischetaeuschungen/treppe.gif> [30.09.2017]

**den Zauber kennen**

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/3f/Schauspieler\\_Illusionist\\_Wasserkuenstler\\_Manfredi\\_von\\_Malta\\_17\\_jhdt.png/1024px-Schauspieler\\_Illusionist\\_Wasserkuenstler\\_Manfredi\\_von\\_Malta\\_17\\_jhdt.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/3f/Schauspieler_Illusionist_Wasserkuenstler_Manfredi_von_Malta_17_jhdt.png/1024px-Schauspieler_Illusionist_Wasserkuenstler_Manfredi_von_Malta_17_jhdt.png) [30.09.2017]

**jemanden/etwas fort-/wegzaubern**

<http://i.ebayimg.com/images/g/sKoAAOSw3mpXKcZg/s-l300.jpg> [30.09.2017]

**(nur/der ganze) Zauber**

[http://img.zeit.de/wissen/geschichte/2017-08/magie-zaubersprueche-schriften-leipzig/hoellenzwang-kopie-540x304.jpg/imagegroup/original\\_\\_880x495\\_\\_desktop](http://img.zeit.de/wissen/geschichte/2017-08/magie-zaubersprueche-schriften-leipzig/hoellenzwang-kopie-540x304.jpg/imagegroup/original__880x495__desktop) [30.09.2017]

## 8.1 Nachschlagewerke mit Siglen

- DI Schemann, Hans (2011): Deutsche Idiomatik. Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext. 2., Aufl. mit vollst. überarb. Einf. Berlin [u.a.]: de Gruyter.
- dict.cc dict.cc GmbH (Hg.): Online-Wörterbuch für Deutsch, Englisch und andere Sprachen. URL: [www.dict.cc](http://www.dict.cc) [30.09.2017].
- DUO Dudenredaktion (Hg.): Duden online. URL: <https://www.duden.de/> [30.09.2017].
- DUR Dudenredaktion (Hg.) (2002): Duden Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearb. u. aktual. Aufl. Mannheim/ Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag. (= Der Duden in zwölf Bänden 11)
- DUW Dudenredaktion (Hg.) (1997): Duden Deutsches Universalwörterbuch. 3., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut [CD-ROM].
- dwds Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hg.): Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online abrufbar über <https://www.dwds.de/> [30.09.2017]
- FRI Friederich, Wolf (1976): Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. 2., neu bearb. Aufl. München: Hueber.
- DWG Grimm, Jacob / Grimm, Wilhelm (1854-1961): Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. Online abrufbar über das Projekt Wörterbuchnetz. URL: [www.woerterbuchnetz.de/DWB](http://www.woerterbuchnetz.de/DWB) [30.09.2017].
- HdA Bächtold-Stäubli, Hanns / Hoffmann-Krayer, Eduard (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom]
- KLU Kluge, Friedrich (2011): Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Elmar Seebold. 25. aktual. u. erw. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter.
- KUE Küpper, Heinz (2000): Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 36) [CD-ROM].
- LA Langenscheidt Digital GmbH & Co. KG (Hg.): Langenscheidt Online Wörterbücher. Mit Anwendungsbeispielen, nützlichen Redewendungen, Synonymen und Vertonungen. URL: <https://de.langenscheidt.com/> [30.09.2017]
- LE Lexer, Matthias (1872-1878): Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1872-1878. Online abrufbar über das Projekt Wörterbuchnetz. URL: [http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=NLexer](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=NLexer) [30.09.2017].
- leo.org LEO GmbH (Hg.): Online-Wörterbuch für Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Chinesisch, Russisch, Portugiesisch, Polnisch. URL: [www.leo.org](http://www.leo.org) [30.09.2017].
- MB Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank. Online abrufbar über die Universität Salzburg. URL: <http://mhdbdb.sbg.ac.at/> [30.09.2017].
- PA Paul, Hermann (2002): Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. 10., überarb. u. erw. Aufl. v. Helmut Henne, Heidrun Kämper u. Georg Objartel. Tübingen: Niemeyer.

- pons.de PONS GmbH (Hg.): PONS Online-Wörterbuch. einfach nachschlagen und richtig übersetzen. URL: <https://de.pons.com/> [30.09.2017]
- PF Pfeiffer, Wolfgang (1989-1995) (Hg.): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Digitalisierte und fortlaufend ergänzte Version. Online abrufbar über das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. URL: <http://zwei.dwds.de/wb> [30.09.2017].
- ROE Röhrich, Lutz (2000): Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Berlin: Direct-media (= Digitale Bibliothek 42) [CD-ROM].
- RR Ruth Reicher. Ergänzungen der Verfasserin.
- WA Wander, Karl Friedrich Wilhelm (1867-1880): Deutsches Sprichwörter-Lexicon. 5 Bde. Leipzig: Brockhaus. Online abrufbar über das Projekt Wörterbuchnetz. URL: <http://woerterbuchnetz.de/Wander/> [30.09.2017].
- WH Hofmeister, Wernfried (2010): Sammlung der gebräuchlichen Zwillingsformeln in der deutschen Gegenwartssprache. URL: [http://static.uni-graz.at/fileadmin/\\_Persoenliche\\_Webseite/hofmeister\\_wernfried/ZWILLINGSFORMELN\\_Hofmeister\\_25-06-2010.pdf](http://static.uni-graz.at/fileadmin/_Persoenliche_Webseite/hofmeister_wernfried/ZWILLINGSFORMELN_Hofmeister_25-06-2010.pdf) [30.09.2017].
- WDG Klappenbach, Ruth/Steinitz, Wolfgang (Hgg.) (1961-1977): Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. 6 Bde. Berlin: Akademie der Wissenschaften der DDR. Überarbeitet und online abrufbar über das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. URL: <http://zwei.dwds.de/wb/wdg/search?q=> [30.09.2017].
- WIKI Wikipedia-Online-Enzyklopädie. URL: <http://de.wikipedia.org> [30.09.2017].
- WuW Agricola, Erhard (Hg.) (1970): Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. München: Hueber.

## 8.2 Quellen der authentischen Belege

Die Einzelbelege der aktuellen wie historischen authentischen Belege sind in der Quellentabelle der MS-Accessdatei auf dem beigelegten Datenträger dokumentiert. Ferner sind in der Tabelle Angaben zur Autorin/zum Autor, Links zur Quelle und der Gesamttext (z. B. Zeitungsartikel) in Form einer PDF-Datei in der Datenbank enthalten.

### 8.2.1 Zeitungen und Foren

|                        |  |
|------------------------|--|
| Austria Presse Agentur | <a href="https://www.apa.at/Site/index.de.html">https://www.apa.at/Site/index.de.html</a> [30.09.2017] |
| Arte                   | <a href="https://www.arte.tv/de/">https://www.arte.tv/de/</a> [30.09.2017]                             |
| Badische Zeitung       | <a href="http://www.badische-zeitung.de/">http://www.badische-zeitung.de/</a> [30.09.2017]             |
| Berliner Zeitung       | <a href="http://www.berliner-zeitung.de/">http://www.berliner-zeitung.de/</a> [30.09.2017]             |
| BikeBord Forum         | <a href="https://bikeboard.at/">https://bikeboard.at/</a> [30.09.2017]                                 |
| brand eins             | <a href="https://www.brandeins.de/">https://www.brandeins.de/</a> [30.09.2017]                         |
| Bayrischer Rundfunk    | <a href="http://www.br.de/index.html">http://www.br.de/index.html</a> [30.09.2017]                     |
| Chamer Zeitung         | <a href="http://www.idowa.de/region/cham">http://www.idowa.de/region/cham</a> [30.09.2017]             |

|   |  |
|---|--|
| Der Standard                              | <a href="http://derstandard.at/">http://derstandard.at/</a> [30.09.2017]   |
| Der Tagesspiegel                          | <a href="http://www.tagesspiegel.de/">http://www.tagesspiegel.de/</a> [30.09.2017]   |
| Die Tageszeitung                          | <a href="http://www.taz.de/">http://www.taz.de/</a> [30.09.2017]   |
| Die Presse                                | <a href="http://diepresse.com/">http://diepresse.com/</a> [30.09.2017]   |
| Die Welt                                  | <a href="https://www.welt.de/">https://www.welt.de/</a> [30.09.2017]   |
| Die Zeit online                           | <a href="http://www.zeit.de/index">http://www.zeit.de/index</a> [30.09.2017]   |
| erdbeerlounge                             | <a href="http://www.erdbeerlounge.de/">http://www.erdbeerlounge.de/</a> [30.09.2017]   |
| Falter                                    | <a href="https://www.falter.at/">https://www.falter.at/</a> [30.09.2017]   |
| Focus                                     | <a href="http://www.focus.de/">http://www.focus.de/</a> [30.09.2017]   |
| Format                                    | <a href="http://www.format.at">http://www.format.at</a> [30.09.2017]   |
| Frankfurter Allgemeine<br>Gewinn          | <a href="http://www.faz.net/aktuell/">http://www.faz.net/aktuell/</a> [30.09.2017]<br><a href="http://www.gewinn.com/">http://www.gewinn.com/</a> [30.09.2017] |
| Kleine Zeitung                            | <a href="http://www.kleinezeitung.at/">http://www.kleinezeitung.at/</a> [30.09.2017]   |
| kleinformat                               | <a href="http://kleinformat-mag.net/">http://kleinformat-mag.net/</a> [30.09.2017]   |
| Kölner Stadt-Anzeiger                     | <a href="http://www.ksta.de/">http://www.ksta.de/</a> [30.09.2017]   |
| Kreis-Anzeiger                            | <a href="http://www.kreis-anzeiger.de/index.htm">http://www.kreis-anzeiger.de/index.htm</a> [30.09.2017]   |
| Kronen-Zeitung                            | <a href="http://www.krone.at/">http://www.krone.at/</a> [30.09.2017]   |
| Kurier                                    | <a href="https://kurier.at/">https://kurier.at/</a> [30.09.2017]   |
| Le Monde                                  | <a href="https://monde-diplomatique.de/zeitung">https://monde-diplomatique.de/zeitung</a> [30.09.2017]   |
| Marion Rotter online Zeitschrift          | <a href="https://lifestyleluxurybrigade.com/">https://lifestyleluxurybrigade.com/</a> [30.09.2017]   |
| Märkische Allgemeine                      | <a href="http://www.maz-online.de/">http://www.maz-online.de/</a> [30.09.2017]   |
| Mitteldeutsche Zeitung                    | <a href="http://www.mz-web.de/">http://www.mz-web.de/</a> [30.09.2017]   |
| Neue Zürcher Zeitung                      | <a href="https://www.nzz.ch/">https://www.nzz.ch/</a> [30.09.2017]   |
| News                                      | <a href="https://www.news.at/">https://www.news.at/</a> [30.09.2017]   |
| Nordkurier                                | <a href="https://www.nordkurier.de/">https://www.nordkurier.de/</a> [30.09.2017]   |
| Oberösterreichische Nachrichten<br>profil | <a href="http://www.nachrichten.at/">http://www.nachrichten.at/</a><br><a href="https://www.profil.at/">https://www.profil.at/</a> [30.09.2017]                |
| Reha kids                                 | <a href="https://www.rehakids.de/">https://www.rehakids.de/</a> [30.09.2017]   |
| Rheinische Post                           | <a href="http://www.rp-online.de/">http://www.rp-online.de/</a> [30.09.2017]   |
| Saarbrücker Zeitung                       | <a href="https://www.saarbruecker-zeitung.de/">https://www.saarbruecker-zeitung.de/</a> [30.09.2017]   |
| Salzburger Nachrichten                    | <a href="https://www.sn.at/">https://www.sn.at/</a> [30.09.2017]   |
| Spiegel online                            | <a href="http://www.spiegel.de/">http://www.spiegel.de/</a> [30.09.2017]   |
| Süddeutsche Zeitung                       | <a href="http://www.sueddeutsche.de/">http://www.sueddeutsche.de/</a> [30.09.2017]   |
| Tiroler Tageszeitung                      | <a href="http://www.tt.com/">http://www.tt.com/</a> [30.09.2017]   |
| trend                                     | <a href="https://www.trend.at/">https://www.trend.at/</a> [30.09.2017]   |
| Westfalenpost                             | <a href="https://www.wp.de/">https://www.wp.de/</a> [30.09.2017]   |
| Wiener Zeitung                            | <a href="http://www.wienerzeitung.at/">http://www.wienerzeitung.at/</a> [30.09.2017]   |
| ZDF heute                                 | <a href="https://www.zdf.de/nachrichten/">https://www.zdf.de/nachrichten/</a> [30.09.2017]   |
| Zeit Wissen                               | <a href="http://www.zeit.de/wissen/zeit-wissen/index">http://www.zeit.de/wissen/zeit-wissen/index</a> [30.09.2017]   |
| Zeit Magazin                              | <a href="http://www.zeit.de/zeit-magazin/index">http://www.zeit.de/zeit-magazin/index</a> [30.09.2017]   |
| Zofinger Tagblatt                         | <a href="https://zofingertagblatt.ch/">https://zofingertagblatt.ch/</a> [30.09.2017]   |

### 8.2.2 Textportale

**Austrian Newspapers Online (ANNO):**

<http://anno.onb.ac.at/> [30.09.2017]

**Deutsche Wirtschaftsdatenbank (wiso):**

<https://www.wiso-net.de> [30.09.2017]

**Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm:**

[http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui\\_py?sigle=DWB](http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB) [30.09.2017]

**Deutsches Textarchiv (DTA):**

<http://www.deutschestextarchiv.de/> [30.09.2017]

**Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (dwds):**

<https://www.dwds.de> [30.09.2017]

**Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank (MB):**

<http://mhdadb.sbg.ac.at/> [30.09.2017]

**Projekt Gutenberg-DE (GB):**

<http://gutenberg.spiegel.de/> [30.09.2017]

## 8.3 Literaturverzeichnis

### 8.3.1 Forschungsliteratur

ASSMANN, Jan / STROHM, Harald (2010) (Hgg.): *Magie und Religion*. München [u.a.]: Fink (= Lindauer Symposien für Religionsforschung 1).

BEHRINGER, Wolfgang (2015): *Glaube, Verfolgung, Vermarktung*. 6., durchges. Aufl. München: Beck (= Beck'sche Reihe 2082).

BETH, Karl (2006a): *Abwehrzauber*. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 506–537.

BETH, Karl (2006b): *Animatismus*. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 1133f.

BETH, Karl (2006c): *Animismus*. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 1135–1147.

BETH, Karl (2006d): *Fatalismus*. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 5876–5879.

BETH, Karl (2006e): *Schadenzauber*. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 20837–20840.

- BETH, Karl (2006f): Schutzzauber. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 21638–21645.
- BIEDERMANN, Hans (1968): Handlexikon der magischen Künste. Von der Spätantike bis zum 19. Jahrhundert. Graz: Akad. Dr.- u. Verl.-Anst.
- BINDER, Christa (2007): Nahrhafte Wort*Schätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- BIRKHAN, Helmut (2010): Magie im Mittelalter. München: Beck (= Beck'sche Reihe 1901).
- BURGER, Harald (2010): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt (= Grundlagen der Germanistik 36).
- CANTARINI, Sibilla (Hg.) (2013): Wortschatz, Wortschätze im Vergleich und Wörterbücher. Methoden, Instrumente und neue Perspektiven. Frankfurt a. M.: Peter Lang (= Kontrastive Linguistik 3).
- CARNAGIE, Julie L. [u.a.] (2007): Neo-Paganism. In: Carnagie, Julie L. (Hg.): World Religions Reference Library. Detroit: UXL, S. 371–391.
- CLOSS, A. (1934): Magie. In: Michael Buchberger (Hg.): Lexikon für Theologie und Kirche. 2., Neubearb. Aufl. Bd. 6. Freiburg: Herder, Sp. 781–784.
- CUNNINGHAM, Scott (1988): Wicca: A Guide for the Solitary Practitioner. Minnesota: Llewellyn Publications.
- DAXELMÜLLER, Christoph (2000): Magie. In: Charlotte Bretscher-Gisiger / Thomas Meier (Bearb.): Lexikon des Mittelalters. Stuttgart: Metzler [CD-ROM].
- DAXELMÜLLER, Christoph (2001): Zauberpraktiken. Düsseldorf: Patmos.
- DOERING-MANTEUFFEL, Sabine (2011): Okkultismus. Geheimlehren, Geistesglaube, magische Praktiken. München: Beck (= Beck'sche Reihe 2713).
- EHRENMÜLLER, Jürgen (2012): Spielerische Wort*Schätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- FLEISCHER, Wolfgang/BARZ, Irmhild (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4. Aufl. Berlin/Boston: de Gruyter (= De-Gruyter-Studium).
- FRAZER, James George (1977): Der goldene Zweig. Eine Studie über Magie und Religion. Bd. 1. Frankfurt a. M. [u.a.]: Ullstein.
- GÖTTERT, Karl-Heinz (2001): Magie. Zur Geschichte des Streits um die magischen Künste unter Philosophen, Theologen, Medizinern, Juristen und Naturwissenschaftlern von der Antike bis zur Aufklärung. München: Fink.
- GÖTTERT, Karl-Heinz (2013): Probleme mit der Geschichte des Aberglaubens. In: Eva Kreissl (Hg.): Kulturtechnik Aberglaube. Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls. Bielefeld: Transcript-Verl. (= Edition Kulturwissenschaft 19), S. 19–40.
- GÖTTERT, Karl-Heinz (2014): Magie im Alltag. Warum wir immer noch Daumen drücken und auf Holz klopfen. Stuttgart: Reclam (= RUB 20361).

- GRÖZINGERS, Albrecht (2008): Synkretismus. VII. Praktisch-theologisch. In: Gerhard Müller (Hg.): Theologische Realenzyklopädie. Berlin [u.a.]: de Gruyter (= De-Gruyter-Studienbuch) [Online-Ressource] S. 556–559.
- HAACK, Friedrich-Wilhelm (1977): Aberglaube – Magie – Zauberei. München: Evang. Presseverb. für Bayern (= Münchener Reihe 26).
- HARTMANN, Andreas (2013): Alltagslogiken der Popularmagie im Kulturvergleich. In: Eva Kreissl (Hg.): Kulturtechnik Aberglaube. Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls. Bielefeld: Transcript-Verl. (= Edition Kulturwissenschaft 19), S. 417–424.
- HELLWALD, Friedrich Anton Heller von (1901): Zauberei und Magie. Kulturbilder. Ulm: Kerler.
- HABIGER-TUCZAY, Christa (2006): Magie und Magier im Mittelalter. Erfstadt: Area.
- HAVERKAMP, Anselm (Hrsg.) (1996): Theorie der Metapher. 2., um ein Nachw. zur Neuausg. und einen bibliogr. Nachtr. erg. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft (= Wege der Forschung 389).
- HEROLD, Ludwig (2006): Orakel. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 18502–18563.
- HOFMEISTER, Wernfried (2003): Abschlußbericht zu dem vom Land Steiermark geförderten Projekt „WortSchätze in Schloss und Burg“ bzw. Wehrhafte WortSchätze. Unter Mitarb. von Petra Kern, Helmut Klug und Gabriele Schmölder. Graz: Inst. F. Germanistik d. KFUG.
- HOFMEISTER, Wernfried (2004): Hor meine Wort. Adjurative Sprachmagie als diskursives Netzwerk am Beispiel der ‚Wiener Schlangenbeschwörung‘ (15. Jh., Cod. Vind. 10632). In: ZfdA 133, H. 3, S. 329–355.
- HOFMEISTER, Wernfried (2011): Worauf sind wir ‚programmiert‘? Gedanken zur metaphorischen Bedeutungsübertragung in Wortfeldern und Bildspendebereichen der deutschen Gegenwartssprache. In: ide 35, H. 1, S. 54–63.
- HOFMEISTER, Wernfried (2013): Plattform zur Vorlesung „Magische Literatur des Mittelalters“ im Sommersemester 2013 am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz. URL: <https://de.groups.yahoo.com/neo/groups/magliteratur/info> [30.09.2017].
- HOFMEISTER, Wernfried (2017): Homepage des Projekts „Deutsche WortSchätze“. URL: <http://wortschaetze.uni-graz.at/de/> [30.09.2017].
- HOFMEISTER, Wernfried/PÖLZL, Michaela (2010): Die Quadratur des Kreises. Ein Bericht über die Einbindung des mathematischen Bildspendebereichs in die sprachpädagogische Initiative „Deutsche WortSchätze“. In: Tribüne 2/2010, S. 8–15.
- HOLANIK, Wolfgang (2016): Schrift-WortSchätze. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- KARLE (2006) Alchemie. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 748–764.

- KREISSL, Eva (Hg.) (2013): Kulturtechnik Aberglaube. Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls. Bielefeld: Transcript-Verl. (= Edition Kulturwissenschaft 19).
- KUMMER, Bernhard (2006): Liebeszauber. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 15169–15197
- LACHMANN, Renate / SAMSONOW, Eusabeth von (2010): Magiegläubigkeit und Magie-Entlarvung. In: Jan Assmann / Harald Strohm (Hgg.): Magie und Religion. München [u.a.]: Fink (= Lindauer Symposien für Religionsforschung 1).
- LATZ, Gottlieb (1990): Die Alchemie. Das ist die Lehre von den großen Geheim-Mitteln der Alchemisten und den Spekulationen, welche man an sie knüpfte. Wiesbaden: Fourier.
- LIEBERT, Wolf-Andreas (1992): Metaphernbereiche der deutschen Alltagssprache. Kognitive Linguistik und die Perspektiven einer Kognitiven Lexikographie. Frankfurt a. M.: Peter Lang (= Deutsche Sprache und Literatur 1355).
- LIPP, Wolfgang (1984): Magie – Macht und Gefahr. Zur Soziologie des Irrationalen. In: AKG 66, H. 2, S. 389–423.
- MADL, Silvia (2014): Zaubersprüche verstehen lernen. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Überlegungen zur Entwicklung eines elektronischen Portfolios für den praktischen und länderübergreifenden Einsatz im Deutschunterricht (...) Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- MENGIS, Carl (2006a): Incantatio. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 11369–11380.
- MENGIS, Carl (2006b): Nekromantie. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 18002–18009.
- MULSOW, Martin (2010): Talismane und Astralmagie – Zum Übergang von involviertem zu distanzierterem Wissen. In: Jan Assmann / Harald Strohm (Hgg.): Magie und Religion, München 2010, S. 135–158.
- NEDOMA, Robert (1998) Zur Problematik der Deutung älterer Runeninschriften – kultisch, magisch oder profan? In: Klaus Düwel (Hg.): Runeninschriften als Quellen interdisziplinärer Forschung. Berlin [u.a.]: de Gruyter, S. 24–54.
- OHRT, F. (2006): Segen. In: Hanns Bächtold-Stäubli/ Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 21994–22053.
- OTTO, Bernd-Christian (2011): Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin: de Gruyter (= Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 57).
- PETZOLDT, Leander (Hg.) (1978): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt: Wiss. Buchges. (= Wege der Forschung 337).
- PETZOLDT, Leander (2011): Magie. Weltbild, Praktiken, Rituale. München: Beck (= Beck'sche Reihe 6015).

- PFISTER, Friedrich (2006a): Analogiezauber. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 1028–1043.
- PFISTER, Friedrich (2006b): Bild und Bildzauber. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 2699–2722.
- PFISTER, Friedrich (2006c): Kult. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 18569–18587. S. 14305–14285.
- PFISTER, Friedrich (2006d): Orendismus. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 18569–18587.
- PFISTER, Friedrich (2006e): Ritus. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 20383–20387.
- PÖLZL, Michaela (2010): *Mathematische WortSchätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- PRIESNER, Claus (2011): *Geschichte der Alchemie*. München: Beck (= Beck'sche Reihe 2718).
- QUACK, Anton (2004): *Hexer, Heiler und Schamanen. Die Religion der Stammeskulturen*. Darmstadt: Primus Verl.
- REICHSÖLLNER, Jakob (2013): *Theater-WortSchätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., MA-Arb.
- RUFF, Margarethe (2001): *Zauberpraktiken als Lebenshilfe. Magie im Alltag vom Mittelalter bis heute*. Frankfurt / New York: Campus.
- SARTORI, Paul (2006): Advent. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 640–647.
- SCHLAGBAUER, Cornelia (2005): *Religiöse WortSchätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- SCHLOSSER, Horst Dieter (2004): *Althochdeutsche Literatur*. 2., überarb. u. erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.
- SCHMIDT-WIEGAND, Ruth (2002): Die onomasiologische Sichtweise auf den Wortschatz. In: Alan Cruse [u.a.] (Hgg.): *Lexikologie. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. Berlin [u.a.]: de Gruyter. (= HSK 21.1), S. 738–751.
- SCHUSSER, Marianne (2006): Beschwörung, beschwören. In: Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 2399–2430.

- SCHWAB, Hannes (2006): *Musikalische WortSchätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.
- SKIRL, Helge (2010). Kompositummetaphern – semantische Innovation und textpragmatische Funktion. In: *metaphorik.de* 19, S. 23–45. Online unter: <http://www.metaphorik.de/19/skirl.pdf> [30.03.2017]
- SOEFFNER, Hans-Georg (2006): Symbolischer Synkretismus. Von den Niederungen der Unwissenden zu den heiligen Bergen. Anmerkungen zu Traditionskulissen der Lebensreformbewegung und der Esoterik. In: Winfried Gebhard / Ronald Hitzler (Hgg.): *Nomaden, Flaneure, Vagabunden. Wissensformen und Denkstile der Gegenwart*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 205–215.
- SPECHT, Benjamin (Hrsg.) (2014): *Epoche und Metapher. Systematik und Geschichte kultureller Bildlichkeit*. Berlin/Boston: de Gruyter (= Komparatistische Studien 43).
- SPIEß, Constanze/KÖPCKE Klaus-Michael (Hrsg.) (2015): *Metapher und Metonymie. Theoretische, methodische und empirische Zugänge*. Berlin/München/Boston: de Gruyter (= Empirische Linguistik 1).
- STEGEMANN, Victor (2006): *Sterndeutung*. Hanns Bächtold-Stäubli / Eduard Hoffmann-Krayer (Hgg.): *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. Berlin: Directmedia (= Digitale Bibliothek 145) [CD-Rom] S. 28489–28599.
- STOLZ, Fritz (2010): Synkretismus. I. Religionsgeschichtliches. In: Gerhard Müller (Hg.): *Theologische Realenzyklopädie*. Berlin [u.a.]: de Gruyter (= De-Gruyter-Studienbuch) [Online-Ressource] S. 527–530.
- SUHR, Dierk /SEIFERT, Sabine (2009): *Kleine Geschichte der Magie*. Ostfildern: Thorbecke.
- WAGNER, Gerhard (2011): *Das geht aus keine Kuhhaut*. Stuttgart: Theiss.
- WANZECK, Christiane (2010): *Lexikologie. Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen*. Stuttgart: UTB (= UTB 3316).
- WINDHABER, Julia (2004): *Sportive WortSchätze*. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache. Graz: Univ., Dipl.-Arb.

### 8.3.2 Primärliteratur

- SCHÖNE, Albrecht (Hg.) (2017): *Johann Wolfgang von Goethe. Faust*. 8. rev. u. aktual. Aufl. Berlin: Dt. Klassiker Verl. (= Dt. Klassiker Verl. im Taschenbuch 52).
- SCHLOSSER, Horst Dieter (2004): *Althochdeutsche Literatur*. 2., überarb. u. erw. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.
- BEIN, Thomas / BRUNNER, Horst (Hg.) (2013): *Leich, Lieder, Sangsprüche. Walther von der Vogelweide*. 15., veränd. und um Fassungsed. erw. Aufl. der Ausg. Karl Lachmanns. Berlin [u.a.]: de Gruyter (= De-Gruyter-Texte).
- NELLMANN, Eberhard (Hg.) (2015): *Parzival. Wolfram von Eschenbach*. Nach d. Ausg. Karl Lachmanns rev. u. kommentiert von Eberhard Nellmann. Übertr. von Dieter Kühn. Frankfurt a. M.: Dt. Klassiker Verl. (= Bibliothek des Mittelalters 8).

FÜRBETH, Frank (Hg.) (1989): Johannes Hartlieb. Das Buch aller verbotenen Künste. Mit einer Einführung, einem Nachwort und zeitgenössischen Holzschnitten. Frankfurt a. M. [u.a.]: Insel-Verl. (= Insel-Taschenbuch 1241).

## 8.4 Abbildungsverzeichnis

|  |     |
|--|-----|
| Abbildung 1: Obligatorische Positionen des onomasiologischen Wörterbuchs (Reichmann 1990, 1057)..... | 9   |
| Abbildung 2: Stein von Kylver.....   | 27  |
| Abbildung 3: Einteilung nach dem Tractatus magicus (Birkhan 2010, 36).....                           | 29  |
| Abbildung 4: Planetenlehre von Ptolemaios (Stegemann 2006, 28518).....                               | 32  |
| Abbildung 5: Isidors von Sevilla De natura rerum (Roob 2016, 44).....                                | 35  |
| Abbildung 6: Magische Wort <i>Schätze</i> – Aufteilung nach Sachgruppen.....                         | 389 |
| Abbildung 7: Diastratische Verteilung der Belege.....  | 395 |
| Abbildung 8: Diastratische Verteilung der Belege nach Entstehungszeit.....                           | 396 |
| Abbildung 9: Pejorative Verwendung der Belege nach Entstehungszeit.....                              | 397 |
| Abbildung 10: Entstehungszeit der Belege mit übertragener Bedeutung.....                             | 398 |
| Abbildung 11: Illusionismus versus ‚wahre‘ Magie.....  | 400 |

## 9 Index

Die Datenbankbelege sind in diesem Index alphabetisch nach dem zugrundeliegenden Ordnungsbegriff gelistet. Die ungültigen Belege werden mit ‚Faux Amis‘ verschlagwortet.

|   |     |
|---|-----|
| Aberglaube  |     |
| <i>Aberglaube</i> .....   | 55  |
| <i>abergläubisch</i> .....  | 240 |
| Abracadabra   |     |
| <i>Abracadabra/Abrakadabra</i> .....  | 360 |
| Alb   |     |
| <i>Albtraum/Alptraum</i> .....  | 171 |
| Altweibersommer   |     |
| <i>Altweibersommer</i> .....  | 56  |
| antun   |     |
| <i>es jemandem antun/angetan haben</i> .....                                  | 103 |
| anziehend   |     |
| <i>(sich) von etwas/jemandem magisch angezogen sein/(fühlen)</i> .....        | 241 |
| Anziehungskraft   |     |
| <i>magische Anziehungskraft</i> .....   | 81  |
| Ärmel   |     |
| <i>etwas aus dem Ärmel schütteln</i> .....                                    | 335 |
| auflösen  |     |
| <i>sich in Luft auflösen</i> .....  | 137 |
| Auge  |     |
| <i>böses Auge</i> .....   | 244 |
| ausfahren   |     |
| <i>aus der Haut fahren</i> .....  | 123 |
| aussaugen   |     |
| <i>sich etwas aus den Fingern saugen</i> .....                                | 119 |
| austreiben  |     |
| <i>jemandem etwas/die Flausen austreiben</i> .....                            | 104 |
| Band  |     |
| <i>ein unsichtbares Band</i> .....  | 327 |
| Bann  |     |
| <i>den Bann brechen</i> .....   | 58  |
| <i>jemanden in den (eigenen) Bann ziehen</i> .....                            | 60  |
| berücken  |     |
| <i>berückend</i> .....  | 106 |
| berufen   |     |
| <i>etwas berufen / unberufen</i> .....  | 108 |
| beschwören  |     |
| <i>etwas heraufbeschwören</i> .....   | 125 |
| <i>etwas/jemanden beschwören</i> .....  | 109 |
| besessen  |     |
| <i>besessen sein</i> .....  | 245 |
| bezaubernd  |     |
| <i>bezaubernd (aussehen)</i> .....  | 247 |
| bezirzen  |     |
| <i>jemanden becircen/bezirzen</i> .....                                       | 175 |
| blauer Dunst  |     |
| <i>einen blauen Dunst vormachen</i> .....                                     | 336 |
| Blendwerk   |     |
| <i>Blendwerk</i> .....  | 338 |
| Blick   |     |
| <i>der böse Blick</i> .....   | 248 |
| Blut  |     |
| <i>bis aufs Blut / jemanden bis aufs Blut quälen/reizen/lärgern/...</i> ..... | 111 |
| Blutsauger  |     |
| <i>Blutsauger</i> .....   | 176 |
| Brimborium  |     |
| <i>(großes) Brimborium</i> .....  | 362 |
| Charme  |     |
| <i>Charme (haben)</i> .....   | 63  |
| Dämon   |     |
| <i>dämonisch</i> .....  | 179 |
| <i>jemanden dämonisieren</i> .....  | 180 |
| <i>Pandämonium</i> .....  | 222 |
| Daumen drücken  |     |
| <i>Daumen drücken/halten</i> .....  | 113 |
| doppelbödig   |     |
| <i>doppelbödig</i> .....  | 339 |
| Doppelgänger  |     |
| <i>einen Doppelgänger haben / jemandes Doppelgänger sein</i> .....            | 182 |
| dreizehn  |     |
| <i>Freitag, der 13.</i> .....   | 281 |
| <i>Jetzt schlägt's dreizehn!</i> .....  | 279 |
| Elixier   |     |
| <i>(Lebens-)Elixier</i> .....   | 304 |
| Erdboden  |     |
| <i>wie vom Erdboden verschluckt</i> .....                                     | 64  |
| Faszination   |     |
| <i>eine Faszination auf jemanden ausüben</i> .....                            | 66  |
| faszinieren   |     |
| <i>jemanden faszinieren</i> .....   | 117 |
| Faux Amis   |     |
| <i>etwas aus dem Hut ziehen</i> .....   | 384 |
| <i>in etwas ist/sitzt der Wurm drin</i> .....                                 | 383 |
| Fee   |     |
| <i>eine Fata Morgana (sehen)</i> .....  | 183 |
| <i>eine gute Fee (sein)</i> .....   | 185 |
| <i>Küchenfee</i> .....  | 215 |
| <i>vor etwas gefeit sein</i> .....  | 187 |
| feenhaft  |     |
| <i>feenhaft</i> .....   | 250 |
| Fetisch   |     |
| <i>(jemanden/etwas zum) Fetisch (erheben/machen)</i> ..                       | 314 |
| Feuerprobe  |     |
| <i>eine/die Feuerprobe bestehen</i> .....                                     | 306 |
| <i>zur Feuerprobe werden/ eine Feuerprobe sein</i> .....                      | 308 |

|   |     |  |  |
|---|-----|--|--|
| Fluch   |     |  |  |
| <i>(ein) böser Fluch</i> .....                              | 363 |  |  |
| <i>ein/der Fluch der bösen Tat sein</i> .....               | 365 |  |  |
| <i>zum Fluch werden</i> .....                               | 367 |  |  |
| fluchwürdig   |     |  |  |
| <i>fluchwürdig</i> .....                                    | 368 |  |  |
| flüstern  |     |  |  |
| <i>ein Pferdeflüsterer sein</i> .....                       | 89  |  |  |
| fressen   |     |  |  |
| <i>einen Narren an etwas/jemandem</i>                       |     |  |  |
| <i>gefressen haben</i> .....                                | 138 |  |  |
| gaukeln   |     |  |  |
| <i>jemandem etwas vorgaukeln</i> .....                      | 351 |  |  |
| gebannt   |     |  |  |
| <i>(wie) gebannt starren</i> .....                          | 252 |  |  |
| <i>gebannt sein</i> .....                                   | 251 |  |  |
| Geist   |     |  |  |
| <i>(politischer) Geisterfahrer</i> .....                    | 193 |  |  |
| <i>an Gespenster/Geister glauben</i> .....                  | 70  |  |  |
| <i>die Geister, die man rief</i> .....                      | 195 |  |  |
| <i>Geisterbahn</i> .....                                    | 190 |  |  |
| <i>Geisterbahnfahrt</i> .....                               | 191 |  |  |
| <i>von allen guten Geistern verlassen sein</i> .....        | 198 |  |  |
| <i>wie von/durch Geisterhand</i> .....                      | 194 |  |  |
| geistern  |     |  |  |
| <i>herumgeistern / geistern durch</i> .....                 | 126 |  |  |
| Geisterstunde   |     |  |  |
| <i>Geisterstunde</i> .....                                  | 68  |  |  |
| Gesicht   |     |  |  |
| <i>zweites Gesicht</i> .....                                | 101 |  |  |
| Gespent   |     |  |  |
| <i>(am helllichten Tage) Gespenster sehen</i> .....         | 197 |  |  |
| <i>aussehen wie ein Gespenst</i> .....                      | 173 |  |  |
| <i>Schreckgespenst / Gespenst</i> .....                     | 227 |  |  |
| gespenstisch  |     |  |  |
| <i>gespenstisch</i> .....                                   | 254 |  |  |
| Gott  |     |  |  |
| <i>Gott behüte/bewahre!</i> .....                           | 369 |  |  |
| <i>Helf Gott!</i> .....                                     | 371 |  |  |
| Grab  |     |  |  |
| <i>sich im Grabe umdrehen</i> .....                         | 71  |  |  |
| Hag   |     |  |  |
| <i>jemandem/sich ins Gehege kommen/geraten</i> .....        | 188 |  |  |
| Heide   |     |  |  |
| <i>Heidenspaß</i> .....                                     | 200 |  |  |
| Hellseher   |     |  |  |
| <i>Hellseher/in</i> .....                                   | 202 |  |  |
| Hexe  |     |  |  |
| <i>(auf)eine Hexenjagd (gehen/veranstalten)</i> .....       | 208 |  |  |
| <i>(kleine) Hexe</i> .....                                  | 206 |  |  |
| <i>eine (richtige) Hexe (sein)</i> .....                    | 204 |  |  |
| <i>Hexenschuss</i> .....                                    | 210 |  |  |
| <i>Kräuterhexe</i> .....                                    | 211 |  |  |
| hexen   |     |  |  |
| <i>etwas/es geht wie gehext</i> .....                       | 120 |  |  |
| <i>nicht hexen können</i> .....                             | 129 |  |  |
| Hexeneinmaleins   |     |  |  |
| <i>Hexeneinmaleins</i> .....                                | 284 |  |  |
| Hexenkessel   |     |  |  |
| <i>Hexenkessel</i> .....                                    | 315 |  |  |
| Hexenküche  |     |  |  |
| <i>Hexenküche</i> .....                                     | 317 |  |  |
| Hexenmeister  |     |  |  |
| <i>ein (wahrer) Hexenmeister sein</i> .....                 | 340 |  |  |
| Hexensabbat   |     |  |  |
| <i>ein (wahrer/reinster/...) Hexensabbat</i> .....          | 73  |  |  |
| Hexenwerk   |     |  |  |
| <i>(k)ein Hexenwerk sein</i> .....                          | 342 |  |  |
| Hexerei   |     |  |  |
| <i>keine Hexerei sein</i> .....                             | 75  |  |  |
| hieb- und stichfest   |     |  |  |
| <i>hieb- und stichfest</i> .....                            | 131 |  |  |
| hineinfahren  |     |  |  |
| <i>etwas/ein böser Geist ist in jemanden gefahren</i> ..... | 116 |  |  |
| Hokuspokus  |     |  |  |
| <i>Hokuspokus Fidibus</i> .....                             | 372 |  |  |
| <i>Hokuspokus machen</i> .....                              | 343 |  |  |
| Homunculus  |     |  |  |
| <i>Homunculus/Homunkulus</i> .....                          | 309 |  |  |
| Illusion  |     |  |  |
| <i>sich (k)einer/(nicht) der Illusion hingeben</i> .....    | 345 |  |  |
| Irrlicht  |     |  |  |
| <i>irrlichtern</i> .....                                    | 78  |  |  |
| Jehen (Ver-/Gicht)  |     |  |  |
| <i>Gicht</i> .....  | 122 |  |  |
| Kaffeesatz  |     |  |  |
| <i>im Kaffeesatz lesen / Kaffeesatzleserei</i> .....        | 318 |  |  |
| klopfen   |     |  |  |
| <i>(dreimal) auf Holz klopfen</i> .....                     | 133 |  |  |
| Kreuz schlagen  |     |  |  |
| <i>das Kreuz über etwas machen</i> .....                    | 135 |  |  |
| Kuckuck   |     |  |  |
| <i>zum Kuckuck (noch mal)!</i> .....                        | 213 |  |  |
| lachen  |     |  |  |
| <i>sich zu Tode lachen</i> .....                            | 216 |  |  |
| Laune   |     |  |  |
| <i>jemanden bei Laune halten</i> .....                      | 285 |  |  |
| <i>launig</i> .....   | 288 |  |  |
| <i>launisch</i> .....                                       | 287 |  |  |
| link  |     |  |  |
| <i>linkisch</i> .....                                       | 255 |  |  |
| Los   |     |  |  |
| <i>ein hartes/bitteres/schweres/... Los</i> .....           | 289 |  |  |
| <i>mit seinem Los (un-)zufrieden sein</i> .....             | 292 |  |  |
| Macht   |     |  |  |
| <i>höhere Mächte</i> .....                                  | 76  |  |  |
| <i>mit bösen Mächten/dem Bösen</i>                          |     |  |  |
| <i>im Bunde sein/stehten</i> .....                          | 178 |  |  |
| Magie   |     |  |  |
| <i>die Magie der Worte</i> .....                            | 84  |  |  |
| <i>pure Magie</i> .....                                     | 82  |  |  |

|   |     |
|---|-----|
| magisch   |     |
| <i>(wie) durch eine magische Hand</i> .....                 | 258 |
| <i>die magischen drei Worte / die drei</i>                  |     |
| <i>magischen Worte</i> .....                                | 261 |
| <i>ein magischer Moment</i> .....                           | 263 |
| <i>magisch</i> .....  | 260 |
| <i>magische Hände (haben)</i> .....                         | 257 |
| <i>magisches Quadrat</i> .....                              | 293 |
| malen   |     |
| <i>den Teufel an die Wand malen</i> .....                   | 163 |
| Maskottchen   |     |
| <i>Maskottchen</i> .....                                    | 320 |
| mondsüchtig   |     |
| <i>mondsüchtig</i> .....                                    | 295 |
| Mumpitz   |     |
| <i>Mumpitz reden/sein</i> .....                             | 218 |
| Nachtigall  |     |
| <i>singen wie eine Nachtigall</i> .....                     | 219 |
| Name  |     |
| <i>etwas/das Kind beim Namen nennen</i> .....               | 79  |
| Ohr   |     |
| <i>es faustdick hinter den Ohren haben</i> .....            | 85  |
| Ohrwurm   |     |
| <i>Ohrwurm</i> .....  | 221 |
| Omen  |     |
| <i>gutes/böses (schlechtes) Omen</i> .....                  | 87  |
| ominös  |     |
| <i>ominös</i> .....   | 264 |
| orakeln   |     |
| <i>orakeln</i> .....  | 140 |
| Perdefuß  |     |
| <i>ein/en Pferdefuß (haben/sein)</i> .....                  | 322 |
| pfui  |     |
| <i>Pfui Teufel/Deibel/...!</i> .....                        | 374 |
| poltern   |     |
| <i>Polterabend</i> .....                                    | 142 |
| Popanz  |     |
| <i>(einen) Popanz (errichten/aufbauen/...)</i> .....        | 223 |
| Pudel   |     |
| <i>des Pudels Kern</i> .....                                | 225 |
| Quacksalber   |     |
| <i>Quacksalber</i> .....                                    | 347 |
| Quintessenz   |     |
| <i>Quintessenz</i> .....                                    | 312 |
| rein  |     |
| <i>mit etwas im Reinen sein / mit jemandem ins Reine</i>    |     |
| <i>kommen</i> .....   | 91  |
| richtig   |     |
| <i>(etwas kann) nicht mit rechten/richtigen Dingen</i>      |     |
| <i>zugehen</i> .....  | 266 |
| <i>(mit jemandem/einer Sache) ist nicht alles/ganz</i>      |     |
| <i>richtig</i> .....  | 267 |
| Schatten  |     |
| <i>sich vor seinem/dem (eigenen) Schatten fürchten</i> .... | 92  |
| <i>über seinen/den (eigenen) Schatten springen</i> .....    | 94  |
| schielen  |     |
| <i>auf etwas/jemanden schielen</i> .....                    | 143 |
| Schnippchen   |     |
| <i>jemandem/etwas ein Schnippchen schlagen</i> .....        | 145 |
| Schutzbrief   |     |
| <i>Schutzbrief</i> .....                                    | 323 |
| schwanen  |     |
| <i>jemandem schwant etwas</i> .....                         | 147 |
| schweben  |     |
| <i>in der Schweben</i> .....                                | 349 |
| sieben  |     |
| <i>das verflixte siebte Jahr</i> .....                      | 301 |
| Simsalabim  |     |
| <i>Simsalabim</i> .....                                     | 375 |
| Spucke  |     |
| <i>jemandem bleibt die Spucke weg</i> .....                 | 149 |
| Spuk  |     |
| <i>(einen) Spuk (mit jemandem treiben)</i> .....            | 230 |
| <i>dem Spuk ein Ende setzen/bereiten/machen</i> .....       | 229 |
| spuken  |     |
| <i>bei jemandem spukt es im Kopf</i> .....                  | 150 |
| <i>jemand/etwas spukt im Kopf herum</i> .....               | 128 |
| Stein der Weisen  |     |
| <i>Stein der Weisen</i> .....                               | 311 |
| Stern   |     |
| <i>etwas steht in den Sternen (geschrieben)</i> .....       | 297 |
| <i>in/aus den Sternen lesen</i> .....                       | 298 |
| <i>Sternstunde</i> .....                                    | 300 |
| Tarantel  |     |
| <i>wie von einer Tarantel gestochen</i> .....               | 232 |
| Tarnkappe   |     |
| <i>(eine) Tarnkappe (tragen)</i> .....                      | 325 |
| Teufelspakt   |     |
| <i>einen Teufelspakt eingehen/schließen</i> .....           | 96  |
| toi-toi-toi   |     |
| <i>toi toi toi</i> .....                                    | 152 |
| unhold  |     |
| <i>(etwas) jemandem unhold sein</i> .....                   | 269 |
| Unhold  |     |
| <i>Unhold</i> .....   | 234 |
| unsichtbar  |     |
| <i>sich unsichtbar machen</i> .....                         | 270 |
| Vampir  |     |
| <i>Vamp</i> .....   | 235 |
| verbannen   |     |
| <i>jemanden/etwas verbannen</i> .....                       | 153 |
| verfluchen  |     |
| <i>etwas/jemanden verfluchen</i> .....                      | 155 |
| verflucht   |     |
| <i>verflucht und zugenäht</i> .....                         | 377 |
| <i>verflucht (teuer/schön/...)</i> .....                    | 378 |
| verhext   |     |
| <i>etwas ist wie verhext</i> .....                          | 272 |
| vermaledeit   |     |
| <i>vermaledeit (sein)</i> .....                             | 274 |
| verrufen  |     |
| <i>in Verruf kommen/geraten/...</i> .....                   | 158 |
| <i>jemanden in Verruf bringen</i> .....                     | 156 |

|   |     |
|---|-----|
| verschreien   |     |
| <i>etwas verschreien / etwas nicht verschreien wollen</i> ..... | 160 |
| verwünschen   |     |
| <i>ein verwünschter Ort</i> .....                               | 275 |
| <i>jemanden/etwas verwünschen</i> .....                         | 161 |
| Wurm  |     |
| <i>einen Wurm (im Kopf) haben</i> .....                         | 238 |
| <i>etwas wurmt jemanden</i> .....                               | 237 |
| Zauber  |     |
| <i>(einen) Budenzauber (veranstalten)</i> .....                 | 62  |
| <i>(nur/der ganze) Zauber</i> .....                             | 357 |
| <i>den Zauber kennen</i> .....                                  | 359 |
| <i>einem/dem/jemandes Zauber erliegen</i> .....                 | 97  |
| <i>fauler Zauber</i> .....                                      | 354 |
| <i>wie von/durch Zauberhand</i> .....                           | 355 |
| <i>Zauber der Liebe</i> .....                                   | 98  |
| <i>zaubers schön</i> .....                                      | 100 |
| <i>Zauberwürfel</i> .....                                       | 303 |
| Zauberformel  |     |
| <i>(die) Zauberformel (sein)</i> .....                          | 379 |
| zauberhaft  |     |
| <i>zauberhaft (schön)</i> .....                                 | 277 |
| Zaubermittel  |     |
| <i>Zaubermittel</i> .....                                       | 328 |
| zaubern   |     |
| <i>(ein Kaninchen) aus dem Hut zaubern</i> .....                | 334 |
| <i>(nicht) zaubern können</i> .....                             | 166 |
| <i>entzaubern</i> .....   | 114 |
| <i>etwas/jemanden verzaubern</i> .....                          | 165 |
| <i>jemanden (durch etwas) bezaubern</i> .....                   | 168 |
| <i>jemanden zaubert es</i> .....                                | 170 |
| <i>jemanden/etwas fort-/wegzaubern</i> .....                    | 352 |
| Zauberschlag  |     |
| <i>(wie durch/mit) Zauberschlag</i> .....                       | 330 |
| Zaubertrank   |     |
| <i>Zaubertrank</i> .....  | 332 |
| Zauberwort  |     |
| <i>(das) Zauberwort</i> .....                                   | 381 |